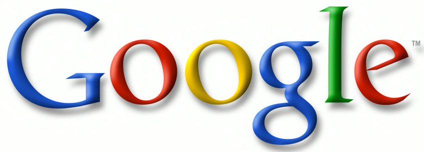
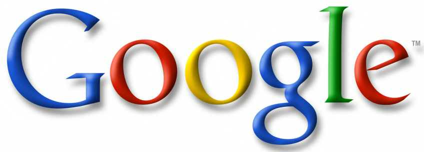
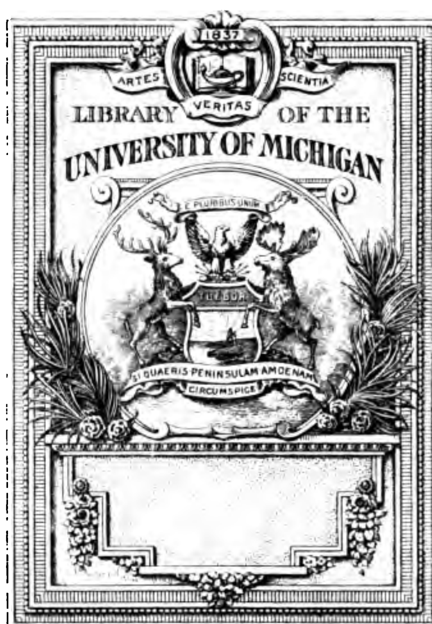






HOMERISCHE BLÄTTER

VON

IMMANUEL BEKKER.

BEILAGE ZU DESSEN CARMINA HOMERICA
BONN 1858

BONN
BEI ADOLPH MARCUS
1863.

Vorwort.

Was ich über Homerische fragen zu verschiedenen zeiten Deutsch geschrieben, wünschen freunde, vielleicht zu nachsichtige, gesammelt. ihnen zu gefallen, und in abschlag auf die in meiner vorrede zur Ilias angemeldeten erörterungen, reih' ich hier aufsätze an einander, die in vielem betracht ungleichartig übereinkommen in dem bemühn die Homerische kritik unbefugter autorität zu entziehn und der freien forschung wiederzugeben. denn dass ein text ohne autographon, der sich jahrhunderte lang mündlich fortgepflanzt und fortgebildet, bis er endlich aus dem gedächtnis, geschultem und ungeschulten, stückweise und zuletzt, so gut es gehn wollte, als ganzes niedergeschrieben worden, — dass solch ein text, nachdem er aus den fugen gegangen, oder auch um die rechten fugen erst zu finden, nicht ausreiche mit dem gewirr lückenhafter angaben und streitiger meinungen, das uns die über- und umsichtslosen urheber der grammatik hinterlassen haben, davon bin ich früh überzeugt gewesen, wenn ich auch spät erst hand angelegt an den versuch die einheit und lauterkeit dieser weltgeschichtlichen gesänge zunächst und hauptsächlich aus ihnen selbst zu schöpfen.

die einzelnen artikel des gegenwärtigen heftes erscheinen, geringe abänderungen des ausdrucks und vermehrte beweisstellen abgerechnet, in ihrer ursprünglichen gestalt: was darin, zumal in den ältesten, unreif oder verfehlt ist, sass fest im zusammenhang, und wird einem fortgeschrittenen geschlecht nicht schaden. sollten eben jene erstlinge anstoss geben als hinundwieder unziemlich im ton und parteiisch im urtheil, so entschuldigen sie sich mit umständen und einflüssen, die ihrer zeit nicht abzuweisen waren. die den reigen führt, die recension von Heynens kleiner Ilias, ist eines studenten arbeit, der seine jugendliche keckheit, gleich unbefangen, bald gegen ein schulhaupt wandte, wenn es durch schlotterichten zweifelmuth den ernst der wissenschaft gefährdete, bald gegen eine facultät, wenn sie durch vorschreiben eines studienplans die akademische freiheit beschränkte (Jen. A. L. Z. 1806 n. 77—8). den muth gehoben, den eifer gespornt durch die ehre sein kritisches bestreben in allerbester gesellschaft zu bethätigen, zweifelte der zwanzigjährige desfacedor de agravios y sinrazones keinen augenblick ob er in seinem rechte sei mit dergleichen polemik, um so weniger als sie meist aufgetragen, immer aber gebilligt und belobt wurde von dem mann den er noch mit vollem fug unbedingt verehrte, von seinem meister

und gönner Fr. Aug. Wolf. dessen widersacher, den hochverdienten Heyne, kante er nur in grammatischen leistungen, den vielseitigen von Einer, und der schwachen, seite.

als ich die Wolfische ausgabe recensirte, war ich hauslehrer in Lanke bei Bernau. in der ländlichen abgeschiedenheit, die mir Schleiermacher ermittelt hatte als in dem Westfälisch gewordenen Halle unsers bleibens nicht mehr war, fehlte es nicht an musse, aber wohl, wie nah auch die hauptstadt lag und wie gefällig sich Buttmann erwies, an litterarischem verkehr und geräth. keine alte ausgabe war zur hand, kein Seber, kein Damm. und was leicht zu beschaffen gewesen wäre und zu weitgreifenden folgerungen geführt hätte, eine vergleichung wie nunmehr n. XXII bietet, unterblieb aus scheu und ehrfurcht vor dem wiederhersteller des Homer, dem allgemein anerkanten seit ihn Hermann proclamirt hatte in den schönen worten "vir patriae, non saeculi more acer et strenuus, dum Homerum nobis eripuit, restituit" (de metris p. 92. vgl. ep. ad Ilgenium p. VI). geschah nun dennoch dass mein eng angelegtes opusculum im fortgang sich freier bewegte und tiefer einging, so verscherzte es gerade dadurch den beifall den es vor allem andern suchte.

Wolf hatte mir vorher (d. 15 Februar 1808) geschrieben "Eichstädt schreibt, er wünsche Sie jetzt von mir recht angelegentlich zur anzeige des Homer getrieben. aber ich gestehe, mir selbst fehlt die neigung hiezu, zumal da Sie nicht anzeigen sondern nur beurtheilungen machen können, und da mir, so oft ich blättere, dies und jenes vorkömt was ich selbst lieber anders sähe". nachher (d. 16 December 1809) schrieb er "endlich habe ich Ihre grosse mühsame recension des Homer gelesen. so wie sie ist, hätte ich sie zu geben Ihnen kaum rathen können, wenn auch die ausgabe nicht von mir gewesen wäre. vieles wird Ihnen, wenn Sie in der art fort beobachten und sammeln, gar zweifelhaft werden: anderes lässt man in solchen dingen gern beim alten, wenn man auch die unhaltbarkeit deutlich wahrgenommen hat. wenn man hier ändert, stösst man wieder dort an, wo man nicht ändern darf oder mag. und der Homer muss die spuren seiner allmäligen werdung auch in den kleinigkeiten behalten. manches andre, was zur blossen grammatik gehört, mag denn auch seinen platz in der grammatik einnehmen, sei es als behauptung oder als bescheidene anfrage. ob die recension dem absatz des buchs mehr nachtheil oder vortheil bringe, ist mir noch nicht deutlich."

Inhalt.

I.

Jen. A. L. Z. 1816 n. 45—[illegible].

Leipzig bei Weidmann und London bei Payne Mackinlay und Lunn: Homeri Ilias cum brevi annotatione curante C. G. Heyne. 1804. Th. I. xx und [illegible] s. Th. II. [illegible] s.

Eine erklärende ausgabe des Homer für schulen oder auch zur privatbelehrung von anfängern gehört zu den aufgaben deren lösung bisher oft genug versucht ist, aber keineswegs gelungen. dass der jugendliche geist noch itzt, wie in den schönen zeiten des alterthums, nicht wohl kräftiger und gedeihlicher genährt werden könne als mit jenen ewigen gesängen, wird immer mehr und mehr anerkant: aber der hülfsmittel, die zum verständnis derselben erfordert werden, sind glücklicher oder unglücklicher weise so viel geworden, und auch die schätzbarsten sind so ungleichen gehaltes, dass ihr studium bei weitem mehr geduld und urtheil verlangt als anfängern darf zugemuthet werden. ein kernhafter beurtheilender auszug also, oder auch ein selbständiges aber auf sorgsamer quellenforschung ruhendes werk, das diese lücke in unserer litteratur ausfüllte, müste in hohem grade verdienstlich sein. schwierigkeiten hat das unternehmen allerdings, und vielfache bedeutende schwierigkeiten, jedoch nicht solche die sich nicht heben liessen von einem manne, der, wie hr Heyne, es angriffe nach vieljähriger beschäftigung mit der alten litteratur überhaupt und der Homerischen insbesondere. daher nahm rec. die vorliegende ausgabe mit freudiger erwartung in die hand, um so mehr da er, neben dem allgemeinen interesse der freunde Homers, auch sein besonderes schulmännisches gefördert hoffte. er hat sich getäuscht: aber dies unangenehme gefühl soll ihn nicht hindern, was er gefunden, niederzulegen in einem treuen berichte, ὅπως ἤντησεν ὀπωπῆς.

von dem eindruck des ganzen zu reden scheint gehässig und überflüssig. sofort also zum einzelnen.

die vorrede bezieht sich gröstentheils auf hn Heynes grössere ausgabe der Ilias, deren plan und werth erörternd. doch dürfen wir sie nicht übergehen, theils weil beide ausgaben in gleichem geist und gleicher manier gearbeitet sind, so dass fast alles, was von der einen, auch von der anderen gilt, theils weil uns hr Heyne eine solche übergehung als absichtlich verübeln möchte, wie er den gelehrten thut, die, so hört er, die grössere ausgabe recensirt haben.

hr Heyne, erfahren wir also, hatte vorausgesehn dass auf seine Ilias in acht bänden nur wenige leser musse und anstrengung genug wenden würden um sie gehörig beurtheilen zu können; mit gleichmuth ertrug er daher juniorum variis affectibus aestuantium impetus. seine arbeit war dem strengen studium des gelehrten geweiht, inprimis juniorum: ob auch diese sagen werden, sie hätten gar nichts taugliches darin gefunden, das werde die zeit lehren. bezweckt wurde die Ilias sorgfältiger als bisher geschehn mit tüchtiger kritik und interpretation auszurüsten, dergestalt dass die ältere sprache genau entwickelt und der alten menschen gesinnungen vorstellungen und redegebrauch ausführlich erklärt würden; wieviel das werth sei, weiss hr Heyne aus langer erfahrung. ferner sollten die quellen der gemeinen lesart verfolgt werden, und zwar weit über die Alexandrinische periode hinaus, bis zu den rhapsoden, ja bis in die entlegensten zeiten. dazu hatte hr Heyne mehr hülfsmittel zusammengebracht als irgend jemand vor ihm. gebraucht aber habe er den apparat also dass er, altes vorurtheil verbannend, zuförderst das einzelne untersuchte und, nachdem er das von beiden seiten betrachtet, ausmittelte was wohl für das ganze wahrscheinlich sei, immer suspenso pede, tentando dubitando ambigendo. wobei er anstiess, das beruhte gewöhnlich auf verdächtigen stellen: solche hat er gar viele angemerkt, mit beifügung dessen was sich dafür und dagegen sagen liess. so hoffte er endlich zu einem festen kriterium über interpolationen zu gelangen. aber diese interpolationen sind von sehr verschiedener art, alte und junge, diese leicht jene sehr schwer zu erkennen. daher öffnet sich hier ein geraumes feld für suspicionen dubitationen und annotationen: enimvero critica est eritque lubrica. darum versprach auch hr Heyne keine neue recension auf dem titel (in fronte libri: pag. II dieser

vorrede spricht er ohne bedenken von seiner opera in Iliade recensenda): den namen verdiene eine ausgabe nicht, worin nur die vulgata von schreib- und druckfehlern gereinigt werden soll. eine recension, erklärt er, müsse die Homerischen gedichte in ihrer urgestalt darstellen. dazu verhelfe häufig, wie er gelehrt habe, das digamma, worüber seine zerstreuten bemerkungen leicht in ein system geordnet werden könten, wie auch zum theil von einem gelehrten geschehn sei (von Hermann? so vergleiche man dessen bemerkungen zum Orpheus s. 688 und 777): aber mit welchem geschrei würde er bewillkomt werden, wenn er den fund in den text erhöbe! und das mit recht, nicht weil dem digamma zu liebe unendlich viel geändert werden müste, sondern weil das digamma doch nicht überall gut thue, mitunter wohl gar neue verdriesslichkeiten schaffe, und weil es auch keineswegs hinlänglich sei zu herstellung der urgestalt. bis also diese dermaleinst sich findet (wie das zu hoffen sei wird verschwiegen), behilft sich hr Heyne mit dem text der Alexandriner, den er nur kritisch prüft.

das sind hn Heynes kritische grundsätze: wer sie nicht billiget, den verweist er zur schadloshaltung auf den übrigen reichthum des voluminosen werkes, auf die von niemand sonst gesehenen und gekanten handschriften, auf die unverächtliche fülle von lesarten, auf die grammatischen kritischen litterarischen schätze (copiae egregiae lautae immensae). freilich, er gesteht es, actum est paulo liberalius, zumal mit excursen. aber dieser excurse eigentliche bestimmung war keine andere als materien nachzuweisen, die der untersuchung noch bedürften. solche nachweisungen, erzählt er, hat er sein lebelang gegeben: die untersuchungen selbst waren seinem berufe gemäss, aber dem vielbeschäftigten blieb keine zeit dazu: also pflegte er so nebenher mancherlei anzufangen, was ein anderer vollenden mochte, wie auch nicht wenige gethan haben studio haud contemnendo et laude haud vulgari. endlich macht er aufmerksam auf die subtilen untersuchungen, durch die allein eine angenehme lectur des dichters möglich wird, die topographischen taktischen stratopedeutischen chronologischen, auf die reichliche ausstattung des schifskataloges, die aufhellung so vieler punkte im leben der heroen und im Hellenischen alterthum, so vieles bemerkte vorzüglich in den letzten büchern. fand sich ja quod disertius enarrari, cura-

tius constitui deberet, nun so war zu hoffen dass man das liberaliter et ingenue et amanter erinnern würde. aber diese hoffnung ist fehlgeschlagen, und so auch eine andre eben so billige, dass nehmlich das studium des Homer von nun an, tot novis copiis in medium allatis, ganz besonders aufblühen werde. beides indess trägt er mit gleichmuth, ut alia humana.

so viel von der grösseren ausgabe: die kleinere ist eigentlich nur eine wiederholung der zwei ersten theile von jener, mit weglassung des digamma und der verweisungen auf die observationen, aus denen dafür bisweilen auszüge eingerückt sind; ganz neue zusätze haben wir sehr wenige gefunden, und diese von keinem sonderlichen belange. die einrichtung also ist die bekante. jeden gesang eröffnet ein weitläuftiges argument, worin zuerst was die menschen, dann was die götter thun erzählt wird, nicht ohne wiederholung, da beides natürlich genau in einander eingreift. noch detaillirter findet man die inhaltsanzeige unter dem text, und wiederum, summarisch zusammengefasst, in einigen excursen, wie im zweiten fünften sechsten. wir können diese oftmalige einschärfung des selbigen nicht zweckmässig finden, obgleich der herausgeber dadurch die einsicht sowohl in die kunst des dichters als in die kritik der echten und unechten stellen zu befördern glaubt. abgesehn davon dass diese ausgabe nur für diejenigen leser bestimt ist qui criticas subtilitates non respiciunt (praef. IV): ein auge das solcher brillen bedarf, wird schwerlich jemals grosse entdeckungen machen, und ein gefühl das so angeregt werden muss um zu empfinden was schön ist, verdient kaum irgend eine rücksicht. auch scheint hr Heyne selbst die unzulängligkeit seines mittels zu ahnen: wozu sonst die immer wiederkehrenden ausrufe und betheuerungen, locus est splendidus, praeclarum phantasma, versus sunt nobiles, ἐναργεῖς. und nicht immer halten sich dergleichen bemerkungen in so engen grenzen: das gefühl soll wahrscheinlich zur erkentnis erhoben werden, und daher sind umständliche noten bestimt zu zeigen bald wie bewundernswerth die kunst des dichters sei, der seinen irdischen stoff durch einflechtung der götter adele (*I* arg.) und, so oft auch der gesang ihm auszugehen scheine, doch immer rath finde fort zu singen (*N* 1 *Σ* 310 *P* 183), bald wie von kunst bei ihm eigentlich gar nicht die rede sei, sondern nur von glück

(*Α* 430) oder von sagacität (*Ζ* 117). ferner werden die episodien geprüft und, je nachdem sie der epischen einheit mehr oder weniger eintrag thun, verworfen oder entschuldiget (*Γ* arg., *Γ* 121 und 383, *Η* arg., *Δ* 669 etc.). am häufigsten aber sind rügen der verstösse wider den anstand. wenn Achilles *Ι* 660 nicht allein schläft, so wird darin rudiorum hominum sensus erkant, dem dichter aber sensus elegantior ganz abgesprochen; und wenn Patroclus *Π* 745 einen erschlagenen höhnt, so ist das auch jenen rohen menschen kaum zu verzeihn: abhorret melior humanitas et melius animi iudicium ac decori sensus. *Τ* 277 klagt Briseis über dem todten Patroclus: ne miremur, erinnert hr Heyne, Achillem, suspiciosum hominem, hac mirifica in alium virum affectus testificatione non commotum fuisse, meminerimus sensus istorum obtusioris in amore. unwürdig! lächerlich dagegen die ansicht vom tode des Patroclus *Π* 787. wahr sei freilich dass durch die einmengung des Apollo Hectors ruhm geschmälert werde: aber das sei nun einmal epische weise; und dass Apollo selbst nicht die ehrenvollste rolle spiele: aber man dürfe jetzt an nichts weiter denken als an die macht des gottes, und da sei es denn doch *ἐναργὲς* genug dass von einem einzigen derben schlag auf den rücken dem armen Patroclus die sinnen vergehn.

wem das unstäte ästhetische treiben unbehagen erregt, der wird erholung hoffen auf dem festeren boden der grammatik. zu solcher hoffnung berechtiget der herausgeber selbst. erdichten, sagt er *Ξ* 167, lässt sich vieles und mancherlei: aber alle wahre interpretation geht aus von den worten und deren gebrauch, der grammatisch zu erforschen ist. vgl. *Σ* 570. dass man sich aber nicht zu viel verspreche! bald anfangs (*Β* 806) befremdet *τῶν δ' ἐξηγείσθω* übersetzt durch at tu dux esto; dazu gesellt sich *Ι* 509 *πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρῃσιν ἕπεσθαι τιμήν* erklärt durch *τιμάτω αὐτάς*, eine bereicherung des Griechischen imperativus nach analogie des Lateinischen. befremdet wird man auch durch herleitungen wie *χροΐ* *Ξ* 164 und *χρόα* *Χ* 321 von *ὁ χρόος ὁ χροῦς*, und *ἀποέρσῃ* *Φ* 283 und 329

ὅν ῥά τ' ἔναυλος ἀποέρσῃ

von *ἔρρειν*, welches heissen soll *φθείρειν*. oder wenn *Δ* 280 *τοῖαι πυκιναὶ κίνυντο φάλαγγες* auf gut Deutsch erklärt wird

durch ὧς πυκνῶς, und Ψ 21 ὠμὰ δάσασθαι durch ὠμῶς, oder Φ 358 οὐδ' ἂν ἐϝὼ σοί ϝ' ὧδε πυρὶ φλεϝέθοντι μαχοίμην durch πυρί σου, oder Ω 403 ἀσχαλόωσι καθήμενοι mit einem zwiefachen solöcismus durch ἀσχαλόωσιν ἑαυτοὺς καθῆσθαι, oder O 381 ὥστε κῦμα νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται mit einem dreifachen durch καταβήσηται (unerhört) ἂν (woher?) ἔνδον (für εἴσω) εἰς νῆα. I 247

ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς ϝε καὶ ὀψέ περ υἷας Ἀχαιῶν
τειρομένους ἐρύεσθαι

empfiehlt der herausgeber also zu construiren, ἄνα καὶ ἐρύεσθαι, da doch der infinitivus offenbar an εἰ μέμονάς ϝε hängt; und Y 121

ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆι
παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέϝα, μηδέ τι θυμῷ
δευέσθω, ἵνα εἰδῇ

meint er, die construction sollte eigentlich so fortgehn, δοίη κράτος μέϝα καὶ ἵνα μὴ δεύηται θυμῷ. dazu komt die annahme unerhörter formen, wie A 137 ἑλοῦμαι und B 160 λιποῦσι als futura, B 312 πέπτα als perfectum von πτέω, H 366 θεοῖσφι vel θεῷφι und M 225 νηυσίφι et νανσίφι, K 281 εὐκλής, N 144 ῥεῖάδε, Φ 70 ἆμι und 169 πτῖμι und 279 (noch obendrein mit passiver bedeutung) τράφημι, Ω 46 φιλώτατος.

dass tempora und modi unter einander verwechselt werden, wird oft erinnert, aber nie erklärt, nicht selten auch ohne grund angenommen. so A 163

οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω ϝέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον.

ἔχω soll hier für ἕξω stehn, weil die rede sei von der künftigen eroberung Trojas; vergleicht man aber die ganz ähnliche stelle I 327 sqq., so wird man geneigt sein Τρώων πτολίεθρον für eine der Troischen landstädte zu nehmen, und ἔχω für ἔχω: das futurum scheint schon durch ποτέ und durch ὁππότε mit dem conjunctivus ausgeschlossen, indem beide partikeln nicht ein einmaliges factum bezeichnen können. mithin braucht auch ἔρχομαι 168 nicht als ἐλεύσομαι verstanden zu werden. in den worten B 340

ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε ϝενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν

soll ϝενοίατο für das futurum stehn und der ganze satz fragend sein. es ist aber der recht eigentliche optativus so gut wie H 99

ὑμεῖς μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε:

die frage würde ein ἂν erfordern. so soll auch *H* 296

αὐτὰρ ἐγὼ —
Τρῶας ἐϋφρανέω καὶ Τρῳάδας —,
αἵτε μοι εὐχομένῳ θεῖον δύσονται ἀγῶνα

δύσονται das präsens sein, und das präsens für den aoristus gebraucht. aber ein präsens δύσομαι ist noch zu erweisen, da es aus dem imperfectum ἐδύσετο so wenig gefolgert werden darf als aus φθινύθεσκε *Σ* 446 ein infinitivus φθινυθέσκειν oder aus dem verbale παραρρητός ein verbum παραρρέω, welches beides der herausgeber freilich auch annimt (παραρρητά ἃ παραρρέει τις ἄλλος *N* 726); und der aoristus ist dem zusammenhange, wenn er ohne vorurtheil erwogen wird, unverkenbar weniger angemessen als das futurum, woran allein auch die alten erklärer gedacht haben. *H* 333 κατακείομεν χεύομεν δείμομεν aut sunt praesentia pro futuris, aut sunt indicativi pro coniunctivis, qui pari potestate cum futuris pollent. sonst pflegt hr Heyne die wahl zu lassen zwischen wahr und falsch, hier zwischen falsch und falsch. *N* 776

ἄλλοτε δή ποτε μᾶλλον ἐρωῆσαι πολέμοιο
μέλλω

accurate debebat esse ἐρωηκέναι: hätte der herausgeber doch den grund angegeben, oder nur Ein beispiel von dem perfectum mit μέλλω! postulirt wird es nochmals *Ξ* 455. *Σ* 266

πίθεσθέ μοι· ὧδε γὰρ ἔσται.
νῦν μὲν —
αὔριον δὲ —.

ἔσται pro ἔστω: somit wäre es unnöthig nach πίθεσθέ μοι und unvereinbar mit γάρ. aber es ist das wirkliche futurum, und kündigt an was Polydamas in prophetischem geiste gleich darauf weiter ausführt.

über eine solche willkührliche supposition geräth *T* 181 eine ganze stelle in gefahr für unecht erklärt zu werden. die worte sind

Ἀτρείδη, σὺ δ' ἔπειτα δικαιότερος καὶ ἐπ' ἄλλῳ
ἔσσεαι. οὐ μὲν γάρ τι νεμεσσητὸν βασιλῆα
ἄνδρ' ἀπαρέσσασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήνῃ.

hr Heyne, wie wir aus seiner übersetzung (esto moderatior) sehen, nimt ἔσσεαι für ἴσθι, und weil dies in den zusammen-

hang nicht passt, so schliesst er, entweder müsse man *ἀπαρέσσασθαι* nova vi für *δυσαρεστεῖν* nehmen, oder zugeben dass der gedanke *οὐ* — *χαλεπήνῃ* an der unrechten stelle stehe. dem ist aber nicht also. du wirst künftig, sagt Nestor, auch gegen andere gerechter sein, durch schaden gewitzigt: denn dir ist widerfahren was billig ist, dass nehmlich ein fürst den beleidigten mit eigener aufopferung versöhne.

Ξ 261 *μὴ ἕρδοι* wird erklärt *μὴ λυπῇ*, ungenau und, da das vorhergehende präteritum *ἅζετο* den optativus verlangt, ungrammatisch. noch wunderbarer wird *Π* 128 *μὴ οὐκέτι φυκτὰ πέλωνται* erklärt *μὴ ἔτι φυκτὰ εἴη*, *μὴ φεύγειν ἐξείη*: Ajax fürchtet was hr Heyne wünscht. so wird auch in Einem athem zu *ὀλίγη δέ τ' ἀνάπνευσις πολέμοιο* *Σ* 201 supplirt *εἴη ἄν* und *γένηται ἄν*, und *ἔδονταί κε* *X* 42 erklärt *ἔδωνται ἄν* und *ἔδοιντο*. daher endlich wird *X* 346 das offenbar falsche *ἀνήῃ*

αἲ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνήῃ

für *ἀνείη* nicht nur im texte behalten, sondern auch mit demselben solöcismus erklärt *εἴθε ὄρεξις ἐγγένηταί μοι*, und *πειθώμεθα* als imperativus *Ψ* 48 verwandelt in *πείθησθε*.

dass in vergleichungen präterita gebraucht zu werden pflegen, wird oft genug angemerkt, *O* 636 sogar mit sonderbarer billigung, aber doch auch oft wieder aus der acht gelassen, wie *T* 221. es heisst dort

αἶψά τε φυλόπιδος πέλεται κόρος ἀνθρώποισιν,
ἧςτε πλείστην μὲν καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν,
ἄμητος δ' ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα
Ζεύς.

das verstanden wir bisher so: "leicht wird man der schlacht müde, wo halmen so viele gemäht werden, frucht aber (*ἄμητος ὁ ἀμώμενος καρπός* schol. *B*) so wenig gewonnen ist, wann nun endlich entscheidung eintritt," und bewunderten darin eine so schöne als fassliche allegorie. hr Heyne erinnert comparatum cum comparato esse permixtum, und interpretirt also: taedium pugnae celeriter subit, in qua magna caedes iam facta est, et iam rarae hostium fiunt caedes, dum pugna inclinata fugam circumspiciunt hostes. und dann versichert er hac iunctura expeditur locus.

auch die bedeutung des wortes liess sich häufig bestimter angeben. wozu bemerken, *φημὶ* heisse vereor, *οὐκ ὀίομαι*

non spero h. e. vereor, οἴω metuo? Λ 587, Υ 195, Φ 533. κείσομαι Σ 121

> ἀλλά ἑ μοῖρα δάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἥρης,
> ὣς καὶ ἐγών, εἰ δή μοι ὁμοίη μοῖρα τέτυκται,
> κείσομ', ἐπεί κε θάνω

soll eigentlich heissen sepultus ero, woran der zusammenhang nicht denken lässt, und was sich seltsam ausnimt, wenn bald nachher 338 folgt τόφρα δέ μοι κείσεαι αὔτως i. e. insepultus. μέλλω wird Λ 364 durch ἔοικα erklärt, was für εἴωθα stehe, Ξ 69 durch δῆλόν ἐστι, Ξ 125 durch ἐοικός ἐστι: wie viel besser wäre dem anfänger gedient mit schlichter übersetzung in das Deutsche, die sich der herausgeber doch sonst erlaubt hat. durch dasselbe populäre mittel hätte er sich der verwunderung überheben können dass Ζ 519 ἐναίσιμον iusto tempore, 521 ἐναίσιμος vel intelligens vel aequus heisst: diese bedeutungen sind lange nicht so divergirend als die welche er selbst dem worte ἀμφίς beilegt, wenn er es Ο 709 eminus, Φ 162 utrinque, Χ 117 praeter illa übersetzt, ohne auf einen gemeinschaftlichen grundbegriff auch nur hinzudeuten. ἐπενήνοθε Κ 134 ist noch immer ἐπήνθει, und wird hergeleitet von ἐπανόθω. ἀνακυμβαλίαζον Π 378 pro diversa origine (?) s. cum sono subsilierunt s. subsilientes sonuerunt: dann wird wieder die feine distinction zerrüttet durch ein simpliciter saltem eversi sunt. βρίθει Π 384, was immer intransitiv ist, wird gegeben gravat opplet, und ἧκα Ψ 335, gleichsam κατ' ἀντίφρασιν, toto corporis pondere. Ω 429

> ἀλλ' ἄγε δὴ τόδε δέξαι ἐμεῦ πάρα καλὸν ἄλεισον
> αὐτόν τε ῥῦσαι

fac ut corpus mihi reddatur: nam ῥύεσθαι idem est quod λυτρώσασθαι. das ist mit der behauptung nicht bewiesen: aber liesse sich auch jene fremde bedeutung aus dem Homer belegen, woran wir sehr zweifeln, dennoch könte sie hier nicht angenommen werden. denn wie käme Priamus dazu, dem unbekanten Myrmidonen so viel einfluss auf den harten Achilles zuzutrauen? und der gegensatz δέξαι ἐμεῦ πάρα ἄλεισον αὐτόν τε ῥῦσαι bezeichnet den geber als object des ῥύεσθαι. dass gleich folgt πέμψον δέ με, darf nicht auffallen, sondern ist Homerische epexegese.

auf einen sehr interessanten und der aufklärung noch immer sehr bedürftigen theil der Homerischen sprache, auf die partikeln, hat der herausgeber wenig aufmerksamkeit gewandt, vielleicht überzeugt von der hinlänglichkeit dessen was er darüber in der grösseren ausgabe geleistet hatte. zu Homers zeiten, lehrt er *A* 66, war noch nicht jene subtilität und genauigkeit der grammatik: wir finden daher einen gebrauch der partikeln der nach späterer grammatik vielleicht nicht zu billigen ist, und zwar einen sehr mannigfachen. was von so laxen grundsätzen zu besorgen war, erfolgt. dass eine conjunction für die andre gebraucht sei, wird häufig angenommen, ohne dass jemals gezeigt würde was etwa beide gemein haben, und wie jede den gedanken eigen nuancire. so sehr oft δέ für γάρ, auch wohl da wo eine solche verwechselung gar nicht nöthig scheint, z. b. *O* 636

θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διὶ πατρὶ
πάντες, ὃ δ' οἶον ἔπεφνε Μυκηναῖον Περιφήτην.

hier würde unseres bedünkens auch die gebildete prosa den gegensatz (πάντες μὲν — ὃ δὲ) nicht anders bezeichnen, und γάρ gibt keinen sachgemässen sinn. so γάρ für δή *B* 234, αὖτε für δή *Ξ* 454, οὖν für δή *Θ* 7, δ' ἄρα für δή *N* 191: δή aber heisst hn Heyne immer sane, utique, dem Englischen vorgänger aber, von dem er, nicht ohne spottende zurechtweisung, die erklärung der partikeln zu entlehnen pflegt, bald obsecro *K* 204 oder quaeso *K* 447, bald sane *N* 111, bald nempe: wir zweifeln ob aus beiderlei erklärungsarten dem anfänger die bedeutung so klar werden dürfte als sie sich doch ziemlich leicht machen lässt. γάρ, heisst es *B* 119, indignanti convenit: uns deucht, auch der ganz ruhige würde dieselbe partikel gebrauchen: "Zeus hat mich in schweres unheil verstrickt: denn schmählich fürwahr ist es —."

auch elliptisch sollen die partikeln oft gebraucht sein. so soll man *K* 211

ταῦτά κε πάντα πύθοιτο, καὶ ἂψ εἰς ἡμέας ἔλθοι
ἀσκηθής· μέγα κέν οἱ ὑπουράνιον κλέος εἴη

εἰ suppliren können vor ταῦτα, wider den zusammenhang und wegen κέ unmöglich. auf gleiche weise werden die fragepartikeln ἦ — ἦ erklärt, so oft beinah als sie vorkommen. z. b. *A* 189

διάνδιχα μερμήριξεν
ἢ ὅγε — — Ἀτρείδην ἐναρίζοι
ἠὲ χόλον παύσειε

soll so viel sein als μερμήριξεν εἰ ἢ ἐναρίζοι ἢ παύσειε. aber an vel occideret vel cohiberet (εἰ ἢ — ἢ) scheint uns gar nicht dasselbe und in keinem falle zu verwechseln mit utrum occideret an cohiberet (ἢ — ἢ). durch ἢ — ἢ wird auch *O* 642 ἠμὲν — ἠδὲ erklärt, die verbindung durch die trennung.

richtige, aber nichts weniger als neue bemerkungen, z. b. dass δέ im nachsatz vorkomme, werden unendlich oft vorgetragen, aber auch wieder gerade da vergessen wo sie recht eigentlich hingehören. so lässt sich der herausgeber *Φ* 560

εἰ δ' ἂν ἐγὼ φεύγω —,
ἑσπέριος δ' ἂν ἔπειτα — ἀπονεοίμην

von Eustathius verleiten ein ἀναπόδοτον anzunehmen, da doch die apodosis ganz deutlich bezeichnet ist, so wohl durch eben dies δέ als durch den wechsel der modi.

von expletivpartikeln ist nie die rede: nur werden Clarkes mislungene versuche sie in das Latein zu übertragen angeführt und gewöhnlich auf sane utique reducirt. indess stört gleich *A* 8 ein solches expletives τέ. τίς τ' ἄρ σφωε (hr Heyne schreibt noch immer ἄρ σφῶε) θεῶν meint er sei am rathsamsten zu verbinden mit μῆνιν ἄειδε (ἄειδε μῆνιν καὶ ἄειδε τίς), obgleich das sehr entfernt sei. dieselbe copula aber, die ihm hier so wichtig vorkömt, übergeht er *B* 292

καὶ γάρ τίς θ' ἕνα μῆνα μένων

und an vielen andern stellen mit stillschweigen.

in der rection der conjunctionen wird die höchste willkühr statuirt. εἴ κεν, lehrt hr Heyne *A* 66, αἴ κεν et tot aliae particulae promiscue adhibitae occurrunt cum subiunctivo optativo et indicativo, und wiederum *A* 363 antiquiore aetate non tam morosum habebatur grammatices iudicium, quin indicativum cum subiunctivo permutarent. wie viel gerathener war zu schweigen als durch solches reden die gesetzlosigkeit zum gesetz zu erheben! und das alles nur der vulgata zu gefallen und aus vergessenheit der so oft gemachten und so sehr sich aufdrängenden bemerkung, dass Homers conjunctivus auch kurze vocale hat.

nicht besser ergeht es den präpositionen. *H* 337

τύμβον χεύομεν ἐξαϝαϝόντες
ἐκ πεδίου

wird erklärt *ἐκτὸς, ἔξω τοῦ πεδίου* (wie das wohl zu denken ist?), endlich *κατὰ τοῦ πεδίου.* zu *K* 74

τὸν δ' εὗρεν παρά τε κλισίῃ

erinnert der herausgeber accipio non in, sed ante tentorium, vermuthlich weil er *B* 293 *σὺν νηΐ* erklärt hat durch *παρὰ νηΐ* in navigatione. *ὑπασπίδια προποδίζων* *N* 158 und sonst wird erklärt durch *ὑπὸ τῆς ἀσπίδος, ἐπὶ δεξιόφιν* *N* 308 pro *ἐπὶ τὸ δεξιόν.*

tmesen werden fast überall getilgt: wo nicht im texte präposition und verbum in eins geschrieben wird (das geschieht aber wo es nur möglich ist, sollten auch abenteuerliche misgestalten erwachsen), da wird deshalb eine note gemacht, wie *Ξ* 506

τοὺς δ' ἄρ' ὑπὸ χλωρὸν δέος εἷλεν

vereor ne praestet *ὑπόχλωρον δέος.* völlige consequenz beobachtet hr Heyne freilich auch hier nicht: sonst wäre er bewahrt geblieben in *σύν τε δύ' ἐρχομένω* *K* 224 das *σύν* unerhörter weise für *ἅμα* zu nehmen, da ohne zweifel *σύνδυο* zusammengehört, oder gar in

σὺν μὲν ὅϝ' ἠπείλησε πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθε
δήσειν

Φ 453 dieselbe präposition durch una cum hoc, praeterea zu übersetzen.

sehr häufig werden präpositionen als ausgelassen supplirt, vornehmlich *κατά*, nicht nur unzählige male zu accusativen sondern auch nach gutdünken zu genitiven, und *σύν.* Hephästos sieht (*σὺν*) *ὀφθαλμοῖς*, und zwar antiquo usu, Achilles winkt (*σὺν*) *ὀφρύσι*, ein kleid wird zerrissen (*σὺν*) *δουρί*, pferde werden getrieben (*σὺν*) *μάστιϝι*, getanzt wird (*σὺν*) *πόδεσσι*: endlich *χερσὶ συμπλατάϝησε* steht für *πλάταϝον ἐποίησε σὺν χερσί* (*Α* 587, *Ι* 616, *Ν* 438, *Ο* 352, *Σ* 572, *Ψ* 102). zu *χειρὸς ἑλών, δουρὸς ἑλών* wird bald *διά* bald sogar *κατά* ergänzt (*Π* 406, *Λ* 645): bei *κεφαλῆφιν ἐπεὶ λάβεν* *Π* 762 wird die wahl gelassen zwischen *ἐν τῇ κεφαλῇ* und *κατὰ τῆς κεφαλῆς.* *Λ* 534

οὐδέ τις ἔτλη
μεῖναι ἐπερχόμενον

wird erklärt *μεῖναι* (sedendo *πρὸς τὸν*) *ἐπερχόμενον*: ander-

wärts, wo es nicht eben nöthig war, wird das verbum als transitiv erkant. *πρὸς* wird auch supplirt *A* 566: *μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν (πρὸς ἐμὲ) ἆσσον ἰόντα (σοί*: soll heissen *σου*). aber nur wenige stellen braucht man zu vergleichen um einzusehen dass *χραίσμειν* oder *χραισμεῖν* so wohl transitiv ist als *ἀμύνειν* und gerade so construirt wird; wie *A* 67 *ἡμῖν ἀπὸ λοιϝὸν ἀμῦναι*, so *H* 143 *οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραῖσμε*. selbst absolute genitive werden durch supplirte präpositionen aufgelöst. so *B* 397 *παντοίων ἀνέμων* durch *ἕνεκα*: und was wäre *ἕνεκα*? oft wird auch dieselbe präposition mehr als einmal supplirt; z. b. *H* 28

εἴ μοί τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη

wird erklärt durch *εἰ πίθοιό μοι (κατὰ) τοῦτο (κατά) τι, ὃ εἴη ἂν πολὺ κέρδιον*, wobei noch zum überflusse das demonstrativum mit dem relativum verwechselt und dadurch der nachsatz zerstört ist; oder gar *Ψ* 805 *φθῇ ὀρεξάμενος (σὺν ἔϝχει κατ' αὐτοῦ ἐπὶ τὸν) χρόα*, was hr Heyne selbst eine harte ellipse nent.

auch weit substantiellere redetheile pflegt er zu suppliren. so *Z* 147

φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει·
ὣς ἀνδρῶν ϝενεὴ ἣ μὲν φύει ἣ δ' ἀπολήϝει.

das zweite *φύει* verstand man bisher intransitiv, was der sprachgebrauch zu erlauben scheint, da *φῦναι* und *πεφυκέναι* beständig intransitiv vorkommen, und was der zusammenhang fordert. unser herausgeber hingegen behält die active bedeutung. *ἣ μὲν φύει ἄνδρας, ἣ δὲ ἀπολήϝει φύειν* (die grammatik verlangt *φύουσα*) *ἄνδρας*, ohne zu bedenken dass darüber die wahrheit der vergleichung verloren geht: offenbar wird ja nicht das zeugende sondern das gezeugte verglichen. so *M* 212

ἐπεὶ οὐδὲ μὲν οὐδὲ ἔοικε
δῆμον ἐόντα πάρεξ ἀϝορευέμεν

zu *ἔοικε* sc. *σοι* aequum censes, hart, gegen den sinn und gegen den gebrauch; vgl. Od. *Φ* 319. so zu *αἰδώς* *N* 95 *ἔστω*, zu *φρονεῖν* *P* 23 *μένος*, zu *ἐλάαν* *E* 366 *τὸ ἅρμα*, zu *ψαῦον κόρυθες* *Π* 216 *κόρυθας* (wenigstens *κορύθων*), zu *μὴ νεμεσσηθῶμέν οἱ ἡμεῖς* *Ω* 53 *εἶτα οὐ δέδοικε*, dieses paulo subtilius, wie hr Heyne selber meint.

fast so nachtheilig als wirkliche unrichtigkeit achten wir ein anderes übel der Heynischen erklärung, ihre durchgängig schwankende unsichere natur. allerdings gibt es fälle, wie hr Heyne *N* 444 bemerkt, wo selbst die alten nicht entscheiden konten: aber deren sind doch zum glück nicht sehr viele, und manche darunter wird unsere kritik, nach jahrtausenden fortgeschritten, heben dürfen ohne den vorwurf der anmassung auf sich zu laden. auch sind die wenigsten stellen wo unser herausgeber sich bescheidet annumerare probabilia pariter inter se, aeque incerta, von der art dass irgend gegründeter zweifel obwaltete. denn ob in

λεύσσετε γὰρ τόγε πάντες, ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλῃ

Α 120 ὅ als conjunction zu verstehn sei oder als relativum, dass man verbände *τόγε γέρας ὅ;* ob in

αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρ' ἐκάη καὶ σπλάγχν' ἐπάσαντο,
μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα

Α 464 der nachsatz von *μίστυλλον* anfange oder von *καὶ* oder von dem drei verse weiter entfernten *δαίνυντο;* ob die verse

αἴ κε θάνῃς καὶ μοῖραν ἀναπλήσῃς βιότοιο·
καί κεν ἐλέγχιστος πολυδίψιον Ἄργος ἱκοίμην

Δ 171 in Einer construction fortlaufen oder mit dem zweiten ein neuer gedanke angehe; ob in *κασιγνήτοιο φόνοιο* *I* 563 *κασιγνήτοιο* substantivum oder adjectivum sei; ob *νῶιν* *N* 326 nostri oder mihi übersetzt werden müsse; ob *N* 366 ein mädchen *ἀνάεδνος* heisse weil sie keine *ἕδνα* empfängt oder weil sie keine gibt; ob

ἐν δ' ἄρα τόξῳ
ἀντικρὺ διὰ χειρὸς ἐλήλατο χάλκεον ἔγχος

N 594 bedeute "der speer fuhr durch die hand in den bogen" oder "in die hand die den bogen hielt"; ob *ἔνθ' εἴην καὶ ἔνθα* *O* 82 utinam sim oder hic eram illic eram, wobei *εἴην* für *ᾔειν* (?) stünde; ob *ἀποσταδὸν μάρνασθαι* *O* 556 eminus pugnare oder cessare a pugna; ob

ἐμεῖο δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι

Σ 100 me indiguit oder (!) me precatus est; ob *ἀνάγκῃ* *T* 66 inviti oder rebus sic exigentibus oder omnibus viribus; ob *ἔνθορε μέσσῳ* *Φ* 233 "er sprang in den strom" oder "in die Troer"; ob

Ζεῦ πάτερ, ὡς οὔ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη
ἐκ ποταμοῖο σαῶσαι· ἔπειτα δὲ καί τι πάθοιμι

Φ 274 postea licet alia morte occumbam oder secundum hoc erit mihi pereundum; ob *ϝόοιο ἔστι καὶ ἆσαι* *Ψ* 157 est lamentandi modus aliquis oder licebit lamentari in posterum; ob *ὑπέρβαλε παντὸς ἀϝῶνος* *Ψ* 847 *ὑπὲρ παντὸς ἀϝῶνος* oder *ὑπὲρ τοὺς ἄλλους διὰ παντὸς ἀϝῶνος;* ob endlich *ἄντιτος* *Ω* 213 aus *ἀντίτιτος* zusammengezogen sei, und in *ὑπὸ ζυϝόφιν λύον ἵππους* *Ω* 576 *ζυϝόφιν* genitivus oder dativus, diese und viele ähnliche fragen werden bei nur einiger genauen kentnis des Griechischen und Homerischen sprachgebrauches entweder gar nicht entstehn oder bald abgethan sein; hr Heyne aber wirft sie alle nicht nur in vollem ernste auf, sondern verfehlt auch gar nicht selten die richtige antwort; gewöhnlich ist es das wahre, was er am unwahrscheinlichsten findet.

andere zweifel steigen ihm auf wo der zusammenhang entscheidet. so *E* 490

σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ,
ἀρχοὺς λισσομένῳ τηλεκλητῶν ἐπικούρων
νωλεμέως ἐχέμεν, κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπήν

ob die ermahnung *κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπήν* an den Hector oder an die bundesgenossen gerichtet sei; *H* 117

εἴ περ ἀδειής ἐστι καὶ εἰ μόθου ἔστ' ἀκόρητος,
φημί μιν ἀσπασίως ϝόνυ κάμψειν, αἴ κε φύϝησι

ob der *φυϝὼν* Hector sei, der eben in seiner ganzen furchtbarkeit dargestellt ist 112—4, oder der Griechische kämpfer, der sich so lange gar nicht hervorwagte; *I* 617, wo Achilles, nachdem er den abgesandten ihr gesuch frank und frei abgeschlagen, dem Phönix ein lager bereiten heisst *ὄφρα τάχιστα ἐκ κλισίης νόστοιο μεδοίατο*, ob *ὄφρα* ut heisse oder interea dum, ob mit *νόστος* das zurückgehn der abgesandten oder Achilles rückkehr nach Phthia gemeint sei. wem kan einfallen, *O* 511

βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι,
ἢ δηθὰ στρεύϝεσθαι

sei vielleicht dreierlei zur auswahl aufgestellt; *Φ* 192

καὶ ϝὰρ σοὶ ποταμός ϝε πάρα μέϝας

sei der anwesende strom vielleicht der entfernte Axios; *X* 390

εἰ δὲ θανόντων περ καταλήθοντ' εἰν Ἀΐδαο,
αὐτὰρ ἐϝὼ καὶ κεῖθι φίλου μεμνήσομ' ἑταίρου

heisse das letzte eigentlich, ex Achillis sensu, "ich will an

Patroclus denken, wann ich werde im Hades sein". nirgends indess werden die schwankungen auffallender als in der erklärung des schildes *Σ* 478 sqq. da wird einmal behauptet poetica omnia sunt, non plasticae artis, ein ander mal sequentia animum ad anaglyphum aliquod revocare possunt, dann non haec narrata esse uti sculpta obvium est, und wieder sane videtur poeta iterum opus fabrile ante oculos habuisse, ferner possunt esse phantasmata mere poetica, daneben si —, nae vixit ille ea aetate qua metallorum elaborandorum ratio esse debuit admodum elaborata, endlich quae sequuntur ab 605, saltem inde a 595 vix ab artifice expressa. muss dem lehrling nicht schwindeln? oder, wenn er festere nerven hat, muss ihm nicht von zwei dingen eines begegnen, dass ihm entweder die wissenschaft verleidet werde die so unendlich viel ungewissheit übrig lässt, oder der lehrer der der wissenschaft nicht mächtig ist?

dass aus solchem wankelmuth widersprüche erwachsen, ist nicht zu verwundern. daher wird *Θ* 478 der Oceanus in den westen gesetzt, ex nota veterum opinione, *Ξ* 200 weder in den westen noch in den osten sondern in den mittag, *Ψ* 72 in den Hades: denn der strom zwischen dem Patroclus

ὃς ἀλάληται ἀν' εὐρυπυλὲς Ἄϊδος δῶ

und den übrigen seelen ist, nach hn Heynes zweimaliger versicherung, kein anderer als der Oceanus. Hectors leiche wird von einer wolke beschattet, damit die sonne sie *Ψ* 188 nicht ausdörre, *Ω* 20 nicht in fäulnis setze. Aphrodite heisst die goldene *E* 702 weil sie mit gold geschmückt ist, ut bene monet Köppen, dessen ansehn als des seinigen hr Heyne gern geltend macht, *I* 389 weil sie schön ist. ἴδμεν steht *Λ* 718 für ἰδεῖν, *N* 728 für εἰδέναι; ἄντ' Αἴαντος ἐείσατο *O* 415 für ἀντί, ἄντ' ἀνδρὸς ἴτω *Y* 355 für ἄντα, non ἀντί. *O* 191 παλλομένων sc. τῶν κλήρων; at qui sortiuntur, πάλλουσι: *Ω* 400 παλλόμενος sortitus, sortem expertus. φεύγειν *B* 74 simpliciter discedere: *B* 140 φεύγειν gravior vox, ut iam 74 u. s. w.

bedenklich dürfte auch mancher hn Heynes vorliebe für simple erklärungen finden. freilich ist simplicität eine exegetische tugend, aber immer eine untergeordnete, der die höheren, gründlichkeit und richtigkeit, niemals aufgeopfert werden dürfen. was gewint der anfänger, wenn ihm

vorgesagt wird, Ἴλιος ἱρὴ *Δ* 46 sei simpliciter praeclara, αἰολοθώρηξ *Δ* 489 simpliciter αἰόλος, ἠπιόδωρος *Z* 251 simpliciter ἠπίη, νυκτὸς ἀμολγῷ *Λ* 173 noctu, μαίνεσθαι und ὁρμᾶσθαι *Π* 74 eodem sensu, ἔρρων *Σ* 421 incedens, ἄριστον *Ω* 124 was sonst δόρπος, παιήων *X* 391 nunc carmen quodcunque et hoc loco victoris. nimt er das an auf treu und glauben, so wird seine anschauung der Homerischen welt nicht eben die klarste werden, und er wird sich gewöhnen an oberflächlichkeit: verlangt er nach besserem, wozu ihm die lose speise? und nicht selten sind diese simpeln erklärungen blosse nothschüsse. wenn *H* 330

πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί,
τῶν νῦν αἷμα κελαινὸν ἐΰρροον ἀμφὶ Σκάμανδρον
ἐσκέδασ' ὀξὺς Ἄρης, ψυχαὶ δ' Ἀϊδόσδε κατῆλθον

die seelen der erschlagenen in den Hades gesetzt werden (was uns höchst natürlich scheint: denn wo sollen sie sonst sein? vgl. *Ψ* 103), so frägt der herausgeber descenderunt ergo ad inferos, etsi nondum iustis persolutis? und weiss sich aus der wunderlichen verwunderung nicht anders zu helfen als mit einem scilicet κατελθεῖν h. l. simpliciter est mori. also "viele hauptumlockte Achäer sind todt; deren seelen sind nun todt." nicht glücklicher löst er eine ähnliche verwunderung *Π* 737: warum Patroclus mit einem stein und nicht mit dem speere nach dem Hector wirft, erklärt er forte ut servaret hastam in Hectorem. sonst verwundert er sich *Θ* 327 dass Teucer nicht voraussieht, Hector werde ihn treffen, und *Φ* 548 dass dem tod hände zugeschrieben werden: damit, bemerkt er, sei Euripides zu entschuldigen, der ihn in der Alcestis sogar auf die bühne gebracht. also *Π* 454 und 671, wo der tod den Sarpedon nach Lycien trägt, haben wir ihn uns ohne hände zu denken.

simpel rettet auch hr Heyne den längst geächteten vers *K* 531, wo die fremden Thracischen pferde

οὐκ ἀέκοντε πετέσθην
νῆας ἔπι γλαφυράς· τῇ γὰρ φίλον ἔπλετο θυμῷ:

saltem dixeris simpliciter cursum celerem declarari. simpel erklärt er *K* 418

ὅσσαι μὲν Τρώων πυρὸς ἐσχάραι, οἷσιν ἀνάγκη,
οἳ δ' ἐγρηγόρθασι

durch ad ignes, quotquot ii sunt numero, vigilant ii quibus

incumbit hoc ut vigilent. haec est simplex interpretandi ratio, so simpel und aller übrigen eigenschaften einer guten erklärung so entblösst, dass sie wohl nicht leicht jemanden verlocken wird sie der gewöhnlichen vorzuziehn, welche die parallelstelle *B* 125 sq., das ansehn der alten und den sinn für sich hat. so wird ferner *I* 164 gelehrt tenendum hoc per totum Homerum *οὐκέτι* simpliciter pro *οὐκ*, *οὐ* esse dictum: wir getrauen uns jedem *οὐκέτι* in der bedeutung n i c h t ein anderes in der bedeutung n i c h t m e h r entgegenzustellen, und hoffen beim abschluss der rechnung noch ein ansehnliches plus der letzten art. *ποσὶ πεποιθὼς* *Z* 505 und *Θ* 339 und ähnliches sonst wird erklärt usus celeritate: das passt auf den rennenden Paris, aber auf Polites,

ὃς Τρώων σκοπὸς ἷζε, ποδωκείῃσι πεποιθώς

B 792? *K* 173 *ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς* ductum puta a momento, quum culter tonsorius iam est admotus cuti. alii admiscent alia. eine ganz eigene simplicität bemerken wir noch *Ψ* 146: *ἔνορχα μῆλα ὄρχεις ἔχοντα.* accipio simpliciter integra, ut opponantur castratis. was sie wohl sein möchten nicht simpliciter genommen?

misbilligen müssen wir endlich des herausgebers, wir möchten sagen unmässiges streben nach deutlichkeit. daraus entsteht eine weitschweifigkeit, die nicht selten, ihr ziel verfehlend, dunkelheit hervorbringt; daraus wiederholungen bis zum überdruss. dass die Homerischen menschen uncultivirt sind, dass sie die götter sich selbst ähnlich denken, dass sie ihr unglück vom zorn derselben herleiten, solche und ähnliche, ziemlich am wege liegende betrachtungen werden angestellt so oft nur irgend ein anlass sich zeigt. daher ferner erklärungen so vieler dinge, die erklärt zu werden weder brauchen noch verdienen. jeder anfänger muss wissen dass *σφῶϊ* *Δ* 286 heisst i h r b e i d e, dass *δέχεται* *T* 290 nicht den dativ regirt, dass *οὔ ἑ κακιζόμενόν γε κατέκτα* *Ω* 214 ungefähr so viel ist als *ἐκεῖνος ὃν κατέκτα οὐκ ἦν κακιζόμενος*, und *χεύομεν ἐξαγαγόντες* *H* 336 ungefähr so viel als *χεύωμεν καὶ ἐξάγωμεν* (wunderliches hysteron proteron): und doch könten wir von solcher auflösung der participien allein zehn beispiele geben. gleich unnütz, um den gelindesten namen zu gebrauchen, sind bemerkungen wie *Θ* 369

οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα

non tam quod aquis fuisset obmersus, verum —; *I* 78

νὺξ δ' ἥδ' ἠὲ διαρραίσει στρατὸν ἠὲ σαώσει

non per se, sed quae hac nocte consilia capientur; *Λ* 620 *ἱδρῶ χιτώνων* humorem quem ex sudore vestes contraxerant, und kurz darauf nochmals est autem *ἱδρὼς χιτώνων* sudor quo madent vestes; *N* 260

δούρατα δ', εἴ κ' ἐθέλησθα, καὶ ἓν καὶ εἴκοσι δήεις
ἑσταότ' ἐν κλισίῃ

non accipiendum est, possis hastas 21 numero habere; *Π* 394 dass Patroclus nicht die Griechen in die flucht schlägt; *Σ* 434

ὃ μὲν δὴ ϝήραϊ λυϝρῷ
κεῖται ἐνὶ μεϝάροις ἀρημένος

non sane tum quum Thetis ei nuberet; sed quod dea, quae non senescebat, dolet, esse putes quod maritus consenuit; *X* 328

οὐδ' ἄρ' ἀπ' ἀσφάραϝον μελίη τάμε χαλκοβάρεια,
ὄφρα τί μιν προτιείποι

non quasi id consilio factum esset; *Ψ* 707 duo tantum surgunt, quia luctatorum tantum paria certare possunt; oder gar *Ψ* 832, wo mit wichtiger miene ein problem gelöset wird, das jeder schulknabe gerade so lösen müste, wenn es ihm einer lösung werth schiene. daher vielleicht auch die eitle bemühung die poesie in prosa zu verwandeln, von dem gedicht die geschichte auszuscheiden, allegorien und symbole zu deuten, eine bemühung die hr Heyne selbst nicht scheint gut zu heissen, wenn er *Π* 737 gesteht non magna sagacitate opus est ad assequendum, qui fundus veri facti subesse videri debeat, worauf er jedoch beständig zurück kömt. warum dem Hephästos die Charis vermält sei *Σ* 382, und was es eigentlich auf sich habe mit dem raube des Ganymedes *Y* 234, weiss er so genau als was die kette des Zeus bedeute *Θ* 19, und was der ganze Zeus selbst *N* 837: der den Olympos erschüttert, zergeht in luft, hn Heynen wie einst dem guten Damm. die versteinerte schlange *B* 307 war vermuthlich ein schlangenförmiger stein; und kein gott darf auftreten, dass nicht erinnert würde, wie solcher auftritt nicht ein factum sei sondern nur eine hypothese, ut res tanto augustior esset *Δ* 1. daher endlich so viele noten die durchaus nichts anderes enthalten als was deutlich im texte steht. andere freilich enthalten auch gerade das gegentheil. z. b. *K* 21 sagt Homer

ὀρθωθεὶς δ' ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα,

hr Heyne aber induti χιτῶνα dormiebant, wie er auch *I* 657 behauptet qui cubat, indutus est seu tunica seu pallio, unbekümmert um stellen die ganz entschieden das gegentheil beweisen, wie *B* 43, die er selber citirt, und α 437 sq., wo Eustathius die sitte nackend zu schlafen ausdrücklich anmerkt. oder wenn der dichter viermal erzählt (*X* 165 173 230 und 251) Hector sei um die stadt gelaufen (πόλιν πέρι δινηθήτην, ἄστυ πέρι διώκει, περὶ ἄστυ δίον), so lässt ihn unser herausgeber vor der stadt laufen, fast in gerader linie, dreimal hin und dreimal her, ohne dass ihm der muthige renner Achilleus den pass verrennte. er folgert das aus topographischen gründen, die aber durch ein solches resultat ziemlich verdächtig werden, wie denn überhaupt seine untersuchungen der art selten mehr ausbeute geben möchten als *X* 137 gewonnen wird: licet saltem qualemcunque locorum speciem ante oculos ponere; alioquin nulla carminis satis magna esset suavitas. indess, ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστι, weiss er auch auf andere weise zu helfen. entweder möge man annehmen, vers 165 sei serioris interpolatoris molesta opella, wie auch 251 (und 173? und 230?), oder man möge schreiben περιδινηθήτην circumegerunt se κατὰ πόλιν, παρά, ἐπί. ita saltem, wird bescheiden hinzugefügt, interpretandi rationibus satisfecisse videor. wer zu so durchgreifender dreischneidiger interpretation belieben trägt, dem empfehlen wir noch ein merkwürdiges beispiel *O* 386.

dies die erklärung. der text ist, wie in der grösseren ausgabe, die vulgata, hin und wieder mit einem pannus purpureus aus der Wolfischen recension verbrämt, aber durch ausstossung des ν ἐφελκυστικόν, weglassung des augmentes, zerreissung der composition (*Φ* 301 δαΐ κταμένων, *P* 481 βοῇ θοόν) und andre willkürlichkeiten zu Heynischem eigenthum gestempelt. ein so mangelhafter text war allenfalls zu entschuldigen, wo dem leser frei stand aus der varietas lectionis sich selbst einen besseren zu constituiren, nicht aber hier, wo es keine varietas lectionis gibt und wo ungeübte als leser vorausgesetzt werden. an emendationen ist nicht zu denken: iamdudum, rühmt sich hr Heyne s. X, vanitatem illam iuvenilis aetatis animo excussi, qua ex novandae lectionis conatu clarescere vellem. doch haben wir, bei sorgfältiger

durchlesung des ganzen werkes, zwei conjecturen gefunden, freilich solche die einen nicht schon berühmten schwerlich berühmt machen dürften. nehmlich für εὐηϝενέων *Ψ* 81 und *Λ* 427 ἠΰϝενέων, was in einem misslichen streite mit der prosodie zu liegen scheint, und für

ἵκωμαι φίλην ἐς πατρίδα ϝαῖαν

I 414 ἵκωμαι ἰὼν ἐς πατρίδα ϝαῖαν, was als leichte heilung empfohlen wird, gleich als wenn die leichteste und, was mehr ist, wahre noch nicht gefunden wäre.

häufiger ist die interpunction geändert. so *Λ* 338

τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων
πρός τε θεῶν —
καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, εἴ ποτε δ' αὖτε
χρειὼ ἐμεῖο ϝένηται ἀεικέα λοιϝὸν ἀμῦναι
τοῖς ἄλλοις.

hr Heyne setzt ein punctum nach ἀπηνέος, ein kolon mit einem gedankenstrich, als zeichen des ausgefallenen nachsatzes, nach ἄλλοις. so haben wir denn zwei unvollendete sätze statt dass sonst höchstens einer war. *B* 302

ἐστὲ δὲ πάντες
μάρτυροι, οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι.
χθιζά τε καὶ πρώϊζ', ὅτ' ἐς Αὐλίδα —

si procedit oratio a verbis χθιζά τε καὶ πρώϊζα, importunum est χθιζά τε καὶ πρώϊζα n u p e r accipere de intervallo novem annorum. die importunität hebt hr Heyne, ohne es zu wollen, selbst, indem er ganz richtig χθιζά τε καὶ πρώϊζα als gleichbedeutend mit nuper anerkent: wie dies in seiner unbestimtheit die längsten und die kürzesten zeiträume mit einander begreift, so auch χθιζά τε καὶ πρώϊζα, wofern erlaubt ist aus dem prosaischen gebrauch des entsprechenden χθὲς καὶ πρώην zurückzuschliessen. ergo melius iunguntur οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι χθιζά τε καὶ πρώϊζα n u p e r a p e s t e. demnach werden die an der pest gestorbenen unterschieden von früher gestorbenen, deren es doch in den neun kriegsjahren vermuthlich gab. soll die unterscheidung grund haben, so muss nothwendig von den einen gelten was von den anderen nicht gilt. nun sind die an der pest gestorbenen keine zeugen; die früher gestorbenen werden also zeugen sein! dazu kömt dass eine periode mit einem blossen unverbundenen ὅτε anzufangen der Homerischen

sprache so ungewöhnlich ist als dem Homerischen versbau eine periode mitten im hexameter zu beginnen. unhomerisch in beiden rücksichten ist auch die abtheilung *I* 97

ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. οὕνεκα πολλῶν
λαῶν ἐσσὶ ἄναξ:

und wie natürlich schliesst sich die causalpartikel an das vorhergehende, wovon sie den grund enthält. unhomerisch ferner und unnatürlich ist *Π* 55

αἰνὸν ἄχος τό μοί ἐστιν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ.
κούρην ἣν —
τὴν ἂψ ἐκ χειρῶν ἕλετο κρείων Ἀγαμέμνων

das so oft und immer an dieser stelle wiederkehrende *ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ* durch ein punctum abgetrent und zum vordersatz erhoben worden. so auch *E* 665

βάρυνε δέ μιν δόρυ μακρὸν
ἑλκόμενον· τὸ μὲν οὔτις ἐπεφράσατ' οὐδ' ἐνόησε,
μηροῦ ἐξερύσαι δόρυ μείλινον, ὄφρ' ἐπιβαίη,
σπευδόντων.

der herausgeber interpungirt mit einem komma vor *δόρυ μείλινον* und vor *τό*, was er, wie ihm oft begegnet, mit dem relativum verwechselt, und versteht, qui eum manibus subiectis ducebant, hastam non animadvertebant adhaerentem vulneri: aber wie ist das möglich, wenn die führer nicht ohne gesicht und gefühl waren? und wie lahm hinkt *δόρυ μείλινον* nach! ohne zweifel ist *τὸ* demonstrativ: "daran dachte keiner, den speer herauszuziehn". auch das folgende wird misverstanden: *ὄφρ' ἐπιβαίη* wird zu *σπευδόντων* gezogen, aber es muss nach Homerischer weise in dem verse untergebracht werden in dem es steht, verbunden mit *ἐξερύσαι*, "den speer herauszuziehn damit der verwundete auftreten und gehn könte". hr Heyne übersetzt iam satis laboris impendendum erat in hoc ipso ut eum currui imponerent, wiewohl weit und breit umher kein wagen zu sehn ist. oder *K* 355

ἔλπετο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀποστρέψοντας ἑταίρους
ἐκ Τρώων ἰέναι πάλιν, Ἕκτορος ὀτρύναντος.

so, das komma nach *πάλιν*, interpungirt hr Heyne, damit *πάλιν* verbunden werde mit *ἀποστρέψοντας*, was indess viel zu weit entfernt ist und eines solchen zusatzes gar nicht bedarf. *πάλιν* gehört zu *ὀτρύναντος*, und *πάλιν ὀτρύνειν* ist um nichts befremdlicher als *ἰθὺς φρονεῖν*. wie sehr der vers

unter hn Heynes änderung leide, dürfen wir kaum berühren, da auf metrik rücksicht zu nehmen ihm nie gefallen hat, so oft sich auch anlass darbot.

die vergleichung *M* 278—89, die zwar, wie wohl jede von einigem umfang, parenthetische glieder hat, aber doch immer eine und dieselbe ist, wird hier zerschnitten durch ein punktum 283. schon die genaue entsprechung zwischen ὥστε νιφάδες πίπτωσι θαμειαί und ὣς τῶν λίθοι πωτῶντο θαμειαί hätte warnen sollen. doch die seltsamste interpunction scheint *X* 52

εἰ δ' ἤδη τεθνᾶσι· καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν
ἄλϝος ἐμῷ θυμῷ.

welche bemerkung "wenn sie todt sind, so betrüben sie mich auch im tode"! und welches widersinnige auch!

abweichende lesarten werden höchst selten angeführt: wir erinnern uns nur folgender. *Φ* 252

αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος

billigt der herausgeber des Aristoteles einfall μελανοστοῦ θηρητῆρος: wer aber die diction der ältesten poesie auch nur oberflächlich kent, wird nicht anstehn gegen den gefeierten philosophen dem unbekanten grammatiker beizupflichten, der schol. *B* bemerkt ὡς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφανῶν ποιεῖσθαι τὰ ἐπίθετα. *Ψ* 444

φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ ϝοῦνα καμόντα
ἢ ὑμῖν

heisst φθίσονται eine nicht üble lesart: wir hätten sie als einen gewöhnlichen schreibfehler, der hier sinn und construction zerstört, nicht der erwähnung werth geachtet. *Ψ* 870

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐξείρυσε χειρὸς
τόξον· ἀτὰρ δὴ ὀϊστὸν ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν

wird so verwerflich gefunden als die Massilische lesart

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐπεθήκατ' ὀϊστόν
τόξῳ· ἐν ϝὰρ χερσὶν ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν:

statt der beiden verse soll nur der erste Massilische beibehalten werden; womit wenige werden auszureichen wissen.

gewöhnlicher ist dass über echtheit oder unechtheit ganzer verse und stellen abgeurtheilt wird, nicht eben auf die art dass wir glaubten, die leser würden sonderlich viel verloren haben, wenn hr Heyne seinem versprechen in der vorrede s. VIII, auf kritische subtilitäten wegen lubricität

der sache sich nicht einzulassen, treu geblieben wäre. als verdächtig bezeichnet sind nur *B* 206, *B* 252—6, *Θ* 223, ohne entwickelung oder auch ohne angabe von gründen, indem jetzt durch stillschweigen auf die frühere compilation verwiesen wird. sonst wird interpolation bald vermuthet bald behauptet, beides nach gutdünken: die schuld fällt meist auf die rhapsoden, die, um einen gedanken zu erweitern oder auszufüllen (*Σ* 265 und 605), vornehmlich aber um der oft stockenden maschinerie nachzuhelfen (*Π* 431, *Σ* 356), aus eigenem vorrath hinzugethan. so ist die merkwürdige und echt alterthümliche stelle *Ξ* 316—328 aus rhapsodenlappen zusammengeflickt; so die ähnliche *Υ* 246—255. bisweilen bleibt das urtheil suspendirt, z. b. *Σ* 444 potest de loco in utramque partem disputari, antiquitatemne redoleat an loquacitatem rhapsodi, besonders aber bei der frage über die entstehung des ganzen. ob Ilias und Odyssee, heisst es *Α* 1, von Einem verfasser herrühre, der das ganze gedicht, ehe er an die ausarbeitung ging, im geiste entworfen tanquam *ἰδέαν τοῦ ὄντος* (?), oder ob jemand gewesen sei der die einzeln gesungenen rhapsodien in unser epos zusammengefasst und vertheilt (eine ganz eigene alternative!), darüber lasse sich mancherlei vermuthen, aber nichts ausmachen, so dass jedem freie gewalt zu denken und zu meinen gelassen werde. dem haufen, dem die unfähigkeit in untersuchungen solcher art zu entscheiden blos liebenswürdige bescheidenheit dünkt, muss das treflich gefallen. ebenso in den einzelnen theilen. ob der schifskatalog später hinzugekommen oder interpolirt sei, quaeri potest, potest quoque dubitari: ad liquidum perduci nihil. das siebente buch poterat carmen singulare constituere: forte etiam aliquando carmen singulare fuit; quibus de rebus, si suspicari licet, nihil tamen potest affirmari. so auch das achte. fühlte der herausgeber nicht dass mit dergleichen sätzchen ein reines nichts ausgesprochen werde, indem das posse, die möglichkeit, noch ganz andere dinge auf erden umfasst? anderwärts spricht er bestimter, seine eigene vorschrift überschreitend: bemerkungen wie *Ξ* 1 hic saltem sagacitatem in consarcinandis rhapsodiis desideres setzen doch wenigstens eine consarcinatio rhapsodiarum als historisch voraus, und in der vorrede s. XIII behauptet er geradezu antiqua carmina plura, recitari seorsum solita,

aliquando opera aliqua ingeniosa succedente in unum epos coaluisse.

excurse sind aus der grösseren ausgabe neun aufgenommen, theils unverändert theils mit einigen zusätzen, wie der dritte und siebente, oder abkürzungen, wie der vierte und achte. sie handeln de acie Homerica et tactica Achivorum et Trojanorum, de proelio primo secundo tertio quarto, de locis in quibus ante Trojam est pugnatum, de castrametatione, de castrorum oppugnatione, de computatione dierum in Iliade et pugnarum per eos distributione. es sind nehmlich die welche in den beurtheilungen anderer recensenten wenig oder gar nicht berührt worden, so dass es doch scheint, hr Heyne habe von dergleichen beurtheilungen mehr als gehört. doch auch wir wollen ihm die freude nicht verderben diese aufsätze noch in künftigen auflagen von neuem zu wiederholen.

besondere aufmerksamkeit verdiente noch die moralische oder vielmehr ascetische wendung, die viele anmerkungen nehmen, die wärme mit der hr Heyne überall das sittlichschöne anerkent und zur nachahmung empfiehlt (*X* 304, *Ψ* 506), der eifer mit dem er besonders die tugend einschärft, wovon er selbst in der vorrede ein so bewundernswürdiges muster aufstellt, die bescheidenheit; die gutmüthige satire, womit er die unart der jugend straft (*N* 355, *T* 218) und der gelehrten (*Ψ* 473) und unserer philosophen (ibid.) und der priester (*A* 42) und der könige (*A* 8). aber wir müssen uns begnügen mit dieser andeutung, um zu einigen worten über den vortrag der noten zeit zu behalten.

wenn wir die form der noten ihrem inhalt entsprechend finden, so ist das freilich ein zweideutiges lob, aber doch wirklich das einzige das wir ihnen mit wahrheit ertheilen können. dass in so engem raum sich eben kein stil entfaltet, ist verzeihlich; dass in der alten sprache ein durchaus moderner und zwar entschieden Deutscher geist uns anspricht, wäre erträglich: denn was sind wir nicht zu ertragen längst schon gewöhnt, durch hn Heyne als tonangeber gewöhnt? aber verstösse gegen reinheit und richtigkeit der sprache sind so gewöhnlich dass sie auch ungeübten auffallen müssen. denn, um von vielem nur einzelnes zu erwähnen, wie es sich gerade ungesucht darbietet, wer wüste nicht dass pugnae

cum hasta *Ψ* arg., experiens quam longissime jaculari possit *Π* 590, e quorum medio erant quoque Myrmidones *Π* 233, a se invicem discesserunt *A* 531, corpus curare negat *Ψ* arg., altera vice *O* arg., quarta vice *X* arg. nichts weniger ist als Latein; dass ne quidem nicht ungetrent vorkömt, wie *B* 337 ne quidem deliberandi locus; dass quoque anders gestellt wird als es hier immer gestellt ist; dass iterum und w i e d e r u m zwar gleichlautend aber nicht gleichbedeutend sind (*B* 370 iterum nunc, ut alias, excellis); dass tanquam nicht verwechselt werden darf mit utpote (*N* 115 placabili est animo tanquam vir bonus), noch alter mit alius *A* arg., noch num mit an *Σ* 242, noch das gerundium nach Französischer sitte mit dem participium (*Π* 855 abiit lamentando, *Ψ* 101 *ᾤχετο* ejulando, *Ψ* 104 diffluxit exclamando); dass una soboles keinen gegensatz bildet gegen multi liberi *Ψ* 602; dass jussisse videri debere *Ξ* 1 so wenig fein klingt als expugnare conare *Π* 91 oder miserantibus adstantibus *T* 303; dass endlich anakoluthien zu meiden sind wie *T* 96 parendum fuit Herculi jussis Eurysthei, privatus regi, und *Ψ* 142 patet Peleum vota fecisse ut, si is rediturus esset, se ejus comam consecraturum esse.

die incorrectheit erstreckt sich bis auf den druck. enklisis und anastrophe scheint so oft vernachlässiget als beobachtet. dazu kommen fehler wie *B* 81 *πυθοίμεθα* für *πειθοίμεθα*, *Δ* 99 de für *δέ*, *N* 663 nothus für notus, *Ξ* 167 Venus für Juno, *O* 284 *ἐρίσσειεν* für *ἐρίσσειαν*, *Ψ* 59 *ἐπεὶ* für *ἐπί*. am ende des ersten bandes sind einige errata corrigirt, z. b. für *ἀπὸ ἕο* soll man setzen *ἀπό ἕο*.

erfreulicher ist wahrzunehmen dass der herausgeber nicht verschmäht hat kritiken, die seine grössere ausgabe getroffen haben, bei der kleineren zu benutzen oder wenigstens zu berücksichtigen, freilich nicht oft, aber doch bisweilen. zwar noch immer wird *A* 289 *ἅ τινα* mit *ἅσσα* verwechselt, und *A* 460 die schenkel mit den schenkelknochen; *ἔρειψα* *A* 39 ist noch immer *ἔστειψα*, und der *ἐκπαγλότατος* *A* 146 der imposante, und *ἐπαρξάμενος* *A* 471 initio facto a dextra; der breite Hellespont endlich *H* 86 und *P* 432 ist das ganze meer vor dem Hellespont, und der palast des Zeus *E* 733 ein luftschloss. ja der blutdurstige rhapsode, der uns den vers geschmiedet

ψαύσῃ δ' ἐνδίνων διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αιμα Ψ 806, ist aus dem dunkel einer observation trotzig hervorgetreten in das tageslicht einer note. aber in *κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο* Α 530 hat die apostrophirte präposition den falschen acutus verloren, in *θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεα* Β 39 den zweifelhaften erhalten; Α 45

τόξ' ὤμοισιν ἔχων ἀμφηρεφέα τε φαρέτρην

wird die ehemalige erklärung, *τόξ' ἔχων* sc. *χερσίν*, nunmehr hart befunden und eine andere vorgeschlagen, ut jungas *τόξα* et *φαρέτρην*, utque de una pharetra accipias (?); endlich zugegeben, praestat inter haec accipere Apollinem arcu ex humero suspenso incedentem. zu *ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν* Α 78 wird nicht mehr *ἐμὲ* ergänzt, wie jedoch noch zu *φαίην κε ἐκλελαθέσθαι* Ζ 285, sondern *ἐγώ*. zu der note über *ἑλικάπιδα κούρην* Α 98 ist hinzugekommen praeferam vigorem oculorum per mobilitatem declaratum, mit dem nachdenklichen zusatz ineptus essem si quidquam praecise affirmare vellem. zu *οὐλοχύτας* Α 449 ist in einer parenthese gesetzt h e b e o p f e r; übrigens hat es sein bewenden bei der mola salsa. endlich die anmerkung zu Α 604

μουσάων θ' αἳ ἄειδον ἀμειβόμεναι ὀπὶ καλῇ,

die sonst zwischen zwei sive wankte, ist nun bereichert mit einem dritten, sive, quod praestare puto, simpliciter accinentes.

aller der mängel und unvollkommenheiten ungeachtet, die wir zu rügen genöthiget gewesen sind, wollen wir der Heynischen arbeit ihre relative verdienstlichkeit nicht absprechen. nicht nur wird sie gewis, nach dem wunsch des verfassers s. II, bessere veranlassen, wie ja das schlechteste buch am leichtesten übertroffen werden kan: sondern auch diejenige klasse von lesern, für welche sie eigentlich bestimt ist, wird ihr bei vorsichtigem gebrauch manche nützliche belehrung verdanken. beispiele zu geben enthalten wir uns: denn was neu wäre und zugleich scharfsinnig und gründlich gedacht, wüsten wir nicht auszuheben.

II.

(Jen. A. L. Z. 1809 n. 243—9.)

Leipzig bei Göschen: *ΟΜΗΡΟΥ ΕΠΗ.* Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione F. A. Wolfii. Vol. I Ilias. pars I xcvi und 421 s. Vol. II Ilias. pars II 445 s. Vol. III Odyssea. pars I 352 s. Vol. IV Odyssea. pars II mit Vol. V 536 s. Vol. V Batrachomyomachia, hymni sive prooemia, epigrammata, ceteraque fragmenta Homerico nomini olim adscripta. 1804—7. 8.

Erst jetzt in diesen blättern von der vollendung der Wolfischen recension des Homerus zu reden halten wir nicht für unzeitig. es gilt ja nicht ein ephemeres messproduct, dem die kritik auf dem fusse folgen muss, wenn sie nicht bald, statt über lebendiges gericht zu halten, über todtes die standrede halten will; es gilt ein werk von hoher und dauernder wichtigkeit. die ältesten und zugleich herrlichsten gesänge darzustellen, zwar nicht wie sie von den lippen der sänger geflossen sind, aber wohl in der schönsten und vollendetsten gestalt zu der die gunst geraumer zeiten sie fortgebildet, und diese darstellung in fernen des alterthums die, obgleich heilige geburtsstätte der Griechischen gesittung, da lagen wie

die stadt der Kimmerischen männer,
eingehüllt in nebel und finsternis,

zu begründen auf gesetze von einleuchtender nothwendigkeit und unerbittlicher strenge, — ein solches unternehmen, durchgeführt mit grossem verstande, mit umfassender gelehrsamkeit, mit lauterem wahrheitssinn, erweckt theilnahme und bewunderung zu jeder zeit. aber es erweckt auch leicht ängstlichkeit in dem der ein öffentliches wort darüber sagen soll. eine anzeige scheint unnöthig, eine beurtheilung anmasslich und, so lange der commentar des herausgebers zu erwarten steht, voreilig. zwischen beides hindurch sehen wir nur den ausweg, dass wir uns von dem weiten gebiet der Homerischen kritik das einzelne feld aussondern das unsern eigenen studien am nächsten liegt, und über dessen

bearbeitung unsere meinungen und zweifel mit einiger gründlichkeit darlegen, nicht um den meister zu meistern, sondern ob wir ihn vielleicht veranlassen uns zu belehren. wir wählen die orthographie in weiterm sinne, und knüpfen den losen faden unserer bemerkungen an das paragogische *ν*.

dass das paragogische *ν* zu ende dem vers angehängt worden, wird keiner tadeln der erwägt was von Hermann (de emendanda rat. Gr. gr. c. 5) und in der berühmten recension der Heynischen Ilias (Allg. Litt. Zeit. 1803 s. 265) erinnert ist. vielmehr dürfte man geneigt sein diesem *ν* noch weitern spielraum zu geben. warum z. b. wird nicht *ἐσσίν* geschrieben wie *ἐστίν*? Eustathius freilich will das nicht (1408 14), aber aus einem unhaltbaren und, wie es scheint, von ihm selbst ersonnenen grunde: die handschriften wollen es gewöhnlich. sodann, wenn der doppellaut *ει* das *ν* annimt in dem imperfectum *ᾔσκειν* *Γ* 387 und dem plusquamperfectum *ἑστήκειν* *Ψ* 691, warum nicht in allen imperfecten und allen plusquamperfecten? um so mehr da die entstehung dieses *ει* in dem einen und dem andern tempus aus derselben zusammenziehung des *εε* gegenwärtig erhalten wird dadurch dass sowohl *ᾔτεεν* vorkömt als *ᾔδεεν* (*Ε* 358 *Σ* 404); da für das plusquamperfectum die anderwärts mögliche verwirrung der dritten person mit der ersten bei Homerus darum nicht zu befürchten ist weil die erste ihm nur auf *εα* ausgeht; und da die dritte auf *ειν*, im Attischen auch ausserhalb des hiatus üblich (s. Pierson zu Möris s. 173), bei Homerus fast immer zugleich durch hiatus und hebung, oft auch durch einen entschiedenen abschnitt in vers oder sinn empfohlen wird:

βεβλήκει· αἰχμὴ δὲ διέσσυτο *Ε* 661
βεβλήκει· ὁ μὲν αὖτις ἔβη *Θ* 270
βεβλήκει· ἄλλος δὲ θύρην *χ* 275
εὖθ' ὁ δεδειπνήκει, ὁ δ' ἐπαύετο *ϱ* 359
δεῖξαι δ' ἠνώϝει ᾧ πενθερῷ *Ζ* 170
στῆθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυϝος *Ξ* 412.

dazu kömt die autorität der bedeutendsten grammatiker, nach den Venediger scholien zu *Ε* 661 und *Ζ* 170 des Aristarchus, nach denselben zu *Ξ* 412 des Zenodotus und Aristophanes; vgl. zu *Θ* 68, Harlej. schol. zu *ε* 112, Porson zu *χ* 469.

dieselben gründe aber, die zu ende des verses dem *ν* seine stelle sichern, verlangen dahin, so oft eine wahl statt

findet, die form die mit vollerem bleibenderen tone das ohr trifft. nicht *ἔμμεν ναῦφιν ὑσμῖνα κυανοχαῖτα ἀστεροπητά ποικιλόμητις* lesen wir in den ausgängen, sondern *εἶναι νηῶν ὑσμίνην κυανοχαίτης ἀστεροπητής ποικιλομήτης*, trotz den Bentleyschen conjecturen und der Heynischen verwunderung zu *Λ* 580. *ἡμέτερον δῶ* hat das Zenodotische *ἡμέτερόνδε* verdrängt (*H* 363 *Σ* 385 und 424); für *Ἄϊδόςδε* *Ψ* 137 wurde *Ἄϊδος δῶ* geschrieben, für *Ἀτρείδαο Πηλείδαο*, und zwar *ἐν ταῖς χαριεστέραις*, *Ἀτρείωνος Πηλείωνος* (*B* 192 *P* 191). daher scheint richtiger

σιδηρέῳ ἄξονι ἀμφίς *E* 723

und

βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἀμφίς *Θ* 481

(vgl. *Ξ* 123 *Ψ* 330) als

πολλὰ δέ σ' ἀμφί
δάκρυα θερμὰ χέον Δαναοί ω 45

und

πολλὰ δέ σ' ἀμφί
μῆλα κατεκτάνομεν ω 65;

an welchen beiden stellen die gewöhnliche lesart *ἀμφίς* hat. daher würden wir lieber die zwei verse die auf *υἷα* ausgehn,

ὡςεί τε πατὴρ ἑὸν υἷα ϱ 111,

wo Zenodotus *ἕο παῖδα* gelesen zu haben scheint, und

οἷόν πού τις ἐέλδεται ἔμμεναι υἷα υ 35

nach den vielen ändern die auf *υἱόν* ausgehn (eine flüchtige zählung ergibt 40 in der Ilias, 18 in der Odyssee) als umgekehrt, lieber ξ 435 *Ἑρμῇ Μαιάδος υἱεῖ* setzen als *Π* 176 *Βώρῳ Περιήρεος υἷι* lassen, vorausgesetzt nehmlich dass *υἱεῖ* überall eine epische form sei (s. Hermann zu dem Homer. hymn. an Apollo 48). *αἰέν* steht zu ende des verses nur *Λ* 827

τῶν δὲ σθένος ὄρνυται αἰέν,

kan sich aber da so wenig behaupten wie *αἰεί* in der mitte des verses, wo die letzte sylbe vor einem vocale kurz wird:

ἥτε μοι αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ
τείρει α 341
ἡ δὲ καὶ αὔτως μ' αἰεὶ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν
νεικεῖ *Α* 520
αἰεὶ ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν *I* 322
αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι νόον πολυκερδέα νωμῶν ν 255
αἰεὶ ἄλης χαλεπῆς μεμνημένοι κ 464

ἶζε μυχοίτατος αἰεί· ἀτασθαλίαι δέ οἱ οἴῳ
ἐχθραὶ ἔσαν φ 145.

übelklang zu befürchten von *αἰὲν ἐνί*, *αἰὲν ἔν*, *αἰὲν ἐμϝν*, thut kaum noth nach den beispielen die Heyne T. VII p. 416 gesammelt hat, und die leicht zu vermehren sind (*ϝε ϝενέσθην* λ 312, *ϝε ϝυναικῶν* ψ 21, *ϝε ϝῆρας* ψ 24). *οὕτω* geht billig in *οὕτως* über, so wohl wenn der folgende vers mit einem vocal anfängt:

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.
ἀλλ' οὗτος μὲν ϝ 358

und

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.
εἵνεκα ϝὰρ ξείνοιο ϑ 543,

in welchen fällen schon um übereinzustimmen mit

ἐπειὴ πολὺ φέρτερον οὕτως.
ὧδε καὶ οἱ πρότεροι Δ 307

οὕτως geschrieben werden muste, als vor einem consonanten, wie *E* 249 *οὕτω Θῦνε*, *N* 309 *οὕτω Δεύεσθαι*, δ 543 *οὕτω Κλαῖ'*, σ 222 *οὕτω Πᾶς*. an der zuerst angeführten stelle hat, was wir wünschen, eine Wiener, an der zweiten eine schätzbare noch unverglichene Augsburger handschrift. die meisten handschriften haben auch für *ἔνισπε* zu ende des verses (der folgende fängt meist mit einem absatz der rede oder mit einem vocal an) *ἔνισπες*, oder vielmehr, nach der richtigen bemerkung des Harlej. scholiasten zu ξ 185, *ἐνίσπες*, wie Λ 186, wo es Heyne für einen druckfehler hält, Ξ 470, wo derselbe nicht unwahrscheinlich findet dass ehemals so gelesen worden, ϝ 101 und 247, δ 314 und 331, μ 112, ξ 185, χ 166, ψ 25, Apollonius Rhod. 1 487. dass unleugbar auch *ἔνισπε* vorkömt,

νημερτές μοι ἔνισπε πότ' ᾤχετο δ 462,

begründet so wenig einen einwand gegen *ἐνίσπες* als *ἴσχε* gegen *σχές*, *δίδου* gegen *δίδωθι* (ϝ 58 und 380). die handschriften geben ferner statt der hinfälligen duale auf ε häufig die tönenderen plurale auf ες: wie *M* 330 vor Aristarchus gelesen wurde

τὼ δ' ἰθὺς βήτην Λυκίων μέϝα ἔθνος ἄϝοντες

und *K* 121 Λ 348 noch gelesen wird

οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες

und

ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες,

ungeachtet Zenodotus und Aristophanes lasen, was die grammatische genauigkeit fordert, *ἰόντε* und *μένοντε;* wie auch *ε* 227 aus dem Eustathius und dem Harlej. codex aufgenommen ist

τερπέσθην φιλότητι παρ' ἀλλήλοισι μένοντες

statt des gewöhnlichen *μένοντε*, so könte *δ* 33 mit demselben Harlej. und dem erwähnten Augsburger codex gelesen werden

ἦ μὲν δὴ νῶϊ ξεινήϊα πολλὰ φαγόντες
ἄλλων ἀνθρώπων

statt *φαγόντε*, *χ* 181 mit einem Wiener

τὼ δ' ἔσταν ἑκάτερθε παρὰ σταθμοῖσι μένοντες
εὖθ' ὑπὲρ —,

χ 378 mit demselben

τὼ δ' ἔξω βήτην μεγάροιο κιόντες.
ἑζέσθην δ' ἄρα,

ω 153 mit einem andern

τὼ δὲ μνηστῆρσιν θάνατον κακὸν ἀρτύναντες
ἵκοντο.

vgl. Ernesti zu *ε* 227.

nun ist ferner nicht abzusehn warum der metrischen periode mehr vollständigkeit am schlusse gegönt sein sollte, der ohnehin durch eigene gewichtigkeit in das ohr fällt, als in der mitte, über welche die stimme unaufgehalten dahin eilt *). vollständig aber kan der Homerischen poesie, die alle ihre gestalten nicht in dürftigen umrissen aufstellt sondern in plastischer runde, nicht das heissen was allenfalls die bescheidenste nothdurft abzuspeisen hinreichte. deshalb ist uns erfreulicher

οὐρανόθεν· πρὸ γὰρ ἧκε θεά *Α* 195 und 208

als

οὐρανόθε προὔφαινε *ι* 145,

und

στῆ δ' ὄπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα *Α* 197

als

στῆ δ' ὄπιθε, πλῆξεν δὲ μετάφρενον *Π* 791;

erfreulicher

*25) versus aeque prima et media et extrema pars attenditur, qui debilitatur in quacunque sit parte titubatum. Cicero de oratore 3 50.

αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα ϑ 517

und

κυλινδόμενα προτὶ χέρσον ι 147

als

ἐκ χροὸς ἕλκε δόρυ, ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἕποντο Π 504

und

λίϑακι ποτὶ πέτρῃ ε 415,

zumal ja auch

ὕδωρ προτὶ ἄστυ φέρεσκον κ 108

geschrieben ist, und

πέτραι ἐπηρεφέες, προτὶ δ' αὐτάς μ 59,

meist unter dem schwanken der handschriften und ausgaben; erfreulicher ist die verdoppelung des ν in *ἐννοσίϝαιος*, wiewohl die freude getrübt wird durch den widerspruch dieser form gegen *εἰνοσίφυλλον*, als die, freilich Aristarchische und Aristophaneische, nichtverdoppelung in *συνεχές* M 26 ι 74. wir ertragen gern *παραὶ λαπάρην* Γ 359, wiewohl anderswo (Ξ 517) *κατὰ λαπάρην* genügend gefunden worden; gern *ὑπαὶ δείους* K 376 und O 4, wiewohl *ὑπό* so hinlänglich wäre als es in *ὑπὸ ῥιπῆς* ist (Φ 12 ϑ 192), da ja das δ von *δέος* und *δείδω*, wie von *δήν* (s. Hermann zu Orpheus s. 507), position macht, überall ausser etwa H 117

εἴπερ ἀδειής ϝ' ἐστί

und β 60

ϑεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν.

nicht befremden darf *περίφρων Εὐρύκλεια* τ 357, so stark auch das beständige *περίφρον Πηνελόπεια* hinzieht zu *περίφρον*, worin der kurze vocal, obgleich weder durch hebung getragen wie in *Ποσείδαον ἐπάμυνε* Ξ 357 und *Τηλέμαχε ποῖον* ϝ 320, noch, wie in *Ἕκτορ εἶδος ἄριστε* P 142, durch das digamma, dennoch den alten wie manchen neuern grammatikern, die solcherlei träger gering genug anschlagen (s. Harlej. schol. zu ϝ 320 und Bentley zu Ψ 602), nicht mehr misfallen dürfte als in den vorr. s. LIX angeführten beispielen, oder, um entscheidendere anzuführen,

Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Λ 36,
βοῶπι πότνια Ἥρη Σ 357

nach dem Venediger codex,

βοῦν ἶνιν εὐρυμέτωπον ϝ 382 und K 292,

oder

ἐσθλοὶ τετράκυκλοι ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν ι 242

verglichen mit

πρόσθε μὲν ἡμίονοι ἕλκον τετράκυκλον ἀπήνην *Ω* 324

(denn ἐπιστάμεσθα *N* 238,

νῶϊ δὲ καί κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι,

würden wir nicht hieherziehn, sintemal da höchst natürlich ist aus den Venediger scholien ἐπισταίμεσθα zu schreiben). aber wohl befremdlich ist dass so häufig μέν gefunden wird, wo μήν dem sinn allein, dem verse besser zusagt. wer da schreibt

εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι *A* 302
ἦ μὴν καὶ πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντα νέεσθαι *B* 291 *H* 393
ὧδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται *Ψ* 410
οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον *Ω* 52,

warum schreibt der nicht auch, unbekümmert um des Aristarchus autorität (Ven. schol. zu *I* 57) und um die von Heyne (zu *A* 77) zu hülfe gerufene alte schreibart, die ja doch in ihrer ganzheit herzustellen, wenn nicht unmöglich, gewiss unnöthig ist, und deren vereinzelte trümmer mitten im neuen gebäude nur steine des anstosses sein können, — warum schreibt er nicht

καὶ μὴν τοῖσιν ἐγὼ μεθομίλεον *A* 269 und 273
ἦ μὴν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον *B* 798 *E* 197
οὐ μήν πως ἅλιον πέλει ὅρκιον *Δ* 158 und 396,

den kurzen vocal für die stellen versparend wo ihn der vers fordert, wie

οὐ μὲν ἔοικε *B* 233
οὐδὲ μὲν οὐδ' οἳ ἄναρχοι ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν *B* 703
ἦ μὲν ἐμαρνάσθην *H* 301
ἦ μὲν ἐμοὶ δώσειν *Ξ* 275.

für solche stellen, die freilich noch zu suchen sind, hätte auch ὄβριμος ὀβριμοεργός ὀβριμοπάτρη und das ähnliche ἄβρομος *N* 41 verspart werden sollen: wo die wörter jetzt vorkommen, fordert die Homerische prosodie ὄμβριμος ὀμβριμοεργός ὀμβριμοπάτρη ἄμβρομος. wie nehmlich in der Attischen prosodie ρ unter allen liquiden die einzige ist die sich der Dawesischen regel entzieht, so ist sie in der Homerischen die einzige die mit einer muta (nach Ernesti zu *Π* 857 sogar mit einer muta und einer andern liquida, ἀνδρότητα ⏑ ⏑ — ⏑, was indess Heyne auf ἀνρότητα ermässiget) auf einen mittelzei-

tigen vocal folgend dessen sylbe häufig genug kurz lässt, um die annahme zu berechtigen dass der sänger, wo er eine solche sylbe lang gebrauchen wollte, ihr alle mögliche hülfe werde gegeben haben. denn die übrigen liquiden machen in der regel nie nicht position. am häufigsten noch *λ*, und doch kaum häufiger als *σκ στ ζ πτ*: die sämtlichen beispiele in beiden gedichten, nicht alle zweifelsfrei, sind folgende.

κλ: *χαῖρεν δὲ κλεηδόνι* υ 120
λῦσε κλύδων τρόπιος μ 421
παραὶ λεχέεσσι κλιθῆναι α 366 σ 213
ἂψ δ' ἑτέρωσ' ἐκλίθη τ 470
καλῇ προσέκλινε κορώνῃ φ 138 und 165
πλ: *σὴν ἐς πατρίδ' ἵκοιο πλέων* δ 474
νηῒ πολυκλήϊδι πλέων Η 88
παρ' Αἰήταο πλέουσα μ 70
Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεούσας Ι 360
πρωτόπλοον· κούρω Θ 35
ἡ δὲ προσέπλαζε ϝενείῳ λ 583
τειχεσιπλῆτα Ε 31 und öfter
παρῴχηκεν δὲ πλέων νύξ κ 252
ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν Ι 382 und δ 127
τλ: *μή μ' ἔρεθε σχετλίη* Γ 414
χλ: *καὶ μέλι χλωρόν* κ 234
ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἕεσσατ' ξ 529.

denn verse wie

καὶ ϝάρ ῥα Κλυταιμνήστρης προβέβουλα Α 113
Πάτροκλέ μοι δειλῇ Τ 287
οἵ τε Πλάταιαν ἔχον Β 504 (vgl. 570)

sind *ἀναϝκαῖοι πολεμισταί*, die nur für ihren herd streiten; und Ξ 468

οὐδεϊ πλῆντ' ἤπερ κνῆμαι καὶ ϝοῦνα πεσόντος

wird besser *οὔδει* gelesen, wie Π 612 *οὔδει ἐνισκίμφθη* und Τ 92 *οὐ ϝὰρ ἐπ' οὔδει πίλναται*. aber niemals *μ*: denn κ 204

ἠρίθμεον· ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα

steht frei, oder ist vielmehr, wie schon Barnes und Clarke bemerkt haben, nothwendig *ἠρίθμευν* zu lesen; und η 89

ἀρϝύρεοι δὲ σταθμοὶ ἐν χαλκέῳ ἕστασαν οὐδῷ

würde, wenn nur Barnes um einige jahrhunderte älter wäre,

alle welt lieber mit Barnes lesen σταϑμοὶ δ' ἀργύρεοι, wie schon mit ihm und dem Augsburger codex ε 28 υἱὸν φίλον gelesen wird statt φίλον υἱόν, als den dichter einer nachlässigkeit zeihen, die Apollonius von Rhodus niemals, Quintus von Smyrna selten (13 46 und 68) sich haben zu schulden kommen lassen: so aber beweiset der vers wenigstens nicht mehr dass ϑμ keine position mache als dass στ keine mache.

auch niemals ν:

ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔγναμψαν Ω 274

hat sich verwandelt in ἔκαμψαν (vorr. s. LVII), und λ 144

εἰπέ, ἄναξ, πῶς κέν μ' ἀναγνοίη τοῖον ἐόντα

in πῶς κέν με ἀναγνοίη τὸν ἐόντα, nach zeugnissen handschriften und ausgaben, und in übereinstimmung mit τ 250 und ψ 206

σήματ' ἀναγνούσῃ

und ω 346

σήματ' ἀναγνόντος:

ἀ ἀρίγνωτε aber ρ 375 ist nach dem muster von ἐνυαλίῳ ἀνδρειφόντῃ viersylbig zu sprechen, τεϑνεῶτι τ 331 dreisylbig.

die grössere unbeständigkeit des ρ (auch φρ macht nicht immer die position die vorr. s. LXVII vermuthet wird: schon Hermann zu Orpheus s. 756 hat ἐπιφράσσεται angemerkt aus ο 444; Hesiodus und Apollonius haben ἐπεφράσσατο und προπεφραδμένα προπεφραδμένον Theogon. 160, O et D 655, Argonaut. 3 1315) ersieht sich schon an der menge von formen, die bestimt scheinen dieser unbeständigkeit zu begegnen und die sylben, deren mass sie unbestimt liesse, anderweitig zu bestimmen. während, um eine länge vor dem λ festzustellen, das einzige ἀπλακεῖν die nebenform ἀμπλακεῖν bildet, sind, um denselben zweck vor dem ρ zu erreichen, nicht nur alle composita von βροτός genöthigt jenes fremdartige μ anzunehmen, ἄμβροτος τερψίμβροτος φαεσίμβροτος φϑισίμβροτος, bei Aeschylus μιξόμβροτος und πεισίμβροτος, ferner die namen Ἀκεσίμβροτος Κλεόμβροτος Στησίμβροτος Φιλόμβροτος (ἄβροτος ἀμφίβροτος φϑισίβροτος kommen nur mit kurzer antepenultima vor Ξ 78 Δ 32 Υ 281, orac. Diopith. ap. Plutarch. Agesil. p. 370 Bryan.), sondern auch viele andere wörter, besonders geographische benennungen. so heist die Tiber Θύμβρις, die Insubrischen Gallier bei Polybius Ἴσομ-

βρες, bei Plutarchus Ἴνσομβροι. vgl. Wesseling zu Diodor 18 66 und 14 36, Schneider zu Xenophon Anabas. 7 2 28.

woher aber dies μ? Eustathius 40 4 scheint es in ἀμφασίη ἀμμορίη ἄμβροτος zurückgeblieben zu glauben aus ἄνευ, der urform des privativen α: wäre nur nicht dieses ἄνευ sonst überall vor consonanten eben so in das blosse α verblichen wie das Deutsche o h n e oder u n in das Schwedische o und das Dänische u. wahrscheinlicher liesse es sich erklären aus einer intendirten verdoppelung des lippenlautes. wem in ἄβροτος die position unzulänglich war, dem lag zunächst ἄββροτος zu sprechen. aber nicht jede verdoppelung konte ein Griechischer mund hervorbringen, ein Griechisches ohr ertragen. die aspiraten verdoppeln sich nie: wenigstens dürfte der Hermannische beweis für das gegentheil, geführt (de emendanda rat. s. 58 ff.) aus einer vergleichung der aspiraten mit den nicht-aspiraten, dem nicht einleuchten der da glaubte dass, wenn καθθέμεν und ὄφφις folgt aus κάββαλε und κάππεσον, auch θέθεικα und φεφίληκα folge aus βέβληκα und πέπτωκα, und dass, wenn die Griechen καθθέμεν und ὄφφις gesprochen, unbegreiflich sei warum sie κατθέμεν und ὄπφις geschrieben: atqui, ut supra notatum fuit, Graeci, ut pronunciabant, ita scribere solebant s. 24. die liquiden nicht immer: hat man doch lieber νώνυμνος gesagt und ὑπεμνήμυκε als νώνυμμος und ὑπεμμήμυκε. manche tenuis gar selten: ππ z. b. wird, ausser in kindischen und barbarischen wörtern, wie πάππα παππάζω πάππος, κόππα κοππατίας κάππα, und dem alt-epischen ὅππου ὁπποῖος, und dem, ehe Bentley βλοσυρόππατος in den Homerus brachte (Λ 36), Aeolischen ὄππατα, nur in ἵππος und dessen ableitungen vorkommen; daher noch Plutarchus im Galba die Poppäa umnamt in Πομπαία. die medien aber, wenn wir für ϝ die fälle ausnehmen wo es, wie g bei einigen Römern (s. Priscian. 1 s. 556, Marius Victorin. 1 s. 2462 und 2465), den nasallaut bezeichnete, für den die alten, wie die meisten neueren, kein besonderes zeichen hatten, und für δ theils die zweifelhaften wörter ἔδδεισεν und ἀδδήσειεν (s. Heyne excurs. ad E 203) theils die nicht minder zweifelhafte aussprache der Dorischen dialekte, die δδ für ζ gebrauchten, — die medien finden sich nur da verdoppelt, wo verkürzte präpositionen ihren endconsonanten dem anfangsconsonanten des

folgenden wortes assimilirt haben, κὰδ δέ, κὰϝ ϝόνυ, ὑββάλλειν. und selbst hier, scheint es, ist dem schweraussprechlichen ββ das leichtere μβ untergeschoben worden: die handschriften wenigstens haben so oft als κάββαλε κάμβαλε, was auch Porson zu ζ 172, bedächtiger als Heyne zu Ψ 683, nicht geradezu fehlerhaft nennen mag. Hesychius hat καμβαίνειν καμβολία und, wofern Wyttenbach (Bibl. crit. V. 1 P. 3 p. 42) recht behält gegen Toups einschmeichelnde conjectur, καμβρίζοντα. irrig ist wohl nur das Harlejanische ἀμπέμψει ο 83, das für ἀναπέμψει genommen werden müste. die verwandtschaft übrigens zwischen β und μ, und wie oft beide einander erzeugen oder vertreten oder anziehen, ist vielfältig bemerkt worden. s. Ammonius und Orion bei Ernesti zu Callimach. fragm. 271, Eustath. 460 39, Valckenaer zu Herodot. 3 69, Koen zu Gregor. Cor. s. 130, Lichtenstein über die sprachen der Südafrikanischen völkerstämme im Allg. archiv für ethnographie und linguistik b. 1 st. 1 s. 295, Kanne s. 165 aa).

wie gelehrig wir dem verse bisher gefolgt sind, so möchten wir auch ihm vornehmlich folgen im gebrauch der zusammengezogenen und der nicht zusammengezogenen formen, zumal eine andere durchreichende richtschnur da schwer zu finden sein dürfte, und an dieser die schreibung in übereinstimmung gesetzt wird mit der aussprache. denn das lässt sich kaum behaupten, dass die nicht zusammengezogenen formen unbedingt den vorzug verdienten als älter. die Griechen haben ihre diphthongen nie so in Einen laut zusammengepresst, dass nicht der unterschied zwischen diphthongen und gesonderten vocalen viel geringer und der übergang aus diesen in jene viel leichter gewesen wäre als bei uns. also sang man gewiss eben so früh ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ als κατερύκεται εὐρέϊ πόντῳ: kan doch kaum εὐρεῖ πόντῳ abgewiesen werden, da spondeische verse, die auf zwei zweisylbige wörter ausgehn, so ungewöhnlich nicht sind als sie Dawes (Misc. crit.) noch glaubte. so kommen die casus der nomina auf ώ und ώς nur in zusammengezogener gestalt vor: wenn der Pseudo-Plutarchus im leben des Homerus (s. 157 bei Ernesti) als Homerischen ionismus Σαπφόος aufführt, so ist das, wie schon die unglückliche wahl des beispieles zeigt, blosse übereilung. so hat Homerus nur κῆρ,

die späteren, epiker und tragiker, κέαρ, die tragiker auch im dialoge.

wäre indess jemand des Heynischen glaubens, dass die zusammenziehungen, wie er selbst es ausdrückt, spätere erfindung seien (zu *Α* 241), so müste dem, dünkt uns, unbenommen sein solchen glauben durch die schreibung werkthätig zu machen, wenn er das nur überall thäte. so folgerecht hat aber noch keiner der bisherigen herausgeber verfahren mögen. ausser etwa in einzelnen wörtern. für ὄϊς z. b. ist in dieser ausgabe standhaft die regel befolgt, die Aristonikus und Herodianus mit unverwerflichen gründen durchgesetzt haben gegen Aristarchus und den Askaloniten (s. Ven. schol. zu *Γ* 198, Etym. M. 623 23), dass nehmlich die vocale gesondert zu halten seien so lange der vers die sonderung gestattet. auf dieselbe bedingung ist ἀγήραος beibehalten worden statt des Aristarchischen ἀγήρως (Ven. schol. zu *Β* 447, Harlej. zu ε 136). sonst aber lesen wir nicht nur

τοὔνεκ' ἄρ' ἀλλοειδέα φαινέσκετο ν 194
ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθεν ξ 287
ἐκ δὲ στέατος ἔνεικε μέγαν τροχόν φ 178
πλέονές κε μνηστῆρες σ 248,

welche beispiele dadurch leidlicher werden dass sie für sich allein dastehn und also wenigstens mit sich selbst einstimmig, sondern auch

ἀεθλεύων πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου *Ω* 734,

gegen den Venediger codex (vorr. s. LXIV), und doch

ἄθλων, οἷά τε πολλὰ μετ' ἀνθρώποισι πέλονται θ 160,

wo die Augsburger handschrift ἀέθλων bietet (zwischen den adjectiven ἀθλοφόρος und ἀεθλοφόρος hat, wie billig, der vers gerichtet: vgl. *Ι* 124 und 266 und *Λ* 699 mit *Χ* 22 und 162); Ἑρμέᾳ, und doch Ἑρμῇ (*Ε* 390 ξ 435); ὀάρων und ὀαρίζειν, und doch ὤρεσσιν (*Ι* 327 *Ε* 486); συκέας, und doch συκαῖ (ω 341 η 116); ferner von demselben πολύς bald πολέας (*Λ* 559 *Β* 4 und aus einer Wiener handschrift und einer variante in der Harlej. δ 170, gerade wie von πέλεκυς πελέκεας *Ψ* 851 856 882 und τ 573 und von ἀσινής ἀσινέας λ 110, wo Chishull ἀσινῆς vermuthete), bald das Zenodotische πολεῖς (auch πολῦς wird ihm von den Ven. schol. zu *Β* 4, und offenbar nicht durch einen schreibfehler, beigelegt), *Ν* 734 *Ο* 66 *Φ* 51, und selbst *Φ* 131

ᾧ δὴ δηθὰ πολεῖς ἱερεύσατε ταύρους,

wo doch *πολέας* so füglich hätte aus den Ven. schol. aufgenommen werden können als *πρωτοπαϝέα* für *πρωτοπαϝῆ* gegen dieselben aufgenommen ist *Ω* 267. *πολεῖς* als nominativus steht *Λ* 708, desgleichen *πρηνεῖς* *Λ* 179 und unmittelbar neben *νεοτευχέες πρωτοπαϝεῖς* *E* 194: warum nun *ξ* 255

ἀλλ' ἀσκηθέες καὶ ἄνουσοι

und nicht *ἀσκηθεῖς*? was auch den häufigen gebrauch des Apollonius für sich hätte; oder *ἀσκεθέες* mit der vulgata und mehrern handschriften?

solcher fragen drängen sich viele auf. wenn *πόλεος* oder, wie jetzt aus Apollonius dem sophisten s. 409 geschrieben ist, *πόλιος* zweisylbig sein kan (*B* 811 *Φ* 567), wozu dann ein accusativus *πόλεις* *Θ* 574 statt *πόλιας*, was kurz vorher steht (560) und hier von der Augsburger handschrift geboten wird. wunderbar ist übrigens dass keine spur vorkomt von *πόλῑς*, worin jene beiden formen vereinigt wären wie in *ὄϊς ἀκοίτις ἦνις* oder in den dativen *Θέτι κνήστι κόνι μάστι μήτι παρακοίτι*, nach den Victor. schol. auch *νεμέσι* *Z* 335. dagegen, wenn sich in der Odyssee *τεμένη* schreiben lässt für das Aristarchische *τεμένεα* *λ* 85, oder, woran sich nie jemand geärgert zu haben scheint, *ἀκραῆ* und *αἰνοπαθῆ* *β* 421 *σ* 201, warum dann nicht auch in der Ilias *βέλη* und *σάκη* für die zum theil erst von Barnes eingeführten *βέλεα* und *σάκεα* *Δ* 113 *O* 444? zumal *τεύχη* schon *X* 322 gelesen wird, und, wie sehr die alten solcher zusammenziehung gewohnt gewesen, zur genüge aus dem bekanten misverständnis des wortes *κνίσση* hervorgeht, das die meisten vor Aristarchus für ein neutrum plurale nahmen (Ven. schol. *Φ* 363). und wiederum, wenn *ω* 303 für *Ὀδυσέος* auf gute autorität geschrieben ist *Ὀδυσεῦς*, und die Victor. scholien bezeugen dass auch *N* 424 einige alte für

Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆϝε μένος μέϝα

schrieben

Ἰδομενεῦς δ' οὐ λῆϝε μένος μέϝα *),

*35) dass sie unrecht hatten, zeigt dieser vers:

οὐδέ κεν ὣς ἔτι χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο

χ 53. wie hier *λήϝειν* für *παύειν*, so kömt *παύειν* für *λήγειν* vor:

μνηστῆρες δ' ἄμυδις κάθισαν καὶ παῦσαν ἀέθλων *δ* 659,

wenn ferner nicht *θάμβεος θάρσεος θέρεος Ἐρέβεος* üblich ist, sondern *θάμβευς θάρσευς θέρευς Ἐρέβευς*, sind wir da nicht so befugt wie verpflichtet auch für *Μηκιστέος υἱός* (*B* 566 *Ψ* 678) *Μηκιστεῦς* zu schreiben, und für das häufige *ὦ Ἀχιλεῦ Πηλέος υἱέ Πηλεῦς*? rathsamer wenigstens dünkt uns das, und dem verse zuträglicher, als des Barnes, von Clarke bald gebilligtes bald mit *Πηλέως* vertauschtes, *Πηλῆος*. Heyne freilich (zu *Λ* 489) belehrt uns dass kein grund vorhanden zur änderung; aber diese belehrung selber scheint so ungründlich, als die vergünstigung, in noten nach herzens lust herumzumeinen, untröstlich, und die verweisung auf nicht gemachte observationen zu *Π* 203, wo die sache anders sein soll, unartig.

der accusativ der nomina auf *ευς* endigt sich auf *εα* und *η*, z. b. *Ὀδυσσέα* ρ 301, *Τυδῆ* *Δ* 384, *Μηκιστῆ* *O* 339, *Ὀδυσῆ* τ 136 (vgl. das Townlej. schol. bei Porson und das übereinstimmende Victor. bei Heyne, nachträge zu *Δ* 384): wozu die dritte endung *ῆ'*:

κὰδ δ' ἄρ' Ὀδυσσῆ' εἷσαν ζ 212
ἐς Πηλῆ' ἱκέτευσε *Π* 574
ἢ Ἀχιλῆ' ἴσχωσι *Υ* 139
Πατροκλῆ' ἐξεναρίζων *Χ* 331
καὶ γὰρ νῦν Ὀδυσῆ' ἐφάμην ν 131 σ 326 τ 267 ω 497.

und nicht allein entbehrlich ist diese endung: sie ist unmöglich. schon wie nach einem consonanten der apostroph hörbar werde, haben gelehrte und nicht überbescheidene männer, Taylor z. b. und Brunck, nicht zu begreifen gestanden, jener zu Demosthenes de corona s. 214 Reisk., dieser zu Aristophanes Ran. 304: aber zwischen vocalen hat ihn wohl noch kein ohr gehört. wie könte er also in einer sängersprache zulässig sein, die einzig und allein auf das ohr rechnet? darum ist gewiss eine der unglücklichsten conjecturen, die dem oft unglücklichen Ernesti entfallen sind, diese, Callimach. hymn. in Del. 115

wofern da nicht aus einem Wiener codex *μνηστῆρας* zu lesen ist; vgl. Heyne zu *I* 260. dann wäre Hesiod. Scut. 449

ἀλλ' ἄγε παῦε μάχης

vermuthlich das älteste beispiel von der späterhin vornehmlich im imperativus häufigen verwirrung von *παύειν* mit *παύεσθαι* (s. Brunck zu Soph. Philokt. 1275, Heindorf zu Plat. Phädr. 5).

ἐπ' ἐμεῖο
μοῦνον ἐλαφρίζουσιν

für μοῦνον zu lesen μούνοι' d. h. μούνοιο d. h. μούνης. aber wenig mehr taugen die Heynischen gebilde, δήμοι' ἄνδρα, Ζεφύροι' ἐπεχεύατο, ἐξ Ἀΐδα' ἐπειή, δένδρε' ἐφεζομένη, νείκε' ὀνειδίζων (*B* 198 *H* 63 *Ψ* 76 *Γ* 152 *H* 95 *); wenig mehr die pronomina ἐμεῖ' und σεῖ' statt ἐμεῦ und σεῦ *Z* 454 *Ψ* 789 *ϑ* 492. dergleichen verkrüppelungen verwarf schon Herodianus (Ven. schol. *Δ* 35); es verwarf sie, lange bevor jenes scholion bekant wurde, blos von seinem nüchternen verstande geleitet Dorville (Crit. vann. s. 417); es verwirft sie, um beide vorgänger unbekümmert, Hermann (zu Orpheus s. 722), autoritäten die zusammengenommen sehr wohl die einzelne des Aristarchus aufwiegen. denn diese wird *K* 146 ἀλλ' ἕπευ ὄφρα beigebracht für ἕπε' statt ἕπευ, und auf sie gehen auch wahrscheinlich die ähnlichen imperative zurück

Ἀτρείδη, μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος σάφα εἰπεῖν *Δ* 404
παύε', ἕα δὲ χόλον θυμαλγέα *I* 260,

zusamt dem imperfectum ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους *Ω* 202 und den nicht mehr empfehlungswerthen optativen

οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων *I* 396
μή πως δείσει' ἐνὶ θυμῷ *Ω* 672
ἐξελάσαι μεγάροιο μενοινήσει' ἐνὶ θυμῷ *β* 248
σκήλει' ἀμφιπερὶ χρόα *Ψ* 191;

deren zahl Bentley mit ἀτιμήσει' vermehrt hat

μῦθον ἀτιμήσει' οὐδὲ κρείων Ἀγαμέμνων *I* 62

und Heyne, flugs die noch kühnere that wagend, mit νοήσει' am ende des verses

οὐ γάρ τις νόον ἄλλος ἀμείνονα τοῦδε νοήσει',
οἷον ἐγὼ νοέω *I* 104.

(der optativus auf αιμι kömt *H* 129 und 130 *Ξ* 248 *γ* 231 *τ* 297 vor; dass man ihn nicht etwa für unhomerisch halte.) aus der klasse der nomina gehören noch die accusativen ἥρω'

*6) oder in Hesiod. Scut. 91 Εὐρυσθῆ' ἠλιτόμηνον, wie für ἀλιτήμενον oder ἀλιτήμερον Εὐρυσθῆα zu *T* 118 geändert wird, eine änderung die uns auch sonst gar nicht so ausgemacht dünkt wie dem Englischen kritiker (Critical review 1804), der sie (April p. 449) als Heynisches eigenthum pries — this manly conjecture rouses and invigorates the languid spirits of his (Heyne's) bewildered reader —, nachher aber (November p. 348) sie in Bentleys autographon fand.

und *δμῶ'* hieher: für *ἥρω' Ἄδρηστον, ἥρω' Ἀλκάθοον, ἥρω' Εὐρύπυλον, δμῶ' ἐμόν* (*Z* 36 *N* 428 *λ* 520 *δ* 736) würden wir schreiben *ἥρῳ Ἀδρήστον, ἥρῳ Ἀλκάθοον, ἥρῳ Εὐρύπυλον, δμῷ ἐμόν*, nach der analogie von *ϝέλῳ* und *ἱδρῷ* (*υ* 8 und 346, *K* 572 *Λ* 621) und nach dem vorgang des Apollonius 2 766. desgleichen die dativen *ϝῆρα'* und *δέπα'* (*λ* 138 *κ* 316): *ϝῆρᾳ* und *δέπᾳ* schreiben heisst uns die analogie von *κέρᾳ* und *σέλᾳ* (*Λ* 385 *Θ* 563 *φ* 246) und der gebrauch des Apollonius (*ὑπὸ ϝῆρᾳ* 1 263, *ἀδρανίῃ ϝῆρᾳ τε* 2 20) und das zeugnis des Ven. schol. zu *Λ* 385, dass diese schreibart (*σὺν τῷ ι*) die gewöhnliche des alterthums gewesen; auch wäre sie, in ermangelung aller dieser gründe, schon um der ähnlichkeit willen mit *ϝέλῳ ἔρῳ* *) *ἥρῳ* und *ἵδρῳ* (*σ* 100 und 212, *H* 453 *ϑ* 483 *T* 385) nothwendig. denn diese alle scheinen auf Eine weise zu erklären, nicht aus contraction mit Hermann (de emend. rat. s. 38), sondern mit Eustathius 1607 17 aus genitiven auf *ω*, welche die nominativen *ϝῆρας* und *ἥρως* so gut bilden konten als *Αἰνείας* und *Μενέλεως* sie bilden, in jenen frühen zeiten der sprache, wo noch an den flexionsweisen mehr die ursprüngliche einheit hervortrat als die allmälig erst geschärfte abgrenzung. auf jeden fall sind diese heteroklita nicht ärger als jenes dem gebildetsten atticismus eigene, wonach zu genitiven auf *ους* accusativen auf *ην* gesellt werden, *Σωκράτην Δημοσθένην*. daher denn auch die grammatiker dergleichen selbst im dativ der nomina auf *ευς* zugelassen haben, *ῆ* schreibend für *ῆϊ*. denn so glauben wir sie verstehn zu müssen, wenn sie, was jetzt *Ὀδυσῆ'* geschrieben ist *ν* 135 *ο* 157, Attisch nennen und zusammenstellen mit *ἥρῳ Λαομέδοντι*, wo an apostroph sich doch platterdings nicht denken lässt. dass sie, in dieser anwendung, recht

*21) für *ϝέλῳ* wird *ϝέλω* gelesen (womit, wer zuerst so schrieb, vielleicht den genitivus meinte). das stritt gegen *ἔρῳ*. dieser streit ist jetzt dadurch geschlichtet dass auch *ἔρῳ* sein iota verloren hat. aber nun streiten beide gegen *ἱδρῷ*. und das untergeschriebene iota ist, wenn irgendwann, gewiss in den Homerischen zeiten gesprochen worden. oder sollen wir *ϝέλω* und *ἔρω* als nachlass uralter, jenseit aller analogie gelegener zeiten ansehn? zu solcher ansicht können wir nur sagen, was Herodotus zu der herleitung des Niles aus dem Oceanus sagt: *ἀνεπιστημονεστέρη μέν ἐστι —, λόϝῳ δὲ εἰπεῖν θωμασιωτέρη. — ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνενείκας οὐκ ἔχει ἔλεϝχον.*

hätten mögen wir freilich nicht behaupten: nichts ist natürlicher als von Ὀδυσσεύς Ὀδυσσεῖ zu bilden, wie von Πορθεύς Πορθεῖ gebildet ist, von Ἀχιλλεύς Ἀχιλλεῖ, von Πηλεύς Πηλεῖ (Ξ 115 Ψ 792 Ω 261); auch haben das an den angeführten stellen die handschriften. und beides neben einander, wie in der Ilias Ἄρει und Ἄρῃ (Ε 757 Φ 112), thut nicht gut.

was den apostroph in dem erörterten falle widerrieth, die liebe zur deutlichkeit, widerräth ihn, dünkt uns, überall wo neben der apostrophirten form eine vollständige von gleichem masse vorhanden ist. wer liest nicht lieber (ι 205) mit der vulgata

ἡμεῖς δ' αὖτε κιχανόμενοι τὰ σὰ ϝοῦνα
ἱκόμεθ', εἴ τι πόροις,

als, mit dem Harlej. und einer Aldine,

τὰ σὰ ϝοῦνα-
θ' ἱκόμεθ' εἴ —,

wiewohl da der apostroph nicht blosses zeichen für das auge ist, und das eingreifen des einen verses in den andern wenigstens natürlicher als in diesen Virgilischen

pugnent ipsique nepotes-
que. haec ait, et partes animum versabat in omnes
Aen. 4 630 (vgl. 2 745).

wer mag Α 66

αἴ κέν πως —
βούλεται ἀντιάσας

βούλεται in das regelmässigere und hiatus vermeidende βούλητ' verwandeln? wir schreiben nicht mehr ἀθανάτῃσ' ἀλίησιν: warum bezeichnen wir ἔμμεν und ἔμεν, das so oft vor consonanten als ganz erscheint, vor vocalen noch bisweilen als unganz (ξ 332 π 419 τ 64 191 289)? warum wechseln wir mit ἔσται und ἔσσετ' (α 318 Η 451 458 — Δ 235 271 ω 201)? mit ᾖεν und ᾖι' (ε 150 σ 253 und, wo ᾔεν dem Aristarchus und Aristophanes beigelegt wird, 257 — Α 609 Η 307)? Homerus macht fast keinen unterschied zwischen δάκρυ und δάκρυα

ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν.
ἔνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων θ 531
ὀδύρετο δάκρυα λείβων —.
ὣς ἄρα τοί ϝ' ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβον π 214:

warum künsteln wir δάκρυ' ἀναπρήσας und δάκρυ' ὀμορξαμέ-

νην (*I* 433 *β* 81 *Σ* 124), statt das *δάκρυ* guter handschriften zu ergreifen? nur Ein mal erscheint die verkürzte form nothwendig, *P* 324 *κήρυκ' Ἠπυτίδῃ*, damit dem *υ* die länge bewahrt werde die es im Homerischen gebrauch überall hat. nothwendig bei unserer schreibart: denn Aristarchus freilich schrieb auch (Ven. schol. zu *Λ* 441)

ἆ δειλέ, ἦ μάλα

und

ἆ δειλέ, οὐ μὲν σοί ϝε,

weil ihm *δειλ* weder irgend eine betonung annehmen wollte, noch den unerhörten endconsonanten vertuschen durch anschmiegung an das folgende wort, abgerissen durch die interpunction, die nach der anrede erforderlich schien. ja es schrieben viele alte unabgekürzt was in der abkürzung weder an accent noch an form barbarisch geworden wäre, *ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυσεύς, κανόνεσσι ἀραρυῖαν* (*E* 3, *K* 277 und da Eustathius, *N* 407). dem gemäss ist jetzt für *τῇ' μῇ, τῷ' μῷ, ἦ' μ' ἀνάειρε* (*I* 654 *Λ* 608 *δ* 71 *Ψ* 724) mit recht gesetzt *τῇ ἐμῇ, τῷ ἐμῷ, ἢ ἔμ' ἀνάειρε*, wiewohl hier die alten an den apostroph zwar nie gedacht, aber doch, ein ineinanderfliessen der vocale annehmend, weder das *ι* des artikels noch das *ε* des pronomens geschrieben haben (Etym. M. 757 23); daher sie auch an der zuletzt angeführten stelle über den accent des pronomens uneinig sein konten (s. Apollonius von Alexandrien 2 14 gegen ende). und mehr befremdet *υἱεῖ ἐμ' ὠκυμόρῳ* *Σ* 458 als *ἀσβέστῳ οὐδ' υἱὸν λάθεν Ἀτρέος* *P* 89 oder *εἰλαπίνη ἠέ ϝάμος* *α* 224, und das häufige

Μηριόνης ἀτάλαντος Ἐνυαλίῳ ἀνδρειφόντῃ:

mehr

μηδ' οὕτως, ἀϝαθός περ ἐών —,
κλέπτε νόῳ *A* 131 (vgl. *E* 218 und *K* 155),

wofern dies *μηδ' μὴ δή* sein soll, wie nach *A* 545 *E* 684 *K* 447 allerdings wahrscheinlich ist (vgl. vorrede zur Odyssee von 1794 s. xxxii), als

ἀλλ' ὅτε δὴ ἕβδομεν ἦμαρ ἐπὶ Ζεὺς θῆκε Κρονίων *ο* 477.

wer durch solche schreibart den vers gefährdet glaubt (Heyne zu *N* 407), vergisst dass die Lateiner und Italiäner und manche andere fast immer so schreiben, und doch schöne verse machen. — aber wir kehren zurück zu den zusammenziehungen.

dieselbe ungleichmässigkeit, die wir im gebrauch der zusammengezogenen oder nicht zusammengezogenen formen der nomina nachgewiesen, herscht in den mannichfaltigeren der verben. weniger der barytonirten. zwar möchte man auch da fragen warum z. b. in derselben hebung *δ* 812 *κέλεαι* gesetzt sei, *κ* 337 aber und *Ψ* 434 *κέλῃ* gelassen; warum *ᾔδεα ᾐείδης* und *ᾔδησθα* bilde (*X* 280 *τ* 93), *ἐτεθήπεα* aber *ἐτεθήπεας* *ω* 190; warum die zweite person des aor. 1 medii überall, wo nicht, wie *Φ* 40 und *ω* 193, der vers *ω* verlangt, auf *αο* ausgehe, *I* 645 aber, an einer stelle des verses die den daktylus vor anderen liebt, auf *ω*,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν ἐείσω μυθήσασθαι,

ungeachtet *ἐείσαο* schon von einigen alten gelesen wurde, *ἐείσω* aber (von Heyne) nicht eben schicklich mit *ἐκρέμω* vertheidigt wird,

σὺ δ' ἐκρέμω ὑψόθεν *O* 18,

das unnöthige mit dem nöthigen. aber diese schwierigkeiten kommen kaum in betracht gegen die vielfachen der circumflectirten verben, vornehmlich derer auf *αω*.

von den verben auf *αω* gebraucht Homerus das präsens gewöhnlich mit zusammengezogener endung, *μεταλλᾷς μενοινᾷς* *α* 231 *β* 34. wo der vers die endung zweisylbig verlangt, wird dem aus zusammenziehung entstandenen vocale entweder iambisch der zugehörige kurze vorgeschlagen, *ἀντιῶ ἀντιόω, ἀντιᾷς ἀντιάᾳς**), *ἀντιῶσιν ἀντιόωσιν, ἀντιᾶν ἀντιάαν* (s. Ven. schol. zu *E* 256), gerade wie aus *ᾗς ἑῆς* entsteht, aus *οὗ* aber *ὅου*, und wie zwar *νηπιέῃ* gefunden wird und *νηπίεῃσιν*, statt *νηπιέας* aber *νηπιάας* (*Π* 208 *B* 324 *I* 491 *ω* 469 *α* 297), oder spondeisch derselbe lange, *μενοινᾷ μενοινάᾳ, μενοινῇσι μενοινήῃσι, μνᾷ μνάᾳ, μνᾶσθαι μνάασθαι, περιμαιμῶσα περιμαιμώωσα* (*T* 164 und 82, *π* 431 *α* 39 *μ* 95): man vergleiche *ἤην* und *δώω* für *ἦν* und *δῶ*. *ϝελοίων* und *ϝελοίωντες* (*υ* 347 und 390) sind durchaus unsicher. mit dieser dreifachen form nun — deren entstehung, um das beiläufig zu bemerken, schwer begreiflich wird, wenn man mit

*25) dieser absprung der zweiten person von der ersten zeigt sattsam dass kein thema *ἀντιόω* anzunehmen ist, das ja nur *ἀντιόεις* bilden könte. wir hoffen dass hr professor Schneider sein schätzbares wörterbuch nicht entstellen werde durch die änderung die er s. xiii der vorrede ankündigt.

Bentley und andern verfechtern des digamma *κελευτιόϝων εἰλυφόϝων ἀφόϝων* schreibend (s. Heyne excurs 4 zu *T* am ende) an dem consonascirenden hauche eine scheidewand aufführt zwischen den vocalen, die nur in ihrer unmittelbaren berührung einander hervorbringen und erklären, — mit diesen drei formen ist allen bedürfnissen des verses genügt. wozu also noch die nicht zusammengezogene? doch findet sich diese, so wohl als sich *φάος* (*σ* 317 *τ* 34) findet neben *φόως* und *φώως* (Ven. schol. zu *Π* 188), welche gestaltungen von *φῶς* sonst jener ursprünglichen, wo nur der vers sie erträgt, immer vorgezogen sind. und zwar erstlich wo das *α* lang ist, *διψάων πεινάων* (*Γ* 25 *Π* 758 *Σ* 162 *λ* 584), aus dem nehmlichen grunde vermuthlich aus dem auch in den benennungen und namen das lange *α* vor dem *ω* sich behauptet hat, während das kurze sich in *ο* verloren: *διδυμάων ὀπάων Ἀλκμάων Ἀμοπάων Ἀμυθάων Ἀπισάων Ἀρετάων Ἑλικάων Ἰάων Ἱκετάων Λυκάων Μαχάων Ποσειδάων Προτιάων*, und bei Hesiodus *Ἑρμάων* und *Τυφάων*, gegen *Δηϊκόων Δημοκόων Θόωσα Ἱπποκόων Κόων* (*M* 294 *Θ* 276 *λ* 259 *Λ* 578 *Z* 31 *Γ* 123 *N* 685 *Γ* 147 *B* 826 *O* 455. Hesiod. fragm. 25 Theogon. 306 — *E* 534 *Δ* 499 *α* 71 *K* 518 *Λ* 248), oder aus dem *Μενέλαος Πηλείδαο μουσάων* zwar in *Μενέλεως Πηλείδεω μουσέων* übergeht, nicht aber, wie viel näher das auch zu liegen scheint, in *Μενέλᾶος Πηλείδᾶο μουσᾶων*; so dass *Πηνελᾶοιο* bei Hephästion s. 5 zu den seltensten erscheinungen gehört. sodann in dem einmaligen *ἱλάονται λάων οὔταε B* 550 *κ* 83 *τ* 229 *χ* 356. endlich auch sonst, theils ausschliesslich theils mit den andern abwechselnd, ausschliesslich in *ναιετάω νάω* und *κραδάω*, die auch Apollonius von Rhodus nur unzusammengezogen kent: so lesen wir überall nur *δάος*, nirgend die formen welche die verwandtschaft mit *φάος* erwarten liesse. abwechselnd aber häufig, so dass *τηλεθάον* und *τηλεθάοντες* neben *τηλεθόωσα* und *τηλεθόωντα* auftritt, *ϝοάοιεν* neben *ϝοόωσαν*, *εἰσελάων* und *ἐξελάων* neben *ἐλάᾳν* und *ἐλόωσιν*, und, nicht viel weniger auffallend, *ὑλάουσι* neben *ϝελόω* und *ϝελόωντες*, *ἀοιδιάει ὑλάει* und, was Dionysius barbarisch nante, *ὁμοστιχάει* neben *ἰχθυάᾳ* und *ἐκπεράᾳ*, *ἀοιδιάουσα* neben *μειδιόωσα* und *μητιόωσα* (*P* 55 *X* 423 — *Z* 148 *Ψ* 142 *η* 114 *ω* 190 — *δ* 721 *κ* 83 — *O* 315 *π* 9 — *φ* 105 *σ* 40 *υ* 15 *O* 635 — *μ* 75 *ι* 323 *ε* 61 — *Φ* 491 *ζ* 14), wie wir auch von *ἐάω* bald *ἐᾷς ἐᾷ ἐῶμεν ἐῶσιν ἐᾷν*

lesen (*λ* 147 *ν* 359 *σ* 420 *Ψ* 73 *δ* 805 *κ* 536), gewöhnlich mit einem hiatus (s. Hermann de ellipsi et pleonasmo s. 210), den zu heben bisweilen das *ε* in *ει* verwandelt ist, wie *φ* 260 *εἴ κ' εἰῶμεν* vielleicht statt *εἴ κ' ἐόωμεν*, oder ein *δέ* eingeschoben, wie *B* 236 *τόνδε δ' ἐῶμεν* und 346 *τούςδε δ' ἔα* statt *τὸν δ' ἐόωμεν* und *τοὺς δ' ἐάα* (vgl. Bentley zu *B* 165), bald *ἐάᾳς ἐάᾳν* (*β* 110 *μ* 282 *ϑ* 509), welche form sich überall einführen liesse ausser für die optativen *ἐῴμι* *π* 85, wo die meisten und besten handschriften *ἐάσω* haben, und *ἐῷ* *υ* 12, wo die handschriften wenigstens nicht einig sind *).

eine abart der iambischen form, die dem durch die zusammenziehung gebildeten *ω*, wenn die stimme darauf verweilt, nicht das verwandte *ο* vorschlägt sondern das anfängliche *α*, kömt allein in dem particip. femin. *ναιετάωσα* zum vorschein: denn des Hesiodus *ναιετάωσι* (O et D 389), worin Grävius einen besonderen dorismus wahrzunehmen glaubte, ist subjunctivus. für *ναιετάωσα* aber las Aristarchus *ναιετόωσα* (Ven. schol. zu *Z* 415) und die handschriften oft *ναιετάουσα*, wie im gegentheil für *τηλεϑόωσα* die Augsburger *ε* 63 *τηλεϑάωσα* liest.

eine abart hingegen der spondeischen form kömt vor in *ἀναμαιμάει μνώοντο δρώοιμι ἡβώοιμι ἡβώοντες* (*Y* 490 *Λ* 71 *ο* 317 *ξ* 468 *κ* 6 *I* 446, da auf gewähr des Aristarchus): auf den langen vocal folgt die reine endung der barytona *).

*10) Heyne nimt an (zu *Θ* 414), das *α* in *ἐάω* sei lang, und folgert daraus, *ἐάᾳ* sei zweisylbig zu sprechen oder zu schreiben. anderwärts (zu *N* 315 t. 6 p. 418) wiederholt er den vordersatz, ändert aber die folgerung dahin ab dass das *α* in *ἐάᾳς ἐάᾳν* kurz gebraucht werde ohne verstoss gegen die prosodie. an einem dritten orte (zu *X* 423) bekent er nondum canonem satis certum de his teneo. und das ist wohl das wahrste.

*24) Heyne leitet (zu *Γ* 387 *I* 446 *ν* 75) *ναιετάωσα* von *ναιεταάω*, *ἡβώωσα* von *ἡβωάω* her. quod vere grammaticum esset. so grammatisch ungefähr als *πεπιϑόντες* von *πεπίϑω*, *πεπιϑοῦσα* aber von *πεπιϑέω* herzuleiten (zu *Ξ* 208), oder *ἱδρῶσα* aus *ἱδρόοσα* und *ἱδρώοσα* erwachsen zu lassen (zu *Λ* 597). *ναιεταάω* zerstört er sich übrigens selbst wieder, indem er (zu *Z* 415) *ναιετόωσα* billiget: begründet hatte er es mit *ναιεταάσκω*. das aber bedarf selbst der begründung (s. Clarke zu *O* 338): das wirklich vorhandene *ναιετάασκον* setzt so wenig ein *ναιεταάω* voraus als *φιλέεσκεν ὀλέεσκεν ὑποτρομέεσκον βουκολέεσκες* (*I* 450 *T* 135 *Y* 28 *Φ* 448) ein *φιλεέω ὀλεέω ὑποτρομεέω βουκολεέω*.

kritische sicherheit hat auch diese abart an wenigen stellen: dass sie Brunck überall der art vorgezogen hat (zu Apollonius 4 219 1255 1544) beweiset nur des mannes unkunde epischer formen, ungefähr wie sein unerhörtes *ἐμβεβάειμεν* 2 1128. bei Hesiodus (O et D 392) ist *ἀμάειν*, das die mittelste lang hatte, mit recht aufgegeben gegen *ἀμᾶσθαι*, welches medium in derselben bedeutung auch O et D 775 und 778, Theogon. 589 gebraucht ist: bei Homerus steht wohl nur *μνωομένῳ* fest (*δ* 106 *ο* 400), wonach die späteren *μνώεο μνώεσθε ἀλωόμενοι ἀλωομένη* und ähnliches gebildet haben (Apollon. Rhod. 1 896, Orpheus Argonaut. 557, Quintus Smyrn. 14 63, Antipater Thessalonic. ep. 35). merkwürdig aber ist die verwandtschaft mit *ζώοντες ἱδρώοντες ἱδρώουσα ῥώοντο σώοντες ὑπνώοντας* (*Θ* 543 *Λ* 119 und 50 *ι* 430 *ω* 4), formen der conjugation auf *οω*, die, überall wenig selbständig, der auf *αω* auch *ζῶντος* und *ἱδρῶσαι ἀρόωσιν δηϊόῳεν* und *δηϊόωντες* nachgebildet zu haben scheint (*Δ* 88 *Λ* 598 *ι* 108 *δ* 226 *Δ* 153). Apollonius hat 2 242 sogar *δηϊάασκον*. die regelmässige contraction, die jetzt nur in *γουνοῦμαι παχνοῦται γυμνοῦσθαι δῄουν* sichtbar wird (*ζ* 149 *P* 112 *ζ* 222 *ε* 452), versuchte Aristarchus auch *I* 677 einzuführen, indem er *σαῷς* oder *σαοῖς* schrieb für *σόῃς*, aber er ist nicht durchgedrungen. dieses *σόῃς* selbst, samt *σόῃ* und *σόωσι* (*I* 426 und 393) verhält sich zu *σαόω* wie *γόον* (*Z* 500) zu *γοάω*, oder wie *αἴδομαι* zu *αἰδέομαι*, *ἄντομαι* zu *ἀντάω* und *ἀντιάω*, *ἕλκον* zu *ἕλκεον* (*P* 395), *ὄροντο* zu *ὀρέοντο* (*Ψ* 212), *πίεζον* zu *πιέζευν*, *φίλασθαι* zu *φιλῆσαι*, *χραίσμειν* zu *χραισμεῖν*, wie das Zenodotische *φθανέει*, das Heyne mit recht billigt, aber schlecht unterstützt (*I* 502 *Φ* 262), zu *φθάνει*.

das imperfectum der verben auf *αω* kömt im activum fast nur zusammengezogen vor: man erinnere sich der häufigen ausgänge *ηὔδα μετηύδα προςηύδα ἀλοία ἀπηύρα ἐδάμνα μενοίνα ἐνεμέσσα ἐνίκα ἐνώμα ὁμόκλα ἐπήδα ἐσύλα ἐτόλμα*, auch wo der vers das unzusammengezogene trüge, wie *κ* 119

φοίτων ἴφθιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλοι

und *λ* 42 und 539 *ξ* 355 *υ* 252. eine ausnahme macht *λάε* und *φάε*, *ἐχράετε* und *ἐπέχραον* (*τ* 231 *ξ* 502 *β* 50 *φ* 69 *Π* 352), eine andere *κατεσκίαον* und *πέραον* (*μ* 436 *Π* 367). die duale auf *ητην* (auf *ατην* sind sie unerhört), *συναντήτην προςαυδήτην συλήτην φοιτήτην* (*π* 333 *Λ* 136 *ν* 302 *μ* 266), erklären die

grammatiker bald, gar unverständig, aus einer synkope des ersten aoristus, bald aus jener Dorischen oder Ionischen contraction, aus der ζῆν διψῆν πεινῆν auch in die Attische prosa gekommen. aber da gleichgebildete auch von verben auf εω gefunden werden, in denen die erwähnte contraction zweifelhaft ist (ἀπειλήτην λ 313, ὁμαρτήτην ν 584; einzeln steht δορπείτην ο 302, wie das präsens αἰνεῖτον σ 64), so dürfte gerathener sein sie zusammenzunehmen mit den unleugbar ähnlichen und ebenfalls beide conjugationen vermischenden βήτην κιχήτην στήτην ὡρμηθήτην, gleichwie κνῆ (Λ 639) mit στῆ τλῆ φθῆ, die imperativen τῆ und σάω (ν 230 ρ 595) mit ἵστη und δαίνυ, die infinitiven ἀρήμεναι ϝοήμεναι καλήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι φορῆναι (χ 322 ξ 502 Κ 125 υ 137 σ 147 μ 110 χ 265 ο 310 β 107) mit ἀήμεναι κιχήμεναι ὁμοιωθήμεναι τιθήμεναι*): welche formen, in ihrem zusammenhang mit den infinitiven der barytona auf εμεναι und εμεν, mit den subjunctiven auf ωμι und mit der ganzen conjugationsweise der perfecte δειδίμεν ϝεϝάμεν ἴδμεναι und ähnlicher betrachtet eine fast vollständige induction bilden für das alte universalreich der verben auf μι, von dem noch in der prosa, ausser den optativen und den passiven aoristen, das passive perfectum durchaus zeugt und das active gröstentheils. um falschen anwendungen vorzubeugen, verdient vielleicht bemerkt zu werden dass jene duale auf ητην und infinitive auf ηναι (von circumflectirten verben) schon aus dem Hesiodus, der auch εμεναι nur dreimal hat (ἀπιαλλέμεναι Theogon. 480, χαρασσέμεναι O et D 573, κτεινέμεναι Scut. 414), und, was auffallender ist, aus dem sonst ängstlich um Homerische formen bemühten Apollonius (vorr. s. XLVII) ganz verschwunden sind, zugleich mit den nicht minder merkwürdigen dualen auf ετον statt auf ετην, deren die grammatiker noch drei zählen, διώκετον Κ 364, τετεύχετον oder, nach einer andern lesart, die wir vorziehn würden, ἐτεύχετον Ν 346, und λαφύσσετον Σ 583, deren aber in älteren

*15) Heyne findet für συλήτην ein thema συλέω nöthig, für ὁμαρτήτην aber möchte er ὁμαρτείτην schreiben. wir wissen das nicht zu vereinigen. gleich verlegen sind wir um die gründe aus denen Schneider, in seinem wörterbuch, dem καλήμεναι und, wenn wir recht verstehen, allen infinitiven der art passive oder intransitive bedeutung beilegen mag.

recensionen viel mehr gewesen sein mögen (s. Ven. schol. zu *N* 613 *Π* 218 *Ψ* 506). die. Odyssee ist rein davon: die Iliade würde es sein, wenn die ältesten kritiker den muth oder die consequenz gehabt hätten *διώκτην ἐτύκτην λαφύκτην* zu bilden nach dem muster von *εἴκτην συναΐκτην* (Hesiod. Scut. 189) und den ziemlich zahlreichen ähnlichen formen, welche die jetzigen grammatiker gerade so gründlich aus einer synkope erklären als die alten die vorliegenden aus einer enallage erklärten. wieviel einfacher Heyne! schlechtweg nimt er sie für präsentia, unbekümmert um die präterita ringsum und um die weise des Homerus, der, ein wahrhaft geschichtlicher sänger, wie längst bemerkt worden, nimmermehr im präsens erzählt was in der vergangenheit geschehn. der Pseudo-Plutarchus, der s. 175 in *ὑπεκπρορέει* ζ 86 ein figurirtes präsens zu finden meint, ist im irrthum.

im passivum hat das imperfectum der verben auf *αω* meist die iambische form, *ἠντιόωντο δειχανόωντο· ἑδριόωντο εὐχετόωντο ἰσχανόωντο κατηπιόωντο μητιόωντο ἐστιχόωντο.* der optativus *μεμνέῳτο* *Ψ* 361 (vgl. Hermann de ellipsi et pleonasmo s. 231) verträgt sich weder mit seiner eigenen ersten person *μεμνήμην* *Ω* 745 noch mit dem subjunctivus *μεμνώμεθα* ξ 168.

die imperfecte *ἤντεον μενοίνεον ὁμοκλέομεν* (*H* 423 *M* 59 *ω* 173), die vielleicht nur aus der abneigung gegen das unzusammengezogene *αο* hervorgegangen sind, führen uns hinüber zu den verben auf *εω*. deren regel haben wir nicht entdecken können. denn sie erscheinen gewöhnlich so geschmeidig in den willen des verses gefügt, wo er sie aber frei lässt, so nach willkür bald zusammengezogen bald nicht zusammengezogen, dass wir nicht begreifen warum sie nur irgendwo gegen ihn verstossen, warum z. b., da doch *ἀΰτευν ϝεϝώνευν* und *ὡμίλευν, δατεῦντο θηεῦντο* und *καλεῦντο* geschrieben ist, nicht auch *ἄφρευν ἠνώϝευν ἤτευν ἠλάστευν κάλευν ᾤκευν ἐφόρευν* geschrieben wird (*M* 160 147 *Σ* 539 *α* 112 *H* 444 *B* 684 — *Λ* 282 *H* 394 *ω* 337 *O* 21 *σ* 550 *Ξ* 116 *χ* 456. vgl. Bentley zu *Σ* 493); warum nicht *φιλῶμεν εἰλῶμεν* und *φιλῶσιν*, oder *οἰκοῖτο*, da doch *βαλῶ πειραθῶμεν δαῶμεν μεθῶμεν* und *θηοῖο* (*ϑ* 42 *B* 292 *ϑ* 48 *Δ* 18 — *X* 381 *Γ* 451 *B* 299 *K* 449 *Ω* 418); warum nicht *ἀελπτεῦντες*, da doch *θαρσεῦν* und *φιλεῦντες εἰλεῦντα λωτεῦντα* (*H* 310 — *E* 124 *κ* 229 *λ* 573 *μ* 283).

scheint da nicht lediglich ein übel geprüftes herkommen zu walten?

das waltet auch unverkenbar noch hin und wieder auf dem gebiet der accente, wiewohl ungerecht wäre nicht anzuerkennen dass die Wolfische ausgabe in diesem, wie in jedem andern theile, unvergleichbar correcter ist als alle übrigen, nicht ausgenommen die gepriesensten der Engländer, so correct dass sogar die druckfehler, die übrigens, Eine versetzte ziffer und Einen ausgefallenen buchstaben abgerechnet (Σ 126), nur accente treffen, eine art merkwürdigkeit gewinnen, als demüthigende beweise, wie auch Sylburgische genauigkeit (vorr. s. xcvi) nicht hinreiche solches gezüchtes herr zu werden. dahin gehört *ἆ δεῖλ' οὐδὲ, λεῦκ' ἄλφιτα, ϑῖν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος* (Π 837 Σ 560 Ψ 693 ι 302), für *ἆ δείλ' οὐδὲ, λεύκ' ἄλφιτα, ϑίν' ἐν, χείρ' ἐπιμασσάμενος* (s. den techniker — der, beiläufig, nicht der Thrakische Dionysius ist, wie Heyne meint, sondern, wie aus der vergleichung des scholions zu *P* 201 klar hervorgeht, Herodianus — in den Ven. schol. zu *Λ* 160. vgl. Schäfer Lat. register zu dem Porsonischen Euripides zu anfang); ferner *φάϝοντε* für *φαϝόντε, ἄσκῳ* für *ἀσκῷ, ἡμιονοῖϊν* für *ἡμιόνοιϊν* oder vielmehr, da ja die trennungspunkte unnöthig sind wo die verbindung unmöglich ist (s. Coray zu Hippokrates t. 2 p. 123), *ἡμιόνοιιν; φαινομενῆφιν* für *φαινομένῃφιν, ὦ μοι* für *ὤ μοι, συβώτα* für *συβῶτα, οἱ δὲ διὰ ξεστῶν κεράων ἔλϑωσι ϑύραζε — οἳ ῥ' ἔτυμα κραίνουσι* für *οἳ δὲ* und *οἵ ῥ'* (δ 33 ζ 78 η 2 ϑ 124 Ω 600 λ 216 π 135 τ 566). *λοισϑῆϊ' ἔϑηκεν* Ψ 751 muss sich entweder des circumflexes begeben oder des apostrophes: wir entriethen lieber des letzteren. *εἴπεν* muss *εἶπεν* werden, *ἐμοίϝε* und *ἐμέϝε ἔμοιϝε* und *ἔμεϝε* (ε 300 τ 488 φ 200 ε 99). *Λητῶ* und *Καλυψῶ* in *Λητὼ* und *Καλυψὼ* zu verwandeln verlangt die sonst befolgte schreibart des Aristarchus: richtiger freilich scheint die nachgesetzte des Pamphilus (Ven. schol. *B* 262). *τοῖόςδε* λ 501 und ϱ 313 ist an allen übrigen stellen *τοιόςδε* geschrieben; *τοίϝαϱ* ϝ 254 *τοιϝάϱ; πληϑύι* χ 458 *πληϑυῖ*, wie schon Bentley gewollt. nicht haltbarer als *πληϑύϊ* ist *ἤια* (ε 266 ι 212) oder, nach Heyne (excurs 1 zu *P* s. 414) *ηἶα*: der gebrauch fordert *ᾖα* (Hermann Metrik § 236), womit *ἤϊα* abwechseln kan wie *ἤϊεν* mit *ᾖεν*, wie bei Apollonius *Θρήιξ* mit *Θρῄξ* (1 24, 4 288. vgl. Dorville vann.

crit. s. 388) und bei Homerus selbst Θρήϊκες mit Θρηκῶν (Δ 533 und 537); so dass Kallistratus, den die Harlej. scholien überhaupt in günstigerem lichte zeigen als die Prolegomena s. ccxvii n. 87 ihn zeigen konten (s. zu ϝ 486 κ 130 und 190 ξ 489), wenn er auch β 410 für δεῦτε, φίλοι, ἤϊα φερώμεθα schrieb δεῦτε, φίλοι, ὄφρ' ἦα φερώμεθα, zwar etwas unnöthiges that, aber doch nicht, wie ihm die scholien schuld geben, einen späten atticismus einführte. der gebrauch ferner (den vorr. s. lxxx angeführten gestehen wir nicht zu kennen) fordert κλισιῶν für κλισιέων wie Αἰνείω für Αἰνειέω (Ψ 112 Ε 534), jenes nach dem vorgang von τρυφαλειῶν παρειῶν Μαλειῶν υἱῶν (Μ 339 δ 198 und π 190 τ 187 ω 223), dieses nach Ἑρμείω (Ο 214), was Heyne freilich fehlerhaft glaubt, er den Βορέω Ἀσίω ἐϋμμελίω nicht befremdet. mit λαβέ Α 407 verträgt sich nicht λάβε Ω 465 (s. Ven. schol. zu Α 85); noch mit ἀποπρό Η 334 (wir citiren, so weit sie reicht, die folioausgabe) ἀπόπρο Π 669 und 679; noch mit διαπρό Δ 138 und Ε 66 διὰ πρό, wie in dem letzten theil der Iliade immer getrent ist; auch nicht ὑκὲκ Χ 146 mit ὑπ' ἐκ Ν 89.

ὧς ε 121 und 125 (es wäre zeit ὣς zu schreiben mit Apollonius dem sophisten, Apion, Herodorus, dem verfasser des Etymolog. M. und Hermann) ändert Schäfer (meletem. crit. s. 135) in ὡς, hinter κατεπέφνομεν und κεραυνῷ kola setzend, nicht glücklicher, fürchten wir, als er ο 373

τῶν ἔφαγόν τ' ἔπιόν τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα

ἀλλοίοισιν vermuthet (zu Lambert. Bos de ellips. s. 327) für αἰδοίοισιν, welches doch weder als dativus von αἰδοῖα einem Scaliger und Hemsterhuis unschicklich geschienen (s. zu Lucian. Nigrin. § 15), noch als dativus von αἰδοῖοι in den hintern büchern der Odyssee das einzige beispiel oder vorspiel wäre von der Hesiodischen sitte adjectiva als substantiva zu behandeln; zu geschweigen dass jeder knabe im hause des Pisistratus ἀλλοίοισιν corrigirt hätte, wenn ἀλλοίοισιν überall zu corrigiren wäre. ὡς μὲν — ὡς δὲ — ὣς haben wir sonst nirgend im Homerus gefunden, erwarten auch nicht es irgendwo zu finden, theils weil die relativa auf μέν und δέ gestützt immer geneigt sind demonstrativa zu werden, so dass ὃς μέν ὃς δέ gleich ist mit οὗτος μέν οὗτος δέ und ὅτε oder ὁτὲ μέν ὅτε δέ mit τέως μέν τέως δέ, nicht ausgenommen ὄφρα μέν Ο 547, theils weil ὡς μέν ὡς δέ wohl eine beziehung auf

einander bezeichnen, keine aber auf einen nachsatz. wären sie aber auch wirklich geeignet sätze zu verbinden, so scheint doch gerade an der vorliegenden stelle eine solche verbindung unpassend. nicht nur sind die sätze zu lang als dass sie nicht, zusammengefasst, das mass einer ohne absprung durchgeführten Homerischen periode überschreiten sollten: der zusammenhang verlangt auch eher die beispiele von der götter eifersucht zu häufen als zu vergleichen.

sonst ist freilich nicht selten ὡς durch ὥς verdrängt worden. wie z. b. α 46

ἐοικότι κεῖται ὀλέθρῳ,
ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος

ὡς corrigirt worden ist für das gewöhnliche ὥς, und wie β 137 seit jeher gelesen wird

νέμεσις δέ μοι ἐξ ἀνθρώπων
ἔσσεται, ὡς οὐ τοῦτον ἐγώ ποτε μῦθον ἐνίψω,

so sollte auch wohl ο 359

ἀπέφθιτο —
λευγαλέῳ θανάτῳ· ὡς μὴ θάνοι ὅς τις —

und δ 93

τείως μοι ἀδελφεὸν ἄλλος ἔπεφνεν —
ὡς οὔτι χαίρων τοῖςδε κτεάτεσσιν ἀνάσσω

ὡς geschrieben werden. so würden wir ὡς auch Λ 689 vorziehn und β 232 und ε 11, aus dem grunde aus dem wir richtiger geändert glauben ρ 160

Ὀδυσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ —,
οἷον (sonst τοῖον) ἐγὼν οἰωνὸν —
ἐφρασάμην

als τ 295

καί νύ κεν ἐς δεκάτην γενεὴν ἕτερόν γ' ἔτι βόσκοι·
τόσσα (sonst ὅσσα) οἱ ἐν μεγάροις κειμήλια κεῖτο ἄνακτος,

und richtiger interpungirt ξ 392

ἦ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος,
οἷόν σ' οὐδ' ὀμόσας περ ἐπήγαγον, οὐδέ σε πείθω

als ε 183

ἦ δὴ ἀλιτρός γ' ἐσσὶ καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς!
οἷον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεύειν!

man vgl. Ξ 95 σ 389 Σ 95. Χ 347

αἲ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη
ὤμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἷά μ' ἔοργας,

und *Ω* 683

ὦ ϝέρον, ου νύ τι σοί ϝε μέλει κακόν, οἷον ἔϑ' εὕδεις:

ein gebrauch des relativums, der recht verstanden hätte bewahren können vor so unerklärlichen erklärungen wie neulich (zu Plato Euthydem. § 30) über *ὅ, τι μαϑών* verhängt worden.

ἦ in dem häufigen *ἢ ϑέμις ἐστίν*, von den grammatikern bekantlich *ἧ* geschrieben, ohne iota, würde vielleicht richtiger *ᾗ* geschrieben, theils um übereinzustimmen mit *ἥτε*, z. b.

δοίη δωτίνην, ἥτε ξείνων ϑέμις ἐστίν ι 298 (vgl. *δ* 691),

theils weil ausser der relation, die doch den casus nicht ändern kan, nie der dativus gefunden wird:

ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν λ 218

ἡ ϝὰρ δμώων δίκη ἐστίν ξ 59

μνηστήρων οὐχ ἥδε δίκη τὸ πάροιϑε τέτυκτο σ 275.

und dem sinne ist der nominativus gewöhnlich zuträglicher: denn *μιϝῆναι* z. b. *ἦ ϑέμις ἀνϑρώπων πέλει Ι* 134 könte doch wohl wirklich eine art und weise der vermischung bezeichnen, ein *σχῆμα Ἀφροδίτης*. das hat auch Heyne gefühlt.

ähnlich ist die irrung in *ὁμηλικίῃ Ν* 485:

εἰ ϝὰρ ὁμηλικίη ϝε ϝενοίμεϑα.

nach *ϝ* 364

νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται,
πάντες ὁμηλικίη μεϝαϑύμου Τηλεμάχοιο

und *χ* 209

ὁμηλικίη δέ μοί ἐσσι

(vgl. *ϝ* 49 *ζ* 23) würden wir schreiben was nach den Victor. scholien auch schon von alten geschrieben worden,

εἰ ϝὰρ ὁμηλικίη ϝε ϝενοίμεϑα.

so vermuthen wir Hesiod. Theogon. 871

οἵ ϝε μὲν ἐκ ϑεόφιν ϝενεή, ϑνητοῖς μέϝ' ὄνειαρ

statt des gewöhnlichen *ϝενεῇ*. vgl. Scut. 328

χαίρετε, Λυϝκῆος ϝενεὴ τηλεκλειτοῖο

und Quintus von Smyrna 14 254

ἀτρεκέως ϝενεὴ μεϝάλου Διός

und *δ* 27

ϝενεῇ δὲ Διὸς μεϝάλοιο ἔϊκτον,

stellen die nicht zweifelhaft lassen ob *ϝενεή* gebraucht werde wie *ϝενέϑλη* bei Apollonius 1 134

Δαναοῖο ϝενέϑλη
Ναύπλιος

und wie *ϝένος* Ζ 180

ἣ δ' ἄρ' ἔην θεῖον ϝένος οὐδ' ἀνθρώπων

ι 538

ἣ δὲ χολωσαμένη, δῖον ϝένος, Ἰοχέαιρα

τ 124

Εὐρυσθεὺς Σθενέλοιο πάϊς —
σὸν ϝένος:

die vielmehr berechtigen Φ 187

αὐτὰρ ἐϝὼ ϝενεὴν μεϝάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι,

wo Bentley, mit recht befremdet, *ϝενεῆς* setzte, *ϝενεὴ* zu erwarten. ο 225

ϝενεὴν ϝε Μελάμποδος ἔκϝονος ἦεν

(Heyne citirt anders, wahrscheinlich memoriter) darf kaum verglichen werden; auch nicht Apollonius 1 203 und, wo er den hiatus vermeidet, 2 990 und 4 1212.

noch benutzen wir die gelegenheit des *ἧ* um uns des Zenodotischen *φῆ* anzunehmen, das wir als eine form davon betrachten. bekantlich vertritt *φ* nicht selten die stelle der aspiration (s. Riemer wörterbuch unter *φοιτάω* und *φολκός*), eine erscheinung auf deren grund vielleicht das Englische wh oder das Dänische hv führt. wie nun *φορβή* die ältere aussprache für herba ist, und fircus fordeum fariolus für hircus hordeum hariolus (s. Terentius Scaurus s. 2230, Velius Longus s. ..), und fijo façaña fermoso für hijo hazaña hermoso (man vergleiche die Englischen wörter in denen von dem wh nur noch das h gehört wird), so kan auch wohl *ἧ*, das seiner verwandtschaft mit *οὗ* und *οἷ* nach die gegründetsten ansprüche auf starke aspiration hat, in älterer zeit *φῆ* gelautet haben. damit wäre nun freilich nur die beschuldigung der absurdität und monstruosität (Prolegg. s. CCIV n. 75, Obss. zu *B* 144) abgewiesen, nicht die zulässigkeit des *φῆ* in den Homerischen gebrauch erwiesen. indess dürfte auch dieser beweis sich führen lassen, nicht aus der autorität des Antimachus und Kallimachus: sie könten zu *φῆ* gekommen sein wie Dosiades, wenigstens der gewöhnlichen erklärung nach (eine andere ist nicht dieses ortes) zu *στήτη* gekommen ist, *) oder aus *B* 144

*36) oder wie die nachhomerischen epiker alle zu *ἕσπωμαι ἑσποίμην ἑσπόμενος ἑσπέσθαι*, da doch bei Homerus die regelmässige form, *σπέσθαι* χ 324 und *σπεῖο* Κ 285, für die composita allein üblich ist (*ἐπισπόμενος μετασπόμενος* ξ 262 π 96 und 426 Ν 567, gemäss den nie

κινήθη δ' ἀϝορῇ φῆ

oder vielmehr *φη*, proklitisch,

φη κύματα μακρὰ θαλάσσης,

wo das gewöhnliche *ὡς* eben so passend ist. aber wohl aus der andern stelle, *Ξ* 499,

ὁ δὲ φη κώδειαν ἀνασχὼν
πέφραδέ τε Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὖδα,

die so geschrieben nicht die mindeste schwierigkeit hat, wenn aber *φῆ* für *ἔφη* genommen wird, unauflösliche, wofern wir nicht etwa entweder, worunter die vollständigkeit und lebendigkeit der erzählung offenbar litte, den 500 vers aufopfern, oder, was nicht leichter ist, den scholiasten treuherzig glauben sowohl dass zu *κώδειαν* ein *ὡς* von draussen her zugedacht werde, als dass die epanalepse oder, wie ein anderer das unwesen schicklicher nent, die tautologie entschuldiget sei durch vermeint ähnliche, z. b. *Σ* 253

τοῖσι δὲ Πουλυδάμας πεπνυμένος ἦρχ' ἀϝορεύειν
Πανθοίδης· ὁ ϝὰρ οἶος ὅρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω·
Ἕκτορι δ' ἦεν ἑταῖρος, ἰῇ δ' ἐν νυκτὶ ϝένοντο·
ἀλλ' ὁ μὲν ἂρ μύθοισιν, ὁ δ' ἔϝχεϊ πολλὸν ἐνίκα.
ὅ σφιν ἐΰφρονέων ἀϝορήσατο καὶ μετέειπεν,

wo der zwischensatz, durch drei verse fortgesponnen, wünschenswerth und fast nothwendig macht was hier, unmittelbar neben einander, unleidlich wird.

wir schmeichelten uns einmal der beistimmung des Göttingischen herausgebers: aber seine dunkle observation zu *B* 144, die allenfalls zu unsern gunsten erklärt werden könte, darf, fürchten wir, weniger beachtet werden als die sehr deutliche zu *Ξ* 499, wo er die erstaunliche ableitung von *ἐφ' ᾗ* aufstellt.

anders lautenden activen *ἐπισπεῖν* und *μετασπών* *ξ* 274 und 33), für das simplex aber allein sicher: denn statt *ϝ' ἑσπομένοιο* *K* 246 las Ptolemäus von Askalon, nach Tolls vermuthung auch der lexikograph Apollonius, *ϝε σπομένοιο*, statt *ἅμ' ἑσπέσθαι* *δ* 38 der Harlej. und zwei Wiener codices, nebst der Römischen ausgabe, *ἅμα σπέσθαι*. *ἕσπεται* *δ* 825 für das gewöhnliche *ἔρχεται* hat keinen andern halt als eine variante des Harlej. für *ἕσπετο* selbst findet sich bald *ἔσπετο* oder *εἵπετο*, z. b. in dem Augsburger *α* 125 und *δ* 276, bald *ἔπλετο*, wie in zwei Wienern *ζ* 164.

wie erstaunlich aber auch immer, die verkennung der so selten aufdämmernden nebelgestalt des aspirirten *η* dünkt uns weit verzeihlicher als die vermengung der alltäglichen gestalten des nicht aspirirten. die bedeutung derselben hat erst vor kurzem Hermanns scharfsinn aufgeklärt in der treflichen abhandlung über ellipse und pleonasmus: die betonung irrt unstät zwischen proklisis (vor *μέν*) circumflexus und acutus. so ist γ 105

ἢ μὲν ὅσα ξὺν νηυσὶν —
ἠδ' ὅσα καὶ περὶ ἄστυ

und ϑ 575

ἢ μὲν ὅσοι χαλεποί —
οἵ τε φιλόξεινοι

ἢ μὲν geschrieben für *ἠμέν*. vgl. *O* 491 und 672. dasselbe *ἠμέν* würden wir manchem *ἦ μέν* vorziehn, z. b. *H* 301 *Π* 236 ϑ 383, aufgeben aber *Z* 149

ὣς ἀνδρῶν γενεὴ ἠμὲν φύει ἠδ' ἀπολήγει,

wo wir mit Heyne für die wahre lesart die halten welche die scholiasten fast einstimmig verwerfen,

ἣ μὲν φύει ἣ δ' ἀπολήγει:

denn dass da eine eintheilung bezeichnet werde, glauben wir erwarten zu dürfen, nachdem vorhergegangen

φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ ϑ' ὕλη
τηλεϑόωσα φύει.

auf gleiche weise hat Aristarchus *α* 24

Αἰϑίοπας, τοὶ διχϑὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν,
ἠμὲν δυσομένου Ὑπερίονος ἠδ' ἀνιόντος

berichtigt in *οἱ μὲν οἱ δ'*: kein verständiger wird die voraristarchische lesart (des Krates, nach Strabo 1 2 p. 30) zurückholen. *ἠδέ* bezweifeln wir auch *ε* 67

ἠδ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο
ἡμερὶς ἡβώωσα:

so lange und so ohne noth lässt Homer nicht warten auf das subject. *ἣ δέ*, was dem sinne gemäss *λ* 285 gesetzt ist, verlangen die Harlej. scholien unnützer weise *μ* 168

αὐτίκ' ἔπειτ' ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἠδὲ γαλήνη
ἔπλετο νηνεμίη:

vgl. *μ* 380

χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα
ἠδ' ὁπότ' ἂψ ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόϑεν προτραποίμην.

desgleichen in der frage. einmal lesen wir

τίπτε σὺ δ' αὖ —
ἤλθες ἀπ' Οὐλύμποιο —;
ἦ ἵνα δὴ Δαναοῖσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην
δῷς; *H* 64
τί σφωϊ δόμεν Πηλῆϊ ἄνακτι;
ἦ ἵνα δυστήνοισι μετ' ἀνδράσιν ἄλϝε' ἔχητον; *P* 445
τίπτε τόσον, Πολύφημ' — ἐβόησας;
ἦ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει;
ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ; *ι* 405

wo besonders das zweite *ἦ* befremdet, so sehr wie die verschiedenheit der modi *ἐλαύνει* und *κτείνῃ*, die doch mit hülfe der handschriften leicht zu heben wäre; ein andermal

τίπτ' αὖτ' — εἰλήλουθας;
ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃ; *A* 203
τίπτε δέ μοι παῖς οἴχεται; —
ἦ ἵνα μηδ' ὄνομ' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται; *δ* 710
τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε
ἤϝαϝες; ἦ οὐχ ἅλις ἦμιν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; *ϱ* 376.

die alten theilen bekantlich *ἦ* der frage zu, *ἤ* der disjunction: s. schol. zu *A* 219, Apollonius Soph. s. 322 ff., Etym. M. 441 52, Hesychius, der auch, zwar allein aber mit einem anschein von consequenz, *ἦε* und *ἠέ* unterscheidet. und für die directe frage ist unbedenklich *ἦ* am passendsten; für die indirecte aber, die ohnehin fast immer eine disjunction in sich schliesst, würden wir, mit Aristarchus (Harlej. schol. zu *δ* 712), *ἤ* wählen, und dahinein jenes *εἴ* verwandeln das aus dem späteren sprachgebrauch eingeschlichen scheint, begünstigt bei den abschreibern durch die ähnlichkeit der aussprache, die auch in den zeiten der völlig gesonderten bedeutung die verwechselung des *ἦ* und *εἴ* zu einer der häufigsten gemacht hat (s. Schäfer meletem. crit. s. 45):

ἀλλ' ἄϝε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,
εἰ πάντες σὺν νηυσὶν ἀπήμονες ἦλθον Ἀχαιοί,
ἠέ τις ὤλετ' ὀλέθρῳ ἀδευκέϊ *δ* 487

und

οὐκ οἶδ' εἴ τίς μιν θεὸς ὤρορεν, ἠὲ καὶ αὐτοῦ
θυμὸς ἐφωρμήθη *δ* 712

und

γνώσεαι εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις
ἦ ἀνδρῶν κακότητι *B* 367 (vgl. *Z* 367 *X* 244 *ρ* 308).

dagegen

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,
ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω *π* 137

und

οὐκ οἶδ' ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν
ἦ τινα συλήσων *K* 342

und

εἴσεται ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν *Θ* 111

und, womit so oft ähnliches vorkömt,

ὁ δὲ μερμήριξεν Ὀδυσσεύς
ἢ γούνων λίσσοιτο λαβὼν —,
ἢ αὔτως ἐπέεσσιν *ζ* 142 (vgl. *ρ* 236 *ι* 173 *ξ* 108 *Λ* 190).

eben so εἴτε gegen ἦτε:

ὅς κ' εἴπῃ ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων,
εἴτ' ἄρ' ὅγ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται εἴθ' ἑκατόμβης *A* 65

und eben so

εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσι —
εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε *M* 239:

aber

τὸν δὲ μάλα χρεώ
ἑστάμεναι κρατερῶς, ἦτ' ἔβλητ' ἦτ' ἔβαλ' ἄλλον *Λ* 410

und

ἀλλ' οὐ μὰν ἔτι δηρὸν ἀπείρητος πόνος ἔσται,
οὐδέ τ' ἀδήριτος, ἦτ' ἀλκῆς ἦτε φόβοιο *P* 92.

auch

γνώμεναι εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις ἠὲ καὶ οὐκί *B* 349

wäre dem ἠὲ καὶ gewiss ἦτε gemässer als εἴτε.

wir ziehen aber ἤ dem εἴ in dieser bedeutung vor, nicht als ob εἰ, κατ' ἔλλειψιν weggelassen, ohnehin in gedanken ergänzt werden müste: eine hypothese, mit der zwar ihr erfinder sich viel weiss gegen die ehrlichen grammatiker, die, eben weil sie grammatisch erklären, nichts davon wissen (zu *Λ* 10), die aber doch theils grundlos ist, theils den sinn verdreht, indem sie der frage was in einer alternative geschehen solle, die unterschiebt ob die alternative eintreten werde; sondern weil, unseres ermessens, wörter die nur dem dialekte nach verschieden sind, nicht zusammen in ein und dasselbe gedicht gehören. für solche wörter aber εἴ und ἤ

zu halten glauben wir uns berechtigt durch die wohl nicht allein Dorische vertauschung der laute (s. Koen zu Gregor. s. 128 und sonst): wie sich *πεῖ* zu *πῆ* verhält, *εἴρως* zu *ἥρως*, *πείσομαι* zu *πήσομαι*, *τύπτει* zu *τύπτῃ*, *ᾔδει* zu *ᾔδη*, so verhält sich, dünkt uns, *εἰ* zu *ἤ* oder *ἦ*. so dass die ursprüngliche form des hypothetischen satzes im Griechischen die dialogische wäre, die er auch im Lateinischen und Deutschen so gern annimt, zusammengesetzt aus frage, präsumirter bejahender antwort und daraus gezogener folgerung: *εἰ ἡμέρα ἐστί, φῶς ἐστί* = *A. ἦ ἡμέρα ἐστίν; (B. ἡμέρα) A. φῶς ἐστίν.* ist tag? so ist licht. pacem vult M. Antonius? arma ponat.

en ai-je cueilli le duvet?
la fleur n' a rien que je regrette.

dass gewöhnlich im Griechischen die frage, im Deutschen die abfolge durch eine besondere partikel bezeichnet wird, ist zufällig: *ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴ καὶ τιμωρία κατ' αὐτοῦ*, sagt Demosthenes, und Goethe

und komt
die schwester von Urbino, komt sie fast
so sehr um deint- als der geschwister willen,

oder, den nachsatz ganz als vordersatz construirt,

kam
ein eigner fall, worüber er sogar
in meiner gegenwart mit seiner schwester,
mit andern sich berieth, mich fragt' er nie.

und wenn nun gewählt werden soll, nicht *εἴ* zu wählen rathen die stellen, die eine zweisylbige form verlangen, dergleichen von *εἴ* nicht üblich ist:

καί μοι τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον, ὄφρ' εὖ εἰδῶ·
ἠὲ νέον μεθέπεις, ἦ καὶ πατρώϊός ἐσσι
ξεῖνος α 175 (vgl. *P* 180 *E* 86 *K* 309 *M* 328 *N* 327 *Π* 713).

zum ersatz für die einbusse finden wir billig dem *εἴ* den besitz der hypothese und des wunsches, den es jetzt mit *αἴ* theilt, ausschliesslich zuzusprechen. *αἴ* soll zwar noch anders als durch die Dorisch breite aussprache verschieden sein von *εἴ* (s. Ernesti zu Callimach. hymn. in Dian. 84): aber wer auch nur *Δ* 178

αἴθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τελέσει' Ἀγαμέμνων

vergleicht mit *Δ* 313

ὦ γέρον, εἴθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν,
ὥς τοι γοῦναθ' ἕποιτο,

und *E* 129 dicht hinter einander liest

τῷ νῦν αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται,
μήτι σύ γ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι
τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ,

wird die verschiedenheit der bedeutung bezweifeln müssen, und lieber Heynen beipflichten, der da klagt (excurs zu *A* 66) dass kein mensch sagen könne, warum bald αἴ bald εἴ vorkomme. ist dem aber also, so verstösst αἴ neben εἴ eben so hart gegen den satz des zureichenden grundes als εἴ selbst neben ἤ und, um ähnliches an ähnliches zu reihen, μάν neben μήν. denn auch diese partikeln erscheinen gleichbedeutend, wenn wir neben die obigen beispiele von μήν folgende von μάν halten

ἦ μὰν αὖτ' ἀγορῇ νικᾷς, γέρον *B* 370
ἄγρει μάν οἱ ἔπορσον Ἀθηναίην *E* 765 *H* 459
ζώειν μὰν ἔτι φασὶ Μενοίτιον *Π* 4
ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα *E* 895.

das schwanken übrigens zwischen η und ει wird auch in manchen flexionen sichtbar, in der z. b. der ableitungen von κλέος, die ausserdem wegen einer sonderbarkeit ihrer betonung hier zu erwähnen sind. von ἀκλεής schrieb Aristarchus *M* 318 den nominativus pluralis, wie auch jetzt aufgenommen ist, ἀκληεῖς, gleich ζαχρηεῖς (*M* 347 *N* 684), das ε zu η verlängert, die endung εες auf die gewöhnliche weise zusammengezogen. dazu stimt das adverbium ἀκλειῶς α 241, ἐϋκλειῶς *X* 110, nur dass in diesem zur verlängerung der doppellaut gewählt ist, gleichwie in σπείους, dem aus σπέεος verlängerten und zusammengezogenen genitive von σπέος. nicht aber stimmen die casus. sondern wie von σπέος als dativus nur vorkömt σπῆϊ β 20, gebildet durch ein der späteren sprache, welche die beiden letzten vocale zusammengefasst hätte, ungewöhnliches, bei Homerus aber auch in αἰδεῖο μυθεῖο νεῖαι statt αἰδέεο μυθέεο νέεαι (*Ω* 508, wo Ernesti nachzusehn, ι 269 ϑ 180 λ 114) übliches zusammenfliessen der beiden ersten, so wird aus ἀγακλεέος nicht ἀγακλεοῦς oder ἀγακληοῦς sondern ἀγακλῆος, und, wieder mit dem doppellaute, aus ἐϋῤῥεέος ἐϋῤῥεῖος, aus ἐϋκλεέας ἐϋκλείας oder, wie

ohne zweifel richtiger accentuirt wird, ἐϋκλεῖας (Π 738 Ψ 529 Κ 508 Ξ 434 Κ 281 Φ 231; hierher, nicht zu ἀκληεῖς, gehört das Pindarische εὐκλῆα bei Hermann de dialecto Pindari s. xvii). diese formen befremden sämtlich dadurch dass sie den circumflexus nicht aus acutus und gravis sondern aus gravis und acutus zusammensetzen, gerade wie Ptolemäus Ε 887 ζωός in ζῶς zusammenzog statt in ζώς, was die überlieferung, der analogie gemäss, aber freilich parum docte nach Heyne, allein aufgenommen hat: sie sind jedoch kaum zweifelhaft, da die gleichstammigen namen nur so geformt gefunden werden, Ἀγακλῆος Βαθυκλῆα Διοκλῆος Ἐπικλῆα Ἐχεκλῆος Ἡρακλῆος Πατροκλῆος (Π 571 und 594 Ε 542 Μ 379 Π 189 Ξ 266 Π 554), selbst da wo der vers die letzte sylbe gern lang hätte, wie

οὔθ' Ἡρακλῆϊ οὔτ' Εὐρύτῳ Οἰχαλιῆι θ 224.

denn nominativen auf κλῆς anzunehmen*), deren genitivus — κλέος das ε geradezu in η oder ει verlängere, kan schwerlich gestattet werden. wenn diesen schleichweg einzelne erscheinungen zu empfehlen scheinen, δυςκλέα z. b. und ἀκλέα, νηλέϊ ὑπερδέα (Β 115 δ 728 Β 292 Ρ 330), so versperrt ihn die erwägung dass solche einzelheiten, wären sie auch sicherer als sie an den meisten stellen sind, doch, als bastardzeugungen des augenblicklichen bedürfnisses, unfruchtbar und folgelos bleiben müssen; und dann die billige abneigung gegen alle vermehrung der schon unzähligen unformen, die jetzt in den grammatiken gar prächtig mit uncialen einherstolzen, unwerth der winzigsten perlschrift; endlich die seltenheit der postulirten verlängerung, von der vielleicht σπεῖο und ἔρειο die einzigen beispiele wären (s. Brunck zu des Apollonius μειλίσσειο 3 1035), und die analogie der angeführten namen, die immer geneigt erscheinen, wo nur der vers einwilliget, das ursprüngliche ε darzustellen, wenn auch in abgeänderter gestalt, ἘτεοκλΗείης ἩρακλΗείη ἸφικλΗείης ὈϊκλΕΙης oder ὈϊκλΗης (Δ 386 λ 290 ο 244). die abänderung wählt meist das η, und das würden wir überall vorziehn, den doppellaut für die substantive lassend, ἐϋκλείης Εὐρύκλεια Ἀντίκλεια:

*16) noch bequemer wären nominativen auf εύς, wie man denn auch frischweg ein ἐϋῤῥεύς angenommen hat: nur gibt es leider keine adjectiven auf ευς. das angewunderte scholion zu Ψ 65 hätte allein davor bewahren können.

so ist η in πετεηνός und τεθνηώς vorgezogen, und in dem näher verwandten δυςαήων, ferner in σπῆϊ und χέρηϊ zum theil schon von Aristarchus (s. Ven. schol. zu *H* 409 *P* 229). würde ausserdem, wie das entschiedene übergewicht der später unüblichen form zu erfordern scheint, ἀκλῆες geschrieben für ἀκληεῖς, so wäre eintracht eingeführt, wo jetzt so schreiender widerspruch herscht, dass derselbe vocativus ein mal ἀϝακλεές das andere mal ἀϝακλέες lautet (*P* 116 *Φ* 379). der eintracht zu liebe würden wir auch mit den erwähnten dativen σπῆϊ und χέρηϊ (*Δ* 80 *ν* 99) die übrigen casus ausgleichen, die jetzt σπείους χέρεια geschrieben werden (*Δ* 400 *O* 382 *ε* 68 *σ* 229): constantia quidem adhibenda erat erinnert schon Ernesti (*σ* 229), und χέρηα namentlich bezeugt Eustathius in den besten abschriften gefunden zu haben, billiget auch Heyne (zu *Δ* 400) mit gründen die alle aufmerksamkeit verdienen.

auch in den verben mag bisweilen mit dem η oder ει der zufall gespielt haben. oder gibt es gründe warum wir ἄη lesen, aber nicht διάη, was doch im leben des Homerus (s. 156) eigens als Homerischer äolismus angemerkt ist, sondern διάει (*μ* 325, wo Eustathius ἄει erwähnt, *ξ* 458 *ε* 478 *τ* 440)? und βεβλήατο βεβολήατο δεδμήατο κεκλήατο πεποτήαται πεφοβήατο, aber nicht, mit Hesychius Cyrillus und vielen handschriften, vielen vorbarnesischen ausgaben, ἥαται ἥατο καθήατο ἀκαχήατο, sondern εἵαται εἵατο καθείατο ἀκαχείατο, ungeachtet εἵαται schon als eingriff in das gebiet von ἕννυμι verwerflich scheint,

οἱ δὲ χιτῶνας
εἵατ' ἐϋννήτους *Σ* 505,

und νεναίαται für νένηνται, womit es in der observation zu *I* 153 gerechtfertiget wird, ausserhalb dieser observation nicht vorkömt: συννενέαται hat freilich Herodotus 2 185 (*η* 97 *I* 3 *Γ* 183 *K* 195 *B* 90 *Φ* 206 *Δ* 76 *M* 179). ist ferner absichtlich jedes andere imperfectum der verben auf μι in der ersten person des singularis auf ην geendigt, das von προΐημι aber auf ειν? jedes andere plusquamperfectum in der dritten person des singularis auf ει, das von οἶδα aber auf η? (*κ* 110 *β* 16 108 122). nützt irgendwozu die dreifache verlängerung des aoristes von καίω? ἔκεια ἔκηα ἔκηα *H* 333 337 *I* 88 *ι* 231 *κ* 533 *λ* 47 *π* 2 *ψ* 51 *φ* 176 — *ϝ* 9 — *Θ* 240 *Z* 418 *Φ* 336 349 *X* 170

Ω 34 38 γ 273 δ 764 ο 97 ρ 141 τ 366. Aristarchus schrieb ἔκηα (Harlej. schol. zu ν 26), und so mit ihm zu schreiben darf uns wenigstens Hermann Toll nicht hindern, der sich eingebildet, η sei ein zu junger buchstab für Homerus (zu Apollonius Soph. art. κακκεῖαι s. 379). und die zweifache der subjunctiven aoriste? dass wir von βέομαι βέῃ ἀφέῃ θέωμεν κτέωμεν στέωμεν φθέωμεν ein mal lesen δαείω μετείω ἐφείω μεθείω θείω κιχείω und βείομαι καταθείομαι ἐπιβείομεν καταβείομεν θείομεν καταθείομεν κιχείομεν στείομεν τραπείομεν und δαμείετε, ein ander mal ὑπερβήῃς θήῃς στήῃς ἐμβήῃ ἀνήῃ σαπήῃ φανήῃ φήῃ παρστήετον περιστήωσιν βλήεται (Ο 194 Π 590 852 ω 485 χ 216 Δ 348 π 83 — Ζ 113 Κ 425 Ψ 47 Δ 567 Γ 414 Π 83 471 Δ 26. auch λ 146 hätte vermuthlich mit demselben rechte θείω können gelassen werden, mit dem β 222 χεύω für χεύσω aufgenommen ist. — Χ 431 111 ζ 262 κ 334 Κ 97 φ 264 Φ 128 Ο 297 Γ 441 Η 72, wo Heyne δαμείετε für den optativus nimt, ex grammatica nondum satis accurate constituta, gleichwie er ἀγάγωμι ἵκωμι u. dgl. für optative nimt und sogar den Aristarchus dafür nehmen lässt, zu Ι 397. Ι 501 Ζ 432 16 96 Ρ 30 Π 94 Β 34 Τ 27 und 375 Χ 37 λ 128 σ 183 ρ 95 472). das η, auch abgesehn von der autorität des Aristarchus, die vielfältig dafür angeführt wird, während zu dem ει kaum Ein mal der Askalonit sich bekent (s. Ven. schol. zu Ρ 95 Τ 27 Χ 73 431 Β 258), hat theils die analogie der verben auf ωμι für sich, die γνῶ und δῶ, γνῶμεν und δῶμεν nicht in γνοίω und δοίω, γνοίομεν und δοίομεν ausdehnen, sondern in γνώω und δώω, γνώομεν und δώομεν, theils den vortheil deutlicher unterscheidung des subjunctivus von dem optativus. diesem gebürt der doppellaut: wer ihn auch jenem zutheilt, hängt den ganzen unterschied beider, wenigstens für zwei personen des singularis, an das untergeschriebene iota d. h. an ein schriftzeichen das wahrscheinlich schon den ältesten grammatikern so unaussprechlich war als es ihnen unaussprechlich hiess, und das sie als lediglich conventional (φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον) oft auch da wegliessen wo wir es unentbehrlich achten. vgl. Strabo 14 s. 648. sie also haben gewiss niemals geschrieben δαμείῃς θείῃς μιγείῃς δαμείῃ μεθείῃ θείῃ (Γ 436 τ 403 ε 378 Χ 246 Ε 471 Ο 51): wir gewinnen, wenn wir so schreiben, schwerlich mehr als das

leichtfertige vergnügen einen modus in den andern zu verkehren durch einen punkt mehr oder weniger.

gleiche bewandnis hat es mit δῴη und δοίη: δῴη ist noch in der letzten hälfte der Ilias beibehalten, und wird anerkant vom Etymol. M. die deutlichkeit verlangt δοίη. ihr ist auch ἁλοίη gemässer, das vielleicht nur Ein mal gefunden wird, Χ 253, als das sonst herschende ἁλῴη (Ι 592 Ρ 506 ξ 183 ο 300). denn des Choeroboscus gerede (Etymolog. M. 73 43), der ἁλῴη für den subjunctivus nimt, ist ganz leer: der wirkliche subjunctivus ἁλώω beweiset nichts, wenn man δάω vergleicht; und dem infinitive ἁλῶναι hält die wage das participium ἁλούς, wofür die ähnlichkeit mit ἐπιπλώς und καταβρώς auch ἁλώς erlaubt hätte. *) δῴῃ Ω 529 kan nur durch ein versehn zurückgeblieben sein, man müste denn diesen subjunctiven optativus oder optativen subjunctivus, nebst dem gleichartigen ἀϝνοίῃσι und παραφθαίῃσι (ω 218 Κ 346), darum zulässig achten, weil die grammatiker einen ähnlichen blendling in dem σχῆμα Ἰβύκειον zugelassen haben. indess kömt auch dieses bei Homerus nur in relativen sätzen vor, die den eigentlichen subjunctivus öfter verlangen als ausschliessen (s. Γ 62 vgl. vorr. s. XLIV, Ε 6 τ 111 f.), nirgend wie bei Bion z. b., epitaph. Adon. 84,

χὢ μὲν ἔλυσε πέδιλον Ἀδώνιδος, ὃς δὲ λέβητι
χρυσείῳ φορέῃσιν ὕδωρ, ὃ δὲ μηρία λούει.

παραφθαίῃσι dagegen wäre geschützt durch κέραιε und ναῖον, wie jetzt mit Aristophanes und Aristarchus Ι 203 und ι 222 für κέραιρε und νᾶον geschrieben ist (s. Prolegg. s. CCXXIV n. 99, schol. ms. bei Brunck zu Apollon. Rhod. 1 1146): ἀϝνοίῃσι ginge über in ἀϝνοιῇσι

πειρήσομαι —
αἴ κέ μ' ἐπιϝνώῃ καὶ φράσσεται ὀφθαλμοῖσιν
ἠέ κεν ἀϝνοιῇσι.

(ἐπιϝνώῃ haben wir geschrieben für ἐπιϝνοίῃ: so würden wir Ω 688 ϝνώῃ für ϝνοίῃ schreiben.)

*13) Buttmann (Mus. antiquit. stud. I p. 237) hält καταβρώς für das einzige beispiel eines participiums auf ως von verben auf μι. ausser ἐπιπλώς Ζ 291 übersieht er den ähnlichen ursprung des participiums aller perfecte im activum und medium. [καταβρώς existirt leider nicht: s. Buttmann grammatik 5 aufl. s. 573.]

seltener ist die verwechselung von η und ει in den terminationen geworden. doch scheint δ 400

ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει,
τῆμος ἄρ' ἐξ ἁλὸς εἶσ' ὁ ϝέρων

ἀμφιβεβήκῃ aufzunehmen, damit das gewöhnliche, nicht einmalige bezeichnet werde: vgl. Α 163

οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω ϝέρας, ὁππότ' Ἀχαιοί
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον

und Ω 417

ἕλκει ἀκηδέστως, ἠὼς ὅτε δῖα φανήῃ:

wonach wir auch gern Δ 344

πρώτω ϝὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο,
ὁππότε δαῖτα ϝέρουσιν ἐφοπλίζοιμεν Ἀχαιῶν

ἐφοπλίζωμεν schrieben; den optativus zu rechtfertigen müste ἀκουάζεσθον für das imperfectum genommen werden, gegen den zusammenhang. dagegen ist der optativus Θ 270 herzustellen:

ἐπεὶ ἄρ τιν' ὀϊστεύσας ἐν ὁμίλῳ
βεβλήκοι, ὁ μὲν αὖθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσκεν

(ὄλεσκεν für ὄλεσσεν aus einem Wiener codex). der indicativus befremdet auch Π 54

ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι
καὶ ϝέρας ἂψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτεϊ προβεβήκει

und υ 86

ὁ ϝὰρ τ' ἐπέλησεν ἁπάντων,
ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἂρ βλέφαρ' ἀμφικαλύψει,

wo die vulgata ἀμφικαλύψῃ hat, der Augsburger codex ἀμφικαλύψοι. so wurde Ο 359

ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωὴ
ϝίϝνεται, ὁππότ' ἀνὴρ ἥβης πειρώμενος ᾗσιν

ebenfalls ἥσει gelesen.

doch wir sind abgeschweift von den accenten. χειρίδας ω 230 muss ohne zweifel in χειρῖδας übergehn, nach κνημῖδας, ἐϋπλοκαμῖδες dagegen (β 19 τ 542) und πολυκληῗδι (θ 16 ψ 324) in ἐϋπλοκάμιδες und πολυκλήϊδι, jenes nach ἐϋκνήμιδες und mit einstimmung alter ausgaben, dieses um mit sich selbst in einstimmung zu bleiben (vgl. Η 78 und Θ 329 nebst dem plural πολυκλήϊσι φ 19); ἐϋκλῇϊς Ω 318 in ἐϋκλήϊς, was auch Herodianus in den Ven. scholien und Eustathius 1352 45 verlangen: verrückt hat den accent die andere lesart κληῗσ'

ἀραρυῖα. das ι des letzten stammes kömt nur lang vor: daher sollte man nicht κλῃΐσσαι schreiben, was Barnes eingeführt und Clarke, mit der analogie der verben auf ιζω, unschicklich vertheidiget hat, sondern, mit einer Wiener handschrift, κληῖσαι, folglich auch nicht κλήϊσσεν sondern κλήισεν (κ 236 241 382 τ 30 387): ist doch χρισσάμεναι verschwunden (ε 92) und ὀΐσσατο (α 323), was Clarke freilich wieder unglücklich vertheidigt, was sich aber aus dem gebrauch des Apollonius von Rhodus, dem ὠϊσάμην ein unbezweifelter choriambus ist (1 291), zum wenigsten so bündig vertheidigen liesse als die verkürzte letzte in ὄρνις vorr. s. XLVIII vertheidiget wird.

aus dem nehmlichen grunde würden wir für κονίσσουσι und ἐκόνισσε κονίσουσι und ἐκόνισε schreiben: das ι dieses verbums erscheint schon im präsens lang

κονίοντες πεδίοιο *N* 820 *Θ* 122

(vgl. die von Hermann edirten regeln über die prosodie § 116). wäre es aber auch da mittelzeitig wie in dem substantive κονίη, so würde es doch lang zu sein nach den gemeinsten regeln im futurum und aoristus so wohl begehren dürfen als in den perfecten κεκονιμένοι und κεκόνιτο (*Ξ* 145 *Φ* 405 und 541 *X* 405). nicht mehr bedarf es des doppelten σ in ἀγνώσσασκε χ 95: ἀγνώσασκε wäre zusammengezogen aus ἀγνοήσασκε wie βώσαντι ἐπιβώσομαι ὀγδώκοντα (*M* 337 α 378 *B* 652) aus βοήσαντι ἐπιβοήσομαι ὀγδοήκοντα, und entspräche dem Herodotischen ἀλλογνώσας (1 85): ein präsens ἀγνωσσάσκω dürfte so unerhört sein wie zu dem Italiänischen nutrisco ein infinitivus nutriscere oder zu dem Französischen je bâtissois ein infinitivus bâtisser. lang ist ferner das ι in allen Homerischen gestaltungen von ἀΐσσω,

τόξων ἀϊκὰς ἀμφὶς μένον *O* 709
ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυάϊκος πολέμοιο *A* 165
ἶσος Ἐνυαλίῳ κορυθάϊκι πτολεμιστῇ *X* 132
Δωριέες τε τριχάϊκες τ 177;

was um so merkwürdiger ist, da es im späteren gebrauch theils untergeschrieben wird theils ganz verschwindet (Abresch zu Aeschyl. s. 26 f.): demnach würde der infinitivus des aoristes richtiger ἐπαῖξαι geschrieben als ἐπαΐξαι (*E* 263 *H* 240 *M* 308 *N* 513). kurz dagegen in ῥίζα und φύζα: s. die regeln über die prosodie §§ 20 und 75 und zur bestätigung die

grammatiker die Pierson zu Moeris unter ἀϝοράζω und βαδίζω anführt, aber nicht versteht, wiewohl er schon von Clarke (zu *Γ* 192 *Ξ* 471 und sonst) den einfachen unterschied zwischen sylbenlänge und vocallänge lernen konte. also ist ῥίζαι richtiger als ῥῖζαι ι 390 und μ 435, und das durchgängige φῦζα bedarf durchgängiger änderung. ferner ist νίζον richtiger als δῖζε (α 112 *Π* 713) und der imperativus ἷζε *Ω* 553: dem imperfectum aber konte der circumflexus, der ihm sonst gegönt ist, auch *Υ* 15 und *Ψ* 28 gegönt sein. kurz ist auch das υ in ζευϝνῦμεν *Π* 145, theils nach der allgemeinen analogie, theils weil die Homerische sprache keinen infinitivus auf μεν anerkent, der in der vorletzten sylbe einen doppellaut oder langen vocal hätte — und was könte auch φορῆμεν leisten das φορῆναι nicht leistete? — so dass wir Hermann folgen würden, der ζευϝνύμμεν anräth (de ellipsi et pleonasmo s. 232): denn dem infinitive den langen vocal darum zu vindiciren, weil der indicativus ζεύϝνυμι bei dem Apollonius Ein mal (?) mit langem υ vorkomme, das kan nur dem einfallen der ἠσχυμένος für ἠσχυμμένος darum schreibt, weil das υ lang sei in ἤσχυνε (zu *Σ* 180). kurz endlich ist derselbe vocal in dem passivum von λύω, λύντο also richtiger als λῦντο (*Ο* 435 *Η* 16); wird doch sogar zu anfang des verses λύτο geschrieben *Ω* 1 (s. Hermann zu Orpheus Argonaut. 596), ungeachtet der Etymolog. M. 572 10 λῦτο auf dreierlei weise zu rechtfertigen sucht. λελῦτο, was jetzt σ 238 aus dem Harlej. codex und einer variante eines Wiener aufgenommen ist,

αἲ ϝὰρ —
οὕτω νῦν μνηστῆρες ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν
νεύοιεν κεφαλάς, —
— λελῦτο δὲ ϝυῖα ἑκάστου,

würde, wie denn auch die Ven. scholien beide stellen zusammen nehmen, erfordern dass für δαίνυτο

τῇ δεκάτῃ δέ κε θάπτοιμεν δαίνυτό τε λαός *Ω* 665

geschrieben würde δαινῦτο. und so soll Philoxenus geschrieben haben. aber richtiger wäre dort λελυῖτο hier δαινυῖτο; und da Philoxenus als grund für seine schreibart die akoluthie der flexion angab (εὐκτικὸν εἶναι ἀκολούθως κεκλιμένον, nicht κεκλημένον), so dürfte er selber so geschrieben haben, der scholiast aber verblendet sein durch die einbil-

dung dass *δαινῦτο* plural sei. woraus denn folgen würde dass auch *σ* 248

πλέονές κε μνηστῆρες ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν
ἠῶθεν δαινύατ'

zu schreiben wäre, was schon die quantität zu erfordern scheint, *δαιννίατ'*, gleichwie vielleicht *ι* 376

ἔπεσσί τε πάντας ἑταίρους
θάρσυνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύη

ἀναδυίη nach anleitung des in einer Wiener handschrift verschriebenen *ἀναδοίη*, und *σ* 347 *υ* 286

μνηστῆρας δ' οὐ πάμπαν ἀγήνορας εἴα Ἀθήνη
λώβης ἴσχεσθαι θυμαλγέος, ὄφρ' ἔτι μᾶλλον
δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος

δυίη. dass für *ἐκδύμεν* oder, wie Heyne will, *ἐκδῦμεν* (*Σ* 99) *ἐκδυῖμεν* zu schreiben hat schon Hermann erinnert: das dortige *νῶϊν* steht und fällt mit dem *σφῶϊν* *ψ* 52

ὄφρα σφῶϊν ἐϋφροσύνης ἐπιβῆτον
ἀμφοτέρω φίλον ἦτορ.

lang ist das *υ* in *πέπνυσο πεπνυμένος*: warum also *πεπνύσθαι* und nicht *πεπνῦσθαι* *Ψ* 449 *κ* 495? *ἀκαχῆσθαι* dagegen, das nur *T* 335 aus der schreibart des Askaloniten übrig geblieben ist, muss übergehn in die sonst überall befolgte und auch im alterthum gewöhnliche *ἀκάχησθαι* (s. Harlej. scholien zu *δ* 806), der auch das immer proparoxytonirte participium und *ἐγρήγορθαι* *κ* 67 *ἀλάλησθαι* *β* 370 gemäss ist. *καταδραθῶ* *ε* 472 würden wir verwandeln in *καταδράθω*, wohin der schreibfehler *καταδράσω* zu führen scheint. das seltsame passivum *ἐδάρθην*, das vielleicht auch bei den späteren auf unsichern stützen ruht (Apollonius z. b. hat, glauben wir, nur

μέσφ' αὖτις δόρποιο κορεσσάμενοι κατέδαρθεν 2 1229)

ist unerhört bei Homerus, wie häufig auch *ἔδραθε* bei ihm ist und *κατέδραθον καδδραθέτην παρέδραθεν παραδραθέειν* (*υ* 143 *η* 285 *ο* 494 *υ* 88 *Ξ* 163). die irrung mag daher entstanden sein dass man die radicalität des *θ* verkante, wie auch sonst geschehen ist, z. b. in *ὀλισθεῖν*, wovon oft noch *διολισθῇ διολισθῶσι* gefunden wird (wie Polyb. 17 15 12 und 18 20 11; vgl. 20 7 1) für *διολίσθῃ διολίσθωσιν*. eine ähnliche hat *θορῶσιν* hervorgebracht für *θόρωσιν* *χ* 303.

erheblicher jedoch als alle diese einzelnen irrungen ist die verwirrung der enklitischen und der orthotonirten formen,

von der sich nur noch zu viele beispiele darbieten. so steht *τοῖσιντε* für *τοῖσίν τε*, *ἀδαήμονες εἰμέν*, *τείχεος εἰμέν*, *φέρτεροι εἰμέν* für *ἀδαήμονές εἰμεν*, *τείχεός εἰμεν*, *φέρτεροί εἰμεν*. so *οὔτε γὰρ ἔστ' ἄφρων* Ω 126 für *γάρ ἐστ'* und umgekehrt

οὐ μέν πως νῦν ἐστὶν ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης
τῷ ὀαριζέμεναι X 126

und

οὔ οἱ νῦν γ' ἔτι ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X 219

für *ἔστιν* und *ἔστι*. so ist *εἷς* enklitisch geworden δ 371 und 611 ι 273 μ 279 ν 237, wie Herodianus Charax Aelius vorschreiben (hort. Adon. fol. 224b 227b 232b), aber orthotonirt geblieben ω 257. so fordert ζ 168

ὣς δ' αὔτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ —
ὥς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε

der gegensatz offenbar *ὥς σέ*. desgleichen ζ 190

Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, —
καί πού σοι τάγ' ἔδωκεν

που σοί, und K 331

μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος
Τρώων, ἀλλά σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαϊεῖσθαι

ἀλλὰ σέ. ο 309

ἵνα μή σε κατατρύχω καὶ ἑταίρους

μή σέ. Y 305

οἵ ἕθεν ἐξεγένοντο γυναικῶν τε θνητάων

οἵ ἕθεν. Z 206

Ἱππόλοχος δέ μ' ἔτικτε

δ' ἔμ'. eben so φ 281

ἀλλ' ἄγε μοι δότε τόξον

ἄγ' ἐμοί. I 615

καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν ὅς κέ με κήδῃ

κ' ἐμέ. hingegen α 215

μήτηρ μέν τ' ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι, αὐτὰρ ἔγωγε
οὐκ οἶδ',

womit die Ven. scholien zu Φ 159 höchst unpassend vergleichen

ὅς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ, τὸν δ' ἐμέ φασιν
γείνασθαι,

würden wir ohne anstand schreiben *τέ με*, wie diese scholien und die Victor. zu E 246 und O 112, die Victor. auch zu O 337 citiren, und wie I 410

μήτηρ γάρ τέ μέ φησι θεὰ Θέτις ἀργυρόπεζα
διχθαδίας φερέμεν Κῆρας θανάτοιο τέλοσδε

geschrieben ist, und auch vermuthlich künftig, ungeachtet der Bentleyschen conjectur *τ' ἐμέ*, wird geschrieben bleiben (vgl. Bentley zu *P* 16). gleichermassen *K* 442

ἀλλ' ἐμὲ μὲν νῦν νηυσὶ πελάσσετον ὠκυμόροισιν
ἢ ἐμὲ δήσαντες λίπετ' αὐτόθι,

und in ganz ähnlichem falle *υ* 80

ὡς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρας ἀνέλοντο θύελλαι, —
ὣς ἔμ' ἀϊστώσειαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἢ ἔμ' ἐϋπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις

ἠέ με und *ἠέ μ'*. *) *ν* 228 wiederum

ὦ φίλ', ἐπεί σε πρῶτα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ

ziehen wir, mit Herodianus und dem Harlej. scholiasten, *ἐπεὶ σὲ* vor, fussend auf *ϱ* 516 *πρῶτον γὰρ ἔμ' ἵκετο*, und ohne rücksicht auf die anders bewandten stellen *α* 342 und *β* 41, wo doch auch der Harlej. scholiast die orthotonirte form hat. die enklitische verdient den vorzug *υ* 43

τὰ σὲ φράζεσθαι ἄνωγα:

hätte der sänger das pronomen betont, so würde er es vorangestellt haben; auch ist schon *ψ* 122 geschrieben

τάδε σε φράζεσθαι ἄνωγα.

β 411

μήτηρ δ' ἐμοὶ οὔτι πέπυσται

müste *δέ μοι* geschrieben werden, wie *π* 73

μητρὶ δ' ἐμῇ δίχα θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει

die ältesten ausgaben nicht unrichtig *δέ μοι* haben, und *ψ* 8 für

*12) nichts ist gewöhnlicher als dergleichen fehler aus unrichtiger abtheilung. so möchten wir *ε* 421

ἤ ἔτι μοι καὶ κῆτος ἐπισσεύῃ μέγα δαίμων

lieber, mit zwei Wiener handschriften, *ἠέ τί μοι* lesen, und *μ* 301

μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν
ἢ βοῦν ἢ ἔτι μῆλον ἀποκτάνῃ

ἠέ τι (vgl. *γ* 99 *ἢ ἔπος ἠέ τι ἔργον*, wo die Augsburger handschrift *ἢ ἔτι* hat); im gegentheil *M* 106

βάν ῥ' ἰθὺς Δαναῶν λελιημένοι, οὐδέ τ' ἔφαντο
σχήσεσθαι

οὐδ' ἔτ', und *I* 234 *P* 637 *οὐδ' ἔτι φασὶν σχήσεσθαι.*

οἵ θ' ἑὸν οἶκον
κήδεσκον

aus dem Eustathius aufgenommen ist *οἵ τέ οἱ*, welcherlei dativus berührt ist in der vorrede zur Odyssee von 1794; vgl. Hermann zu Orpheus s. 792.*) lieber indess würden wir nicht nur hier zu der alten lesart zurückkehren

μήτηρ δ' ἐμὴ οὔτι πέπυσται,

sondern auch *Φ* 157 für

αὐτὰρ ἐμοὶ ϝενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος

und *υ* 131 für

τοιαύτη ϝὰρ ἐμοὶ μήτηρ, πινυτή περ ἐοῦσα

einführen *ἐμή*, dort aus einem Breslauer und einem Moskauer codex, hier aus dem Harlej. und zwei Wienern, mit so gutem fuge als *ι* 33

ἀλλ' ἐμὸν οὔ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον

ἐμὸν beibehalten ist gegen die Harlej. variante *ἐμοί*, und *υ* 237

οἵη ἐμὴ δύναμις καὶ χεῖρες ἕπονται

ἐμὴ gegen H. Stephanus conjectur. *Ι* 409

οὐ ϝὰρ ἐμοὶ ψυχῆς ἀντάξιον οὐδ' ὅσα φασὶν
Ἴλιον ἐκτῆσθαι

hat Aristarchus *ἐμῆς ψυχῆς*, das er vorfand, verworfen als dünkelhaft: *ἀλαζονικὸς ὁ λόϝος*. der grund bedeutet nicht viel (s. Prolegg. s. ccl n. 35), das hülfsmittel ist übel gewählt: *ἐμοὶ* stellt ja noch immer den einzelnen Achilleus der gesamtheit aller anderen menschen unbescheiden gegenüber. wir vermuthen, der kritiker schrieb *οὐ ϝάρ μοι*, wie bekant ist dass er *τ* 116 für

μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε ϝόνον

geschrieben *μηδέ μοι*. *Φ* 358

οὐδ' ἂν ἐϝὼ σοί ϝ' ὧδε πυρὶ φλεϝέθοντι μαχοίμην

braucht es kaum der erinnerung dass *σοίϝε πυρί* keineswegs so viel als *πυρί σου* sei, sondern *πυρί* zu dem participium gehöre wie in dem namen *Πυριφλεϝέθων*. *Ξ* 482

φράζεσθ' ὡς ὑμῖν Πρόμαχος δεδμημένος εὕδει

wird *ὗμιν* oder *ὕμμιν* zu schreiben sein.

*5) so wäre bei Callimachus fragm. 121 die richtige lesart
πολλάκι σοι, ὦ μαῖα, φιλοξείνοιο καλιῆς
μνησόμεθα,
und nicht, wie Bentley corrigirt hat, *σεῖ' ὦ*, wenn den dichtern dieser zeit genauigkeit im gebrauch der pronomina zuzutrauen wäre.

die regel welche für solche dative die enklisis fordert, fällt zusammen mit der welche dieselbige fordert für den genitivus, wenn er den besitz bezeichnet: die Heynische irrlehre dass *πατρὸς σοῖο* und *πατρός σου* und *πατρὸς σεῖο* eins und dasselbe sei (zu *Ψ* 486) darf uns nicht aufhalten. gegen diese regel ist, wenn wir nicht irren, unnöthiger weise nur noch Ein mal verstossen, *Σ* 335 (vgl. vorr. s. xl)

τεύχεα καὶ κεφαλὴν μεγαθύμου σεῖο φονῆος,

wo wir, trotz dem Hesychius und namhafteren autoritäten, *σοῖο* schreiben würden, mit dem Harlej. codex, dem Heyne, weil er das rechte hat, einen gemeinen fehler schuld giebt, und dem Harlej. scholion zu *α* 413. die übrigen verstösse, wie *Δ* 343

πρώτω γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο

und *Ο* 76

ἤματι τῷ ὅτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἥψατο γούνων

und *Χ* 454

αἲ γὰρ ἀπ' οὔατος εἴη ἐμεῦ ἔπος,

ferner *τ* 349

τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδῶν ἅψασθαι ἐμεῖο,

die könte alle der vers entschuldigen oder, zum theil wenigstens, leichte änderung tilgen: an der letzten stelle z. b. liesse sich aus der variante *ἐμοῖο* und dem v. 344 vorhergegangenen

οὐδὲ γυνὴ ποδὸς ἅψεται ἡμετέροιο

zusammensetzen

τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδὸς ἅψασθαι ἐμοῖο.

aber gern entrathen wir der entschuldigung wie der änderung. denn einerseits ist *ὁ ποῦς ὁ ἐμεῖο* an und für sich nicht widersinniger als *ὁ ποῦς ὁ Ὀδυσσέως*: die prosa freilich hat sich dessen begeben, aber der prosa steht auch kein *ἐμεῖο* zu gebote, sondern nur ein zugleich *ἐμοῖο* vertretendes *ἐμοῦ*, das sie vorsichtig gebrauchen muss um zweideutigkeit zu vermeiden: wie sollte sie nun, mit zweideutigkeit, *ὁ ποῦς ὁ ἐμοῦ* sagen wollen, da sie ganz dasselbe mit *ὁ ποῦς ὁ ἐμός* ohne zweideutigkeit sagen kan? *) und dann, wenn in der

*36) ähnlich ist die erklärungsweise des Apollonius von Alexandrien (2 22), den Heyne zu *Δ* 342 durchaus misverstanden hat, indem er den einwurf eines gegners für die beantwortung des grammatikers aufge-

Homerischen sprache ὁ πούς ὁ ἐμεῖο nicht allein für ὁ ἐμὸς πούς sondern auch für das blosse ὁ πούς μου vorkäme, so erklärte sich das einfach daraus dass kinder, und die da sind wie die kinder, stärker accentuiren als die nüchternen, reflectirenden. finden wir doch noch bei den Tragikern entschieden orthotonirte formen für den besitz gebraucht, σέθεν z. b. bei Euripides in der Medea, nicht nur für das reflexivum, wie v. 64

μὴ πρὸς γενείου κρύπτε σύνδουλον σέθεν

und 853

χειρὶ τέκνων σέθεν καρδίᾳ τε λήψει,

sondern auch für das absolute, wie 1150

φίλους νομίζων οὕςπερ ἂν πόσις σέθεν

und 1306

παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῴᾳ σέθεν

und 1371

πικρὰν δὲ βάξιν ἐχθαίρω σέθεν.

desgleichen bei den Alexandrinern: Callimachus hymnus an Zeus 8 τάφον σεῖο, an Apollon 80 σεῖο βωμοί, an Artemis 139 σέο πάντες ἀέθλοις, und Apollonius 3 310 ὅτ' ἐμεῖο κασιγνήτην ἐκόμιζε, 3 721 οὐκ ἂν δὴ τλαίης παίδων εἵνεκ' ἐμεῖο.

merkwürdig wie dieser gebrauch der primitiva für die possessiva, ist der umgekehrte der possessiva für die primitiva. den finden wir zwar, so lange der fundort des ἀμφὶ τεοῖο περὶ σοῦ bei Hesychius nicht ausgemittelt ist, nur an Einer stelle

ὡς μὴ πάντες ὄλωνται ὀδυσσαμένοιο τεοῖο,

Θ 37 und wiederholt 468, in einem buch also welches des auffallenden und einmaligen mehr enthält als irgend ein früheres: dass ihn aber die grammatiker nicht unbedingt verworfen haben beweiset die nachahmung des Callimachus

ψευδοπάτωρ, ἴδε τόνδε τεοῦ τρίτον

hymn. in Cer. 99 und die erklärung des Victor. scholions: τοῦ σοῦ, οὐδετέρως, ὡς εἰ λέγοι "ἐπεὶ τὰ σὰ οὕτω πρὸς αὐτοὺς ἔχει." diese erklärung, die der Homerischen sprache eine redeform der späteren andichtet (s. die beispiele bei

griffen. gleiches schicksal hat den armen Dyskolos zu *E* 806 und noch sonst getroffen. warum schreibt er auch so wunderlich dass er nothwendig im zusammenhang gelesen werden muss.

Valckenaer zu Herodotus 8 140, Bast und Boissonade zu Philostratus Her. s. 296, Schäfer zu Lamb. Bos s. 228), genügt freilich nicht, aber sie führt auf eine andere, die wir, etwas weiter ausholend, also versuchen. von allen begriffen in der sphäre des genitivus ist am klarsten und anschaulichsten der des besitzes, wie denn auch keiner früher aufgefasst und länger festgehalten worden: noch Apollonius von Alexandrien (3 32 s. 288 ff.) erklärt die gesamten constructionen des genitivus, wenige ausgenommen, die ihm der wahn von ausgelassenen präpositionen verdunkelt, einzig aus diesem begriffe. in der gewohnheit nun den genitivus als possessivus zu betrachten liegt vermuthlich der grund, nicht nur warum die primitiven und die possessiven pronomina den genitivus fast überall gemein haben, so dass ausser dem zusammenhange sich nicht bestimmen lässt, weder im Griechischen ob *ἐμοῦ* von *ἐγώ* komme oder von *ἐμός*, *σοῦ* von *σύ* oder von *σός*, *οὗ* von *ἵ* oder von *ὅς*, *ἁμῶν ὑμῶν σφῶν* von *ἄμμες ὑμεῖς σφεῖς* oder von *ἁμός ὑμός σφός*, noch im Lateinischen woher mei tui sui nostri vestri, sondern auch warum im Lateinischen einige, im Deutschen aber alle primitiven genitive ganz und gar das ansehn possessiver nominative angenommen haben, nostrum vestrum, cujus hujus ejus, mein oder meiner, dein oder deiner, sein oder seiner, unser euer ihrer (s. Tyrwhitt essay on the language and versification of Chaucer s. 22 n. 27). und zu dieser legitim gewordenen übereinstimmung gesellt dunkel gefühlte analogie gar leicht die verwechselung auch solcher formen, die bestimt nur für Eine bedeutung ausgeprägt waren, vermengend *ἑοῦ* mit *ἕο* (s. Prolegg. s. CCXLVII n. 33) und unser *τεοῖο* mit *σεῖο*, vermengend, wie wir glauben, ungeachtet des weiteren abstandes der töne, *ἡμετέρου* mit *ἡμῶν*. denn was *β* 55 der Harlej. codex sowohl im texte hat als zu drei wiederholten malen in den scholien, und was auch aus dem verschriebenen *ἡμετέρον ἡμετέρους* des Augsburger und eines Wiener codex leicht herauszuerkennen ist,

οἱ δ' εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι ἤματα πάντα,

was die Harlej. scholien ferner zu *η* 301 ausdrücklich billigen,

ἦγεν ἐς ἡμετέρου,

das bekennen wir uns weit geneigter mit Wesseling zu Herodotus 1 35 und 7 8 zu ertragen als mit Barnes und Coray

und dem sonst so bedächtigen Schäfer (zu Mansos übersetzung des Moschus und Bion s. 235) geradezu als sinnlos zu verwerfen. für den sinn ist ohnedies in manchen fällen ungefähr gleichgültig, ob der besitzer genant werde oder das besitzthum, ob geschrieben werde

οἰκία τ' ἐγγὺς ἐμεῖο τετυγμένα φ 215

oder mit dem Harlej. codex *ἐγγὺς ἐμοῖο. εἰς Ἀγαμέμνονα* ist gleich viel mit *πρὸς Ἀγαμέμνονα* oder *εἰς Ἀγαμέμνονος* (Moeris s. 153, Koen zu Gregor. s. 18). *Πηλείωνάδε* Ω 338 lässt sich umsetzen in *εἰς Πηλείωνος* sowohl als in *εἰς Πηλείωνα*: warum nun *ἡμέτερόνδε* ϑ 39 nicht auch sowohl in *ἐς ἡμετέρου* als in *ἐς ἡμέτερον*? wenigstens hat die frage schein genug um den ungeübten irre zu führen. nachzuweisen wie *ἡμετέρου* den zügen nach habe aus *ἡμέτερον* entstehen können, hilft zu gar nichts: was lässt sich so nicht nachweisen.

eines beispiels erinnern wir uns auch nur, in einem sonst unverdächtigen verse nehmlich, von der bei den späteren epikern so gewöhnlichen und so anstössigen verwirrung der personen in den possessiven (s. Prolegg. a. a. o.)

κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις α 402.

eine Aldina und der Augsburger codex bieten *δώμασι σοῖσιν*, wie auch Heyne zu *T* 174 berichtigt. und das würden wir aufnehmen, weniger um der codices willen, die ja, eben so oft dem gegentheil günstig, gleich δ 597

αἰνῶς γὰρ μύθοισιν ἔπεσσί τε σοῖσιν ἀκούων
τέρπομαι

οἷσιν geben für *σοῖσιν* (Apollon. Soph. s. 56), und ε 168

ὥς κε μάλ' ἀσκηθὴς σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι

ἣν für *σήν* (ein Wiener), und ζ 180 ν 362 ω 357 *φρεσὶν ᾗσιν* für *φρεσὶ σῇσιν* (ein Wiener und der Augsburger), an allen diesen stellen im text, noch öfter am rande, als weil es gemäss ist der einfalt und klarheit der Homerischen sprache, die, wie von selber zum liede werdend, der bedeutung so wenig als der folge der wörter gewalt anthut, und dennoch verse bildet wie sie, mit aller gewaltsamkeit der verrückung und der versetzung, die kunstreichen dichter in Alexandrien und in Rom niemals gebildet haben. jenen wunderbaren tugenden der alten sängerweise bringen wir auch gern das zwitterhafte *ἑῇος* zum opfer, das in der Ilias noch viermal

stört, *A* 393 *O* 138 *Ω* 422 und 550. dass zu fast allen diesen stellen die Zenodotische lesart ἑοῖο aufbewahrt ist, die auch *Σ* 138 obgesiegt hat,

ὣς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἷος ἑοῖο,

wo doch ἑῆος wenigstens nicht gegen die person verstiess, zeigt uns wie wenig die alten einig waren; und da nun, die wirklich ἑῆος lasen, es für den singularis zu ἑάων nahmen (Ven. schol. zu *O* 138), welches wir, und gewiss nicht mit unrecht, ἑάων schreiben, und da ἑῆος in dieser bedeutung so vollkommen gut in jene vier stellen passt als in die wo es schon aufgenommen ist, *T* 342 *ξ* 505 (vgl. *ο* 450), so sehen wir nicht was abhalten könte überall ἑῆος zu schreiben, wie von den neueren Brunck und Heyne verlangt haben (zu Apollon. 1 225, obss. zu *A* 393), von den alten namentlich Apollonius ἐν τῷ περὶ ἐπιῤῥημάτων (also Apollonius von Alexandrien) in dem Pariser scholion bei Heyne, nachträge zu *ο* 138.

ι 28

οὔτοι ἔγωγε
ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι

ist ἡ γαῖα sua cuiusque patria, eines sein vaterland. vgl. v. 34

ὣς οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος οὐδὲ τοκήων
γίγνεται, εἴπερ τις u. s. w.,

wo die lesart γῆς πατρίδος offenbar aus dem eiteln versuch entstanden ist die anscheinende kürze des ον durch ein γέ zu stützen. s. Alberti zu Hesychius unter ἧς.

die neigung zu starker, kräftig hervorhebender betonung, die wir natürlich gefunden wo sich jugendliches gefühl lebhaft, wie es erregt wird, ausspricht, müssen wir auch für manche andere orthotonesis zu hülfe rufen. so *A* 563

πρῆξαι δ' ἔμπης οὔτι δυνήσεαι, ἀλλ' ἀπὸ θυμοῦ
μᾶλλον ἐμοὶ ἔσεαι

I 386

οὐδέ κεν ὣς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων,
πρίν γ' ἀπὸ πᾶσαν ἐμοὶ δόμεναι θυμαλγέα λώβην

I 462

ὡς μὴ πατροφόνος μετ' Ἀχαιοῖσιν καλεοίμην.
ἔνθ' ἐμοὶ οὐκέτι πάμπαν ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμός

Ξ 275

ἄϝρει νῦν μοι ὄμοσσον —
ἦ μὲν ἐμοὶ δώσειν χαρίτων μίαν

Σ 182

Ἶρι θεά, τίς ϝάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄϝϝελον ἧκεν;

in allen diesen fällen würde das blosse *μοί* den sinn, seinem hauptbestande nach, unverkümmert lassen, würde ihn selbst deutlicher geben, indem es vorüberflöge ohne die aufmerksamkeit abzuziehn von den verhältnismässig wichtigeren theilen der rede. aber verhältnisse der wichtigkeit haben die ältesten sänger wenig unterschieden, das gemüth allen eindrücken offen und von allen mit gleicher stärke bewegt. das zeigt im grösseren die anordnung der sätze, die lieber selbständig neben einander treten denn als glieder einer periode unter einander; im kleineren eben die betonung von der wir sprechen. bezweifeln läst sich diese nicht, verbürgt so wohl durch die unmöglichkeit der änderung in stellen wie diese,

τὴν ὁδόν, ᾗ δὴ ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσεσθαι ζ 165
τὴν δ' ἐϝὼ οὐ δώσω· περὶ δ' αὐτῆς πειρηθήτω
ἀνδρῶν ὅς κ' ἐθέλῃσιν ἐμοὶ χερσὶν μαχέσασθαι Ψ 554
μή σε, ϝέρων περ ἐών, στῆθος καὶ χείλεα φύρσω
αἵματος· ἡσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη σ 22
ἐϝὼ δέ τοι οὔτι μαχήσομαι —,
ἀλλὰ μάλα πρόφρασσα —
εὔχεσθαι ἐμὲ νικῆσαι κρατερῆφι βίηφιν Φ 501
πειρᾷ ἐμεῖο, ϝεραιέ Ω 390

als durch die verbindung mit partikeln, die mit dem enklitischen pronomen nie verbunden werden: Π 31

τί σευ ἄλλος ὀνήσεται;
νηλέες! οὐκ ἄρα σοίϝε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεύς

β 275

εἰ δ' οὐ κείνου ϝ' ἐσσὶ ϝένος καὶ Πηνελοπείης,
οὐ σέ ϝ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἃ μενοινᾷς

ϝ 214

ἠὲ ἑκὼν ὑποδάμνασαι ἦ σέϝε λαοί
ἐχθαίρουσ' ἀνὰ δῆμον

λ 399

ἠέ (lies ἠὲ) σέϝ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν

λ 406

οὔτ' ἔμεϝ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν *)

ϑ 488

ἢ σέϝε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέϝ' Ἀπόλλων.

dieses letzte beispiel hat offenbare ähnlichkeit mit jener wiederholten bezeichnung des subjectes, wo es auch ohne bezeichnung klar wäre. Α 190

ἐν δέ οἱ ἦτορ
στήϑεσσιν λασίοισι διάνδιχα μερμήριξεν,
ἢ ὅϝε —
τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι

Γ 4

αἵ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύϝον καὶ ἀϑέσφατον ὄμβρον,
κλαϝϝῇ ταίϝε πέτονται.

eben so Γ 409 Π 17 Φ 171 β 132 κ 214 ν 254, eine manier worein sich schon alte grammatiker so wenig finden konten dass z. b. Γ 18

προμάχιζεν Ἀλέξανδρος ϑεοειδής
παρδαλέην ὤμοισιν ἔχων —
καὶ ξίφος· αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω κεκορυϑμένα χαλκῷ
πάλλων Ἀρϝείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους

Aristophanes Aristarchus Callistratus und Ixion den artikel geradezu strichen, und ζ 132

ὅςτ' εἶσ' ὑόμενος καὶ ἀήμενος· ἐν δέ οἱ ὄσσε
δαίεται· αὐτὰρ ὁ βουσὶ μετέρχεται

denselben Rhianus; und dass Dionysius von Halicarnassus β 327

*1) denn zu dieser gewöhnlichen lesart muss zurückgekehrt werden. μέ ϝε hier und λ 198 kan nur aus einem versehn herrühren, gleichwie τοίϝε ο 27

ἄλλο δε τοίϝε ἔπος ἐρέω,

wo aus einem Wiener und unserm Augsburger codex τι zu lesen ist für das in anderen codices und in den ältesten ausgaben ganz fehlende ϝε, oder wie die enklisis des σέ vor ϝε α 386

μή σέ ϝ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰϑάκῃ βασιλῆα Κρονίων
ποιήσειεν,

vor πέρ ψ 14

οἵ σέ περ ἔβλαψαν

vor μέν Χ 508

νῦν δέ σε μὲν παρὰ νηυσὶ —
αἰόλαι εὐλαὶ ἔδονται.

vgl. Ο 553 ο 386.

ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος
ἢ ὅϝε καὶ Σπάρτηθεν

für das letzte hemistichion anführt ἤ νυ καὶ ἐκ Σπάρτηθεν, die aber doch so gewöhnlich als sicher ist, nicht nur bei Homerus und andern epikern, Griechischen wie Lateinischen (s. Bentley zu Horat. carm. 1 9 16, Clarke zu β 327, Robinson zu Hesiod. O et D 246), sondern auch bei prosaikern in dem masse als sie den epischen zeiten näher stehen, also vornehmlich bei Herodotus, wie 1 17 οἰκήματα μὲν ἔα κατὰ χώρην ἑστάμεναι, ὁ δὲ τὰ δένδρεα ὅκως διαφθείρειεν ἀπαλλάσσετο ὀπίσω. 1 48 τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν· ὁ δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσηύχετο. 1 66 ταῦτα ὡς ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ ἐπὶ Τεϝεήτας ἐστρατεύοντο. vgl. 1 107 112 117 123 131 132. um so auffallender wird die entgegengesetzte erscheinung, die nichtbezeichnung dessen was nothwendig scheint zu bezeichnen, wie Δ 455

ἆ δείλ', οὐ μέν σοί ϝε πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ
ὄσσε καθαιρήσουσι θανόντι περ, ἀλλ' οἰωνοί
ὠμησταὶ ἐρύουσι —·
αὐτὰρ ἐπεί κε θάνω, κτεριοῦσί με δῖοι Ἀχαιοί

und λ 128, wiederholt ψ 275,

ὁππότε κεν δή τοι ξυμβλήμενος ἄλλος ὁδίτης
φήῃ ἀθηρηλοιϝὸν ἔχειν ἀνὰ φαιδίμῳ ὤμῳ:

unumgänglich würde dort die Aristarchische lesart scheinen

αὐτὰρ ἔμ', εἴ κε θάνω, κτεριοῦσί ϝε δῖοι Ἀχαιοί,

hier das erste mal σ' ἀνὰ das andere mal μ' ἀνά, wenn nicht behutsamkeit riethe Ω 608

οὕνεκ' ἄρα Λητοῖ ἰσάσκετο καλλιπαρήῳ·
φῆ δοιὼ τεκέειν, ἡ δ' αὐτὴ ϝείνατο πολλούς.

wie durch angehängte partikeln, so werden die pronomina durch jede art von apposition orthotonirt:

ἐμεῦ ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο Δ 453
ἐθέλει στυϝερὴν ἐμὲ οἴκαδ' ἄϝεσθαι Γ 404
δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου Z 344
εἴ κεν ἐμὲ ζωὸν πεπύθοιτ' K 381
πειρᾷ ἐμεῖο, ϝεραιέ, νεωτέρου Ω 433
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον η 223.

die wenigen abweichungen lassen sich leicht berichtigen:

κτενέει δέ με γυμνὸν ἐόντα *X* 124
οὔ κέν μευ ζώοντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος *Ψ* 70
οὕνεκά οἱ προτέρῃ δῶκεν χρύσειον ἄλεισον γ 50
κεῖσέ με νοστήσαντα δ 619
(ὀρθοτονητέον τὸ μέ schol. Harlej.)
τί σε χρή, τοῖον ἐόντα,
μαψιδίως ψεύδεσθαι ξ 364.

hiernach bestimt sich der accent des primitiven pronomens neben dem epitagmatischen *αὐτός*; was sonst einige schwierigkeit hat, für uns Deutsche schon darum weil die Griechische betonung weiter als gewöhnlich abweicht von der unsrigen. denn wir betonen in m i c h s e l b s t, d i c h s e l b s t, i h n s e l b s t, wofern wir mit dem s e l b s t nicht s o g a r meinen, wohl nie das primitive pronomen; gleich wie die Engländer, die für m i c h s e l b s t, u n s s e l b s t sagen m e i n s e l b s t, u n s r e s e l b s t e (myself, ourselves), *) natürlich nicht das adjectivum sondern das substantivum betonen. der Griechische gebrauch hingegen nähert sich dem der westlichen sprachen, denen das betonte pronomen für diesen fall so unentbehrlich ist dass sie dasselbe noch besonders zugeben auf das unbetonte: je me connois moi-même, yo me conozco á mí mismo. fast einstimmig verlangen die grammatiker (s. besonders Apollonius Alex. 2 18 und 19) für die epitaxis das primitive pronomen orthotonirt. zwar nicht unbedingt. sie nehmen z. b. den fall aus wo *αὐτός* vorantritt. verstehen wir aber diese ausnahme wie sie Apollonius näher bestimt (*οὐ τοῦτο δέ φημι, ὡς οὐχ οἷόν τε καὶ ἐπὶ τῆς τοιαύτης συντάξεως ὀρθοτονεῖν, ἀλλ' ὡς ἀφορμὴν ἔχει ἐγκλίσεως ἡ τοιαύτη σύνταξις*), so bleibt daran nichts übrig als was sich von selbst verstand, dass der bequemlichkeit des verses auch hier bisweilen mehr eingeräumt werde als andern rücksichten. wir werden also gern ertragen

αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο *E* 884
αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν
ὠμησταὶ ἐρύουσι *X* 66
εἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη *X* 346:

*16) though it be one part of good breeding, not to value one's self upon it. Bentley, dissertation upon Phalaris p. 13 (London 1699). vgl. Tyrwhitt, language of Chaucer p. 23 n. 27 und im glossar unter self.

wo aber der vers gleichgültig bleibt

αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν I 680
αὐτῷ σοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται I 249,

lieber mit Ptolemäus orthotoniren als mit den übrigen enkliniren. zu *K* 242

εἰ μὲν δὴ ἕταρόν γε κελεύετέ μ' αὐτὸν ἑλέσθαι

merkt ein Venediger scholion an "*Ἀλεξίων τὸ ε τῇ ἀντωνυμίᾳ δίδωσιν αὐτῷ ῥήματι τελεικόν*" (lies *δίδωσιν, οὐ τῷ ῥήματι τελικόν*), "*καὶ δοκεῖ ὀρθοτονεῖν, ὡς εἰ καὶ συνθέτως ἐλέγετο ἐμαυτόν. καὶ τοῦτό γε ἐχρῆν εἶναι· ἀεὶ γὰρ αἱ τοῦ πρώτου προςώπου ἀντωνυμίαι προτασσόμεναι τῆς αὐτός ὀρθοτονοῦνται. ὁ μέντοι Ἀσκαλωνίτης καὶ Ἀρίσταρχος ἐγκλιτικῶς ἀνεγνώκασιν, ἐπὶ τὸν τέ σύνδεσμον*" (lies *ἐπὶ τὴν τε συλλαβὴν*) "*ποιοῦντες τὴν ὀξεῖαν, ἵνα μὴ ὡς ἀκατάλληλον φανῇ τὸ ἐμαυτὸν ἑλέσθαι.*" allein der rechte grund gegen des Alexion abtheilung dünkt uns der, dass hier eigentlich gar keine epitaxis statt findet, da ja *μέ* und *αὐτόν* nicht zusammengehören, sondern jenes als object zu *κελεύετε*, dieses zu dem infinitivus als subject, auf die weise die Apollonius s. 145 10 ff. erwähnt. *) und so eitel an dieser stelle die furcht vor der akatallelie ist, so eitel ist die gewöhnlichere vor der abundanz. annehmen, *αὐτόν* stehe bisweilen überflüssig und sei dann zu verbinden mit dem enklitischen pronomen (Hermann de emend. rat. s. 76), was heisst das anders als die Homerische sprache regeln nach der norm der späteren? denn dem dichter war sicherlich *K* 388

ἦ σ' Ἕκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα
νῆας ἔπι γλαφυράς; ἦ σ' αὐτὸν θυμὸς ἀνῆκεν;

αὐτόν so wenig überflüssig als in den schon angeführten versen

Δημόδοκ', ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων·
ἢ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέγ' Ἀπόλλων

das zweimalige *σέγε*. die prosa freilich würde sich begnügen mit *ἢ ἡ Μοῦσά σε ἐδίδαξεν ἢ ὁ Ἀπόλλων*, gleichwie die über-

*19) Heyne meint, auf dasselbe scholion sich berufend, es hätten einige *κελεύετε μ' αὐτὸν* gelesen mit nicht enklitischem *μέ*, eine erfindung die ihm bleiben mag mitsamt dem orthotonirten *τοί*, das er anderwärts aus dem Apollonius zu nehmen meint.

setzung, doch noch das orthotonumenon rettend, sich begnügt hat mit

dich hat die muse gelehrt, Zeus tochter sie, oder Apollon:

den dichter würden wir nur halb verstehn, wenn wir nicht an der wahl wie an der wiederholung der zwiefach verstärkten bezeichnung (*σέϝε* für das blosse orthotonirte *σέ*, und das selbst schon für das enklitische) aufmerkten, wie gewaltig seine seele ergriffen ist von der herrlichkeit dessen was er preiset. ebenso würde jenes *σ' αὐτόν* sich allerdings nicht für die prosa in das reflexive *σαυτόν* umbilden: aber Homerus durfte das orthotonirte *σέ* gebrauchen um des gegensatzes willen zwischen Hector und Dolon, "hat dich Hector bestimt oder du?" und durfte es verstärken durch *αὐτόν* wie dort durch *ϝέ*. wir geben zu dass der gegensatz durch die wendung des ausdrucks verdunkelt, verschoben ist: ist er aber nicht gleich verschoben in allen den beispielen die wir von *ὁ δέ* und *αὐτὰρ ὁ* gegeben haben? die verständigsten grammatiker haben ihn auch in dieser gestalt anerkant; blos um seinetwillen verlangen sie *χ* 214 z. b.

Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεὺς
μνηστήρεσσι μάχεσθαι, ἀμυνέμεναι δέ οἱ αὐτῷ

δὲ οἷ: s. Apollon. 2 19 s. 147 5, Ven. schol. *O* 226. folgen wir ihnen, so entgehn wir überdies dem widerspruch in dem jetzt fast alle stellen, wo die orthotonesis vernachlässiget ist, mit anderen ähnlichen stehn. man halte z. b. *Z* 338

νῦν δέ με παρειποῦσ' ἄλοχος μαλακοῖς ἐπέεσσιν
ὥρμησ' ἐς πόλεμον· δοκέει δέ μοι ὧδε καὶ αὐτῷ

gegen *N* 73

Αἶαν, ἐπεί τις νῶϊ θεῶν —
— — κέλεται παρὰ νηυσὶ μάχεσθαι·
καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν
μᾶλλον ἐφορμᾶται,

I 42

δαιμόνι', οὕτω που μάλα ἔλπεαι υἷας Ἀχαιῶν
ἀπτολέμους τ' ἔμεναι —·
εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται

gegen *T* 178

ὀμνυέτω δέ τοι ὅρκον —
καὶ δὲ σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἵλαος ἔστω,

oder *I* 324

ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσιν προφέρῃσιν
μάστακ' ἐπεί κε λάβῃσι· κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλετ' αὐτῇ

gegen *Τ* 410

νῶϊ δὲ καί κεν ἅμα πνοιῇ Ζεφύροιο θέοιμεν·
— — — ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ
μόρσιμόν ἐστι θεῷ τε καὶ ἀνέρι ἶφι δαμῆναι.

wir entgehen auch einige male dem enklitischen σοί, das neben τοί durchaus unnütz ist:

κρινάμενος κατὰ λαὸν Ἀχαϊκόν, οἵτε σοι αὐτῷ
φίλτατοι Ἀργείων *Ι* 521 vgl. *Ω* 310
ἵππους δ' εἰς Ἰθάκην οὐκ ἄξομαι, ἀλλά σοι αὐτῷ
ἐνθάδε λείψω ἄγαλμα δ 601
ἴστω νῦν τάδε Γαῖα —
μήτι σοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187 κ 300
καὶ δέ σοι ὧδ' αὐτῇ πολὺ κάλλιον ζ 39 ϱ 583.

s. Herodianus in dem Ven. schol. zu *Α* 294, Harlej. schol. zu *Γ* 50.

αὐτός selbst wird dadurch merkwürdig dass es seinen accusativus im singular ein einziges mal enklinirt

κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα *Μ* 204

(vgl. vorr. s. ι). es ist wahr dass diese enklisis nur hier bezeugt ist: folgt aber daraus, dass sie nur hier statt gefunden habe oder statt finden dürfe? wir glauben das gegentheil, mit Hermann (de emend. rat. c. xvii). die analogie dient statt der autorität.

so würden wir auch nicht auf autoritäten warten für jeden einzelnen fall, wo unter den verschieden accentuirten pluralen der primitiva zu wählen ist. sondern nachdem wir einmal, mit den Ven. scholien, geschrieben hätten

ὄφρ' ἧμιν Ἑκάεργον ἱλάσσεαι *Α* 147

und

νεικείῃσι πατήρ, σὺν δ' ἧμιν δαῖτα ταράξῃ *Α* 583

(genauer wäre ἡμίν: aber weder der Ven. scholiast a. a. o. noch der Harlej. zu ν 177

μέγα δ' ἧμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψειν

erkennen die modificationen an, die diese enklisis, wie jede andere, durch den accent des vorhergehenden wortes erleiden muss), würden wir nicht anstehen in dem ähnlichen falle *Β* 339 statt ἡμῖν gleichermassen ἧμιν zu schreiben, nach α 166

οὐδέ τις ἧμιν (ἥμιν Harlej. cod.)

θαλπωρή

und π 372

μηδ' ἧμας ὑπεκφύγοι

auch κ 464

οὐδέ ποθ' ὗμιν (ὑμίν)

θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ

und μ 163

αἱ δέ κε λίσσωμαι ὕμας.

ἡμίν und ὑμίν in der letzten region des verses vorzuziehn, wiewohl Aristarchus selbst *A* 214

σὺ δ' ἴσχεο, πείθεο δ' ἧμιν

geschrieben, bestimmen uns die oben erörterten gründe: **δεῖ γὰρ ῥωννύναι μᾶλλον τὸ μέτρον** Ven. schol. zu *A* 147. ἧμιν und ὗμιν lassen wir für die stellen welche die letzte sylbe kurz verlangen, wie *P* 415

ὦ φίλοι, οὐ μὰν ἧμιν ἐϋκλεὲς ἀπονέεσθαι

und 417

τό κεν ἧμιν ἄφαρ πολὺ λώϊον εἴη,

so viele nämlich deren nicht schon eingenommen sind durch ἄμμιν und ὔμμιν. denn mit diesen Aeolischen formen liegt ἧμιν und ὗμιν in grenzstreitigkeiten, die schwer zu schlichten sein dürften. kommen die Aeolischen nicht selten orthotonirt vor

ἄμμι δὲ μάντις

εὖ εἰδὼς ἀγόρευε θεοπροπίας Ἑκάτοιο *A* 384

παρ' ἄμμι φιλήσεαι α 123,

so eignen sie sich doch noch mehr zu vertretung der enklitischen, dadurch dass sie überall sind was jene erst im zusammenhang der rede werden, baryton und brachykatalekt, und dass sie durch die wandelbarkeit ihrer endung in fügungen eingehn in welche jene nie eingehn können:

πειρήσω ὥς κ' ὔμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω β 316.

daher zu verwundern ist dass sie so oft durch orthotonumena verdrängt sind. wir lesen jetzt α 376 und β 241, blos nach einer correctur des Harlej.,

εἰ δ' ὑμῖν δοκέει

und δ 94

οἵ τινες ὑμῖν εἰσίν

und δ 415

καὶ τότ' ἔπειϑ' ὑμῖν μελέτω κάρτος,

wo sonst, und wohl nicht unpassender, *ὔμμιν* gelesen wurde. so lässt sich *α* 373 und *μ* 272 statt *ὑμῖν ὔμμιν* lesen, dort aus dem Augsburger codex, hier aus dem Harlej. das orthotonirte *ἡμῖν* *Α* 67

βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιϝὸν ἀμῦναι

vertheidigen die scholien mit der voranstellung: *ἀρκτικὸν ϝάρ ἐστι κατὰ τὴν τῆς ἀπό σύνταξιν.* dass zu anfang der rede keine enklisis gestattet sei (*καϑότι αἱ ὀφείλουσαι ἅπαξ ἐϝκλίνεσϑαι εἰς ἀρχὴν τοῦ λόϝου ϝινόμεναι εἰς ὀρϑὴν τάσιν μεταλαμβάνονται* *) Apollon. Alex. 2 19) wird oft erinnert und leuchtet von selbst ein. warum aber schreiben wir nun zwar

ὅς τις χαριέστατος ἠδὲ μέϝιστος
ἔστιν ἐνὶ μεϝάροις *Z* 272,

aber nicht

ἔστε δὲ πάντες
μάρτυροι *B* 301,

noch, woraus nicht einmal zweideutigkeit entstünde,

φῆμι ϝὰρ οὖν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα *B* 350

oder

φῆμί μιν ἀσπασίως ϝόνυ κάμψειν. *H* 118

oder

φῆσιν ϝὰρ ἐν ἀϑανάτοισι ϑεοῖσιν *O* 107?

unerhört wäre diese schreibart nicht: *φῆμι* schrieb *B* 350 Tyrannion nach Eustathius 1631 18, zwar, wie der bischof erzählt, nur aus vorliebe für den äolismus: aber woher weiss das der bischof?

wenig mehr als auf diesen *λόϝος τῆς ἀρχούσης* hat die accentuation auf die interpunction rücksicht genommen: wir fänden sonst nicht *ϑεά, λευκώλενος Ἥρη* und *ϑεὰ ϝλαυκῶπις Ἀϑήνη*, überhaupt nicht den gravis vor dem komma d. h. fortlaufende und unterbrochene rede in demselben moment. eine stelle wo die gehörige rücksicht genommen worden, hat man eben darüber misverstanden. wäre nämlich *ϝ* 27

οὐ ϝὰρ ὀΐω,
οὔ σε ϑεῶν ἀέκητι ϝενέσϑαι τε τραφέμεν τε

*11) so orthotonirt Quintus von Smyrna sogar *μίν*:
οὕνεχ' ὑπέσχετο πρῶτος ἐς εὐρέα δύμεναι ἵππον
αὐτός, μὶν δὲ κέλευε ϝεραίτερον ἔκτοϑι μίμνειν 12 284.

so interpungirt wie das enklitische *σέ* nicht erlaubt zu interpungiren,

οὐ γάρ ὀΐω,
οὔ, σε θεῶν ἀέκητι —,

so würde, vermuthen wir, der gelehrte recensent in den Heidelberger jahrbüchern nicht anstoss genommen haben an dem zweiten *οὔ*, sondern darin jenes *οὔ* solitarium, absolutum, integram quasi per se sententiam exhibens erkant, das Reiske in seinem index graecitatis Demostheneae und Heindorf zu Plato Hippias maj. § 27 belegt haben. vgl. Cicero ad Attic. 10 11: non sunt ab obsequio nostro; non. Virgil. Aen. 9 208

equidem de te nil tale verebar,
nec fas; non.

οὐδέ σε θεᾶν, was jener recensent vorzieht, wird bedenklich dadurch dass *θεός* einsylbig, wie gewöhnlich auch immer bei den tragikern, bei Homerus nicht öfter als zweimal vorkömt, wenn wir nämlich weder *πότνια θεά* *E* 15 und *v* 61 mitzählen, als verdächtig durch die variante *πότνα*, die den gebrauch des Apollonius für sich hat (4 1026), noch *Δ* 7 nach der lesart des um metrik wenig verdienten Zenodotus: einmal in der Ilias (*Δ* 18)

ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες

und einmal in der Odyssee (*ξ* 451)

θεοῖσίν τε ῥέζειν αὐτοῖσί τε δαῖτα πένεσθαι.

weshalb auch Bentley den ersten vers so umschrieb

ὔμμι θεοὶ μὲν δοῖεν Ὀλύμπια —,

wohlklingend, wie Heyne rühmt, aber gegen sinn und gebrauch, wie sich ungern gesteht, wem es wehe thut den fürsten der kritiker durch die unüberlegte kundmachung solcher einfälle herabgesetzt zu sehn auf die stufe eines Clarke, der freilich auch hinpfuscht

ὄφρ' ἄν μοι μὲν δοῦρατ' ἐν ἁρμονίῃσεν ἀρήρῃ *ε* 361.

dass anderswo *θεὰ λευκώλενος Ἥρη, θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη* geschrieben wird (*O* 310 und *B* 166 gegen *Δ* 55 und 209) ist eine berichtigung auf kosten der gleichmässigkeit. so finden wir

ἔρδ'! ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι *Π* 443

neben

ἔρδ'· ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι *X* 181,

und

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον α 160
neben
ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον θ 570.
Α 29
τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
würden wir, mit Heyne, ein kolon setzen statt des kommas, damit nicht das adverbium πρίν für die conjunction genommen werde, die Homerus nie mit dem indicativus verbindet. ebenso Σ 203 und ν 427; auch Σ 629 vor πάρος. ein kolon auch Θ 18 nach πάντες
εἰ δ' ἄγε, πειρήσασθε, θεοί, ἵνα εἴδετε πάντες,
σειρὴν χρυσείην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες,
πάντες δ' ἐξάπτεσθε θεοί, πᾶσαί τε θέαιναι
um anzudeuten dass κρεμάσαντες nicht zu εἴδετε gezogen werden darf, wie es selbst Nicanor zog, sondern zu ἐξάπτεσθε. Χ 250
οὔ σ' ἔτι, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὡς τὸ πάρος περ.
τρὶς περὶ ἄστυ μέγα Πριάμου δίον, οὐδέ ποτ' ἔτλην
μεῖναι ἐπερχόμενον· νῦν αὖτέ με θυμὸς ἀνῆκεν
scheint die rede an fluss und zusammenhang zu gewinnen, wenn nach περ nicht interpungirt wird. wie da das punctum, so würden wir Τ 403
ἄλλως δὴ φράζεσθε σαωσέμεν ἡνιοχῆα,
μηδ', ὡς Πάτροκλον, λίπετ' αὐτόθι τεθνηῶτα,
allerdings gegen Ven. schol. zu Θ 18 und 19, nach Πάτροκλον das komma streichen, um λίπετε für den indicativus nehmen zu können, nicht damit nicht μή mit dem imperative des aoristes verbunden werde: — die regel die das untersagt, wird bei Homerus nicht beobachtet: Δ 410
τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ,
ω 248
σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ,
π 301
μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος,
so dass Aristophanes β 70 für
καί μ' οἶον ἐάσατε
corrigiren konte
μή μ' οἶον ἐάσατε,
ohne des soloecismus geziehen zu werden, den mancher neuerer kritiker verschuldet hat, Brunck z. b., der zu Sopho-

kles Philoktet 582 die regel selbst einschärft, und dennoch Apollon. Rhod. 2 219

μηδέ μ' ἀκηδείῃσιν ἀφορμήθητε λιπόντες

vorüber lässt ohne *ἀφορμηθῆτε* zu ändern, und 3 109

μήτι χαλέπτεο μήτ' ἐρίδηνε

ἐρίδηνον aufnimt statt in *ἐρίδηνε ἐρίδαινε* zu erkennen. vgl. Dorville zu Chariton s. 237, Valckenaer zu Euripides Hippolyt. 871: — sondern weil wir denjenigen gebrauch der negation vor *ὥς* zu erkennen glauben, von dem Heindorf zu Plato Gorgias § 163 beispiele gesammelt hat, und der unverkenbar ist *φ* 427

ὅτι μοι μένος ἔμπεδόν ἐστιν,
οὐχ ὥς με μνηστῆρες ἀτιμάζοντες ὄνονται.

der construction gemässer scheint *ε* 448

αἰδοῖος μέν τ' ἐστὶ καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν,
ἀνδρῶν ὅς τις ἵκηται ἀλώμενος

als *ο* 25

ἀλλὰ σύ ϝ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα
δμωάων, ἥτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι

und 35

πέμψει δέ τοι οὖρον ὄπισθεν
ἀθανάτων, ὅστις σε φυλάσσει.

η 318

πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐϝὼ τεκμαίρομαι, ὄφρ' εὖ εἰδῇς,
αὔριον· ἐς τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ὕπνῳ
λέξεαι

würden wir *ἐς* zu *αὔριον* ziehen

αὔριον ἔς· τῆμος δέ,

womit wir zugleich die ungewöhnliche stellung des **δέ** vermieden, die in der Ilias vielleicht nur *H* 248 vorkömt (s. Hermann de emend. rat. s. 38). *κ* 330 würden wir nicht fragend lesen, sondern wie *τ* 474. *κ* 414

ὣς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν,
δακρυόεντες ἔχυντο

tilgen wir das komma nach *κεῖνοι*, *ρ* 312

καὶ λίην ἀνδρός ϝε κύων ὅδε τῆλε θανόντος.
εἰ τοιόςδ' εἴη

das punctum nach *θανόντος*, jenes um dem **ἐμέ** sein verbum zu schaffen, dieses um der frage **εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε** ihre antwort. *ν* 351

τοῦτο δὲ Νήριτόν ἐστιν, ὄρος καταειμένον ὕλῃ

finden wir so unleidlich wie

Ἀτρείδα δὲ μάλιστα, δύω κοσμήτορε λαῶν

(s. vorr. s. LII): das entbehrliche darf sich nicht wichtig gebärden. ω 514

τίς νύ μοι ἡμέρη ἥδε, θεοὶ φίλοι;

ist zu ändern nach vorr. s. XC. und um auch die scholien mitzunehmen, Aristophanes, der nach dem Harlej. zu ν 96 die verse

Φόρκυνος θυϝάτηρ, ἁλὸς ἀτρυϝέτοιο μέδοντος,
ἐν σπέσσι ϝλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιϝεῖσα

so zurichtete dass Phorkys nicht als meergott erschien, hat wohl eher μέδοντι gelesen als nach μέδοντος die interpunction aufgehoben. Porson, der das annimt (in der nachschrift zu seiner collation s. 85), scheint zu irren, wie er irret, wenn er dieses scholion "Ῥιανὸς ϝράφει καὶ παύεται. καὶ λόϝον ἔχει διὰ τὸ καὶ τὸν μάντιν εἰπεῖν

φραζώμεσθ' ὥς κεν καταπαύσομεν, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ
πανέσθων

καὶ τὸ

ἡμᾶς ὀτρύνων καταπανέμεν"

zu β 244 beibringt, da es doch, so bald wir, eingedenk einer gewöhnlichen verwechselung (s. Schäfer zu Longus s. 359 und Meletem. crit. s. 119), καὶ παύεται in καταπαύετε verwandeln, offenbar zu 241 gehört, wo Rhianus καταπαύετε für κατερύκετε gelesen.

discrepanzen anderer art können wir nur in kurzen fragstücken berühren. wenn Ε 272

τὼ δὲ δύ' Αἰνείᾳ δῶκεν, μήστωρι φόβοιο

μήστωρι für μήστωρε nothwendig war (Prolegg. s. CCXLII n. 28 extr.), ist es dann nicht auch μήστωρα Θ 108?

τούς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην, μήστωρε φόβοιο.

Heyne zieht beide male μήστωρε vor; vermuthlich auch Aristarchus. wenn θ 128 und μ 246 der superlativus aufgenommen ist statt des gewöhnlichen comparatives

ἅλματι δ' Ἀμφίαλος πάντων προφερέστατος ἦεν

und

οἳ χερσίν τε βίηφί τε φέρτατοι ἦσαν,

warum ist η 156 der comparativus gelassen?

ὃς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προϝενέστερος ἦεν.

istiusmodi certe anomalias potius librariis quam auctoribus tribuam. Wyttenbach zu Plutarch Moral. 2 p. 91e. so hat *υ* 110 der Augsburger codex *ἀφαυροτέρη* für *ἀφαυροτάτη*. warum, was auch den Göttingischen herausgeber verwundert, *Υ* 316

μηδ' ὁπόταν Τροίη μαλερῷ πυρὶ πᾶσα δάηται
δαιομένη, δαίωσι δ' Ἀρήϊοι υἷες Ἀχαιῶν,

gleich im folgenden buch aber, *Φ* 375, *δάηται καιομένη, καίωσι*? das bedünkt uns wie wenn jemand

ἅτε παρθένος ἠΐθεός τε
παρθένος ἠΐθεός τ' ὀαρίζετον

variirte in

ἅτε παρθένος ἠΐθεός τε
κούρη τε κοῦρός τ' ὀαρίζετον.

warum *ὀξέα δοῦρα* und *ἄλκιμα δοῦρε*? (*Ε* 495 *Ζ* 104 *Λ* 212 *Λ* 43 *Π* 139 *χ* 125). *κλῦθί μευ* und *κλῦθί μοι*? (*Α* 37 *Ε* 113). *οὐδέ τις ἔτλη* und *οὔτε τις ἔτλη*? (*Λ* 534 *β* 82). für richtig halten wir *οὐδέ*, hier wie *χ* 50

οὔτι γάμου τόσσον κεχρημένος οὔτε χατίζων:

vgl. Harlej. schol. zu *λ* 442. *οὔτε* hingegen ist *ε* 479 herzustellen

τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάει μένος —,
οὐδέ ποτ' ἠέλιος φαέθων ἀκτῖσιν ἔβαλλεν

(vgl. *ζ* 43) und *ϑ* 563

οὐδέ ποτέ σφιν
οὔτε τι πημανθῆναι ἔπι δέος οὐδ' ἀπολέσθαι

(vgl. *λ* 15). *δέ* für *τέ* *ο* 546

Τηλέμαχ', εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μίμνοις,
τόνδε τ' ἐγὼ κομιῶ, ξενίων δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται.

τέ für *δέ* *Θ* 48

Γάργαρον, ἔνθα δέ οἱ τέμενος βωμός τε θυήεις

und *ϱ* 331

ἕλε δίφρον
κείμενον, ἔνθα δὲ δαιτρὸς ἐφίζεσκε

(s. Hermann zu Homer. hymn. in Ven. 59). unnützes fulcrum scheint *τέ* *ω* 528

καί νύ κε δὴ πάντας τ' ὄλεσαν καὶ ἔθηκαν ἀνόστους:

auch erkent es da weder der Harlej. noch der Augsburger codex. mit *γέ* vertauschen möchten wir *τέ* *ϑ* 139, *τί* *λ* 624,

dies nach dem Augsburger. wozu ferner der zwiefache plural von *κέλευθος*? *κέλευθοι* γ 406

θεῶν δ' ἀπόειπε κελεύθους,

eine lesart die nach den Ven. scholien aller autorität ermangelt gegen die Aristarchische, Prolegg. s. CCLI nicht eben mit ruhm erwähnte, *θεῶν δ' ἀπόεικε κελεύθου;* sodann *N* 335 und *κ* 86: *κέλευθα* häufiger und geschützt durch den vers:

ὑγρὰ κέλευθα *Α* 312
αὐτὰ κέλευθα *M* 225
ἄλλα κέλευθα *ι* 262
κατ' ἠερόεντα κέλευθα *υ* 64
κατ' εὐρώεντα κέλευθα *ω* 10.

und das zwiefache geschlecht von *κίων*? männlich, wie das wort bei Hesiodus ist (Theogon. 522 und 779), war es bei Homerus bisher nur *θ* 66 und 473

μέσσῳ δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

was zu den eigenheiten dieses buchs gezählt werden mochte wie *ἥλιος* und *μορφή* (s. Alberti zu Hesychius unter *ἥλιος*, Hermann de emend. rat. s. 39). jetzt finden wir es so auch *ρ* 29

ἔγχος μὲν στῆσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

wo sonst *α* 127 wiederkehrte,

ἔγχος μέν ῥ' ἔστησε φέρων πρὸς κίονα μακρήν.

war auf diese wiederkehr nicht mehr zu geben als auf die autorität des Eustathius?

und das zwiefache präsens von *γενέσθαι*? *γίγνομαι* gewöhnlich, *γείνομαι* *K* 71 *Y* 128 *Ψ* 79 *Ω* 210 *δ* 208. das schwanken der handschriften berechtiget *γείνομαι* nur als eine schreibart von *γίνομαι* anzusehn; *γίνομαι* aber schrieben die abschreiber für *γίγνομαι*, weil sie, wie Clarke zu *N* 223 und die neueren die ihm nachsprechen, das *ι* für lang hielten, da es doch, als der reduplication angehörig, kurz ist wie in *τίθημι*. eben so in *γιγνώσκω μίμνω*. wer ein *γείνω* darum annimt, weil es sich zu *γάω* verhielte wie *κτείνω* zu *κτάω* und *τείνω* zu *τάω*, der vergisst dass die den formen *γίγνομαι γεγένημαι γέγονα γέγαα ἐγεινάμην* durchaus entsprechenden (*μένω*) *μίμνω μεμένηκα μέμονα μέμαα ἔμεινα* gebildet werden ohne zwischenkunft eines *μείνω*.

und das zwiefache futurum von *κορέσαι*? *κορέσω* *P* 241

ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας ἠδ' οἰωνούς,

κορέω *Θ* 379

ἤ τις καὶ Τρώων κορέει κύνας ἠδ' οἰωνούς

und *N* 831, nach der analogie von *κρεμόω δαμάᾳ ἐλόωσι τελέουσι καλέουσα ὀμοῦμαι νεῖαι μαχέονται τελέεσθαι κείω δήεις δήομεν ἐρύουσι τανύουσι* (*H* 83 *X* 271 *N* 315 *I* 156 *Γ* 383 *Λ* 233 *μ* 141 *B* 389 und 366 *Λ* 204 *ζ* 291 *π* 44 *λ* 455 *φ* 174), welche formen eigentlich den ersten schritt gethan zur umbildung des subjunctives in das futurum, das eben dieses ursprungs aus dem subjunctivus halber selbst keinen subjunctivus bildete, bevor Heyne *ἐρέῃ* und *ἔδωνται* erfunden hatte (zu *M* 317 *X* 42).

ferner der zwiefache infinitivus von *εἶμι*? *ἰέναι* vorherschend in der Ilias, wo *ἴμεναι*, obgleich des dichters würdiger nach Heyne zu *Z* 393, nur Ein mal vorkömt, *Y* 32 (*Y* 365 ist mit Hermann de ellipsi s. 232 *ἴμμεναι* zu lesen), *ἴμεναι* in der Odyssee, aber weniger ausschliesslich (*β* 289 und 394, *ζ* 50 *ϑ* 287 und 303 *ξ* 532 *π* 341 gegen *δ* 779 *κ* 208 und 407 *μ* 397 *ο* 109 *π* 413). die handschriften schwanken, und dürfen kaum befragt werden.

und das zwiefache participium von *εἰδέναι*? *εἰδυῖα* in *ἔϝρ' εἰδυῖαι* und sonst, *ἰδυῖα* nur in *ἰδυίῃσι πραπίδεσσιν* (*Λ* 608 *Σ* 380 und 482 *Y* 12 *η* 92). *εἰδυίῃσι πραπίδεσσιν*, was der vers immer erlaubt, hat sich erhalten in dem fragmente der *νόστοι* (argument der Euripid. Medea und schol. zu Aristophanes Eq. 1318)

ϝῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσι πραπίδεσσιν.

dass nicht auf das digamma gesehn worden, zeigt eben jenes *ἔϝρ' εἰδυῖαι.*

warum *κεκληϝώς*, nicht aber, nach *τετριϝῶτες τεθνηῶτες πεπτηῶτες πεφυῶτες*, *κεκληϝῶτες*, wie Aristarchus doch auch schrieb (Ven. schol. zu *Π* 430, Harlej. zu *μ* 256 und *ξ* 30), sondern Aeolisch ohne noth (Victor. schol. zu *Π* 429) *κεκλήϝοντες*? derselbe absprung wird bei Hesiodus gefunden (vgl. Scut. 99 und 442 mit 379 und 412) und noch öfter bei Quintus von Smyrna, dem jedoch auch *κεκληϝῶτες* nicht fremd ist (9 307): aber was folgt daraus? Apollonius hat nur *κεκληϝυῖαι* 2 712 und 1058.

warum *τεθνηκυῖαν* neben *κατατεθνηυίης τετληυῖα ἐμπεφυυῖα*? (*δ* 734 *λ* 84 141 205 *υ* 23 *Λ* 513). das *κ* ist vom übel, wie in *πεφύκασι* Hesiod. Theogon. 728

ϝῆς ῥίζαι πεφύκασι καὶ ἀτρυϝέτοιο θαλάσσης.

warum sonst überall οἶσθα, aber α 337 [illegible]? Zenodotus schrieb εἴδεις (ᾔδεις), ungetadelt von Aristarchus. und drei-mal ἀπέφθιθον

πάντες ἀπέφθιθον ἐσθλοὶ ἑταῖροι ε 110 und 133 η 251.

das vierte mal aber ἀπέφθιθεν?

ἀπὸ δ' ἔφθιθεν ἐσθλοὶ ἑταῖροι ν 331.

der Augsburger codex bietet an dieser stelle ἐφθίθεν. zu jenen, zugleich mit drei Wienern und dem Harlej. ἀπέφθι-θεν, was die Harlej. scholien ausdrücklich mit [illegible] ver-gleichen.

warum noch, in der letzten hälfte der Ilias, ἔστασαν für ἔστη-σαν? wie der intransitiven bedeutung der asper [illegible] sto est ἕστασα stabam lehrt nur Heyne B [illegible] vgl. M [illegible]. so der transitiven der lenis. denn Buttmanns bemerkung (Gr. Gramm. s. 250) in ehren, ἔστασαν verhält sich nicht an-ders zu ἔστησαν als [illegible] zu [illegible] E [illegible] und 336 — [illegible] Δ 260), ἔστατε zu ἔστητε. ἐπίσταται zu [illegible] Π 243. βάτην zu ἐβήτην (Z 40). [illegible] zu [illegible]. κορέ-σασθαι und κορεσθῆναι zu [illegible] und [illegible] ν 4[illegible] und 499 ξ 456 H 717. [illegible] und [illegible] zu [illegible] (Δ 36 N 115 O 394: vgl. Prolegg. s. [illegible]) [illegible] verallgemeinert. nicht anders als ἔα zu ἦα, ἔν zu ἦν, ἔσαν zu ἦσαν, und im gebiet des nomen [illegible] zu [illegible] νήεσσι νῆας und [illegible] zu [illegible]. wie [illegible] sich da der spiritus verändern? und imperfectum ist es schwerlich ς 182 oder σ 307.

warum [illegible] und [illegible], [illegible] und ὡπλίσατο, δὲ [illegible] und δ' [illegible]? [illegible] und 574 β 20 und ι 241 δ 495 [illegible]. [illegible] mit Zenodotus [illegible] [illegible] [illegible] Λ 68 und 611 N [illegible] O 716. ὤρσασκε und [illegible] ὄρσασκε und [illegible]? (P 423 μ 2[illegible]: [illegible]) warum nirgend mehr [illegible] [illegible] [illegible] Φ 108. warum [illegible] neben [illegible]? P [illegible] und [illegible] was δορισσόος Hesiod. Scut. 54 [illegible] zweifelhaft lässt, entscheiden [illegible] (Quintus Smyrn. 5 64. Nonnus 44 [illegible] 1 570), dass nämlich das erste σ aus verdoppelung [illegible] nicht aber aus jener. im Griechischen [illegible] im Deutschen gewöhnlichen, unvollkommenen zusammen[illegible]

welche die wörter nicht in einander verschmelzt, sondern unverändert unter Einen accent zusammenschiebt.

um stehen zu bleiben bei der zusammensetzung, warum ist *Ἀρηΐφιλος* zusammengesetzt, *Διὶ φίλος* aber nicht? die deutlichkeit, der jenes gegeben ist (vorr. s. LXVI), fordert auch dieses: wer z. b. *B* 628

Φυλείδης, ὃν ἔτικτε Διὶ φίλος ἱππότα Φυλεύς

erst bis *Διὶ* gelesen hat, wird geneigt sein Zeus für den vater zu halten, dem die noch zu nennende mutter den sohn geboren, wie *B* 658

ὃν τέκεν Ἀστυόχεια βίη Ἡρακληείη.

und dass die Griechen gewohnt gewesen *Διὶ φίλος* zusammenzunehmen zeigt der name Diphilos.

wie verträgt sich ferner *λ* 147

ὅντινα μέν κεν ἐᾷς νεκύων κατατεθνηώτων
αἵματος ἆσσον ἴμεν, ὅδε τοι νημερτὲς ἐνίψει·
ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἶσιν ὀπίσσω

mit *B* 188

ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε

und dem im schifskataloge so häufigen *οἳ δ' ἔχον* — *τῶν δ' ἦρχε* oder *τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε*? wie *A* 125

ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται

mit *ε* 39

πόλλ' ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς

und *υ* 357

ἠέλιος δέ
οὐρανοῦ ἐξαπόλωλεν

und *ι* 163

νηῶν ἐξέφθιτο οἶνος ἐρυθρός?

schon der vers verlangt *ἐξεπράθομεν*. warum *ἐπειδή*, und doch nicht mit Aristarchus (Ven. schol. zu *A* 492) *ὁτεδή*? warum *τἄλλα* (vorr. s. LX), und doch nicht *τὰ σαυτῆς*? warum die enklitischen partikeln bald angehängt bald abgetrent? angehängt an partikeln und pronomina, wiewohl nicht an alle, abgetrent von den übrigen redetheilen, wie wer zwar tumque und meque sagen wollte, nicht aber amoque und virumque. überall angehängt würden sie nöthigen manche enklisis entweder gar nicht zu bezeichnen (*οὔτι μοι* statt

οὔ τι μοι, ἅ, τε φησί statt ἅ τέ φησι *) oder so seltsam zu bezeichnen wie in οὔτέ τεῳ *Π* 227 geschehen ist, in einstimmung mit ἔσάν οἱ und ἔνθά σφεας (*Z* 289 *ο* 105 *ϱ* 212), aber παϱαλόϝως, wie schon Charax eingesehn (hort. Adon. p. 228 b). vgl. vorr. s. xci ὄφϱά τις. rathsamer wäre sie überall abzutrennen, ausgenommen ϝέ für ἔϝωϝε und dessen casus, wo der geänderte accent die verbindung beurkundet und jede folgende enklisis ungestört lässt. dass οὐκέτι, nicht aber, wie Heyne meint (nachträge zu *Δ* 539), οὐκ ἔτι zu schreiben sei lehrt μηκέτι: oder wollen wir das in μὴκ ἔτι zerreissen? τοί das pronomen ist abgetrent, τοί die partikel angehängt. soll aber *I* 37

σκήπτϱῳ μέν τοι δῶκε τετιμῆσθαι πεϱὶ πάντων,
ἀλκὴν δ' οὔτοι δῶκε

und 70

ἔοικέ τοι, οὔτοι ἀεικές

das erste τοί für ein anderes genommen werden als das zweite? überall ist das zusammenfallen der zwei bedeutungen in den Einen laut widerwärtig; aber dicht neben einander gestellt lassen sie dem hörer durchaus nicht zeit sich des unterschiedes zu erinnern. und das wiederholte pronomen kan nicht befremden, folgt doch gleich v. 43

πάϱ τοι ὁδός, νῆες δέ τοι ἄϝχι θαλάσσης

und *K* 477

οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀνήϱ, οὗτοι δέ τοι ἵπποι,

und noch klarer *X* 124

ὁ δέ μ' οὐκ ἐλεήσει,
οὐδέ τί μ' αἰδέσεται, κτενέει δέ με.

ἤ τοι *I* 339 ist in ἤτοι zu ändern, ἤτοι *τ* 599 in ἤ τοι

*1) so haben zwar, nach s. xxxiv der vorrede zur Odyssee, weder alte noch neuere geschrieben: ob sie aber nicht wohl gethan hätten so zu schreiben? überhaupt scheinen die gründe, die dort für die diastole aufgestellt werden, nicht unumstösslich. die mehr als Spanische verdoppelung desselben buchstaben zu anfang eines wortes, die in ὅ ττι gefürchtet wird, ist theils nur scheinbar theils wenig furchtbar: das Spanische ll bezeichnet bekantlich einen so zarten und sanften laut dass, was dem ähnlich wäre, um vieles härter sein könte ohne einmal hart zu sein. und wenn mit ὅ ττι nicht Ein wort gemeint sein kan, so begreifen wir kaum wie das mit ὅ, ττι gemeint sein könne: trent die diastole nicht so sichtlich wie der leere raum trent?

σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ,
ἢ χαμάδις στορέσας, ἤτοι κατὰ δέμνια θέντων.

hätte Homerus ἤ ἤτοι gebraucht statt ἤτοι ἤ, so würden die grammatiker nicht im Pindarus und Menander dafür autoritäten gesucht haben.

endlich dass die vorr. s. LXVII empfohlene zusammensetzung des artikels mit adverbien nur in der folioausgabe gefunden wird, ist uns eine willkommene inconsequenz. denn der unterschied zwischen *ταπρῶτα* imprimis und *τὰ πρῶτα* res primae, zwischen *τοπρίν* und *τὸ πρὶν μένος*, steht, fürchten wir, noch viel weniger fest als der zwischen *κεφαλῆφιν* und *κεφαλῇφιν* (vorr. s. LXXVIII, Buttmann Gr. Gramm. s. 93).

So viel für jetzt von Homerischer orthographie und einigen verwandten gegenständen. die beispiele haben wir nur aus Ilias und Odyssee genommen, nicht aber aus den hymnen oder den übrigen gedichten des fünften bandes, weil diese alle der einführung jeder art von einheit eben so sehr widerstreben als Ilias und Odyssee dazu einladen. sie scheinen nur darum erhalten zu sein, damit beurtheilt werden könne wieviel jene grösseren gedichte den diaskeuasten und kritikern verdanken, und konten in keiner gestalt lehrreicher werden als in der verwahrloseten, worein die Wolfische ausgabe sie zurückversetzt hat.

III.

(gelesen in einer sitzung der philosophisch-historischen klasse der Berliner Akademie im Mai 1841, gedruckt in deren Monatsbericht 1853 s. 635)

Ueber den anfang der Odyssee.

Der anruf an die muse und die ankündigung, womit die Odyssee anhebt, sind den entsprechenden und ebenso in einander verschlungenen theilen der Ilias zwar höchst ähnlich, ja man dürfte sagen nachgebildet, unterscheiden sich aber doch auch merklich genug, und zwar durch eine sonst gar nicht Homerische unbestimtheit des ausdrucks und undeutlichkeit der meinung. dort lernen wir gleich im ersten verse, auf die einfachste weise, den helden des gedichtes kennen und was den helden bewegt: der zorn in seinen gründen und in seinen folgen wird angedeutet in raschen umrissen, die zugleich leicht genug sind um den dichter nicht zu beengen, und kräftig genug um die erwartung des hörers nicht ins weite und leere ausschweifen zu lassen. hier dagegen bleibt der name Odysseus ganze zwanzig verse lang unausgesprochen, und was von merkmalen kenzeichen umschreibungen angehäuft wird um den eigenen namen zu ersetzen, ist zum grösten theil wenig charakteristisch, so wenig dass wir es räthselhaft finden müsten, wäre uns nicht der schlüssel des räthsels von aussen gegeben. denn wen soll die muse ansagen? einen mann, oder wenn man will den mann, der *πολύτροπος* gewesen. was das wunderliche wort auch bedeuten mag, das in der Ilias gar nicht vorkömt, in der Odyssee nur noch ein einziges mal, den gewandten oder den gewanderten, immer gibt es nur eine vage bezeichnung. gewandte leute waren unter den Hellenen so bald und so lange Hellenen waren, *ἐπεί γε ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβαρικοῦ τὸ ἑλληνικὸν ἐὸν δεξιώτερον*: und

gewanderte gereiste leute konten auch nicht selten sein zu einer zeit vielfältiger völkerwanderung und colonisation, in einem lande wo das meer in hundert busen und buchten hereindringend von hafen zu hafen, von insel zu insel lockt zu handelsfahrten und raubzügen, auf den spuren der Argonauten, der Tyrrhener, der Phöniken. so war denn freilich nöthig den *πολύτροπος* näher zu bestimmen. das unternimt der zusatz *ὃς* — *ἔπερσεν* "der umgeirrt nachdem er Troja zerstört". umgeirrt aber sind wieder gar viele, von den belagerern Trojas wie von den belagerten, von diesen z. b. Akestes Antenor Aeneas, von jenen fast alle nicht im kampfe gefallenen fürsten der Achäer, so dass deren abenteuer auf der heimfahrt einen eigenen abschnitt des epischen cyclus ausfüllten. und Troja zerstört hat keineswegs Odysseus allein und ausschliesslich, sondern höhern anspruch auf solchen ruhm haben Agamemnon und Neoptolemos, gleichen wenigstens Menelaos und Diomedes. zwar wird anderwärts zu Odysseus gesagt *σῇ δ' ἥλω βουλῇ Πριάμου πόλις*: aber da deutet schon die hervorhebung der *βουλή* darauf hin dass die *βουλή* ausgeführt worden durch andere arme. und wenn Odysseus in der Ilias *πτολίπορθος* heisst, heisst er so gewiss nicht *κατὰ πρόληψιν*: wie könte sonst auch Achilleus so heissen, der lange vor der eroberung getödtet wird? also werden vermuthlich die folgenden verse näher führen, 3 und 4. die enthalten aber nur eine ausführung des *πλάγχθη*, und würden in prosa mit participien angeschlossen sein, *πολλῶν μὲν ἀνθρώπων ἄστεα ἰδών, πολλὰ δὲ παθών*: sie bringen überdies nur was zu jeder *πλάνη* der art gehört, nicht der Odysseischen eigenthümliches. denn vieler menschen städte gesehn (was so viel sein wird wie viele städte gesehn, da ja an *πόλεις πολυανθρώπους*, wie das Aegyptische Theben, schwerlich zu denken ist), das hat am ende jeder reisende, und Odysseus nicht einmal in vorzüglichem mass: von den fünf oder sechs völkerschaften die er besucht hat, den Kikonen Lotophagen Kyklopen Lästrygonen und Phäaken und den in nebel und finsternis gehüllten, also nicht einmal gesehnen, Kimmeriern, werden nur vier mit städten aufgeführt; was denn doch nicht viel heissen kan zu einer zeit wo uns der schifskatalog die kleinste landschaft von Hellas mit städten besät zeigt, und wo die kürzere, nur Eine richtung verfolgende, nur bei-

läufig erwähnte fahrt des Menelaos mehr aufzählt *). noch weniger kan die noth auf dem meere, die der gegensatz der menschen v. 3 auf sturm und unwetter beschränkt, für etwas besonderes gelten. oder der v. 5 angegebene grund warum sich Odysseus solcher noth unterzogen: dass der anführer auch für seine untergebnen sorge verlangt ja menschlichkeit und selbsterhaltung überall in dergleichen lagen. eigen ist höchstens die unterscheidung dass der held für sich das leben sucht und für die genossen die heimkehr, als ob sie auch todt heimkehren könten, oder er leben möchte ohne heimzukehren, wie ihm so ein leben bei der Kalypso geboten wird. dass aber ferner seine bemühungen vergeblich sind, v. 6, vereitelt durch der untergebnen unverstand, v. 7, dies herzeleid theilt er wieder mit gar vielen anführern, vor ihm und nach ihm. indess die art des unverstandes und die folge desselben, der frevel an den rindern des sonnengottes und der frevler untergang durch den zorn des gottes v. 8 und 9, das ist endlich ein individueller zug. nur vielleicht allzu individuell für die ankündigung, ungefähr wie wenn im proömium der Ilias der tod des Patroklos erwähnt wäre: so dass sich der gedanke aufdrängt, diese beiden verse ver-

*1) "An dem *πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα* nehme ich keinen anstoss. Griechenland, an sitten sich überall gleich, komt als gemeinsame heimat nicht in betracht, so dass in die fremde gehen nur bedeutet zu nichtgriechen kommen. da können nun schon einige wenige nichtgriechische völkerschaften, als fern von einander entlegen und in sitten unter einander verschieden, *πολλῶν ἀνθρώπων ἄστεα* heissen. die alte Odyssee hatte wohl blos den angekündigten *νόστον Ὀδυσσῆος* zum inhalte, und fing der sache nach mit V 1 an. es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen V 1—19 I 50—87 V 21, worauf statt V 22—27 vielleicht blos *καὶ δὴ ταῦτά ϝε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν ἔειπες* folgte, und dann V 28 die erzählung weiter fortging. ob es möglich sei das gerippe der alten Odyssee nachzuweisen, möchte ich fast bezweifeln, da nach und nach immer mehr ausführungen einzelner andeutungen und manche ganz der ersten anlage fremde fabeln eingeschoben zu sein scheinen, wie denn die reisen des Telemach zu dem Menelaus und Nestor offenbar eine spätere erfindung sind. auch kündigt sich der dichter der das *ἀμόθεν* schrieb, dem *ἔνθεν ἑλών* VIII 500 gleich komt, gleich selbst durch das *καὶ ἡμῖν* als einen von dem ursprünglichen sänger verschiedenen an". G. Hermann in einem brief an den vf. vom 17 Nov. 1841.

danken ihren ursprung dem bedürfnis eine göttliche fügung einzuweben, wie sie dort in den worten *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* enthalten ist.

alles endlich was bisher dagewesen, fasst v. 10 zusammen, selbst auffallend durch das überall sonst im Homer unerhörte *ἁμόθεν*, und am schluss durch *καὶ ἡμῖν*, das nicht minder unerhört ist wenn *ἡμῖν* den sänger und seine zuhörer begreift, wie es allerdings den anschein hat. die zusammenfassung schliesst aber auch das proömium ab, und schliesst zugleich alles aus was dasselbe nicht berührt hat. und doch hat es kaum den dritten theil berührt von dem umfang worin das gedicht jetzt vor uns liegt, von den vierundzwanzig büchern nicht volle vier, von den zehn jahren höchstens zwei, bloss die irrfahrt, aber weder die zustände auf Ithaka noch die rückkehr und die rache. und auch die irrfahrt nicht vollständig: die *νέκυια* wenigstens ist auf keine weise angedeutet; und auch was sonst die fahrt des Odysseus vor den ähnlichen scheint voraus gehabt zu haben, jene speciosa miracula die Horaz rühmt, Aeolos mit den winden im sack, Kirke mit ihrer menagerie, Kalypso mit dem hofstaat von nymphen, soll man sie unter die städte und sitten der menschen subsumiren oder unter die leiden auf der see?

der dichter des proömiums dürfte demnach nicht jener sein qui nil molitur inepte. hoffentlich begegnet uns der wann nun die erzählung anhebt.

die Ilias geht zu der erzählung mit bequemster leichtigkeit über. nachdem von den wirkungen des zornes die rede sich zurückgewandt auf den ursprung desselben, auf den zwist zwischen Achilleus und Agamemnon, wird die frage natürlich "und wer hat denn also diesen zwist angestiftet?" *τίς τ' ἄρα* —, und darauf antwortet die muse oder der nunmehr von der muse inspirirte dichter *Λητοῦς καὶ Διὸς υἱός*. in der Odyssee fehlt ein übergang zu der erzählung, ja es fehlt jeder anfang der erzählung: sie bricht herein mit einem relativum ohne relation. denn wenn es v. 11 heisst *ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες*, woran sollen wir dies *ἔνθα* anknüpfen? an die ankündigung hat man versucht. das geht aber schon deshalb nicht an, weil die, wie oben bemerkt ist, nicht weiter reicht als in das zweite jahr, also immer noch eine weite kluft lässt bis zu dem zehnten, worein wir hier

eintreten; und dann scheint es dem begrif einer ankündidung zuwider. angekündigt können doch nur dinge werden die erst noch kommen sollen und eben darum nicht zugleich als schon gekommen verbraucht werden können: was die göttin erst gebeten wird mitzutheilen, kan nicht in demselben augenblick als bekant vorausgesetzt werden und zu grunde liegen. daher auch bei den meisten epikern die erzählung selbständig anhebt. bei Virgil

urbs antiqua fuit, Tyrii tenuere coloni,

und auf ähnliche weise bei allen Lateinern und allen modernen. verständiger war demnach Fr. Schlegels annahme: *ἔνϑα* deute auf das gedicht hin das im epischen cyclus vor der Odyssee hergegangen sei, wie wir wissen dass in einigen exemplaren der Ilias an die bestattung des Hektor unmittelbar die Aethiopis des Arktinos angeschlossen war, und wie wir ein anderes beispiel von solchem anschluss noch jetzt im Quintus übrig haben; und wirklich stellt Proklus in der bekanten chrestomathie die Odyssee zwischen *νόςους* und Telegonie. indess anstatt ein ganzes gedicht vorauszuschicken, wäre es hinlänglich einen vers oder höchstens ein paar verse ausgefallen vorauszusetzen, worin gesagt wäre dass seit der zerstörung Trojas neun jahre verflossen gewesen. und lesen wir fort bis v. 16 und 18, so finden wir das ungefähr auch wirklich gesagt, nur in der schlechtesten ordnung die möglich war: das *ἔνϑα* v. 11 meint offenbar denselben zeitpunkt mit dem *ἔνϑα* v. 18, macht aber ein tolles *ὕςερον πρότερον*. welcher verworrenheit des gedankens, die vielleicht der rauch ist woraushervor uns der dichter, nach Horaz, das licht geben will

non fumum ex fulgore sed ex fumo dare lucem
cogitat,

die undeutlichkeit und mangelhaftigkeit des ausdrucks entspricht. schon wer die andern sein v. 11, sind wir gar nicht gehalten zu verstehn: weder der zwischensatz nöthigt uns dazu, *ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεϑρον* (es ist ja blosse gutmüthigkeit, wenn wir das allgemeine *αἰπὺς ὄλεϑρος* auf den speciellen untergang vor Troja oder auf der heimfahrt beziehn), noch der gegensatz *τὸν δέ*, ein pronomen ohne beziehung auf ein nomen. und was wird von diesen andern ausgesagt? fast nicht mehr als dass d i e dem untergang entgangen sind

die dem untergang entgangen sind, ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, ἔσαν πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν: denn krieg und meer sind beides wege zum untergang, und zwar die einzigen die hier in betracht kommen konten, gehn also in den untergang auf, und machen den ganzen satz ebenso müssig und inhaltsleer wie ein συνημμένον διαφορούμενον in der Stoischen logik, das von unbestreitbarer wahrheit ist, aber zur summe unserer erkentnis auch kein iota hinzufügt. und v. 18 erwartet man "da wurde es endlich anders, da geschah etwas zu des Odysseus erlösung". aber nein! statt fortzuschreiten wird zurückgegangen zu dem was bereits breit genug da gewesen; nur wird statt πεφευγότες eine neue form beliebt, πεφυγμένος. dass ferner Poseidon zu den Aethiopen geschickt wird, geschieht ohne zweifel in nachahmung des besuchs der götter bei demselben volk in der Ilias: die notiz aber von den zwiefachen Aethiopen steht wieder durchaus an unrechter stelle. denn wenn der gott zu den Aethiopen geht, die aber theils im osten theils im westen wohnen, an zwei entgegengesetzten rändern der erdscheibe, so wissen wir ja gar nicht wohin er geht, und das ἔνθα v. 26 wird noch problematischer als es v. 11 war.

jedenfalls indess ist der widersacher nunmehr beseitigt und dem mitleid der übrigen götter freier spielraum gewonnen. sie sind versammelt, und Zeus eröffnet die verhandlung. wovon wird er sprechen, bei einem dichter der semper ad eventum festinat? sicherlich von Odysseus. nicht also! sondern Aegisthos fällt ihm ein, und an dessen bereits neun jahre vorher verübte und seit wenigstens zwei jahren bestrafte unthat knüpft er eine betrachtung, wofür er leicht tausend andre anknüpfungspunkte finden konte, und ergeht sich in dem andenken an die bis zur albernheit phlegmatische intervention, wodurch er nicht etwa das verbrechen gehindert hat, wohl aber die rache schwer und gefährlich gemacht. erst auf Athenens ausdrückliche erinnerung lenkt er ein zum Laertiaden, und fordert die götter insgesamt auf zur berathung über die art und weise seiner rückkehr. da thut Athene einen doppelten vorschlag: Hermes soll zur Kalypso, ihr aufzugeben dass sie den Odysseus fortlasse, und sie selbst will nach Ithaka, Telemachos muth einzusprechen und ihn zu einer reise nach Pylos und Sparta

zu vermögen. vorschläge, deren ausführung sehr verschieden ausfällt an wichtigkeit und an schwierigkeit. die reise des jünglings hat keinen rechten grund und bleibt ohne folgen, ohne allen einfluss auf die haupthandlung: Telemachos vergnügt sich ein paar tage bei Nestor und Menelaos, erfährt aber von seinem vater durchaus nichts was ihn in den stand setzte irgend vorkehrung zu treffen zu dessen empfang und wiedereinsetzung, gerade wie auch Odysseus all den warnungen die ihm in der *νέκυια* von Tiresias, von seiner mutter, von Agamemnon so reichlich zugehn, keinen einfluss gibt auf sein benehmen. dass Telemachos mit dem vater bei Eumäos zusammentrift, hätte sich auch ohne reise einrichten lassen. überdiess erfordert die fahrt nach Pylos nur eine nacht, die landreise nach Sparta nicht volle dreissig stunden, und die erkundigungen sind gemächlich abgemacht in einem tage; so dass die ganze reise in sechs tagen zu machen war. dagegen Odysseus, hülflos auf weit entlegener insel, braucht vier tage allein zum bau seines flosses, und achtzehn bis er Scheria zu gesicht bekömt. sollte man da nicht meinen, es sei dringender Kalypso zu beschicken, damit Odysseus endlich seine weite und gefährliche reise antrete, als Telemachos zu treiben, der, wenn er auch noch volle drei wochen ruhig sitzen blieb auf Ithaka, dennoch zu rechter zeit aus Pylos zurück sein konte um mit seinem landenden vater zusammen zu treffen. das meint aber Athene nicht, sondern, in einseitigem eifer blind, lässt sie die sendung des Hermes fallen, und ohne die genehmigung des Zeus abzuwarten, der doch eifersüchtig genug auf seine autorität zu halten pflegt, ohne zu fragen nach der beistimmung der übrigen götter, die Zeus selber sonst nicht vernachlässigt, stürmt sie fort den Telemachos aufzuregen als Mentes, auszurüsten und zu begleiten als Mentor: denn auch nur zwei namen zu erfinden lässt die eile keine zeit. diese eile erweist sich aber bald als übereilung, und bringt dem Odysseus wie dem Telemachos unmässigen nachtheil. denn da von hier ab die ersten vier bücher sich ausschliesslich mit Telemachos und dessen reise beschäftigen, die sendung des Hermes aber erst im fünften buch zu stande kömt, auf einen neuen antrag der Athene ohne zusammenhang mit dem ersten, am siebenten tage von den einundvierzig welche die Odyssee überhaupt

einnimt, so kömt Odysseus erst am achten tage zur zimmerung seines flosses, die er am zweiten hätte unternehmen können, wäre Hermes nach Ogygia geeilt wie Athene nach Ithaka. er bleibt also, blos durch die unbesonnenheit und fahrlässigkeit seiner beschützerin, sechs tage länger als noth that in dem unerfreulichen zustand der ε 154 so pathetisch geschildert wird; und was schlimmer ist, er erreicht die insel der Phäaken nicht am dreiundzwanzigsten, wo sein verfolger Poseidon noch ruhig schmauset bei den äussersten menschen, sondern erst am neunundzwanzigsten, wo der gott, bereits auf dem rückweg, ihn ersieht und mit schifbruch schlägt; so dass diese letzte und grösste gefahr ihm von der seite herkömt woher er sie am wenigsten erwarten durfte, ebenso überraschend wie die rettung daraus durch den deus ex machina Leukothea. doch der vater gelangt durch alle noth und gefahr hindurch endlich in die heimat: wo ist aber der sohn während dieser langen dreissig tage? nirgend ist er, nicht auf Ithaka, nicht in Pylos, nicht in Sparta, sondern hinweggerückt vom schauplatz als hätt' er da nimmer gehaust, οἴχετ' ἄιστος ἄπυστος, rein vergessen vom dichter. keine spur irgendwo dass er während der zeit irgend etwas gethan hätte oder gelitten: dagegen, ehe die kluft einreisst, alles angelegt auf baldigste rückkehr. sei er am elften oder zwölften tage nicht zurück, sagt Telemachos β 373, so sei er verunglückt; dann soll Eurykleia der mutter nicht weiter ein geheimnis machen aus dem was doch offenbar werden müsse. gleich im ersten gespräch mit Nestor, γ 312, führt ihm der zu gemüthe in wie misslicher lage er sein haus verlassen habe, und wie dringend nothwendig sei es nicht lange dem rohen unfug preis zu geben. ein paar tage später lädt ihn Menelaos ein, δ 587, elf oder zwölf tage in Sparta zu verweilen: und er bliebe herzlich gern, aber schon werden die schifsleute ungeduldig, die er im hafen von Pylos zurückgelassen. und diese ungeduld ist völlig glaubhaft, da auch der eigenthümer des schiffes schon am vierten tag der reise, δ 630, nachfrägt wo es denn so lange bleibe. durch die nachfrage von der abreise unterrichtet brechen die freier fast auf der stelle auf, Antinoos der vornehmste von allen an der spitze, ohne irgend sorgfältige rüstung, ohne ἤια einzuschiffen, offenbar nicht in absicht über dreissig tage auf der

lauer zu liegen, zumal nicht schwer sein konte aus Pylos und selbst aus Sparta kundschaft einzuziehn. und jenseit der kluft, wann der seit dem vierten buch verschollene endlich im fünfzehnten wieder auftaucht, wie sichtlich und zum theil wie ungeschickt und vergeblich ist die bemühung in das vorige gleis zu kommen. Athene, die den Odysseus auf Ithaka gegen mittag verlassen um zu seinem sohn nach Lakedämon zu gehn, *ν* extr., langt dort in tiefer nacht an, *ο* 1, so dass die zeit förmlich um einen halben tag zurückgeschroben ist; und da fabelt sie von dem vater und von den brüdern der Penelope was weder vorher noch nachher jemals erwähnt wird, und räth ihm sein haus einer treuen dienerin zu übergeben, als wäre Eurykleia nicht längst im amt. Menelaos aber erklärt weitläuftig wie es seinen grundsätzen zuwider laufe einen gast aufzuhalten, er der Telemachos über einen monat aufgehalten hat, und verspricht zum abschied dasselbe geschenk das er, und zwar mit denselben in sieben verse ausgesponnenen worten, schon im vierten buch versprochen hat. und endlich, wie Telemachos seiner mutter bericht abstattet von seiner reise, *π* 107, hat er nichts zu erzählen als was bereits im vierten buch dagewesen.

es stünde schlimm um Griechischen geist und ruhm, wenn wahr wäre was noch die Prolegomena predigen, p. cxviii: Odysseae admirabilis summa et compages pro praeclarissimo monumento Graeci ingenii habenda est.

IV.

(Monatsbericht 1842 s. 129)

Homonymie bei Homer.

In einer frühern vorlesung habe ich die ähnlichkeit oder vielmehr einerleiheit der namen Mentes und Mentor berührt (s. 105 22): ich setze hinzu dass beide schon in der Ilias vorkommen, geführt von andern personen. dergleichen homonymie ist nicht selten, und scheint leichter zu begreifen von einem gedicht ins andere als innerhalb Eines gedichtes, bleibt aber immer auffallend, weil sie fast nie historische namen trift, und also von einem und demselben dichter in einer reichen und biegsamen sprache leicht konte vermieden werden: Bojardo und Ariost haben sie vermieden in einer weniger als das Griechische begabten. am vielfachsten verwendet finden sich die namen Antifos und Polybos. Antifos ist dreifach in der Ilias und zwiefach in der Odyssee; Polybos heisst in der Ilias ein sohn des Antenor (*Λ* 59), in der Odyssee der vater des Eurymachos (*α* 399 und öfter), der Aegyptische Thebaner der Helene beschenkt (*δ* 126), der verfertiger des balles für die Phäakischen tänzer (*ϑ* 373), und endlich in der mnesterophonie (*χ* 243) ein freier, personen also die allesamt auf ein eigenes und festbegrenztes dasein in der sage geringen anspruch machen, auch so vertheilt sind über das gedicht dass frei steht anzunehmen, die ohnehin deutlich gesonderten theile, denen sie angehören, seien ursprünglich gar keine theile gewesen, sondern haben für sich bestanden, unbekümmert um einander. dagegen ist reminiscenz oder nachbildung nicht zu verkennen, wo der name Mentes in die Odyssee eingeführt wird gerade auf dieselbe weise, in denselben grammatischen und metrischen formen, wie er eingeführt ist in die Ilias: dort (*α* 105) erscheint Athene

εἰδομένη ξείνῳ Ταφίων ἡγήτορι Μέντῃ,

hier ist (*P* 73) Apollon erschienen

ἀνέρι εἰσάμενος Κικόνων ἡγήτορι Μέντῃ.

auch für den vater des Mentes ist der name Anchialos aus der Ilias genommen (*E* 609), wo er gepaart steht mit einem nicht unähnlichen:

Μενέσθην Ἀγχίαλόν τε.

in ihren eigenen grenzen hat die Odyssee schon darum wenig homonymie, weil sie, im vergleich mit der Ilias, überhaupt wenig namen hat, kaum anderthalbhundert, wenn wir, wie billig, die in der allgemeinen Griechischen sage begriffenen der götter und heroen abrechnen. während die Ilias im schifsverzeichnis mit 73 anführern nah an 350 verse anfüllt, wird die Odyssee (π 247) mit den 108 freiern in fünftehalb versen fertig, indem sie dieselben zählt wie Proteus seine robben: nennen mag sie nur die häupter, und von den übrigen einige wenige da wo sie erschlagen werden, im ganzen nicht mehr als 15, wovon wieder das volle drittel seine namen aus der Ilias entlehnt, zwei auch die namen ihrer väter. von des Odysseus leuten, die doch anfangs ganze zwölf schiffe bemannen, werden eigentlich nur zwei genant, Eurylochos und Elpenor: zwei andere, Polites und Perimedes, beide homonym mit der Ilias, tauchen blos augenblicklich auf (κ 224 λ 23) um ein paar worte zu sprechen oder unbedeutende handreichungen zu leisten: nicht genant werden die herolde, die kundschafter, die vom Kyklopen und von der Skylla gefressenen, mit einer einzigen ausnahme (β 19), ganz ausser der reihe. ebenso bleiben namenlos die begleiter des Menelaos in seinem abenteuer mit dem Proteus, und die dienerinnen der Kalypso, der Kirke, der Nausikaa, der Arete, ja selbst die tochter des Dymas, die doch eine 15 verse lange rede hält (ζ 22); ferner die söhne des Aeolos, der Phönike mit dem sich Odysseus ein jahr lang herumtreibt, der könig von Aegypten bei dem er sieben jahre zubringt. von der ὁμηλικίη des Telemachos, die ihn nach Pylos bringt, wird nur einer namhaft, *Πείραιος Κλυτίδης* oder, wie er seltsamer weise auch zu heissen scheint, ***Κλυτίος*** (π 327). einige personen behelfen sich in den früheren gesängen ohne namen, gelangen aber dazu in den späteren. so begleiten schon α 335 zwei zofen Penelope vor die freier: erst σ 182 erfahren wir ihre namen, deren einen wieder zwei frauen der Ilias theilen. und die ehrbare schafnerin ist thätig von anfang an, heisst aber eben nur die schafnerin; ja sie scheint aufzugehen in die amme Eurykleia: wenigstens rüstet diese den Telemachos gerade so zu seiner reise aus wie die schafnerin im hause des Nestor den Peisi-

stratos ausrüstet (γ 479): doch von σ 168 ab nimt sie den namen Eurynome an, der in der Ilias einer Okeanine zusteht, spaltet vielleicht auch eine θαλαμηπόλος Eurynome von sich ab (ψ 293. vgl. η 8).

wünschen möchte man homonymie in die familie des Dolios. der ziegenhirt, der seinen noch unerkanten herrn mit schmähungen und fusstritten angreift, der den erkanten durch zutragen von waffen an die freier in augenscheinliche lebensgefahr bringt, und der am ende grässlich verstümmelt und umgebracht wird, heisst Melanthios oder Melantheus und ist des Dolios sohn (ϱ 212 χ 159). die magd, die auferzogen von ihrer frau dennoch mit den freiern buhlt, die ihrem bettelnden herrn mit dem feuerbrand droht, die hingerichtet wird mit dem strange, weil das eisen für sie zu ehrenhaft, heisst Melantho und ist des Dolios tochter (σ 321). Dolios aber ist der fromme und getreue knecht, den Penelope sich aus ihres vaters hause mitgebracht und der nunmehr *) alt geworden, mit seiner alten Sikelerin, den greisen Laertes pflegt. in diesen namen und dieser verwandschaft liegen motive von ungemeiner stärke und ergiebigkeit. wie sind sie ausgebeutet? nicht zu dem kürzesten epiphonem des dichters, nicht zu dem flüchtigsten wink seitens der handelnden von irgend einem bewustsein ihrer eigenen verhältnisse. Melanthios und Melantho sind tage lang beisammen, unter demselben dache: aber sie wissen nicht von einander, berühren sich nicht, wechseln weder wort noch blick. sie sind kinder desselben vaters, aber nirgend heissen sie geschwister. sie werden gescholten, aber niemals hingewiesen auf ihren vater; und ebenso wenig denken sie selber an ihn. sie werden gestraft auf das grausamste; und doch sollte ein solcher vater auch schuldigen kindern einige schonung verdienen. ja, als Odysseus, nachdem er die freier erlegt, vor deren angehörigen aus der stadt entweicht, wo sucht, wo findet er schutz? bei den eltern, bei den brüdern, denen er eine tochter, eine schwester schmählich wie die drossel in der schlinge hat verzappeln lassen, deren sohne und bruder er nase und ohren und scham und hände und füsse abgehackt.

*18) noch nicht δ 735.

V.

(Monatsbericht 1848 s. 261)

Der conjunctiv bezeichnet die person wie der indicativ sie im präsens bezeichnet, der optativ wie der indicativ im imperfect oder im aorist, *τύπτομαι τύπτωμαι, ἐτυπτόμην τυπτοίμην, ἐτύφθην τυφθείην*. demnach sind die conjunctiven auf *ωμι*, die erst seit Wolf eingang in unsere texte gefunden haben, völlig analog, wie denn auch die dritte person auf *ησι* dergleichen längst schon erwarten liess, trotz Zoilus und Chysippus, denen *δῷσι* Α 129 für solök galt: hingegen der ganz gewöhnliche optativ auf *οιμι* sollte befremden, wie im passiv *τύπτοιμαι* oder *φιλοῖμαι* befremden würde. und wirklich scheint aus einem solchen gefühl einerseits die abweichung entstanden in die eigentlich den verben auf *μι* zuständigen formen auf *οίην* und *ῴην*, eine abweichung die in dem zusammengezogenen verbum herschend geworden, wenn auch nicht bei Plato und Demosthenes, deren älteste handschriften sie nicht anerkennen, doch bei den späteren schriftstellern, im barytonen verbum aber die übrigen personen häufig betroffen hat, die dritte im plural immer, da ja *τύπτοιεν* ein *τυπτοίην* voraussetzt wie *τυφθεῖεν* ein *τυφθείην*. andererseits sind auch von der analogen form beispiele erhalten. freilich nur vereinzelte. Euripides hat gesagt

ἄφρων ἂν εἴην εἰ τρέφοιν τὰ τῶν πέλας

bei dem Etym. M., der *τρέφοιν* für zusammengezogen aus *τρεφοίην* erklärt, und Cratinus

ποδαπὰς ὑμᾶς εἶναι φάσκων, ὦ μείρακες, οὐκ ἂν ἁμάρτοιν;

bei Suidas, der dazu bemerkt *καὶ ὅλως σύνηθες αὐτοῖς τὸ τοιοῦτον*, *αὐτοῖς* ihnen d. h. solchen dichtern wie Cratinus, so dass nicht nöthig ist mit Hemsterhuys *τοῖς Ἀττικοῖς* zu setzen. und durch dergleichen vorgang hinlänglich berechtiget hat Hermann Eurip. Hel. 271 *λέγοιν* gesetzt

εἶθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς ἄγαλμ' αὖθις πάλιν
αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβοιν

für das sonst gelesene λαβεῖν, und ebenda 467 ἀγγελοῖν für ἀγγελοῖμι als möglich erwähnt,

πικρῶς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελοῖν τοὺς σοὺς λόγους.

er setzt auch Eurip. Phön. 1209 εἶν = εἴην:

εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ
γνώμην ἔχοιεν, εὐτυχὴς ἂν εἶν ἐγώ,

wo gewöhnlich εὐτυχὴς εἴην oder εὐτυχὴς ἂν ἦν steht; und in der zweiten person μεθεῖς = μεθείης Med. 737

τούτοις —
ἄγουσιν οὐ μεθεῖς ἂν ἐκ γαίης ἐμέ

statt des gewöhnlichen μεθεῖ' ἄν. es lässt sich aber mit voller sicherheit noch weiter gehn. ἔτυπτον ist nicht nur erste person im singular sondern auch dritte im plural, ein übelstand den die gelenkeste aller sprachen in ihrer vollen blüthe getragen hat, während ungebildete dialekte ihn zu umgehn wusten, der Alexandrinische z. b. durch ausbiegen in οσαν (ἤλθοσαν) und das Neugriechische durch tausch der vocale (ἔτυπταν). demgemäss kan auch τρέφοιν für τρέφοιεν gedient haben, ἁμάρτοιν für ἁμάρτοιεν. und es fehlt nicht an stellen die solche formen zu verlangen scheinen. υ 382, wo die freier den Telemachos verspotten um seine verrückten und bettelhaften gäste, schliesst ihre rede mit

τοὺς ξείνους ἐν νηὶ πολυκλήιδι βαλόντες
ἐς Σικελοὺς πέμψωμεν, ὅθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοι.

so alle ausgaben, scheint es, mit allen handschriften und scholien. aber ἄλφοι hat kein subject: νηῦς wird man wohl nicht dafür nehmen mögen, und es ist doch in der nachbarschaft das einzige substantiv. Bentley hat versucht ὅθεν κέ τις ἄξιον ἄλφοι, also wie ω 462

μὴ ἴομεν, μή πού τις ἐπίσπαστον κακὸν εὕρῃ.

aber wie in dieser letzten stelle der τις abgetheilt ist aus den in ἴομεν enthaltenen ἡμεῖς, so wird auch in der vorliegenden τις einer sein von den πέμποντες. das verträgt sich aber nicht mit dem sprachgebrauch. zwar ist ἄλφειν überhaupt finden und erwerben, und ἀνέρες ἀλφησταὶ sind, wenn nicht gerade inventas vitam qui excoluere per artes, aber wohl qui victum quaerunt, qui quaestum faciunt, den erwerb von seiner mühseligen seite angesehn und dem leichten leben der götter entgegenstellt; daher auch vielleicht die Phäaken, die solcher mühe überhoben im überfluss schwelgen, ἑκὰς

ἀνδρῶν ἀλφηστάων wohnen *). aber das subject des verbums ist überall die ware, nicht der verkäufer. so *ο* 452 *ϱ* 250; und die *παϱθένοι ἀλφεσίβοιαι* werden ja ebenfalls hingegeben für die rinder, die sie nicht für sich sondern für ihre eltern erwerben. ähnlich wird bekantlich auch *εὑϱίσκειν* gebraucht, bei Herodot *ἡ εὐειδεστάτη πολλὸν εὑϱοῦσα ἐπϱήϑη*, bei Isäus *οἰκία δισχιλίας εὑϱίσκουσα*. so dass hier nur die zwei gäste das subject bilden können; und lauten muss das verbum *ἄλφοιν*, da für *ἀλφοίτην* so wenig als für *ἄλφοιεν* raum ist.

freilich bleibt auffallend dass eine so singulare form bei keinem scholiasten, keinem grammatiker erwähnt wird. aber unsere scholien zum gesamten Homer, und vornehmlich zur Odyssee, sind fragmente, und die Alexandriner selbst scheinen zu vollständiger übersicht und erschöpfender ausbeutung des reichthums ihrer sprache niemals gelangt zu sein. sie liessen sich genügen an der *παϱάδοσις* oder was dafür galt, ohne an jeder einzelnen stelle zu prüfen was sinn und zusammenhang fordere.

ist aber die form wovon wir sprechen erst einmal als zulässig erkant, so werden sich auch andere stellen finden denen sie bequem ist. am ende von *Φ* z. b.

ἀσπασίως ἐσέχυντο
ἐς πόλιν, ὅν τινα τῶν ϝε πόδες καὶ ϝοῦνα σαώσαι

wird die nicht gewöhnliche verbindung von *ϝοῦνα* mit dem plural des verbums noch verdächtiger durch das angefügte *πόδες*: man möchte *σαώσαιν*. und Eurip. Orest. 557

παϱ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις
ἐπίκλημ' ἐχούσαις ὅ τι τύχοι

empfiehlt sich *τύχοιν*.

*1) die neuliche entdeckung dass *ἀλφησταὶ* mehlesser seien, dünkt mich ein gar schlechter fund. in diesem sinn wäre das wort ein entbehrliches und prosaisches synonymum von *ἀϱούϱης καϱπὸν ἔδοντες* und *Δημήτεϱος ἀκτὴν ἔδοντες*, und ausserdem ist *ἀλφός* niemals so viel wie *ἄλφιτον*, *ηστης* höchst selten der esser.

VI.

(Monatsbericht 1852 s. 433)

Neuster zuwachs des kritischen apparates zur Ilias.

Ein codex rescriptus, den bischof Daniel von Edessa etwa um das jahr 800 einem Syrischen kloster geschenkt, und der i. j. 1847 aus einem kloster der wüste Nitria in das Brittische museum übergegangen, enthält eine Syrische streitschrift des patriarchen Severus von Antiochien (im amte von 512 bis 519), geschrieben auf 115 quartblätter, wovon 50 zu einem evangelium des Lukas gehört haben, 59 zu einer Ilias, und 5 zu einem Euklides. so sind aus den hintern büchern der Ilias, von *M* ab, mit ausnahme von *P*, beträchtliche stücke erhalten,

M 273 bis zu ende des buchs,
N 133-265, 333-398, 465-530, 663-728, 797 bis zu ende,
Ξ 1-20, 156-419,
O 158-223, 356-421, 491-557,
Π 199-264, 331-397, 664-731, 798-862,
Σ 93-358, 426-492,
T 136-268, 335 }
Y 1-172, 306 } bis zu ende,
Φ 1-397, 465 }
X 1-113, 181-378,
Ψ 57-323, 457-589, 656-788, 856 bis zu ende,
Ω 1-20, 285-483,

zusammen 3873 verse. gehn davon auch einige 30 ab als unlesbar, und sind an die 80 nur zum theil lesbar, so bleibt doch immer ein ansehnlicher überschuss über die früheren fünde der art, über das papyrusfragment aus *Ω*, das nur 678 verse zählt, das andere aus *Σ* mit 306, und das Ambrosianische mit nicht vollen 800.

was nun dieser mehr als tausendjährige codex, der älteste vermuthlich unter allen Homerischen von solchem um-

fang, für die kritik des textes bringt, liess sich kaum prächtiger, aber leicht bequemer und wohlfeiler mittheilen als geschehn ist in der ausgabe die unter dem titel

Fragments of the Iliad of Homer from a Syriac palimpsest. edited by William Cureton M. A. printed by order of the trustees of the British Museum by Richard Taylor (XIX und 129 ss. gr. fol.)

vor einem jahr in London erschienen. darin wird die handschrift wiedergegeben seite für seite und zeile für zeile, die wörter nicht gesondert, ohne interpunction, in der zur nachbildung des codex Alexandrinus eigens geschnittenen schrift, in einer schrift also die zwar nicht die des codex ist, sondern, wie das facsimile ausweist, auffällig kleiner eckiger unschöner, aber wohl fremdartig und schwer zu lesen, gerade wie die meist zur herausgabe von inschriften beliebte.

das facsimile gibt auf 5 blättern 6 seiten der handschrift, lithographirt von einem höchst geschickten und geübten künstler, und doch nicht zuverlässig; die vorrede warnt vor ungenauigkeiten, die aus dem gedruckten text zu berichtigen seien.

dieser text, von s. 119—129, collationirt mit dem Heynischen, ergibt, wenn ich richtig gezählt habe, 569 varianten. davon wäre der vierte theil gespart worden, wenn der herausgeber statt Heynens ausgabe die Wolfische gewählt hätte oder eine spätere, und bedacht, was nahe lag, dass es ein wunder wäre, ein unerfreuliches wunder, für eine, wie die Göttingische, aus ungründlichkeit und willkür geborne recension einen halt zu finden in uralten membranen, dass es aber auch unnütz und langweilig ist mehr als anderthalbhundertmal anzumerken, solcher halt fehle, der codex habe das *ν* in der hebung wo es Heyne streicht, habe das augment das Heyne als nicht Ionisch verfolgt, habe *προτὶ* für *ποτί*, habe *στήθεσσι φαεινόν* für *στήθεσφι φαεινόν*, habe vieles andere was nie hätte sollen angetastet werden. mit gleichem fug liess sich anmerken wie oft der codex das digamma nicht habe.

ein anderes viertel der abweichungen geht auf in schreibfehler. die kommen in allen arten vor. so stehn buchstaben einmal wo sie zweimal stehn sollten: *τιςαλλος* *Y* 339 für *τίς σ' ἄλλος*, *αχιλῃι* und *αχιληος* *Y* 376 und *Ω* 309 für *Ἀχιλλῆι* und *Ἀχιλλῆος*, *χειμαρρος* *N* 138 für *χειμάρροος*, *ερρε* *Ψ* 688 für

ἔρρεε, δαμας Π 813 für *δάμασσ'*. und umgekehrt: *οδυσσευς Τ* 247 und *Ψ* 709 719 755 für *Ὀδυσεύς*, *αιθουσσησιν Υ* 11, *εξερυσσε Υ* 323, *ισσασι Ψ* 312. es sind buchstaben mit einander verwechselt, am häufigsten vocale, gewohnter massen *αι* mit *ε* (*τρεσσαι Ν* 515 für *τρέσσε*, und *επαμυναι Φ* 311 für *ἐπάμυνε*, dagegen *ευχεταασθε Υ* 348 für *εὐχετάασθαι*) und *ει* mit *ι* (*ελιξειν Μ* 293 für *ἕλιξιν*, *κλῃεις Μ* 456 für *κληΐς*, *νεισομενον Ν*. 186 und *νεισσομαι Ψ* 76, *νιει Ν* 216, *ειδρειηι Π* 359 und *ειδυιηισι Σ* 482, *χρεισον* und *χρεισεν Π* 670, *πεισεα Υ* 89, *εμπιπληθει Φ* 311, *εισα Φ* 315 und 736, *ειλυος Φ* 318, *αεικως Χ* 336, *πεδειλα Ω* 340: aber auch *ιστηκει Μ* 446 *Φ* 526 *Χ* 36, *ποσιδαων Ν* 206 und wo der name sonst vorkömt, *ιμ' Ξ* 205 und 304 und *Σ* 114, wie *ισιν Χ* 27; *επι Ξ* 403 *Ψ* 669 *Ω* 14, *ικελος Σ* 154 nebst *θεοικελ' Τ* 155 und *επιικελ' Ψ* 80, *στιβον Υ* 499, *ονειδιον Φ* 393 und 471, *αλις* 571, *τρις Ω* 454) oder mit *η* (*φωκειων Ο* 516, *παρεκπροφυϝοισιν Ψ* 314), oder *ι* mit *η* (*πυρι Ψ* 216). mit *ι* aber auch *α* (*κατακοιρανεουσαν Μ* 318 für *κατακοιρανεουσιν*, und umgekehrt *ἐπιστιμεσθα Ν* 238, *παραφθις Χ* 197); desgleichen mit *ε* (*ἐπ'* für *ἀπ' Μ* 459, *ρεξες Χ* 305 für *ῥέξας*, *ρινες Ψ* 777, *εναιξας Ω* 440; wohin auch wohl *επισχοιας* gehört, *Ξ* 241, statt Alexanders von Kotiaëon und Herodians *ἐπισχοῖες*) und mit *ο*: *αθρονευ Ν* 374, *εοντος Σ* 268. *ι* mit *ε*: *Ξ* 249 *επεννυσσεν* für *ἐπίννυσσεν*. derselbe vocal wird ungebürlich angehängt: *υλῃι Ν* 141, *αθοωι Ξ* 229, *μακροτατῃι Ξ* 288, *ειῃι Ξ* 336, *επισχερωι Ψ* 125. von consonanten findet sich die tenuis für die aspirata in *εθηκ Χ* 368 und *τερματ Χ* 309, für die media in *εκπακλοτατ Σ* 170 und mit seltsamer häufung *εκπαϝκλον Χ* 256. ausgefallen sind consonanten in *οχησας Ψ* 143, *ιχανοωσαν Ψ* 301, *τι Ω* 387.

sylben sind ausgefallen in *οπνιεμεν Ξ* 268 für *ὀπυιέμεναι*, *χωσαμενῃ Φ* 479 für *χολωσαμένῃ*, *αρμα Ψ* 545 für *ἅρματα*: eingeschoben in *ομοιωθηναι Ξ* 209, *βιηφι Ο* 181 für *βίῃ*, *εσκεδασ Υ* 341 für *σκέδασ'*, *απυρωτον Ψ* 267 für *ἄπυρον*, *αρϝειοισιν Ψ* 535 für *Ἀρϝείοις*.

nicht besser ergeht es ganzen wörtern, zunächst den partikeln. *δὲ* steht für *τε Σ* 275, für *ῥα Ν* 177 *Ο* 552 *Π* 820, *δεοι* für *δέ τε Ν* 814, *αὖ* für *αὖθ' Ψ* 204, *δη* für *δὲ Ω* 11, *τε* für *ϝε Ο* 508, für *δὲ Χ* 221 *Ψ* 204; *ουτε-ουτε Σ* 185 für *οὐδὲ-οὐδέ*; *αρα* für *ῥα Ν* 201, *ρα* für *ὃ Χ* 201; *μεν αρ Σ* 146 für *δ' αὖθ'* (aus v. 148, wie v. 203 *αυταρ* für *ἀμφὶ δ'*, weil *αὐτὰρ*

vorhergeht). ausgelassen ist τε *M* 319 *Ω* 335, δὲ *M* 461 *N* 678 (wo προσθενει steht für πρὸς δὲ σθένει) *Π* 263 *Ω* 459, γὰρ *X* 46 *Ω* 334, ἢ *Φ* 576 vor οὐτάσῃ, ῥ' *Π* 386, νῦν *Φ* 481: ungehörig hinzugefügt τε *M* 454; δὲ *N* 165 und *Π* 817 nach ἄψ, *O* 370 vor αὖτε, *X* 227 vor εἰκυῖα, *Ω* 340 nach αὐτίκα; δὴ *Ψ* 61 nach ὄθι; καὶ *Ψ* 166 nach εἰλίποδας, ὅθ' *Π* 384 nach δ', οὐ *X* 200 vor δύναται, περ *Ξ* 321 nach ὅτε. sonst ist ausgelassen *Ψ* 304 φέρον, 319 οἶσι, 203 ἕ. versetzt *N* 235 δεῦρο τεύχεα, *Φ* 488 μένος μοι.

ganzer verse fehlen 31, einige schon von den Alexandrinern verworfen oder nicht gelesen, wie *N* 255, *Π* 381 689 690, *T* 177, *Y* 312, *Φ* 480 510, *Ψ* 565, andere durch ein blosses versehn, wie *M* 374 461, *Ξ* 157 158 269, *O* 551, *Y* 44 45 46 447, *Φ* 148, *Ψ* 273 746 864, *Ω* 290. wodurch denn zweifelhaft wird ob die allenfalls entbehrlichen (*Σ* 200 201 427, *Y* 316 317, *Ψ* 283 284) mit absicht weggelassen seien.

hinzugekommen aber sind 4 verse: nach *Ξ* 306 nehmlich 2, wiederholt aus *Ξ* 208 209, nach *Φ* 96

ωι συ μαλιστα χολωαι ενι φρεσιν οιδα και αυτος

und nach *X* 10, nicht viel ansprechender,

Ἰλίον εξαλάπαξαι (sic) ευκτιμενον πτολίεθρον.

accentuirt ist spärlich: wie die zuletzt angeführten, haben viele verse keinen accent, viele nur einen oder zwei. auf fällt οφρά τις *M* 317 und ενθά τις *Π* 209, desgleichen υπέραλτο *Y* 327. ξύμπασι *Π* 248 meint wol ξὺμ πᾶσι: vgl. κεμ πως *Σ* 213. φῖλε *Φ* 308 wird anzunehmen sein, trotz dem gewöhnlichen gebrauch und der analogie, die φίλος fordert zu φίλλομαι wie κωτίλος zu κωτίλλομαι und ναυτίλος zu ναυτίλλομαι. für Οὔλυμπόνδε steht einmal οὐλυμπονδὲ, sonst ουλυμπονδὲ, und ebenso θανατονδὲ πεδιονδὲ πολεμονδὲ ποταμονδὲ κλισιηνδὲ, gemäss dem Alexandrinischen gebrauch, der aber nicht besser begründet ist als der jetzige: erst wenn man jene formen, zusammengenommen mit denen auf οσε οθι und οθεν, für locativen, also für casus erkent, findet man auch ihren accent. mit ξὺν ἔαξε *N* 166 vergleicht sich αμφ' εμαχοντο *O* 391, αμφ' επενοντο *Φ* 203 und *Ψ* 184, αμφ' επονειτο *Ψ* 681, εξ' ικετο *Ω* 481.

spiritus kommen selten vor, und haben beide nur Ein zeichen, einen kurzen querstrich, der über einem diphthongen auch doppelt steht, ῡῑος *Ψ* 532. der accent wird darüber

gesetzt: Ί̄ΠΠΟΙ Ψ 321. mitunter tritt ein senkrechter strich an die stelle: beide verbunden finde ich nur Ψ 891 Ἥ̄Δ.

interpunction fehlt gänzlich. aus dem accent auf die interpunction zu schliessen, wie *T* 219 πολλὸν mit dem gravis für des Aristokles abtheilung zeugen könte, und *Ω* 210 δεξιὸν für die beziehung auf νοήσας, das scheint misslich, weil auch *M* 351 μενεσθεὺς steht, mit dem gravis am schluss des verses und der periode.

anfang und schluss der rhapsodien ist mit ihren blossen buchstaben bezeichnet. auf *T* 424 z. b. folgt nach einer leeren zeile ein *T*, wieder nach einer leeren zeile ein *Y*, und nach einer dritten leeren zeile *Y* 1.

noch dürfte für die orthographie von einiger merkwürdigkeit sein ϝινώσκω *N* 223 und ϝινοντο 684, παραρητοισι 726, ὅπως von erster hand für ὅππως *Ξ* 160, τρωίαι für τρωαὶ *Σ* 339, ιμεναι für ἴμμεναι *Y* 365, οπισσωτροις und οπισσωτρων *Y* 394 und 502 (vgl. sch. Ven. *E* 725), κακϝονυ für κὰϝ ϝόνυ *Y* 458, μεταστοιχὶ Ψ 757, ζη — ν in zwei verse vertheilt *Ω* 331, aber so dass die erste hand nur ζη geschrieben, die zweite das ν vor ἐς hinzugefügt. παρακάμβαλον und παρακάμβαλεν Ψ 127 und 683 ist bekantlich wenigstens so gut unterstützt wie παρακάββαλον und παρακάββαλεν. am ende der verse kommen auch abkürzungen vor, der wagerechte strich für das ν, und eine art von ς für mehrere zusammen weggelassene buchstaben, z. b. *ΙΠΠ*ˢ für ἵππους, *ΠΟΛΥΚ*ˢ für Πολύκτωρ.

was übrig ist von lesarten, verlangt mehr eine ins einzelne gehende betrachtung. manches darunter dürfte neu sein, weniges ist von wichtigkeit.

M 322 φυϝόντες für φυϝόντε, und ebenso *N* 200 ἔχοντες für ἔχοντε und *Ξ* 314 εὐνηθέντες für εὐνηθέντε, entspricht der sichtbaren, obgleich von Aristarch nicht beachteten, neigung die letzte sylbe des verses so volltönend wie möglich zu wählen. περθοντες freilich *Σ* 342 ist ein versehn. ähnlich aber *N* 708 ἀλλήλοισιν für ἀλλήλοιιν, und noch deutlicher Ψ 137 Ἄιδος δῶ für Herodians Ἄιδος δέ. *M* 340 πάσας ϝὰρ ἐπῴχετο las schon Zenodot. 350 und 363 ἅμα σπέσθω die analoge und vermuthlich überall herzustellende form statt der Aristarchischen ἅμ' ἑσπέσθω. 352 κατὰ für παρά, wie so oft κατὰ στρατόν, κατὰ νῆας. 360 κατὰ κρατερὴν ὑσμί-

νην statt des plurals. umgekehrt *T* 211 *κλισίης* für *κλισίῃ*. 372 *οὔτε* für *εὖτε* scheint verschrieben oder verlesen, wie 465 *ἔχον* für *ἔχεν*, *N* 358 *ει* für *οἱ*, *Ξ* 403 *μ'* für *οἷ*, *O* 228 *τὸν* für *τό* oder *τόρ*, desgleichen *M* 385 *αρανευτηρι* für *ἄρ' ἀρνευτῆρι*. der herausgeber, der sonst alle kritische erörterung ablehnt, empfiehlt *ἄρα νευτῆρι*, unbekümmert darum dass *νευτὴρ* für *νευστὴρ* bedenklich ist, und nicht weniger bedenklich die vergleichung dessen der von einer mauer kopfüber hinunterstürzt mit dem schwimmer der sich oben und wagerecht hält. 404 *ἡ δὲ* (denn *ἠδὲ* zu lesen ist kein grund) statt des Aristarchischen *οὐδέ*, wie 407 *ἐέλδετο* statt *ἐέλπετο*, wie *N* 179 *κορυφῆς* statt *κορυφῇ*, *Ξ* 173 *ποτὶ* statt *κατά*, 202 und 203 *μ' ἐν σφοῖσι* statt *με σφοῖσι*, *O* 417 *νῆας* statt *νῆα*, *Π* 261 *ἔχοντες* für *ἔχοντας*, *Π* 688 *ἀνδρὸς* für *ἀνδρῶν*, *Y* 35 *κέκαστο* für *κέκασται*, 77 *ϝε* für *ἑ*, 496 *ἐϋτροχάλῳ* für *ἐυκτιμένῃ*, *Φ* 162 *ομαρτη* für *ἁμαρτῇ*, *X* 85 *ἰών* für *ἐών*, 198 *πέτατ'* für *πέτετ'*, 280 *ηείδεις* für *ηείδης*, *Ψ* 539 *ἤδη κέλευον* für *ὡς ἐκέλευεν*, 672 *καὶ μὴν* für *τὸ δὲ καὶ*, 721 nicht ohne wahrscheinlichkeit *ἐυκνήμιδες ἀχαιοί* für *εὐκνήμιδας Ἀχαιούς*, *Ω* 347 *αἰσυητῆρι* für *αἰσυμνητῆρι*, 373 *δὴ* für *πη*.

N 207 *ενι κρατερῇ ὑσμίνῃ* für *ἐν αἰνῇ δηιοτῆτι*. ähnlich *Ξ* 277 *βοῶπις πότνια Ἥρη* für *θεὰ λευκώλενος Ἥρη*, *Π* 840 *Ἕκτορος ἱπποδάμοιο* für *Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο*, *Σ* 145 *τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα ποδαρκὴς δῖος Ἀχιλλεύς* für *τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς*, *Y* 103 *ἄναξ ἑκαεργὸς Ἀπόλλων* für *ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων* (von zweiter hand: die erste hatte gesetzt *ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων*), 333 *ἀντί' Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* für *ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι*, 479 *μέσης διὰ χειρὸς ἔλασσεν* für *φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν*, *Φ* 212 *Ξάνθος βαθυδίνης* für *ποταμὸς βαθυδίνης*, 248 *θεὸς μέγας* für *μέγας θεός*, 360 *αὐτῆς* für *ἀρωγῆς*, 520 *παρὰ πατρὶ* für *πὰρ Ζηνὶ*, *Ψ* 180 *τετελεσμένα ὥσπερ ὑπέστην* für *τελέω τὰ πάροιθεν ὑπέστην*, *Ω* 286 *ἔπος τέ μιν ἀντίον ηὖδα* für *ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν*. 214 *ἐκ κλισίης* für *ἐς κλισίην* gegen den zusammenhang. 486 *ἤ κε* für *ἠὲ*. so wird gelesen wo der vers wiederkehrt, *Σ* 308. 491 *τοί* für *οἵ*, wie *Ξ* 400 *τόσση* für *ὅσση*, *T* 416 *τήν περ* für *ἥνπερ*. 526 *ἄμ' Ἀλκαθόῳ* für *ἀμφ' Ἀσκαλάφῳ*, gegen vers und sinn. 705 *ἀνεκήκιεν* für *ἀνακηκίει*, mitten unter präsentien. 707 *τέμνει* für *τέμει*. 809 *φώνησέν τε* für

μακρὰ βιβάσθων, ein müssiger zusatz statt des die anschaulichkeit erhöhenden.

Ξ 166 ῥ' für δ', nicht übel. ebenso Φ 144. 182 ἐν δέ οἱ für ἐν δ' ἄρα. ähnlich Ψ 785 ἄρα οἱ für ἄρα δή. 240 τεύχει für τεύξει. umgekehrt Ο 196 δειδιξέσθω für δειδισσέσθω. 292 προσεβήσατο für προσεβήσετο. 322 μίνωα für μίνω oder μίνων, gegen den vers, wie Σ 311 φρένας ἐξέλετο Ζεύς für φρένας εἵλετο Παλλὰς Ἀθήνη, Υ 99 ἰθὺς für ἰθὺ, Φ 505 οὔλυμπον für Ὄλυμπον. 342 θεὸν — ἄλλον für θεῶν — ἀνδρῶν, leidlich, wenn nicht 343 hinzuträte ἀθανάτων für ὄψεσθαι. 363 ἐκέλευε für ἐκέλευσεν. 373 δὲ für τε. 406 ἐρυσάσθην für ῥυσάσθην.

Ο 165 ἕο für εὖ. 183 ἐμοὶ für οἷ, unzeitige reminiscenz aus v. 167. 203 ἦτε für ἦτι. 214 Ἥρης θ' für Ἥρης ohne die höchst bequeme partikel. dagegen könte 492 μινύθησι gefallen für μινύθῃ τε, und Π 263 τοὺς für τοὺς δ', und Φ 22 ὡς für ὡς δ', Χ 226 πρὶν für πρίν ϝ'. Ω 470 nach ἵππους dürfte θ' störend sein. 379 νόον für κτύπον, nicht unverständig. 526 φέρτατον υἱόν für φέρτατος ἀνδρῶν.

Π 207 ταῦθ' ἅμ' für ταῦτά μ'. 231 ἔπειτ' ἀνστὰς für ἔπειτα στάς. 247 ἱκέσθω für ἵκοιτο. 351 ἕκαστον für ἕκαστος, wol nur versehn, und so auch 354 διετμαϝον für διέτμαϝεν, in widerspruch mit sich selbst Μ 461. 369 ἔερϝε für ἔρυκε. 375 ὑπαὶ für ὑπὸ, auch bei Cramer. Ox. I p. 418 28, aber so unnöthig wie 391 εἰς für ἐς. 394 πρώταις ἐνέκερσε (ἐνέκυρσε? vgl. Ν 145) φάλαϝξι für πρώτας ἐπέκερσε φάλαϝϝας. 721 ἕκτωρ für ἕκτορ, vielleicht verschrieben wie 824 μάχεσθαι für μάχεσθον und Σ 147 ἴειμεν für ἤιεν, 180 ἔλθῃς für ἔλθῃ, Τ 190 ἀολλέες ἀολλέες für πάντες ἀολλέες, 243 ὅσοι für οὓς οἱ, 379 κεφαλῆς für σάκεος, 400 ἡνιοχῆας für ἡνιοχῆα, Υ 13 διοσαϝηϝεραο für Διὸς ἔνδον ἀϝηϝέρατ', 18 τω für τῶν, 169 ὄβριμον ἦτορ für ἄλκιμον ἦτορ, 381 ἔνθ' für ἐν δ', Χ 9 τω für πω, 205 ἄλλοισιν für λαοῖσιν, 335 ὥς für ὅς, Ψ 461 φέρτεροι für φέρτεραι, 542 ἠχιλῆα für ἀχιλῆα, Ω 319 πυρὸς εἵατο für πτερὰ εἴσατο, 365 οὔ für οἵ. 834 πολεμιζέμεν für πολεμίζειν, der dactylus vor der bukolischen cäsur willkommen, nur gerade in diesem verbum nicht üblich.

Σ 164 δειδίξεσθαι für δειδίξασθαι. umgekehrt Υ 432. 291 δὲ καὶ für δὲ δὴ, was schon 290 vorhergegangen. 308

φέροιτο für *φέρησι*, empfohlen durch die übereinstimmung mit dem folgenden *φεροίμην* und mit *N* 486. 318 *πολλὰ* für *πυκνὰ*. 465 *ἱκάνει* für *ἱκάνοι*, wie *Ψ* 894 *ἐθέλεις* für *ἐθέλοις*.

T 140 *ἐγὼ τάδε πάντα παρασχέμεν* für *ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν* halb schlechter als die gewöhnliche lesart, halb willkommen. 143 *ἀπὸ* für *παρὰ*. 190 *τὰ* für *κε*. 206 und *Φ* 572 *πολεμίζειν* für *πτολεμίζειν*. 216 *Πηλέως* für *Πηλέος*, wie *Ψ* 678 *Μηκιστέως*. 221 *δὲ* für *τε*. auch *Y* 502 und *Ω* 17. 255 *ἅμα* für *ἄρα*. 265 *ἅσσα* für *ὅσσα*.

Y 12 *ποίησ' εἰδυίῃσι* für *ποίησεν ἰδυίῃσι*. 42 *τείως* für *τόφρα δ'*. 43 *ἀπέπαυτ'*, wie sonst auch *Σ* 248 und *T* 46 gelesen wurde, für *ἐπέπαυτ'*. 159 und 160 sind versetzt. schlimmer noch *Φ* 525 und 526. 308 *λίπωνται* für *γένωνται*, erinnernd an *γ* 354. 338 *τρώεσσι* für *πρώτοισι*. 359 *τόσσης* für *τοσσῆσδ'*. 389 *κεῖσ'* für *κεῖσαι*. 421 *κέχυτο χλόος* für *κέχυτ' ἀχλύς*.

Φ 17 *ἐν* für *ἐπ'*, erträglicher als 87 *ὑπὸ* für *ἐπὶ*. 62 *ἐρύξει* für *ἐρύκει*, wol nur weil *ἐρύκει* auch den nächstfolgenden vers schliesst. 82 *αὖτέ με σῆς* für *αὖ με τεῆς*. 86 *ἄνασσε*, wie auch Aristarch scheint gelesen zu haben, für *ἀνάσσει*. dagegen *Ψ* 572 *εἶσιν* für *ἦσαν*. falsch aber *Ω* 482 *ἔχεν εἰσορόωντα* für *ἔχει εἰσορόωντας*. 122 *ὠτειλῆς* für *ὠτειλὴν*, wie *X* 325 *λαυκανίης* für *λαυκανίην*. 126 *φρικυναλύξει* vermuthlich verschrieben statt *φρῖχ' ὑπαλύξει*, wie Philetas und Kallistratos lasen. 137 und 249 *φόνοιο* mit Aristarch für des Aristophanes *πόνοιο*. 252 *οἷμάτ'* irrig für *οἷματ'*. 279 *τετραφ'*, wie *οἱ πολλοί*, statt des schwierigen *γ' ἔτραφ'*. 293 *αὐτὰρ σοὶ* richtiger als *αὐτάρ τοι*, weil dem *ὅδε μὲν* 292 erst dieses *αὐτὰρ σοὶ* entgegensteht, nicht das *σὺ δε* in einem blos parenthetischen satze. 299 *μάλα* für *μέγα*, gegen *τ* 158. 395 *ἀνώγει* für *ἀνῆκεν*, bequem schon darum weil der folgende vers wieder mit *ἀνῆκας* schliest. ebenso 498 *γάρ* für das zweite *δέ*, und *X* 12 *δ' ἤτοι* für *δή τοι*, wo ein *τοι* 11 vorangeht und ein anderes 13 nachfolgt.

492 *ἐντροπαλιζομενη* für *ἐντροπαλιζομένην*, nicht passender als *X* 95 *σμερδαλέος* für *σμερδαλέον*.

X 7 *αὐτὰρ ὁ Πηλείωνα* für *αὐτὰρ Π*. 30 *ὅγ'* für *ὅδ'*, wahrscheinlich mit recht. 197 *ἀποτρέψασκε* für *ἀποστρέψασκε*. 282 *λαθοίμην* für *λάθωμαι*, nicht leicht abzuwei-

sen. 340 *χρυσόν τε ἅλις χαλκόν τε* für *χαλκόν τε ἅλις χρυσόν τε.*

Ψ 130 *ϑ'* für *δ'*, und 310 *ϝ'* für *τ'*. 220 *ἀφυσσάμενος* mit der gewöhnlichen lesart. 272 und 658 *Ἀτρεῖδαι* für *Ἀτρείδη*. 530 *βάρδισται* für *βάρδιστοι*. 874 *ἴδετο* für *εἶδε*, mit alten ausgaben. 875 *λάβε* für *βάλε*.

Ω 382 *τοι τάδε περ* für *περ τάδε τοι*. und das scheint die richtige stellung der partikeln. 388 *ὅς* für *ὥς*. 439 *οὔ κεν* für *οὐκ ἄν*. 459 *χθόνα* für *χθονὶ*, wie einstimmig mit *Γ* 265 und *Δ* 619 längst hätte sollen geschrieben sein.

VII.

(Monatsbericht 1853 s. 643)

Ueber das zwanzigste buch der Odyssee.

Das zwanzigste buch der Odyssee hat mehr eigenthümliches als die meisten andern, viel schönes und ansprechendes, aber auch nicht wenig auffälliges befremdliches anstössiges, so wohl im einzelnen des ausdrucks und der vorstellungsart als im gang der erzählung und in deren verhältnis zu dem was voraufgeht und was nachfolgt.

gleich v. 6 ist ἐϝρηϝορόων eine form die sonst im Homer nicht vorkömt, für ἐϝρήσσων oder das spät prosaische ϝρηϝορέων. dazu tritt v. 7 in ἐμισϝέσκοντο eines der wenigen iterativen die das augment annehmen, selbst nur an dieser stelle gefunden. ebenso solitar ist v. 8 und 346 der accusativ ϝέλω, wofern wir ihn nicht, mit Meineke Analect. Alex. p. 222, auch σ 350 setzen. ferner bellt das herz nirgend als hier v. 13; und kaum wird irgendwo eine metapher so streng genommen wie diese v. 14 und 15; auch κύντερον v. 18 erinnert aufs neue daran. ἀϝνοιεῖν wieder, v. 15, kömt nur noch einmal vor, ω 218, ὑλάκτει aber unpersönlich allein hier v. 16: denn des Eustathius καρδία δηλαδή erlaubt die stellung nicht. allein hier auch ἀϝαιομένου, gebildet wie λιλαίομαι, wie πλείει πνείει τελείει und nicht viel andere. eine falsche ähnlichkeit damit hat ϝελοίων 347 und ϝελοίωντες 390, formen die, vielleicht unter dem einfluss von ϝελοῖος erwachsen, unbedenklich zu vertauschen sind mit den üblichen ϝελώων und ϝελώοντες.

die unterscheidung des herzens und des ganzen menschen, v. 17—21, lässt sich beseitigen durch rückkehr zu der alten lesart τοι für μοι v. 19: warum sollen nicht dem herzen die freunde gefressen sein, wo das herz von der klugheit aus der höhle geführt wird? so geht der mensch auf in das

herz, und es kömt einheit in den allerdings seltsam personificirten monolog.

wieder ein ἅπαξ εἰρημένον bietet v. 23, ἐν πείσῃ κραδίη μένεν, oft nachgeahmt aber von keinem zuverlässig erklärt, verstanden nur aus dem zusammenhang. das herz aber tritt sofort abermals in gegensatz gegen den ganzen oder doch gegen den leiblichen menschen: ἐν πείσῃ κραδίη μένεν, ἀτὰρ αὐτὸς ἑλίσσετο. der gegensatz erinnert an jenen zu anfang der Ilias, wo die seelen der helden zum Hades fahren, während sie selbst dem gethier zum raube werden, ist aber nicht nur weniger rein, indem ja an dem herzen die fleischerne natur nicht vergessen werden kan, sondern trent auch was zusammengehört, das ἑλίσσεσθαι, die äussere unruhe, und die innere im herzen empfundene, wovon jene, da sie nicht krankhaft ist, doch nothwendig herrührt. und andererseits, worüber ist das herz beruhiget? nach allem was seit v. 6 vorhergeht, über die frechheit der weiber. warum aber wirft Odysseus sich hin und her? wie die folge zeigt, v. 28, weil er besorgt ist um den bevorstehenden kampf mit den freiern. so dass derselbe gegensatz der das subject der unruhe zerreisst, verschiedene objecte der unruhe vereinbart. es war einfach zu sagen, eine regung habe der andern raum gegeben, auf die entrüstung gegen die weiber sei die sorge für die eigne zukunft gefolgt: dafür ist mit ziemlicher verworrenheit gesagt, das herz sei in ruhe gewesen, der mann selbst aber in unruh um seine zukunft. diese unruhe wird nun anschaulich gemacht, v. 25, durch vergleichung mit dem umdrehn eines magens voll fett und blut, eine vergleichung die an sich schon zu den wunderlichsten gehört die Homerische poesie uns zumuthet, die aber an dieser stelle schier unleidlich wird dadurch dass gerade so ein magen, wie sinnbildlich das gemüth des helden vorstellt, leibhaftig seine verdauung beschäftigt. denn was hat er als preis erhalten für den sieg über Iros? nichts anders als den magen voll fett und blut. und wann ist das geschehn? den abend vorher, σ 118.

dass Athene v. 30 σχεδόθεν kömt, versteht sich leichter als dass sie v. 31 οὐρανόθεν kömt: so eben erst, am schluss von τ, hat sie Penelopen schlaf gebracht, und dergleichen einwirkung eines gottes setzt doch wohl dessen anwesenheit voraus. indess die drei letzten verse von τ, die aus π 449

wiederholt sein mögen und φ 356 wiederkehren, sind dort überflüssig und ungeschickt angeknüpft, also wahrscheinlich zu streichen.

v. 49. was heisst λόχοι, hinterhalte oder vom λοχαγὸς geführte abtheilungen des heeres? fünfzig hinterhalte, die uns umzingeln, also ungefähr an demselben ort liegen, lassen sich kaum aus einander halten, sondern fliessen zusammen in einen grossen λόχος: leicht dagegen sondern sich haufen krieger; nur ist diese bedeutung unhomerisch.

v. 53 ὑποδύσεαι in diesem sinn und dieser construction kömt schwerlich anderswo vor, λυσιμελής v. 56 nur noch ψ 343, wo auch die verfehlte etymologie wiederholt wird. die richtige ergibt σ 189: λύθεν δέ οἱ ἅψεα πάντα.

Penelopens worte, von v. 61 ab, führen aus was σ 202—5 da gewesen: aber dass menschen, nicht aus der see sondern aus ihren wohnsitzen, vom sturm weggeweht werden in die mündung des Okeanos, dürfte eine beispiellose vorstellung sein. insbesondere nun wünscht sich Penelope hingerafft zu werden wie Pandareos töchter. Pandareos töchter, ohne weitere bestimmung, sind die gesamten töchter des Pandareos: wären einzelne gemeint unter mehrern, so würden die genant sein. Penelope wird ja die namen gewust haben, die Polygnotos noch wuste, als er in der Delphischen lesche die beiden mädchen malte und darunter schrieb Kameiro und Klytie (Pausanias 10 30); auch die scholien wissen sie, andere freilich, Kleothera und Merope. also alle töchter des Pandareos sind von den Harpyien entführt worden? keineswegs: sondern kurz vorher, τ 518, spät am abend vor der nacht worin wir stehn, hat Penelope sich verglichen mit einer tochter des Pandareos (oder, wenn man will, mit der einzigen tochter des Pandareos) die ein ganz anderes schicksal gehabt, mit der χλωρηὶς ἀηδών, die um den Itylos trauert. verschiedene sagen also von derselben familie in demselben munde und fast zur selben zeit.

die hochpathetische rede der heroine ist vollständig, gibt ein völlig genügendes bild von ihrer stimmung, wenn wir sie abschliessen mit v. 82. die acht nächsten verse, beinah ohne allen übergang, enthalten nichts als die τ 510 ff. gründlich und lebendig behandelte, hier aber gar prosaisch lautende beschwerde, wie schlimm es sei wenn auf unruhige tage unruhige nächte folgen, gestört durch böse träume. als

beispiel solcher träume wird angeführt einer woran das herz sich gefreut hat. ist irgendwo athetese indicirt, so ist sie es hier.

die augenblickliche gebetserhörung v. 103 wird um so merkwürdiger als Zeus hoch aus den wolken donnert und doch, nach v. 114, das wunder gerade darin besteht dass nirgend eine wolke zu sehn ist. *ἀλετρίς* v. 105 und von derselben wurzel *ἀλείατα* v. 108 und *ἄλεσσαν* v. 109 sind wieder *ἅπαξ εἰρημένα*. *μύλαι εἵατο* v. 106 hat schon alte grammatiker, den Heraklides z. b. bei Eustathius, so befremdet dass sie zu der unform *εἴατο* gegriffen. *ἐπεῤῥώοντο* v. 107 will anders angeschaut sein als *ἐπεῤῥώσαντο δὲ χαῖται κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο* *A* 529: ausser diesen beiden stellen kömt das verbum nicht vor.

Telemachos kleidet und rüstet sich auf hergebrachte weise: v. 125—6 sind *β* 3 und 4, 127 *K* 135 *Ξ* 12 *O* 481 *α* 99 *ο* 551. die frage wie der bettler gespeiset worden, konte er füglich sparen: er selbst hat ihm *ϱ* 342 brod und fleisch geschickt, hat ihn veranlasst die ganze halle durchzubetteln, und hat zugesehn, *σ* 118, wie ihn Antinoos und Amphinomos begabt; seitdem ist nicht gegessen worden. und überall ist es nicht der hausfrau sache gäste zu empfangen und zu bewirthen, sondern des hausherrn.

v. 132. *ἐμπλήγδην* nur einmal hier, auch sonst nicht in poetischem gebrauch.

v. 137. von dem hier angedeuteten gespräch steht kein wort in frühern büchern. dagegen hätte Eurykleia von Penelopens sorgfalt für den fremden weit mehr sagen können, wenn sie an *τ* 320 gedacht hätte.

v. 146. auf den markt geht Telemachos auch *β* 10 und *ϱ* 61, das erste mal um die freier zu verklagen, das zweite um seinen gast zu holen. warum oder wozu er jetzt dahin gehe, wird nicht angegeben und dürfte schwer sein zu errathen: desto leichter, warum er wohl thäte zu hause zu bleiben. er kan nicht verkennen dass der tag der entscheidung angebrochen ist: wieviel liess sich da in den freien morgenstunden, ehe die freier kamen, vorkehren und besprechen. die wenigen getreuen, von denen allein er beistand zu erwarten hat, der rinderhirt und der schweinhirt, musten die nicht empfangen werden und bedeutet? sollte er nicht,

nach der umständlichen anweisung π 281 und τ 3, die freier abwarten, um gleich beim eintritt sie zu beschwichtigen über die fortgeschaften waffen? nun sind die freilich so unbegreiflich zerstreut dass sie, wie mit blindheit geschlagen, nichts merken von den abgeräumten wänden: aber solche gunst des zufalls durfte der verständige jüngling nicht voraussetzen; sie muste ihn überraschen, wie uns darin die vergesslichkeit des dichters überrascht.

v. 147. *δῖα γυναικῶν*, von der Eurykleia, ist nicht auffallender als *δῖος ὑφορβός*, kömt aber doch sonst nur von fürstinnen vor. auch *περίφρων* heisst Eurykleia nur hier v. 134, τ 357 und φ 381: sonst in der Iliade blos Aegialeia, in der Odyssee Arete und vornehmlich Penelope.

v. 149. *κορήσατε*, 150 *ῥάσσατε*, 152 *ἀμφιμάσασθε* wieder einmalige formen.

v. 156. *ἑορτή* kömt nur noch einmal, in φ, vor. auch der begrif einer allgemeinen und periodisch wiederkehrenden religiosen feier scheint der Ilias und der frühern Odyssee fremd. die *θαλύσια* des Oeneus beschränken sich auf sein haus und feld.

v. 163. Ein schwein hat Eumäos täglich, nicht zu bringen, aber zu schicken, ξ 19 und 27 und 108. begründen wir das bringen und die grössere zahl mit ρ 600, so schieben wir die inconcinnität nur weiter zurück.

v. 170. die construction scheint verschränkter als gewöhnlich: "welche *λώβη* darin besteht dass sie im übermuth frevel üben; an oder in der *λώβη* üben sie frevel."

v. 171. *οὐδ' αἰδοῦς μοῖραν ἔχουσιν* ungewöhnliche wendung.

v. 173. Melanthios bringt zwei *νομῆας* mit, wie ρ 214. wozu die nöthig seien ist um so weniger abzusehn als Philötios, der doch ausser den ziegen auch noch eine kuh treibt und über das wasser zu setzen hat, keiner beihülfe bedarf. und wo bleiben die beiden? sie verschwinden geradezu, und hätten doch erspriessliche dienste leisten können wo Melanthios sich mit zutragen von waffen übermenschlich anstrengt, hätten ihn bewahrt vor dem grässlichen schicksal das ihn ereilt. noch schlimmere mishelligkeit ergibt sich, wenn wir ξ 100 vergleichen, wo von Odysseus viehstand ausführlich die rede ist. denn da werden auf Ithaka eilf ziegen-

herden geweidet von ἀνέρες ἐσθλοί, deren jeder täglich den besten bock in die stadt treibt.

v. 195. δυόωσι ein unerhörtes verbum; auch der sinn dieses und des folgenden verses nicht eben klar.

v. 209. ὤ μοι mit dem genitiv verbunden ohne beispiel. desgleichen 212 die dreiste metapher ὑποσταχύοιτο βοῶν ϝένος.

v. 218. ἐπιδινεῖσθαι nur noch einmal, β 151, und da im eigentlichen sinn.

v. 228. πινυτή als substantivum auch nur noch einmal in diesem buch (71) und einmal in der Ilias (*H* 289), hier vielleicht nicht glücklich mit ἵκει verbunden. es wandelt uns an, es kömt über uns, was plötzlich hervortritt und bald vorübergeht, empfindungen, regungen, körperliche zustände, schicksale, ἄλϝος ἱκάνει, ἄχος, κῆδος, πένθος, χόλος, κάματος, ὕπνος, μόρος, πῆμα, χρειώ: was aber dauernd und stetig gewünscht wird, ist gabe der götter oder frucht langwieriger übung. der ganze vers übrigens erscheint müssig nach dem vorhergehenden.

v. 240. wo sind die freier? nach ρ 72 darf man sie auf dem markt vermuthen. aber wie holprig ist der übergang zu ihnen, wie summarisch die angabe ihres treibens.

v. 245. συνθεύσεται in diesem sinn nirgend sonst gelesen.

v. 250. woher die schafe, darf man fragen hier wo von jeder art viehes die herkunft angegeben ist. ρ 180, von wo die drei verse wiederholt sind, ist der frage vorgebeugt durch das 170 vorhergehende ἐπήλυθε μῆλα πάντοθεν ἐξ ἀϝρῶν, was freilich selbst wieder unverträglich scheint mit ξ 104, wo alle ziegenherden in die ἐσχατιή zusammen gelegt sind, und schafe auf der insel gar nicht vorhanden.

v. 252. σπλάϝχνα werden auch *A* 464 *B* 427 ϝ 9 und 461 μ 364 genossen, aber immer blos im stehen, aus freier faust, ohne zu trinken; nur unerwartet angekommenen gästen wird ϝ 40 der becher gereicht zum trankopfer. die eingeweide machen was man auf Rügen den vorgang nent, und unterbrechen die zurüstungen der eigentlichen mahlzeit nur auf augenblicke. wie ganz anders hier!

v. 253. dass die hirten sich der aufwartung annehmen, hier wo an gewohntem ort zu gewohnter zeit getafelt wird, läuft gegen die gewohnte ordnung. δαιτρεῦσαί τε καὶ ὀπτῆσαι καὶ οἰνοχοῆσαι gehört zur δρηστοσύνη (ο 321—4), und

δρηςῆρας haben die freier (π 247) wenigstens acht, nebst herold und sänger; σ 291 scheint sogar jeder seinen herold zu haben. ein eigner schenk tritt auf σ 396; und dass der durch den wurf, der ihn zufällig trift, nicht dienstunfähig geworden, zeigt σ 418: vgl. φ 142 und 263. am wenigsten erwartet man dergleichen übergrif von dem göttlichen schweinhirten, der dem bettler so ernstlich davon abräth ο 326.

v. 256. dieser häufig wiederkehrende vers bezeichnet überall nicht nur das ende der zurüstungen und den anfang der mahlzeit, sondern auch deren fortgang und schluss: *χεῖρας ἴαλλον* heisst "sie langen zu und bleiben im zulangen", bis sich anschliessen lässt *αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἕντο* oder *αὐτὰρ ἐπεὶ τάρπησαν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος.* das schliesst sich aber überall an diesen vers gerade wie an die völlig gleich bedeutenden *αὐτὰρ ἐπεὶ παύσαντο πόνου τετύκοντό τε δαῖτα, δαίνυντ' οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐίσης.* wie kömt also der vers hier mitten hinein in die zurüstungen, die erst 23 verse weiter unten zu ende gedeihn, durch zwei intermezzi unterbrochen.

zuerst nehmlich, v. 257 ff., findet Telemachos, der also zurück ist ohne dass wir wissen seit wann, noch wo er zuletzt gewesen: schwerlich doch bei den freiern während sie seinen tod berathen: — Telemachos findet nöthig dem bettler besondere fürsorge zu beweisen. diese aufmerksamkeit kan überflüssig scheinen nach σ 48, kan auch, mit herausfordernden worten begleitet, gefährlich für den schützling werden. die freier zu neuen mishandlungen zu reizen, damit ihre schuld und ihre strafe schwerer werde (was vielleicht gemeint ist mit *κέρδεα νωμῶν*), das könte und sollte der sohn der göttin überlassen, die es ja reichlich thut.

zweitens werden die vorbereitungen zum mahl unterbrochen durch v. 276—8, durch ein ereignis draussen auf der strasse, unvorbereitet, unerwartet, keinerlei theilnahme erweckend, nicht einmal zuschauer anziehend, dem anschein nach ohne folgen. mit welchem fuge drängt das sich ein? die nicht abzuweisende frage wird einiger massen im folgenden buch beantwortet. φ 258 lehnt Antinoos die spannung des bogens darum ab, weil gerade des gottes fest sei und an dem feste niemand einen bogen spanne. nun be-

greifen wir freilich nicht wie auf Ithaka eine feierlichkeit begangen werden könne in abwesenheit des Telemachos und der freier, dieser blüte Kefallenischer jugend, oder warum von all den freiern, die sich vor Eurymachos und Antinoos an dem bogen abmühn, keiner verfällt auf eine so nahe liegende und bequeme entschuldigung, auch nicht Amfinomos, der doch frägt nach *Διὸς μεγάλοιο θέμιστας*, auch nicht Leiodes der opferprofet. aber einen halt hat die entschuldigung an den drei versen, die uns eben den weg sperren. denn was können sie sein als anfang der schilderung solch eines festes? zugleich ergeben sie dass der in *φ* nicht näher bestimte gott Apollon sei; womit denn allerdings neue verwunderung erwächst, warum wohl der meister des bogens seine lieblingswaffe gerade an seinem ehrentag verbiete, sie die doch in andern kampfspielen, am grabe des Patroklos z. b., von erlauchten händen geführt wird. ob die schilderung jemals weiter ausgeführt gewesen sei und die drei verse als fragment anzusehn, oder ob sie zur andeutung hinreichend geschienen, bleibt natürlich dahin gestellt: in jenem falle hätte die schilderung, nach analogie ähnlicher, z. b. bei der rückgabe der Chryseis und zu anfang von *γ*, den ganzen übrigen tag umfassen müssen, und wäre nicht leicht zu vereinbaren gewesen mit den sonstigen ereignissen desselben tages; wie denn der Homerischen poesie keine aufgabe weniger gelingt als die für den romantischen dichter so leichte, gleichzeitiges neben einander fort zu führen. auch wie die drei verse gerade an diese stelle gerathen, unternehme ich nicht anzugeben: nur mögen sie die nachbarschaft von v. 156 gesucht haben. denn der bedeutet zwar, dem zusammenhang und der sprache nach, nichts anders als "sie kommen früh, weil sie samt und sonders nichts zu thun haben", wie Theokrit sagt *ἀεργοῖς αἰὲν ἑορτή*, *καὶ* als eine verstärkung von *πᾶσιν* genommen, wie *δ* 777 *χ* 33 und 41, gleichbedeutend mit *εὖ* *σ* 260 *Γ* 72 und 93. möglich aber war doch auch zu verstehn "auch für alle ist ein festtag", *πᾶσιν* statt *παντὶ δήμῳ*, *πάνδημος ἑορτή*: und an die so verstandene *ἑορτὴ* lehnten sich dann die späteren beziehungen und erwähnungen. wer nicht glauben mag dass ein Homeride den andern misverstanden oder gemisdeutet habe, der vergleiche *τ* 351 mit *ω* 268. die scholien und Eustathius

nehmen eine *νουμηνία* an, willkürlich gefolgert aus *τ* 307, wie eine sonnenfinsternis aus *υ* 356.

v. 297. *λοετροχόος* als substantivum nur hier, als adjectiv zu *τρίπους* viermal in der Ilias und einmal in der Odyssee. einmalig auch nur das vielgedeutete und wenig verstandene *σαρδάνιον* 302. ebenda *εὔδμητον* mit ungetrentem diphthong, der an acht andern stellen getrent wird. und 308 *ἀεικείας* im plural; auch der singular nur einmal *Ω* 19.

die rede des Telemachos, die 304 anfängt, schlösse schicklich mit 310. der kräftige, scharf einschneidende ton der 7 ersten verse geht mit v. 311 unvermittelt in eine weichliche ergebung über, die den 320 ff. geschilderten eindruck nicht hervorbringen kan, und sich überdies ziemlich verworren ausspricht. streichen wir v. 314, der allen zusammenhang stört, so scheint der sinn dieser "den verlust an habe und gut trage ich zur noth: aber die mishandlung der personen, lieber möchte ich todt sein als die mitansehn". übrigens ist v. 313 die ellipse oder synesis an *καὶ σίτου* weder üblich noch angenehm, v. 315—9 aber schon *π* 105—9 da gewesen, v. 316 auch *Γ* 41 und *λ* 358. nicht minder ist v. 322—5 wiederholt aus *σ* 414—7.

dagegen einmalig wieder v. 348 *αἱμοφόρυκτα*, und 361 das medium *ἐκπέμψασθε*, und 377 *ἐπίμαστον ἀλήτην*. v. 376 *κακοξεινώτερος* so incorrect als comparativ wie *οἰζυρώτατον* *ε* 105 als superlativ; ähnliche licenz bietet *θεώτεραι* *ν* 111, für *θειότεραι*. gleich merkwürdig *ἀχαρίστερον* v. 392. 378 *ἔρϝων ἔμπαιος* kehrt nur *φ* 400 wieder, *κακῶν ἔμπαιος*, mit entgegengesetzter quantität. v. 383 die älteste erwähnung der Sikeler. dass in demselben verse die unerhörte form *ἄλφοιν* nothwendig wird, habe ich schon früher erinnert (s. 112 20). v. 387 *ἄντηστιν* gebildet nach der seltenen analogie von *μνῆστις* und *ἄκνηςις*.

aber diese letzten verse, 387—394, treiben die unklarheit und den mangel an zusammenhang auf die spitze. Penelope setzt sich einen stuhl gegenüber, und hört jedes wort das im sal gesprochen wird, sie allein, scheint es, da keine begleitung erwähnt wird, während sie sonst nie vor den freiern ohne ihre mägde erscheint, *σ* 184. oder bleibt sie unsichtbar, ausser dem sale? das wird wahrscheinlich dadurch dass niemand sie bemerkt: allein wie hört sie dann die rede eines

jeden? und gegenüber stellt sie den stuhl, gegenüber welchem menschen oder welchem orte? dem sale, sagen die übersetzer: aber so redet nur ein übersetzer. und wann stellt sie? wie lange hört sie? ein armseliges adverbium hätte deutlich gesagt was zu errathen gar schwer fällt: nur Vossens jezo scheint übel gewählt. und endlich warum horcht sie? darum weil die freier beim frühmal guter dinge sind (was, beiläufig gesagt, nicht sonderlich stimt zu der gespensterhaft schauerlichen schilderung 347 ff.), das spätmal aber ihnen verbittert werden soll. diese motivirung ist auch dem Eustathius und den übersetzern zu abgeschmackt vorgekommen: sie haben das γὰρ geradezu aufgegeben, und erhalten so, ausser allem zusammenhang, eine vorherverkündigung des dichters, die matt und schwächlich absticht gegen die vision des begeisterten profeten.

VIII.

(Monatsbericht 1857 s. 141 178 289)

Zur lehre vom digamma.

1.

Wenn irgendwo, ist das digamma an *οἶδα* wahrscheinlich, das, nebst seinem präteritum *ᾔδεα* oder *ἠείδεα* und seinem doppelten futurum *εἰδήσω* und *εἴσομαι*, in Ilias und Odyssee zusammen gegen 280 mal vorkömt und an allen diesen stellen, höchstens 15 ausgenommen, den Aeolischen laut verlangt oder verträgt, überdies verwandt ist mit *videre* und w i s s e n.

οἶδα ist aber ein perfectum, von *εἴδω* wie *λέλοιπα* von *λείπω* und *πέποιθα* von *πείθω*, nur ohne reduplication. nirgend eine spur von *ϝέϝοιδα*, was doch unumgänglich war, wenn das digamma consonant ist.

in derselben voraussetzung ermangeln *εἶμαι εἴλυμαι εἴρημαι εἴρυμαι* jenes wesentlichen perfectmerkmales.

daraus ergibt sich, was wunderlich klingen mag: das digamma, überall im untergehn begriffen, hat unter andern abschwächungen auch die erlitten dass es consonant nur nach aussen geblieben ist, position machend und hiatus tilgend, nach innen aber zum spiritus geworden, der sich im anlaut der präterita mit temporalem augment und gegebener länge begnügt.

solch eine zwitternatur des digamma überhebt mancher änderung, die sonst nothwendig und unbedenklich scheinen könte. warum z. b. sollten wir noch *ϝεῖδον* auflösen in *ἔϝιδον*, wie leicht das auch meist angeht? oder gar mit gewaltsamkeit *ϝήνασσεν* in *ἐϝάνασσεν* und *ϝήνδανεν* in *ἐϝάνδανεν*? selbst *ἐϝῳνοχόει* lassen wir in ruhe: das *ε* zu anfang ist das von *ἐϝείκοσι* und *ἐϝίσας* her bekante, leichterer aussprache zu liebe vorgeschlagen, wie wir demselben auch in Roma-

nischen sprachen vor dem unreinen *s* begegnen: *escalier espace estampe, escuela espada estrella.* ähnlicher gebrauch des i im Latein erhellt aus den leicht verderbten stellen die Lachmann zu Lucrez 4 283 gesammelt hat. und im Griechischen wieder ist das *α* vor *ἀσπάζομαι ἀσπαίρω ἀσπάλαξ*, vor *ἀσταφίς ἄσταχυς ἀστήρ* gleichen ursprungs.

2.

Zunächst an *οἶδα* stehen die dreisylbigen formen *ἔαγα ἔαδα ἔοικα ἔολπα ἔοργα εἴωθα.*

ἔαγα kömt nicht mehr als einmal vor, und zwar im conjunctive:

ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἐάγῃ *Λ* 559.

für *ἀμφὶς ἐάγῃ* zu schreiben *ἀμφιϝεϝάγῃ* wäre ein schuss ins blaue, nicht seines pulvers werth. das hat denn auch niemand daran wenden mögen: aber das deutlich ausgeprägte perfect für den aorist anzusehn, und darum dem aorist, wo er wirklich steht, gewalt anzuthun damit das ihm gebührende kurze *α* sich zum langen recke, so weit hat sich selbst Buttmann versehn. er beruft sich auf *ἐπλήγην*, vergisst aber dass *ἐπλήγην* ein erzeugnis des hexameters ist, der das sonst allerdings auch übliche *ἐπλάγην* nicht vertrug, weil es ein creticus gewesen wäre, dass also *ἐπλήγην* zusammen gehört mit *ἕστητε* für *ἕστατε* und *ἐπίστηται* (*Π* 243) für *ἐπίσταται.* er beruft sich ferner auf das lange *α* in *ἀαγής*, vergisst aber wieder dass aus *ἀνήκοος* kein langes *α* in *ἀκοή* folgt, aus *ἀμφήριστος* kein langes *e* in *ἔρις*, aus *ἀνώμαλος* kein langes *o* in *ὁμαλός*.

der passive aorist erscheint auch zweisylbig, *ϝάγη* und *ϝάγεν;* der active, gewöhnlich *ἔϝαξα*, an zwei stellen (*Ψ* 392 *τ* 539) ohne alles digamma, *ἦξα;* welche verschiedenheit, stünde sie auch fester als sie steht, immer noch stimmen würde zu *λευκώλενος Ἥρη* neben *πότνια Fήρῃ* und zu all den übrigen ungleichheiten und unverträglichkeiten, ja widersprüchen, die seit jahrtausenden laut, und noch immer nicht laut genug, zeugen für die ursprüngliche verschiedenheit der lieder, welche Pisistratus und seine freunde in die zwei grossen gedichte zusammengelegt, *non bene iunctarum discordia semina rerum.*

von ἔϝαδα lesen wir das particip ἐϝαδότα, gewöhnlich geschrieben ἑαδότα: allein das vorgeschlagene ε hat nichts gemein mit der wurzel, am wenigsten mit deren späterer form, sondern bringt seinen spiritus von aussen mit, und natürlich den bequemsten, wie es selber sich angefunden um die aussprache bequem zu machen, nicht aber den für den Aeolischen mund wie für den Neugriechischen unaussprechlichen asper.

der aorist ἔϝαδον ist auch εὔαδον gesprochen worden, wie v überall leicht in u übergeht, hier um so leichter als man eine zusammensetzung mit εὐ zu hören meinte. eines doppelten digammas um den accentuirten und gehobenen vocal zu verlängern bedarf es schwerlich. verdoppelt werden ja ohnehin im Griechischen gar wenige consonanten, ausser den flüssigen fast nur das σ; und am ungeschicktesten zur verdoppelung lässt sich der laut an, der, so lange er noch mit ganzer kraft mund und ohr füllt, einen eigenen hülfsvocal nöthig hat, gleichsam als ἀναβολέα, wie aber im fortgang der sprachbildung die geflügelten worte immer rascheren flug nehmen, abgeworfen wird als blei an den flügeln. den Englischen kritikern, die mit dieser verdoppelung freigebig sind, möchten wir empfehlen einmal ihr *w* zu verdoppeln *).

dieselbe verwandlung, nicht verdoppelung, hat das digamma in αὐίαχος erfahren. in ἀϝίαχος ist das privative α lang mit gleichem recht wie in ἀθάνατος und ἀκάματος, wo noch niemand ἀτθάνατος oder ἀκκάματος beliebt hat. solches recht aber, das recht die quantität der vocale beinah unbedingt nach bedürfnis des verses zu bestimmen, beruht nicht auf dem accent, der in den meisten fällen, wie eben in dem vorliegenden, nicht in frage kömt, noch weniger auf mittelzeit: so ein unding wäre nie ersonnen worden, hätte es nicht an Deutschen hexametern die trochäen beschönigen sollen: sondern beruht auf der jugendlichen elasticität der Home-

*23) wenn das im Ormulum geschieht, so ist zu berücksichtigen dass da jeder consonant nach einem kurzen vocal verdoppelt wird, sogar das x (waxxenn), und obenein kein (Romanisches) v vorhanden ist, sondern, vor consonanten wenigstens wie l und r, vom w mitvertreten wird. dass v aber sich ohne gefahr für den wohlklang verdoppele, dafür bürgt das Italiänische.

rischen sprache. denn diese sprache, erwachsen während einer völkerwanderung unter beständigen berührungen reibungen mischungen verwandter stämme, und geregelt allein durch gesang und saitenspiel, ist zwar zu reichthum und wohllaut in fülle gediehn, scheint aber die formen alle erst anzuversuchen, und kent keine festen unabänderlichen ausschliesslichen, dergleichen später die verbreitung der schrift einführt. *littera scripta manet.*

privativ übrigens nenne ich das α von ἀϝίαχος, und nicht intensiv, weil mir das intensive α ungefähr ebenso unnütz erfunden scheint wie die mittelzeit. privation entspringt nicht allein aus mangel sondern auch aus übermass. ein mensch ohne menschliche empfindung ist freilich ein unmensch: aber ein thier das die bestialität über alle vorstellung treibt, das an wildheit und tücke seines gleichen nicht hat in der thierwelt, tritt ebenfalls heraus aus der thierwelt und wird zum unthier, wie ein unleidlich abscheuliches wetter zum unwetter. so könte ein geschrei, das über die gewöhnlichen grenzen seines tongebietes hinaus zu gebrüll, zu donnerartigem getös anschwölle, Deutsch ein unschrei heissen: wer es ausstösst, heisst Griechisch ἄβρομος ἀϝίαχος.

3.

Das particip εἰκώς εἰκυῖα (seines orts ἰκυῖα) gehört zu οἶκα wie εἰδώς εἰδυῖα (oder ἰδυῖα) zu οἶδα, darf also nicht als Attische nebenform beseitiget werden, zeigt vielmehr dass das ε von ἔοικα vorschlag ist. eben das zeigt die zusammensetzung ἐπέοικα, die zwar angezweifelt worden, aber hinlänglichen halt hat an den adjectiven ἐπιείκελος und ἐπιεικής. ἐπιείκελος ist bei Homer selbst gewöhnlich, ἐπιεικής auch bei den besten Attikern, wo es sich schon durch den hiatus als in älterer zeit entstanden ausweist.

häufiger indess als ἔοικα ist ϝέϝοικα, auch mit langer erster sylbe. ob diese verlängerung durch ει oder η auszudrücken sei, hätte sich noch ermitteln lassen als die uranfängliche schrift in das Ionische alphabet umgesetzt wurde: aber damals dachte wohl niemand daran dass es nutzen und werth haben könne die töne in ihrer ursprünglichkeit zu bewahren, sondern allein um verständlichkeit bemüht folgte

jeder seiner gewohnheit oder, wo die ausging, seinem bedünken. jetzt scheinen die handschriften nur den diphthong zu bieten: für *η* spricht das der Odyssee eigene *ἤϝικτο*, vielleicht auch *ἠϝείδης*.

zu *ᾔδεα* würde stimmen *ᾤκεα*. aber diese vollständige form kömt nicht vor, sondern allein die übervollständige, *ϝεϝώκεα*, augmentirt zugleich und reduplicirt. nun ist zwar nichts leichter und gelinder als dafür zu schreiben *ϝεϝοίκεα*: wer aber erwägt einerseits wie die reduplication bei Homer überall noch nicht zu fester stelle und form gelangt ist, sondern bald am perfect bald am aorist erscheint, bald vorn am verbum bald mitten darin, bald mit bald ohne augment, andererseits wie auch der durchgebildete Attische dialect mit augment und reduplication nie vollständig in ordnung gekommen (grade die sogenante Attische reduplication ist ja auch eine verbindung von beidem), der wird auch diese änderung misbilligen wie alle andern blos durch ihre gelindigkeit empfohlenen.

dass übrigens in *ἔοικα*, wie in *ἔαϝα* und *εἴωθα* *), der vorschlag geblieben ist nachdem das digamma, wofür und wodurch derselbe herangezogen worden, längst verschollen, darf nicht mehr befremden als dass im Französischen das dem unreinen *s* vorgeschlagene *e* in den meisten fällen das *s* selbst überlebt hat, *écu épi état*, gleichwie in *foudre poudre résoudre* das radicale *l* dem auxiliaren *d* den platz geräumt.

das imperfect *εἶκε*

ὅθι σφίσιν εἶκε λοχῆσαι Σ 520

hat nichts zu thun mit *ἐοικέναι*, sondern kömt von *εἴκειν* weichen, was unter umständen so viel ist wie *ἐνδέχεσθαι* oder *προχωρεῖν*. vgl. Χ 321. Plato Politic. p. 253 23 Bekk. *εἴ τινα τομὴν ἔτι ἔχομεν ὑπείκουσαν ἐν τούτῳ*. derselbe Sympos. p. 398 21 *καθ' ὅσον παρείκει* impersonal.

*19) *ἔωθα* oder *εἴωθα* statt *ὦθα* von *ἔθω*, wie von *ἔχω ὦχα* (*ὄκωχα* oder *ὄχωκα*), woher *ἐπώχατο* Μ 340.

IX.

(Monatsbericht 1859 s. 259)

Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau.

1.

In der ersten stelle des hexameters ist der daktylus häufiger als der spondeus. *Α* hat (in den ausgaben vor meiner letzten) 389 daktylische versanfänge gegen 222 spondeische, *Β* 501 gegen 376, *Γ* 316 gegen 145, *Δ* 324 gegen 220. woher dies übergewicht des dreisylbigen fusses? allein daher dass die Griechische sprache überhaupt mehr daktylische als spondeische elemente bietet. vorliebe zeigt sich eher für den spondeus. um den in die erste stelle zu bringen wird vorlieb genommen mit der schwächsten thesis, längen blos durch angehängtes *ν* oder durch position einer muta mit *ϱ* gebildet (*ἔστιν τοι*, *εἰσὶν μὲν*, *δεῖξεν δὲ*, *ὦϱσεν δὲ*, *πάλλεν δεξιτεϱῇ*, *πᾶσιν Κυκλώπεσσι*, *τοῖσιν δὲ*, *Τϱωσὶν δὲ*, *ἀλλὰ χϱὴ*, *τῷ σε χϱὴ*, *στῇ δὲ πϱόσθ' ἵππων*, *ἠδὲ χϱύσεα*, *ποῦ δὲ νηῦς ἕστηκε*), wird keine zusammenziehung gescheut (*δαέϱων*, *θεοῖσιν*, *χϱεώμενος*, *συκέαι*, *χάλκεοι*, *δενδϱέων*, *κεϱδέων*, *στηθέων*, *ὑμέων*, *ἀλλ' ἐῶμεν*, *οὐκ ἐάσουσιν*) und kein hiatus, weder in dem fusse selbst (*εὖ ἰησάμενοι*, *ἢ ἤδη*, *ἢ οἱ*, *ἢ οὐ*, *ἢ ἄλλον*, *ἢ αὐτὸς*, *ἢ υἱὸς*, *τῷ ἐν*, *τῷ οὐ*, *Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί*) noch gegen den folgenden fuss (*δαμνᾷ ἀθανάτους*, *ἧμαι ἄλλοισιν*, *νωμᾷ ἔνθα*, *πειϱᾷ ὡς*, *κεῖσθαι ἀλλ'*, *μνᾶσθαι οὐδὲ*, *ἕλκει οὐ*, *ζώϝϱει Ἀτϱέος*, *ταϱβεῖ οὐδὲ*, *τεύξει ἀσκήσας*, *Σμινθεῦ εἰ*, *ὦ γϱηῦ οὕτω*, *λευκοὶ ἐν*, *ἵπποι αὐτὸς*, *αὐτοῦ εἰς*, *ζωοῦ αὐτὰϱ*, *μηϱοῦ ἐξεϱύσαι*, *ὑψοῦ ὡς*). hat ein wort zwei formen, eine daktylische und eine spondeische, so kehrt es die spondeische hervor für die erste stelle. darin lesen wir nicht *ἀϝχόθι τηλόθι ὑψόθι* sondern, mit höchst wenigen ausnahmen, *ἀϝχοῦ τηλοῦ ὑψοῦ*, nicht *ἤνιας* sondern *ἦνις*, nicht *ἥϱωι* sondern *ἥϱῳ*, nicht *ἰχθύας* sondern *ἰχθῦς*, nicht *χείϱεσιν ἀμφοτέϱῃς* oder *χείϱεσιν ἀθανάτῃσι* sondern *χείϱεσσ' ἀμφοτέϱῃς*

und χείρεσσ' ἀθανάτῃσιν. ebenso χερσὶν πεπληϝὼς und χερσίν τ' ἀμφαφόωντο und χερσίν τ' ἠσπάζοντο, nicht χείρεσι πεπληϝὼς oder χείρεσί τ' ἀμφαφόωντο oder χείρεσί τ' ἠσπάζοντο. σκαιῇ ἔϝχος ἔχων Π 734, wo ἔϝχος ἔχων σκαιῇ und σκαιῇ ἔχων ἔϝχος auch stehn konte. desgleichen ἐν σπέσσι, nicht aber ἐν σπέεσι, ξὺν κεινῇσιν νηυσὶ, nicht κενεῇσιν. ferner vom verbum im indicativ ἤσκειν εἴρια und nicht ἤσκεεν, ϝῄδη ᾕρει ᾔτει ποίει und nicht ᾔδεε ϝῄρεε ᾔτεε ποίεε. οἳ δ' ἵρευον, nicht ἱέρευον. εἶα νώμα τίμα φοῖτα und ἧμων τόλμων φοίτων nirgend mit aufgelöstem α oder ω. δῄουν, nicht aber, was dem particip δηϊόων entspräche, δῄοον; für das particip selber steht Ρ 65 δῃῶν. und im imperativ ἄϝρει αἴτει ζήτει ζώϝρει θάρσει αἰνεῖτ' ζωϝρεῖτ' αἱρείτω für ἄϝρεε αἴτεε ζήτεε θάρσεε αἰνέετ' ζωϝρέετ' αἱρεέτω. infinitive auf ειν, wie βάλλειν ζώειν, hat in der ersten stelle die Ilias 46, die Odyssee 44, auf έμεν, wie δωσέμεν νειφέμεν, jene 4, diese 15. δείδω steht 11 mal in der ersten stelle, δείδια 1 mal (Φ 536), δαίνυντ' 9 mal, εἰρύατ' 2 mal. ἀφραίνεις und ἀφραίνει Η 109 und υ 360, nicht ἀφρονέεις und ἀφρονέει oder ἀφραδέεις und ἀφραδέει, und doch ἀφρονέοντες Ο 104, ἀφραδέουσιν η 294. überall τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα, nirgend τὸν δ' ἀπαμείβετ' ἔπειτα, trotz dem vielmaligen τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη und ἀπαμείβετο φώνησέν τε. ἣ πρὸς ϝῆν ρ 237 und ὃς πρὸς Τυδείδην Ζ 235, nicht ἣ προτὶ oder ἣ ποτὶ ϝῆν, ὃς προτὶ oder ποτὶ Τυδείδην. βόσκ' ἐν Περκώτῃ und στὰς ἐν μέσσοισιν, nicht aber ἐνὶ Περκώτῃ und ἐνὶ μέσσοισιν. endlich ἐν νηυσὶ ϝλαφυρῇσι, wo νηυσὶν ἐνὶ ϝλαφυρῇσι von dem sonstigen νῆας ἔπι ϝλαφυρὰς oder νῆας ἀνὰ ϝλαφυράς gefordert schien. ähnlich ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ für ἐν δὲ τῇ ἑβδομάτῃ.

solcher neigung zum spondeus bequemen sich denn auch, so leicht wie billig, manche an sich zweifelhafte formen, die dativen z. b. der dritten declination im singular, die meist dreisylbig sind in handschriften und ausgaben, Ἄρει ἄστει ϝήραι *) ἔϝχει ἕλκει ἕρκει θάρσει κάλλει κάρτει μάντει πένθει πλήθει Πορθεῖ στήθει υἱεῖ *) χήτει. χρύσεον müssen wir

*34) ϝήρᾳ (und δέπᾳ κέρᾳ σέλᾳ), wie noch immer geschrieben wird, ist, bei der unbestrittenen kürze des α, nicht verständiger als τείχεͅ oder αἰδῷ, ϝήρα' ὕπο λιπαρῷ wie τείχε' ὕπο Τρώων.

*35) für υἱέα wird überall υἱὸν eintreten können, wie es steht Ε 154 Μ 188 Ξ 490.

zweisylbig sprechen in *χρύσεον σκῆπτρον* und *χρύσεον λύχνον*: warum sollen wir es anders sprechen in *χρύσεον οὐδ'* und *χρύσεον ἄρρηκτον*? oder warum soll *ἄφρεον δὲ στήθεα* und *ᾤκεον δ' ἐν* (*Δ* 282 *Ξ* 116) nicht massgebend sein für *δίνεον ὡς* und *δινέομεν* (*ι* 384 388), für *θήλεον ἔνθα* (*ε* 73), *νείκεον ὃν* (*Μ* 268), *ποίεον ὄφρα* (*Υ* 147), *ὤκνεον ἀμφότεροι* (*Υ* 155)? *Πείρως* (*Β* 844 *Δ* 520 und 525) wird vor *Πείροος* gehn, *Ἀτρείδης Πανθοίδης* vor *Ἀτρεΐδης Πανθοΐδης*, *εὖ* vor *ἐύ*, *ἢ παῖς* (*π* 100) vor *ἢ πάις*. vielleicht sogar *ᾔειν* vor *ᾔιεν*.

anhangsweise ein par worte über die kürzen womit einige hexameter anzufangen scheinen.

διά mit bald langem bald kurzem *α* (*διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε — καὶ διὰ θώρηκος*) steht in Einer reihe mit *ἀϝρίου πρόσθεν* *Χ* 313 neben *ἀϝρίου ὃν* *Δ* 106, *Ἀσκληπιοῦ δύο* *Β* 731 neben *Ἀσκληπιοῦ υἱὸν* *Δ* 194, *ἀνεψῖοῦ* neben *ἀνεψῖόν*, *διῖφιλος* neben *ἀρηΐφιλος*, *δῖοϝενές* neben *δῖοτρεφές*, *ἤῖα πέλονται* *Ν* 103 neben *ἤῖα πάντα* *δ* 363, *ῖάνθη ὡς* *Ψ* 595 neben *θυμὸς ἰάνθη* *Υ* 600, *Ἰλίου προπάροιθε* neben *Ἰλίου ἐξαλαπάξαι*, *ἱερὰ καλά* neben *ἱερὴν ἑκατόμβην*, *πέπληϝόν θ' ἱμᾶσιν* *Φ* 363 neben *ἔντοσθεν ἱμᾶσιν* *Κ* 262, *ῖσασι* *β* 283 neben *ἴσασι* *β* 211, *κάππεσεν ἐν κονίῃ* neben *μιάνθησαν δὲ κονίῃ*, *αὐτὰρ ὃ μήνιε* *Α* 488 neben *Ἀχιλεὺς μήνιεν* *Β* 769, *μυρῖκης* neben *μυρῖκαι*, *ὁμοίιον* neben *ὁμοιίου*, *οὐκ ὀίω* neben *οὐ ϝὰρ ὀίω*, *ὀπωρινῷ* neben *εἰαρινῇ*, *πρῖν* neben *πρῖν* *Β* 348 und 344, *Πρῖαμος* neben *Πρῖαμίδης*, *Σῖδόνες* neben *Σιδόνιοι*, *τῖον Ἀχαιοί* *Ψ* 703 neben *ἔρϝα τίον* *Ψ* 705, *τρῖηκόσι'* *Λ* 696 neben *τρῖηκόσι'* *φ* 19, *ἀκομιστῖη κακοερϝῖη ὑποδεξῖη* neben *ἀμφασῖη ἐπισχεσῖη εὐερϝεσῖη ὑπερβασῖη*. so wandelbare quantität, auch an den übrigen vocalen unschwer nachzuweisen, mag uns verwundern, muss aber unangetastet bleiben. man hat neulich wieder *συβόσεια* geschrieben für *συβόσια*: mit gleichem recht könte man *δειά* schreiben, d. h. mit gleich täppischer schulmeisterei.

fast noch mehr als in *διά* fällt das lang gebrauchte *ι* in *φίλε* auf (*φῖλε κασίϝνητε*), einmal weil es gar leicht zu umgehn war, durch *αὐτοκασίϝνητε* etwa oder *ὦ φίλ' ἀδελφειέ* oder *ἠθείη κεφαλή* oder *φίλτατέ μοι ϝνωτῶν*, und also zeigt wie wenig bedenklich dergleichen abweichung von der gewöhnlichen aussprache dem sänger vorkam, sodann weil der darum nöthig gewordene circumflex das auge um so mehr befremdet je üblicher und nothwendiger der acut ist, noth-

wendig schon darum weil sich *φίλος* zu *φίλλομαι* verhält wie *ναυτίλος* zu *ναυτίλλομαι*, *κωτίλος ποικίλος* zu *κωτίλλω ποικίλλω*, *αἰόλος* zu *αἰόλλω*, *ϝοϝϝίλος στροϝϝίλος στωμύλος* zu *ϝοϝϝίλλω στροϝϝίλλω στωμύλλομαι.**) *φίλε* schreiben und *φῖλε* sprechen heisst sich widersprechen ohne noth und ohne nutzen.

ebenso steht es mit *λῖτο* (*λῖτο δ' ἀϝών*) und *λίτο* (*λίτο γούνατα, λίτο δὲ ϝτῖα*).

ἐπίτονος (*μ* 423) hat auf langen anfangsvocal so viel anspruch wie *ἀθάνατος ἀϝίαχος ἀκάματος ἀνέφελος* oder wie *ἠμαθόεις* und *ἠνεμόεις*, und *ἠπίτονος* wird nicht gewagt scheinen neben *ἠπίαλος* = *ἐπιάλτης*. dehnt aber *ἐπί* einmal sein *ε* in *η* wie *ἐν* in *ει*, so kan auch das augenscheinlich verwandte *ἐπειδή* (*Χ* 379 *Ψ* 2 *δ* 13 *ϑ* 452 *φ* 25 *ω* 482) zu *ἠπειδή* werden.

2.

In der zweiten stelle tritt nach der arsis gewöhnlich eine cäsur ein, die trithemimeres, in *Α* auf 611 verse 374 mal, in *Ν* auf 837 498 mal, in *ϑ* auf 586 385 mal; begleitet von der cäsur des vierten fusses, der hephthemimeres, in *Α* 178 mal, in *Ν* 200 mal, in *ϑ* 223 mal. alle cäsuren aber fallen oft in die fuge von zusammensetzungen (die beiden genanten allein in *Ν* gegen 50 mal), wie denn zusammensetzungen dem verse überall nicht für festverwachsene einheiten gelten, am wenigsten verba mit angesetzten präpositionen; vielmehr wird da die präposition wie ein für sich stehendes adverbium behandelt. darum *διαστήτην ἐρίσαντε* ohne spur von augment.

das syllabische augment geräth auch sonst häufig in collision mit der cäsur. soll man schreiben *λαοὶ δὲ σκίδναντο* oder *δ' ἐσκίδναντο*? *τοῦ δὲ κλύε Φοῖβος Ἀπόλλων* oder *δ' ἔκλυε*? sicherlich geht die cäsur vor. wessen kein vers entrathen kan, und was sich in einem und demselben verse vier- bis

*4) *ἄϝϝελος* und *δαίδαλα*, ursprünglich *ἀϝϝέλος* und *δαιδάλα*, haben ihren accent verrückt wie sie substantive geworden, *ἀϝλάος* (*ἀϝάλος*) wie es durch verschiebung der liquida gleiche endung bekommen mit *ἀλαός κεραός κραναός ταλαός ταναός*.

fünfmal wiederholt, ist wesentlicher als was für den sinn in den meisten fällen völlig gleichgültig bleibt, dem verse aber nur höchst selten und gleichsam zufällig förderlich wird. verse wie *Α* 596 *μειδήσασα δὲ παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* oder *κ* 58 *αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιό τ' ἐπασσάμεϑ' ἠδὲ ποτῆτος* würden freilich ohne augment übel fahren. auch *γ* 220 und *ω* 27 (*δήμῳ ἔνι Τρώων, ὅϑι πάσχομεν ἄλγε' Ἀχαιοί*) würde man versucht sein *ὅϑ' ἐπάσχομεν* zu schreiben, und *δ* 243 und 330 *ὅϑ' ἐπάσχετε* (*ὅϑι* wird apostrophirt *Β* 572 *Δ* 217 *Υ* 320 *ζ* 210 *ϑ* 512 *μ* 11 und 336 *τ* 58), und *γ* 118 (*εἰναετὲς γάρ σφιν κακὰ ῥάπτομεν*) *κάκ' ἐράπτομεν*, wenn nicht die unterscheidung der tempora gar zu häufig allein dem zusammenhang überlassen bliebe.

3.

In der dritten stelle scheiden sich die zwei reihen woraus der hexameter besteht, eine daktylische und eine anapästische, wie beim iambischen trimeter die iambische und die trochäische. die grenze zwischen beiden zieht eine cäsur, die natürlichste nothwendigste eigenthümlichste von allen, hinreichend auch einen mangelhaft gebauten vers zum hexameter zu stempeln. der Ennianische z. b.

Poeni pervortentes omnia circumcursant

ist unleidlich, weil er, cäsurlos, in monotone und unverbundene hälften, wenn man will in zwei verse, aus einander bricht. die ähnlichen im Homer, wie

ἣ ϑέμις ἀνϑρώπων πέλει | ἀνδρῶν ἠδὲ γυναικῶν *Ι* 134
τὴν δὲ μετ' Ἀλκμήνην ἴδον | Ἀμφιτρύωνος ἄκοιτιν *λ* 266,

geben geringen anstoss, weil sie durch die cäsur des dritten fusses, die deutliche bezeichnung des wechsels der rhythmen, in ungleich grosse und nach verschiedenen richtungen bewegte theile zerlegt werden. ein anderer vers des Ennius

disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ

hat recht viele verwandte unter den Homerischen, von *Α* 2 an

οὐλομένην ἣ | μυρί' Ἀχαιοῖς | ἄλγε' ἔϑηκεν

bis *Ω* 801

χεύαντες δὲ τὸ | σῆμα πάλιν κίον | αὐτὰρ ἔπειτα,

von *α* 1

ἄνδρα μοι ἔννεπε | μοῦσα πολύτροπον | ὃς μάλα πολλά

bis *ω* 535

πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ | *πῖπτε θεᾶς ὄπα* | *φωνησάσης*

(wer suchen will, wird in *E* allein, auf 909 verse, 102 derartige finden, in *O*, auf 746, 82): aber während der Lateinische dichter seine drei pare von füssen ohne alles band neben einander schiebt, gliedert sie der Grieche auf das gefälligste mit hülfe der cäsur.

ein so bedeutendes moment kan nicht oft entbehrt werden. auch zählen wir unter den 15694 versen der Ilias nur 185, unter den 12101 der Odyssee nur 71 ohne cäsur im dritten fusse.*) wo aber die cäsur fehlt, fehlt sie in einem drei- oder mehrsylbigen wort, das entweder zusammengesetzt ist oder name, eigener oder patronymischer, und wird ersetzt durch trithemimeres oder hephthemimeres, meist durch beide mitsammen:

*11) *Α* 145 218 307 400 466 584, *Β* 25 62 173 204 249 354 365 367 382 426 429 463 494 558 572 653 714 852, *Γ* 71 80 92 148 200 250 271 361, *Δ* 87 124 328 329 332 358 371 451, *Ε* 46 76 109 127 207 240 263 313 323 584 628, *Ζ* 3 107 197, *Η* 123 168 317 318 389 457, *Θ* 65 93 128 268 346 348 429, *Ι* 73 78 145 287 308 472 518 531 532 623 624, *Κ* 80 87 94 144 429 502 555, *Λ* 221 229 249 426 432 494 511 660 662 810, *Μ* 21 53, *Ν* 92 342 351 479 500 563 610 709 715, *Ξ* 42 47 273 307 390 425, *Ο* 18 339, *Π* 27 155 219 224 251 282 291 343 416 535 608 760, *Ρ* 132 137 267 270 369 400 582 706 717 754, *Σ* 41 44 46 312 407 417 567, *Τ* 38 48 53 185 201 252 254 361, *Υ* 160 237 457, *Φ* 283, *Χ* 63 115 258, *Ψ* 118 159 225 231 237 250 261 295 316 362 395 423 525 723 838 867 870 893, *Ω* 256 449 623 624 665 718 782 791, *β* 79 202 247 475, *δ* 224 280 343, *ε* 341 418 423 440, *ζ* 200, *η* 66 120, *θ* 175 191 369, *ι* 19 395 506 535, *κ* 32 130 504, *λ* 60 92 97 373 405 473 520 595 617, *μ* 223, *ν* 166 375, *ξ* 431, *ο* 37 323, *π* 108 110 167 334 374 421, *ρ* 35 55 134, *σ* 46 65 83 135, *τ* 5 321 432, *υ* 241 303 318 319, *φ* 75 224, *χ* 164 242 267 270 277 284 294 400 499, *ω* 155 214 270 532. Lucrez hat gleich in seinem ersten buche 42 verse dieser art, Virgil in dem viertehalbhundert verse kürzeren ersten der Aeneide 90, Horaz in der Ars Poetica auf 476 verse 12, Catull im Epithalamium Pelei auf 405 5. der dichter aber, dem

sponte sua numeros carmen veniebat ad aptos,

entbehrt in den 14410 versen seiner Metamorphosen die penthemimeres nur viermal, 6 438 8 509 11 630 und 12 506 mit trithemimeres und hephthemimeres begnügt. in diese beiden fasst er auch jede trochäische (weibliche) penthemimeres ein; nur 7 461 8 22 9 757 12 466 13 620 802 906, und höchstens noch an zwei oder drei andern stellen, begleitet er sie blos mit der trithemimeres, meist weil sich eigennamen sperren.

σμερδαλέον δὲ μέϝ' ᾤμωξεν,
διοϝενὲς Λαερτιάδη,
ὦ Νέστορ Νηληιάδη.

die cäsur ist übrigens penthemimeres oder im dritten trochäus, je nachdem sie die arsis abschneidet oder die thesis durchschneidet. penthemimeres zählen wir in *A*, auf 611 verse, 298, in *B* auf 877 450, in *Γ* auf 461 231, in *Δ* auf 544 262, in *E* auf 909 454. beide, wie auch, nur in geringerem masse, die trithemimeres und die hephthemimeres, geniessen der freiheit von versenden, so dass sie kürzen lang gebrauchen (ὄρεος ὅθι, θυϝατέρες ἕξ) und den hiatus zulassen in allen seinen gestalten, langen vocal lang vor langem und vor kurzem vocal (προδόμῳ εὗρ', κριθαὶ ἠδ', ἠπείρῳ ἀϝέλαι, κάρη ἔχει), kurzen vocal vor langem und vor kurzem (Οὖτις ἐμοί ϝ' ὄνομα Οὖτιν, Κίρκη ἐπήιξα ὡς, ἰχθυόεντα ἀτάρ, ἔφαντο ὑπότροπον). dem versende widersteht der apostroph: also nicht τέκν' ἔφαϝε sondern τέκνα φάϝε, nicht μῆρ' ἐκάη sondern μῆρα κάη, nicht αὖτ' ἐχάρη sondern αὖτε χάρη, nicht σπεῖσάν τ' ἔπιον sondern σπεῖσάν τε πίον, nicht ξεῖν' ἐφάνης sondern ξεῖνε φάνης.

4.

In der vierten stelle finden wir die cäsur nach der arsis, die hephthemimeres, in *Δ* auf 544 verse 305 mal, darunter 193 mal im gefolge einer trithemimeres, in *N* auf 837 verse 443 mal, darunter 67 mal in der fuge von zusammensetzungen. höchst selten steht die hephthemimeres als alleinige cäsur, wie *Ψ* 362

οἱ δ' ἅμα πάντες ἐφ' ἵπποιιν μάστιϝας ἄειραν.

bukolische cäsur haben in *E* von 909 versen 561, in *A* von 848 575, in *N* von 837 436, in *X* von 515 316, in *α* von 444 247, in *δ* von 847 512, in *θ* von 586 352, in *π* von 481 300. vor der bukolischen cäsur stehn daktylen in *E* 470 gegen 61 spondeen, in *A* 478 gegen 97, in *N* 446 gegen 60, in *X* 258 gegen 58, in *α* 213 gegen 34, in *δ* 437 gegen 75, in *θ* 238 gegen 64, in *π* 230 gegen 70. all diese daktylen zu beschaffen haben die sänger mitunter zu wörtern und formen greifen müssen die in andern stellen selten oder nie vorkommen. so steht für πρόσωπα und προσώποις *σ* 19

προσώπατα und H 212 προσώπασι. so ο 386 οἴεσιν und ο 557 ἀνάκτεσιν für οἴεσσ' und ἀνάκτεσσ', I 35 und an 4 andern stellen ἀνάλκιδα für das doch auch übliche ἄναλκιν, I 12 εὐρέα πόντον neben στρατὸν εὐρὺν und οὐρανὸν εὐρύν, τ 208 παρήια für παρειαί, anderwärts ξυνήια für ξυνά und auf ähnliche weise gedehnt ἱερήιον Νηλήιον Ὀδυσήιον ποιμνήιον πολεμήιον πρεσβήιον χαλκήιον, Αἰτώλιος ferner für Αἰτωλός, ἀέθλια (θ 108) für ἀέθλους, ἐλώρια für ἕλωρα, μετώπιον für μέτωπον, πελώρια für πέλωρα, γελοίιος und ὁμοίιος für γελοῖος und ὁμοῖος, πτολιπόρθιος für πτολίπορθος, σκοτομήνιος für σκοτόμηνος, διδυμάονες für δίδυμοι, ἀούτατος und νεούτατος neben ἄουτος, δαφοινεόν neben δαφοινόν, und selbst gegen die gewöhnliche analogie εὐτείχεον für εὐτείχεα, δυσηχέος für δυσήχου, ἐναρίθμιος für ἐνάριθμος, πανδήμιος für πάνδημος, ἀνόστιμον für ἄνοστον, φαάντατος für φαεινότατος. ἐνί gut und gern doppelt so häufig als ἐν, was obenein überall bereit ist in ἐνί überzugehn (δόμοις ἔνι E 198 O 95 τ 584, ἑῷ ἐνὶ B 549, θρόνῳ oder θρόνοις ἔνι O 142 ρ 32, Ἰθάκῃ ἔνι δ 555 ι 505 und 531 ω 104, μάχῃ ἔνι Z 124 H 113 Θ 448 N 483 O 111 Π 147 Ω 391, νέεσσ' ἔνι Γ 240, πολέμῳ ἔνι I 53, Πυθοῖ ἔνι I 405, Σάμῃ δ' ἐνὶ ν 288, ὕδωρ ἐνὶ Σ 349, Ὕλῃ ἔνι H 221, φίλῃ ἐνὶ ω 266 gegen ἐν γούνασι P 514 Y 435 α 267 und 400 π 129, ἐν νηὶ σ 84, ἐν πᾶσι ν 298, ἐν πατρίδι Γ 244 Θ 359 X 404 ξ 143 ρ 157, ἐν πίονι Y 385 ν 322 ρ 526). πολυφόρβην I 568 befremdet fast: warum nicht πολυφερβέα? was neben πολυφόρβου bestehn konte wie ἐυρρεής neben ἐύρροος, ἐυστρεφής neben νεόστροφος und ὑψερεφής neben ὑψόροφος. der ziegenhirt heisst Melantheus im ausgang des verses, Melanthios in der vierten stelle, Deiphobos im ausgang θεοειδής (M 94), hier θεοείκελος (δ 276), und geradeso Alkinoos (η 281 θ 256), während zu Τηλέμαχον beide epithete passen, θεοειδέα und θεοείκελον (π 20 γ 416), je nachdem ein consonant oder ein vocal folgt, wie μεγαθύμου γ 423 und μεγαλήτορος γ 432. ἀλείατα ἀλείφατος καρήατα ὀνείατα, ἀολλέες (30 mal), δειδήμονες ἐπαρτέες ζηλήμονες nur in dieser stelle. δαιτύος X 496, aber kein anderer casus von δαιτύς. auch nicht von ἐπητύος ῥυστακτύος τανυστύος, noch von ἐδητύος, das selber an 30 mal steht, wie ἡγήτορες 25 mal in dieser stelle, 2 mal in einer andern, μητέρος 6 mal in dieser, sonst μητρός. ὡς κακοεργίης εὐεργεσίη μέγ' ἄμεινον χ 374, und nicht, was noth-

wendig scheinen könte, εὐεργίη. τέκνον φίλε ο 125 gegen φίλε τέκνον X 83 β 363 ο 509. ὄπα χάλκεον für χαλκέην. ξερόν ε 402 neben ξηράνῃ φ 347. von den beständigen beiwörtern scheinen viele wie festgebant an diese stelle, z. b.

ἀγαπήνορα, ἀγακλυτά, ἀγήραον, ἀεικέα, ἀμύμονα (38 mal), *ἄργυφα, ἀρτίπος, ἀτάσθαλα, γαιήοχος, γυναιμανές, δαΐφρονα* (mit *δαΐφρονος* und *δαΐφρονι* an 50 mal), *διάκτορος, δυσαέος, δυσάμμορος, ἐνηέα, εὐδείελον, ἐύσκοπος, κελαινεφές, κλυτός* (11 mal), *κρατύς, μελίφρονα, ναυσίκλυτοι, νεήλυδες, ὀλοόφρονος, πεπνυμένος, περικαλλέα, περιμήκετον, ποδήνεμος, πολυβενθέος, πολύφρονος, ταλασίφρονος, ὑψίζυγος* (neben *δίζυγες*), *χρυσόπτερον, χρυσόρραπις.*

an den verben wird alle contraction unterlassen:

ἔπλεε ᾔδεε ᾕρεε ᾔτεε, ἀπεκόσμεον ἐπῄνεον κυδοίμεον, μενοίνεον (neben *μενοίνα*), *ὁμόκλεον* (neben *ὁμόκλα*), *ὀρέχθεον, πεποίθεα.* im passivum *ἀναίνεαι ἀναίρεαι δηλήσεαι ἐπιτέλλεαι ἱππάζεαι λαβρεύεαι μήδεαι οἴεαι*, oder *αἴδεο ἀνίσχεο ἀφείλεο γουνάζεο λιλαίεο μιμνήσκεο ὀδύρεο ὀπίζεο χώεο*, und *ἐγείναο ἐείσαο ἴψαο ἐλύσαο ἐμάρναο φάο.*

gewöhnlich sind auch iterative:

γενέσκετο δασάσκετο δειδίσκετο δερκέσκετο δησάσκετο κηδέσκετο κικλήσκετο μισγέσκετο πανέσκετο πωλέσκετο,

dritte personen auf *αται* oder *ατο*:

βεβλήατο βεβολήατο βιῴατο γενοίατο δεδαίαται δεδμήατο εἰρύατο ἑλοίατο ἰδοίατο ἱκοίατο καθείατο μαχοίατο μεδοίατο νεοίατο πεφοβήατο πυθοίατο. ἀκηχέδατ' und *ἐληλέδατ'* (*P* 637 *η* 86) kaum gerechtfertigt durch *ἐρηρέδατ'* (*η* 95).

aoriste im medium:

ἀπηύρατο nirgend als hier *δ* 646, *ἐβήσετο* und *ἐδύσετο* mit ihren compositis, *βιήσατο δοάσσατο ἐδήσατο ἐπαμήσατο ἐπεμήνατο ἐχώσατο ἡγήσατο καλύψατο κιχήσατο ὀχήσατο σεβάσσατο.* darunter *ἐνήρατο* 5 mal und *νοήσατο* 1 mal, da doch sonst nur *ἐναίρειν* und *νοεῖν* üblich ist.

desgleichen *ἱκάνομαι* (*Σ* 457 *γ* 52 *δ* 322) *ἱκάνεαι* (*ω* 28) *ἱκάνεται* (*K* 118 *Λ* 610 *ψ* 27 36 138) für *ἱκάνω ἱκάνεις ἱκάνει, κιχάνομαι* (*T* 289) und *κιχάνεται* (*Λ* 441) für *κιχάνω* und *κιχάνει, διώκετο* für *ἐδίωκεν Φ* 602, *ἐρίζεται* für *ἐρίζει* (*E* 172), *ἀγορήσατο* zu *ἀγορεύειν, πιφαύσκομαι πιφαύσκεται* neben *πιφαύσκω πιφαύσκει* (*β* 33 44 162), *μελήσεται* 1 mal (*Λ* 523)

gegen 14maliges *μελήσει*, *ἐπιτέλλεαι* für *ἐπιτέλλεις* *K* 61 vgl. 56 und 63. *δαίετο* heisst überall brante, aber (*ο* 140) *κρέα δαίετο* zerlegte. umgekehrt (*μ* 297) *βιάζετε* für *βιάζεσθε*.

nicht weniger lieben diese stelle infinitive auf *ημεναι*: *ἀήμεναι ἀλήμεναι ἀρήμεναι βήμεναι ϝοήμεναι δαήμεναι δαμήμεναι καήμεναι καλήμεναι μιϝήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι ταρπήμεναι τιθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι*. infinitive auf *έμεν* hat hier die Ilias 116 gegen 52 auf *ειν*, die Odyssee 51 gegen 9. *ἀπαμείβετο*, nicht *ἠμείβετο*. *ἐκεύθανον ἐρύκανον καθίζανον κατέδραθον κατήλυθον μετεκίαθον* vielmals, *αὐϝάζομαι ἄμπνυε διδώσομεν* 1 mal. 1 mal auch *κάκτανε* für *κτεῖνον* (*Z* 164). noch mehr: *λ* 243 (*κῦμα περιστάθη*) wäre vermuthlich *περίστη* passender, und *ρ* 468 (*ὃ δ' ἐστάθη ἠύτε πέτρη*) *ἔστη* oder *ἑστήκει*.*) *ψ* 413 erwartet man *φέρησθον*, nicht *φερώμεθα*, *K* 547 *ἐοίκασ'*, nicht *ἐοικότες*, *δ* 544 *δήεις*, nicht *δήομεν*, *λ* 458 *ἀκούεις*, nicht *ἀκούετε*. *Α* 478 könte *δαμάσσητ'* stehn für *δαμάσσεται*, *X* 419 *αἰδέσσητ'* für *αἰδέσσεται*, *δ* 412 *πεμπάσσητ'* für *πεμπάσσεται*, *δ* 672 *ναυτίλλητ'* für *ναυτίλλεται*, *κ* 328 *ἀμείψηθ'* für *ἀμείψεται*, *K* 70 *πονεώμεσθ'* für *πονεώμεθα*, *παρίσταντ'* für *παρίσταται* *μ* 43: aber der dactylus ist vorgezogen trotz incorrectheit und hiatus. der hiatus bleibt auch unbeachtet *ϑ* 153 *ἐρώμεθα εἰ* und *ω* 466 *ἐπὶ τεύχεα ἑσσεύοντο*, so wie, nach der alten und richtigen lesart, *ξ* 351 *διήρεσα ἀμφοτέρῃσιν*.

5.

In der fünften stelle hat *Α* 33 spondeen gegen 578 daktylen, *B* 54 gegen 823, *Γ* 20 gegen 441, *Δ* 32 gegen 512, *E* 38 gegen 871, *Z* 18 gegen 511, *H* 17 gegen 465, *Θ* 30 gegen 535, *I* 42 gegen 671, *K* 22 gegen 557, *Λ* 44 gegen 804, *M* 17 gegen 454, *N* 33 gegen 804, *Ξ* 25 gegen 497, *O* 30 gegen 716, *Π* 47 gegen 820, *P* 40 gegen 721, *Σ* 40 gegen 570, *T* 20 gegen 404, *Y* 36 gegen 471, *Φ* 25 gegen 586, *X* 22 gegen 493, *Ψ* 45 gegen 852, *Ω* 41 gegen 763, *α* 24 gegen 420, *β* 16 gegen 418, *ϝ* 21 gegen 475, *δ* 46 gegen 801, *ε* 25 gegen 468,

*14) desto geläufiger ist die passive form den dramatikern. so hat Euripides *σταθείς* Hel. 1591, *σταθεῖσα* Iph. T. 1379, *σταθέντες* ib. 1377, *ἀποσταθείς* Hec. 807, *ἐπισταθέντες* Iph. T. 1375. vgl. Iph. A. 1551, Cycl. 688, Or. 365 1256 1460, Phoen. 1223.

ζ 11 gegen 320, η 16 gegen 331, ϑ 25 gegen 562, ι 27 gegen 539, κ 25 gegen 549, λ 40 gegen 600, μ 26 gegen 427, ν 15 gegen 425, ξ 20 gegen 513, ο 15 gegen 542, π 28 gegen 481, ϱ 23 gegen 583, σ 16 gegen 412, τ 27 gegen 577, υ 24 gegen 370, φ 22 gegen 412, χ 25 gegen 476, ψ 18 gegen 372, ω 30 gegen 518. der spondeen sind aber ungefähr 50 noch weniger geworden seitdem ἰδυῖα geschrieben wird für εἰδυῖα und der diphthong aufgelöst in εϊ, in παῖς, in den patronymicis, in ἀργειφόντης und ἀνδρειφόντης. der grund zu dieser letzten auflösung dürfte sein dass, wenn für ἀνδροφόντης nicht ἀνδρηφόντης (wie ἐλαφηβόλος) sondern ἀνδρειφόντης beliebt wurde, dies nur geschah um vermittelst des aufgelösten diphthonges den spondeischen ausgang zu umgehn.

6.

Betrachten wir endlich in der sechsten und letzten stelle die versausgänge, so sehn wir z. b. in Α auf ein einsylbiges wort 11 verse ausgehn, auf ein zweisylbiges 160, auf ein dreisylbiges 270, auf ein viersylbiges 97; in Ι auf ein einsylbiges 18, auf ein zweisylbiges 195, auf ein dreisylbiges 323, auf ein viersylbiges 132, auf ein fünfsylbiges 44, auf ein sechssylbiges 4; in Σ auf ein einsylbiges 12, auf ein zweisylbiges 175, auf ein dreisylbiges 261, auf ein viersylbiges 91, auf ein fünfsylbiges 63, auf ein sechssylbiges 3, auf ein siebensylbiges 5*); in ι auf ein einsylbiges 6, auf ein zweisylbiger 216, auf ein dreisylbiges 231, auf ein viersylbiges 84, auf ein fünfsylbiges 28, auf ein sechssylbiges 2; in δ auf ein dreisylbiges 320 von 847, in ε 225 von 493. demnach machen die dreisylbigen ausgänge überall nah an die hälfte der gesamten ausgänge, und die gewöhnlichsten wortfüsse der zwei letzten stellen sind trochäus und bacchius, ἄλγε' ἔθηκεν, νόστον ἑταίρων.

*24) δυσαριστοτόκεια, καταλειβομένοιο, Τελαμωνιάδαο, καταδημοβορῆσαι, ἀποδειροτομήσῃ.

X.

(Monatsbericht 1859 s. 391)

ὅτι ist das neutrum nicht von ὅς τις sondern von ὅτις *):
ἐξερέοιϑ' ὅτις εἴη η 17
ξεῖνον ὅτις μοι κεῖϑεν ἅμ' ἕσπετο ρ 53.

ὅτις aber, aus ὅς, wofür ja auch ὅ gesagt wird
(ὅ σφιν ἐῢ φρονέων ἀϝορήσατο Α 73
καὶ ϑώρηχ'· ὃ ϝὰρ ἦν οἱ, ἀπώλεσε Σ 460),
und τις zusammengewachsen zeigt seinen ursprung in der bedeutung, die gewöhnlich nicht auf einen bestimten einzelnen geht, sondern nah anstreift an εἴ τις
(ἀνϑρώπους τίνυσϑον, ὅτις ἐπίορκον ὀμόσσῃ Γ 279 Τ 260
ἄλλος ὅτις τοιαῦτά ϝε ῥέζῃ Ψ 494 α 47 χ 315
ὅτις κ' ἐμὰ δώμαϑ' ἵκηται ϑ 32
ὅτις σφέας εἰσαφίκηται μ 40 ο 188 π 228 υ 188 χ 415 ψ 66
ὅτις ὑποχείριος ἔλϑῃ ο 447
ὅτις οὐκ ἀλέϝει π 307);
und seine selbständigkeit und einheit zeigt es theils in der declination, welche die erste sylbe unberührt lässt
(ὅτευ κεχρημένος ἔλϑοι ρ 421
ἠμὲν ὅτεῳ ζώουσι καὶ ᾧ κατατεϑνήκασιν Ο 664
ὅτινα κραδίη ϑυμός τε κελεύει ϑ 204
ὅτεών τε πόλιν καὶ ϝαῖαν ἵκηται κ 39
ἠμὲν ὁτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐϝϝαλίξῃ
ἠδ' ὅτινας μινύϑῃσι Ο 491—2),
theils in der verdoppelung des consonanten *)

*1) wie ποῦ σϑ'; ὅπου' σϑ'; Aristophanes Ran. 33 und πῶς; ὅπως Plut. 139, so τί ποιεῖς; ὅτι ποιῶ; Vesp. 1443. vgl. 945 956 1424, Av. 150, Eccl. 520, Plut. 463 466 480. ein feminines ὅτις nimt Meineke an Callimach. p. 281.

*24) die verdoppelung hat ὅτι gemein mit ὁποῖος und ὁπόσος, formen die vielleicht aus ὃς ποιός und ὃς ποσός entstanden sind und ähnliche adverbien gebildet haben, ὅπως statt ὥς πως und ὅπου statt οὗ που.

(ὅττι κε εἴπῃς *Α* 294
ὅττι νοήσῃς *Α* 543
ὅττεό σε χρή α 124
ὅττεο χρηίζων ρ 121).

den endvocal kan ὅτι so wenig elidiren wie τί: mit dem ι ginge die verständlichkeit verloren.

anfangs pronomen wird ὅτι oder ὅττι oft als conjunction gebraucht

(εἴφ' ὅτι οἱ σῶς εἰμί π 131
γιγνώσκω δ' ὅτι πολλοὶ ἐν αὐτῷ δαῖτα τίθενται ρ 269
ἦ οὐχ ἅλις ὅττι γυναῖκας ἀνάλκιδας ἠπεροπεύεις *Ε* 349
οἶδα γὰρ ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο *Λ* 408),

und pflegt dann an seinen ursprung zu erinnern durch anlehnung an ein demonstrativum

(οὐδὲ τὸ οἶδε — ὅττι μάλ' οὐ δηναιός *Ε* 406—7),

gerade wie die gleichbedeutenden οὕνεκα und ὡς

(κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ
οὕνεκ' ἐγὼ Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις *Ξ* 191
ἐκείνων μνήσομαι ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν *Ι* 646),

und im widerspruch mit der orthographischen unterscheidung beider bedeutungen, die auge und verstand mit ὅ, ττι oder ὅ ττι erfreut, wie wenn *quod* das pronomen anders geschrieben würde als *quod* die conjunction, oder *che* anders als *che*, *que* als *que*, *that* als *that*. das ginge ja an trotz der einsylbigkeit: unterscheiden wir doch das und dass.

beide bedeutungen vereinigt auch das einfache ὅ

(χωσαμένη ὅ οἱ οὔ τι θαλύσια — Οἰνεὺς ῥέξεν *Ι* 534
γνῶ δ' Ὀδυσεὺς ὅ οἱ οὔ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν *Λ* 439
οὐκ ἀίεις ὅ με — βάλεν Αἴας *Ο* 248

und mit voraufgehendem demonstrativum oder nomen

λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλῃ *Α* 120
τῶν ποινὴν ὅ τοι οὔ τι — δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύχεα *Ρ* 207
γνῶ δ' Αἴας — ἔργα θεῶν, ὅ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα κεῖρεν Ζεύς *Π* 119.

vgl. *Ε* 433, *Ι* 493, *Τ* 144 und 421, δ 771, λ 540, μ 295 und 375, ν 340, ρ 545, τ 543, φ 289, ψ 220).

daran hängt sich jenes noch wenig verstandene τε, das der prosa nur in ἅτε ἔστε οἷός τε und ὥστε geblieben ist, bei Homer aber auch den artikel (τά τ' ἄλλα περ ε 29 und

ρ 273), die pronomina *ὅς οἷα ὅσον ὅτεων* (*κ* 39) *τίς*, und viele partikeln begleitet (*ἀλλά, ἅμα B* 281 *I* 519, *ἄρ* und *ἄρα, ἀτάρ, αὖ, γάρ, δέ* und *οὐδέ, εἴπερ, ἔνθα, ἐπεί A* 87, *ἤ, ἦ, ἵνα, καί, μάλα A* 218, *μέν, ὅθεν, ὅθι, ὅτε, ὥς* und *ὡς εἰ*): *)

χωόμενος ὅ τ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας A 244
γιγνώσκων ὅ τ' ἄναλκις ἔην θεός E 331 (vgl. *Θ* 251, *P* 623,
ξ 90 und 366, *υ* 333).

solches *ὅ τε* zu verwechseln mit der zeitpartikel *ὅτε* ist auch mir begegnet (*A* 412 und 518, *Π* 274 433 509, *T* 57) und liegt um so näher als die zeitpartikel mit *οἶδα* und *μέμνημαι* verbunden wird wie *cum* mit *memini*:

πολλάκι γάρ σεο — ἄκουσα εὐχομένης, ὅτ' ἔφησθα A 397
ὄφρ' εἰδῇ γλαυκῶπις ὅτ' ἂν ᾧ πατρὶ μάχηται Θ 406
ᾔδεα μὲν γὰρ ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμυνεν,
οἶδα δὲ νῦν ὅτε τοὺς μὲν κυδάνει Ξ 71—2
ἦ οὐκ οἶσθ' ὅτε δεῦρο πατὴρ τεὸς ἵκετο φεύγων π 424
ἦ οὐ μέμνῃ ὅτε κεῖσε κατήλυθον ω 115.

ja wer mit *εἰς ὅ κεν* vergleicht *εἰς ὅτε κεν τ* 144 und das vollständige *ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε I* 106, auch *ἕως ὅτε ρ* 358 und *πρίν γ' ὅτε* (*I* 588, *M* 437, *β* 374, *δ* 180 und 477, *ν* 322, *ψ* 43) in die betrachtung zieht, dürfte zweifelhaft werden ob *ὅ τε* und *ὅτε* ursprünglich irgendwie verschieden gewesen *).

gewisser ist dass *ὅ τε* sein *τ* nicht verdoppeln kan:

*4) Hesiodus hat O et D, auf 828 verse, *γάρ τε* 214 547 578 761 793 812, *δέ τε* 7 23 150 215 218 256 284 311 324 326 419 456 586 588 631 677 786 794 818 824, *καί τε* 309 315 360 371 515 516, *μέν τε* 233 281 552, *οἷά τε* 322, *ὅς τε* mit seinen flexionen 3 20 36 92 224 318 347 398 450 505 520 550 580 595 676 714 808, *ὅσον τε* 679, *ὅτε τε* 575 778, *ῥά τε* 252, *τίς τε* 21, *ὥς τε* 112.

*22) überall ist die relative conjunction selten der zeit von haus aus eigen. unser **da** ist eher local, und zugleich causal; **als** (d. h. all so) vergleicht zunächst im allgemeinen, wie *ὡς* und *ut*. die Romanischen sprachen hängen, wo sie nicht mit *quand* ausreichen, ihr *que* an jeden andern irgendwie zeit bedeutenden redetheil: ***dans le tems que, le jour que, lorsque, tandis que, depuis que, pendant que, dès que, jusqu' à ce que, aussitôt que, avant que.*** das Deutsche dagegen ist auf dem wege sich des relatives ganz zu entledigen. **da wo** oder **als wie** ist für die zeit unerhört. ***é daz, sit daz, swenne daz, unz daz*** scheint bereits im Nibelungen liede seltener als das blosse ***é sit swenne unz.*** **indem dass nachdem dass** oder mit Schiller **während dem dass** sagt niemand

was einige grammatiker einer *liquida* zugestanden (ἐνὶμμεϝάροισι, ὄϑιννητὸς, ͵τόῤῥα), hat niemand je auf eine ***muta*** **ausgedehnt**. was ist dann aber ὅττ' in ὅττ' ἐϑέλοιεν *ο* 317? weder ὅτι ist es noch ὅ τε, sondern eine unform, flugs zu beseitigen durch rückkehr zu der vorwolfischen lesart ὅττι ϑέλοιεν. die hat allerdings Aristarchs autorität gegen sich: aber Aristarch hätte schon *Α* 277 an dem monstrum Πηλείδη ϑελ' (Lehrs Q. E. p. 105) inne werden sollen dass seine annahme, Homer kenne nur ἐϑέλειν, nicht aber auch ϑέλειν, in dieser allgemeinheit unrichtig sei. das verbum kömt über 230 mal vor, 80 mal in fällen wie ἀνὴρ ἐϑέλει, κρατέειν ἐϑέλεις, wo die dreisylbigkeit unzweifelhaft ist, und 40 mal etwa mit der negation, οὐκ ἐϑέλει, οὐκ ἐϑελούσῃ: niemand wird οὐχὶ ϑέλει versuchen oder οὐκὶ ϑελούσῃ, da ja οὐχὶ unhomerisch ist, οὐκὶ aber, das überhaupt nur 9 mal vorkömt, blos am ende eines satzes steht, elliptisch, nicht wie das tonlose oder proklitische οὔ angeschlossen an das folgende wort,

ἠὲ καὶ οὐκί *Β* 238 300 349, *Κ* 445, *α* 268, *δ* 632, *λ* 493
ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί *Ο* 137
πόλλ' ἐτεά τε καὶ οὐκί *Υ* 255.*)

mehr, kaum noch b i s d a s s und w ä h r e n d d a s s. nicht anders im Englischen. für des Ormulums breit vollständiges

biforenn thatt thatt Crist com her to manne (261)

genügt jetzt *before he came*, und Shakspeares *when that*

when that my father liv'd K. John 1 1
when that we have dash'd them to the ground ib. 2 2
when that this body did contain a spirit First Part of Henry IV 5 4.

ist zum archaismus geworden so wohl wie sein *because that, for that, if that, lest that, since that, till that, whether that:*

then judge, great lords, if I have done amiss
or whether that such cowards ought to wear
this ornament of knighthood. First Part of Henry VI 4 1.

*20) hätte sich eine so einfache bemerkung zu rechter zeit eingestellt, so wäre zu *Ο* 716 nicht der name Bentleys unnützlich geführt worden, sondern in den text gesetzt, dort und *Π* 762, οὔ τι, und in die note zu *Π* 762 οὔ τι: οὐχί. denn οὔ τι ist im Homerischen gebrauche geradezu was δέν = οὐδέν im Neugriechischen, während ὄχι n e i n eher dem οὐκί entspricht.

möge auf diesen anlass vergönt sein noch einige andre versehn meiner ausgabe zu berichtigen. es ist zu setzen

band 1 s. 63 im columnentitel 4. und *Δ* für 3. und *Γ*   *Δ* 50 πότνια für πότνινα   *Κ* 346 πόδεσσιν, für πόδεσσιν·   *Μ* 286 ϝείλυται für ϝειλύα-

die so erwachsene mehrzahl, noch verstärkt durch 40maliges ἤϑελον neben 15maligem ἔϑελον, mag immerhin mass geben wo die wahl zwischen ἐϑέλω und ϑέλω beliebig scheint, ἴσ' ἔϑελε (imperativ *E* 441), πάντ' ἐϑέλει, ἀλλ' ἐϑέλεις, δ' ἐϑέλεις, ϝ' ἐϑέλοιμι, κ' ἐϑέλοις, τ' ἐϑέλοι, μ' ἐϑέλεις, σ' ἐϑέλοντα, δεσμοῖς ἐϑέλοις, darf aber weder der grammatik noch der metrik zwang anthun, sondern muss z. b. ἅσσα ϑέλησϑα und ὄφρα ϑέλητον und einige 40 ähnliche ausnahmen gestatten, wofern der Adonische vers, womit der bukolisch cädirte hexameter schliesst, oben (s. 148 29) richtig schematisirt ist.

ται 454 αἶ für οἶ *N* 315 ἅδην für ἄδην *Π* 501 nach κρατερῶς ein komma *Σ* 106 ἀμείνονες für ἀμείμονες in der note zu *Λ* 315 ἢ für κεν zu *M* 239 *E* 267 für *M* 239 zu *N* 149 = für πυργηδὸν — zu *N* 174 *I* 683 für *hic* — *Odyssea* zu *N* 759 Ἀδάμαντα für Ἀκάμαντα zu *Θ* (anfang) 1 für 2 und 343 für 344 zu *T* 189 142 für *I* 42 s. 548 z. 6 v. u. fehlt 359. vor λαμπρὸν zu *Φ* 172 lies μεσσοπαϝὲς: μεσσοπαλὲς für μεσσοπαλὲς: μεσσοπαϝὲς zu *X* 328 ἀσφάραϝον für ἀσφαράϝου zu *Ψ* 22—3. 316 für 366 42. στερεῶς für στερέως 68. 59 für 20 91. σορὸς für σοφὸς 215. 215 für 25 491. κατέρυκε: φάτο μῦϑον für φάτο μῦϑον: κατέρυκε band 2 s. 3 ΥΠΟΘΕΣΕΙΣ für ΥΟΘΕΣΕΙΣ β 409 ἱερὴ für ἱερὰ η 195 μεσσηϝύς für μησσηϝύς κ 2 Αἰόλος für Αἴολος (und dazu als note 2. 44. Αἰόλος Arcad. p. 56 6: Αἴολος) ξ 353 ὕλης für ὕλη π 307 ὅτις für ὅ τις ψ 314 Αἰόλον für Αἴολον in der note zu α 252 ἐπαλαστήσασα für ἐπαλαστήσα zu β 82 nach οὔτε cf. *Σ* 246 (wonach die note zu 92 wegfällt) zu λ 211 *Ψ* für *Ω* zu ο 238. 190 für 101 371. ζ für ξ zu ρ 347. παρεῖναι für παρεῖμαι.

XI.

(Monatsbericht 1859 s. 423)

Aristarch las *Ο* 94 *οἷος κείνου θυμός* für *ἐκείνου*, *Ἰακῶς*. soll das heissen "wie die Ionier sprechen" und nicht "darum weil die Ionier so sprechen", so nehmen wir die *ο* 212 wiederkehrende und durch fälle wie *β* 171 *καὶ γὰρ κείνῳ* und *ξ* 70 *καὶ γὰρ κεῖνος* gestützte lesart, als willkomne bestätigung des s. 138—9 nachgewiesenen vorrechts des spondeus auf die erste stelle, gern an, geben die übereilten änderungen *Σ* 262 *β* 272 und *ξ* 491 auf, und enthalten uns ähnlicher, wie oft sie auch sich anbieten die versglieder inniger mit einander zu verbinden und dadurch dem allzu üppigen wuchern der dreitheiligen verse (s. 142) zu steuern: vgl. *Δ* 266, *Ε* 604 und 648, *Ι* 312, *Μ* 348, *Ν* 232, *Ξ* 250, *Ο* 148, *Ψ* 858, *Ω* 90, *α* 177 und 199, *γ* 116, *δ* 152 519 731 739, *ζ* 166, *ι* 456, *κ* 437, *λ* 429, *μ* 106 und 258, *ν* 418, *ξ* 42 153 156 283, *ο* 181 und 361, *π* 376, *ρ* 110 243 521, *φ* 201, *ω* 313. solches anerbieten wird überdies schon dadurch bedenklich dass es meist den amphibrachys einführt oder anhäuft (z. b. *λ* 418 und *ω* 90 *ἀλλά μ' ἐκεῖνα μάλιστα*), denjenigen wortfuss der mit seiner unruhigen beweglichkeit, seinem kurzathmigen aufhüpfen und umknicken, von allen am wenigsten passt in das *στασιμώτατον καὶ ὀγκωδέστατον τῶν μέτρων*. auch die bukolische cäsur führt öfters die zweisylbige form herbei:

μεῖναί τέ με κεῖνον ἄνωγας *ο* 346
σύας καὶ κεῖνα φυλάξων *ρ* 593.

dagegen am schluss des hexameters steht nicht allein, was kaum zu vermeiden war, *ἀμφὶς ἐκείνων* *ξ* 352, *ἐν ἐκείνῳ* *γ* 103, *σὺν ἐκείνῳ* *β* 183, *ὅς τις ἐκείνου* *ξ* 163, *ὅς κεν ἐκείνων* *τ* 322, *τίς κεν ἐκεῖνα* *γ* 113, *οἷος ἐκεῖνος* *Δ* 653, *ἥ περ ἐκείνου* *δ* 819, *ἐςὶν ἐκεῖνος* *Ι* 63, *ἀντιάσειας ἐκείνῳ* *σ* 147, *ὑποδρηστῆρες ἐκείνων* *ο* 330, sondern auch *ὁππότ' ἐκείνων* *Ι* 646 und *ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι* (nicht *ὄφρα κε κεῖθι*, wie doch *β* 124 *ὄφρα κε κείνη*). wonach kein zweifel bleibt dass *Σ* 188 sich *τεύχε'*

ἐκεῖνοι gehört für τεύχεα κεῖνοι, α 212 und ρ 112 ἔμ' ἐκεῖνος für ἐμὲ κεῖνος, υ 265 κτήσατ' ἐκεῖνος für ἐκτήσατο κεῖνος. ἤματι κείνῳ (Β 37 und 482, Σ 324, Φ 518) und εἵματι κείνου ξ 501 macht die im gebrauch aller dative des singulars dritter declination begründete ausnahme.

die adverbien κεῖθι κεῖσε κεῖθεν kommen nur zu anfang oder mitten im verse vor, adverbien und pronomen zusammen ungefähr 170 mal zweisylbig auf 30 mal dreisylbig.

wie ἐκεῖνος zu κεῖνος, so verhält sich ἔνερθεν zu νέρθεν. ἔνερθεν steht sicher im ausgang

ἀϝκῶνος ἔνερθεν Λ 252
θώρηκος ἔνερθεν Λ 234
ἐρρίζωσεν ἔνερθεν Ι 385

und auch wohl, aus gleichem grunde mit ἐκεῖνος, mitten im verse

μαιμώωσι δ' ἔνερθε Ν 75
μάρτυρες ὧσ' οἱ ἔνερθε Ξ 274
ὑψόθεν· αὐτὰρ ἔνερθε Υ 57
τρυπάνῳ· οἱ δέ τ' ἔνερθεν ι 385,

muss aber in der zweiten stelle, nach einem trochäus, der zweisylbigen form weichen

τόσσον νέρθ' Ἀίδεω Θ 16,

um übereinzustimmen mit

οἱ καὶ νέρθεν λ 301 und
οἵ περ νέρτεροι Ο 225; cf. Ξ 204.

sonst findet sich νέρθε noch zu anfang (Λ 535 Π 347 Υ 500) und in der bukolischen cäsur (Η 212 Λ 282 Ν 78 Χ 452 υ 352).

auch vor manchem digamma erwartet ein zu und ab tretendes ε noch seine regelung.

es ist in der ordnung dass neben ϝείσατο auch ἐϝείσατο vorkömt, jenes in der ersten und fünften stelle (Β 791 und θ 283 *); Υ 81 Ω 319 ε 283 ν 352 τ 283; in der vierten nur einmal, Ν 191), dies in der vierten (Ι 645 β 320, ε 398 und

*33) εἴσατ' ἴμεν bedeutet offenbar nicht βῆ ῥ' ἴμεν sondern *fingit iter, il fit semblant d' aller*, ist der anfang von ἐῴκει ἰέναι, wie εἰσάσκετο Ω 607 von ἐδόκει ἑαυτῇ ἐοικέναι, muss also digammirt werden. wiewohl auch εἴσατο und ἐείσατο ging das digamma zu haben scheint Δ 138, Ε 538, Ο 415 und 544, Ρ 518, ω 524, als verwandt mit *via*?

442, η 281 und 343, ϑ 295 χ 89) und wieder einmal in der zweiten (κ 149, wo indess *ϝείσατο* unverwehrt ist): denn die dreisylbige form in der vierten stelle würde den vers meist um seine hauptcäsur bringen,

πάντα τί μοι κατὰ ϑυμὸν ϝείσαο μυϑήσασϑαι

oder

γίγνομαι· ὥς νύ που ὔμμιν ϝείσατο κέρδιον εἶναι,

die viersylbige in der fünften um die bukolische cäsur,

τόσσ' ἄρα τοῦ ἑκάτερϑεν ἔσαν πτέρ'. ἐείσατο δέ σφιν.

wohl aber befremdet *ἐεισάμενος* neben *εἰσάμενος*, zumal *εἰδόμενος* niemals *ἐειδόμενος* lautet. es steht aber *ἐεισάμενος*

B 22:	*τῷ μιν ἐεισάμενος προσεφώνεε*
Π 720, *P* 326 585, *Y* 82:	*τῷ μιν ἐεισάμενος προσέφη*
λ 241:	*τῷ δ' ἄρ' ἐεισάμενος γαιήοχος*

und *ἐεισαμένη*

B 795:	*τῷ μιν ἐεισαμένη*
Γ 389, *ζ* 24:	*τῇ μιν ἐεισαμένη.*

wird da nicht ein ursprüngliches *ϝεισάμενος* und *ϝεισαμένη* wahrscheinlich, das den voraufgehenden trochäus durch position zum spondeus machte, während ihn, wer vom digamma nichts wuste, meinte durch den an *ἐίσας* und *ἐείκοσι* üblichen vorschlag zum daktylus ergänzen zu müssen, gerade wie γ 472 dieselbe unkentnis *οἶνον ἐνοινοχοεῦντες* setzte für *ϝοῖνον ϝοινοχοεῦντες*, und *Δ* 3 *νέκταρ ἐνῳνοχόει* für *οἰνοχόει* (*Α* 598 und *ο* 141). wo der falsche schein nicht statt fand, haben wir *ϝεισάμενος* ungestört: *ἀνέρι ϝεισάμενος Π* 716 *P* 73 *Φ* 213, *ἵππῳ ϝεισάμενος T* 224, *Στέντορι ϝεισαμένη E* 785.

ἐείκοσι selber verlangt der vers 17 mal (auch *π* 249, wo das verkant ist), aber nicht *υ* 158, sondern da genügt

αἱ μὲν ϝείκοσι βαῖνον.

εἴκοσι wird geschützt durch die bukolische cäsur *B* 510 und 748, *N* 260, *β* 212, *δ* 669, *ι* 209 und 241, *κ* 208. ***ἐεικοστὸν*** steht 3 mal, aber *ζ* 170 lesen wir lieber ***χϑιζὸς ϝεικοστῷ,*** *ψ* 102 und 170 *ἔλϑοι ϝεικοστῷ.* *ἐεικοσάκις* ist nöthig ***I*** **379.** *ἐεικοσόροιο* kömt 1 mal vor, *ἐεικοσάβοιον* 2 mal, nicht ohne den vorschlag.

XII.

(Monatsbericht 1860 s. 2)

1.

Das verbum *ῥαίω*, das einfach und mit *ἀπό* oder *διά* zusammengesetzt gegen zwanzig mal vorkömt, hält seinen diphthong geschlossen wie die übrigen verba auf *αίω* (*ϝαίω δαίω καίω κλαίω λιλαίομαι μαίομαι ναίω παίω πταίω ψαίω*), auch wo der vers die auflösung vertrüge, z. b.

ε 221 *εἰ δ' αὖ τις ῥαίῃσι* und
ι 459 *θεινομένου ῥαίοιτο,*

und verdoppelt das *ρ* wenn ein vocal davor tritt, wie

ζ 326 *ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς εἰνοσίϝαιος,*
α 404 *κτήματ' ἀποῤῥαίσει,*
α 251 *τάχα δή με διαρραίσουσι.*

ebenso bleibt der diphthong in den abgeleiteten substantiven,

Σ 477 *ῥαιστῆρα κρατερήν* *) und
ρ 300 *ἐνίπλειος κυνοραιστέων* *):

vgl. *ῥαιστήρια φάρμακα* Apollon. Rhod. 3 789 und 802. daher befremdet *θυμοραϊστής*, was sich an fünf stellen festgesetzt,

ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστής *N* 544 *Π* 414 und 530,
δηΐων ὕπο θυμοραϊστέων *Π* 591 und *Σ* 220,

und man wird geneigt mit Glaukos (zu *Π* 414) *θυμοῤῥαίστης* und *θυμοῤῥαιστέων* zu schreiben. der grammatiker wird übrigens nur dies eine mal genant, und erinnert an den ebenfalls nur ein mal genanten Glaukon von Tarsos (zu *A* 1 p. 1 a 28).

nach *θυμοῤῥαίστης* hat Tryphiodorus 361 folgerecht *βιοῤῥαίστης* gebildet, *βιοῤῥαίσταο μύωπος*.

*13) so Aristarch, vielleicht blos wegen der synonymie mit *σφῦρα*. ohne zweifel analoger Zenodotus *κρατερόν*.

*14) *κυνοραϊστάς* Aristotel. Rhetor. 2 20 p. 1393 b 26 ist zu berichtigen nach Hist. Anim. 5 31 p. 557 a 18.

2.

Dass *Αἴας Θόας Κάλχας* im vocativ *Αἶαν Θόαν Κάλχαν* laute, *Λαοδάμας* aber und *Πουλυδάμας Λαοδάμα* und *Πουλυδάμα*, ist eine unwahrscheinliche annahme, und ergibt sich als eine irrige, wenn man erwägt dass *Πουλυδάμα* von den vier malen, die es vorkömt, dreimal (*M* 231 *N* 751 *Σ* 285) vor *σύ* steht, also das der analogie nach ursprüngliche aber vor *σ* nicht statthafte *ν* *) assimiliren muste (ΠΟΥΛΥΔΑΜΑϹϹΥ wie *πασσυδίῃ* und in prosa *πάσσοφος*), einmal aber (*Ξ* 470) vor *καί*, wo also ΠΟΥΛΥΔΑΜΑΓΚΑΙ entstand *). auf demselben wege wurde *Λαόδαμαν μάλα* (*ϑ* 141) zu ΛΑΟΔΑΜΑΜΜΑΛΑ. *Κάλχαν* dagegen (*A* 86) steht am ende des verses, *Θόαν N* 222 vor *οὖ*, *N* 228 vor *καί*, und *Αἶαν* viermal vor einem vocal (*Αἶαν ἁμαρτοεπές N* 824, *Αἶαν ἐπεὶ H* 288 *N* 68, *Αἶαν Ἰδομενεῦ τε Ψ* 493), viermal vor *δ* (*Αἶαν δεῦρο P* 120, *Αἶαν διογενές H* 234 *I* 644 *Λ* 465), einmal vor *ν* (*Αἶαν νεῖκος Ψ* 483), einmal vor *π* (*Αἶαν παῖ λ* 552) und einmal endlich vor *σ* (*Αἶαν σφῶι M* 366). hier hätte, wie man *Ξ* 202 ΟΙΜΕϹΦΟΙϹΙ schrieb und sprach, obgleich man *οἵ μ' ἐν σφοῖσι* meinte und verstand, auch ΑΙΑϹΦΩΙ geschrieben werden können: aber man schrieb das elfte mal wie man zehn mal geschrieben hatte, um so eher als Aristarch die assimilation nicht liebte: s. zu *K* 32 und 176, *N* 225. und dabei werden auch wir bleiben müssen, so lange wir *ἐν στήλῃ* schreiben und nicht mit den inschriften ЄϹΤΗΛΗ oder ЄΙϹΤΗΛΗΙ, *ἐν Σιδῶνι* und nicht ЄϹϹΙΔΩΝΙ. wir begnügen uns fürs erste, was recht ist, anzudeuten mit *ἄμ* und dem vielgestalten *κατά* (*κά κάϝ κάδ κάκ κάμ κάπ κάρ κάτ*).

ein *ν* vor *σ* ausgefallen ist auch in *ἀάσχετος*: *ἀάνσχετος* = *μὴ ἀνεκτός*, mit nothwendigem hiatus, weil *ἀν-άσχετος* nicht zu unterscheiden gewesen wäre von *ἀνά-σχετος*. auch *δυσά-*

*8) so wenig statthaft im Griechischen wie im Italiänischen: vgl. *acceso costanza diffesa inteso mese preso spese sposo, Ateniese Veronese Trastevere.*

*11) wir ersparen so die zusammenstellung mit *Ἄτλα*, wozu Hermann greift (Aeschyl. Prom. 428).

σχετος bei Apollonius von Rhodus (2 272) ist nur als *δυσάνσχετος* verständlich. die einbildung dass *ἀάσχετος* so viel sei wie *ἄσχετος*, mit verdoppeltem aber einfach bedeutendem *α* privativum, hat den späten Q. Smyrnäus zu den misformen *ἀάπλετος* und *ἀάσπετος* verleitet. um nichts besser sind, wenn auch älter, *ἀνάεδνος* und *ἀνάελπτος*.

sind übrigens *ν* und *σ* unverträglich, so kan auch auf *ν* nicht *σύν* folgen, sondern nur *ξύν*, *ἐς μισγάγκειαν ξυμβάλλετον*, *ἐξ ὀχέων ξὺν τεύχεσιν*, *νέον ξυνορινόμεναι*.

3.

Heyne vermuthet einmal *πέπλα* für *πέπλοι*. das ist unerhört bei Homer, gewöhnlich bei Nonnus, z. b. Dionys. 3 197, 4 110, 5 239, 14 164, 18 214 355, 45 86 113 126, 46 83 109. derselbe hat andere metaplasmen: *ἄγγελα* 34 326 *βόστρυχα* 6 211, 10 40, 16 15 40, 17 187, 18 144, 19 201, 25 172, 31 3, 46 7 141, 47 495 *δάκτυλα* 4 278, 6 61, 7 257, 9 196 197 199, 17 369, 19 217, 22 304, 48 128 157 *δεσμά* 4 234, 21 18, 45 234, 48 703 *δίφρα* 11 121, 17 273, 20 298, 27 238, 28 9 *θεσμά* 13 250, 46 54, 48 229 *θύρσα* 14 353, 16 140, 17 296, 19 30, 20 274, 23 14, 24 158, 30 289, 38 57 *κόρυμβα* 22 105, 23 295 *κύκλα* 4 204 279, 6 170 181, 10 180, 16 163 170, 18 333, 19 169, 25 305 462, 33 190, 37 412, 46 280 *μυχά* 34 252 *ταρσά* 10 148 und 158, 11 234, 19 264, 20 103 117 263. so viele, weil sie seinem hauptsächlich daktylischen hexameter förderlich sind. am ende des verses zieht er den volleren ton der masculina vor: *δεσμούς* 21 152, *θύρσους* 17 275, 20 68 223 291, 47 478, *πέπλους* 19 73, *ταρσοί* 47 731.

XIII.

(Monatsbericht 1860 s. 62)

1.

Ἶφις ist nicht allein eigenname (*I* 667, für beide geschlechter nach Ovids bemerkung Metam. 9 708 und 793), sondern, gleich wie Ἀϝανή Ἁλίη Γλαύκη Θόη und viele andre eigennamen, ist es auch und zunächst adjectiv, in endigung und flexion gleich mit εὖνις ἦνις ἴδρις λίς (λὶς πέτρη *μ* 64 und 79) νῆστις τρόφις (τρόφι κῦμα *Λ* 307), aber nur im neutrum üblich, und zwar im plural (ἴφια μῆλα *E* 556 und zwölfmal sonst), während der singular ἶφι, wie βαρύ ἐύ εὐρύ ἡδύ ἰθύ ὀξύ πολύ, als adverbium gebraucht wird (ἶφι ἀνάσσεις, ἶφι δαμῆναι, ἶφι κταμένοιο, ἶφι μάχεσθαι).

anders sehen die Alexandriner das wort an: sie nehmen (nach schol. *Λ* 151) ἶφι für das synkopirte ἰνόφι, ohne ein zweites beispiel von solcher synkope beizubringen, und ohne zu erklären wie es zugehe dass ἶφι unter keinen umständen ἶφιν wird und dass es zusammensetzungen eingeht (Ἰφιάνασσα Ἰφιϝένεια Ἰφιδάμας Ἴφικλος Ἰφικράτης Ἰφιμέδεια Ἰφίνοος), da doch Λαοφιδάμας oder Στρατοφικλῆς unerhört ist.*) aus dieser ansicht aber ergab sich das spätere schicksal des wortes. Aratus (588) setzte es geradezu für den dativ von ἴς (ξίφεός ϝε μὲν ἶφι πεποιθώς),*) Apollonius aber von Rhodus, die Bukoliker, Nonnus und Nonnus genossen begaben sich des wortes ganz, weil sie sich der endung φιν begaben, die allerdings, unentschieden wie sie ist zwischen singular und plural nicht allein sondern auch zwischen genitiv und dativ, für

*17) πεπλάνηται Ἴβυκος εἰπὼν Λιβυαφιϝενής Herodian. περὶ μον. λέξ. p. 132 Lehrs.

*20) so Homerisch ungefähr wie er 664 den genitiv ἱππότα als daktylus gebraucht und 707 τὰ μέν οἱ als anapäst, oder 1072 αἰϝῶν μήλων τε unterscheidet. πλειότερος ist ihm (643) πλείων, wie ἀρειότερος dem Nonnus (47 443 und 48 977) ἀρείων.

misrathen erkant werden muste, sobald die sprache anfing jeder form eine bestimte bedeutung zuzumuthen. s. Lehrs Q. E. p. 306—8.

2.

Die beschreibung des schildes in *Σ* ist vielleicht überall kein muster von ordnung und anschaulichkeit: insbesondere aber will die belagerung (v. 509—540) mit aufmerksamkeit gelesen sein, wenn sie nicht unklar und verworren erscheinen soll. das rührt zum theil daher dass das vielfach wechselnde subject durchweg mit einunddemselben pronomen bezeichnet ist: *οἵ* kehrt sechs mal wieder, und weicht nur in *τοίϝε* und *τοῖσιν* aus. dieser anstoss lässt sich indess wenigstens einmal heben. *οἵ* zu anfang von 525 kan nicht auf *τοῖσι* oder auf *σκοποί* (523) zurückgehn: das verbietet der sinn; aber auch nicht auf die herden (524): das verbietet die grammatik. setzen wir dafür *αἵ*, so passt das sowohl zu *βοῦς*, die, wo auf das geschlecht nichts ankömt, fast immer feminin sind, und die als hauptbestandtheil der aus grossem und kleinen vieh gemischten herde die ganze schicklich vertreten, wie zu *μῆλα*, insofern *μῆλα* nichts anderes sind als *αἶϝές τ' ὄϊές τε*. Varro de re rustica 2 1 6: *aurea mala, id est secundum antiquam consuetudinem capras et oves, Hercules ex Africa in Graeciam exportavit. ea enim sua voce Graeci appellarunt μῆλα.* die Neugriechen nennen sie *γιδοπρόβατα*. das geschlecht wechselt auf gleiche art *E* 140

τὰ δ' ἐρῆμα φοβεῖται.
αἳ μέν τ' ἀϝχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλῃσι κέχυνται

und *Π* 353

ὑπὲκ μήλων αἱρεύμενοι, αἵ τ' ἐν ὄρεσσιν
ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαϝεν.

3.

Schiller hat Itzehoe auf musjö gereimt, Stralsund auf die letzte, Melun aber und Fotheringhay auf die vorletzte sylbe betont, Loire Dunois Fierboys Valois zu je drei sylben, Poitiers gar zu vier aufgetrieben, gegen den gebrauch in Holstein und Pommern, in England und Frankreich. und

doch war Schiller nicht allein dichter sondern auch *professor historiarum*. aber er hatte seine geographie aus büchern, und bücher bringen die namen wohl vor das auge aber nicht vor das ohr. so kamen diese *slips of tongue*, die wir wegwünschen mögen, aber uns nicht beigehn lassen wegzuschaffen durch änderung im texte, so wenig als wir Shakspeares Posthúmus und Rómeo, Egéus und Andrónicus zum austausch ihres accentes nöthigen.

weniger bescheiden verfuhr die kritik in Alexandrien, und zwar mit dem gebrauch selbst: wie ein ort oder fluss so recht eigentlich heisse, das zu wissen traute sie auch den einwohnern und anwohnern nicht immer zu. Aristarch fand in dem schifsverzeichnis *Γλίσαντα* *) und *Λυκαςός* vor (*B* 504 und 647) und *M* 20 *Καρησός*, wuste auch dass die Böoten Kreter Kyzikener diese namen noch immer gerade so aussprachen wie sie niedergeschrieben waren, niedergeschrieben aus mündlicher an ort und stelle empfangener überlieferung. trotzdem entschied er *ὅτι οὐ πάντως ἐπικρατεῖ ἡ ἀπὸ τῶν ἐθνῶν χρῆσις καὶ ἐπὶ τὴν Ὁμηρικὴν ἀνάγνωσιν*, und setzte *Γλισᾶντα Λύκαστος Κάρησος*. damit meinte er der analogie genüge zu thun, die neben *Κάνωβος* und *κάμηλος* kein *Καρησός* dulden könne, bewies aber nur wie wenig er das gebiet übersehe, worauf eigennamen vor allen übrigen wörterklassen eine ausnahmsstellung beanspruchen.

*13) oder *Γλίσσαντα*: denn das *ι* soll kurz sein; auch ist wohl *λισσός* verwandt.

XIV.

(Monatsbericht 1860 s. 97)

1.

Wie δῶρα für δῶρον üblich ist (*Ξ* 238 *Υ* 268 *Φ* 165 *Ψ* 297), wie νῶτα für νῶτον (*Β* 308 *Η* 321 *Θ* 94 *Ν* 547 *Υ* 414 δ 65 ζ 225 ι 4 und 33 ξ 437, ungerechnet 10 εὐρέα νῶτα θαλάσσης), und τόξα für τόξον (*Δ* 45 *Γ* 17, *Ε* 97 205 209 215 404, *Ζ* 322 *Η* 140, *Θ* 226 296, *Κ* 333 459, *Λ* 370 *Μ* 372 *Φ* 502, und in χ von demselben geschoss 10mal τόξα neben 35maligem τόξον), ist es ἅρματα für ἅρμα (z. b. *Δ* 226 306 366, *Ε* 192 199 237 239, *Θ* 115 402 403 435 441, *Κ* 322 393, *Ν* 537 *Ξ* 431, *Ψ* 319 341 467 503 533 545, *Ω* 14), mitunter freilich auch irrthümlich. so *Π* 370

πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι
ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῷ λίπον ἅρματ' ἀνάκτων:

das vom digamma verlangte ἅρμα ϝανάκτων ist auch dem sinne gemäss, da der dual ἄξαντε zeigt dass die vielen pferde in pare, in zwiegespanne (δίζυϝες ἵπποι *Ε* 195 *Κ* 473) abzutheilen sind, deren jedes sein ἅρμα hat, ἅρμα demnach so viel ist wie σφὸν ἅρμα ἕκαστοι (vgl. *Β* 775); daher auch nur Eine deichsel, wie *Ζ* 40. ebenso sind der ἄνακτες je zwei zu verstehn, und für ἀνάκτων könte auch ἀνάκτοιν stehn d. h. τοῦ παραιβάτου καὶ τοῦ ἡνιόχου, oder, wenn es der vers erlaubte, ἀνακτόριον (vgl. ο 397). wo der letzte halbvers, λίπον —, wiederholt wird, *Π* 507, scheint die änderung noch unbedenklicher, weil nur von Einem wagen, dem des Sarpedon, die rede ist.

von den mit ἅρμα synonymen wörtern bedeutet ὄχεα meist den einen wagen, z. b. ἤριπε δ' ἐξ ὀχέων *Ε* 221, ἐς δ' ὄχεα φλόϝεα ποσὶ βήσετο *Ε* 389 und in dem häufigen σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν (denn ὄχεσφιν wird man ja nicht dem in deutlicher form unerhörten singular zutheilen, sondern lieber mit ὄρεσφιν zusammennehmen als mit dem einmaligen ἐρέβεσφιν

und *κράτεσφιν*), natürlich aber auch in einzelnen fällen die vielen, wie *Π* 378 *φῶτες ἔπιπτον πρηνέες ἐξ ὀχέων*. *δίφρος* und *δίφροι* werden überall unterschieden: s. *Ε* 198 *Λ* 748 *Π* 376, *Ψ* 132 352 370 436. desgleichen *ἅμαξα* und *ἅμαξαι*: s. *Η* 426 *Ω* 782 *ι* 241 *κ* 103. *ἀπήνη* kömt nur im singular vor.

2.

Wo die präposition *ἐν* vor einem vocal eine lange sylbe geben soll, wird sie zu *εἰν* wie *ἐς* zu *εἰς*. mit verdoppeltem *ν* ist sie nur in *ἐννοσίϝαιος* überliefert, was sich aber zwischen *ἐνοσίχθων* und *εἰνοσίφυλλον* nicht halten kan; vgl. auch *εἰναλίῃ* *ο* 479 und *εἰνάλιαι* *ε* 67, *εἰνοδίοις* *Π* 260.*) dagegen dürfte *ἐνν* dem damit anfangenden zahlwort und all dessen ableitungen und zusammensetzungen zu belassen sein: denn warum und wozu *εἰνάκις* *ξ* 230, *εἰνάνυχες* *Ι* 460, *εἴνατος* *Β* 295 *Θ* 266, *εἰνάετες* *Σ* 400 *ϝ* 118 *ε* 107 *ξ* 240 *χ* 228 neben *ἐννέα* *Β* 96 und 15 mal mehr, *ἐνναβοίων* *Ζ* 36, *ἐννεαπήχεες* *λ* 311, *ἐννεάπηχυ* *Ω* 270, *ἐννεάχιλοι* *Ε* 860 und *Ξ* 148, *ἐννεόρϝυιοι* *λ* 312, *ἐννέωροι* *κ* 19 *λ* 311, *ἐννήκοντα* *τ* 174, *ἐννῆμαρ* *Α* 53 *Ζ* 174 *Μ* 25.
dass *ἔννεπε* der präposition fremd ist, hat Buttmann dargethan.

3.

Das proömium der Ilias, *Α* 1—7, besteht aus zwei hälften, deren zweite zur erläuterung und apologie der ersten dient. nachdem der sänger den zorn angekündigt, der schweres unheil über sein volk gebracht, muss er besorgen, solch ein zorn, wenn nur aus menschlicher leidenschaft entsprungen, werde die theilnahme der zuhörer eher abstossen als anziehn. darum fügt er beschwichtigend versöhnend tröstend hinzu, göttliche fügung sei es gewesen was vom ersten ausbruch des haders an gewaltet (vgl. *Τ* 271—4). diese gliederung anschaulich zu machen wird v. 5 vor *Διὸς* ein punkt zu setzen sein. gewöhnlich nimt man *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* für einen

*11) mit *εἰνάλιαι*, ja mit *εἰλάτιναι εἰλύαται εἰπέμεναι εἰρεσίαι εἰρόμεναι εἰρύαται εἰσαναβαίνοι*, mag sich auch beruhigen wess überfeines ohr in *εἰνοσίϝαιος* von der nachbarschaft der diphthongen misklang befürchtet.

parenthetischen oder parataktischen zwickel, über welchen hinweg man ἐξ οὗ — mit ἑλώρια θῆκε verbinden könne. das geht aber schon darum nicht an, weil nach der entzweiung zunächst, über dem warten auf die verreisten götter, volle zwölf tage verstreichen ohne dass irgend etwas geschieht, so lange also auch die raubthiere um ihre atzung kommen.

4.

σ 191 schmückt Athene die schlafende Penelope mit frischen reizen ἵνα μιν θησαίατ' Ἀχαιοί. was ist und was heisst θησαίατο? die form führt zu θήσατο und θῆσθαι hin (γυναῖκα δὲ θήσατο μαζόν Ω 58, γάλα θῆσθαι δ 88); *) der sinn geht nicht mit. Buttmann zieht das Dorische θᾶσθαι heran, und Lobeck redet ihm nicht ein. aber θᾶσθαι ist eben Dorisch, kömt nur bei Dorischen dichtern vor, entschlägt sich niemals seines breiten a. von so abgelegenem gebiet sollte ein Homerisches verbum entlehnen? eine einzige form entlehnen, nachdem es 21 mal mit seinen eigenen formen ausgereicht? entlehnen ohne noth? denn war einmal θηεῖσθαι vom zusammenhang gefordert, warum dann nicht für ἵνα μιν θησαίατ' Ἀχαοί geradezu ἵνα θηησαίατ' Ἀχαιοί? eines objectes bedarf ja θηεῖσθαι so wenig dass es sich unter jenen 21 malen 9 mal darohne behilft (Ψ 728 881, ε 74 75, ζ 237 η 133 θ 17 ρ 315 ω 90 gegen Η 444 Κ 524 Ο 682 Χ 370 β 13 ε 76, η 134 θ 265 ι 218 κ 180 ο 132 ρ 64). aber θηεῖσθαι ist nicht gefordert. nicht um ein flüchtiges θέαμα, ein unfruchtbares θαῦμα ἰδέσθαι ist es der göttin zu thun die von sich rühmt ἐν πᾶσι θεοῖσιν μήτι τε κλέομαι καὶ κέρδεσιν (ν 298), sondern verlangen will sie erwecken, den wunsch die schöne

*11) in den scholien zu dieser stelle, 631 a 14, lies ταὐτὸν für αὐτόν. seltsam übrigens dass diese scholien vor den beiden accusativen hier im letzten buch der Ilias sich gebärden als wäre ihnen in den dreiundzwanzig voraufgegangenen büchern dergleichen construction nicht vorgekommen, als hätten sie nie gelesen Κυπρίδα οὔτασε χεῖρα, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων, καί μιν βάλε μηρόν, Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαςον, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, ja den dreifachen accusativ οἵ σ' ὠτειλὴν αἷμ' ἀπολιχμήσονται. das erinnert daran wie Γ 18 vier grammatiker ersten ranges betroffen sind von der gangundgäben zweiten nennung des subjectes, und nicht übel lust haben zu streichen was sie nicht begreifen.

frau zu besitzen will sie neu beleben, damit geschenke flüssig werden. das ist die absicht worauf Penelope instinktmässig sofort eingeht, woran Odysseus wohlgefallen hat wie sie vor seinen augen verfolgt und erreicht wird. für verlangen also und begehren ist der ausdruck zu suchen. und der findet sich nahe genug. Hesiodus hat gesagt *θεσσάμενος ϝενεὴν Κλεοδαίου κυδαλίμοιο*, Archilochus *πολιῆς ἁλὸς ἐν πελάϝεσσιν θεσσάμενοι ϝλυκερὸν νόστον*, und Apollonius von Rhodus (1 824), dessen scholiast uns diese beiden autoritäten bewahrt hat, *θεσσάμενος παίδων ϝένος*. Homer selbst hat von dem stamm bereits in der Ilias einen Thestor *Π* 401 und zwei Thestoriden *Α* 69 *Μ* 394, *) hier in dem nächst vorhergehenden buch, *ρ* 246, *ἀπόθεστος*: könte er nicht dazu auch *θεσσαίατο* annehmen, *ἵνα μιν θεσσαίατ' Ἀχαιοί*? was Hesychius bietet, *θησάμενοι αἰτησάμενοι Κρῆτες* und *θήσω αἰτήσω Βοιωτοί*, das sind landschaftliche aussprachen, unmassgeblich für die epische.

5.

Β 792 macht Polites den kundschafter *ποδωκείῃσι πεποιθώς*. warum *ποδωκείῃσι* und nicht *ποδωκείῃ*? scheint doch der plural an dem abstractum so unnatürlich wie natürlich an dem concreten *ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς* *Ζ* 505. auch haben Nonnus und Orpheus nur den singular (*ποδωκείης* Dionys. 10 385, 19 147, Arg. 583), und nur im singular

*12) Thessandrus (Virg. Aen. 2 261 und Stat. Theb. 3 683) ist benant nach seiner mutter *τῇ θεσσαμένῃ τὸν ἄνδρα* (s. Statius 12 118 und 177), wie Halkyone (*Ι* 562)

οὕνεκ' ἄρ' αὐτῆς
μήτηρ ἀλκυόνος πολυπενθέος οἶτον ἔχουσα
κλαῖεν,

wie Odysseus von seinem grossvater *τῷ πολλοῖσιν ὀδυσσαμένῳ* (*τ* 407), wie Astyanax *Ζ* 403

(*οἷος ϝὰρ ἐρύετο Ἴλιον Ἕκτωρ*),

wie Tisamenos nach seinem vater *ὃς ἐτίσατο πατροφονῆα*, wie Mantios (*ο* 242) und Manto nach ihrer väter *μαντοσύνῃ*. vgl. Hesiod. fr. 77 u. 138 G.

Theste hiess noch die schwester des älteren Dionysius (Plutarch Dion 21), und Thestor jahrhunderte später der vater des Parthenios von Chios (nach Suidas), während in Alexandrien eine *φυλὴ Θεστὶς* an den vater der Thestiaden erinnert.

kömt sowohl *τάχει* (*Ψ* 515) und *ταχυτῆς* (*Ψ* 740 *ϱ* 315) wie *βϱαδυτῆς* (*T* 411) vor: allerdings scheinen substantive auf *τῆς* überhaupt keinen plural zu bilden. vergleichen wir ferner *ἠνοϱέηφι πεποιθώς* *Δ* 303 und *ἀϝλαΐηφι πεποιθώς* *Z* 510 *O* 227, so haben wir keine ursach in diesen zweifelhaften formen einen andern numerus zu erkennen als in den deutlichen ähnlich verbundenen oder vorherschend üblichen: wir nehmen *ἠνοϱέηφι* für den singular wie *ἠνοϱέῃ* in *ἠνοϱέῃ πίσυνοι* *Θ* 226 *Δ* 9 und *σθένεϊ τε πεποιθότες ἠνοϱέῃ τε* *P* 329 oder *ἀλκῇ τ' ἠνοϱέῃ τε* *ω* 509, und *ἀϝλαΐηφι* wie *ἀϝλαΐη* *ο* 78, *ἀϝλαΐης* *B* 672 *ϱ* 310, *ἀϝλαΐην* *σ* 180 *τ* 82, während *ἀϝλαΐας* nur einmal erscheint, *ϱ* 244. danach könte man wohl darauf verfallen für *ποδωκείῃσι* zu setzen *ποδωκείηφι*, vielleicht auch *I* 700

(*νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀϝηνοϱίῃσιν ἐνῆκας*)

für *ἀϝηνοϱίῃσιν ἀϝηνοϱίηφιν*, wie *M* 46 steht *ἀϝηνοϱίη δέ μιν ἔκτα*, nicht aber *ἀϝηνοϱίαι δέ μιν ἔκταν* (vgl. *Π* 753 *ἑή τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή*), und *χ* 457 *καὶ δή μιν καταπαύσῃ ἀϝηνοϱίης ἀλεϝεινῆς*. auf gleiche weise *ἀναλκείῃσι δαμέντες* *Z* 74 *P* 320 337 zu ändern empfiehlt die vergleichung von *ἀναϝκαίηφι δαμέντες* *Y* 143: denn *ἀναϝκαίηφι* kan nichts anderes sein als *ἀναϝκαίῃ* *Δ* 300 oder *ἀνάϝκῃ* *α* 154.

aber dieser versuch schwer verständliche plurale zu beseitigen, vielleicht beifallswerth wenn er bei den behandelten fällen stehn bleiben dürfte, schrickt zurück vor dem *ὄχλος τοιούτων Γοϱϝόνων*, der herandringt ohne ordnung und eintheilung. denn man sollte doch meinen, ein begrif nehme den singular für sich, den plural für die erscheinungen worin er sich darstellt; eine eigenschaft des einzelnen finde im singular, eine vielen gemeine im plural ihren ausdruck. so könten *κακοϱϱαφίη* und *κακοϱϱαφίαι* einander gegenüber stehn, *κακοϱϱαφίης ἀλεϝεινῆς πϱώτη ἐπαύϱηαι* *O* 16 (vgl. *μ* 26), und *μνηστῆϱας ἔϱδειν ἔϱϝα βίαια κακοϱϱαφίῃσι νόοιο* *β* 235. so möchte *νηπίη* *) das kindische wesen sein,

*34) ein anderer nominativ ist für dies substantiv wohl nicht anzunehmen: *νηπιίη* vertrug das ohr nicht, so wenig als *Πηληιίδης Δεξιίδης Ναυπλιίδης νηιίδες Ἀχαιιίδες Ἡλιίδες* (cf. Meineke Anal. Alex. p. 348), oder *κνήστιι μήτιι πόλιι*, oder auch im Latein *piitas sociitas variitas, Gaii Iulii Pompeii.* aus *νηπίη* aber entwickelt der vers *νηπιέῃ νηπιέῃσι νηπιάας* wie er aus *αἰτιᾶσθαι αἰτιάαται* entwickelt und *αἰτιόωνται*, aus

οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ I 491

und *νηπίαι* dessen hervortreten in worten und handlungen, kindereien: *οὐδέ τί σε χρὴ νηπιάας ὀχέειν* α 297. aber diese unterscheidung passt kaum auf *παῖς ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν* O 362, *νηπιέῃσιν θῦνε διὰ προμάχων* Y 411, *ἡγήσατο νηπιέῃσιν* ω 469. *ὑπερβασίη* wird einem beigelegt,

μή τις ὑπερβασίῃ Διὸς ὅρκια δηλήσηται Γ 107,

und vielen,

ὀλέκονται ὑπερβασίης ἕνεκα σφῆς Π 17,
τίσασθαι μνηστῆρας ὑπερβασίης ἀλεγεινῆς γ 206,
πᾶσαν μνηστῆρας ὑπερβασίην ἀποτῖσαι ν 193 und χ 64:

aber auch *ὑπερβασίαι* einem,

οἶσθ' οἷαι νέου ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελέθουσιν Ψ 589 und
ὑπερβασίας ἀποτίσῃ πολλὰς ὅσσας οὗτος ἐμήσατο χ 168.

ἀφραδίαι und *ἀφροσύναι* werden prädicirt von vielen menschen oder thaten,

αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν κ 27 und
ὑμετέρους παῖδας καταπαυέμεν ἀφροσυνάων ω 457 (vgl. π 278),

aber auch von einzelnen, *μεθιεῖ ἀφραδίῃσι νόοιο* K 122, *παρέδραμεν ἀφραδίῃσιν* K 350, *ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν* Π 354, *τρὶς δ' ἔκπιεν ἀφραδίῃσιν* ι 361, *λὰξ ἔνθορεν ἀφραδίῃσιν* ρ 233, *κτεῖνε δι' ἀφραδίας* τ 523. *ἀφραδίη* kömt nur einmal vor, und zwar von mehrern: *ἀνδρῶν ἀφραδίῃ* B 368. *ἀφροσύνη* ebenfalls nur einmal, und da besonders präcisirt: *οὐδέ τί σε χρὴ ταύτης ἀφροσύνης* H 109. *ἀτασθαλίη* gar nicht, *ἀτασθαλίαι* aber, ohne unterschied, von einem,

ὤλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν X 104,
τούτου γὰρ καὶ κεῖνοι ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο κ 437,
μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν
ἢ βοῦν ἠέ τι μῆλον ἀποκτάνῃ μ 300,

wie von mehrern,

ἧς ἕης und aus *οὗ ὅου.* dass *νηπίη* mit dem feminin des adjectives zusammenfällt hat es gemein mit *γηθοσύνη παρθενική πινυτή,* mit *ἡσυχίη κερτομίη μειλιχίη νηνεμίη ὁσίη,* mit *βοηλασίη ἐξεσίη ἱππηλασίη*, in der prosa mit *αἰτία ἀξία σωτηρία.* Apollonius von Rhodus scheint auch *νηπυτίη* gleichmässig als substantiv und als adjectiv zu gebrauchen (4 791, 3 735). Nonnus hat 2 692 *πλαγκτοσύνης κελεύθου,* 4 160 *οὐ τρομέω δὲ πλαγκτοσύνην ἀδίδακτον.*

αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο α 7 und
οἳ μέγα ἔργον ἔρεξαν ἀτασθαλίῃσι νόοιο ω 458 (vgl. φ 146,
χ 317 416, ψ 57).

ἰδρείῃ von einem,
οὐ γάρ τίς με βίῃ ἀέκοντα δίηται
οὐδέ τι ἰδρείῃ Η 198;
ingleichen ἀιδρείῃ,
ὅς τις ἀιδρείῃ πελάσῃ μ 41:
aber ἀιδρεῖαι sowohl von einem,
ἣ μέγα ἔργον ἔρεξεν ἀιδρείῃσι νόοιο λ 272,
wie von mehrern,
πάντες ἀιδρείῃσιν ἕποντο κ 231.
πολυϊδρείῃ nur im plural, aber als eigenschaft einzelner:
πάντ' ἐφύλασσε νόον πολυϊδρείῃσιν β 346,
οὐκ ἔα εἰπέμεναι πολυϊδρείῃσι νόοιο ψ 77.
μεθημοσύνη und μεθημοσύναι, aber beides mehrern beigelegt:
τῇδε μεθημοσύνῃ Ν 121 (d. h. τῇ τῶν ἀρίστων) und
μεθημοσύνῃσι δὲ λαῶν Ν 108.
σαοφροσύνη dagegen und σαοφροσύναι beides einem:
χαλιφρονέοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν ψ 13 und
σαοφροσύνῃσι νοήματα πατρὸς ἔκευθεν ψ 30.

gegen θεράποντε δαήμονε δαιτροσυνάων π 253 tritt εὖ εἰδὼς τεκτοσυνάων ε 250. wenn Eumelus ἱπποσύνῃ ἐκέκασο Ψ 289 und Hektor μέρμερα ῥέζει ἱπποσύνῃ Λ 562, so lernt Antilochus ἱπποσύνας Ψ 307 und Patroklos liegt da λελασμένος ἱπποσυνάων Π 776. und nicht einleuchtender ist die nothwendigkeit des plurals in ἐγὼν ἑπόμην ἀεσιφροσύνῃσιν ο 470, ἀτιμίῃσιν ἰάλλειν ν 141, ἐκηβολίαι ᾗσιν τὸ πρίν γε κέκαστο Ε 54, ἐννεσίῃσιν Ε 894, ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο τ 22, ᾔδη μαντοσύνας Β 832 Λ 330, ἥδε δ' ὁδὸς καὶ μᾶλλον ὁμοφροσύνῃσιν ἐνήσει ο 198, πολυκερδείῃσιν ἄνωγειν ω 167, ἐν δ' αὐτὸς κίεν ᾗσι προθυμίῃσι πεποιθὼς Β 588, συνθεσιάων τάων ἃς ἐπέτελλε Ε 319, χαλιφροσύναι γέ μ' ἔχουσιν π 310.

am ende wird wieder, was den ausschlag gibt, das metrische moment sein: die substantive auf ίη είη οσύνη füllen mit ihrer vielsylbigkeit gar bequem den hexameter, und die vielsylbigkeit wächst noch in den üblichsten casus des plurals. daher auch die späteren dichter nicht nur reichlich geschöpft haben aus dem Homerischen vorrath solcher wörter, sondern auch eigene gebildet. so ἀεθλοσύνην Nonnus 48 174,

ἀκεστορίην Apollonius von Rhodus 2 512, *ἀκηδείῃσιν* derselbe 2 219 und 3 298, ingleichen *ἀλιτροσύνας* 4 699, *ἀμηχανίῃσιν* 1 1286 und 2 860 (Homer hat nur *ἀμηχανίῃ* ι 295), *ἀπηνείῃσιν* 2 1204, *ϝηθοσύνῃσιν* 2 878 (Homer wieder den singular), *δαημοσύνῃσι* 2 175, *διχοστασίῃς* 4 500, *δολοφροσύνῃσιν* 4 687 (Hom. sing.), *δουλοσυνάων* Nonnus 34 264, *δυσφροσυνάων* Hesiodus Th. 528, *εἰρεσίῃσιν* Apollon. Rh. 2 1032 und 4 1587 (Hom. sing.), *ἐπητείῃσι* ders. 3 1007, wie *ἐπιδρομίῃσιν* 3 593 und *ἐφημοσύνῃσι* 1 93 und 915 (Hom. sing.), *θεμιστοσύνας* *) Orpheus hymn. 79 6, *θηροσυνάων* Nonnus 5 432 und 16 132, *θυηπολίῃσιν* Apollon. Rh. 4 995 und Orpheus Lith. 278, *ἰδμοσύνῃσιν* Hesiodus Th. 377, *κερδοσύνῃσιν* Apollon. Rh. 2 951 (Hom. sing.), *κηδοσύνῃσιν* ders. 1 277 und 3 462, *κουροσύνην* Nonnus 14 32, *κυνηϝεσίῃσιν* Orpheus Lith. 426, *λαβροσυνάων* Tryphiodorus 423, *λαθιφροσύναις* Apollon. Rh. 4 356, *μαρϝοσύνῃσιν* ders. 4 375, *μαχλοσύνῃσιν* Orpheus Lith. 318, *παλιντροπίῃσιν* Apollon. Rh. 3 1157, ferner *παραιφασίῃσιν* 2 324 und 3 554, *παρηϝορίῃσιν* 2 1283 und *τελεσφορίῃσιν* 1 917, *φραδμοσυνάων* Hesiodus Th. 626, *φυτηκομίας* Nonnus 47 72, *χρησμοσύνῃ* Apollon. Rh. 1 837 und 2 473.

6.

Wie von *τείρειν ἀτειρής* kömt, oder, noch näher, wie von *ἀϝείρειν ὁμηϝερής* und *πολυηϝερής* *), von *ἐνεῖκαι διηνεκής*

*9) mit einer gleich ungewöhnlichen ableitung von *θέμις* liesse sich dem orakel aufhelfen das die scholien zu Pindar Pyth. 4 10 erhalten haben. statt

ἠῷος πρότερον δόλον ἔκβαλε, πείθεϊ πείθων.
στερρὸν (Boeckh *στερρὴν*) *ϝῆν ὁσίως, ἣν μισεῖ πολλὴν ἀθεμίστως*

möchte ich lesen

ἠῷον πρότερον χόλον ἔκβαλε. πείθεο πείθων.
στέρξον ϝῆν ὁσίως ἣν μισεῖς παναθεμίστως.

ἠῷον will *ἕωλον* bedeuten. *πείθεο πείθων* wie *ἔλεϝχ' ἐλέϝχου*, *ἔχων ἔχῃ*, *βαινόμενος βαίνων*, *μισοῦντες μισοῦνται* (Plato Legg. 3 p. 320 15), *παισθεὶς ἔπαισας*. die länge von *παν* ist gerechtfertigt durch *παναπάλῳ* (ν 223).

*23) *πολυηϝερέες* las Aristarch Λ 564 für *τηλεκλειτοί*. dass er solch eine lesart nicht erfunden habe glauben wir gern mit Lehrs *de Aristarchi studiis Homericis* p. 67: warum er aber die vorgefundene vorgezogen, woran er erkant habe dass dieselben *ἐπίκουροι*, die, wie oft

δουρηνεκής κεντρηνεκής ποδηνεκής, von *πείρειν διαμπερές*, von *σπείρειν πολυσπερής*, so kan von *ἐϝείρειν ἐϝερής* kommen, und mit der in *ἔϝρεο ἐϝρήσσω ἐπέϝρετο* üblichen verschränkung *ἐϝρής*, was mit *νή* zusammen fliesst in *νηϝρής*. setzen wir das *ν* 80 für *νήϝρετος*, so wird wieder ein digamma aus seinem banne gelöst, *νηϝρὴς ϝήδιστος*. dass v. 74 *νήϝρετον* vorhergeht, verschlägt nichts: die fünfte stelle im hexameter hat anderes recht als die erste.

sie mit einem epithet auftreten, etwa 12 mal, immer *κλειτοί* heissen oder nach bequemlichkeit des verses *ἀϝακλειτοί πολύκλητοι τηλεκλητοί*, dieses eine mal, unter nicht andern umständen, anders heissen müssen, das bedauern wir weder von Aristarch noch von seinem gelehrten und scharfsinnigen lobredner zu erfahren. ***praestans et exquisitum vocabulum pro vulgato et protrito optasse*** ist ein zweifelhaftes verdienst, wo der einfach natürliche ausdruck einmal glücklichst gefunden ist und beharrlich festgehalten wird.

XV.

(Monatsbericht 1860 s. 161)

1.

Dem Lateinischen *ver* gemäss ist ἔαρ digammirt beide male dass es vorkömt,

τηλεθόωσα φύει, ϝέαρος δ' ἐπιϝιϝνεται ὥρη *Z* 148 und
καλὸν ἀείδησιν ϝέαρος νέον ἱσταμένοιο *τ* 519,

und εἰαρινός wenigstens *B* 89 und *Θ* 307,

ἐπ' ἄνθεσι ϝειαρινοῖσιν und
νοτίῃσί τε ϝειαρινῇσιν. *)

aber auch das dreimalige ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ (*B* 471 *σ* 367 *χ* 301) erlangt was ihm gebührt, wenn wir die präposition entweder streichen oder mit dem vorhergehenden nomen verschmelzen. streichen dürfen wir das ἐν als aller wahrscheinlichkeit nach aus eitel hiatusfurcht entstanden, da es ja unnöthig ist zu einer zeitangabe die füglich mit dem blossen dativ abgemacht wird. so steht ὥρῃ χειμερίῃ *E* 485 *), ὥρῃ *B* 468 und *ι* 51 (vgl. ὥρῃσιν πάσῃσιν *Hom. h. in Ven.* 102, εἴαρος ὥρῃ *in Cer.* 174). so θέρεϊ *X* 151, χειμῶνι *Φ* 283, und δεκάτῳ ἐνιαυτῷ, ἑνδεκάτῳ ἐνιαυτῷ, εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ ὀϝδοάτῳ ἔτεϊ, εἰκοστῷ ἔτεϊ ἤματι κείνῳ, ἤματι τῷδε, ἤματι τῷ αὐτῷ, ἤματι τῷ ὅτε, ἦμαρ' ὀπωρινῷ, ἤματι χειμερίῳ, ἤματι τῷ προτέρῳ, ἰῷ ἤματι, τρίτῳ ἤματι, ἤματι τριτάτῳ ἑβδομάτῃ, τῇ δεκάτῃ, δωδεκάτῃ, δυωδεκάτῃ, τῇ τρισκαιδεκάτῃ, ὀκτωκαιδεκάτῃ τῇ προτέρῃ *π* 50, ἠοῖ τῇ προτέρῃ *N* 794 δεκάτῃ νυκτί *η* 253, νυκτὸς ἀμολϝῷ *X* 28 317, *δ* 841. wogegen einzelne fälle bleiben οὔτ' ἐν θέρει οὔτ' ἐν ὀπώρῃ *μ* 76, ἐν ὥρῃ *ρ* 176, ἐν νυκτὸς ἀμολϝῷ *Λ* 173, Hesiod. *O et D* ὥρῃ ἐν ἀμή-

*7) Hesiodus hat ϝέαρ *O et D* 460 475 567, ἔαρ 490, ϝειαρινός 75 und 680, vielleicht auch 676.

*14) und Hesiod. *O et D* 492, wie 582 θέρεος καματώδεος ὥρῃ. bei Aratus haben ὥρῃ ἑσπερίῃ 5 handschriften 850, χείματος ὥρῃ alle 1002.

του, einzeln wie die genitive *τῶν προτέρων ἐτέων* *Λ* 691 und *τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος* *ξ* 161.

verschmelzung von vocalen ist in unserm dermaligen text wenig üblich, innerhalb eines wortes nur in so weit als *ε* mit jedem vocal den es berührt zusammen fliesst, zwischen zwei wörtern am ersten noch bei langen vocalen oder sylben, wie *εἰλαπίνη ἠὲ* *α* 226, *μὴ ἄλλοι* *δ* 165, *ὄϝχνη οὐ* *ω* 247 *), *ἀσβέστῳ οὐδὲ* *P* 89, *υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ* *Σ* 458, *ἐνυαλίῳ ἀνδρεϊφόντῃ* *B* 651 *H* 166 *Θ* 264, *δὴ ἀντίβιον* *Λ* 386, *δὴ Ἀντιμάχοιο* *Λ* 138, *δὴ αὖ* *Α* 540, *δὴ αὖτε* *Α* 340 *B* 225 *T* 131, *δὴ ἀφνειότατος* *Y* 220, *δὴ ἕβδομον* *μ* 339 *ο* 477, *δὴ ὀϝδόατον* *η* 261, *δὴ οὕτως* *Α* 131, zu welcher stelle andere beispiele angeführt sind. *ἢ* (oder *ἦ*) *οὐ* ist häufiger ein- als zweisylbig (*I* 537 *O* 48 *P* 450 *Y* 188 *Φ* 396 *Ψ* 670 *α* 298 *β* 312 *ρ* 376 *ω* 115 — *Γ* 239 *O* 506 *Σ* 287 *π* 424), aber *ἢ εἰς* nur einmal einsylbig (*E* 466), *ἐπεὶ οὐ* selten iambus (*N* 677 *δ* 353 *λ* 249 *τ* 314 *υ* 227 — *Γ* 306 340 *Δ* 510 *E* 64 157 252 *Y* 216 *δ* 544 *ε* 364 *ζ* 187 279 *ϑ* 196 232 236 397 585 *κ* 79 170 *λ* 264 *μ* 205 227 *ρ* 212 481), *ἐπεὶ ἦ* und *ἐπεὶ οὖν* immer anapästen, *ἢ ἤδη* immer molossus. *καί* wird mit *αὐτός* zusammen gezogen *Z* 260 *ϝ* 255 *ζ* 282, mit *ἡμεῖς* *B* 238, aber nicht in allen handschriften und ausgaben. desgleichen das pronomen in *οὕνεκα* und *τούνεκα* neben gesondertem *τοῦ* (masc.) *εἵνεκα* *π* 188, *σὰ* mit *αὐτῆς* *Z* 490 *α* 356 und *αὐτοῦ* *ξ* 185, und der artikel in *οὑμός* *Θ* 360 *τῇ' μῇ* *I* 654 und *τῷ' μῷ* *Λ* 607 *δ* 71, in *τἄλλα* *Α* 465 *B* 428 *ξ* 430, in *ὤριστοι* *Δ* 260 *K* 539 *α* 211 *ϑ* 91 108 *λ* 525 und *ὤριστος* *Λ* 288 *N* 154 433 *Π* 521 *P* 689 *T* 413 *Ψ* 536 *Ω* 384, in *ὡὐτὸς* *E* 396. auch *ὦ* mit *ἀρίϝνωτε* *ρ* 375. aber ungleich häufiger ist dass vocal oder diphthong vor vocal oder diphthong gekürzt wird d. h. unterbrochen und voll auszutönen verhindert. daraus soll kein hiatus entstehn; was aber entsteht, klingt dem hiatus sehr ähnlich, und hat auch dem Attischen ohr nicht anders geklungen: warum sonst hätte sich das dergleichen durchaus verbeten im dramatischen verse? nicht *δὴ ἔπειτα* wurde auf der bühne gesprochen sondern *δήπειτα*, nicht *κἄι ἔπειτα* sondern *κἄπειτα*, nicht *μὴ ἐξ* sondern *μὴ'ξ* *),

*7) Hesiod. *O et D* 638 *ἀρϝαλέῃ οὐδὲ*.

*36) Aeschylus Suppl. 215. *μὴ 'ν* 326. *μὴ 'κδοὺς* 431. *μὴ‿ἀλϝεῖν* 744. *μὴ‿ἀμελεῖν* 891. *μὴ 'ξαιρήσεται* Prom. 80. *μὴ' πίπλησσε* 441. *ἢ 'σῶ* 628. 788. 922. *μὴ‿οὐ* 680. *μὴ' μοὶ* 652.

so ausschliesslich dass wohl anzunehmen ist, diese aussprache sei nicht aus grammatischer klügelei geflossen sondern aus

μὴ' πολακτίσῃς 742. *μηδέ πω' ν* 774. *ἢ 'μὸς* 836. *ἔσεσθαι‿εἰ* Pers. 187. *ἐϝὼ' δόκουν* 441. 512. *οἷ' ϝώ* 522. *χρὴ 'πὶ* Sept. 15. *μὴ' ξαλειφθῆναι* 96. 183. *ἢ‿οὐκ* 190. *μὴ‿εἰς* 383. *ἡ‿ἀνοία* 695. *μή 'λθῃς* 836. *ἀστιβῆ 'πόλλωνι* 851. *μὴ 'κ* 1063. *μὴ‿ἀνατραπῆναι.* Agam. 641. *ἢ 'ξῃρήσατο* 909. *ἢ‿οὐ* 1155. *μὴ‿εἰδέναι* Choep. 69. *μὴ 'μαῖς* 157. *βέλη 'πιπάλλων* 192. *μὴ 'κινυσσόμην* 230. *μὴ 'κπλαϝῆς* 411. *θαρσῆ' πέστασεν* 497. *μὴ 'ξαλείψῃς* 677. 875. 882. 916. *οἷ 'ϝώ* 907. *μή 'λεϝχε* 915. *σουρίζει* Eum. 88. 686. 741. *μὴ‿ἀδικεῖν* 89. *μὴ‿ἀμελεῖν* 297. 901. *μὴ‿οὐ* 688. *μὴ 'πικαινούντων* 816. *μὴ 'κ‿βάλῃς* 900. *σοὔστι* 953. *τῇ' μῇ* fragm. 186. *λέϝω 'ϝά*

Sophokles Oed. T. 22. 927. *καὐτὸς* 23. *κἀνακουφίσαι* 58. *κοὐκ* 80. 103. 285. 304. 690. 834. 852. 1468. *ὦναξ* 89. 234. 848. 1144. *τοὖπος* 111. *τἀμελούμενον* 112. *ἢ 'ν* 135. 619. 649. 1112. *κἀμέ* 140. 698. *κἄμ'* 215. *πεύκᾳ 'πὶ* 216. 329. *τἄμ'* 219. *ἀϝῶ* 221. 283. 1232. *μὴ‿οὐκ* 227. 669. 986. 1077. 1516. *κεἰ* 227. 529. *τοὐπίκλημα* 230. 1162. *ἢ 'ξ* 232. *τελῶ' ϝώ, χή* 234. *χαὐτοῦ* 235. *ἃ‿ἐκ* 254. *κἀθέως* 262. *μὴ' δυστύχησεν* 264. *τοῦ' μοῦ* 265. 416. 761. 802. 1029. *κἀπὶ* 272. *κἄτι* 275. *χοἰ* 281. 580. 749. *ἀ‿ἂν* 284. 840. *ταὔθ'* 293. 321. 409. 770. 781. 785. 806. *κἀϝὼ* 296. 824. *μή' στι* 297. *οὐξελέϝχων* 299. 356. 800. 944. *τἀληθὲς* 325. 1405. *ταὐτὸν* 332. *ἐϝὼ‿οὔτ'* 336. *κἀτελεύτητος* 341. 461. 591. 615. *κἂν* 347. 349. 538. 847. *τοὖρϝον* 351. *κἀφ'* 360. *ἢ 'κπειρᾶ* 362. 534. 952. 1018. 1044. *τἀνδρὸς* 364. *κἄλλ'* 378. *τἀξευρήματα* 385. *οὐξ* 393. *τοῦ' πιόντος* 401. 933. *χὠ* 402. *μὴ' δόκεις* 413. 539. 567. 771. 849. 1230. 1275. *κοὐ* (*κοὐκ, κοὐχ*) 426. 643. 688. 1059. 1076. 1222. 1388. 1400. *τοὐμὸν* 432. *μὴ 'κάλεις* 439. *κἀσαφῆ* 450. *κἀνακηρύσσων* 458. 1208. *αὐτὸς* 458. 528. 563. 804. *κἀξ* 500. *ἢ 'ϝὼ* 523. 784. *τοὔνειδος* 540. *τοὐϝχείρημα* 544. 1500. *κᾆτα* 555. 944. 1140. *ἢ‿οὐκ* 575. *κἀμοῦ* 618. *οὐπιβουλεύων* 621. 1138. 1414. *τἀμὰ* 627. *κἀμὸν* 630. *κἀμοὶ* 676. *κἀκτὸς* 681. *μή 'νδικον* 708. *ἐμοῦ 'πάκουσον* 714. *κἀκείνου* 720. *κἀνταῦθ'* 722. *οὐφοβεῖτο* 727. *κἀνακίνησις* 732. *ποῦ 'σθ'* 734. *κἀπὸ* 757. 981. 1293. *κἀν* 763. *κἄπεμψ'* 782. *θατέρᾳ* 794. *κἀϝὼ 'πακούσας* 844. *ἐϝώ 'κτανον* 820. *ἢ 'ϝὼ 'π' ἐμαυτῷ* 827. *κἀξέθρεψε* 851. *κἀκτρέποιτο* 875. *μὴ 'πίκαιρα* 909. *κοὐδαμοῦ* 936. *οὐξερῶ* 939. 1046. *οὐπιχώριοι* 969. *τῷ 'μῷ* 970. *εἴη'ξ* 985. *μὴ 'κύρει* 955. *τῇ 'μαυτοῦ* 1002. *ἐϝὼ‿οὐχὶ* 1023. *κᾆθ'* 1045. *κἄστ'* 1049. *κἀνθάδ'* 1052. *κἀμάτευες* 1062. *εἰ 'κ* 1075. *μὴ 'κ* 1085. *μὴ 'κμαθεῖν* 1113. 1136. *τἀνδρὶ* 1132. *κοὐδέν* 1145. *ὦ 'τᾶν* 1158. *τοὔνδικον* 1160. *ἁνὴρ* 1164. 1397. 1498. *κἀκ* 1170. *κἄϝωϝ'* 1241. *χὤπως* 1262. *κἀμπίπτει* 1267. *τἀνθένδ'* 1283. *θἠμέρᾳ* 1351. *κἀνίσωσιν* 1405. *κἀπεδείξατε*

physiologischer nothwendigkeit, die allmälig, wenn auch nicht in das bewustsein getreten, doch den gebrauch allgemein und unverbrüchlich bestimt hat. wenn nun ein rhapsode in Athen auftrat und wollte zuhörern gefallen denen wohlklang bedürfnis war, alterthümlichkeit aber lächerlich oder zum mindesten gleichgültig, wird er da nicht auf die farbenpracht seines kleides und den goldschimmer seines kranzes wenig gerechnet haben, desto eifriger aber sich beflissen, so weit es ohne schaden des rhythmus irgend anging, dem hexameter mistöne zu ersparen die in landüblichen versmassen für unleidlich galten. *οἴνῳ ἐν* oder *οἴκῳ ἐν* wird er so ungern geboten haben wie *ϝοίνῳ* oder *ϝοίκῳ*, aber wohl *οἴνῳ' ν* und *οἴκῳ' ν*. weder *ἀϝέκοντε* noch *ἀέκοντε*, aber *ἄκοντε*. blieben doch jedenfalls, allen ekthlipsen synäresen synalöphen krasen zum trotz, dissonanzen genug und übergenug übrig, die als *vestigia ruris* mit stiller verwunderung hingenommen werden mochten, oder auch mit lautem *Ἄπολλον ἀποτρόπαιε τοῦ χασμήματος*.

unternehmen wir, was wir einem Ion oder seinen verständigern kunstgenossen zutrauen, selbst zu üben, wenn nicht in der schrift doch in der recitation, innerhalb der grenzen natürlich die sich dem versuch bald ergeben werden, so gewinnen wir, für hunderte holperiger daktylen, die gleiche zahl stattlicher spondeen, der zunge und dem ohr

1407. *χὠπόσα* 1430. *τἀϝϝενῆ* 1452. *οὑμὸς* 1457. *μὴ 'πὶ* 1463. *ἠ 'μὴ* 1467. *κἀπολαύσασθαι* 1468. *τοι‿ἂν* 1479. *ἢ 'μὲ* 1502. *κἀϝάμους* 1504. *ὦ 'φυτεύσαμεν* 1523. *ἀκράτησας*

Euripides Andromache *ἃ‿ἂν* 372 *ἃ‿ἐϝώ* 36 351 660 *ἀρεταί* 208 *τἀρετῇ* 226 *ἠμὴ* 663 *θατέρῳ* 383 *τἀκεῖ* 737 *τἀκείνης* 35 *τἀκείνου* 585 *τἆλλ'* 726 *τἀμφὶ* 430 *τἀνδρεῖον* 683 *τἀνθάδ'* 1068 *ταὐτὸν* 656 *τοὐμὸν* 30 166 *τοὐμοῦ* 408 *τοὔνομ'* 56 *τοὖρϝον* 695 *ἐρρέτω' πὶ* 1191 *ἔστη' πὶ* 1123 *κἀϝὼ* 24 370 619 936 979 1235 *κἀκ* 590 1096 *κἀκεῖ* 244 *κἀκείνης* 1251 *κἀκεῖνο* 668 *κἀκεῖσ'* 1131 *κἄκτεινας* 913 *κἀμὲ* 195 751 *κἀμῇ* 660 *κἀμὸν* 1250 *κἂν* 213 422 740 764 *κἀνθάδ'* 244 *κἀνταῦθ'* 627 1109 *κἀντεῦθεν* 949 *κἄπειτα* 605 632 917 1257 *κἀπικούρησιν* 28 *κἀπιλάζυμαι* 250 *κᾆτα* 339 391 600 910 1279 *κἀφυλάσσετ'* 1130 *κεἰ* 314 *κεἰς* 234 *κεὐτυχοῦσα* 888 *κοὐ* 89 204 255 257 379 761 988 1008 *κοὐδὲν* 161 *χὐποχείριον* 736 *χὠ* 1117 *χὴ‿ἀντὶ* 787 808 *μὴ πὶ* 188 *μὴ 'πιθυμίαν* 1280 *μὴ 'πιτηδεία* 206 *μὴ‿οὐ* 242 254 613 *οὖ‿ἐκτίνειν* 53 *χρὴ πὶ* 352.

ebenmässig genehm. vornehmlich fällt der gewinn auf die erste stelle des hexameters.

im nachhomerischen hexameter hat Hesiodus *O et D* 557 *ϑῶμισυ*, Th. 284 *χὠ*, 447 *κἀκ* der Homerische hymnus an Hermes 173 *κἀϝὼ*, gesichert durch seinen platz am anfang Batrachom. 25 *τοὐμόν* Solon 5 37 *χὤστις* Theognis 147 *ἀρετή' ςιν*, 574 *ῥηιδίη‿ἀϝϝελίη*, 577 *ἢ' κ*, dreimal den artikel angezogen (*τοὐσϑλοῦ* 21, *τἄριςα* 515, *τοὔλασσον* 269) und öfter noch *καί* (*χἠμέρη* 160, *χοὔτως* 339, *κἀσϑλοῖσιν* 355, *κἀκ* 431, *χοἶα* 514, *καὐχένα* 536) Theokrit 3 26 *καἴ κα δὴ' ποϑάνω*, 5 122 *κἠϝὼ*, 11 35 *κἠκ*, 4 9 *κἤμ'*, 11 39 *κἠμαυτὸν*, 4 31 *κηὖ*, 4 10 *κὤχετ'*, 7 67 *χἀ*, · 7 57 *χἀλκυόνες*, 4 43 *χὠ*, 7 54 *χ'Ὠρίων*, 5 24 *ὥριφος*, 8 70 *ὥρνες*, 7 36 *ὥτερος*, 11 32 *ϑώτερον*, 11 34 *ωὑτὸς*, 10 20 *ὡφρόντιςος*, 4 52 *ταὶ 'τρακτυλλίδες*, 8 72 *τὤντρω*, 10 32 *τὤροτρον*, 4 16 *τὠςία*, 11 12 *τωὔλιον*, 5 17 *ὦ' ϝαϑέ*, 10 1 *ὦ' ζυρέ*, 5 8 *ὦ' λεύϑερε*, 5 16 *ὤνϑρωπε*.

2.

I 476 *ὑπέρϑορον ἕρκιον αὐλῆς ῥεῖα, λαϑὼν φύλακας* übersetzt Voss "über die mauer des hofes sprang ich behend, unbemerkt den hütenden", und *Π* 479 *ὡς ῥεῖα κυβιςᾷ* "wie er behend hinabtaucht." aber *ῥεῖα* (oder *ῥέα ῥηιδίως*) heisst nicht behend sondern ohne schwierigkeit, *ἀμοϝητί* *Λ* 637, *ἄτερ σπουδῆς* *φ* 409. so lesen wir

ποιμὴν ῥεῖα φέρει πόκον *M* 451,
ὃ δὲ χερμάδιον λάβε χειρί
Τυδείδης, μέϝα ἔρϝον, ὃ οὐ δύο ϝ' ἄνδρε φέροιεν,
οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἶος *E* 302 *Y* 287
ἔνϑ' οὐκ ἂν ῥέα ἵππος ἐσβαίη *M* 158
ἴχνια ῥεῖ' ἔϝνων ἀπιόντος *N* 72. vgl. *B* 475 *O* 490 *δ* 207, *ζ* 108 300, *ρ* 265 273
ῥηιδίως ἀφελὼν ϑυρεὸν μέϝαν *ι* 313
ῥεῖα δέ κ' ἀκμῆτες κεκμηότας ἄνδρας ἀυτῇ
ὤσαισϑε προτὶ ἄςυ *Λ* 802, *Π* 44
τὸν δ' ἐξήρπαξ' Ἀφροδίτη ῥεῖα μάλ' ὥς τε ϑεός *Γ* 381 *Y* 443.

und alles was götter thun, thun sie *ῥηιδίως*, ist *ῥήιδιον*: vgl. *K* 556, *Ξ* 245 362, *O* 355 *X* 19 *ϝ* 231 *κ* 573, *ξ* 196 254 349 358, *π* 198 211, *ψ* 186. sie selbst heissen *ῥεῖα ζώοντες*

δ 805 ξ 122, als selige, denen gegenüber die *δειλοὶ βροτοί*, die *ὀϊζυροὶ βροτοὶ* des lebens nicht froh werden vor angst und noth, die *ἀνέρες ἀλφησταὶ**) aber saurem erwerb, schnödem verdienst obliegen und erliegen, wie denn die *παρθένος ἀλφεσίβοια* ihren freunden eine mahlzeit verdient (σ 279) damit dass sie *δάμαρ* wird aus *ἀδμής*, und wie gestolene kinder, überlistete erwachsene seelenverkäufern *ἄξιον ὦνον* verdienen durch lebenslängliche knechtschaft. freilich gibt es auch für menschen eine *ῥηΐστη βιοτή* δ 565, aber nur für solche die dem Zeus besonders nahe stehn, obenein beschränkt auf milde luft und gutes wetter: eine vorstellung so dürftig und unklar dass man sich freut die ganzen neun verse, worin sie sich ausspricht (δ 561—9), schon als ungeschickt lose angeknüpft und im übrigen gedicht durchaus nicht berücksichtigt, für späteren zusatz nehmen zu dürfen.

der begrif aber von *ῥεῖα*, den wir nachzuweisen versuchen, findet auch auf die beiden zu anfang erwähnten stellen seine anwendung. die erste besagt "was ich mir schwierig gedacht hatte, die wachsamkeit all meiner hüter zu täuschen, das fand ich leicht als ich es unternahm"; die andere "eine übung die spielraum verlangt und einen störung abwehrenden kreis von zuschauern (Σ 605), die gelingt ihm mitten im gedränge des kampfes". in jener ist die interpunction zu ändern und *ῥεῖα* mit *λαθών* zu verbinden wie ϱ 305; in dieser hat Voss auch daran nicht wohl gethan dass er "taucht" übersetzt, als stünde im Griechischen nicht *κυβιστᾷ* sondern *κολυμβᾷ*. vom tauchen kömt hier nur der anfang in betracht, der schwung kopfüber: dazu gehört muth kraft gewandtheit; das übrige macht sich von selbst, dank der schwere. jene tugenden aber, wo sie versagen, anzuerkennen, für frei gewählt und frisch gewagt zu nehmen was bitterem zwang gehorcht, darin besteht der sarkasmus, womit Patroklos den sturz seines gegners begleitet. ähnlich ist der hohn in dem orakel Herodot. 1 66: *δώσω τοι Τεγέην*.

*3) daraus mehlesser zu machen konte nur dem Hermann einfallen, der zum unterschied von seinem kritischen namensvetter *πόλλ' ἠπίστατο ἔργ', κακῶς δ' ἠπίστατο πάντα.*

3.

Es ist, seit nicht gar langer zeit, mode geworden unter *πρῶρα* ein *ι* zu schreiben. wie alle mode, beruht auch diese nicht auf erkanter wahrheit und zweckmässigkeit sondern auf willkür und einbildung; im Homerischen gebrauch hat sie keinen halt. der kent, ausserhalb der flexion, kein untergeschriebenes *ι* das nicht seiner zeit auch zur sylbe würde (*κατὰ διάστασιν εὕρηται*). er hat *δῃοῦν δῃώσαντες δῃωθέντες*, aber auch *δήιοι δηιοτῆτα δηιόων*, hat *ᾖα ᾖων* neben *ἤϊα* und sogar *ἤϊα*, *ᾖεν ᾔομεν ἐπῇσαν* neben *ἤιεν ἤιον ἤισαν*, *Θρῇκες Θρῄκης Θρῄκηθεν* neben *Θρήικες Θρηικίη Θρηίκιοι*, *καλλιπάρῃος* *) *μιλτοπάρῃοι φοινικοπαρῄους χαλκοπαρῄου* neben *παρήια*, *Τρῳάδες Τρῴῃσιν* neben *Τρωιάδες Τρώιοι*, *ὑπερῷ' ὑπερῴην* neben *ὑπερώια ὑπερωιόθεν*, *ᾦξε* Ω 457 und *ἀνέῳξε* κ 389 neben *ὤιξε* Ω 446 κ 312. *Μῄονες* würde im genitiv, wenn der vorkäme, *Μηιόνων* lauten. von solch einem *ι* aber ist keine spur in scholien oder handschriften weder bei dem einmaligen *πρώρης* μ 230 und *Πρωρεύς* ϑ 113 noch bei dem zwölfmaligen *κυανοπρώροιο*. nur zu *κυανοπρωρείους* ϝ 299 taucht eine variante auf. nun ist freilich *κυανοπρώρειος* keine geläufige form: ansprechender würde *κυανοπρώρεια* sein nach dem muster von *ἀλφεσίβοια ἀρτιέπεια ἀφροϝένεια δυσαριϛοτόκεια εὐρυόδεια ἡδυέπεια ἠριϝένεια ἱπποδάσεια κυπροϝένεια χαλκοβάρεια* und der übrigen adjective gleicher endung mit eigennamen (*Ἀντίκλεια Ἱπποδάμεια*) und appellativen (*εὐϝένεια καλλιέπεια*). indess ist auch *κυανοπρώρειος* durch *λᾶινος λαΐνεος* und *ἐλάινος ἐλαΐνεος* einerseits, *ἀεικέλιος παναώριος πανημέριος παννύχιος* andrerseits *) so weit ange-

*12) nicht weniger richtig wäre vielleicht *καλλιπάρειος*. *παρειά* ist so üblich wie *παρήιον*, und von *Μινυήιος* Λ 722 wird nicht *Μινυῄῳ* geschrieben λ 284, sondern, in übereinstimmung mit *Μινύειον* Β 511, *Μινυείῳ*, weil die vollständige form, scheint es, der abgestumpften vorgezogen wurde.

*28) später tritt *ἀϝανόρειος* und *ὑπερηνόρεος* hinzu (Aeschyl. Pers. 996, Theokrit. 29 19), vermittelt durch *ἠνορέη*. die *proparagoga*, die Lobeck Paralip. p. 251 aufführt, vertheilen sich unter *βοέη* und *βοῦς*. vgl. aber auch p. 256.

bahnt dass nicht nothwendig sein kan aus einem verworrenen artikel des Etym. M. *κυανοπρωίρους* aufzunehmen, wie Simonides geschrieben haben soll, oder *κυανοπρωείρους*, wie Herodian. der lyriker mag der aussprache seiner insel gefolgt sein, wie wenn er *ζώιον* schrieb, während Homer nur *ζωόν* kent, oder *πύιρ* für *πῦρ* (Herodian *περὶ μονήρους λέξεως* p. 36 Lehrs); die Keer hatten ja wunderliche eigenheiten (s. Plat. Protag. p. 209 8 und Hesychius *Ἐν Κέῳ τίς ἡμέρᾳ;* welches sprüchwort schon Crates 27 Mein. anführt), und auch grillen dürfen nicht befremden an dem erfinder unnützer buchstaben: der grammatiker aber war nicht befugt die weibliche endung *ειρα* einzumengen, wo keine entsprechende männliche vorliegt. *ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα* gehört zu *ἀνήρ*, *δμήτειρα* zu *δμητήρ*, *δρήϛειρα* zu *δρηϛήρ*, *ληιβότειρα* und *πουλυβότειρα* zu *βοτήρ*, *καύϛειρα* *) zu *καυϛήρ*: wozu aber gehört *πρώειρα*?

dass *πρῶρα* von *προϊέναι* herstamme, ist eine etymologie für das *ι* aus dem *ι*, *κακοῦ κόρακος κακὸν ᾠόν*. eher liesse sich sagen, zu *ὕϛατος* gehört *ὕϛερος*, zu *δεύτατος δεύτερος*, zu *ὕπατος* vermuthlich *ὕπερος*, woher *Ὑπερίων*: so wird zu *πρόατος* auch *πρόερος* gehört haben. als nun der superlativ zweisylbig wurde, *πρῶτος*, muste der comparativ schritt halten und ward *πρῶρος*, wie *χλοερός χλωρός*. davon das feminin gilt später für ein substantiv, ist aber an der einzigen stelle, wo es im Homer vorkömt, deutlich adjectiv, wie *πρυμνή* an den meisten oder, wenn man will, mit ausnahme von *ν* 84 an allen stellen ein substantiv *πρύμνα* entbehrlich macht; und auf die comparativform hat es gleichen anspruch mit all den adjectiven die da bedeuten was zu einem par gehört, *ἀμφότερον δεύτερος ἑκάτερος ἕτερος ἀριϛερός δεξιτερός*.

4.

Wer *κάρη κομόωντες* aus dem in der vorrede meiner ausgabe s. V angegebenen grunde *) als zwei wörter schreibt,

*15) *καυϛειρῆς* *Δ* 342 *M* 326 hat den accent von *καυϛηρῆς*, den diphthong in der vorletzten von dem unbedenklich richtigen *καυϛείρης*. so entscheidet schon J. G. Schneider zu Nikander Ther. 924.

*34) ein zweiter ist dass, wenn *κάρη* und *κόμη* zusammengesetzt

kan auch *Ἄρηι φίλος* und *Διὶ φίλος* für *ἀρηίφιλος* und *διίφιλος* schreiben. nöthig aber hat er es nicht. *Δίφιλος* ist ein gewöhnlicher eigenname, *Ἀρηίφιλος* ein wenigstens vorhandener und so wohl wie *Ἀρηίθοος* und *Ἀρηίλυκος* begründeter: also ist die nahe liegende zusammensetzung auch wirklich erfolgt. und an nicht wenigen stellen gibt die trennung anlass zu misverständnissen. *Γ* 206 z. b. (*ἤλυθεν — σὺν Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ*) wird der erste blick *σὺν Ἄρηι* zusammennehmen, *Γ* 307 (*μαρνάμενον Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ*) *μαρνάμενον Ἄρηι* wie *P* 490 *μαχέσασθαι Ἄρηι* oder auch wie *κτεῖναι Ἄρηι υ* 50 und *κρίνονται Ἄρηι Σ* 209, *Γ* 430 (*εὔχεο Ἄρηι φίλου Μενελάου φέρτερος εἶναι*) *εὔχεο Ἄρηι* wie *εὔχετο Ἀπόλλωνι Δ* 119 und *εὔχοντο θεοῖς Γ* 296, *Γ* 432 (*προκάλεσσαι Ἄρηι φίλον Μενέλαον*) *προκάλεσσαι Ἄρηι* wie *προκαλέσσατο χάρμῃ H* 218 285; vgl. *Γ* 457, *Π* 303. und *Θ* 517 liesse sich *Διί* mit *ἀγγελλόντων*, *I* 168 mit *ἡγησάσθω* verbinden. der irrthum wird freilich nicht dauern: aber auch vor dem augenblicklichen behütet zu bleiben wird dem leser bequem sein.

und die bequemlichkeit des lesers ist eine rücksicht, die kein herausgeber ungestraft aus den augen verliert. das greift sich mit händen auf dem epigraphischen gebiet. wären die inschriften, seitdem sie gedruckt werden, so bequem lesbar gewesen wie andere classische texte, so würden sie nunmehr allgemein bekant und ausgenutzt sein wie eben die andern texte. finge man dagegen an die autoren zu drucken wie die inschriften gedruckt werden, im grösten format, mit fantasiebuchstaben, die wörter ungesondert, ohne accente, ohne interpunction, unzweifelhafte abkürzungen nicht ausgeschrieben, zufällige entstellungen sorgfältig verewigt, zum buchstabiren, nicht zum lesen, so würde man bald dahin gelangen das studium der alten litteratur zu beschränken auf so enge kreise von liebhabern des absonderlichen mühseligen theuren wie jetzt leider die inschriften beschränkt sind, und beschränkt bleiben, wofern nicht die unübertrefliche erfindung des facsimilirens zum wendepunkt wird.

würde, zunächst ein adjectiv *χαρήκομος* entstünde, wie *ἀκρόκομος ἠύκομος ἱππόκομος καλλίκομος*, und daraus ein verbum *χαρηκομεῖν* und ein particip *χαρηκομέων*, nicht aber *χαρηκομᾶν* und *χαρηκομόων*. vgl. zu *ὁμοςιχάει O* 635.

5.

Nachdem Telemachus *δ* 600 gesagt hat

δῶρον δ' ὅττι κέ μοι δοίης, κειμήλιον ἔϛω,

d. h. *δός μοι κειμήλιον*, kan Menelaos nicht natürlicher und angemessener erwiedern als ich ihn erwiedern lasse,

δῶρον δ', ὅσσ' ἐν ἐμῷ οἴκῳ κειμήλια κεῖται,
δώσω ὃ κάλλιϛον καὶ τιμηέϛατον ἐϛίν,

d. h. *δώσω σοι κειμήλιον κάλλιϛον*. die bisherige lesart, *δώρων δ' ὅσσ'*, bringt nicht allein v. 613 ohne noth um die gleichförmigkeit mit 600, sondern gibt auch, je nachdem die wörter verbunden werden, entweder keinen sinn oder keine construction. denn beziehn wir *ὅσσα* auf *δώρων* zurück, so gewinnen wir zwar für den genitiv einen halt an *ὃ* (von den geschenken die — dasjenige welches —), erfahren aber zu unserm befremden dass Menelaos nichts zu verschenken hat als was ihm geschenkt worden, dass er nichts ererbt erbeutet erhandelt hat, er der aus reichem königshause entstammt Troja erobert hat und lange jahre umhergeirrt ist *πολὺν βίοτον συναϝείρων*. nehmen wir dagegen *ὅσσα — ἐϛίν* richtiger für *πάντων τῶν ἔνδον κειμηλίων δώσω σοι τὸ κάλλιϛον καὶ τιμηέϛατον*, so steht *δώρων* in der luft.

6.

Wenn wir *I* 333 lesen

παῦρα δασάσκετο πολλὰ δ' ἔχεσκεν

"wenig vertheilte er, viel behielt er," so dürfen wir annehmen dass durch diese zweierlei verwendungen der vorrath an beute erschöpft sei, indem die beiden hälften, die kleinere (*παῦρα*) und die grössere (*πολλά*), zusammen genommen ein geschlossenes ganzes bilden, gleich wie mit jung und alt (*ἠμὲν νέοι ἠδὲ παλαιοί*) alle altersstufen umfasst werden ohne dass der mittleren jahre besonders erwähnung zu geschehn brauchte, mit klein und gross, mit arm und reich, hoch und niedrig alle unterschiede in wuchs vermögen stand. aus abend und morgen ward der erste tag, bestand aber nicht in diesen enden; und wer früh und spät arbeitet, der feiert nicht vormittag und nachmittag *). gegen schick und

*36) Fiordiligi cercando pure invano
va Brandimarte suo mattina e sera O. F. 24 74.

ordnung also bringt v. 334 in die dichotomie noch ein drittes glied:

ἄλλα δ' ἀριστήεσσι δίδω ϝέρα καὶ βασιλεῦσιν.

und woher dieser überschuss, der zwar unbestimt ist an art und menge, aber doch beträchtlich genug fürsten und edle zufrieden zu stellen? und wie hat sich ein solcher der vertheilung entzogen, die sonst vor allen andern die fürsten und edlen bedenkt (*Α* 166, *Ι* 138)? Voss übersetzt

dennoch gab er den helden und königen ehrengeschenke,

als hätte er *ἀλλά* gelesen für *ἄλλα*, trotz dem *δέ*: damit verletzt er die grammatik ohne der logik aufzuhelfen. hingegen hat er mit richtigem gefühl den nächsten vers (335) angeknüpft:

die noch jeder verwahrt.

im Griechischen fehlt der gewöhnlichen lesart *ἅ* oder *καὶ ταῦτα* oder wenigstens, was die paraphrase hinzufügt, *καί*, und damit aller übergang. dessen bedarf es aber nicht wenn *ἄσσα* eintritt für *ἄλλα*, ein seltenes wort, das aber doch gleich v. 367 wieder steht. dass nach derselben änderung die *ϝέρα* sich unter *δασάσκετο* fügen, leuchtet hoffentlich ein.

7.

Was meint *τεόν* *σ* 270? warum heisst das haus haus der Penelope gerade da wo Penelope es verlässt und ein anderes bezieht, das ja sofort auch haus der Penelope wird. ja wenn ein beiwort oder ein pronomen hinzuträte, dies haus, das schöne liebe lang bewohnte, wie *τ* 579

τόδε δῶμα
κουρίδιον, μάλα καλόν, ἐνίπλειον βιότοιο.

passender wäre noch *ἐμόν*. indess der ganze zusatz, der uns doch nur belehrt dass die neue ehe nicht im alten hause statt finde, scheint müssig so lange er nicht eigens begründet wird. das wird er aber durch v. 269

ἐπὴν δὴ παῖδα ϝενειήσαντα ἴδηαι.

der bart des sohnes nämlich dient nicht allein die zeit für die zweite heirath der mutter zu bestimmen, sondern gibt auch den grund dafür an. der erwachsene sohn tritt an die stelle des verstorbenen vaters und überkömt dessen hausherrliche rechte (*α* 359 *φ* 353). damit er zu deren übung

freie hand gewinne, muss die mutter das haus räumen, worin sie bisher des abwesenden gemals autorität vertreten hat. also nicht *τεόν* sondern *τὸ ὅν*, sein haus, das nunmehr an Telemachos gefallene. so leicht die berichtigung, so erklärlich ist die verderbnis: das possessivum der dritten person kömt gegen 200 mal vor, aber nur 10 mal, wie es hieher gehört, ohne reflexive bedeutung (*Z* 500 *H* 153 *K* 256 *α* 280 *γ* 39 *δ* 175 *λ* 282 *ν* 52 *ψ* 153 *ω* 365).

8.

Den mehrmals wiederkehrenden vers

ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί, ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν (*Z* 53 406, *Ξ* 232 *Σ* 384 423, *T* 7 *β* 302 *ϑ* 291 *κ* 280 *λ* 247 *ο* 530)

übersetzt Voss

fasst ihm (ihr) die hand, und redete also beginnend,

Jacob

begann zu ihm (ihr), indem sie ihm (er ihr) grüssend die hand gab.

also der metapher in *ἐμφῦναι* gehen beide aus dem wege: wessen die hand sei sind sie uneins. die gefasste, wie sie auch die paraphrase anerkent "*αὐτὸν λαβοῦσα τῆς χειρός*" und die Lateinische übersetzung "*inque eius haesit manu*", gehört dem *ᾧ ἐνέφυ*, die gegebene dem *ἐμφύς*. welche ergreifen wir?

dass ein mensch oder gott, ein ganzer, einem andern in die hand hinein wachse, Hekabe und Andromache dem Hektor, Hera dem Schlaf, Charis und Hephästos der Thetis, Thetis dem Achilleus, Antinoos und Theoklymenos dem Telemachos, Ares der Aphrodite, Hermes dem Odysseus, Poseidon der Tyro, ist ein bild das, je näher betrachtet, desto seltsamer erscheint. fasslicher schon dass der eine mit der hand, vermittelst der hand, in den andern (d. h., vermöge nunmehr bereits näher gelegter synekdoche, in die hand des andern) hineinwachse, durch kräftigen händedruck fühlbaren zusammenhang mit ihm, feste anlehnung an ihn zu gewinnen suche. darum wird man zu Jacobs ansicht neigen. entscheidung aber bringt *ω* 410:

παῖδες Δολίου κλυτὸν ἀμφ' Ὀδυσῆα
δεικανόωντ' ἐπέεσσι καὶ ἐν χείρεσσι φύοντο.

die hände im plural sind offenbar die acht der vier Doliossöhne, und *ἐν χείρεσσι φύοντο* drängt nur zusammen was v. 398 ausführlich und deutlich gesagt ist:

Δολίος ἰθὺς κίε χεῖρε πετάσσας
ἀμφοτέρας, Ὀδυσεὺς δὲ λαβὼν κύσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ.

so sagt Nikander Ther. 233 *οὔλῳ γὰρ στομίῳ ἐμφύεται* "beisst ein nicht mit einzelnen zähnen sondern mit dem ganzen maulwerk", und Polybius 12 10 (11) *τῶν τοιούτων ἐπιλαβόμενος οὐδὲν ἂν παρέλειπε Τίμαιος, ἀλλ' ἀπρίξ, τὸ λεγόμενον, ἀμφοτέραις ταῖς χερσὶν ἐπέφυ.* Herodot hat 6 91 *χεῖρας ἐμπεφυκυίας τοῖσι ἐπισπαστῆρσι.* vgl. auch α 381 und Virgils
excepitque manu dextramque amplexus inhaesit. Aen. 8 124.

XVI.

(Monatsbericht 1860 s. 316)

Homer liebt die wiederholung fast in jeder gestalt, dermassen dass er wenig verse haben wird worin er nicht irgendwie an bestimte andere verse erinnerte. wohl kent er auch die wiederkehr des gleichen klanges, wie reizend und mächtig die auf ohr und verständnis einwirkt. darum sind ihm alle wege gerecht worauf ähnliche töne nahe oder zusammen kommen, paronomasie parechese (s. Eustath. p. 124—6) etymologie epallelie epanalepse epizeuxis, reim in der mitte, reim am ende (s. Barnes zu ξ 199), assonanz, allitteration, wie

ἀϝαθὸν μὲν ἔπεφν' ἀϝαθὸν δέ κεν ἐξενάριξεν Φ 280
ἀϝορὰς ἀϝόρευον Β 788
ἀθανάτοισι φόως φέρον ἠδὲ βροτοῖσιν Τ 2
ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν α 79
Ἀθήνη — Ἀθήνη η 12—3
Ἀθήνη — μήτηρ ζ 24—5
Αἰακίδαο — Αἰακίδαο Σ 221—2
Αἴας — Αἴας Β 527—8
αἰδοίοιο — κυδαλίμοιο Δ 403—4
αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἱμυλίοισι λόϝοισιν α 56
Αἰθίοπας — Αἰθίοπας α 22—3
αἰνόθεν αἰνῶς Η 91
αἰπόλια πλατέ' αἰϝῶν αἰπόλοι ἄνδρες Β 474
αἰπόλος αἰϝῶν
αἶϝας ἄϝων αἳ πᾶσι μετέπρεπον αἰπολίοισιν υ 173 φ 265
αἰχμὰς δ' αἰχμάσσουσι Δ 324
ἀκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων ρ 491
ἀκμῆτες κεκμηότας Π 44
ἀλέϝοντες — ῥέοντες Π 388—9
κὰπ πεδίον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο — πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων Ζ 201
ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο πύλῃσιν Μ 178

ἄλλοθεν ἄλλος ι 493 κ 119
ἄλλον μειλιχίοις ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν Μ 267. cf. Σ 536—7 Χ 493
ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω ἄλλος δὲ βιώτω Θ 429
ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον Ο 634
ἄλλυδις ἄλλος Λ 486 745
Ἄλταο — Ἄλτεω Φ 85—6
ἀλύξαι — τανύσσαι ε 345—6
ἀμφαφόωντο — δρῶντο ο 462
ἀμφὶ δέ οἱ κυνέην κεφαλῆφιν ἔθηκεν Κ 257 261
Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης — Νάστης τ' Ἀμφίμαχός τε Β 870—1
ἀναίτιον αἰτιάασθαι Ν 775, αἰτιόῳο υ 135, αἰτιόῳτο Λ 654
ἄναντα κάταντα πάραντα Ψ 116
ἀνῆκεν — ἔθηκε — ἐφῆκεν — ἔθηκεν Φ 523—5
Ἀντηνορίδαο δάμαρτα, τὴν Ἀντηνορίδης εἶχεν Γ 122—3
ἀντιθέοιο — Σαϝϝαρίοιο Γ 186—7
Ἀξιοῦ — Ἀξιοῦ Β 849—50
ἀοιδὸς ἄειδε α 325
ἀπηύρα — προσηύδα Π 828—9
ἀπολυμαίνεσθαι ἄνωϝεν. οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο Α 313—4
ἀπονέεσθαι — νέεσθαι — νέεσθαι Β 290—1
ἀπτῆσι — προφέρῃσι — λάβῃσι Ι 323—4
Ἀρηιθόοιο ἄνακτος, δίον Ἀρηιθόον Η 157—8
ἀρήιοι υἷες Ἀχαιῶν — ἀρήιον Ἀτρέος υἱόν Δ 114—5
ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνῶρτο ϝέλος Α 599
ἀσπὶς ἄρ' ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνήρ Ν 131 Π 215
ἀσπιστάων — ῥοάων Δ 90—1
ἆσσον ἴθ' ὥς κεν θᾶσσον Ζ 143
αὐτὰρ ὃ τοῖς ἄλλοισι θεοῖς Α 597
Ἀχαιίδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί Β 235 Η 96
Ἀχαιούς — Ἀχαιοῖς Δ 70—1
Ἀχαιῶν — Ἀχαιῶν Μ 431—2
βάζουσι — φρονέουσι σ 168
βαθυδίνης — δίνης Φ 212—3
βάλλοντες — βαλλομένη καναχὴν ἔχε, βάλλετο δ' αἰεί Π 104 5
βέλεσιν βάλλωσιν π 277
βουλὰς βουλεύειν Κ 147 327 415 Ψ 78 Ω 652 ζ 61
ϝαίων — Ἀχαιῶν Θ 51—2
ϝενέσθαι — σπέσθαι καὶ τέκνα τεκέσθαι χ 323—4

ϝένηται — ἵκηται ζ 201—2
ϝένοιτο — ἄροιτο Ε 3
ϝνώῃ σ' Ἀτρεΐδης ϝνώωσι Ω 688
ϝνωτοί τε ϝνωταί τε Ο 350
ὀλίϝον ϝόνυ ϝουνὸς Λ 547
ϝόοιο Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Ω 723—4
ϝοόωσα — ὀρόωσα τ 513—4
ϝούνων ϝουνάζεο Χ 145
ϝυναικῶν — Ἀχαιῶν Γ 228—9
δάηται δαιομένη δαίωσι Υ 316—7 Φ 375—6
δαιόμενον, τὸ δ' ἔδαιε Ε 227
δαισάμενοι δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα υ 280
δαίτην δαινύμενοι η 50
δαιτυμόνεσσι — πλεόνεσσι φ 12—3
δάκρυον εἶβεν — δάκρυα λείβων ϑ 531—2
δειλαί τοι δειλῶν καὶ ἐϝϝύαι ἐϝϝυάασϑαι ϑ 351
δεινὴ δὲ κλαϝϝὴ ϝένετ' ἀρϝυρέοιο βιοῖο Λ 49
ἔδεισεν — δείσας Υ 61—2
δεύοντο ψάμαϑοι δεύοντο Ψ 15
διαστάντες — ἀρτύναντες Μ 86
διδοῦσιν — ἔδουσιν σ 279—80
δίνῃσι βαϑείῃσιν μεϝάλῃσιν Φ 239
δῖος Ἐπειός — δῖος Ἐπειός Ψ 838—9
δοίῃς δωτίνην ι 268
δόρυ δουρί, σάκος σάκεϊ Ν 130
δραϝμεύοντες — φέροντες Σ 555
δυσμενέοντες — ὀτρύνοντες β 73
ἔϝειρεν — ἔειπεν Ψ 234—5
ἐϝὼ δήσας ἀϝάϝω Β 231
ἐϝὼν ἀπάνευϑε ϑεῶν Λ 549
ἐϝὼν ἐμὸν ἔϝχος ἑλὼν κ 145
ἐϝὼν ἐπίκουρος ἐών Γ 188
ἐδίην' — ἐδίηνεν Χ 495
ἔῃσιν — ἑῇσιν ϑ 147—8
ἔϑελον — ἠϑελέτην — ἴϑελε — μάλα δ' ἤϑελε — ἤϑελε — ἤϑελε Κ 227—31
ἐϑέλοντα — κιόντα κ 573—4
ἐϑέλων ἐϑέλουσαν ἀνήϝαϝεν ὅνδε δόμονδε ϝ 272. cf. ε 135
ἔϑηκεν — ἐφῆκεν Ρ 569—70
εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν, εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικε Υ 371—2

εἰδῇς — εἰδῶσι β 111—2
εἴη — εἴη ι 248—9
εἴη — εἴη — μύθῳ — δοθείη — θυμῷ β 74—9
εἶμαι — εἶναι ψ 115—6
εἰνάνυχες δέ μοι ἀμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴαυον Ι 470
εἴσατο — εἰσάμενος Υ 81—2
εἰσελάων — ἐξελάων κ 83
ἔκ τε — ἔκ τ' — ἔκ θ' — ἔκ τε Δ 163
ἐκάλυψεν — ἐκάπυσσεν Χ 466—7
ἑκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ Δ 43
ἐλάτῃσιν — ὑψηλῇσιν Ε 560
ἕλκεϊ ἕλκος Ξ 130
ἑλοίμην — λιτοίμην ξ 406—7
ἐλύσθη — ἐξεκυλίσθη Ψ 393—4
ἔμπεδον ἠνιόχευεν, ἔμπεδον ἠνιόχευ' — κέλευεν Ψ 641—2
ἐν δ' — ἐν δ' — ἐν δὲ — ἐν δὲ Ε 740—1
ἐν δ' ἔρις ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοὴ κὴρ Σ 535. cf. 483
ἐνέμοντο — ἀμφενέμοντο — νέμοντο Β 633—5
αἱ μέν τ' ἔνθα ἅλις πεποτήαται αἱ δέ τε ἔνθα Β 90
ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ — ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο η 86 95
ἔνι μὲν — ἐν δ' — ἐν δ' Ξ 216
ἐνόησεν — ἀντεβόλησεν Π 789—90
ἐξήλατον, ἣν ἄρα χαλκεὺς ἤλασεν Μ 295
ἔοικέ τοι, οὔ τοι ἀεικές Ι 70
ἑοῖσιν — ὀφθαλμοῖσιν ο 483—4
ἐόντα — ἐόντα Α 70
ἐόντα — ἐόντα — ἐόντα Θ 283—5
ἐόντα — ἔχοντα ζ 60—1
ἐπείη — εἴην Β 259—60
ἕποντο — κιόντα — ἀφίκοντο — ἀπονέοντο — γέροντας Ω 327—32
ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο Ω 733
ἐργάζεσθαι — ἀνέχεσθαι χ 422—3
ἐρίζοι — ἰσοφαρίζοι Ι 389—90
ἔρυσσαν — τάνυσσαν Α 485—6
ἐς δ' ἐρέτας — ἐς δ' ἑκατόμβην Α 309
ἕσασα — κεράσασα κ 361—2
ἐσθλὰ μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε, χέρηα δὲ χείρονι δόσκεν Ξ 382
ἐστίν — ἔνεστιν κ 44—5

ἔχοντες — ἰόντες Ι 86—7
ἔχουσαι — ἐγκονέουσαι Ω 647—8 η 339—40
ζώοντος — θανόντος Ψ 70
ζώσατο δὲ ζώνην Ξ 181
ἤγερθεν ὁμηγερέες β 9
Ἠετίωνος Ἠετίων ὃς Ζ 395—6
ἦλθε — ἦλθον — ἦλθε — ἦλθε γ 430—1—2—5
ἡνιόχοιο — ἀνδροφόνοιο Ρ 427—8
ἡνίοχος περιγίγνεται ἡνιόχοιο Ψ 318
Ἡρακλῆι — Οἰχαλιῆι Θ 224
ἤριπε δ' ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν Ν 389
ἤρυγεν ὡς ὅτε ταῦρος ἤρυγεν Υ 403
ἡρώεσσιν — κητώεσσαν Β 379—80
ἠυκόμοιο — μεγάλοιο Ζ 303—4
θάλαμοι — ἀλόχοισιν Ζ 244—6 und 248—50
θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4
θανάτοιο — ἱπποδάμοιο Χ 210—1
θάνωμεν — φύγωμεν μ 156—7
θεὰ θεὸν ε 97
θοὴν καὶ θῖνα θαλάσσης κ 402 407
θυμὸν — θυμὸν Α 191—2
θωρήσσοντο — ὡπλίζοντο Θ 54—5
ἴδμεν — ἴδμεν Υ 203
Ἰδομενῆος — ἀγακλῆος Ψ 528—9
ἱδρῶ θ' ὃν ἵδρωσα Δ 27
ἱδρώσει μέν τευ — ἱδρώσει δέ τευ Β 388 390
ἵεσθε — κέλεσθε Μ 274
ἱκέσθαι — δέχεσθαι Α 19 20
ἵκοντο — ἵκοντο Μ 373—4
ἵκοντο — πονέοντο Ω 443—4
ἵκοντο — τράποντο Ι 421
ἵπποι — ἵπποι Ψ 376—7
Ἱππολόχοιο — ὑψηλοῖο Μ 387—8
ἵππους — ἵππους Ε 358—9
μώνυχας ἵππους — καλλίτριχας ἵππους Θ 432—3
Ἶρος Ἄιρος σ 73
κακὸν ἐκ κακοῦ Τ 290
κακὸν κακῷ Π 111
κάκου κεκακωμένον δ 754
Καλλιάνασσα — Ἰάνασσα Σ 46—7

κάρτιστοι — κάρτιστοι μὲν ἔσαν καὶ καρτίστοισι μάχοντο *Α* 266—7
κασσιτέροιο — κυάνοιο *Λ* 34—5
καταπέψῃ — τελέσσῃ *Α* 81—2
κῆεν — καίοντο — καίετο *Φ* 349—51
κηρύκεσσι κέλευσεν κηρύσσειν *Β* 442
Κίκονες Κικόνεσσι *ι* 47
κλήδην εἰς ἀγορὴν κικλήσκειν *Ι* 11
κλισμῷ κεκλιμένη *ϱ* 97
κνῇ τυρὸν κνήστι *Λ* 639
Κρητάων — εὐρειάων *ξ* 199 *π* 62
κτεάτεσσιν — ὀίεσσιν *ϱ* 471—2
κυάνοιο — κασσιτέροιο *Λ* 24—5
κυανοπρῴροιο — θόλοιο *χ* 465—6
λεόντων — ἀλέοντο *Σ* 585—6
λίθοισιν — ὑψικόμοισιν *ι* 185—6
λύων μελεδήματα θυμοῦ λυσιμελής *υ* 56 *ψ* 343
μάχεσθαι — νέεσθαι *Β* 452—3
μάχην ἐμάχοντο *Ο* 673 *Σ* 533
μεγάλοιο Κρόνοιο — αἰγιόχοιο *Θ* 383—4
μεγάλοιο — κυανοπρῴροιο *ι* 481—2
μεγάλους — σιάλους *υ* 250—1
μείδησεν — μειδήσασα *Α* 595—6 *Ξ* 222—3
μελισσάων ἁδινάων — ἀεὶ νέον ἐρχομενάων *Β* 87
μέλουσα — πλέουσα *μ* 70
μῆτερ ἐμὴ δύσμητερ *Ψ* 97
μῆτι — μῆτι — μῆτι *Ψ* 315—6—8
μιμνέτω — μίμνετε *Τ* 189—90
μούνη — κιούσῃ *ψ* 227—8
μοῦνον — μοῦνον — μοῦνον *π* 118—20
μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι *Β* 484 *Λ* 218 *Ξ* 508 *Π* 112
μῦθον μυθείσθην *γ* 140
νεκρός τε κάη καὶ τεύχεα νεκροῦ *μ* 13
νεκροὺς — ἔβαν *Η* 428—9 und 431—2
Νιρεὺς — Νιρεὺς — Νιρεὺς *Β* 671—3
νήεσσι — κτεάτεσσι *Ψ* 829
νῦν αὖτε νόον νίκησε νεοίη *Ψ* 604
ξεῖνοι ξείνοισιν *α* 313
ξείνους ξεινίζειν *γ* 355

ὄϝχνη ἐπ' ὄϝχνῃ ϝηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ, αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ η 120—1

ὀδύρεται ὀστέα καίων — ὀδύρετο ὀστέα καίων Ψ 222 224

οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ — οἶδα δ' — οἶδα δ' Η 238 240—1

οἰνίζοντο — λέϝοντο Θ 546—7

οἶνον — οἰνίζεσθε — λέϝεσθε Θ 506—7

οἶνον οἰνοχοεῦντες ϝ 472

οἰόθεν οἶος Η 39 226

οἷοι Τρώιοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίοιο Ε 222 Θ 106

ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων Δ 451 Θ 65

ὀλοοῖο — ϝόοιο Ψ 10 98

τὸν ὁμοῖον ἄϝει θεὸς ὡς*) τὸν ὁμοῖον ρ 218

ὀπυίοντες — θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4

οὖλον κεκληϝῶτες — οὖλον κεκληϝῶτες Ρ 556 559

οὐδέ τι πάμπαν, οὐ φυτόν, οὐ συκῆ, οὐκ ἄμπελος, οὐ μὲν ἐλαίη, οὐκ ὄϝχνη, οὐ πρασιή ω 245

οὖτα — οὖτα Λ 490—1

οὔτε — Λύκιοι Δαναῶν ἐδύναντο τεῖχος — οὔτε — Δαναοὶ Λυκίους ἐδύναντο τείχεος Μ 417—9

ὄχεα φλόϝεα Ε 745

ὄψιμον ὀψιτέλεστον Β 325

παλαίφατα θέσφατ' κ 507

πάντες τε θεοὶ πᾶσαί τε θέαιναι Θ 5

πάντες — κρεμάσαντες Θ 18—9

πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων Ξ 233

παρθένος ἠίθεός τε παρθένος ἠίθεός τ' Χ 127—8

πᾶσ' ἀναμορμύρεσκε κυκωμένη — πᾶσ' ἔντοσθε φάνεσκε κυκωμένη μ 238 241

πανσάμεθα — παῦσεν ω 42. cf. Ψ 298

πεζοὶ μὲν πεζοὺς — ἱππῆας δ' ἱππῆες Λ 150—1

πεπόλιστο πόλις Υ 217

περί τ' εἰμὶ θεῶν περί τ' εἴμ' ἀνθρώπων Θ 27

*13) ὡς für πρός bei personen, gewöhnlich im Attischen, ist, ausser dieser stelle, unerhört im Homer. also wird, trotz Apollonius dem Sophisten p. 170 15, ἐς zu lesen sein wie Η 312 Ι 480 Ν 756 Ο 402 Π 574 Ρ 709 Υ 38 Χ 492 499 Ψ 36 203 ζ 176 327 ξ 127 ρ 109 116 σ 85 υ 75 372 χ 202 436 479 ω 334. einzeln steht Πηλειωνάδε Ω 338, was Apollonius Rh. nachgebildet in Ἀλκινόονδε 4 1198 und αὐτοκασιϝνήτηνδε 3 647.

πεσόντος — ἰόντος Χ 183—4
πίθεσθε καὶ ὔμμες, ἐπεὶ πείθεσθαι ἄμεινον Α 274
πίθοντο — ἐσσεύοντο Ι 79 480
Πλευρῶνι — Καλυδῶνι Ξ 116
ποδάνιπτρα ποδῶν τ 343
ποιμένα ποιμήν κ 82
πόλεμον πολεμιζέμεν Β 121 Γ 435
πολιόν τε κάρη πολιόν τε ϝένειον Χ 74 Ω 516
πολλὰς — πολλὰς Υ 326
πονέεσθαι — πονέεσθαι Κ 116—7
Πρίαμος καὶ λαὸς ἐυμμελίω Πριάμοιο Δ 47 Ζ 449
Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες Α 255
προδόμῳ δόμου Ω 673 δ 302
Πρόθοος θοός Β 758
προτέρης ϝενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων Ψ 790
ῥαιομένου ὅτε μ' ἔρραιεν ζ 326
ῥέξωσι — ἐξελάσωσι π 381
ῥίϝησεν δ' — ῥίϝησεν δὲ Δ 148 150
ῥωϝαλέα ῥυπόωντα, κακῷ μεμορυχμένα καπνῷ ν 435
σήμερον ὕστερον Η 30 291 Θ 142 Υ 127
σιϝαλόεντα — νιφόεντα τ 337—8
σπομένοιο — αἰθομένοιο Κ 246
στέλλοντα καὶ ὀτρύνοντα — Πελάϝοντα — κρείοντα Δ 294—6
στέλλοντας — ἔχοντας π 353
σὺ σύφορβε φ 193
τειρομένοιο — στέρνοιο Λ 841—2
τεῖχος ἐτειχίσσαντο Η 449
τέκνα τέκῃ τ 266
τέκωσι τοκῆες θ 554
τεῦξ' — τεῦξε — τεῦξε Σ 610—3
τεύχεα συλήσας Π 78 und 82
τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν — κείνοισιν ἀεικέα πότμον ἐφήσει δ 339—40
τόξον ἐύξοον ἰξάλον Δ 105
τράπεζαν — κυανόπεζαν Λ 628—9
τρεψάμενοι τέρποντο, μένον δ' ἐπὶ ἕσπερον ἐλθεῖν. τοῖσι δὲ τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἕσπερος ἦλθεν α 422—3 σ 305—6
Τρῶες καὶ Τρῳάδες Ω 704
Τρώεσσιν — τεκέεσσιν Ν 175—6
Τρωσί τε καὶ Τρῳῇσι Χ 434

Τρώων καὶ Τρωιάδων Χ 514
υἱάσι δὲ Πριάμοιο διοτρεφέεσσι κέλευεν ὦ υἱεῖς Πριάμοιο διοτρεφέος βασιλῆος Ε 403—4
ὑπηνήτῃ — ἥβη κ 279
Ὑρτακίδης ἦρχ᾽ Ἄσιος — Ἄσιος Ὑρτακίδης Β 837—8
ὑψηλοῖο — πεδίοιο Ψ 540—1
φαεινὴν ἀμφὶ σελήνην φαίνετ᾽ Θ 555
ἐφαίνετο — φαίνετο Ν 13—4
φαίνων — βλεμεαίνων Ι 236—7
φάλοισιν — ἀλλήλοισιν Π 216—7
φέρων ἀν᾽ ὅμιλον ἀπάντῃ Η 183 und 186
φίλοιο — ϝόοιο — ἠελίοιο Ψ 152—4
φοβέουσι — ἔχουσι Φ 267
φόβοιο — ϝόοιο Ψ 16—7
φόβοιο — λύκοι ὥς Λ 71—2
φράζεο Δαρδανίδη φραδέος Ω 354
ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήϝῃ φῦλα δὲ φύλοις Β 363
φύϝῃσιν — σῇσιν Ε 258—9
φωνήσαντε — ἀίξαντε Ζ 232
φωνήσαντες — βάντες Ε 239
χαίροντα φίλην χαίροντες τ 461
χαίροντι φέρειν πρὸς δώματα χαίρων ρ 83
χαλκόφι χαλκός Λ 351
χείρονες ἄνδρες ἀμύμονος ἀνδρὸς φ 325
ἐκ χειρὸς χεῖρα β 321
χέουσα — τεκοῦσα Λ 413—4
χοὴν χεόμην λ 26
χόλοιο — ἐλάφοιο Λ 224—5
χύντο χαμαὶ χολάδες Δ 526 Φ 181
χυτὴν ἐπὶ ϝαῖαν ἔχευαν. χεύαντες δὲ Ψ 256—7
ὠδίνων ὀδύνῃσιν ι 415
Ὠκεανοῖο — εὐρυπόροιο μ 1—2
Ὠκεανοῖο — ποιητοῖο Σ 607—8
ὤλεσε τηλοῦ νόστον Ἀχαιίδος ὤλετο δ᾽ αὐτός ψ 68. cf. η 60
ὥρῃ μὲν — ὥρῃ δὲ κ 379
ᾤχοντο — ἐϝένοντο — ἵκοντο Δ 382—3.

aber die eigentlichste wiederholung, dasselbe wort in derselben form zwei unmittelbar auf einander folgende male gesetzt, wie es die dramatischen dichter und die späteren

hexametrischen lieben *), kömt weder in Ilias noch Odyssee. vor. am nächsten daran streift Ἆρες Ἄρες *E* 31 u. 455 (übernommen bei Nonnus Dion. 29 328 36 259 und Manetho Apotel. 1 139). soll das derselbe name sein, zweimal ange-

*2) Aeschylus Suppl. 838. *οὖκοῦν οὖκοῦν τιλμοὶ τιλμοί* 842. *σοῦσθε σοῦσθ' ὀλόμεναι ὀλόμεναι* 890. *μᾶ Γᾶ μᾶ Γᾶ* Prometh. 264. *ἑκὼν ἑκὼν* 689. *οὔ ποτ' οὔ ποτ'* 694. *ἰὼ ἰὼ μοῖρα μοῖρα* 888. *ἦ σοφὸς ἦ σοφὸς* 894. *μή ποτε μή ποτε* Pers. 910. *αἰνῶς αἰνῶς* 917. *πέμψω πέμψω* 924. *κλάϝξω κλάϝξω* 985. *ἔλιπες ἔλιπες ὢ ὤ* 991. *ἄλας' ἄλαςα* 992. *βοᾷ βοᾷ* 1000. *ἔταφεν ἔταφεν* 1010. *νέαι νέαι δύαι δύαι* 1038. *δίαινε δίαινε* 1046. *ἔρεσσ' ἔρεσσε* 1057. *ἄπριϝδ' ἄπριϝδα* Agam. 121. *αἴλινον αἴλινον* 1073. 1077. *ὤ'πολλον ὤ'πολλον* 1080. 1085. *Ἄπολλον Ἄπολλον* 1125. *ἆ ἆ ἰδοὺ ἰδού* 1144. *Ἴτυν Ἴτυν* 1156. *ἰὼ ϝάμοι ϝάμοι* 1176. *ἰὼ πόνοι πόνοι* 1513. *ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ* Choeph. 246. 855. *Ζεῦ Ζεῦ* 653. *παῖ παῖ* Eumen. 130. *λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ* 140. *ἔϝειρ' ἔϝειρε* 184. *ὅρα ὅρα*

Sophokles Aj. 384. *ἴδοιμ' ἴδοιμι* 396. *ἕλεσθ' ἕλεσθε* 694. *ἰὼ Πὰν Πάν, ὢ Πὰν Πάν* 854. *ὢ θάνατε θάνατε* 867. *πᾷ πᾷ πᾷ* 912. *πᾷ πᾷ* 1205. *ἐρώτων δ' ἐρώτων* Philokt. 135. *τί χρή, τί χρή* 205. *βάλλει βάλλει* 743. *διέρχεται διέρχεται* 816. *μέθες μέθες* 829. *εὐαίων εὐαίων* 1041. *τίσασθε τίσασθ'* 1095. *σύ τοι, σύ τοι* 1101. *ὢ τλάμων τλάμων* 1116. *πότμος πότμος* 1169. *πάλιν πάλιν* 1180. *ἴωμεν ἴωμεν* 1186. *αἰαῖ αἰαῖ δαίμων δαίμων* 1188. *ὢ πούς πούς* 1197. *οὐδέ ποτ' οὐδέ ποτ'* 1203. *ἕν ϝέ μοι ἕν ϝέ μοι* 1208. *φονᾷ φονᾷ* 1213. *ὢ πόλις ὢ πόλις*

Euripides Androm. 245. *σοφὴ σοφὴ* 316. *ὢ δόξα δόξα* 493. *μᾶτερ μᾶτερ* 511. *ὢ πόσις πόσις* 665. *ϝέρων ϝέρων* 833. *ὀλεῖ ὀλεῖ* 821. *ἀπόδος ἀπόδος* 831. *ἔλιπες ἔλιπες* 919. *οὔ ποτ' οὔ ποτ'* 956. *ἤλϝουν μὲν ἤλϝουν* 1002. *θεοῦ θεοῦ* 1155. *ὢ ϝάμος ϝάμος* 1156. *ὤλεσας ὤλεσας* 1176. *θανεῖν θανεῖν*

Aristophanes Wolk. 181. *ἄνοιϝ' ἄνοιϝε* 191. *μήπω ϝε μήπω ϝ'* 390. *παππὰξ παππὰξ* 657. *ἐκεῖν' ἐκεῖνο* 690. 866. *δεῦρο δεῦρ'* 707. *ἰατταταῖ ἰατταταῖ* 760. *ὅπως; ὅπως;* 787. *τί πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν;* 1145. *παῖ παῖ* 1168. *ὢ φίλος ὢ φίλος* 1444. *τί φῄς; τί φῄς;* 1468. *ναὶ ναί* 1499. *ἀπολεῖς ἀπολεῖς* bei allen dramatikern vielfache *ἆ ἆ, αἰαῖ αἰαῖ, ἰὼ ἰώ, ἰώ μοί μοι, ὀτοτοῖ ὀτοτοῖ, παπαῖ παπαῖ, φεῦ φεῦ* ungerechnet.

Apollonius von Rhodus 2 704. *Ἰηπαιήον' Ἰηπαιήονα* Callimachus in Apoll. 21. *ἰὴ παιῆον ἰὴ παιῆον* 25. 30. 103. *ἰὴ ἰὴ* in Cer. 18. *μὴ μὴ* 64. *ναὶ ναὶ κύον κύον* epigr. 31. *τάλαν τάλαν* 52. *χάριτες χάριτες* Theokrit. 1 120. *Πὰν Πάν* 4 26. *φεῦ φεῦ* 54. *ναὶ ναί* 6 8. *τάλαν τάλαν* 8 69. *νέμεσθε νέμεσθε* 11 72. *Κύκλωψ Κύκλωψ* Bion 1 16. *ἄϝριον ἄϝριον.*

rufen, so müssen wir mit Buttmann Ἄρες Ἄρες schreiben: scheuen wir uns aber vor dem ἀκέφαλος, so begeben wir uns auch des rechtes den verschieden gemessenen formen dicht neben einander gleiche bedeutung beizulegen. zu den Griechen *quibus est nihil negatum et quos* Ἀρες Ἄρες *decet sonare* gehört gerade Homer nicht. Alexandriner haben sich spässe erlaubt wie τὰ μὴ καλὰ καλὰ πέφανται und ἴσον κάτω ἶσον ἄνωθεν: von diesem pedantischen muthwillen weit verschieden ist die unbefangenheit, womit sich Homers improvisirter vers über schwierigkeiten aus einer mora zuviel oder zuwenig forthilft. deshalb hatte ohne zweifel Ixion recht, wenn er in ἀρές (so accentuirte er) ein adjectiv erkante. weniger wahrscheinlich erklärte er das durch βλαπτικέ, da der positivus von ἀρείων und ἄριστος nahe liegt. die zusammenstellung erinnert zunächst an Πρόθοος θοός.

XVII.

(Monatsbericht 1860 s. 321)

1.

Ψ 773 hat Wolf aus der Venediger handschrift ἐπαΐξασθαι aufgenommen für ἐπαΐξεσθαι. die autorität ist ehrenwerth, wird aber durch kein scholion bekräftigt, eher geschwächt durch die ähnlichkeit unter den ligaturen für εσθαι und ασθαι. auch kömt von ἀΐσσω (ἀπαΐσσω ἐπαΐσσω μεταΐσσω παραΐσσω προσαΐσσω) der active aorist gegen 60 mal vor, der passive 4 mal: ἀΐξασθαι aber allein *X* 195, ohne dass sich eine nothwendigkeit dieser form absehn liesse, da die active und die passive alles leisten was sinn und vers verlangen können. überdies ist μέλλειν mit dem infinitiv des futurums zu verbinden (ἔμελλον ἐπαΐξεσθαι ἀέθλων), wie überall, so bei Homer weitaus die gewöhnlichste construction: vgl. *B* 39 694 724, *E* 205 686, *Z* 52 515, *K* 336 365, *Λ* 22 55 181 700 818, *M* 4 35 115 324, ω 470. ich kehre daher ohne bedenken zu der ältern lesart ἐπαΐξεσθαι zurück, geneigt auch *X* 195 ἀΐξεσθαι ὁρμήσειε so passend zu finden wie μεμαῶτες ῥήξειν *B* 543, περησέμεναι μεμαῶσιν *M* 200 und 218, μέμαμεν oder μέμονας καταπαυσέμεν *O* 105 *H* 36, ἐρύσσεσθαι μενεαίνων φ 125, ἐφορμᾶται ποιησέμεν φ 399. ἀΐξομαι selbst aber ist in der weise von βήσομαι δραμοῦμαι ἀποδράσομαι δύσομαι εἴσομαι θεύσομαι θορέομαι θρέξομαι νεύσομαι πεσοῦμαι πλεύσομαι ῥεύσομαι σπεύσομαι φθήσομαι und der übrigen futura von verben die intransitive bewegung ausdrücken.

2.

Die präposition *πρός* kömt, ausserhalb der zusammensetzung mit einigen 30 verben und 3 oder 4 adjectiven, gegen 200 mal vor, darunter aber nur 14 mal vor dem digamma, verträglich *I* 147 und 289, unverträglich *Λ* 609 (wo zu der vorgeschlagenen substitution *O* 295 und 305 zu vergleichen ist, wie auch *K* 347 *Φ* 426 *ϑ* 378) und in dem wiederkehrenden *πρὸς ὃν μυϑήσατο ϑυμόν* *I* 403 *P* 90 *Σ* 5 *Υ* 343 *Φ* 53 552 *X* 98 *ε* 298 355 407 464. *προτί* dagegen, das einige 60 mal vorkömt, steht vor dem digamma 57 mal, nehmlich vor *ἄϛυ* 33 mal (*B* 801 *Γ* 116 *H* 310 *K* 348 *Λ* 683 803 *M* 74 115 276 *N* 538 *Ξ* 146 432 *O* 681 *Π* 45 376 655 *P* 131 160 191 *Σ* 266 *Φ* 532 607 *X* 21 *Ω* 151 180 *δ* 9 *η* 2 *κ* 108 *ν* 181 *ο* 308 *π* 170 272 *ω* 154), vor *Ἴλιον* 17 mal (*Γ* 305 313 *Z* 113 *H* 82 413 429 *Θ* 295 499 *N* 657 724 *Ξ* 46 *Π* 93 *P* 193 396 *Σ* 174 *T* 156 *Ψ* 64), vor *ὃν* 3 mal (*P* 200 442 *ε* 285), vor *οἶκον* 2 mal (*ϱ* 55 *ω* 358) und vor *οἷ* ebenfalls 2 mal (*Υ* 418 *Φ* 507); wozu noch *προτιειλεῖν* *K* 347 *) und *προτιείποι* *X* 329 kommen. in all diesen fällen, und ebenso in *προτιβάλλεαι* *E* 879 *προτιμυϑήσασϑαι* *λ* 143 und *ἀπροτίμαϛος* *T* 263, kan ohne weitere gefahr als höchstens ein par spondeen im fünften fuss, für *προτί* *πρός* eintreten, nicht anders als wäre *προτί* erst eingeführt zu einer zeit die, vom digamma entwöhnt, den antibacchius *πρὸς ἄϛυ* für einen amphibrachys angesehn und um die somit fehlende mora zu beschaffen sogar den hiatus nicht gescheut. dass dieser hiatus sich auf wörter erstreckt hat denen das digamma fremd geblieben, wie *προτιάπτω* *Ω* 110 und *προτιόσσομαι* *X* 356 *η* 31 *ψ* 365 *ε* 389 *ξ* 219, ist kaum zu verwundern.

von *προτί* unterscheidet sich das etwa 80malige und 9 mal componirte *ποτί* dadurch dass jenes über 20 mal position macht und (mit einer einzigen ausnahme *Φ* 507, die, eben darum verdächtig, leicht mit *ω* 347 in einklang gebracht wird) überall pyrrhichius bleibt, *ποτί*

*18) für Aristarchs *ἐπὶ νῆας προτιειλεῖν* ist denn doch wohl natürlicher das ältere mit sich selbst einstimmige *προτὶ νῆας*.

aber position auch leidet und dann zum iambus wird, wie vor δρυσὶν Ξ 398, vor ζόφον M 240 ν 241, vor ζυγόν Ψ 501, vor κλισίας Ξ 392, vor λόφον λ 596, vor μέγαρ' Z 286, vor νέφεα ϑ 374 λ 592, vor ξερόν ε 402, vor πνοιὴν Λ 622, vor πτόλιν X 101 ξ 472 und πτόλιος X 203, vor ῥόον P 264, vor σκαιὸν γ 295, vor σπιλάδεσσιν γ 298 ε 401, vor ϛόμα Ω 506, vor σφέτερον P 287 419, vor τρόπιν μ 422.

apostrophirt wird weder προτί noch ποτί, so wenig wie die genitiven auf οιο und αο: was nur da ist um zweisylbig zu sein, darf die zweisylbigkeit nicht aufgeben. diese einsicht war indess schon den Alexandrinern verdunkelt: Theokrit hat ποτ' Ἴδαν, ποτ' Ἀγχίσαν und 10 ähnliche fälle, auch zusammensetzungen wie πόταγε ποτένϑῃς ποτιδεῖν ποϑόρημι. derselbe hat 62 ποτί auf 11 πρός.

noch seltener ist πρός bei Nonnus: in den 48 büchern der Dionysiaca finde ich πρός für sich nur in πρὸς δ' ἔτι καὶ τόδε 3 343 πρὸς Ὄλυμπον 8 157, 26 36 πρὸς Δανάης 8 290, πρὸς δὲ τεῆς λίτομαί σε 48 776, πρὸς Διός 18 18, πρὸς Παφίης 15 297 und 322, πρὸς Σεμέλης 18 19, πρὸς Τελετῆς 48 880 und an zusammensetzungen ἀλλοπρόσαλλα 3 24, ἀλλοπρόσαλλον 1 532 2 9 37 229 39 276 40 58 und 180 43 242, ἀλλοπρόσαλλος 24 279 30 231 προσεκέλσαμεν 3 47 προσεπτύξατο 4 206 5 518 7 350 11 110 13 13 16 190 21 180 35 29 und προσπτύξεται 4 123, also im ganzen 30 mal auf 20960 verse. ποτί aber gar nur 2 mal (ποτὶ δρόμον 24 604 und ποτὶ κλόνον 20 203: denn ποτιπταίοντα 21 167 ist eine unsichere vermuthung), und προτί nirgend. davon hat freilich auch Theokrit nichts als προτιμυϑήσαιτο.

wo es übrigens gleichgültig scheint ob die einsylbige form stehe oder eine der beiden zweisylbigen, da mag mitunter der zufall gewaltet haben, wenn nicht ursprünglich, doch in der überlieferung: immer bleibt ein übergewicht von πρός. in der ersten thesis lesen wir einmal ποτί, ἄϛυ πότι (P 287 und 419), aber gewöhnlich πρός, καὶ πρὸς τοῦ Α 340, ὃς πρὸς Τυδείδην Z 235, καὶ πρὸς δαίμονα P 104, τῷ προσφύς μ 433, ἢ πρὸς γῆν ρ 237, gemäss der früher schon in der ersten hexameterstelle bemerkten vorliebe für den spondeus. desgleichen in der zweiten arsis: ἀλλὰ πρὸς Τρῶας (Τρώων) E 605 X 514, nicht ἀλλὰ ποτί. wenn vor δῶμα oder δώματα in der fünften thesis natürlich ποτί steht (O 186 γ 488) und

ein par mal auch in der vierten (*O* 442 *P* 75), so steht *πρός* vor demselben worte in der zweiten dritten vierten thesis an die 50 mal. dagegen vor *χαλκοβατὲς δῶ* allemal *ποτί* (*Α* 426 *Φ* 438 505 *ϑ* 34 *ν* 4). *ποτὶ ϝαίῃ* verstand sich im ausgang (*Δ* 112 *Υ* 420 *ϑ* 120 *ι* 289), und blieb dann auch mitten im verse *λ* 423. *παῖδες ποτὶ ϝούνασι* *E* 408, *ϛάντε ποτὶ πνοιήν* *Λ* 622, *μήρινϑος ποτὶ ϝαῖαν* *Ψ* 869, *μητρὸς ποτὶ ϝούνασι* *ξ* 310 kan weicher scheinen als *παῖδες πρὸς*, *στάντες πρὸς*, *μήρινϑος πρὸς*, *μητρὸς πρὸς*: aber in *λὰξ προσβάς* *E* 620 *Π* 863, *ἅπαξ πρὸς κῦμα* *μ* 350, *ἀνδρὸς πρὸς δῶμα* *ο* 388, *πρότερος πρὸς μῦϑον ϝέειπεν* *E* 632 *ρ* 74 ist die härte nicht gemieden.

XVIII.

(Monatsbericht 1860 s. 456)

1.

Die gemeine lesart ϝ 348

ὥς τέ τευ ἢ παρὰ πάμπαν ἀνείμονος ἠὲ πενιχροῦ,
ᾧ οὔ τι χλαῖναι καὶ ῥήϝεα πόλλ' ἐνὶ οἴκῳ

disjungirt von einem völlig gewandlosen einen armen der keine art gewand besitzt, setzt also einen gewandlosen als grundverschieden und unverträglich entgegen einem gewandlosen. dieser unsinn ist beseitigt durch das einfache mittel das auch δ 371 angeschlagen hat, durch ἠδέ für ἠέ: das nunmehr allein stehende η kan weder o d e r noch o b bedeuten, also auch nicht acuirt werden. circumflectirt fällt es zusammen mit der nach τί üblichen affirmation. so kehrt es wieder nicht nur an einer ohne grund verdächtigten stelle (τ 109), sondern auch an gar vielen freilich nicht Homerischen stellen in dem niemals angezweifelten ὁτιή, worin, bei Aristophanes wenigstens, noch klar genug die bedeutung des ἦ zu erkennen ist, die mitunter, wie Fried. 409, durch den zusatz von νὴ Δία aufgenommen und fortgeführt wird.

die affirmation übrigens, ob sie nun als anruf oder ausruf sich gestalte, als betheuerung oder beschwörung, ist so natürlich und gewöhnlich bei der frage wie bei der bitte, natürlich weil ja auch die frage nur eine bitte ist um antwort, gewöhnlich in allen sprachen. nur setzen die andern bei solcher gelegenheit gern himmel und hölle in bewegung:

quae enim res unquam, pro sancte Iuppiter, in omnibus terris est gesta maior?
nam pro deum atque hominum fidem, quid vis tibi?

quaenam, malum, est ista voluntaria servitus?
quien, cielos, se viò jamas
en pena tan importuna?
válame dios, es muerto algun en la casa?
qué diablos quereis que diga?
che, diavolo, hai tu, sozio Calandrino?
oi mi tapin, mi gramo, ki m caza? ki m spagiura?
santa Maria dona, c' a Olivier en pessat
que combatre si vol et es a mort nafrat?
diex, dist Richiers, par ton saintisme non,
comment porrai sormonter Aspremont,
quand gay perdu mon destrier Arragon?
que, diantre, ce drôle-là vient-il faire chez moi?
o the heavens!
what foul play had we that we came from thence?
where the devil should he learn our language?
was der daus haben die leute da vor?
himmel og jord, min hierte sön, hver har
du faaet alle disse penge fra?
i guds den allrahögstes namn, hvar är ni?

die Homerische hat meist genug an einer blossen, noch dazu einsylbigen, interjection, etwa wie

hem quid est?
onde, ai! voz acharei, que baste, ai! onde,
a poder reducir-te a ser piedosa?
deh, perchè tu mi fai si grande affronto?
oi ke faran illora li peccaor maligni?
ay, do you fear it?
ei, ei, wer hätte das gedacht!
ak, hvad er livet uden sölv og guld?
helaes, helaes, helaes, hoe is de kans gekeerd!

viel seltener sind fälle wie

τίς νύ μοι ἡμέρη ἥδε, θεοὶ φίλοι ω 514.

2.

ἐπειή oder ἐπεὶ ἤ? mit andern worten: wie ist das alterthümliche ΕΠΕΕΜΑΛΑ (*Α* 156 κ 465) oder ΕΠΕΕΠΟΛΥ (*Α* 169 *Δ* 56 307 *Θ* 144 211 *Κ* 557 *Υ* 135 368 *Χ* 40 ι 276

μ 109 π 89 φ 154 χ 289) *) umzusetzen in die übliche schrift? so die frage gestellt, wird sich, wer einiger massen in seinem Homer zu hause ist, erinnern dass ἦ μάλα und ἦ πολύ, gerade wie ἦ μέϝα, gewöhnliche verbindungen sind (Γ 204 Ε 278 422 Ζ 255 518 Η 214 Θ 102 Λ 441 Ο 14 91 Π 745 Ρ 34 Σ 12 18 Φ 55 Χ 229 297 373 α 384 δ 169 333 775 ε 286 ι 507 λ 436 μ 297 ν 172 383 ξ 91 ο 486 π 8 69 92 183 ρ 124 264 306 σ 125 τ 40 474 υ 304 φ 102 χ 131 ψ 108 149 183 ω 373 514, Λ 229, Λ 254 Ν 99 Ο 286 Υ 344 Φ 54 δ 661 π 346 υ 113 ω 426) *), die durch eine davor tretende conjunction nicht zerrissen werden können, da eine solche ja lediglich ihren satz mit der übrigen periode verknüpft, ohne irgend ein einzelnes wort des satzes zu afficiren. und wie könte ἐπεὶ ἦ streitig sein, während niemand das gleichbedeutende ἦ ϝάρ (Α 78 232 293 355 Χ 357 δ 21 ζ 226 283 η 270 λ 450 ξ 96 π 199 τ 108 υ 306) bestreitet? auch braucht ἦ nicht voranzustehn: oft genug gehen vocative und exclamationen vorher (ἆ δείλ', ἠθεῖ', Εὔμαι', Εὐρύλοχ', Τηλέμαχ', ὦ ϝέρον, ὦ ϝύναι, ὦ πέπον, ὢ πόποι), *) und vor ἦ τοι nicht nur ἀλλ' (Α 140 211 Δ 9 13 62 Θ 35 502 534 Ι 65 Ν 709 Ψ 828 Ω 48 71 462 490) und δ' (Ε 809 Η 458 ϑ 120) und ἔνϑ' (Π 399 463) und ὄφρ' (ϝ 419), sondern auch pronomina (Β 813 Δ 237 Ε 724 ψ 222) und vocative wie ἄττ' ξεῖν' Εὐρύμαχ'. dasselbe ἦ τοι mag beruhigen über das unpassende pathos, das von ἦ besorgt wird. gewiss unpassend ist der spass auch ἐπεὶ δή für eine paragoge zu erklären.

3.

Wolf hat gesagt, Hera müsse taub sein, wenn sie ihren gemal frage ποῖον τὸν μῦϑον ἔειπες. das hat er gesagt

*1) auch Α 381 und Η 105 würden wir **Gerhard** *Lect. Apollon.* p. 192 beipflichten.

*10) Hesiodus hat nur im Schilde 103 ἦ μάλα, Aeschylus ἦ δεινὰ *Eum.* 34, ἦ δυσϑέατα *Sept.* 978, ἦ δυσπετῶς *Prom.* 752, ἦ κάρτα *Ag.* 592 1252 *Choeph.* 929 *Eum.* 213 *Suppl.* 452, ἦ μακροβίοτος *Pers.* 263, ἦ μέϝαν *Ag.* 1481, ἦ πολλά *Eum.* 106 145 *Pers.* 843, ἦ σοφὸς ἦ σοφὸς *Prom.* 887, ἦ φίλος *Pers.* 647. Theokrit ἦ καλὰς 10 39, ἦ μέϝα 18 21, ἦ μεϝάλα 28 24. Moschus ἦ κακόν 59.

*19) ἕτερα δὲ νῦν ἀντιμαϑὼν ἦ μέγα πείσεταί τι Aristophan. Wesp.

seiner interpunction zu liebe und halb im scherz, wie wann er zur rede gesetzt, warum er die gedichte, denen er die einheit abstritt, nicht sondere und zerlege, frischweg entgegnete "was gott zusammengefügt, soll der mensch nicht scheiden". dem scharfsinnigen mann konte weder hierin die *petitio principii* entgehn, noch dass *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* etwas anderes ist als *τί λέγεις* oder *τί φῄς*, und dass sogar, wer *τί φῄς* sagt, nicht taub zu sein braucht sondern nur zerstreut oder undeutlich angesprochen, wer dagegen nach der *ποιότης* des gesagten fragt, es dem wortlaute nach vollständig vernommen hat, aber wissen will ob es wahr sei oder falsch, bedingt oder allgemein gültig, ernst oder scherz. demnach darf das fragezeichen nach *ἔειπες* nicht unverständig gescholten werden.

es ist langweilig, was so offen da liegt, breit zu erörtern, lässt sich aber doch nicht umgehn, wo die unsitte einreisst witzworte, die schon den augenblick dem sie entsprüht sind mehr geblendet als erhellt haben, noch nach fünfzig jahren als ewige lampe der wissenschaft aufzustellen.

für die verwunderung übrigens, die Wolf lieber als die frage in *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* finden will, hat nun einmal die sprache keinen besondern ausdruck, darum vielleicht nicht weil die verwunderung leicht zur frage führt; und das ausrufungszeichen ist eine missliche aushülfe, den alten grammatikern unbekant und bei den besonnensten herausgebern neuerer zeit wenig beliebt. alt ist freilich auch das fragezeichen nicht, weder unter des Dionysius drei noch unter Nikanors acht interpunctionen aufgeführt und beider ganzem nur auf diastole der glieder und wörter bedachten systeme fremd. wozu auch ein fragezeichen bei eigens ausgeprägten fragewörtern? wo die interrogativa zugleich relativa sind, im Latein und in den Romanischen und Germanischen sprachen, mag sich eine äussere unterscheidung als bequem empfehlen: aber *τίς ποῖος πόσος πῶς ποῦ πότε* und die übrigen ausschliesslich für die frage bestimten formen bedürfen des fragezeichens nicht mehr als die Deutschen substantive der grossen anfangsbuchstaben. begeben wir uns aber des ent-

1454, wo auch *νὴ Δί᾽ ἦ* 209 und 477. eben so Vög. 1397 und Ekkl. 145. *ὦ Παιάν, ἦ στωμύλος ἦσθα* Theokrit 5 79.

behrlichen zeichens, so entgehn wir auch der oft unwiderstehlichen versuchung es an die unrechte stelle zu setzen. zwar in

τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;

oder

τίφϑ' οὕτω τετίησϑον, Ἀϑηναίη τε καὶ Ἥρη;

lässt sich der übelstand, dass die frage gerade nur an dem gar nicht fraglichen vocativ bezeichnet ist, beseitigen durch streichung des komma nach vorgang von τ 215: aber schlimmer sind fälle wie

πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐϝὼ ϑείοιο λαϑοίμην,
ὃς περὶ μὲν νόον ἐςὶ βροτῶν, περὶ δ' ἱρὰ ϑεοῖσιν
ἀϑανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν;

wo der leser die frage beinah vergessen hat, wann er zu ihrem zeichen gelangt. *) da erscheint die Spanische weise verständiger:

¿ qué gusto tendré en tus brazos,
si para llegar á verme
dando vida á nuestro amor,
voy tropezando en la muerte?

nur dass sie das zweite fragezeichen sparen sollte.

4.

Das nachgesetzte ὥς verhält sich meist digammirt,
im hiatus: δὲ ὥς σ 323 Διὶ ὥς Β 781 ϑεοῦ δ 160 ϑεῷ Χ 394 ϑ 453 467 ο 181 λύκοι Δ 471 Λ 72 Π 156 μελίη Ν 178 νηπύτιοι Ν 292 Υ 244
in der position: ἀϑάνατος ὥς ζ 309 αἴϝειρος Δ 482 αἰϝυπιὸς Ν 531 βόες Λ 172 χ 299 ἠέλιον σ 296 ἠέλιος τ 234 ϑεὸν Ι 155 Λ 58 Μ 176 Χ 434 Ψ 339 ε 35 η 71 ϑ 173 ϑεὸς Γ 230 Λ 58 ξ 205 κακὸν Β 190 Ο 196 κακὸς Ζ 443 κύνες Ε 476 μόλυβος λ 237 νηπύτιον Υ 200 431 ὄρνιϑας Β 764 ὄρνιϑες Γ 2 πάις δ 32 πέλεκυς Γ 60 σύες λ 413 συὸς σ 29 τηλύϝετον Ν 470 φυτὸν Σ 57 438

*15) so steht bei Virgil (Georg. 1 104) das dem ***quid dicam*** gebürende fragezeichen erst nach vollen sieben versen mit inbegrif einer parenthese.

gleichgültig: ἀστὴρ ὥς *T* 331 ἴρηξ *Σ* 616 λέβης *μ* 237 λέων *Υ* 164 *Ω* 572 πατὴρ *Ω* 770.
ohne digamma erscheint es in δ' ὣς *Z* 295 *Θ* 306 *Δ* 147 *M* 156 *N* 218 *Ω* 41 ζ 11 κ 124 μ 396 ο 108 κακὸς *Z* 443 *Θ* 94 κτίλος *Γ* 196 λέονθ' *M* 293 ὀλοοίτροχος *N* 137 πάις *Θ* 271 δ 32

also dreimal so oft mit als ohne.

begründet ist das digamma in der verwandtschaft mit dem pronomen der dritten person. dass in diese familie auch φή gehöre, ist schon bemerkt worden.

XIX.

(Monatsbericht 1860 s. 563)

1.

Die endung *φι* lässt den accent unverändert wenn *η* vorhergeht

ἀγέληφι ἀγλαΐηφι ἀναγκαίηφι βίηφι ἑτέρηφι θύρηφι κλισίηφι παλάμηφι φαινομένηφι Φθίηφι φρήτρηφι γενεῆφι δεξιτερῆφι εὐνῆφι ἦφι κεφαλῆφι κρατερῆφι νευρῆφι

oder *εσ* *)

ἐρέβεσφι κράτεσφι ὄρεσφι ὄχεσφι στήθεσφι

oder betontes *ο*

αὐτόφι δεξιόφι ζυγόφι θεόφι στρατόφι χαλκόφι,

rückt ihn aber auf unbetontes *ο*

δακρυόφι ἐσχαρόφι ἰκριόφι Ἰλιόφι κοτυληδονόφι μελαθρόφι πασσαλόφι ποντόφι πτυόφι,

wonach denn auch der von Eustath erwähnte zweifel gegen *ὀστεόφι* ξ 134 und π 145 erledigt ist.

durch solche betonung treten die formen auf *φι* den ohnehin ähnlichen locativen auf *θι* so nahe dass sie auch deren bedeutung zu übernehmen geschickt werden. darum steht *θύρηφι*

τὰ δ' ἄρσενα λεῖπε θύρηφιν ι 228 und
τά τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν χ 220

gleich mit *θύρηθι* und *θύρησι*

μάλα δ' ὦκα θύρηθ' *) *ἔα ἀμφὶς ἐκείνων* ξ 352 und
ἠὲ θύρησι — ἢ αὐτοῦ κατὰ δώματα ρ 530,

*6) *εες* scheint nirgend vorherzugehn: wer erinnerte sich eines *βελέεσφι ἐπέεσφι λεχέεσφι νέεσφι ὀχέεσφι*?

*22) es wurde auch *θύρηφ'* gelesen: aber apostrophirtes *φι* wird unwahrscheinlich, wenn man auch nur

ἀπὸ πασσαλόφι ζυγὸν ᾕρεον Ω 268 und
ἐκ πασσαλόφιν κρέμασεν θ 67 u. 105

κλισίηφιν

ὅ οἱ κλισίηφι λέλειπτο N 168

mit *ἐνὶ κλισίῃσι*

ἔγχος ἐνὶ κλισίῃσι λέλειπται N 256,

und *ὄρεσφιν*

ὥς εἴ τε δαφοινοὶ θῶες ὄρεσφιν Λ 474

τὸ δὲ καίεται ὑψόθ' ὄρεσφιν T 376 *)

ἠύτε κίρκος ὄρεσφιν — ῥηιδίως οἴμησε X 139

νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται X 189

mit *ἐν ὄρεσσι* Λ 235 M 146 Ξ 290 Π 353 P 282 λ 574 τ 205 oder *ἐν οὔρεσιν* Δ 455 Λ 479 Ω 614, und *Φθίηφι* ist T 326 so viel wie *ἐν Φθίῃ*.

als nun der locativ, wegen seiner unfähigkeit singular und plural zu unterscheiden, sich mehr und mehr von den appellativen auf die geographischen solcher unterscheidung nicht bedürftigen eigennamen zurückzog, die form auf *φι* aber allmälig abkam, blieb doch aus langer gewohnheit die neigung örtliche verhältnisse aller art mit einem blossen

zusammenhält mit

ἀπὸ πασσάλου ἀγκύλα τόξα E 209 und

ἀπὸ πασσάλου αἴνυτο φ 53,

oder

ἐξ εὐνῆφι θορόντα O 580

ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν Ὀδυσσῆος β 2

ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφι Γερήνιος γ 404

ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφι βοὴν ἀγαθὸς δ 307

mit

ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος θ 2

εὐνῆς ἐκ μαλακῆς ψ 349

ἀνστὰς ἐξ εὐνῆς Ἑλένης ο 58

ἀνστὰς ἐξ εὐνῆς ἐπεὶ ο 96

ἐξ εὐνῆς ἀνστᾶσα Ξ 336.

das *αυ* jedoch der Arkadischen genitive, *ἐργωνίαυ ἰσδοκαῦ ζαμίαυ,* dürfte sich, wenn es überhaupt sicher ist, schwerlich anders als von *αφ* herleiten lassen. doch vgl. Ge. Curtius Jahrbücher für klass. Philologie 1861 s. 592.

*7) bei Nonnus würde *ὄρεσφιν* regirt sein von *ὑψόθι*, was er geradezu für *ἐπὶ* gebraucht:

ἀνεκούφισαν ὑψόθι γαίης 10 343 (vgl. 11 69 130 181 198 224, 14 382, 15 349 351, 17 137, 18 8 59),

wie auch *ὑψόθεν*

ἐρημάδος ὑψόθεν ὄχθης 10 330 (vgl. 11 232 398 470, 15 9).

casus ohne hülfe von präpositionen zu bezeichnen, und zog zu diesem behuf die übrigen und ständigen casus heran, ungefähr wie im Latein die locativen sich in genitiv accusativ ablativ verloren haben. für den stativ (wenn so von den drei formen, womit der locativ auf die drei fragen wo wohin woher antwortet, die erste heissen darf gegenüber dem aditiv und abitiv) trat am gewöhnlichsten der dativ ein, an eigennamen

Αἰϝύπτῳ δ 351 *Ἄρϝεϊ* Ζ 224 Ξ 119 δ 174 (*ἐν Ἄρϝεϊ* Α 30 Ζ 456) *Βουπρασίῳ* Ψ 631 *Δήλῳ* ζ 162 *Ἑλλάδι* Π 595 *Ἄρνῃ* Η 9 *Θήβῃ ὑποπλακίῃ* Ζ 397 *Θήβῃσιν* Χ 479 (*ἐν Θήβῃσιν* Ζ 223, *ἐνὶ Θήβῃς* δ 126) *Ἰλίῳ* Ω 67 *Κρήτῃ* ϱ 523 *Κυθήροισι* Ο 432 *Λακεδαίμονι* Γ 387 φ 13 *ἄκρῳ Ὀλύμπῳ* Ν 523 *Οὐλύμπῳ* Φ 389 *Σχερίῃ* ζ 8 *Φρυϝίῃ* Π 719 *Φυλάκῃ* Β 700,

an appellativen

μέσῃ ἀϝορῇ β 37 (*ἐν μέσσῃ ἀϝορῇ* Τ 249) *ἀϝρῷ* Ε 137 λ 188 (*ἐπ' ἀϝροῦ* α 190) *αἰϝιαλῷ μεϝάλῳ* Β 210 (*ἐν αἰϝιαλῷ πολυηχέι* Δ 422) *αἰθέρι* Β 412 *ἁλί* ε 374, *μέσσῃ ἁλί* δ 844 *βένθεσι λίμνης* Ν 21 32 *ὕλης* ϱ 31 *ϝαίῃ* λ 129 *ϝουνῷ ἀλωῆς* Ι 534 Σ 57 438 (*κατὰ ϝουνὸν* λ 193) *δόμῳ* Β 513 Ο 85 (*δόμοις ἔνι* Ο 95) *μέσῳ ἕρκεϊ* Π 231 *ἐσχατιῇ* Δ 524 Ψ 242 ϝ 294 ξ 104 *θυμῷ* Ν 623 Ω 778 (*ἐν θυμῷ* Θ 138 *ἐνὶ θυμῷ* Ω 672) *θύρῃσι* ϱ 530 (*εἰνὶ θύρῃσι* κ 310), *πρώτῃσι θύρῃσιν* Χ 66 (*ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν* α 255) *κολεῷ* κ 333 *ἀκροτάτῃ κορυφῇ* Α 499 Ε 754 Θ 3, *ὄρεος κορυφῇ* Ν 179, *ὄρεος κορυφῇσι* Γ 10 Ε 554 Π 757 824 (*ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς* Ν 12 Ξ 157, *ἐν κορυφῆς* oder *ἐν κορυφῇσι* Β 456 Θ 51 Δ 183 Ξ 332 Ο 5 Χ 171) *κρητῆρι* Γ 269 δ 222 (vgl. υ 253 κ 356) *κυνέῃ* Η 187 *λειμῶνι* Π 181 φ 49 *λεχέεσσι* α 366 σ 213 (vgl. κ 12) *μέσσῳ ἀμφοτέρων* Η 277 *δαιτυμόνων* ϑ 66 473 *μυχῷ ἄντρου* ν 363 ω 6 *Ἄρϝεος* Ζ 152 ϝ 263 *δόμου* Χ 440 ϝ 402 δ 304 η 346 *θαλάμοιο* Ρ 36 *θαλάμων* ψ 41 *κλισίης* Ι 663 Ω 675 *σπείους* ε 226 *οἴκοι* ο 178 (*ἐνὶ οἴκῳ* ι 206) *οὔρεσι* Ε 52 Δ 479 Μ 132 Ν 390 471 571 Ο 606 Π 158 483 *πεδίῳ* Ε 82 *ἄλλῃσιν πολίεσσιν* φ 252 *) *πόντῳ* Δ 424

*37) wofern hier nicht das *ἐν* und Β 396 das *ἐπί* im vorhergehenden verse einwirkt, wie δ 413 *λέξεται ἐν μέσσῃσι νομεὺς ὣς πώεσι μήλων* oder Aristophan. Plut. 399.

α 198 *μ* 264 (*ἐνὶ πόντῳ δ* 821 *ν* 168, *ἐν ε* 301 *ξ* 135) *πτυχὶ Οὐλύμποιο Υ* 22 *πρώτῃσιν πύλῃσι Θ* 411 *προβλῆτι σκοπέλῳ Β* 396 (*πέτρῃ ἔπι προβλῆτι Π* 407) *σέλαι Θ* 563 (*ἐν αὐϝῇ ζ* 305) *τάρφεσιν ὕλης Ε* 555 *ἀκροτάτῳ τύμβῳ μ* 15 *ὑπερωίῳ δ* 787 *ο* 517 *ϛαδίῃ ὑσμίνῃ Ν* 713 (*ἐν ϛαδίῃ ὑσμίνῃ Ν* 314) *χέρσῳ Δ* 425 *χθονί Τ* 222 *ὤμοισιν Α* 45 *Γ* 17 *Η* 137 *Σ* 132 *Τ* 11 (*ἐπ' ὤμων Α* 46 *κ* 170):

aber auch der genitiv *), dessen deutlichste endung ja auch die ortsadverbien anzunehmen lieben für die immer seltener werdende *όθι* (*ἀϝχοῦ αὐτοῦ πανταχοῦ ποῦ πολλαχοῦ*),

οὐκ ἔϛι πω τὰ πράϝματ' ἐν τούτῳ. Β. τί φῄς;
οὐ τῷ μεταδοῦναι;

und Ach. 5

ἐϝῷδ' ἐφ' ᾧ ϝε τὸ κέαρ ηὐφράνθην ἰδών,
τοῖς πέντε ταλάντοις οἷς Κλέων ἐξήμεσεν.

Ovid. Art. am. 1 333

qui Martem terra, Neptunum effugit in unda

und 723

aequoris unda
debet et a radiis sideris esse niger.

so auch *ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ ϝῆς μ* 27.

*9) auf ähnliche weise alternirt dativ und genitiv in *ἐμπρῆσαι πυρί Θ* 182 217 *Μ* 198 *Ξ* 47 *Ο* 417 *Χ* 374 und *ἐμπρῆσαι πυρός Β* 415 *Ι* 242 *Π* 81 oder *θέρεσθαι πυρός Ζ* 331 *Λ* 667 *ρ* 23, in *ἀκούσειαν δὲ διοτρεφέων βασιλήων Β* 98 und *ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ Π* 515. weniger auffällig in dem zugleich mit präpositionen verbundenen *ἀνάσσειν*: *πάντων Ἀρϝείων ἤνασσε Κ* 33 *Ἰλίου Ζ* 478 *Κύπρου ρ* 443 *Μυκήνης ϝ* 305 *Τενέδοιο Α* 38 *πεδίοιο δ* 602

Αἰτωλοῖσιν Β 643 *Ἀρϝείοισιν ο* 240 *Δολόπεσσι Ι* 488 *Κεφαλλήνεσσι ω* 378 *Κιλίκεσσι Ζ* 397 *Λελέϝεσσι Φ* 86 *Μυρμιδόνεσσιν Α* 180 *Τρώεσσι Υ* 180 307 *θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν Β* 669 *υ* 112 *θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν Α* 231 *πάντεσσιν Α* 288 *πολέσιν Ι* 73 *πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἄρϝεϊ παντί Β* 108 *πάσῃ Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι Αἰτωλοῖσιν Ν* 217 *δώμασι α* 402 *κτεάτεσσιν δ* 93 *κτήμασι α* 117

ἐν Φαίηξιν η 62 *ἀνδράσιν ἐν πολλοῖσι ι* 110 *ἐν Βουδείῳ Π* 572 *ἐν Ὀρχομενῷ λ* 284 *ἐν Θήβῃ Καδμείων λ* 275 *μετ' Ἀρϝείοισι Ξ* 94 *Ψ* 481 *μετ' ἀθανάτοισιν Δ* 61 *Σ* 366 *μετὰ τριτάτοισιν Α* 252

die verbindung dagegen mit dem accusativ

ἀνάξασθαι ϝένε' ἀνδρῶν ϝ 245

ist unerhört, wiewohl das passivum *δ* 177 steht,

ἀνάσσονται δ' ἐμοὶ αὐτῷ,

ἢ οὐκ Ἄρϝεος ἦεν Ἀχαιικοῦ ϝ 251. vgl. φ 108—9
νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης ϝαίης οὐδ' ὀρέων *P* 372
ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον *K* 353 (ἐν νειῷ *N* 703)
πρήσσῃσιν ὁδοῖο ϝ 476
ἀτυζόμενοι πεδίοιο *Z* 38 Σ 7 ἤιξεν πεδίοιο ποσὶν κραιπνοῖσι πέτεσθαι Φ 247 πολέος πεδίοιο δίενται Ψ 475
διέπρησσον πεδίοιο *B* 785 Γ 14 Ψ 364 (ἐν πεδίῳ — ἵπποι — διαπρήσσουσι κέλευθον ν 81: vgl. κατὰ κῦμα διαπρήσσουσα κέλευθον *A* 483 und ἤματα δ' αἱματόεντα διέπρησσον *I* 326) ὃ τὸν πεδίοιο διώκετο Φ 602, ὁρμήσῃ πεδίοιο διωκέμεν ὄρνεον *N* 64, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ

unerhört wie der aorist im medium. dass der active aorist bei Homer nicht vorkömt, kan nur zufall sein.

wie *ἀνάσσειν* aber werden auch die sinnverwandten verba mit beiden casus construirt, *ἄρχειν* z. b.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήιτος ἦρχον B 494
οἷσί περ ἄρχει B 805,

βασιλεύειν

ἣ δὲ Πύλου βασίλευε λ 285
ὃς ποθ' ὑπερθύμοισι Γιϝάντεσσιν βασίλευεν η 59 und auch mit präpositionen, wie *ὑπὸ Πλάκῳ Z* 425, *ἐν ὑμῖν β* 47, *Ἰθάκης κατὰ δῆμον χ* 52,

ἡϝεῖσθαι

συμπάντων δ' ἡϝεῖτο βοὴν ἀϝαθὸς Διομήδης B 567 (und ebenso 620 638 678 731 851 867 870 *M* 101 *O* 311)
Μῄοσιν αὖ Μέσθλης τε καὶ Ἄντιφος ἡϝησάσθην B 864, und 687 *E* 211 *X* 101 *π* 397
νήεσσ' ἡϝήσατ' Ἀχαιῶν A 71 *Π* 169 *ξ* 238 *ψ* 134,

ἡϝεμονεύειν

Λοκρῶν ἡϝεμόνευε B 527 552 645 657 *Π* 179 193
Τρωσὶ μὲν ἡϝεμόνευε B 816 ϝ 386 *θ* 4 *ρ* 372,

θεμιστεύειν

θεμιϛεύει δὲ ἕκαϛος παίδων ἠδ' ἀλόχων ι 114
θεμιϛεύοντα νέκυσσιν λ 569,

κρατεῖν

ὃς μέϝα πάντων Ἀρϝείων κρατέει A 79 288 *o* 274
μέϝα κρατέεις νεκύεσσιν λ 485 *π* 265,

σημαίνειν

ἀεικελίου ϛρατοῦ ἄλλου σημαίνειν Ξ 84
σημαίνουσιν ἕκαϛος λαοῖς P 250 und auch
οὐδέ ἑ μήτηρ σημαίνειν εἴασκεν ἐπὶ δμωῇσι ϝυναιξίν χ 427.

das älteste zeugnis für die verwandtschaft der beiden casus legt ihr zusammenfallen im dual ab.

μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι Ε 222 Θ 106 (*κὰμ μέσσον πεδίον φοβέοντο* Λ 172) *ἕλκῃσι τιταινόμενος πεδίοιο* Ψ 510 *ἐπεσσύμενον πεδίοιο* Χ 26 *ἔρχονται πεδίοιο* Β 801 *θείῃ πεδίοιο κροαίνων* Ζ 507 Ο 264, *θέῃσι τιταινόμενος πεδίοιο* Χ 23, *πολέος πεδίοιο θέοντος* Ψ 521, *πολέος πεδίοιο θέουσαι* Δ 244 *ἴθυσε μάχη πεδίοιο* Ζ 2 *ἰὼν πολέος πεδίοιο* Ε 597 *κονίοντες πεδίοιο* Ν 820 Ψ 372 θ 122 (*εὐρὺ κονίσουσιν πεδίον* Ξ 145)

ἷζεν (*ἕζετο*) — *τοίχου τοῦ ἑτέρου* Ι 219 Ω 598 ψ 90

λούεσθαι ἐυρρεῖος ποταμοῖο Ζ 508 Ο 265 (*λοῦσθαι ποταμοῖο ῥοῇσιν* ζ 216, *ἱδρῶ ἀπενίζοντο θαλάσσῃ* Κ 572, *ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο* ζ 224, *λούσατέ τ' ἐν ποταμῷ* ζ 210).

gleicher massen für den aditiv der meist nur durch weggefallenes *δε* verschiedene accusativ:

βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥῖνα Ε 291 *ὅσσοι κεκλήατο βουλήν* Κ 195 *ὅσσ' ἀϝόμην ἐξ Ἄργεος ἡμέτερον δῶ* Η 363 *οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡϝήσαιο* η 22 *καὶ τότε μέν μιν Λῆμνον ἐυκτιμένην ἐπέρασσεν* Φ 40 (*Λῆμνον ἐς ἠϝαθέην πεπερημένος* Φ 58 79) *Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι* Κ 268 *ξυνάϝουσα ϝεραιὰς νῆον Ἀθηναίης* Ζ 88 *ἀπήϝαϝε* (*νεώμεθα*) *πατρίδα ϝαῖαν* Ο 706 Η 336

und bei allen übrigen verben des gehens und kommens.

endlich für den abitiv steht der genitiv in *ἀνέδυ πολιῆς ἁλός* Α 359 und vielleicht in *πυρὸς θέρεσθαι*, ferner in *εἶκε, Διὸς θύϝατερ, πολέμου καὶ δηιοτῆτος* Ε 348 (Δ 509 σ 10 χ 91), so

οὐκ ἐθέλουσι πυλάων καὶ δύ' ἐόντες
χάσσασθαι Μ 171

gegen *χάζετο δ' ἐκ βελέων* Π 122,

Ἀρϝεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν Ο 655 (Μ 406 Π 629)

gegen *νηῶν ἄπο καὶ κλισιάων Τρῶες ἐχώρησαν* Ν 724,

Τρῶας ἄμυνε νεῶν Ο 731

gegen *νεῶν ἄπο λοιϝὸν ἀμύνων* Π 80,

ἰῷ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο Μ 388 Π 512

gegen *χερμαδίοισιν ἐυδμήτων ἀπὸ πύρϝων βάλλον* Μ 155 264,

Δαναοὶ Λυκίους ἐδύναντο
τείχεος ἂψ ὤσασθαι Μ 420

gegen *Σθένελον μὲν ἀφ' ἵππων ὦσε χαμάζε* Ε 835.

2.

Die rede des Agamemnon *Δ* 155—82 soll aus zwei mit einander unverträglichen hälften (stücken?) zusammengesetzt sein. ich habe nicht zur hand was über die stelle geschrieben worden: so, *ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλου σαφῆ σημεῖ' ἰδών*, finde ich darin pathos und logik im besten vernehmen, zusammenhang klar und vollständig, vers in vers satz in satz so leicht wie genau eingefügt. der meineid, sagt Agamemnon, wird an den Troern gerächt werden, nicht sofort durch uns Achäer, deren feldzug mit dem tode des Menelaos ein schmähliches ende nimt, aber durch Zeus und spät, in unbestimbarer, vielleicht weit entlegener zukunft (vgl. *B* 324—5). der fromme könig also vertraut auf die göttliche gerechtigkeit, deren walten nicht ausbleiben kan, aber sich keine zeit vorschreiben lässt (*μέλλει· τὸ θεῖον δ' ἐστὶ τοιοῦτον φύσει*): der kleinmüthige verzweifelt für den augenblick an sich und seinen menschlichen helfern. das wäre widerspruch?

3.

Warum ich *Δ* 156 *μεσηγύς* gesetzt habe für aller handschriften *μεταξύ*? weil die Homerische sprache, reich und bildsam zur vollsten gnüge, dem unnützen aber und überflüssigen abhold, gleichbedeutende formen nur dann neben einander gebraucht, wenn sie dem metrischen gehalte nach verschieden sind. demnach muste zwischen dem bacchius *μεταξύ* und dem bacchius *μεσηγύς* gewählt werden, und treffen konte die wahl nur die poetische und alterthümliche form, die gegen 30 mal vorkömt, nicht die einmalige und prosaische, deren sich noch spätlinge wie Apollonius von Rhodus und Theokrit enthalten.

die scholien oder Eustath besprechen das wort nicht: kaum also kan die lesart als bezeugt gelten. denn wenn Plato in einer anführung *μεταξύ* hat, so führt er, wie die alten immer thun, aus dem gedächtnis an, und des philosophen gedächtnis hielt den gedanken fester als das einzelne wort. nachgeschlagen hat er gewis nicht. und hätte er nachgeschlagen und *μεταξύ* gefunden, wäre es damit als Ho-

merisch erwiesen? zeiten die das abschreiben kunst- und gewerbmässig trieben, haben uns keine handschrift hinterlassen ohne von glossemen verdrängte glossen; und wer vor Plato ein Homerisches lied niederschrieb, je älter desto ungeschulter und naturalistischer, dem sollte in den griffel, dem rhapsoden selbst sollte auf die zunge gekommen sein nur was die echteste überlieferung aus grauem alterthum zutrug, und niemals was ihm in dem alltäglichen gebrauch seiner zeit oder seiner landschaft zunächst lag? versehen aber und irrthümer als spuren der allmäligen entstehung unsers textes heilig halten gibt eine musterkarte von curiositäten und incongruitäten, die willkommen sein mag in der *varietas lectionis*, aber unleidlich ist in einer vernünftigen methodisch nach einheit strebenden gestaltung des alten gesanges.

ähnliche beispiele, ähnlich in der doppelten beziehung auf den sinn und den vers, sind zur vertheidigung von *μεταξύ* meines wissens nicht beigebracht worden. denn dass Ithaka, wie es mit allem schlechten und unergiebigen boden *λυπρὴ* heisst, auch *λυϝρὴ* heissen könne, folgt keineswegs aus *εἵματα λυϝρά*. *δεῖ* kan keine position machen, *χρὴ* kan es. *ἡνίκα* bedeutet ebenso wenig geradezu was *ὁπότε* wie *ἡλίκος* was *ὁπόσος*. *ἔνθα ἐνθάδε ἔνθεν ἐνθένδε* unterscheiden sich in zahl und mass der sylben von *ἐνταῦθα ἐνταυθοῖ ἐντεῦθεν*, und gleich offenbar *θηρίον* von *θήρ*, *τυφλός* von *ἀλαός*, *ζητεῖν* von *δίζειν*, *μισεῖν* von *ςυϝεῖν*, *ςερεῖν* von *ἀπαυρᾶν*. wie verschieden *ῥηίδιος* sei von *ἐλαφρός*, *ῥεῖα* von *ῥίμφα*, ist s. 176 gezeigt worden; *κοῦφος* beizumengen dürfte gar unerlaubt sein: sind doch nicht alle Griechischen wörter synonym, die sich allenfalls mit einem und demselben Deutschen übersetzen lassen.

4.

E 256 (*τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη*) ist *ἐᾷ*, und *χ* 77 (*οὐκ ἔα εἰπέμεναι*), ingleichen bei Sophokles Ant. 95

ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν

und Aristophanes Ekkl. 784

ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, ἔα με τῶν προὔργου τι δρᾶν

ist *ἔα* für die scansion einsylbig, wie *ἐῶμεν* *K* 344 (*ἀλλ' ἐῶμέν μιν πρῶτα*) und *ἔασον* bei Sophokles O. C. 1192



ἀλλ' ἔασον· εἰσὶ χἀτέροις ϝοναὶ κακαί

zweisylbig und ἐάσουσιν φ 233 (οὐκ ἐάσουσιν ἐμοὶ δόμεναι) dreisylbig: aber keinem ist eingefallen ᾇ oder ἇ, ἆσον oder ἄσουσιν zu schreiben, so wenig als ὦς oder τῶς für das τ 530 und ρ 370 ω 162 einsylbige ἕως und τέως. dreisylbig ist nicht minder bei Aristophanes Wesp. 1067 und 1069 νεανικήν und νεανιῶν, wir schreiben aber weder νανικήν noch νανιῶν. auch ist πόλεως am ende des trimeters (wie Aesch. Choeph. 286

κινεῖ ταράσσει καὶ διώκεται πόλεως,

Sieb. 990

δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως,

Soph. Ant. 289

οὐκ ἔϛιν, ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως)

ohne zweifel zweisylbig: aber niemand mag πόλως schreiben, noch aus gleichem grunde Αἰνᾶς (N 541) Ἀμφιάρως βασιλῶς Αἰϝῶς ϑοί ϑῶν. warum ist nun Aristophanes Fried. 907 ϑᾶσ' nothwendig für ϑέασ'? die deutlichkeit gewint dabei nicht; und dass die alten so gesprochen, πῶς οἶσϑα; τῷ δὲ συμβαλὼν ἔχεις; für den vers zusammenstossende vocale unschädlich zu machen gibt es noch andere mittel als die elision. Acharn. 770 spricht ein Dorier Dorisch.

5.

Den Homerischen wiederholungen n. xvi (s. 185) stellen wir einige des Nonnus gegenüber.

Ἄρεα νόσφι χόλου κεχολωμένον 2 672

ἡϝεμόνευεν ἐς ἄρεα δεύτερος Ἄρης 13 417 Ἁρμονίην ὀπάσσειεν ἐς ἁρμονίην ὑμεναίων 3 374 σὲ ϝὰρ ῥυτῆρα τελέσσω ἁρμονίης κόσμοιο καὶ Ἁρμονίης παρακοίτην 1 396 ἁρμονίης δ' ἀλύτου λύτο πείσματα· νυμφοκόμος ϝὰρ πανδαμάτωρ ἀδάμαϛος Ἔρως ταχὺς εἰς φόβον ἔπτη 2 222 Ἀσίδος ἐν πολίεσσι καὶ Ἀσίδος ἐν χϑονί 17 18 καὶ Θάσος εἰς Θάσον ἦλϑεν 2 684 Κίλιξ Κιλίκεσσιν ἀνάσσει 2 685 Πτερόεις πεπότητο λιπὼν πτερόεντας ὀιϛούς 2 219 πῶς ῥόδον εἰς ῥόδον ἦλϑεν 11 30 σταφυλὴν φερέβοτρυν ἀπὸ Σταφύλοιο καλέσσω 19 55

ῥωϝάδα ῥωϝὰς ἔρειδε, λόφος λόφον, αὐχένα δ' αὐχήν 2 376 καὶ ναέτης ναετῆρι, φίλος δ' ἐρίδαινεν ἑταίρῳ, ϝηραλέος δὲ ϝέροντι, νέος νέῳ, ἀνέρι δ' ἀνήρ 37 443 καὶ πρυλέες πρυ-



λέεσσιν, ἀερσιλόφῳ δὲ καρήνῳ Μυγδονίην πήληκα Πελασγιὰς ὤθεε πήληξ 28 33 ἔγχεϊ μὲν στατὸν ἔγχος ἐρείδετο, κεκλιμένη δὲ ἀσπὶς ἔην προθέλυμνος ἀμοιβάδις ἀσπίδι γείτων στεινομένη, καὶ ἔνευε λόφῳ λόφος, ἀγχιφανὴς δὲ ἀνδρὸς ἀνὴρ ἔψαυεν 22 183

δήσατε δήσατε Βάκχον 48 19 δήσατε δήσατε τοῦτον 45 254 εἰς πέδον εἰς πέδον εἷλκε 46 153

καὶ δάπεδον Φενεοῖο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον, Ὀρχομενὸν πολύμηλον, ἑδέθλιον Ἀπιδανήων 13 293

ὄφρα με μαζῷ χιονέῳ πελάσειε σαόφρονος ἔκτοθι μίτρης, ναὶ δαμάλη, ναὶ μόσχε, σαόφρονος ἔκτοθι μίτρης 15 260

ἀστέρες ἀστράψειαν ἐμῶν λαμπτῆρες ἐρώτων, ἀστέρες ἕσπερα λύχνα 2 323

αἰγὶς ἐμὴ μούνη περιλείπεται· ἀλλὰ τί ῥέξει αἰγὶς ἐμὴ Τυφῶνος ἐριδμαίνουσα κεραυνῷ 1 381 οἶδα πόθεν τόδε πῆμα τεῇ κεκύλιστο τεκούσῃ *), οἶδα πόθεν 10 96 ὤμοι ὅτ' οὐ Λυκόοργος ἀρήιος ἐνθάδε ναίει, ὤμοι ὅτ' *) οὐκ Ἀράβεσσιν ὑπερφιάλοισιν ἀνάσσεις 26 22

σὸν Στάφυλον, Διόνυσε, κατεύνασεν ὕστατος ὕπνος· σὸν Στάφυλον, Διόνυσε, Χαρωνίδες ἥρπασαν αὖραι 19 6 θνητὸς ἀνὴρ ἔφλεξε τόσον καὶ τοῖον Ὑδάσπην· θνητὸς ἀνὴρ ἔφλεξε τὸν οὐράνιος τέκετο Ζεύς 31 96 εἷς βροτὸς αἰσχύνει με 31 140 (wiederholt nach 2 versen) σῶν δ' ἐλάφων ἀλέγιζε καὶ εὐκεράου σέο δίφρου· σῶν ἐλάφων ἀλέγιζε. τί σοι Διὸς υἷα γεραίρειν; 36 55 παρθένε, μὴ στενάχιζε τεὸν δυσέρωτα τοκῆα. παρθένε, μὴ στενάχιζε τεῆς μνηστῆρα κορείης 48 205 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν ἀκηλήτου νόον Αὔρης; ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν; 48 506

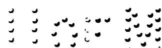
ὤμοι ἐμοῦ Θησῆος, ὃν ἥρπασε πικρὸς ἀήτης· ὤμοι ἐμοῦ Θησῆος, ὃν ἔλλαχεν ἀνέρα Φαίδρη 48 535

τλῆθι μένειν χρόνον ἄλλον, ἕως μὴ φόρτον ἀείρεις· τλῆθι μένειν χρόνον ἄλλον, ἕως ἐμὸν υἷα λοχεύεις 8 359

ὤμοι παρθενίης τὴν ἥρπασεν εὔιον ὕδωρ· ὤμοι παρθενίης τὴν

*16) τεκούσῃ für μητρί, so gewöhnlich bei Nonnus wie ὑμέτερος für σός. jenes z. b. 1 5, 23 99, 26 52, 29 184, 31 38 174 258, 33 67 119, 45 99 304, 46 18 28 37 86 231, 48 396 924 (vgl. Lobeck S. Aj. p. 238); dies 1 505, 2 588 694, 8 296, 15 305 336, 16 122—3 141—2, 20 324, 22 395, 25 426—7, 27 254.

*17) ὅτ' für ὅτι, wie 36 269 ὤμοι Δηριάδαο μεμηνότος ὅττι γυναῖκες χαλκείους ὀνύχεσσι διασχίζουσι χιτῶνας. gegen Wernicke Tryphiod. p. 261.



ἥρπασεν ὕπνος ἐρώτων· ὤμοι παρθενίης τὴν ἥρπασε Βάκχος ἀλήτης 16 354 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος. οὐκέτ' ἀνίη, οὐκέτι πένθος ἔχει με Διωνύσοιο φανέντος. ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος 19 23 ὢ πόποι, οἷον ἄθεσμον ἔχει νόον ὑψιμέδων Ζεύς und nach 6 versen ὢ πόποι, οἷον ἄθεσμον ἔχει νόον· ἀθάνατον γὰρ — 31 88 Ὕπνε, τί πανδαμάτωρ κικλήσκεαι; wiederholt nach 3 versen 31 143

σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἶσχος, ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ ἀβρέκτοις ἐμὸν οἶδμα διασχίζουσι πεδίλοις. σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἶσχος, ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ — 23 178 οὐ χατέω Πενθῆος ἐπιχθονίοιο μελάθρου wiederholt nach 4 versen 46 63 βούτης καλὸς ὄλωλε, καλὴ δέ μιν ἔκτανε νύμφη wiederholt zweimal nach 3 und einmal nach 4 versen 15 398.

XX.

(Monatsbericht 1861 s. 133)

1.

I 137—9, wo Agamemnon von Achilleus sagt

νῆα ἅλις χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηησάσθω
εἰσελθών, ὅτε κεν δατεώμεθα ληίδ' Ἀχαιοί,
Τρωιάδας δὲ γυναῖκας ἐείκοσιν αὐτὸς ἑλέσθω,

was will da εἰσελθών? übersetzt wird es eingestiegen: aber eingestiegen heisst ἐσβάς; und dass der herr eines schiffes, wenn es geladen wird, einsteige, ist, nach umständen, entweder unnöthig oder ihm mit jedem ruderer gemein, keineswegs mit solchem nachdruck zu erwähnen wie hier geschieht durch das particip am ende des gliedes und zu anfang des verses. hineinkommen dagegen (εἰσελθεῖν) kan in das schiff auch wer nicht hineingehört, der erste beste fremde, Theoklymenos so gut wie Telemachos; so dass davon wieder nur auf besonderen anlass die rede sein darf. solchen gibt aber Achilleus nicht, der einerseits zu früh hineinkömt, indem er seine edlen metalle aufpackt ehe sie ihm aus der fortdauernden vertheilung überwiesen sind (νηησάσθω ὅτε κεν δατεώμεθα wann oder während wir vertheilen werden), andererseits sich noch zwanzig Troerinnen auslesen soll, und zwar αὐτός, nicht an bord oder durch auftrag, sondern am lande und persönlich, also nur hineinkömt um gleich wieder herauszukommen.

wir aber kommen aus diesen bedenklichkeiten heraus, wenn wir die interpunction ändern. das komma nach νηησάσθω gesetzt, verbinden wir εἰσελθών mit ὅτε, und meinen hereingekommen wann wir vertheilen könne so viel sein wie "nachdem er sitz und stimme gehabt in dem rath der ältesten, der über die vertheilung der beute bestimmen wird". von solch einem rathe gibt *Λ* 687 ein beispiel,

wie *β* 407 *ν* 21 *ο* 218 von der thätigkeit des patrons beim abfahren seines schiffes.

2.

Conjunctive auf *ῃσι* sind häufig: ich zähle über achtzig, darunter einige mehr als einmal vorkommen.

ἀϝάϝῃσι und *ἄϝῃσι* *ἀϝνοιῇσι* *ἀείδῃσι* *ἀλάλκῃσι* *ἀνέχῃσι* *ἀπαϝϝείλῃσι* *ἀποϛρέψῃσι* *ἄρχῃσι* *βάλῃσι* *βρίθῃσι* *διατρίβῃσι* *δώῃσι* neben *δῷσι* und *ἀποδῷσι* *ἐϝείρῃσι* *ἐθέλῃσι* *εἴπῃσι* *ἕλῃσι* und *καθέλῃσι* *ἔλθῃσι* mit *εἰσέλθῃσι* und *ἐπέλθῃσι* *) *ἕλκῃσι* *ἐμπνεύσῃσι* *ἐξερέῃσι* *ἐπιπνείῃσι* *ἐπισσείῃσι* *ἐρίπῃσι* *εὕδῃσι* *εὕρῃσι* *ἔχῃσι* *ἐχθαίρῃσι* *ᾖσι* und *ἔῃσι* mit *ἀπέῃσι* und *μετέῃσι* *ᾗσι* und *μεθιῇσι* *θάνῃσι* *θέῃσι* und *προθέῃσι* *θῇσι* *ἵῃσι* *ἱλήκῃσι* *κάμῃσι* *κίχῃσι* oder *κιχῇσι* *κλαίῃσι* *κλίνῃσι* *λάβῃσι* *λάθῃσι* *λάχῃσι* *μάρπτῃσι* *μένῃσι* *μενοινήῃσι* *μινύθῃσι* *νεικείῃσι* *ὀτρύνῃσι* und *ἐποτρύνῃσι* *πάθῃσι* *παμφαίνῃσι* *παραιπεπίθῃσι* *παύσῃσι* *πέμπῃσι* und *ἐκπέμψῃσι* *πέσῃσι* und *ἀποπέσῃσι* *πόρῃσι* *πρήσσῃσι* *ῥαίῃσι* *στείχῃσι* *στυϝέῃσι* *τάμῃσι* und *ἐκτάμνῃσι* *τέρπῃσι* *τύχῃσι* *ὑφαίνῃσι* *φάϝῃσι* *φέρῃσι* und *προφέρῃσι* *φῇσι* *φθῇσι* *) *φιλέῃσι* *φορέῃσι* *φρονέῃσι* *φύϝῃσι* und *προφύϝῃσι* *χραίσμῃσι.*

desto seltener sind conjunctive auf *ωμι*: von verben auf *μι* oder zusammengezogenen scheint sich keiner zu finden, von barytonen nur *ἀϝάϝωμι* *Ω* 717 *ἐθέλωμι* *φ* 348 *εἴπωμι* *χ* 392 *ἴδωμι* *Σ* 63 *κτείνωμι* *τ* 490 und *τύχωμι* *Ε* 297 *χ* 7. denn *ἵκωμι* *Ι* 414 kan sich nicht halten, ein aorist der im indicativ zusammenfiele mit dem imperfect und überflüssig wäre neben *ἷξον*, sondern überlässt dem althergebrachten *ἵκωμαι* den durch Bentleys *ἐμήν* anstatt *φίλην* gehörig erweiterten platz. dass *ἐμὴν ἐς πατρίδα ϝαῖαν* eigensinniger weise sonst nicht

*10) auch *μ* 288 könte wohl *ἔλθῃσ'* so gut stehn wie *Ε* 132 und 821.

*23) *παραφθήῃσι* *Κ* 346 ist leichtfertige conjectur für *παραφθαίῃσι*, was sollte in ehren gehalten werden als die allein übrige spur davon dass, wie *οιν* in *οιμι*, so auch *οίην* und *αίην* in *οίημι* und *αίημι* übergegangen.

vorkömt, verschlägt nichts, zumal σὴν (und ἑὴν) ἐς πατρίδα ϝαῖαν mehrmals vorkömt, und überdies ἐμὴν ἐς ϝαῖαν υ 99 und ἐμῆς ἀπὸ πατρίδος αἴης ψ 353.

ist aber ωμι selten und obenein öfter auf vermuthung gesetzt als in handschriften vorgefunden, nur an zwei stellen (*E* 279 und τ 490) durch *cod. Ven.* und *Harl.* sicher, so ist es doch eine regelrechte form, die mit ihrem μι dem passiven μαι entspricht, mit ihrer doppelten bezeichnung für die erste person, durch *o* und *m*, dem activen ομεν und wieder dem passiven ομαι, nicht wie der in die stelle von οιν eingedrungene optativ auf οιμι abspringt in οιμην und keine dritte person bildet, weder οισι im singular noch οιασι im plural *). nur als conjunctiv ist ωμι nicht hinlänglich gekenzeichnet, sondern wenn es aus irgend einem winkel als indicativ auftauchte, dürfte man kaum sich wundern. und ῃσι wieder unterscheidet sich von dem indicativ des verbums auf μι nur durch den untergeschriebenen vocal: wo daher der conjunctiv nicht gerade nothwendig erscheint (in παμφαίνῃσι z. b. *E* 6 oder in ὅπως ἐθέλῃσιν α 349 und ζ 189 verglichen mit ὅπως ἐθέλεις Δ 37 ν 145 τ 67 und ὅττι μάλις' ἐθέλεις σ 115, ὧν ἐθέλει ω 4), könte man versucht sein, mit Wolf τ 111—2, durch weglassung des ι, das doch vor dem σ schwerlich jemals recht hörbar gewesen, den indicativ herzustellen, oder, mit andern worten, das σχῆμα Ἰβύκειον einzuführen: denn die beispiele die davon gegeben werden (Herodian. de figuris bei Spengel Rhetor. Gr. 3 p. 101 6), ἔχῃσι und ἐϝείρῃσι, sehen nicht so wohl aus wie ein misbrauch des conjunctives zum indicativ als wie ein übergrif des in alter zeit allgemein und in späterer wenigstens im perfect und im passiven aorist vorherrschenden verbums auf μι, nicht die syntax sondern allein die flexion berührend.

3.

Ein gegensatz der nicht gleich zu anfang der rede beabsichtigt und angelegt ist, sondern erst im verlauf derselben

*13) ob etwa οισι herzustellen sei in stellen wie δ 692

ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον δὲ φιλοίη,

mögen andere ermessen. ohne zweifel ist dem Cratinus 170 Mein. ἀμύναιν wiederzugeben: vgl. 54.

durch eine entwicklung erweiterung wendung des gedankens oder des ausdrucks sich einstellt, kan auch nicht zu anfang durch die betonung, am pronomen durch orthotonese, bezeichnet werden. darum hatte Aristarchus recht, wenn er *Ψ* 724 ἤ μ' schrieb, und nicht, wie andere grammatiker, ἢ' μ' oder ἤμ' (vgl. Lehrs Q. E. p. 112, Hermann zu Soph. Philokt. 47 und Eurip. Phoen. 438).

Ajas und Odysseus ringen mit einander. wie der sieg unentschieden bleibt und die zuschauer ungeduldig werden, möchte Ajas abwechselung in das schauspiel bringen, und von der *αὐτοσταδίῃ* übergehend in *ἑτερότροπα μάγγανα τέχνης* (Nonnus 37 572) zunächst seinen gegner in die luft heben wie Herakles den Antäos. damit darf er ihn nicht überraschen: wie wird er es ankündigen? vollständig und ausführlich etwa so: *ἀναείρωμεν ἀλλήλους· τοιγὰρ ἢ σὺ ἐμὲ ἀνάειρε ἢ ἐγὼ σὲ ἀναερέω.* dabei fällt der hauptton auf das verbum, auf das neue, die bisherige einförmigkeit unterbrechende, nicht auf die pronomina, die vielmehr so unwichtig sind dass sie in einer andern fassung wegbleiben könten: *ἢ ἀνάειρε ἢ ἀναείρεο,* ungefähr wie *N* 486

ἤ κε φέροιτο μέγα κράτος ἤ κε φεροίμην.

aus beiden fassungen aber ist, unter dem einfluss des verses, die vorliegende erwachsen, ohne irgend einen grund zu anderer betonung zu geben.

ähnliche beispiele finden sich leicht, bei Homer wie bei späteren.

εἴσομαι εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἤ κεν ἐγὼ τόν
χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι *Θ* 532
ἤ κέν με δαμάσσεται ἤ κεν ἐγὼ τόν *Φ* 226
ἔνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος ἤ κεν ἐγὼ τόν *λ* 565
ἥ σ' ἤγαγε δεῦρο ἀντιθέους θ' ἑτάρους *ω* 299
σπεῖό μοι ὡς ὅτε πατρὶ ἅμ' ἕσπεο *K* 285. vgl. 291
θυμὸς δέ μοι ἔσσυται ἤδη ἠδ' ἄλλων ἑτάρων *κ* 484
ὡς ἂν μή σε κατατρύχῃ καὶ ἑταίρους *π* 84
ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνῳ τε Aeschyl. Pers. 221
ἔχεις μ', ἐγώ τε σέ Eurip. Hel. 652
ὄναιο, κἀγὼ τῶν ἐμῶν βουλευμάτων ib. 1418
πρώτη σ' ἐκάλεσα πατέρα καὶ σὺ παῖδ' ἐμέ Iph. Aul. 1220
θυμὸν ἐπαρεῖ σοι σῇ τ' ἀλόχῳ ib. 125

εἴθ' ἦν καλόν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ ib. 666
εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε παῖδ' ἐμόν
πόλιν τ' Ἀθηνῶν Suppl. 3
ἀπωλόμεσθα, μῆτερ· οἰκτείρω δέ σε
καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασίγνητον νεκρόν Phoen. 1444
μή μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὑπ' ἀστῶν καὶ κασιγνήτην ἐμήν Or. 764
ὦ καλλιφεγγὲς ἥλι' ὥς μ' ἀπώλεσας
καὶ τόνδε fragm. 781 11 Nauck.
δεῖ πυνθάνεσθαι γάρ σε νῷν χἠμᾶς σέθεν Trag. fr. adesp. 458
εἷς βροτὸς αἰσχύνει με καὶ υἱέα Nonn. 31 140.*)

danach ist denn auch die enklisis noch an manchen stellen wiederherzustellen. so gleich *Α* 20, wo jetzt, nach anleitung des scholions BL, gelesen wird *παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην*. das scholion nimt nehmlich einen gegensatz zwischen *ὑμῖν* und *ἐμοί* an: wer aber näher zusieht, und beachtet dass, wie *ὑμῖν*, so *παῖδα* zu anfang des verses steht und die auf einander weisenden partikeln diesen wörtern zugetheilt sind, ein *αὐτὰρ ἐμοὶ* aber oder vielmehr *ὑμεῖς δ' αὖ ἐμοί* fehlt, der wird erkennen dass Chryses nur, weil ihm sinn und gemüth zwei vorstellungen ausschliesslich bewegen, seine tochter und deren räuber, zwischen diese beiden auch seine rede theilt, die sonst, in ruhiger stimmung gesprochen, monokol geblieben wäre: *ὑμῖν θεοὶ δοῖεν οἴκαδ' ἱκέσθαι λύσασί μοι τὴν θυγατέρα*. darum hat denn auch Plato, wo er die directe rede in indirecte umsetzt (R. P. 3 p. 121 4), *ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι ἑλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς σωθῆναι, τὴν δὲ θυγατέρα οἱ λῦσαι*, nicht aber *οἳ δὲ* (oder *αὐτῷ δὲ*) *λῦσαι τὴν θυγατέρα*. und Eustathius, der paraphrast, die alten ausgaben kennen keine andere lesart.

gleich unnütz und ohne autorität (nur der paraphrast weiss davon) ist die orthotonese *Δ* 58:

καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γονὴ δ' ἐμοὶ ἔνθεν ὅθεν σοί.

setzen wir für *γονὴ δέ μοι* das gleichbedeutende *ἐκγεγάμεν δ' εὔχομαι* oder *γέγονα*, so wird niemand dazu *ἐγώ* vermissen, so wenig als *σύ* *Δ* 361

τὰ γὰρ φρονέεις ἅ τ' ἐγώ περ.

vgl. *Ζ* 206. ein anderes ist *Ε* 896

ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί, ἐμοὶ δέ σε γείνατο μήτηρ.

*10) ähnlich Plato Sympos. p. 376 13: *κατακλινέντος τοῦ Σωκράτους καὶ δειπνήσαντος καὶ τῶν ἄλλων.*

4.

Hermann (*Opusc.* 2 p. 176) übersetzt *Τηθύς* mit *Alumnia* und erklärt es durch *nutrix*. er bildet also von *θῆσθαι* (*γυναῖκα δὲ θήσατο μαζόν*) ein substantiv in der, nach schol. D zu *B* 600 und Eustathius zu *ξ* 88 trotz dem accent Aeolischen, art von *ἀγορητύς ἀκοντιστύς ἀλαωτύς βοητύς βρωτύς δαιτύς ἐδητύς ἐλεητύς ἐπητύς κλιτύς μνηστύς ὀαριστύς ὀρχηστύς ὀτρυντύς ῥυστακτύς τανυστύς*, und verschiebt von diesem *θητύς* die aspirate und die tenuis, wie in *χιτών κιθών, ἐνθαῦτα ἐνταῦθα, παροικώχει παροιχώκει, συνοκωχότε συνοχωκότε, θηλετάοντας τηλεθάοντας*. so gewint er *μητέρα Τηθύν*. derselbe weg führt auf den ursprung eines heroldsnamens: *θάλλειν θαλτύς ταλθύς Ταλθύβιος* d. i. *βιοθάλμιος* oder *ζωθάλμιος*.

5.

μυθέαι und *πωλέ'* zu schreiben (*β* 202 *δ* 811) hat, wenn ich nicht irre, zuerst wieder G. H. Schäfer empfohlen. er wollte damit themata wie *μύθομαι* und *πώλομαι* vermeiden, und merkte nicht dass er unform austrieb durch unform. denn das *ε*, das er betont, ist doch entweder charakter des verbums oder theil der personenendung. wenn jenes, so büsst die endung ein wesentliches element ein: was wäre *τύπται* oder *ἐτύπτο*? wenn dieses, so ist das verbum nicht länger als zusammengezogen charakterisirt, sondern wird, was gerade vermieden werden sollte, baryton. Schäfer hat ferner nicht bedacht zu welchen weitern schritten er sich verpflichtet durch den gewagten ersten. *ἀποαίρεο* (*κούρην* *Α* 278) ist offenbar nicht von *ἀποαίρεσθαι* sondern von (*δῶρ'*) *ἀποαιρεῖσθαι* *Α* 230: sollen wir darum *ἀποαιρέο* setzen? und wie verträgt sich *ἀγινέμεναι* mit *φορήμεναι*? *ἔκλε'* *Ω* 202 gibt ein thema *κλόμαι*: lässt sich das expiiren durch *ἐκλέ'*? der Askalonit wollte es, drang aber nicht durch. und von iterativen, wie versöhnen wir *καλέσκετο μυθέσκοντο οἴχνεσκε πωλέσκετο σιτέσκετο* mit dem ohne zweifel regelrechteren *καλέεσκε κομέεσκε ποθέεσκε ὑποτρομέεσκον φιλέεσκε φορέεσκε*? *οὔτασκε* und *ἔασκε* oder *εἴασκε* (nicht *ἐᾶσκε* oder *εἰᾶσκε*) mit *ἰχθυάασκον ἰσχανάασκον ναιετάασκον πεδάασκον*? wie deuten wir an dass in *ἐγρήγορθε εἰλήλουθμεν ἐπέπιθμεν πέποσθε*

φέρτε kurze vocale ausgefallen sind? und ist am ende *μύθεσθαι* schlimmer als *ὄθεσθαι* und *πύθεσθαι*, *πώλεσθαι* als *ὄπλεσθαι*?

auch die declination bringt ähnliche schwierigkeiten. zwar *νηλέι* mag sich auf *νηλής* (*I* 632) stützen, wiewohl das neben dem zwölfmaligen *νηλεές* und dem Hesiodischen *νηλειής* eben so gut für zusammengezogen aus *νηλεής* gelten kan; und *θεουδέα* und *ὑπερδέα* auf *θεουδής*, trotz *ἀδεές* und *ἀδειής*. aber auch die zahlreichen ableitungen von *κλέος*, substantive wie adjective, erklären sich meist nur dann bequem, wenn wir von dem *ε* der wurzel absehn: wie *Ἄμφικλος Ἄντικλος Δόρυκλος Ἔχεκλος Ἴφικλος Πάτροκλος Φέρεκλος*, so *Ἀϝακλῆος* (als eigenname *Π* 571, als adjectiv *Π* 738) *ἀκλέα Βαθυκλῆα Διοκλῆος δυσκλέα Ἐπικλῆα ἐυκλείη Εὐρύκλεια Ἐχεκλῆα Ἡρακλείδης Ἡρακλῆος — ῆι — ῆα Ὀικλῆα Πατροκλῆος — ῆα*, ja *κλέα* selbst und die gleich auffälligen *ϝέρα δέπα κέρα σφέλα*. nicht minder *σπέσσι δ* 403 und *ἐυρρεῖος* (oder *ἐυρρῆος*) und mit dem opfer eines *ι ἐννεάχιλοι* und *δεκάχιλοι*, eines *ο ἔυξον* und *χείμαρροι*.

in all diesen fällen ist der ausgefallene laut auf die Schäfersche weise weder herzustellen noch anzudeuten, wohl aber zu lernen dass Homer gemeinhin zwar regelrecht und vollständig flectirt, wo aber der vers sich sträubt, kein bedenken trägt einen kurzen vocal springen zu lassen, wofern nur nach dem sprung eine verständliche form übrig bleibt. führt doch dieselbe *πειθανάϝκη* auch kurze vocale ein wo sie unberechtigt oder ungewöhnlich sind (*ἐλαΐνεος ἠϝάθεος λαΐνεος νηϝάτεος προφρονέως, ἁλιοτρεφής ἀρϝιόδους ἱππιοχαίτης ἱππιοχάρμης, ἀέθλια ἀεικέλιος ἀθεμίστιος αἰζήιος Αἰτώλιος ϝελοίιος εἰνάλιος ἐναρίθμιος, ἐνθύμιος* und *καταθύμιος, ἐννύχιος* und *παννύχιος, ἐπιδήμιος κάπριος Καΰςριος κερτόμιος μειλίχιος μεταδόρπιος Μεταύλιος μετώπιον ὁμοϝάστριος ὁμοίιος παναώριος πελώριος πότνια πτολιπόρθιος σκοτομήνιος ταλαπείριος τειχιόεσσα ὑςάτιον, ἀλλήλοιιν ἀμφοτέροιιν βλεφάροιιν ἡμιόνοιιν ἵπποιιν μαρναμένοιιν ὀφθαλμοῖιν ποδοῖιν Σειρήνοιιν σταθμοῖιν τοῖιν ὤμοιιν*), wechselt *ἐθέλειν* ab mit *θέλειν* und *ἐκεῖνος* mit *κεῖνος, ἕης* und *ὅου* mit *ἧς* und *οὗ, ξεινήια* und *πολιήτης* mit *ξείνια* und *Πολίτης, πυκινός* mit *πυκνός, Ὑπεριονίδης* mit *Ὑπερίων*, augmentirt das verbum und augmentirt es nicht, digammirt bald mit bald ohne vorschlag.

6.

Wo sich Homer, was ihm selten begegnet, in figuren versteigt, pflegt er auf dem kürzesten wege zu dem eigentlichen und natürlichen ausdruck zurückzukehren, ohne scheu vor unverträglichkeiten die im geschlecht der wörter hervortreten können (*φίλε τέκνον, ἀλλοῖόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην, τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν, ἡ δὲ χολωσαμένη δῖον γένος, ἱερὸν μένος — αὐτὸς ἰὼν* ν 21 oder *ἐκγελάσας* σ 34, *πέλωρ αἴητον ἀνέϛη χωλεύων*) oder in der verbindung der sätze. wie *ὄμνυμι* construirt wird

ὄμνυθι μή τι ἑκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἅρμα πεδῆσαι **Ψ** 585

oder *ὄμνυμι ὅρκον*

ὤμοσα καρτερὸν ὅρκον
μὴ μὴν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι **δ** 254

und

εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι
μή τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο **ε** 178,

eben so die umschreibung des eides, welche die mitwissenden und rächenden götter anruft:

ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν
καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιϛος
ὅρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν,
μή τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187

gerade als stünde *ὄμνυμι μὴ βουλευσέμεν.* desgleichen

ἴϛω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὕπατος καὶ ἄριϛος,
γῆ τε καὶ ἠέλιος καὶ ἐρινύες, οἵ θ' ὑπὸ γαῖαν
ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις ἐπίορκον ὀμόσσῃ,
μὴ μὲν ἐγὼ κούρῃ Βρισηίδι χεῖρ' ἐπενεῖκαι,
οὔτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου T 258

d. h. *ὄμνυμι μὴ ἐπενεῖκαι κεχρημένος,* wie *ἐπεκέκλετ' ἐρινῦς*

μή ποτε γούνασιν οἷσιν ἐφέσσεσθαι φίλον υἱόν
ἐξ ἐμέθεν γεγαῶτα I 454

construirt ist als stünde *ὤμοσε μὴ ἐφέσσεσθαι.*

freilich kan auch die anrufung abgesondert bleiben, statt mit dem versprechen oder der aussage in Eine construction verwoben zu werden. das geschieht z. b. τ 303

ἴϛω νῦν Ζεὺς ταῦτα, θεῶν ὕπατος καὶ ἄριϛος,
ἱϛίη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἣν ἀφικάνω,
ἦ μήν τοι τάδε πάντα τελείεται

und *υ* 230, wo auf dieselben zwei verse (*ἴστω — ἀφικάνω*) folgt

ἦ σέθεν ἐνθάδ' ἐόντος ἐλεύσεται οἴκαδ' Ὀδυσσεύς,

oder, auffälliger, *O* 36, wo *μὴ* für *οὐ* (41) eine beabsichtigte andere wendung anzudeuten scheint.

wie der schwur, lenkt auch der wunsch die construction in den einfachsten gang. so *η* 311

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον,
τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τά τε φρονέων ἅ τ' ἐγώ περ,
παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι

d. h. *ὤφελες ἔχειν καὶ καλεῖσθαι.* und *ω* 376

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον,
οἷος Νήρικον εἷλον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον,
ἀκτὴν ἠπείροιο, Κεφαλλήνεσσιν ἀνάσσων,
τοῖος ἐών τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν
τεύχε' ἔχων ὤμοισιν ἐφεστάμεναι

d. h. *ὤφελον ἐφεστάναι,* oder *εὔχομαι ἐφεστάναι.*

in ähnlicher weise kömt jedes gebet an die *σωτῆρες ἐάων* auf ein *δός* hinaus, mag das ausgesprochen werden, wie *Γ* 320

Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε μέγιστε,
ὁππότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκεν,
τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω

und 351

Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν,

oder unausgesprochen hinzugedacht, wie *B* 413

Ζεῦ κύδιστε μέγιστε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων,
μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν
πρίν με κατὰ πρηνὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον

und *H* 179

Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδέος υἱόν

und *ρ* 354

Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι,
καί οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ.

wie in dieser letzten stelle der optativ sich an den im gedanken liegenden imperativ anschliesst, so an den optativ derselbe imperativ *Π* 97:

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον,
μήτε τις οὖν Τρώων θάνατον φύγοι, ὅσσοι ἔασιν,
μήτε τις Ἀργείων, νῶιν δ' ἐκδῦμεν ὄλεθρον.

ähnlich Aristophanes Frösche **384**

Δήμητερ, ἁγνῶν ὀργίων
ἄνασσα, συμπαραστάτει
καὶ σῶζε τὸν σαυτῆς χορόν,
καί μ' ἀσφαλῶς πανήμερον
παῖσαί τε καὶ χορεῦσαι.

vgl. ebenda 886

Δήμητερ ἡ θρέψασα τὴν ἐμὴν φρένα,
εἶναί με τῶν σῶν ἄξιον μυστηρίων

und 892

αἴθηρ ἐμὸν βόσκημα καὶ γλώττης στρόφιγξ
καὶ ξύνεσι καὶ μυκτῆρες ὀσφραντήριοι,
ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὧν ἂν ἅπτωμαι λόγων.

verwandte constructionen sind es wenn *Ξ* 161

ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή

genommen wird als umschreibung von **ἐβουλεύσατο**, und darum angeschlossen

ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασά ἑ αὐτήν,

oder *Η* 130

πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας ἀείραι

für εὔξαιτο ἄν, daher folgt

θυμὸν ἀπὸ μελέων δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω,

oder ἐπευφήμησαν *Α* 22 für ἐπευφημοῦντες **ἐκέλευσαν**, γουνάζομαι und γουνοῦμαι für λίσσομαι γουνούμενος *Ο* 660 665 *κ* 521 526, Ἶριν ἐφήσω für κελεύσω *Ω* 117

XXI.

(Monatsbericht 1861 s. 241)

1.

Dasselbe *ε* geht, wenn der vers es lang braucht, vor *ο* und *ω* in *ει* über, vor *η* in *η*:

βείω βείομαι ἐπιβείομεν δαείω δαμείω ἔρειο ἐρείομεν ἑφείω θείω θείομεν ἀποθείομαι καταθείομαι καταθείομεν κιχείω κιχείομεν μαχειόμενος μετείω νεμεσσηθείομεν περιϛείωσ' τραπείομεν ἀνήῃ und *μεθήῃ δαμήῃς δαμήῃ ἐμβήῃ ὑπερβήῃ θήῃς θήῃ μιγήῃς σαπήῃ ϛήῃ στήῃς φανήῃ φήῃ.*

also *θείω θήῃς θήῃ θείομεν θήητε* *) *θείωσιν*, ungefähr wie *χρεώ χρειώ, λέουσι λείουσι, Λεώκριτος* (= *Δημόκριτος*) *Λειώκριτος, Λειώδης, ἀκλέα ἀκλειῶς* oder *ἀκλείως, ζαχρειῶν* und *ζαχρηεῖς, χρεῶν χρειῶν, σπεῖος σπείους Σπειώ* und *σπῆι σπήεσσι, εἵως εἶος* und nicht, wie die entsprechende sanskritform verlangen soll, *ἦως ἦος, κλεηδόνι κληηδόνα.*

wenden wir dies paradigma zunächst da an wo ein optativ auf *ειη* conjunctiv werden soll, so dürfen wir nicht *ειῃ* setzen, was ohnehin die beiden modi fast allein für das auge unterschiede, sondern das hörbare *ηῃ*, z. b. *P* 631

τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἅπτεται, ὅς τις ἀφείη

ἀφήῃ, was auch alte ausgaben haben, in übereinstimmung mit

ἧν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφέῃ πειρώμενος Π 590
ὅσσα διδοῦσιν ὅτις σφ' ἀλίτηται ὀμόσσας Τ 265
χαίρει δέ μιν ὅς τις ἐθείρῃ Φ 347
ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθῃ καὶ πόλλ' ἐπαληθῇ ο 401
καὶ ἄλλους
ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται υ 188

*9) *θήητε* wird gefolgert, nicht gefunden. *δαμήετε* und *στήετε* gehören mit *παρστήετον βλήεται γνώομεν* und *δώομεν* in eine andere reihe.

ϝήμασθ᾽ ὅς τις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν υ 335
ᾗ ϝὰρ θέμις ὅς τις ὑπάρξῃ ω 286,

und *H* 340

πύλας ποιήσομεν, ὄφρα δι᾽ αὐτάων ἱππηλασίη ὁδὸς εἴη

oder *I* 245

δείδοικα κατὰ φρένα μή τοι ἀπειλὰς
ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἴη
φθίσθαι

ἔῃ, um so unbedenklicher als weder ᾖης noch ᾖη im indicativ vorkömt. *) dagegen wird *N* 288 das nur aus dem Harleyschen und dem Thomas Bentleyschen codex aufgenommene βλῇο dem althergebrachten βλεῖο weichen müssen, und κήομεν *H* 377 und 396 dem in handschriften und ausgaben häufigen κείομεν.

ferner werden wir das particip τεθνεώς nicht, mit Aristarch, zu τεθνηώς dehnen, sondern zu τεθνειώς, mit Zenodot und allen späteren epikern (s. Wernicke Tryphiodor s. 193), für τεθνηυῖαν aber δ 734, was erst Thiersch gesetzt hat, und für κατατεθνηυίης, was λ 84 141 205 aus verschriebenen formen gemacht ist, die sonst allgemein gelesenen, τεθνηκυῖαν und κατατεθνηκυίης, zurückrufen. τεθνηυῖα ist neben τεθνηκυῖα so überflüssig wie τεθνειώς wegen des durchweg festgehaltenen ω unentbehrlich; daher auch Theokrit τεθνειῶτος neben τεθνακότος gebraucht.

manche ähnliche participe (κεκαφηότα κεκμηώς — ῶτα — ῶτι — ότας κεκοτηότι κεχαρηότα τετιηότι — τες τετληότι — τες — ηυῖα) bieten keinen nominativ auf εώς. aber neben πεπτηώς — ῶτες ποτιπεπτηυῖαι ὑποπεπτηῶτες steht πεπτεῶτα und πεπτεῶτας. ἑϛεώς löst sein einsylbiges εω häufig in αο, ἑϛαότος ἀφεϛαότες ἐφεσταότες συνεσταότες, aber meist unter streit der handschriften, und überdies in widerspruch mit ϝεϝαῶτας und μεμαῶτες sowohl als mit μεμᾶότες, und ohne noth und nutzen, weil die beiden kürzen keinen dienst leisten können den die eine länge nicht auch leistete. ἑϛηώς ist unhomerisch; Hesiod und Apollonius von Rhodus haben es. Nonnus 20 42 auch παρεϛηυῖα.

*10) so wenig als ᾖε für ᾖεν. daher *Π* 464, wenn dem digamma sein recht bleiben soll, ἔσκε zu lesen sein wird.

2.

Wolf und die ausgaben vor Wolf interpungiren nicht nach *Α* 156, sondern verbinden *πολλὰ* mit *οὔρεα*. aber wie *πολλὰ* steht, müste es nicht allein *οὔρεα* sondern auch *θάλασσα* befassen; und *τέ* tritt zwar auch dem zweiten worte nach, aber nur wenn beide in Einen begrif verwachsen, wie *χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων* *Ε* 442 und *βοὴν ἀγαθόν τε Πολίτην* *Ω* 250. richtiger die Deutschen übersetzer (der Lateinische hat ohne verstand *multi interiacent montesque mareque*), Voss

indem viel raumes uns sondert,

Jacob

denn da liegt vieles dazwischen.

nichts ist ja gewöhnlicher als eine allgemeine und summarische bezeichnung voraufzuschicken der speciellen und ausführlichen, in einem und demselben verse oder in verschiedenen, vermittelst des pronomens:

ὃ δ' ἐν μέσσοισι γεραιός *Ω* 162
ἣ δὲ παρέστη
χέρνιβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα *Ω* 303
ἣ δὲ μάλ' ἄγχ' αὐτοῖο καθέζετο πότνια μήτηρ *Ω* 126
ἣ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη *Ν* 224
οἳ δὲ μάχοντο
Ἀργεῖοι καὶ Τρῶες *Ν* 12
ὃ μὲν ἄντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος
Ἰδομενεύς *Ν* 404
οἳ δ' ἅμ' ἕποντο
Φείδας τε Στιχίος τε Βίας τ' ἐύς *Ν* 690
τὼ δὲ δύ' οἴω
ἥρως Αὐτομέδων τε καὶ Ἄλκιμος *Ω* 473
τῶν δ' ἅπαν ἐπλήσθη πεδίον, καὶ λάμπετο χαλκῷ,
ἀνδρῶν ἠδ' ἵππων *Υ* 156
κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ,
οὕνεκ' ἐγὼ Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις *Ν* 191
οἵ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο
Ἕκτορα Πριαμίδην *Ν* 315
ἣν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε ποιμένι λαῶν *Ν* 600
οὔ τίς ἑ δυνήσατο ποιμένα λαῶν
οὐτάσαι *Ξ* 423

ὧδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι,
βῆναι ἐπ' Αἰνείαν *N* 458 *Ξ* 23

oder durch zahlen und zahlenanaloga:

δύω δ' ἐν τοῖσι μάλιςα,
Αἰνείας τ' Ἀγχισιάδης καὶ φαίδιμος Ἕκτωρ *P* 753. vgl. *Y* 158.
ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής *Δ* 179
ἀμφότερον, κόσμος θ' ἵππῳ κῦδός τ' ἐλατῆρι *Δ* 145
ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις
κέκλημαι *Δ* 60 *Σ* 365
τόδ' ἀμφοτέροισιν ἄρειον
ἔπλετο, σοὶ καὶ ἐμοί *T* 56
τρία τέκνα —
Ἴσανδρόν τε καὶ Ἱππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν *Z* 196
δαίδαλα πολλά,
πόρπας τε γναμπτάς θ' ἕλικας κάλυκάς τε καὶ ὅρμους *Σ* 400. vgl. *Λ* 677.
δείξειας ἕκαςα,
κτῆσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑψερεφὲς μέγα δῶμα *T* 332
πάντα δάσασθαι,
κτῆσιν ὅσην πτολίεθρον ἐπήρατον ἐντὸς ἐέργοι *Σ* 511 *)
διδασκέμεναι τάδε πάντα,
μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι πρηκτῆρά τε ἔργων *I* 443

und auf allerlei weise:

ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω,
χλαῖνάν τ' ἠδὲ χιτῶνα τά τ' αἰδῶ ἀμφικαλύπτει *B* 261
ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλά,
χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύκνων δουλιχοδείρων *B* 459
μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας,
εὑρὼν ἢ ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα *Γ* 23
ὅρκια πιςά,
ἄρνε δύω καὶ οἶνον ἐύφρονα *Γ* 245
δαιτὸς ἐίσης,
λοιβῆς τε κνίσης τε *Δ* 48
ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν,
σοὶ μὲν ἐγὼ σὺ δ' ἐμοί *Δ* 62
σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν,

*21) danach ist wohl auch *I* 591 zu interpungiren ἅπαντα, κήδε' ὅσ'. vgl. *η* 242 *ι* 15.

σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι ϝυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Δ 162
βοείας, *)
ἀσπίδας εὐκύκλους λαισήϊά τε πτερόεντα E 452 M 425
κειμήλια κεῖται,
χαλκός τε χρυσός τε πολύκμητός τε σίδηρος Z 47
περὶ κάλλιμα τεύχε᾽ ἕποντα,
ἀσπίδα καὶ θώρηκα Z 321
οἰκῆας, *) ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν Z 366
μέϝα ἔρϝον,
ἐκ Τροίης ἀέκοντας ἀπωσέμεν υἷας Ἀχαιῶν N 366
στόρεσαν λέχος —,
κώεά τε ῥῆϝός τε λίνοιό τε λεπτὸν ἄωτον I 660
ἔντεα ποικίλ᾽ ἔκειτο,
ἀσπὶς καὶ δύο δοῦρε φαεινή τε τρυφάλεια K 75
θεοὶ δ᾽ ἐτέλειον ἐπαράς,
Ζεύς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινὴ Περσεφόνεια I 547
περίβησαν ἄριστοι,
Πουλυδάμας τε καὶ Αἰνείας καὶ δῖος Ἀϝήνωρ Ξ 424
ϝυῖα δ᾽ ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθεν N 61
δέσματα σιϝαλόεντα,
ἄμπυκα κεκρύφαλόν τ᾽ ἠδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην X 468
βαθέην πελεμιζέμεν ὕλην,
φηϝόν τε μελίην τε τανύφλοιόν τε κράνειαν Π 766
ἐπὶ δ᾽ ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει,
Μηριόνης θεράπων ἀϝαπήνορος Ἰδομενῆος Ψ 112
τοὶ δ᾽ ἄλλοι ἄνευθεν
ἐσχατιῇ καίοντ᾽ ἐπιμίξ, ἄνδρες τε καὶ ἵπποι Ψ 241.

*2) βοείας als substantiv zu nehmen wie P 389 492 Σ 582 X 159 und in zusammengezogener gestalt βῶν (βοέην βοῆν = βώσαντι und ἀϝνώσασκε) H 238. es bezeichnet die gattung der im folgenden verse angegebenen arten.

*8) οἰκῆας hier. wie E 413, so viel wie οἰκείους. die Odyssee kent das wort nur im sinne von οἰκέτης, δ 245 ξ 4 63 π 303.

XXII.

(Monatsbericht 1861 s. 339)

Wenn der werth einer ausgabe grossentheils durch ihr verhältnis zu den früheren bestimmt wird, so dürfte eine vergleichung des Wolfischen textes v. J. 1804 mit dem Clarke-Ernestischen von 1759 immer noch gelegen kommen. in der hier folgenden hoffe ich nichts wesentliches übersehn zu haben, obgleich seit langer zeit aus der übung.

Α.

2. *ἔθηκε·* Ernesti: *ἔθηκεν,* Wolf 3. *ἄϊδι*: ***Ἄϊδι*** 4. *δ'* : *δὲ* 5. ·(*Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή·*) : — ***Διὸς δ' ἐτελείετο*** *βουλή* — 8. *ἂρ σφῶε* : *ἄρ σφωε* 9. *υἱός·* : *υἱός.* ***χολω-θεὶς*** : *χολωθείς* 10. *κακήν·* : *κακὴν,* *λαοί·* : ***λαοί,*** 12. *Ἀτρείδης·* : *Ἀτρείδης.* 14. *Ἀπόλλωνος,* : ***Ἀπόλλωνος*** 15. *σκήπτρῳ·* : *σκήπτρῳ,* *Ἀχαιοὺς* : *Ἀχαιούς* 16. *μάλιϛα, δύω* : *μάλιϛα δύω,* 17. *τε,* : *τε* *Ἀχαιοὶ* : *Ἀχαιοί* (und so überall im ausgang des verses) 18. *δοῖεν,* : *δοῖεν* 19. ***πόλιν*** : ***πόλιν,***

20. *δέ μοι λύσαιτε* : *δ' ἐμοὶ λῦσαί τε* ***τὰ δ'*** : ***τά τ'*** *δέχεσθε* : *δέχεσθαι* 22. keinen absatz E 24. ***θυμῷ·*** : *θυμῷ,* 25. *ἔτελλε* : *ἔτελλεν* 27. *ἰόντα,* : ***ἰόντα!*** 28. *σκῆπτρον,* : *σκῆπτρον* 29. *ἔπεισιν,* : *ἔπεισιν* 32. ***ἐρέθιζε·*** : *ἐρέθιζε,* *νέηαι.* : *νέηαι!* 33. *ἔφατ'.* : *ἔφατ'·* *μύθῳ·* : ***μύθῳ.***

34. *θαλάσσης.* : *θαλάσσης·* 39. ***Σμινθεῦ·*** : ***Σμινθεῦ!***

40. *ἔκηα* : *ἔκηα* 43. *Ἀπόλλων·* : *Ἀπόλλων.* 44. ***ἐλύμποιο*** : *Οὐλύμποιο* *καρήνων* : *καρήνων,* 45. *ἔχων,* : ***ἔχων*** *φαρέτρην.* : *φαρέτρην·* 47. *ἐοικώς·* : *ἐοικώς.* 48. *ἧκε* : ***ἧκεν***

50. *ἐπῴχετο,* : *ἐπῴχετο* 52. *θαμειαί·* : *θαμειαί.* 53. keinen absatz E 54. *Ἀχιλλεύς·* : *Ἀχιλλεύς.* 60. *φύγοι-μεν·* : *φύγοιμεν* 63. , (*καὶ* : — *καὶ ἐϛίν·*) : *ἐστιν* — 64. *εἴποι* : *εἴπῃ* *Ἀπόλλων·* : *Ἀπόλλων,* 65. *εἴ τ' ἄρ* : *εἴτ' ἄρ'*

68. *εἰπὼν,* : *εἰπὼν* *ἕζετο·* : *ἕζετο.* 69. ***οἰωνοπόλων ὄχ'***

ἄριςος, : , οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριςος· 73. 253. 336. ὅς : ὃ ἀϝορήσατο, : ἀϝορήσατο 74. μυθήσασθαι, : μυθήσασθαι 75. Ἀπόλλωνος, : Ἀπόλλωνος 80. βασιλεὺς : βασιλεύς 82. ϝε : τε 85. , ὅ, τι οἶσθα. : ὅ, τι οἶςθα! 86. Ἀπόλλωνα, : Ἀπόλλωνα ᾧ τε σὺ : ᾧτε σύ 91. ἐνὶ στρατῷ: Ἀχαιῶν 93. ἑκατόμβης· : ἑκατόμβης, 95. ἄποινα. : ἄποινα·

97. χεῖρας : Κῆρας

105. προσέειπε : προσέειπεν 108. οὐδέ : οὔτε οὐδ': οὔτ' 114. οὐ ἕθεν : οὔ ἕθεν 119. ἔοικε : ἔοικεν 124. οὐδέ τί πω : οὐδ' ἔτι που 125. ἐξεπράθομεν : ἐξ ἐπράθομεν

129. δῶσι : δῷσι 131. μηδ' : μὴ δ' 133. 520. αὔτως: αὔτως 140. ἤτοι : ἦτοι 176. μοι ἐσσὶ : μοί ἐσσι 178. που σοὶ : πού σοι 179. 183. ἑτάροισι : ἑτάροισιν 191. ἐναρίξοι : ἐναρίζοι

202. Αἰϝιόχοιο : αἰϝιόχοιο 203. ἢ : ἦ ἴδῃς : ἴδῃ 207. τεὸν : τὸ σὸν 211. μιν : μὲν 216. εἰρύσσασθαι : εἰρύσασθαι 218. ὅσκε : ὅς κε 221. ὄλυμπόνδε : Οὔλυμπόνδε

230. εἴποι : εἴπῃ 238. οἵ τε : οἵτε 241. ξύμπαντας: σύμπαντας 258. βουλῇ : βουλὴν 260. ὑμῖν : ἡμῖν 261. οὔ ποτέ : οὔποτέ 270. Ἀπίης : ἀπίης 277. 'θέλ' : ἔθελ' 279. ᾧ τε : ᾧτε 289. ἅτιν' : ἅ τιν' 294. εἴποις : εἴπῃς 298. οὔτι : οὔτοι

304. μαχεσσαμένω : μαχησαμένω 332. τι μὶν : τί μιν 394. εἴ ποτε : εἴποτε 397. ἔφησθα : ἔφηςθα

401. τόν ϝ' : τόνϝ' 424. μετὰ : κατὰ 425. 522. αὖθις: αὖτις 425. Οὔλυμπόνδε : Οὔλυμπόνδε 444. ἱλασσώμεθ' : ἱλασόμεσθα 459. αὖ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 465. τ' ἄλλα : τἆλλα

483. κέλευθα : κέλευθον 489. Πηλέως : Πηλέος 491. πόλεμόν ϝ' : πόλεμον

513. ἤρετο : εἴρετο 518. ὅτ' ἔμ' : ὅτε μ' 519. ὅταν : ὅτ' ἂν 527. ἀτελεύτητόν ϝ' : ἀτελεύτητον 541. ἀπὸ νόσφιν : ἀπόνοσφιν 543. νοήσεις : νοήσῃς 549. δ' ἂν : δέ κ'

552. ἔειπας : ἔειπες 554. ἐθέλησθα : ἐθέλῃςθα 557. σοί ϝε : σοίϝε

608. ποίησ' εἰδυίῃσι : ποίησεν ἰδυίῃσι

die interpunction ist nur in den ersten hundert versen angemerkt, das anziehende ν am versende und der gravis oder acutus vor dem komma nur in den ersten zweihundert.

in der interpunction folgt Ernesti der doppelten unart seiner zeit, einmal, wo gehäufte conjunctionen die worte recht

enge zu verbinden suchen, diese absicht zu vereiteln durch ebenfalls gehäufte kommata,

Ἥρη τ', ἠδὲ Ποσειδάων, καὶ Παλλὰς Ἀθήνη,

sodann aber die längeren sätze durch kolon auf kolon in peinlicher schwebe zu halten. Wolf hat weniger kommata, obgleich aus dem angedeuteten gesichtspunkt beurtheilt noch immer zu viele, und für das kolon manchen zweckmässigen punkt; auch setzt er öfter ab. eigen ist ihm das ausrufungszeichen, womit er gegen 20 mal vocative und imperative hervorhebt, nicht alle, sondern, wie es scheint, solche die ihm besonders pathetisch und emphatisch vorkommen, also nach subjectiver empfindung, dergleichen dem leser nicht aufgedrängt werden darf.

willkürlich verfährt der Hallische herausgeber auch wenn er rasche übergänge in abschnitten der erzählung oder veränderungen des ortes mit querstrichen und grossen buchstaben bezeichnet. der dichter meint mit den einfachsten partikeln des fortschrittes auszureichen, wie λευρῷ ἐνὶ χώρῳ wandelnd unbefangen und wohlgemuth: der kritiker stellt warnungstafeln auf ὡς εἰ χάνοι εὐρεῖα χθών.

mit grossen buchstaben ziert Ernesti nicht nur die eigennamen sondern auch jedes wort das einen vers anfängt, einige appellative wie θεός und einige ohne substantiv gesetzte epitheta. epitheta auch Wolf, aber nicht immer dieselben: warum dieser diese, jener jene, möchte zeitverderb sein zu untersuchen. die ganze unterscheidung zwischen grossen und kleinen buchstaben ist dem alterthum fremd; noch recht späte handschriften wissen nichts davon: wer sie in alten texten aufrecht erhalten will, wird die grossen auf geographische und personennamen nebst deren nächsten ableitungen beschränken müssen (*Πύλος* und *Πύλιοι*, aber *πυλοιγενής*, Ὀδυσσεύς Ὀδυσήιον, aber *ποσιδήιον*), oder in schwierigkeiten gerathen die um so verdriesslicher sind, weil sie ohne noth gemacht werden.

die parenthese bezeichnet Ernesti, in der guten alten weise, mit halbkreisen, die gegen einander offen, sichtlich antistroph, einschliessen und abschliessen, Wolf mit kurzen querstrichen, denen die gegenseitige beziehung abgeht, der übelstand aber anhängt, dass, wenn zwei parenthesen nah auf einander folgen, nicht allein was zwischen dem ersten und

zweiten, dem dritten und vierten striche steht abgesondert wird, sondern auch was zwischen dem zweiten und dritten.

B.

36. ἔμελλε E: ἔμελλον W 44. ὑπαὶ : ὑπὸ 50. κέλευσεν : κέλευε 53. βουλὴν : βουλὴ (ἷξε E für ἷζε ist druckfehler) 78. 283. ὅς : ὅ 82. ἐνὶ ϛρατῷ : Ἀχαιῶν 95. δ' ἐϛοναχίζετο : δὲ στεναχίζετο

106. ἔλιπε : ἔλιπεν 108. πολλῇσι : πολλῇσιν 109. ἔπεα πτερόεντα προσηύδα : ἔπε' Ἀϝρείοισι μετηύδα (111. ἀνέδησε E druckfehler) 131. ἐϝχέσπαλοι : ἐϝχέϛπαλοι (136. τον E druckfehler) 137. εἵαται ἐν : εἵατ' ἐνὶ 139. ἐϝῶ : ἐϝῶν

150. ἐπεσσεύοντο : ἐπ' ἐσσεύοντο 157. 272. 337. ἆ : ὢ

160. 176. καδδέ : κὰδ δέ 163. 179. μετὰ : κατὰ 164. 180. δ' ἀϝανοῖς : ἀϝανοῖς 188. κιχείῃ : κιχείη 189. τόνδ' : τὸν δ'

206. σφίσιν ἐμβασιλεύῃ : σφίσι βασιλεύῃ 211. καθέδρας : καθ' ἕδρας 221. αὖ : αὖτ' 233. Ἧντ' αὐτὸς ἄπο νόσφι : ἧντ' αὐτὸς ἀπονόσφι 238. τι : τί 246. Θερσῖτ' : Θερσίτ'

249. Ἀτρείδῃσ' : Ἀτρείδῃς 269. ἀπεμόρξατο : ἀπομόρξατο 274. τὸ δὴ : τόδε 275. ἐπεσβόλον : ἐπεϛβόλον 276. αὖθις : αὖτις 287. ἐνθάδε τοι : ἐνθάδ' ἔτι 293. παρὰ : σὺν ἥν περ : ὅνπερ

301. τόϝε : τόδε 306. ἕρδομεν : ἔρδομεν 318. ἔφηνε : ἔφηνεν 330. Κεῖνός θ' ὣς : κεῖνος τὼς 339. Ποῦ : πῇ ὑμῖν : ἡμῖν 342. αὔτως : αὔτως 354. μή τις : μήτις 364. ἕρξῃς : ἔρξῃς 366. ὅσκ' : ὅς κ' μαχέσονται : μαχέονται 377. μαχεσσάμεθ' : μαχησάμεθ' 397. ὅταν : ὅτ' ἂν

411. Τοῖσι δ' ἐπευχόμενος : τοῖσιν δ' εὐχόμενος 422. αὖ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 426. ἐμπείραντες : ἀμπείραντες 434. Ἀϝαμέμνων : Ἀϝάμεμνον 435. μηδέ τι : μηδ' ἔτι 436. ἐϝϝυαλίξει : ἐϝϝυαλίζει 448. ἠερέθοντο : ἠερέθονται 451. ἑκάϛῳ : ἑκάστῳ 461. Ἀσίῳ : Ἀσίω 475. διακρινέωσιν : διακρίνωσιν (484. Μῶσαι E druckfehler) 488. ὀνομήνω : ὀνομήνω 490. τ' : δ' 498. Θέσπειαν : Θέσπιαν Μυκαλησσόν : Μυκαλησόν 499. Ἐρυθρὰς : Ἐρύθρας

504. Γλίσσαντ' : Γλίσαντ' 508. Νίσσαν : Νῖσάν 516. τῶν : τοῖς 520. Κρίσσαν : Κρῖσάν 522. Κηφισσὸν : Κηφισόν 523. πηϝῆς : πηϝῆς Κηφισσοῖο : Κηφισοῖο 532. Βῖσσάν : Βῆσάν 540. τῶνδ' : τῶν 543. ὀρεκτῇσι : ὀρεκτῇ-

σιν 549. Ἀθήνησ' : Ἀθήνης 553. οὔπως : οὔπω ἐπιχθονίων : ἐπιχθόνιος 563. τῶν δ' : τῶν 566. Μηκιστέως : Μηκιστέος 582. Φάρην : Φᾶρίν 583. Αὐγείας : Αὐγειὰς

611. πολέμοιο : πολεμίζειν 613. περάαν : περάᾳν 621. δὲ : δ' ἄρ' 646. Γνωσσόν : Κνωσόν 648. εὖ ναιετάωσας : εὐναιετάωσας 655. διάτριχα : διὰ τρίχα 656. Ἰήλυσσόν : Ἰήλυσόν 678. ἠδ' ἐφίληθεν : ἠδὲ φίληθεν 671. 681. 768. δ' αὖ : αὖ 671. ἄγεν : ἄγε 672. θ' υἱὸς : υἱὸς 680. τῶν : τοῖς 690. Λυρνησσοῦ : Λυρνησοῦ 691. Λυρνησσὸν : Λυρνησὸν 692. καδδὲ : κὰδ δὲ 695. Πύῤῥασον : Πύρασον 697. Ἀντρῶν', ἠδὲ : Ἀντρῶνα ἰδὲ

704. ἀλλὰ σφέας : ἀλλά σφεας 709. μιν : μὲν 712. Γλαφυρὰς : Γλαφύρας 718. τῶνδε : τῶν δὲ 734. οἵ τ' : οἳ δ' 766. Πιερίῃ : Πηρείῃ 781. ὑπεϛονάχιζε : ὑπεστενάχιζε 784. ϛοναχίζετο : στεναχίζετο

811. πόλεως : πόλιος 823. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος 844. Πείρως : Πείροος 849. εὐρὶ ῥέοντος : εὐρυρέοντος 856. Ὁδίος : Ὀδίος 865. Πυλαιμένεος : Ταλαιμένεος

Γ.

10. ὁμίχλην : ὀμίχλην 36. αὖθις : αὖτις 40. ὄφελές τ' : ὄφελες 42. ἐπόψιον : ὑπόψιον 46. ἦ : ἢ 51. δέ σοι: δὲ σοὶ 55. τό τε : τό, τε 62. ἐκτάμνῃσιν : ἐκτάμνησιν

126. μαρμαρέην : πορφυρέην 163. ἴδῃς : ἴδῃ 189. ὅτε : ὅτε τ' 209. ἀγειρομένοισιν : ἐν ἀγρομένοισιν 215. εἰ : ἢ

219. ἀΐδρει : ἀΐδρεϊ 220. κεν : κε τινα : τέ τιν' θ' αὔτως : τ' αὔτως 240. ἐνὶ : ἔνι 252. τάμηται : τάμητε

272. ἄορτο : ἄωρτο 279. τίννυσθον : τίνυσθον ὅ, τις : ὅτις

280. μάρτυροί ἔϛε : μάρτυροι ἔστε 290. μαχέσσομαι : μαχήσομαι

301. μιγεῖεν : δαμεῖεν 306. οὔπως : οὔπω 347. 356. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' ἐΐσην 357. ὄμβριμον : ὄβριμον 366. τίσεσθαι : τίσασθαι 368. παλάμῃφιν : παλάμηφιν 393. μαχεσσάμενον : μαχησάμενον 400. εὖ ναιομενάων : εὐναιομενάων

416. μητίσσομαι : μητίσομαι 420. Τρώας : Τρωὰς
443. πρότερον : πρῶτον 446. ὡς σέο : ὥς σεο

Δ.

24. Ἥρη : Ἥρη 41. ἐκγεγάασι : ἐγγεγάασιν 53. περὶ : πέρι 58. δέ μοι : δ' ἐμοὶ 66. ϑ' : δ' 66. 71. κεν : κε

115. ἀρχὸν Ἀχαιῶν : Ἀτρέος υἱόν 117. μελαινῶν : μελαινέων 129. πρόσϑεν : πρόσϑε 131. λέξατο : λέξεται 147. τ', ἠδὲ : τε ἰδὲ 151. δ' εἶδεν : δὲ ἴδεν 162. σφῇσι : σφῇσιν 166. σφιν : σφι 193. ὀττιτάχιστα : ὅττι τάχιστα

205. ἴδῃς : ἴδῃ Ἀτρέος υἱόν : ἀρχὸν Ἀχαιῶν 213. εἷλκεν : ἕλκεν 230. διακοιρανέοντα : διὰ κοιρανέοντα 235. ψεύδεσσι : ψευδέσσι 238. δ' αὖτ' : αὖτ' 243. 245. ἔστητε : ἕστητε 250. ὥς ῥ' : ὣς 259. δαῖϑ' : δαίϑ' 264. εὔχεο : εὔχεαι 265. αὖ : αὖτ' 267. τοπρῶτον : τὸ πρῶτον 269. ἔχευσαν : ἔχευαν 280. ἀρηϊϑόων : Διοτρεφέων 295. Χρόμιόν : Χρομίον 298. ἐξόπιϑεν : ἐξόπιϑε 329. εἱστήκει : ἑστήκει 363. μεταμώλια : μεταμώνια 368. μὲν τὸν : τὸν μὲν 372. πτωκαζέμεν : πτωσκαζέμεν 375. πέρι : περὶ 377. ξεῖνος : κεῖνος 383. Ἀσωπόνδ' : Ἀσωπὸν δ' 384. ἐπὶ : ἔπι 391. Κάδμειοι : Καδμεῖοι 392. ἄψ οἱ : ἂψ 395. Λυκοφόντης : Πολυφόντης 400. χέρεια : χέρηα 433. πολυπάμμονος : πολυπάμονος 435. ἀκούσασαι : ἀκούουσαι 461. 503. 526. ὄσσ' ἐκάλυψεν : ὄσσε κάλυψεν 480. νιν : μιν 497. ἀμφί ἑ : ἀμφὶ ἓ 508. ἐκκατιδών : ἐκ κατιδών 520. 525. Πείρως : Πείροος 529. ὄμβριμον : ὄβριμον 538. περικτείνοντο : περὶ κτείνοντο

Ε.

6. παμφαίνῃσι : παμφαίνησι 39. Ὁδίον : Ὀδίον 64. ἐκϑέσφατα : ἐκ ϑέσφατα 66. κατὰ : κάτα 87. 96. ἀμπεδίον : ἂμ πεδίον

144. Ὑπείνορα : Ὑπείρονα 148. Πολύειδον : Πολύϊδον 156. ἀμφοτέροιν : ἀμφοτέρω 157. ἐκνοστήσαντε : ἐκ νοστήσαντε

159. υἱοὺς : υἷας 160. Ἐχήμονα : Ἐχέμμονα 161. ἄξει : ἄξῃ 162. καταβοσκομενάων : κάτα βοσκομενάων 196. ἑστᾶσιν : ἑστᾶσι 198. ἐνὶ : ἔνι

218. μηδ' : μὴ δ' 227. ἀποβήσομαι : ἐπιβήσομαι 247. μεγαλήτορος : μὲν ἀμύμονος 270. γενέϑλης : γενέϑλη 273. κἂν : κε 288. ἀποπαύσεσϑαι : ἀποπαύσασϑαι 293. ἐξεχύϑη : ἐξεσύϑη 297. ἐπόρουσε : ἀπόρουσε 300. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην

314. δ' ἐὸν : δὲ ὂν 317. ἀπὸ : ἐκ 325. πέρι : περὶ 327. ἐπὶ : ἔπι 332. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 336. χαλκῷ : δουρί 346. ἕληται : ἕλοιτο 349. ῆ : ἢ 359. κασίγνητ', ἐκκόμισαί : κασίγνητε, κόμισαί 363. δ' : δ' ἄρ' 366. ἐλάαν : ἐλάαν 394. κέν : καί 396. αὐτὸς : ωὐτὸς

407. μάχοιτο : μάχηται 416. ἰχὼρ : ἰχῶ 458. πρῶτον : πρῶτα 466. πύλησ' : πύλης εὖ ποιητῇσι : εὐποιητῇσι 477. δ' αὖ : δὲ 481. καδδὲ : κὰδ δὲ 483. μαχέσσασθαι : μαχήσασθαι 487. λίνου [πυ] : λίνου 489. εὖ ναιομένην : εὐναιομένην 481. τηλεκλητῶν γ' : τηλεκλητῶν

501. κρίνει : κρίνῃ 516. οὔτοι : οὔτι 525. ζαχρειῶν : ζαχρηῶν 530. μετὰ : κατὰ 531. τ' : δ' 534. Αἰνείω : Αἰνείεω 538. καὶ τῆς : χαλκός 552. Ἀτρείδησ' : Ἀτρείδης

561. ἐλέησε βοὴν ἀγαθὸς : ἐλέησεν Ἀρηΐφιλος 567. σφας : σφεας 587. εἱςήκει : ἑστήκει γὰρ ψαμάθοιο : γάρ ῥ' ἀμάθοιο

644. τέ : τί 662. δέ τι : δ' ἔτι

709. Κηφισσίδι : Κηφισίδι 739. περὶ : πέρι ἐςεφάνωτο : ἐστεφάνωται 745. βήσατο : βήσετο 756. ἐξήρετο : ἐξείρετο 763. ἐξαποδίωμαι : ἐξ ἀποδίωμαι 791. δ' ἕκαθεν : δὲ ἑκὰς 798. ἀπεμόργνυ : ἀπομόργνυ 800. οἱ : οἷ

808. [ ] W 815. 824. γινώσκω : γιγνώσκω 824. ἀνακοιρανέοντα : ἀνὰ κοιρανέοντα 827. Ἄρεα τόνδε τι : Ἄρηα τόγε 852. ὀλέσσαι : ἑλέσθαι 865. ἐξ : ἔξ 874. χάριν δ' : χάριν 887. κεν : κε 892. ἀνάσχετον : ἀάσχετον

907. αὖθις : αὖτις

Ζ.

11. ὅσσ' ἐκάλυψεν : ὅσσε κάλυψεν 50. αἴκεν : εἴ κεν 51. ἔπειθε : ὄρινεν 69. 285. κεν : κε 71. ἀμπεδίον : [illegible] πεδίον τεθνειῶτας : τεθνηῶτας 91. μεγάροις : μεγάρῳ 100. ἐξέμμεναι : ἐξ ἔμμεναι 109. ,ὡς : ·ὣς 111. τηλέκλ[illegible]τοί : τηλέκλητοί 133. Νυσσήϊον : Νυσήϊον 148. ὥρῃ : ὥ[illegible]

149. ἡ μὲν φύει, ἡ δ' : ἡμὲν φύει, ἠδ' 153. 245. 24[illegible] ἐνθάδε : ἔνθα δὲ 177. παρὰ : πάρα 184. μαχέσσατο : μ[illegible] χήσατο 200. κἀκεῖνος : καὶ κεῖνος 201. καππεδίον : κ[illegible] πεδίον 226. ἔγχεσι : ἔγχεα 243. ξεστῆσ' : ξεστῆς 2[illegible] δέ : δὲ 281. κεν οἱ : κέ οἱ 287. καὶ : ταὶ 289. ἔσ[illegible] ἔσάν

329. ἀμφιδέδηε : ἀμφιδέδηε 335. οὔτι : οὔτοι 351. ὅς ῥ' : ὃς 353. κέν : καί 364. κέν μ' : κεν ἔμ' 365. οἴκόνδε ἐλεύσομαι : οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι ὄφρ' ἂν : ὄφρα 370. εὖ ναιετάοντας : εὐναιετάοντας 372. ἐϋπέπλῳ : εὐπέπλῳ

373. ἐφειςήκει : ἐφεστήκει 376. εἴδ' : εἰ δ' 378. 383. ἐϋπέπλων : εὐπέπλων 380. 385. ἐϋπλόκαμοι : ἐϋπλόκαμον 381. αὖ : αὖτ'

400. κόλπον : κόλπῳ 418. κατέκηε : κατέκηε 425. Ὑποπλάκῳ : ὑπὸ Πλάκῳ 447. μὲν γὰρ : γὰρ ἐγὼ 454. σεῦ : σεῖ' 463. χήτεϊ : χήτει 464. τεθνειῶτα : τεθνηῶτα 490. σαυτῆς : σ' αὐτῆς 507. θείει : θείῃ 529. ἐλάσαντες : ἐλάσαντας

Η.

5. ἐϋξέστησ' : ἐϋξέστης 16. λῦντο : λύντο 21. ἐκκατιδὼν : ἐκ κατιδών 27. οὔτοι : οὔτι 33. αὖθις : αὖτε 77. ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 82. 83. ποτὶ : προτὶ 86. χεύσωσιν : χεύωσιν 95. ςοναχίζετο : ςεναχίζετο 117. τ' : γ' 129. ἀκούσει : ἀκούσῃ 147. ἔπειτ' ἐφόρει : ἔπειτα φόρει 170. αὐτοῖς : αὖτις 185. γινώσκοντες : γιγνώσκοντες 198. οὐδέ τ' ἀϊδρείῃ : οὐδὲ μὲν ἰδρείῃ 240 : 241. 241. ἐπαΐξας : ἐπαΐξαι 277. μέσσω : μέσσῳ 286. εἴπερ : ἧπερ 310. ἀέλποντες : ἀελπτέοντες 326. 367. ὅς : ὅ 333. κατακήομεν : κατακείομεν 334. ἄπο πρὸ : ἀπόπρο 337. ἐν πεδίῳ : ἐκ πεδίου 353. [ ] W 357. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 370. τοπάρος : τὸ πάρος 373. 470. Ἀτρείδησ' : Ἀτρείδης 377. 396. κήομεν : κείομεν 380. [ ] W 385. Ἀτρεΐδαι : Ἀτρείδη 393. μιν : μὴν 408. κατακήεμεν : κατακειέμεν 409. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 410. γίνετ' : γίγνετ' 413. 429. ποτὶ : προτὶ 448. δ', ὅτι :, ὅτι δ' 455. ὦ : ὢ 470. αὐτοῖσι : αὐτῇσι

Θ.

18. εἴδ' : εἰ δ' 19. κρεμάσαντες· : κρεμάσαντες, 29. ἀγόρευεν : ἀγόρευσεν 44. ἐπιβήσατο : ἐπεβήσετο 45. τοὶ : τὼ 55. αὖ : αὖθ' 83. κακκορυφὴν : κὰκ κορυφὴν 87. παρηορίας : παρηορίας 108. μήςωρα : μήστωρε 111. εἰ : ἢ

134. καδδὲ : κὰδ δὲ 137. φύγεν : φύγον 143. εἰρύσαιτο : εἰρύσσαιτο 144. 211. φέρτατός : φέρτερός 152.

ὤμοι : ὦ μοι 158. αὖθις : αὖτις 163. ἀντετέτυξο : ἀντὶ τέτυξο 178. τάδ' : τὰ δ' ἁμὸν : ἁμὸν 180. 334. ἐπὶ : ἔπι 183. περὶ καπνῷ : ὑπὸ καπνοῦ 191. ὄφρα : αἴ κε 196. ἂν : κεν 197. αὐτονυχεὶ : αὐτονυχὶ 201. 352. 427. ὦ : ὢ 206. Ζῆν : Ζῆ - 207. ν' 209. ἀπτοεπὲς : ἀπτοεπές 215. εἰλομένων εἴλει : εἰλομένων εἴλει 217. κεν ἔπρησεν : κ' ἐνέπρησεν 233. ἀνθ' : ἄνθ' 240. δῆμον druckfehler E 245. δ' ὁ : δὲ 251. εἶδον : εἴδονθ' 261. μέτ' : μετ' 262. 263. 265. ἔπ' : ἐπ' 271. πάϊς : παῖς 276. Ἁμοπάονα : Ἀμοπάονα 279. ἀπὸ : ἄπο 287. Ζεὺς : Ζεύς τ' 307. νοτιῇσί : νοτίῃσί 322. ἄνωρεν : ἀνώρει 325. αὖ ἐρύοντα : αὐερύοντα 339. πεποιθὼς : διώκων 364. 459. 466. 502. 529. ἦτοι : ἤτοι 378. προφανεῖσα : προφανείσα 389. βήσατο : βήσετο 398. ὄτρυνε : ὤτρυνε 401. τόδε : τὸ δὲ 420. Γλαυκῶπις : Γλαυκῶπι 428. νῶϊν : νῶϊ ἕνεκεν, πολεμίζειν : ἕνεκα πτολεμίζειν 439. Οὔλυμπόνδ' ἐδίωκε : Οὔλυμπόνδε δίωκε 441. ἀμβωμοῖσι : ἂμ βωμοῖσι 448. μὲν δὴν : μέν θην 454. καὶ : κεν ἔςαι : ἦεν 461. Ἥρη : Ἥρη 463. ἐπιεικτόν : ἀλαπαδνόν 471. ἐθέλησθα : ἐθέλῃςθα 476. πεσόντος : θανόντος 489. δ' αὖτ' : αὖτ' 503. ἐφοπλισόμεσθ' αὐτὰρ : ἐφοπλισόμεσθα ἀτὰρ 512. ἀσπουδεί : ἀσπουδί 516. ἔφ' : ἐφ' 532. 535. αἴ : εἴ 538. αἲ : εἰ 548 W fehlt 550—2 W fehlen 563 W σέλας : σέλᾳ

I.

53. 143. 285. ἐνὶ : ἔνι 57. πάϊς : παῖς 58. ὁπλότερος : ὁπλότατος 65 und überall ἦτοι : ἤτοι 86. ἅμ' ἔςειχον : ἅμα στεῖχον 87 und immer καδδὲ : κὰδ δὲ 88. ἐνθάδε : ἔνθα δὲ κήαντο : κείαντο 95. ὅς : ὅ 101. ὅταν : ὅτ' ἂν meist 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 128. 270. ἀμύμονας : ἀμύμονα 137. 279. νῆας : νῆα 144. μοι εἰσὶ : μοί εἰσι 144. 286. ἐϋπήκτῳ : εὐπήκτῳ 147. 289. ἐπιμείλια : ἐπὶ μείλια 149. 291. εὖ ναιόμενα : εὐναιόμενα 150. 292. Ἱρὴν : Ἰρὴν 170. Ὁδίος : Ὀδίος 187. ἀργύρεος ζυγὸς : ἀργύρεον ζυγὸν 195. ὡς : ὣς 203. κέραιρε : κέραιε 223. θεῖος : δῖος 233. τηλεκλειτοί : τηλεκλητοί 234. κηάμενοι : κειάμενοι 236. σφιν : σφι 258. τίσωσ' : τίωσ' 286. οἱ εἰσὶ : οἵ εἰσι 304. ἔλθῃ : ἔλθοι 306. οἱ : οἷ 313. κεύθει : κεύθῃ βάζει : εἴπῃ 315. οὔτε μέ ϝ' : οὔτ' ἔμεϝ' 317. δηίοισι μετ' :

δηίοισιν ἐπ' 321. 645. τι μοὶ : τί μοι 339. 340. ή : ἤ 342. αὗτοῦ : αὐτοῦ 356. πολεμίζειν : πολεμιζέμεν 363. κεν : κε 372. οὐ δ' : οὐδ' 377. ϝάρ οἱ : ϝὰρ εὗ 381. προτινίσσεται : ποτινίσσεται 402. εὖ ναιόμενον : εὐναιόμενον 403. τοπρὶν : τὸ πρὶν 408. ληΐστὴ : λεϊστή 414. ἵκοιμι : ἵκωμι 419. 686. ϝάρ ἕθεν : ϝάρ ἑθεν 433. πέρι : περὶ 444. ὡς : ὣς 449. πέρι χώσατο : περιχώσατο 458—61 fehlen E; die verse von hier an zähle ich nach W 468. εὑόμενοι : εὐόμενοι 491. , οἴνου : οἴνου, 503. ῥυσσαί : ῥυσαί 509. τόνδε : τὸν δὲ 514. φρένας : νόον 557. Μαρπίσσης : Μαρπήσσης 574. δ' ἐλλίσσοντο : δὲ λίσσοντο 584. τόνδε : τόνϝε 605. τιμῆς : τιμῆς 632. κε : τε φόνοιο : φονῆος 633. τεθνειῶτος : τεθνηῶτος 640. Αἶαν : Αἴαν 645. ἐείσαο : ἐείσω 646. ἐκείνου : ἐκείνων 647. ὅς : ὥς 654. 'μῇ : ἐμῇ 663. ἐϋπήκτου : εὐπήκτου 675. δέ τ' : δ' ἔτ' 678. δ' : ϝ' 680. ἅμ' : ἐν 710. ἐπήνεσσαν : ἐπήνησαν 713. ἐνθάδ' ἐκοιμήσαντο : ἔνθα δὲ κοιμήσαντο

K.

9. ἀνοϛονάχιζ' : ἀνεϛενάχιζ' 18. 389. 510. 531. ἐπὶ : ἔπι 20. ἥ τις : ἥτις 22. 132. ὑπαὶ : ὑπὸ 35. παρὰ : πάρα 57. κείνου — πυθοίατο : κείνῳ — πιθοίατο 63. μετά : μετὰ 75. 254. 272. ἐνὶ : ἔνι 82. οὕτω : οὗτος 88. εἴσεαι : ϝνώσεαι 93. πέρι δείδια : περιδείδια 105. ἐκτελέσει : ἐκτελέει 108. προτὶ : ποτὶ 136—7. χαλκοχιτώνων πρῶτον· : χαλκοχιτώνων. πρῶτον 154. ὡς ἀστεροπὴ : ὥϛτε στεροπὴ 158. ὄτρυνέ : ὤτρυνέ 180. ἀϝρομένοισι ϝένοντο : ἀϝρομένοισιν ἔμιχθεν 221. ἐόντα : ἐόντων 246. δ' : ϝ' 247. πέρι οἶδε : περίοιδε 256. νηυσὶ : νηΐ 258. ἄλοφον : ἄλλοφον 266. τόν druckfehler E 282. 307. κεν : κε 298. ἀμφόνον, ἀννέκυας : ἂμ φόνον, ἂν νέκυας 306. ἀριϛεύωσι : ἄριστοι ἔωσι 309. 396. τοπάρος : τὸ πάρος 318. εἶπε παραϛάς : μῦθον ἔειπεν 324. ἄπο : ἀπὸ 328. βάλε : λάβε 331. σε φημὶ : σέ φημι 332. ἀπώμοσε : ἐπώμοσε 343. 387. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 346. παραφθαίῃσι : παραφθαίησι 347. ποτὶ : προτὶ ϛρατόφιν : στρατόφι 349. πάρεξ : παρὲξ 354. ἐπεδραμέτην : ἐπιδραμέτην 368. ἔλθῃ : ἔλθοι 373. ἐΰξόον : ἐΰξον 375. ϝίνετ' : ϝίϝνετ' 386. ὅτε : ὅτε θ' 389. ή : ἢ 418. ϝάρ : μὲν

435. πάϊς : παῖς 442. νῦν μὲν : μὲν νῦν 445. ἠὲ : ἤ ῥα 453. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 472. αὐτοῖσιν : αὐτοῖσι 481. δέ μοι : δ' ἐμοὶ 490. τόνδ' : τὸν δ' 503. κύντερον : κύντατον 512. συνέηκε : ξυνέηκε 513. κόπτε : κόψε 516. ὧς : ὡς 548. τι φημὶ : τί φημι

Δ.

11. Ὄρθι' Ἀχαιοῖσιν, μέγα δὲ : ὄρθι', Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα 36. ἔπι : ἐπὶ 40. ἀμφιςεφέες : ἀμφιστρεφέες 51. μεθ' : μέγ' 61. 434. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' ἐΐσην 76. οἷσιν : σφοῖσιν καθήατο : καθείατο 86. δόρπον : δεῖπνον 91. ἐκ : ἐν 114. ξυνέαξε : συνέαξε 168. πόλεως : πόλιος 169. δ' ἐπαλάσσετο : δὲ παλάσσετο 185. ὄτρυνε : ὤτρυνε 192. 207. ἅλεται : ἄλεται 223. Κισσεὺς : Κισσῆς 229. Περκώπῃ : Περκώτῃ 233. παρὰ : παραὶ 239. ἐπί οἱ : ἐπὶ οἷ 268. ὀξεῖαι : ὀξεῖαι δ' 274. 400. 520. ἐπὶ : ἔπι 283. φέροντε : φέροντες 287. ἐςὲ : ἔστε 305. Ζέφυρος νέφεα : νέφεα Ζέφυρος 319. ἐθέλει : βόλεται 331. εἰς : ἐς 337. οἱ : τοὶ

350. κεφαλῆφιν : κεφαλῇφιν 368. ἐξενάριξεν : ἐξενάριζεν 375. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν 385. κέρα : κέρᾳ 388. αὔτως : αὔτως

389. πάϊς : παῖς 395. πέρι : περὶ 398. εἷλκ' : ἕλκ' 409. τόνδε : τὸν δὲ 415. σεύονται : σεύωνται 433. ὀλέσσεις : ὀλέσσῃς 439. κατακαίριον : κατὰ καίριον 441. 452. δεῖλ' : δείλ' 442. μέν ῥ' : μὲν 454. σ' ἐρύσουσι : ἐρύουσι 457. εἷλκε : ἕλκε 459. ἐπεὶ : ὅπως 466. ἵκετ' αὐτὴ : ἵκετο φωνή

467. ὡς εἴ : ὡςεὶ 476. 664. ἀπαὶ : ἀπὸ 478. ἐπειὴ : ἐπειδὴ 517. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 543. fehlt E 545. βάλεν σάκος : σάκος βάλεν 546. ὁμίλῳ : ὁμίλου 555. ἀπὸ νόσφιν : ἀπονόσφιν 561. τι : τε 564. τηλέκλειτοί : τηλέκλητοί 583. εἷλκεν : ἕλκετ' 589. ἓ φημὶ : ἕ φημι 608. 'μῷ : ἐμῷ 610. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 621. οἱ : τοὶ 629. αὐτῇ : αὐτῆς 657. βελέεσσι : βέλεσιν τοι : τι 672. βοηλασίην : βοηλασίῃ 692. ἀμύμονες : ἀμύμονος 697. κρινάμενός κε : κρινάμενος 707. ἕρδομεν : ἔρδομεν 724. ἐπέῤῥεεν : ἐπέῤῥεον 727. ὑπερμενέϊ : ὑπερμενεῖ 734. σφιν : σφι 747. ἐνόρουσα : ἐπόρουσα 754. δι' ἀσπιδέος : διὰ σπιδέος 757. Ὠλενίης καὶ Ἀλησίου, ἔνθα Κολώνη : Ὠλενίης, καὶ Ἀλεισίου ἔνθα κολώνη 767. δέ τ' : δὲ 769. εὖ ναιετάοντας : εὐναιετάοντας 772. ἠδέ σε : ἠδὲ σέ 773. ἔκηε : ἔκαιε 767—

785. in parenthese E   796. ἀλλά : ἀλλὰ   831. προτὶ φασὶν : προτί φασιν

M.

9. τῷ κ' : τὸ καὶ   38. 403. ἐπὶ : ἔπι   48. ἰθύσει : ἰθύσῃ   56. ἔϛασαν : ἕστασαν   64. 273. προτὶ : ποτὶ   70. νωνύμους : νωνύμνους   83. ἀποβάντες : ἀπὸ πάντες   98. πάϊς : παῖς   100. Ἀρχίλοχός : Ἀρχέλοχός   140. Ἀκάμαντα : Ἀδάμαντα   142. ὄρνυον : ὦρνυον   151. 401. ϛήθεσφι : στήθεσσι   156. ὧς : ὡς   159. βέλε' ἔῤῥεον : βέλεα ῥέον   168. ποιήσονται : ποιήσωνται   179. θυμῷ : θυμόν   198. ῥῆξαι : ῥήξειν   ἐνιπρῆσαι : ἐνιπρήσειν   204. γὰρ αὐτὸν : γάρ αὔτον   207. πνοιῆσ' : πνοιῆς   245. περικτεινώμεθα : περὶ κτεινώμεθα   246. ἔπ' : ἐπ'   261. αὖ ἔρυον : αὐέρυον   272. γινώσκετε : γιγνώσκετε   275. αἴκεν : αἴ κε   280. ἀνθρώποισι, : , ἀνθρώποισι   294. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' ἐΐσην   318. ἀκλειεῖς : ἀκληεῖς   Λυκίων κατακοιρανέουσιν : Λυκίην κάτα κοιρανέουσιν   321. μετὰ : μέτα   322. φυγόντες : φυγόντε   340. πάσας γὰρ ἐπῴχατο : πᾶσαι γὰρ ἐπώχατο   343. Αἴαντε : Αἴαντα   346. 359. τοπάρος : τὸ πάρος   382. χείρεσιν : χείρεσσ'   φέροι : ἔχοι   404. διαπρὸ : διὰ πρὸ   409. δ' : τ'   428. ὅτῳ : ὀτέῳ   446. εἰϛήκει : ἑστήκει   πρόσθεν : πρόσθε   462. ὑπαὶ : ὑπὸ

N.

6. ἀβίων : Ἀβίων   9. ἀρηγέμεν : ἀρηξέμεν   17. κατεβήσατο : κατεβήσετο   26. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο   27. αὐτῷ : αὐτοῦ   47. κε : τε   54. 825. πάϊς : παῖς   64. ὁρμήσει : ὁρμήσῃ   66. ἐγίνετο : ἐγίγνετο   91. 423. 762. ἐπὶ : ἔπι   96. ἀμάς : ἀμάς   99. ὦ : ὢ   118. μαχεσσαίμην : μαχησαίμην   119. 206. περὶ : πέρι   140. τ' : δ'   141. ὄφρ' ἂν : ἕως   144. ῥεῖάδ' ἐλεύσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι   157. 160. (405.) 803. πάντοσε ἴσην : πάντοσ' ἐΐσην   195. Στίχιος : Στιχίος   196. 200. 247. κατὰ : μετὰ   214. ἐκ κλισίης : ἐς κλισίην   222. νῦν γ' : νῦν   227. νωνύμους : νωνύμνους   238. ἐπιϛαίμεσθα : ἐπιστάμεσθα   252. τι : τοι   259. 274. αὖ : αὖτ'   260. γ' : δ'   264. ἐϛι : τ' ἐστι   283. 569. γίνετ' : γίγνετ'   302. Φλέγυας : Φλεγύας   336. ὁμίχλην : ὀμίχλην   341. ἀπὸ : ἄπο   348. οὐδ' ὅγε : οὐδέ τι   349. ὀλέσσαι :

ὀλέσθαι 358. τὼ : τοὶ 362. Τρώεσσιν ἐπάλμενος : Τρώεσσι μετάλμενος 376. πέρι : περὶ 382. οὔτι : οὔτοι κακοὶ εἰμέν : κακοί εἰμεν 383. εἷλκε : ἕλκε 395. ὅϝε τόλμησεν : ὅϝ' ἐτόλμησεν 396. τρέψαι : στρέψαι 406. ὅϝ' ἐν : ὅϝε 414. ἑ φημὶ : ἕ φημι 423. ϛενάχοντε : στενάχοντα 447. ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 448. ἐναντίος : ἐναντίον 449. ἴδης : ἴδη 450. πρῶτος : πρῶτον 477. βοῇ θοόν : βοηθόον 481. ἀμύνατε : ἀμύνετε 485. ϝεϝενοίμεθα τῷ δ' ἐνὶ : ϝε ϝενοίμεθα τῷδ' ἐπὶ 499. ἔξοχοι : ἔξοχον 526. Ἀσκαλάφου : Ἀσκαλάφῳ 541. Αἰνείας δ' : ἔνθ' Αἰνέας 552. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 561. σάκος μέσον : μέσον σάκος 575. ὅσσ' ἐκάλυψε : ὅσσε κάλυψεν 583. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν 589. θρώσκουσιν : θρώσκωσιν 594. ἥ : ᾗ 615. ὑπαὶ : ὑπὸ 616. ὑπὲρ : ὕπερ 644. πτολεμίζων : πτολεμίξων 651. κατὰ : κάτα 659. ἐϝίνετο : ἐϝίϝνετο τεθνειῶτος : τεθνηῶτος 684. ϝίνοντο : ϝίϝνοντο 707. τέμνει : τεμεῖ 713. σφιν : σφι 732. τίθει : τιθεῖ 734. πόλεις : πολεῖς δέ : δὲ 736. πέρι : περὶ 744. ἔλθοιμεν : ἔλθωμεν 763. ὕπ' : ὑπ' 784. ὅππη : ὅππῃ 785. τι φημὶ : τί φημι 791. Πολυφοίτην : Πολυφήτην 806. πάντη : πάντῃ 810. οὕτως : αὔτως

Ξ.

7. ἀπὸ : ἄπο 9. ἑῆος : ἑοῖο 48. κεῖνός θ' ὧς : κεῖνος τὼς 65. 367. ἐπὶ : ἔπι 70. νωνύμους : νωνύμνους 75. νῆας : νῆες 81. ἤπερ : ἠὲ 118. ἐμεῖο : ἐμοῖο 127. ἀτιμήσητε : ἀτιμήσαιτε 140. ϝηθεῖ : ϝήθει 166. εἰς : ἐς 168. τὸν : τὴν 173. προτὶ : κατὰ 186. 414. ὑπαὶ : ὑπὸ 219. ἱμάντα, τεῷ δ' : ἱμάντα τεῷ 220. σε φημὶ : σέ φημι 234. εἰ : ᾗ ἐμεῦ : ἐμὸν 235. εἰδέω : ἰδέω 239. 474. παΐς : παῖς 250. ὅτ' ἐκεῖνος : ὅτε κεῖνος 265. ἀρηϝέμεν : ἀρηξέμεν Ζῆν' : Ζῆ - 266. ν' 266. πέρι χώσατο : περιχώσατο 276. ἧς : ἧς τ' 278. ὀνόμῃνεν : ὀνόμηνεν 285. ὕπ' ἐσείετο : ὕπο σείετο 292. προσεβήσατο : προςεβήσετο 295. πρώτιϛον : πρῶτόν περ 319. δέ σευ : δὲ σεῦ 340. κίοντες druckfehler E 357. Ποσειδάων : Ποσείδαον 359. κῶμα κάλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 371. ἀσπίδας : ἀσπίδες 374. οὐδέ τι : οὐδ' ἔτι 382. δόσκον : δόσκεν 388. ἐκόσμεε : ἐκόσμει 394. προτὶ : ποτὶ 396. ποτὶ : πέλει

407. δή : ῥά   414. ῥιπῆς : πληγῆς   415. γίνεται : γίγνεται   419. ἑάφθη : ἐάφθη   427. ἀκήδησ' : ἀκήδεσεν   438. καδδέ : τῶ δέ   464. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος   469. αὖτε γέγωνεν : αὖτ' ἐγέγωνεν   471. δὴ : ῥ'   ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ πεφάσθαι   475. γινώσκων : γιγνώσκων   484. ἔῃ ἄτιτος : ἄτιτος ἔῃ   485. μεγάροις ἄρεως : μεγάροισιν ἀρῆς   489. Πηνελέοιο : Πηνελεῷο   506. χλωρὸν δέος εἷλε : τρόμος ἔλλαβε γυῖα   507. πάπτῃνεν : πάπτηνεν   519. ὅσσ' ἐκάλυψε : ὅσσε κάλυψεν   522. ὦρσεν : ὄρσῃ

Ο.

18. 105. ἦ : ἦ   24. θυμὸς : θυμὸν   25. ὀδύνη : ὀδύνῃ   32. ὄφρ' εἰδῇς : ὄφρα ἴδῃ   45. κἀκείνῳ : καὶ κείνῳ   46. ἡγεμονεύοις : ἡγεμονεύῃς   69. τοῦδ' : τοῦ δ'   72. τοπρὶν : τὸ πρὶν   παύσω : παύω   ἄλλων : ἄλλον   80. ἀναΐξῃ : ἂν ἀΐξῃ

82. μενοινήσειέ : μενοινήῃσί   91. σε φόβησε : σ' ἐφόβησε

91. 362. πάϊς : παῖς   114. δὲ προσηύδα : δ' ἔπος ηὔδα

120. ζευγύμεν' : ζευγνύμεν   121. κέ τις : κ' ἔτι   126. ἐκ : ἀπὸ   128. αὔτως : αὔτως   144. μετάγγελος : μετ' ἄγγελος   163. ῎πειτα : ἔπειτα   165. ἕο : εὗ   171. 275. 625. ὑπαὶ : ὑπὸ   177. ἔρχεσθ' ἦ : ἔρχεσθαι   179. κἀκεῖνος : καὶ κεῖνος   187. τέκε Ῥείη : τέκετο Ῥέα   197. κέρδιον : βέλτερον   199. οἱ ἕθεν : οἵ ἕθεν   209. ὁππόταν : ὁππότ' ἂν

225. νέρτεροι : ἐνέρτεροι   226. ἠδέ οἱ : ἠδὲ οἷ   240. ἐσαγείρατο : ἐςαγείρετο   241. 574. ἀμφί ἑ : ἀμφὶ ἓ   264. θείει : θείῃ   285. 594. ὅς : ὅ   295. προτὶ : ποτὶ   316. καλὸν : λευκὸν   320. κατενῶπα : κατένωπα   324. κλονέουσι : κλονεωσι   347. indirect : direct   359. ἥσει : ἧσιν   379. νόον : κτύπον   406. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο   409. οὐδὲ : ἠδὲ

415. ἀντ' : ἄντ'   423. νεὼς : νεὸς   435. 531. ἀπὸ : ἄπο   λῦντο : λύντο   450. ἱεμένῳ : ἱεμένων   454. ἐναντίον : ἐναντίος   459. μάχης : μάχην   469. ἥν οἱ ἔδησα : ἣν ἐνέδησα

476. ἀσπουδεί : ἀσπουδί   487. 561. 661. 734. ἐςὲ : ἔστε

513. αὔτως : αὔτως   539. 701. ἥλπετο : ἔλπετο   545. κέλευε : κέλευσεν   556. ἐςιν : ἔστιν   571. βάλῃσθα : βάλοιςθα

578. ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ : τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν   606. ἐνὶ : ἐν   615. ἔθελε : ἔθελεν   622. οὐδὲ φέβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο   645. ὑπ' : ἐν   646. , ποδηνεκὲς : ποδηνεκέ',   647. ἐνιβλαφθεὶς : ἐνὶ βλαφθεὶς   652. μάλ' ἐδεί-

δισαν : μάλα δείδισαν 656. προτέρων : πρωτέων 671. δ' ἐφράσσαντο : δὲ φράσσαντο 681. διώκει : δίηται 694. ἀΐξας : ἀΐσσων 717. δ' ἐκέλευεν : δὲ κέλευεν 724. τότ' ἔβλαπτε : τότε βλάπτε 730. εἰςήκει : ἑστήκει 737. τις : τι 745. τόνδ' : τὸν δ' ὀξέϊ δουρί : ἔγχεϊ μακρῷ

Π.

13. ἐξέκλυες : ἐξ ἔκλυες 29. ἀκειόμενοι : ἀκειάμενοι 47. οἱ : οἷ 54. ὅ, τε : ὅτε 60. περ : πως 75. 80. ἄπο : ἀπὸ 84. ἄροιο : ἄρηαι 86. 504. προτὶ : ποτὶ 95. πάλιν τρωπᾶσθαι : παλιντροπάασθαι 96. θείης : θήης τούσδε δ' : τοὺς δέ τ' καταδηριάασθαι : κάτα δηριάασθαι 100. λύοιμεν : λύωμεν 107. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 115. κολὸν : κόλον 120. κείρει : κεῖρεν 127. ἐρωήν : ἰωήν 139. δοῦρα : δοῦρε 145. ζευγνύμεν' : ζευγνῦμεν 147. ἐνὶ : ἔνι 148. τῷδε : τῷ δὲ 162. γε : τε 175. τὸν : ὃν 188. προφόωσδε : πρὸ.φόωςδε 218. θωρήσσεσθον : θωρήσσοντο 223. εὔπλήσασα : εὖ πλήσασα 252. ἐξαπονέεσθαι : ἐξ ἀπονέεσθαι 260. ἐριδμαίνουσιν : ἐριδμαίνωσιν 264. 298. κινήσει : κινήσῃ 283. ὅπη : ὅπῃ 288. εὐρὺ ῥέοντος : εὐρυρέοντος 316. 325. ὄσσ' ἐκάλυψε : ὄσσε κάλυψεν 348. δὲ τίναχθεν : δ' ἐτίναχθεν 375. ὑπαὶ : ὑπὸ 380. ἀνὰ : ἄρα 393. Τρωαὶ : Τρῳαὶ 398. ἀπετίννυτο : ἀπετίνυτο 406. 504. εἷλκε : ἕλκε 409. εἷλκ' : ἕλκ' 416. Πύρην : Πύριν 429. μάχονται : μάχωνται 433. ὢ : ὤ 437. ἐνὶ : ἐν 445. ζωὸν : ζῶν 452. ὑπὸ : ὕπο 453. ἐπὴν δὴ : ἐπειδὴ 463. Πάτροκλος μὲν : Πάτροκλος 470. κρίγε : κρίκε 507. λίπον : λίπεν 510. αἰνῶς : αὐτὸν 548. κατακρῆθεν : κατάκρηθεν 554. Μενοιτιάδαο : Μενοιτιάδεω 621. κέ σευ : κε σεῦ 625. δῴης : δοίης 656. ἐνῶρσεν : ἐνῆκεν 660. βεβλημένον : βεβλαμμένον 667. εἴδ' : εἰ δ', 669. 679. ἀπὸ προφέρων : ἀπόπρο φέρων 673. θήσουσιν : θήσουσ' ἐν 688. γε : τε 697. φυγάδ' ἐμνώοντο : φυγάδε μνώοντο 704. χείρεσιν : χείρεσσ' 706. προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων : ἔπεα πτερόεντα προσηύδα 711. ἀλευόμενος : ἀλευάμενος 713. 813. αὖθις : αὖτις 719. Φρυγίην : Φρυγίῃ 720. προσεφώνεε Φοῖβος : προσέφη Διὸς υἱὸς 732. ἔπεχε : ἔφεπε 772. δοῦρα πεπήγει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενείσσετο : μετενίσσετο 797. ἱπποκόμον : ἱππόκομον 807. μεσσηγὺ : μεσσηγὺς 808. Παν-

ϑοΐδης : Πανϑοίδης 824. τώ τ' : ὥτ' 829. πτερόεντ' ἀϝόρευε : πτερόεντα προςηύδα 830. ἤπου : ἦ που ἀμὴν : ἀμήν 835. ὅς : ὅ 840. ἀνὰ : ἔπι πρίν ϝ' : πρὶν 848. ἂν : κ' 857. ἀνδροτῆτα : ἁδροτῆτα 860. παῒς : παῖς

P.

29. εἴκε μευ : εἴ κε μεῦ 30. ἐϝὼν : ἔϝωϝ' 42. ἆτ' — ἆτε : ἦτ' — ἦτε 65. κύνες τ' : κύνες 82. αὖϑις : αὖτις 83. ἀμφὶ μελαίνας : ἀμφιμελαίνας 95. περιςείωσ' : περιστήωσ' 98. ἐϑέλει : ἐϑέλῃ 105. φέρτερον : φέρτατον 134. συναντήσονται : συναντήσωνται 144. σαώσῃς : σαώσεις 148. δηΐοισι μετ' : δηΐοισιν ἐπ' 171. ὢ πέπον : ὢ πόποι 176. ϝε : τε 194. τεύχε' ἔδυνε : τεύχεα δῦνεν 207. ἐκνοςήσαντι : ἐκ νοστήσαντι 215. ὄτρυνεν : ὤτρυνεν 230. ἐρύσει : ἐρύσῃ εἴξει : εἴξῃ 231. τῶν : τῷ 240. πέρι δείδια : περιδείδια 242. περὶ δείδια : περιδείδια 243. καλύπτει : καλύπτει, 249. Ἀτρείδῃ : Ἀτρείδης 255. 273. Τρωῇσι : Τρῳῇσι 258. μέτ' : μετ' 260. ἂν ἧσιν ἐνὶ : κεν ἧσι 266. τόσσῃ ἄρα Τρώων ἰαχὴ ϝένετ' : τόσσῃ ἄρα Τρῶες ἰαχῇ ἴσαν 269. λαμπρῇσι : λαμπρῇσιν 270. ἤχϑηρε : ἤχϑαιρε 279. περὶ — περὶ : πέρι — πέρι 289. εἶλκε : ἕλκε 327. εἰρύσαισϑε : εἰρύσσαισϑε 344. Λειόκριτον : Λειώκριτον 361. ἀϝχηςῖνοι : ἀϝχιστῖνοι 363. 497. ἀναιμωτεί : ἀναιμωτί 365. ἀν' : καϑ' πόνον : φόνον 370. τε καὶ ευκνήμιδες : καὶ ἐϋκνήμιδες 373. δὲ μάχοντο : δ' ἐμάχοντο 395. εἵλκεον : ἕλκεον 395. 404. 495. 663. ἤλπετο : ἔλπετο 420. ὦδε δέ τις : ὧς δέ τις αὖ 423. ὄρσασκεν : ὤρσασκεν 435. εἱςήκει : ἑστήκει 437. ἐνισκήψαντε : ἐνισκίμψαντε 440. ἀμφοτέροισι : ἀμφοτέρωϑεν 447. ἐπιπνείει : ἔπι πνείει 450. ἢ : ἦ αὔτως : αὔτως 463. ὅτ' ἐσσεύαιτο : ὅτε σεύαιτο 478. 672. δ' αὖ : αὖ 489. νῶϊν : νῶϊ 491. πάϊς : παῖς 505. δὲ : τε 509. ὅσσοι : οἵπερ 524. νηδυΐοισι : νηδυίοισι 529. ἐνϑάδ' : ἔνϑα δ' 533. τοὺς δ' : τοὺς 558. ἑλκύσωσι : ἑλκήσουσιν 573. πλῆσεν : πλῆσε 597. ἦρξε : ἦρχε 613. κεν : κε 629. ϝε : κε 630. κῦδος ὀπάζει : αὐτὸς ἀρήϝει 635. ἢ μὲν : ἠμὲν 653. μεϝάϑυμον : μεϝαϑύμου 658. κεκάμῃσι : κε κάμῃσι 666. πέρι : περὶ 668. Αἰάντεσσι κέλευεν : Αἰάντεσσ' ἐπέτελλεν 696. δακρυόφιν : δακρυόφι 707. κιὼν : ϑέων 714. φύϝοιμεν : φύϝωμεν 716. ἀϝακλέες : ἀϝακλεὲς 718.

ὀπίσσω : ὄπισθεν 733. τρέπετο : τράπετο 735. 746. οἵ ϝ' ἐμμεμαῶτε : οἵϝε μεμαῶτε 747. ὥσπερ : ὥςτε 750. ἴσχεν : ἴσχει

Σ.

6. 18. ὦ : ὤ 7. ἐπικλονέονται : ἔπι κλονέονται 11. ὑπὸ : ὕπο 42. Ἀϝαίη : Ἀϝαυή 47. δὲ ἦν : δ' ἔην 63. ἴδω τε : ἴδωμι 86. ὡς : αἴθ' 88. μύριον : μυρίον 90. οὐδ' ἐμὲ : οὐδέ μέ 94. 428. καταδακρυχέουσα : κατὰ δάκρυ χέουσα 119. μοῖρα δάμασσε : Μοῖρ' ἐδάμασσε 128. τοῦτό : ταῦτά 179. Τρωῇσι : Τρῳῇσι 192. θην : τευ 197. ὅτι : ὅ τοι 213. ἄρεως : ἀρῆς 227. δ' ἔδαιε : δὲ δαῖε 229. δ' ἐκυκήθησαν : δὲ κυκήθησαν 236. φερέτρῳ : φέρτρῳ 253. ὅς : ὅ 260. νῆάς ϝ' : νῆας 276. εἰρύσονται : εἰρύσσονται 277. 303. ὑπ' ἠοῖοι : ὑπηοῖοι 318. ὥσπερ : ὥςτε 330. οὐδέ με : οὐδ' ἐμὲ 396. ἐθέλεσκε : ἐθέλησεν 400. πάρ' : παρ' 405. ἔσαν : ἴσαν 406. ἧκει : ἵκει 438. ἅς : ὣς 450. ἠνήνατο : ἠναίνετο 458. υἷ' ἐμῷ : υἱεῖ ἐμ' 477. κρατερὸν : κρατερήν 492. ὑπολαμπομενάων : ὕπο λαμπομενάων 501. ἵςορι : ἴστορι 506. δ' ἐδίκαζον : δὲ δίκαζον 507. 509. δύο : δύω 508. εἴπῃ : εἴποι 531. ἱράων : εἱράων 549. θαῦμ' ἐτέτυκτο : θαῦμα τέτυκτο 576. περὶ : παρὰ 584. αὔτως : αὔτως 591. Κνωσσῷ : Κνωσῷ 596. εἵατο εὐνήτους : εἵατ' ἐϋννήτους 599. ὅτε : ὁτὲ 604. τερπόμενοι· δοιὼ : τερπόμενοι· μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδός, φορμίζων· δοιὼ 605(6). ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος

Τ.

19. ἦσιν ἐτάρπετο : ἦσι τετάρπετο 27. σαπείη : σαπήῃ 32. κεῖται : κῆται 60. Λυρνησσὸν : Λυρνησὸν 79. ἀκυέμεν : ἀκούειν 109. μὴν : μὲν 117. εἱςήκει : ἑστήκει 130. ἄπ' : ἀπ' 147. ἐθέλησθα : ἐθέληςθα, 148. ἐχέμεν, : ἐχέμεν 153. ὥς δέ : ὧδέ 155. μηδ' : μὴ δ' 157. μαχεσσομένους : μαχησομένους 168. πολεμίζει : πολεμίζῃ 189. τέως ϝε : τέως 191. ἔλθωσι : ἔλθῃσι 195. χθίζον : χθιζὸν 209. ἱείη : ἱείη 216. Πηλέως : Πηλέος 218. κεν : ϝε 227. πίπτουσι : πίπτουσιν 245. ἀμύμονας : ἀμύμονα 253. ἄορτο : ἄωρτο 261. ἐπενεῖκα : ἐπενεῖκαι 270. διδοῖσθα : δίδοιςθα 295. οὐδ' ἔμ' : οὐδέ μ' 297. ἀλλ' ἔμ' : ἀλλά μ'

310. Ἀτρεῖδαι : Ἀτρείδα 321. παθοίμην : πάθοιμι 324. χήτεϊ : χήτει 326. ἐνιτρέφεται : ἐνὶ τρέφεται 331. σὺν : ἐνὶ 337. πύθοιτο : πύθηται 342. ἑῆος : ἑῆος 351. ἐκκατέπαλτο : ἐκ κατέπαλτο 354. ἵκηται : ἵκοιτο 358. ὑπαὶ : ὑπὸ 375. φανείη : φανήῃ 385. εἴ οἱ : εἰ οἷ 386. ηὖτε : αὖτε 390. τάμε : πόρε 393. ζεύγνυσαν : ζεύγνυον 394. γαμφηλῆσ' : γαμφηλῆς 395. δ' ἄρ : δὲ 403. αὐτόθι : αὐτοῦ 404. ζυγόφιν : ζυγόφι 409. τι : τοι

Υ.

8. ταί τ' : αἴτ' 16. αὖ : αὖτ' ἀγορήνδ' ἐκάλεσσας : ἀγορήνδε κάλεσσας 30. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 35. ἐνὶ : ἐπὶ 42. μέγ' ἐκύδανον : μέγα κύδανον 52. πόλεως : πόλιος

56. δ' ἐβρόντησε : δὲ βρόντησε 59. 218. πολυπιδάκου : πολυπίδακος 77. γε : ἑ 84. τὰς : ἃς 92. 191. Λυρνησσὸν : Λυρνησσὸν 100. διελθέμεν : διελθεῖν 104. ἀλλά γε : ἀλλ' ἄγε 129. ἐκπεύσεται : ἐκ πεύσεται 135. ἧμεν : εἰμέν

138. ἄρχῃσι : ἄρχωσι 156. ἐλάμπετο : λάμπετο 168. ἑάλη : ἑάλη 171. ἕε : ἑὲ 183. εἰσὶ : εἰσὶν δ' : δὲ 195. σ' ἐρύεσθαι : σε ῥύεσθαι 212. ἐξαπονέεσθαι : ἐξ ἀπονέεσθαι

247. ἑκατόνζυγος : ἑκατόζυγος 253. περὶ : πέρι 259. σάκει ἤλασε χάλκεον : σάκεϊ ἔλασ' ὄβριμον 263. ῥεῖάδ' ἐλεύσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 272. χάλκεον : μείλινον 308. παῖδες παίδων : παίδων παῖδες 325. ἐπέσευεν : ἔσσευεν 329. μεταθωρήσσοντο : μέτα θωρήσσοντο 333. ἀντί' Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἠδὲ : ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο 334. ὅς σευ : ὃς σεῦ 361. μ' ἔτι : μέ τι 371. τοῦ : τῷ 373. ἄειρον : ἄειραν 386. ῥ' : δ' 393. φάτ' ἐπευχόμενος : ἔφατ' εὐχόμενος 401. ἀΐσσοντα : ἀΐξαντα 409. πᾶσι : παισὶ 418. προτί οἱ : προτὶ οἷ 454. ἄλλους Τρώων : αὖ τοὺς ἄλλους 480. αἰχμὴ χαλκείη : αἰχμῇ χαλκείῃ 486. νηδύϊ : πνεύμονι 496. ἐϋτροχάλῳ : ἐϋκτιμένῃ

Φ.

3. πεδίονδ' ἐδίωκε : πεδίονδε δίωκεν 11. κατὰ : περὶ 12. ὑπαὶ : ὑπὸ 17. ὄχθαις : ὄχθῃ 18. ἔνθορε : ἔςθορε 33. κατακτάμεναι : δαϊζέμεναι 38. ὅρπηκας : ὄρπηκας 57. ὑπὸ : ὕπο 65. περὶ : πέρι 70. ἄμμεναι : ἄμεναι 73. λισσόμενος : φωνήσας 80. δ' ἐλύμην : δὲ λύμην 84. με

σοὶ : μέ σοι 87. ὑπὸ : ἐπὶ 103. κεν : τις 105. συμπάντων : καὶ πάντων 109. μ' ἐϝείνατο : με ϝείνατο 110. ἐπί : ἔπι κἀμοὶ : καὶ ἐμοὶ 110—1. κραταιὴ ἔσσεται, : κραταιή — ἔσσεται 111. δείλη : δείλης 113. ἄρει : Ἄρῃ 122. ὠτειλῆς : ὠτειλὴν 126. ὑπαλύξει : ὑπαΐξει 137. ὅρμηνεν : ὥρμηνεν 147. ἐδάϊξε : ἐδάϊζε 157. 186. (304) εὐρὺ ῥέοντος : εὐρυρέοντος 159. τόνδ' : τὸν δ' 172. μεσσοπαϝὲς : μεσσοπαλὲς 174. ἐπί οἱ : ἐπὶ οἷ 176. ἐρύσσασθαι : ἐρύσσεσθαι 192. ϝάρ σοι : ϝὰρ σοὶ 194. ἔτε : οὐδὲ 205. βῆ ῥ' : βῆ 210. Θράσιόν : Θρασίον 213. ἐκφθέϝξατο : ἐκ φθέϝξατο 217. ῥέζειν : ῥέζε 231. παριςάμεναι : παρεστάμεναι 238. δ' ἐσάω : δὲ σάω 246. λίμνης : δίνης 248. οὐδ' ἔτ' : οὐδέ τ' 258. ὕδατος : ὕδατι ἡϝεμονεύει : ἡϝεμονεύῃ 272. ἐς : εἰς 279. τέτραφ' : ϝ' ἔτραφ' 280. ἀϝαθὸν : ἀϝαθὸς ἀϝαθὸς : ἀϝαθὸν 283. ἀποέρσει : ἀποέρσῃ 295. Ἰλιόφιν : Ἰλιόφι 319. , ἄλις χεράδος : ἄλις, χέραδος 323. τυμβοχοῆς : τυμβοχοῆσ' 344. αὐτὸν : αὐτόθ' 347. ἂν ξηράνῃ : ἀνξηράνῃ ἐθείρει : ἐθείρῃ 351. τ' ἠδὲ : τε ἰδὲ 387. ὁμάδῳ : πατάϝῳ 394. αὖ : αὖτ' 394. 421. κυνόμυια : κυνάμυια 400. αἰϝίδα : ἀσπίδα 409. οἱ : μιν 417. ἐσαϝείρατο : ἐςαϝείρετο 426. ποτὶ : ἐπὶ 431. Ἄρει : Ἄρῃ 438. προτὶ : ποτὶ 446. καὶ : περὶ 455. ἀποκοψέμεν : ἀποκόψειν 466. δ' αὖ : δὲ 474. αὔτως : αὔτως 482. στήσασθαι : στήσεσθαι 493. ἔπειτα : ὕπαιθα 503. πεπτεότ' : πεπτεῶτ' 508. ἀνήρετο : ἀνείρετο 517. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 520. παρὰ πατρὶ : πὰρ Ζηνὶ 526. εἱςήκει : ἑστήκει 535. ἐπ' ἂψ θέμεναι : ἐπανθέμεναι 536. ἅληται : ἄληται 548. χεῖρας : Κῆρας 554. φοβέονται : κλονέονται 561. ποτὶ : προτὶ 563. 567. 608. πόλεως : πόλιος 573. πάρδαλις : πόρδαλις 581. ὁ ϝὰρ : ὅϝ' ἄρ' 587. κεν : κε 598. ἔκπεμπε : ἐκ πέμπε 600. ϝάρ ῥ' : ϝὰρ 603. ςρέψας : τρέψας 610. ἀσπασίως : ἐσσυμένως

X.

13. ϝάρ : μέν 30. ὅϝ' : ὅδ' 59. δέ με : δ' ἐμὲ ἐλέαιρε : ἐλέησον 62. ἑλκυσθείσας : ἑλκηθείσας 70. περὶ : πέρι 72. Ἄρηϊ κταμένῳ : Ἀρηϊκταμένῳ 73. φανείη : φανήῃ 85. ἰών : ἐών 86. σέ τ' : σ' ἔτ' 101. ἐκέλευσε : ἐκέλευε 110. αὐτῷ : αὐτὸν 117. δ' : τ' 118. ἀποδάσσασθαι : ἀποδάσσε-

σθαι 128. ἀλλήλοισιν : ἀλλήλοιιν 135. αἰθομένοιο : αἰθομένου 146. ὑπ' ἐκ : ὑπὲκ 195. ἐπὶ : ὑπὸ 198. πεδίον ϝ' : πεδίον 206. εἴα ἕμεναι : ἔα ἱέμεναι 235. τιμήσεσθαι : τιμήσασθαι 236. ὡς : ὃς 243. μηδ'. ἔτι : μηδέ τι 280. ἠείδεις : ἠείδης 297. θάνατόνδ' ἐκάλεσσαν : θάνατόνδε κάλεσσαν 303. εἰρύαται : εἰρύατο 304. ἀσπουδεί : ἀσπουδί 317. ἀςράσι : ἄστρασι 325. λαυκανίης : λαυκανίην 326. ἐπί οἱ : ἐπὶ οἷ μεμαὼς : μεμαῶτ' 330. κονίῃσ' : κονίῃς 331. ἔφησθα : ἔφης 357. ἔνδοθι : ἐν φρεσὶ 380. ἔρδεσκεν : ἔῤῥεξεν 382. κέ τι : κ' ἔτι 386. ἄκλαυςος : ἄκλαυτος 390. κἀκεῖθι : καὶ κεῖθι 400. μάςιξέν ῥ' : μάστιξεν δ' 412. μόλις : μόϝις 418. λίσσομαι : λίσσωμ' 444. ἐκνοςήσαντι : ἐκ νοστήσαντι 446. δάμασεν : δάμασε 451. δέ μοι : δ' ἐμοὶ 469. τ' ἠδὲ : τε ἰδὲ 470. χρυσῇ : χρυσέῃ 479. ,Ὑποπλάκῳ : ὑπὸ Πλάκῳ 487. ἤνπερ ϝὰρ : ἣν ϝὰρ δὴ

Ψ.

9. ὃ : ὁ 26. κονίῃσ' : κονίῃς 29. δαῖνυ : δαίνυ 33. εὑόμενοι : εὐόμενοι 39. κέλευσεν : κέλευσαν 41. ἀπὸ : ἄπο 45. χεῦσαι : χεῦαι 48. μὲν νῦν : νῦν μὲν 73. πως : πω 74. αὔτως : αὔτως 76. νίσσομαι : νίσομαι 90. ἔτρεφέ : ἔτραφέ 102. τ' : δ' 106. ἐφειςήκει : ἐφεστήκει 112. κλισιῶν : κλισιέων 118. ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 126. ἠδέ οἱ : ἠδὲ οἷ 160. οἵ τ' ἀϝοὶ : οἱ ταϝοὶ 164. ἑκατόμποδον : ἑκατόμπεδον 170. δὲ τίθει : δ' ἐτίθει 172. 225. ςοναχίζων : στεναχίζων 191. σκήλῃ : σκήλει' 197. νεκρὸν : νεκροί 198. τ' ἐσσεύοιτο : τε σεύαιτο 205. αὖθις : αὖτις 219. ἔχων : ἑλὼν 220. ἀφυσσόμενος : ἀφυσσάμενος 263. ἀμύμονα, : ἀμύμονα 264. δύω καὶ εἰκοσίμετρον : δυωκαιεικοσίμετρον 268. ἔτ' αὔτως : ἔθ' αὔτως 269. δύο : δύω 280. σθένος : κλέος 281. ὅς : ὃ 287. ἔϝερθεν : ἄϝερθεν 303. Πυληϝενέες : Πυλοιϝενέες 305. ἀϝαθὰ, : ἀϝαθὰ 308. κέν : καί 344. παρεξελάσῃσθα : παρὲξ ἐλάσῃςθα 348. τέτραφεν : ϝ' ἔτραφεν 354. τόνδ' : τὸν δ' 355. ἔπ' : ἐπ' 356. ἔπι : ἐπὶ 362. ἵπποισιν : ἵπποιιν 372. δ' ἐπέτοντο : δὲ πέτοντο 377. μετεξέφερον : μετ' ἐξέφερον 397. δακρυόφιν : δακρυόφι 414. ὀττιτάχιςα : ὅττι τάχιστα 420. ῥωϝμὸς : ῥωχμὸς 443. μήδ' : μηδ' 463. ἔπω : οὔπῃ 477. ἐκδέρκεται : ἐκ δέρκεται 480. αὖτε : αὐταὶ παροί-

τεροι : παροίτεραι 504. τε : τι 531. ἥκιςος : ἥκιστος 548. φίλον : φίλος 581. αἰ : εἰ 605. βέλτερον : δεύτερον 622. ἐνδύσεαι : ἐςδύσεαι 627. οὐδέ τε : οὐδ' ἔτι 658. Ἀτρεῖδαί : Ἀτρείδη 670. ἢ : ἦ 678. Μηκιςέως : Μηκιστέος 689. θεῖος : δῖος 693. ἔπι : ἐν μέλαν : μέϝα 707. πειρήσεσθε : πειρήσεσθον 712. δ' ὅτ' : ὅτ' 721. ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοὶ : ἐϋκνήμιδας Ἀχαιούς 724. ἤ μ' : ἢ ἐμ' 773. ἐπαΐξεσθαι : ἐπαΐξασθαι 784. αὐτῶν : αὐτῷ 792. ἐριδδήσασθαι : ἐριδήσασθαι 810. παραθήσομαι : παραθήσομεν 812. 837. 838. 860. 882. 887. 888. ἀν : ἂν 843. πάντα : πάντων 853. ψαμάθου : ψαμάθοις 856. κλισίηνδε : οἶκόνδε 858. ὅδ' : ὁ δ' 869. προτὶ : ποτὶ 874. ὑπαὶ : ὑπὸ 875. τήν : τῇ

Ω.

1. Αὖτο : Αὐτο 24. 109. ὠτρύνεσκον : ὀτρύνεσκον 29. ὅτι (druckfehler?) : ὅτε 46. ϝάρ : μέν 48. ὀδυρόμενος : ὀδυράμενος 58. θνητὸς : θνητός τε 61. περὶ : πέρι 68. ἐμοίϝ' : ἔμοιϝ' 92. εἴποι : εἴπῃ 124. ἐντύνοντ' : ἐντύνοντο 129. οὐδέ : οὔτε 150. 179. 189. ἅμαξαν : ἄμαξαν 175. σ' ἐκέλευσεν : σε κέλευσεν 254. ἄντι : ἀντὶ 267. πρωτοπαϝῆ : πρωτοπαϝέα 268. πασσαλόφιν : πασσαλόφι 269. ὀμφαλόεν τ' : ὀμφαλόεν 274. ἔϝναμψαν : ἔκαμψαν 275. ἐϋξέςου : ἐϋξέστης 280. ἐϋξέςῳ : ἐϋξέστῃ 282. ἔχοντες : ἔχοντε 293. 311. καὶ εὖ : καί εὔ 322. ϝέρων ξεσοῦ : ϝεραιὸς ἑοῦ 330. ποτὶ : προτὶ 331. Ζῆν : Ζῆ- 332. ν' 370. κακὸν, ἀλλά : κακά, καὶ δέ 377. νόον : νόῳ 379. ἔειπας : ἔειπες 399. τοι ἕβδομος : οἱ ἕβδομος 400. μεταπαλλόμενος : μέτα παλλόμενος 403. οἶϝε : οἶδε 408. 426. 638. πάϊς : παῖς 417. φανείη : φανήῃ 418. θειοῖό : θηοῖό 421. ἐπ' : ἐν 423. 435. περὶ : πέρι 440. ἐπαΐξας : ἀναΐξας 481. ἄλλον : ἄλλων 486. σεῖο : σοῖο 492. Τροίηθεν ἰόντα : Τροίηθε μολόντα 518. δεῖλ' : δείλ' 526. ἀχνυμένους : ἀχνυμένοις 529. μὲν καμμίξας : μέν κ' ἀμμίξας δῴη : δῴῃ 565. κεν : κε 574. τε καὶ : ἠδ' 598. προτὶ : ποτὶ 600. φαινομένῃφιν : φαινομενῇφιν 620. εἰσαϝαϝών : εἰς ἀϝαϝών 631. αὐτὰρ : αὐτάρ ὁ 648. ἄρ' ἐςόρεσαν : ἄρα στόρεσαν 655. ϝένηται : ϝένοιτο 665. δαινῦτό : δαίνυτο 672. δείσῃ : δείσει' 681. ἐκπέμψειε : ἐκ πέμψειε

686. κεν : κε 690. τοῖσι δ' ἄρ' : τοῖσιν δ' 699. χρυσῇ : χρυσέῃ 705. ἐκνοϛήσαντι : ἐκ νοστήσαντι 717. ἀγάγοιμι : ἀγάγωμι 732. δὴ : μὲν 736. ᾧ τινι : ᾧ 745. μεμνήμην : μεμνῄμην 754. ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 765. τόδε εἰκοϛὸν : τόδ' ἐεικοστὸν 777. δὲ : δ' ὁ 793. κασίγνητοι : κασίγνητοί θ' 802. συναγειράμενοι : συναγειρόμενοι

α.

34. 35. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 51. δώμασι : δώματα 88. Ἰθάκηνδ' : Ἰθάκην 134. ἀδήσειεν : ἀδδήσειεν 149 : 148 158. εἰ : ἢ 166. ἡμῖν : ἥμιν 203. οὔτι : οὔτοι 207. πάϊς : παῖς 211. ἐνὶ : ἐπὶ 226. εἰλαπίν' : εἰλαπίνη 247. κατακοιρανέουσι : κάτα κοιρανέουσιν 260. κἀκεῖσε : καὶ κεῖσε 270. 295. κεν : κε 289. μηδέ τ' : μηδ' ἔτ' 290. 294. ἔπειτα : ἔπειτα 291. χεῦσαι : χεῦαι 297. οὐκ ἔτι : οὐκέτι 316. ὅ ττι : ὅ, ττι 317. αὖθις : αὖτις 320. ἀνόπαια : ἀνοπαῖα 323. ὀΐσσατο : ὀΐσατο 346. ἄρ' αὖ : ἄρα 356. σαυτῆς : σ' αὐτῆς 376. ὔμμιν : ὑμῖν 377. ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 383. 399. αὖ : αὖτ' 389. εἴπερ μοὶ καὶ ἀγάσσεαι : εἰ καί μοι νεμεσήσεαι 391. φῃς : φῂς 408. τοι : τιν' 415. ἥντινα : ἥντινα 418. Μέντης : Μέντης δ' 440. τρητοῖσι λέχεσσι : τρητοῖς λεχέεσσιν 441. ἐπέρυσε : ἐπέρυσσε

β.

11. δύω κύνες : κύνες πόδας 18. ἔΰπωλον : εὔπωλον 26. οὐδέ : οὔτε 57. εἰλαπινάζουσι : εἰλαπινάζουσιν 86. ἐθέλεις : ἐθέλοις 98. μεταμώλια : μεταμώνια 102. κεῖται : κῆται 120. ἐϋπλόκαμός : ἐϋστέφανός 125. αὐτῇ : αὐτῇ 137. ὧς : ὡς 142. ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 144. αἴκε ποτὲ : αἴ κέ ποθι 160. 228. ὅς : ὅ 168. ἠδὲ : οἱ δὲ 170. μαντεύσομαι : μαντεύομαι 174. ἀπὸ : ἄπο 177. πάϊς : παῖς 187. τόδε : τὸ δὲ 195. μητέρα ἣν : μητέρ' ἑὴν 198. παύσασθαι : παύσεσθαι 202. μύθεαι : μυθέαι 211. τά γ' : τὰ 213. καὶ ἔνθα ausgefallen E 222. χεύσω : χεύω 248. μενοινήσῃ : μενοινήσει' 259. ἀνὰ : ἐς 260. ἀπάνευθεν ἰὼν : ἀπάνευθε κιὼν 305. μάλ' : μοι 311. ἀέκοντα : ἀκέοντα 312. ἢ : ἦ 320. περ : που 321. σπάσεν : σπάσατ' 341. ἔϛασαν : ἔστασαν 350. λαρώτερος : λαρώτατος 354. χεῦσον :

χεῦον 368. δάσωνται : δάσονται 372. οὔτι : οὔτοι 382. αὖ : αὖτ' 385. ἀγέρεσθαι : ἀγερέσθαι 391. ἐσχατιῆς : ἐσχατιῇ 411. ἐμὴ : ἐμοὶ 414. ἅμα : ἄρα 419. ἀν : ἂν

γ.

2. φαείνῃ : φανείῃ 9. ἔνθ' : εὖθ' 33. δ' : τ' 41. χρυσέῳ ἐν : χρυσείῳ 50. τοὔνεκά τοι : τοὔνεκα σοὶ 73. τοί γ' : τοίτ' 108. ἐνθάδ' : ἔνθα δ' 112. περὶ : πέρι 129. γένηται : γένοιτο 149. ἔστασαν : ἕστασαν 153. εἵλκομεν : ἕλκομεν 161. ἐπὶ : ἔπι 196. ὧς : ὡς 204. ἐσσομένοισιν ἀοιδήν : ἐσσομένοισι πυθέσθαι 246. ἀθανάτοις : ἀθάνατος 255. ὥς κεν : ὥσπερ 260. ἄστεος : Ἄργεος 267. γὰρ : δ' ἄρ' 271. κῦρμα : κύρμα 283. σπέρχοιεν : σπερχοίατ' 364. ὁμηλικίῃ : ὁμηλικίη 378. ἀγελείη : κυδίστη 392. ᾤϊξε : ἄϊξεν 411. ἔφιζε : ἐφῖζε 421. ἀλλά γ' : ἀλλ' ἄγ' 481. ἀν : ἂν 492. τ' ἐζεύγνυντ' : τε ζεύγνυντ'

δ.

14. χρυσῆς : χρυσέης 19. ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος 39. ἔλυσαν : λῦσαν 71. 'μῷ : ἐμῷ 93. ἔτοι : οὔτι 94. ὔμμιν : ὑμῖν 119. μυθήσαιτο : πειρήσαιτο 127. ἐνὶ : ἐν 131. χρυσῆν : χρυσέην 164. 665. 707. 807. πάϊς : παῖς 170. πολεῖς : πολέας 190. 608. πέρι : περὶ 193. 354. ἐστὶ : ἔστι 202. περὶ : πέρι 208. ἐπικλώσῃ : ἐπικλώσει 223. οὐκ ἂν : οὔ κεν 236. ἄλλοτ' ἐπ' : ἄλλοτε 247. αὐτὸν : αὐτὸν 252. ἐγὼν ἐλόευν : ἐγὼ λόεον 263. νοσφισσαμένη : νοσφισσαμένην 294. τρέπεθ' : τράπεθ' κεν : καὶ 295. τερπώμεθα : ταρπώμεθα 304. κάθευδε : καθεῦδε 372. μεθίῃς : μεθίεις 383. 399. καταλέξω : ἀγορεύσω 413. μέσσοισι : μέσσῃσι 415. ἔπειτ' ὔμμιν : ἔπειθ' ὑμῖν 426. ἔστασαν : ἕστασαν 443. γὰρ ἂν : γάρ κ' 449. ηὐνάζοντο : εὐνάζοντο 454. δ' αἶψ' : δὲ 457. πάρδαλις : πόρδαλις 465. ἐρεείνεις : ἀγορεύεις 471. 491. 554. αὖτις : αὐτίκ' 495. τῶνδε : τῶνγε 500. μὲν : μιν 579. ἐν : ἂν 585. ἔδοσαν : δίδοσαν 589. πέμπω : πέμψω 604. τε ἰδ' : τ' ἠδ' 644. γε : κε 646. ἀπηύρατο : ἀπηύρα 656. ὑπ' ἠοῖον : ὑπηοῖον 667. ἀλλά οἱ : ἀλλὰ οἷ 722. Ὀλύμπιοι — ἔδωκαν : Ὀλύμπιος — ἔδωκεν 727. 817. δ' αὖ : αὖ 735. ὀτρηρὸς : ὀτρηρῶς 744. τι : τοι 745. ἐκέλευσε : ἐκέλευεν

747. τε : γε 748. ἤ : ἦ 753. σαώσει : σαώσαι 762. μοι : μευ 775. μήπως : μή πού 780. ἆρ : οὖν 783. λεύκ' ἐπέτασσαν : λευκὰ πέτασσαν 784. σφιν ἔνεικαν : σφ' ἤνεικαν 787. ὑπερῷ' ἀναβᾶσα : ὑπερωίῳ αὖθι 793. ἐπέλλαβε : ἐπήλυθε 800. εἴπως : εἵως 811. πώλε' : πωλέ' 812. κέλῃ : κέλεαι 826. τοι : οἱ ἔρχεται : ἕσπεται

ε.

19. νεισόμενον : νισσόμενον 28. φίλον υἱὸν : υἱὸν φίλον 36. 106. περὶ : πέρι 39. οὐδέποτ' ἐκ : οὐδέποτε 63. ἀμφιπεφύκει : ἀμφὶ πεφύκει 68. ἡ δ' : ἡδ' 99. ἐμὲ : ἐμέ' 104. 138. παρὲξ ἐλθεῖν : παρεξελθεῖν 113. ἄπο νόσφιν : ἀπονόσφιν 120. ἥτις : ἥν τίς 129. ἄγασθε : ἀγᾶσθε 138. οὐδ' : οὔθ' 163. αὐτῇ : αὐτῆς 170. κρῖναί : κρῆναί 187. τοι : σοι 195. κάθιζεν : καθέζετ' 208. αὖθι : κ' αὖθι σὺν : παρ' 227. μένοντε : μένοντες 231. ἰξύϊ : ἰξυῖ 278 (η 267). ἑπταδεκαίδεκα : ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα 284. ἐπιπλείων : ἐπιπλώων 289. πεῖρας : πεῖραρ 306. τρὶς μάκαρες : τρισμάκαρες 319. οὐδὲ δυνάσθη : οὐδ' ἐδυνάσθη 325. ἐν : ἐνὶ 329. ἀμπεδίον : ἂμ πεδίον 330. ἀμπέλαγος : ἂμ πέλαγος 346. τῇ : τῇ τάνυσσαι : τανύσσαι 347. οὐδέν : οὐδέ τι 350. ἀπὸ νόσφι : ἀπονόσφι 356. ἄλλον : αὖτε 368. τινάξῃ : τινάξει 388. δ' : τ' 394. φανείη : φανήῃ 408. ἀελπέα : ἀελπτέα 409. ἐπέρησα : ἐτέλεσσα 425. φέρεν : φέρε 426. ἔνθ' ἀπὸ ῥινός τε : ἔνθα κ' ἀπὸ ῥινοὺς σύν τ' : σὺν δ' 442. τῷ : τῇ 445. ὅστ' : ὅτις 456. τε· ὁ δ' : θ'· ὁ δ' ἄρ' 471. μεθείη : μεθείῃ

ζ.

1 (η 344). κάθευδε : καθεῦδε 40. ἄπο : ἀπὸ 45. ἀννέφελος : ἀνέφελος 47. διαπέφραδε : διεπέφραδε 50. ἰέναι : ἴμεναι διὰ : κατὰ 60. ἐόντι : ἐόντα 73. ὅπλεον : ὤπλεον 79. δῶκε δὲ χρυσείῃ : δῶκεν δὲ χρυσέῃ 96. χρισσάμεναι : χρισάμεναι 108. δ' : τ' 116. ἔμπεσε : ἔμβαλε 132. βουσὶν ἐπέρχεται : βουσὶ μετέρχεται 141. ἀντασχομένη : ἄντα σχομένη 164. κἀκεῖσε : καὶ κεῖσε 165. ἢ : ᾗ 190. τάδ' : τάγ' 210. 321. δ' : τ' 220. χρίσσομαι : χρίσομαι 239. 324. μοι : μευ 242. δόατ' : δέατ' 247. ἡδὲ πίθοντο : ἠδ' ἐπίθοντο 248. θέσσαν : ἔθεσαν 262. ἐπιβήσομεν : ἐπι-

βείομεν 277. τοι : οἱ 290. 308. ἐμεῖο : ἐμοῖο 291. δήομεν : δήεις 300. πάϊς : παῖς 304. μάλ' ἐκ : μάλα 308. αὐτῇ : αὐϝῇ 329. ἐναντίον : ἐναντίη

η.

3. τοῦ : οὗ 5. ἀπ' : ὑπ' 8. ϝρῆϋς : ϝρηΰς 26. ϝαῖαν ἔχουσι : ἔρϝα νέμονται 63. ἔτεκε : ἔτεκεν 86. ἐληλάδατ' : ἐρηρέδατ' 89. 101. ἔϛασαν : ἕστασαν 97. εὔνητοι : ἐΰννητοι 108. τόσσον : ὅσσον 116. συκαί : συκαῖ 117. ἐπιλείπει : ἀπολείπει 132. τοῖά ῥ' : τοῖ' ἄρ' 146. θυϝάτηρ : θύϝατερ 158. ὅς : ὅ 161. οἵϝε : οἵδε 202. εὖθ' ἕρδωμεν : εὖτ' ἕρδωμεν 213. πλείον' : μᾶλλον 222. ὀτρύνεσθε : ὀτρύνεσθαι 223. κέ με : κ' ἐμὲ 239. φὴς : φῇς 270. ὀϊζύϊ : ὀϊζυῖ 272. κελεύθους : κέλευθα 291. θεοῖσιν : θεῇσιν 304. μ' ἐκέλευε : με κέλευε 306. ἐπισκύσαιτο : ἐπισκύσσαιτο 314. δὲ : δέ τ' 315. αἴκ' : εἴ κ' 322. τὴν ϝὰρ : τήν περ 326. ἀπήϝαϝον : ἀπήνυσαν

θ.

3. ἀν : ἂν 17. ϝὰρ ἐθηήσαντο : δ' ἄρα θηήσαντο 23. οὓς : τοὺς 42. ἔρχησθ' : ἔρχεσθ' μεϝάροις : μεϝάροισι 54. δ' : θ' 67. 105. πασσαλόφιν : πασσαλόφι λιϝεῖαν : λίϝειαν 128. προφερέϛερος : προφερέστατος 129. προφερέϛατος : πολὺ φέρτατος 133. ἀέθλων : ἄεθλον 142. μύθῳ : μῦθον 148. ῥέξῃ : ῥέξει 174. αὖ : αὖτ' 192. ὑπαὶ : ὑπὸ πάντων : πάντα 211. τ' : δ' 214. μετ' ἀνδράσιν, : , μετ' ἀνδράσιν 253. ὀρχηϛύϊ : ὀρχηστυῖ 257. λιϝυρὴν : ϝλαφυρὴν 280. τά κ' : τάϝ' 299. πέλονται : πέλοντο 337. 342. χρυσῇ : χρυσέῃ 359. δεσμὸν : δεσμῶν 392. ἕκαϛος φᾶρος : φᾶρος ἕκαστος 435. ἔστασαν : ἵστασαν 451. ϝ' ἐθάμιζεν : ϝε θάμιζεν 467. κἀκεῖθι : καὶ κεῖθι 483. ἥρωϊ : ἥρῳ 508. ἄκρας : ἄκρης 509. ἐάαν : ἐαᾶν 538. πως : πω 539. δῖος : θεῖος 547. ἐπιψαύει : ἐπιψαύῃ 564. τάδ' : τόδ' 581. ἀπώλετο : ἀπέφθιτο

ι.

13. ϛοναχίζω : στεναχίζω 14. πρῶτον, τί δ' : πρῶτόν τοι 27. ἔτι : οὔτοι 48. σφισι : σφιν 53. πάθωμεν : πά-

θοιμεν 57. ἀλεξάμενοι : ἀλεξόμενοι 66. δηϊωθέντες : δηωθέντες 87. τ' ἐπασσάμεθ' : τε πασσάμεθ' 88. προΐην : προΐειν 134. 386. αἰὲν : αἰεὶ 145. οὐρανόθεν : οὐρανόθε ϝὰρ : δὲ 147. ποτὶ : προτὶ 167. οἰῶν : ὄϊων 175. ἦ : ἤ 192. ὅτε : ὅ, τε 206. ἠείδει : ἠείδη 207. αὐτός τ' : αὐτὸς 222. νᾶον : ναῖον 249. δαιννμένῳ : αἰνυμένῳ 262. μητιάασθαι : μητίσασθαι 268. 317. δῴης : δοίης 269. αἰδοῖο : αἰδεῖο 272. 368. αὖτις : αὐτίκ' 327. δ' ἐθόωσα : δὲ θόωσα 339. ὀϊσσάμενος : ὀϊσάμενος ἐκέλευεν : ἐκέλευσεν 353. δ' ἔδεκτο : δὲ δέκτο 356. χαίροις : χαίρῃς 366. ὄνομ' ἔς' : ὄνομα 370. τόδε : τὸ δέ 379. ἅψασθαι : ἅψεσθαι 392. βάπτει : βάπτῃ 393. τε : ϝε 405. μή τις σεῦ : μήτις σευ 406. μή τίς σ' : μήτις σ' 445. λαχμῷ : λάχνῳ 459. καδδὲ : κὰδ δέ κ' 477. σέ ϝε μέλλε : σέϝ' ἔμελλε 482. 539. νεὼς : νεὸς 519. πάϊς : παῖς 520. ἐθέλῃσιν : ἐθέλῃσ' 525. ὧς : ὡς 559. τότ' ἐκοιμήθημεν : τότε κοιμήθημεν 561. ἐποτρύνων : ἐποτρύνας

κ.

7. ἀκοίτας : ἀκοίτις 11. αἰδοίοις : αἰδοίῃς 16. αὐτὰρ : καὶ μὲν 17. ἐϝὼν : ἐϝὼ 19. δῶκε δέ μοι δείρας : δῶκέ μοι ἐκδείρας 43. τάϝ' : τάδ' 75. ἐπειή ῥα θεοῖσιν : ἐπεὶ ἀθανάτοισιν 82. Τηλέπυλον : τηλέπυλον 83. ὅδε τ' : ὁ δέ τ' 100. προΐην : προΐειν 106. θυϝατρὶ : θυϝατέρ' 110. τῶν : τῶνδ' οἷσιν : τοῖσιν 116. δόρπον : δεῖπνον 123. ἀνδρῶν : ἀνδρῶν τ' 127. 172. νεὼς : νεὸς 129. κώπησ' : κώπῃς 174. πως : πω 186. τότ' ἐκοιμήθημεν : τότε κοιμήθημεν 220. εἰνὶ θύρῃσι : ἐν προθύροισι 232. 258. ὀϊσσάμενος : ὀϊσάμενος 239. δέμας : τρίχας 240. τρίχας : δέμας 242. πάρ ῥ' : παρ' 281. αὔτως : αὖτ' ὦ 285. σὺ : σύϝ' 287. , ἔχων δ' : ἔχων, 288. ἀλαλκήσει : ἀλάλκῃσιν 290. ἐνὶ : ἐν 300. τοι : σοι 301. θείη : θείῃ 334. ἐπιβήσομεν : ἐπιβείομεν 341. θείης : θείῃς 348. κεδναὶ : τέως μὲν 380. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 393. ἔφυσσε : ἔφυσεν

339. κονάβιζε : κανάχιζε 424. τ' : δ' 425. ὀτρύνεσθε ἐμοὶ — ἕπεσθαι : ὀτρύνεσθ' ἵνα μοι — ἕπησθε 452. ἄρα : εὖ 454. ϛοναχίζετο : στεναχίζετο 464. αἰὲν : αἰεὶ 499. τε κορέσθην : τ' ἐκορέσθην 506. δ' : θ' 533. κατακῆαι : κατακεῖαι 544. ἰξύϊ : ἰξυῖ 567. καταῦθι : κατ' αὖθι

λ.

4. ἐν δὲ καὶ : ἂν δὲ καὶ 6. κατόπισθε νεὼς : μετόπισθε νεὸς 16. ἐπιδέρκεται : καταδέρκεται 17. οὐδ' : οὐθ' 18. ὅταν : ὅτ' ἂν 24. εἶχον : ἔσχον 25. ὄρυξα, ὅσον : ὄρυξ', ὅσσον 26. χοὰς χέομεν : χοὴν χεόμην 37. 146. 540. 563. 566. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 38—43. [ ] W 46. κατακῆαι : κατακεῖαι 48. αὐτὰρ ἐϝὼ : αὐτὸς δὲ 53. μεϝάρῳ Κίρκης : Κίρκης μεϝάρῳ 54. 72. ἄκλαυςον : ἄκλαυτον 60. [ ] W 74. κακκῆαι : κατακεῖαι 84. 140. 204. κατατεθνειυίης : κατατεθνηυίης 92. fehlt E 103 (104). ϝε : κε 105 (106). δὴ : κε 117 (8). 234 (5). ἦτοι : ἤτοι 118 (9). ἐπεὶ : ἐπὴν 131 (2). ἕρδειν : ἔρδειν 135 (6). ϝήρᾳ : ϝήρα' 141 (2). οὐδὲ ὃν : οὐδ' ἑὸν 143 (4). μ' ἀναϝνοίη τοῖον : με ἀναϝνοίη τὸν 145 (6). θείω : θήσω 148 (9). ἐπιφθονέεις : ἐπιφθονέοις 156 (7)—158 (9). [ ] W 168 (9). ἐΰπωλον : εὔπωλον 175 (6). οὐκ ἔτι : οὐκέτι 192 (3). πάντη : πάντῃ 197 (8). οὔτ' ἔμ' ἐνὶ : οὔτε μέ ϝ' ἐν 205 (6). ἄνωϝε : ἀνώϝει 232 (3). ἡ δὲ : ἠδὲ 240 (1). ἄρα εἰσάμενος : ἄρ' ἐεισάμενος 244 (5). [ ] W 284 (5). ἠδὲ : ἡ δὲ 287 (8). Νηλεὺς : Νηλεύς 288 (9). τῷ : τῳ 291 (2). ἐξελάαν : ἐξελάᾳν μοῖρα πέδησε : Μοῖρ' ἐπέδησεν 298 (9). κρατερόφρον' ἐϝείνατο : κρατερόφρονε ϝείνατο 319 (20). ϝένυν : ϝένυς 323 (4). ἔσχε : ἔκτα 329 (30). φθεῖτ' : φθῖτ' 335. ὅϝε : ὅδε 342 (3). [ ] W. 366 (7). ἔνι μὲν : ἔπι μὲν 367 (8). ὅ, τ : ὅτ' 394 (5). δάκρυσά τ' : δάκρυσα 402 (3). ἠὲ ϝυναικῶν : ἠδὲ ϝυναικῶν 405 (6). οὔτ' ἐμέ : οὔτε μέ 415 (6). ἀνδρῶν φόνῳ : φόνῳ ἀνδρῶν 432 (3). Ἧιτε : οἵ τε 470 (1). μέτ' : μετ' 511 (2). νεικέσκομεν : νικάσκομεν 512 (3). ἀμφὶ πόλιν Τροίην μαρνοίμεθ' Ἀχαιοὶ : ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεθα χαλκῷ 513 (4). οὔποτε ἐς πληθὺν : οὔποτ' ἐνὶ πληθυῖ 524 (5). [ ] W 526 (7). δ' ὑπὸ : θ' ὑπὸ 546. [ ] W 587 (8). κατακρῆθεν : κατάκρηθεν 391 (2). τάσδ' : τὰς δ' 597 (8). αὖτις ἔπειτα : αὖτις· ἔπειτα 603 (4). [ ] W 609 (10). θέσκελα : θέςκελα 617 (8). δεῖλ' : δείλ' 619 (20). πάϊς : παῖς 631 (2). [ ] W 637 (8). κληῖσι : κληῗσι

μ.

3. νῆσον ἐς : νῆσόν τ' 9. προΐην : προΐειν εἰς : ἐς 33. δέ με : δ' ἐμὲ 54. ἐνὶ : ἔτι 55. ἐπειδὴ : ἐπὴν δὴ

78. γε : τε 100. 148. 170. νεὼς : νεὸς 140. ἀλύξεις : ἀλύξῃς 145. αὐτοὺς : αὐτούς τ' 171. βάλον : θέσαν 179. ἀνῆψαν : ἀνῆπτον 182. τάσδ' : τὰς δ' 238. ἀναμορμύρεσκε : ἀνεμορμύρεσκε 245. γλαφυρῆς : κοίλης 246. φέρτεροι : φέρτατοι 264. ἐγὼ : ἐγὼν 284. αὕτως : αὔτως 319. μῦθον : πᾶσιν 327. δὲ ἕως : δ' εἵως 347. ἔνθα : ἐν δέ 369. ἀμφ' ἤλυθεν : ἀμφήλυθεν 375. ἔκταν ἑταῖροι : ἔκταμεν ἡμεῖς 393. ἀποτέθνασαν : ἀπετέθνασαν 394. τέρατα : τέραα 399. ὅτ' ἄρ' : ὅτε δὴ 422. ἔαξε : ἄραξε 435. ἦσαν : εἶχον 438. ἦλθεν : ἦλθον

ν.

32. ἀνέλκητον : ἀν' ἕλκητον 76. ἕκαστος : ἕκαστοι 100. δὲ : δέ τ' 130. ἔξεισι : ἔξ εἰσι 131. Ὀδυσῆα φάμην : Ὀδυσῆ' ἐφάμην 143. τε : σε 144. αἰέν : αἰεί 155. προσίδωνται : προΐδωνται 157. θαυμάσσωσιν : θαυμάζωσιν 168. 200. ὢ : ὤ 203. δὲ : τε 213. σφέας τίσαιτο : σφείας τίσαιθ' 225. ὑπαὶ : ὑπὸ 232. ταῦτ' : τοῦτ' 245. τε ἕρση : τ' ἐέρση 248. ἵκοι : ἵκει 258. κτήμασι : χρήμασι 269. κάτεχ' : κατέχ' 285. εὖ ναιομένην : εὐναιομένην 315. ἕως ἐνὶ : εἵως ἐν 332. τ' ἐσσὶ : ἐσσι 336. γέ τι : γ' ἔτι 342. χόλον : κότον 349. εὐρὺ : ἐστὶ 351. ὄρος, : , ὄρος 362. σοι : τοι 363. ἀλλ' ἄγε : ἀλλὰ 376. ἐφίσῃς : ἐφήσεις 377. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 415. εἴ : ἦν 439. διέτμαγον : διέτμαγεν

ξ.

32. παρὰ : πὰρ 65. ἀέξει : ἀέξῃ 66. ἔπι μίμνω : ἐπιμίμνω 71. ἐΰπωλον : εὔπωλον 86. δῴη : δώῃ 87. ἕκαϛος : νέεσθαι 92. ἔτι : ἔπι 101. συβόσεια : συβόσια 112. σκύφος : σκύφον 122. ἐκεῖνον : κεῖνον 126. δ' ἂν : δέ κ' 130. ᾗ : ῇ 142. τι : νυ ἀχνύμενός : ἱέμενός 163. ὅς κεν : ὅςτις 169. θυμὸν : θυμὸς 170. ἄχνυμαι : ἄχνυται 176. χερείω : χέρηα 177. φρένας : δέμας 185. σαυτοῦ : σ' αὐτοῦ 189. εὐχετόωντο : εὐχετόωνται 195. δαίνυσθαί τ' : δαίνυσθαι 201. μεγάροις : μεγάρῳ 203. ἰθαγενέεσσιν : ἰθαιγενέεσσιν 205. ὅς ποτ' : ὃς τότ' 235. τήνδε : τήνγε 237. τότε μ' : τότ' ἔμ' 255. ἀσκεθέες : ἀσκηθέες 276. ἐΰτυκτον : εὔτυκτον 290. ᾗσιν : ᾗσι 297. περάσῃσι : περάσειε 300. σφιν : σφισι 328. ἐπακούσῃ : ἐπακούσαι 329. νοϛήσῃ : νοστήσει 351. διήρεσα : διήρεσσ' 352. θύ-

ρηφ' : θύρηθ' 363. τάδ' : τάγ' 374. ἔλθῃ : ἔλθοι 380. τ' : ρ' 381. ἐμὸν πρὸς ϛαθμὸν : ἐμὰ πρὸς δώματ' 389. ἐλεήσας : ἐλεαίρων 393. ὕπερθε : ὄπισθεν 399. ἐπισσεύσας : ἐπισσεύας 405. αὖθις : αὖτις δ' : τ' 406. δή κεν : κεν δὴ 435. υἷϊ : υἱεῖ 445. ἐθέλει : ἐθέλῃ 469. Τροίῃ : Τροίην 471. ἐγώ : ἐγών 481. ἀφραδίαις : ἀφραδέως 487. ἔτι : οὔτοι 489. ἔμεναι : ἴμεναι 505. ἔπος : ἔπος 519. οἰῶν : ὀΐων 521. παρεχέσκετ' : παρεκέσκετ'

ο.

12. φάγουσι : φάγωσιν 51. θείη : θείῃ 73. ἐποτρύνῃ : ἐποτρύνει κατερύκῃ : κατερύκει 83. αὔτως : αὔτως ἀποπέμψει : ἀππέμψει 84. εὔχάλκων : εὐχάλκων 144. καὶ τότε : δὴ τότε 157. Ὀδυσεῖ : Ὀδυσῆ' 168. εἰ : ἢ 197. ἐσμέν : εἰμεν 200. με : μ' ὁ 201. χρεὼν : χρεὼ 213. σε φημὶ : ἕ φημι 228. ἄλλον : ἄλλων 237. τε : δὲ 244. Ἀμφιάρηον : Ἀμφιάραον 253. Ἀμφιάρηος : Ἀμφιάραος 274. Ἀχαιοί : Ἀχαιῶν 283. τόδ' : τόγ' 295. W fehlt E 297. Φεράς : Φεάς 304. τοῖς : τοῖς δ' 315. κεν : κε 317. ὅ, ττι θέλοιεν : ὅ, ττ' ἐθέλοιεν 321. ἐρίσσειεν : ἐρίσσειε 393. ἀκουέμεν : ἀκούειν 422. εἰ : ἥ 423. εἰρώτα : ἠρώτα 432. ἴδῃς : ἴδῃ 437. ἀπώμνυον : ἐπώμνυον 441. συμβλήμενος : ξυμβλήμενος 443. ὀϊσσάμενος : ὀϊσάμενος 448. ἔλθῃ : εἴη 453. πρὸς : κατ' 466. δέπας : δέπα 467. ἀμφιπένοντο : ἀμφεπένοντο 473. ἦν ἀνδρῶν : ἀνδρῶν ἦν 477. ὅτ' ἄρ' : ὅτε δὴ 504. ἀγρόνδ' ἐπελεύσομαι : ἀγροὺς ἐπιείσομαι 510. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 514. τοι : τι 524. καί σφιν : κέ σφι 533. γένευς : γένος 546. δ' : τ' 549. ἔσβαινον : εἴςβαινον

π.

1. κλισίῃς : κλισίῃ θεῖος : δῖος 2. ἐντύνοντ' : ἐντύνοντο 13. πέσεν : πέσον 14. ἤλυθ' : ἦλθεν 29. προσορᾶν : ἐςορᾶν 49. δὲ : δ' αὖ 58. 233. εὐχετόωντο : εὐχετόωνται 65. 233. δ' αὖ : αὖ 66. σοι : τοι 99. ἐνὶ : ἐπὶ 105. πληθύϊ : πληθυῖ 111. αὔτως : αὔτως 145. ὀςεόφιν : ὀστεόφι 147. ἀχνύμενόν : ἀχνύμενοί 176. ἐθειράδες : γενειάδες 184. δώσομεν : δώομεν 198. ἠδὲ : ἠὲ 205. τ' ἀνατλὰς : δ' ἀληθείς 218. πετεεινὰ : πετεηνὰ 249. κοῦροι : φῶτες 260. καὶ : κεν 279. οὐχὶ : οὔτι 291. μοι : καὶ 310. γέ μ' : μέ γ' 317. νηλητεῖς : νηλιτεῖς 337. 345. πάϊς :

παῖς 382. ἄλλον : ἄλλων 387. βούλεσθε : βόλεσθε 391. δ' ἂν : δέ κ' 392. κεν : κε 399. ὅς : ὅ 432. δὲ : τε 435. περίφρων : περίφρον 466. ἄνωϝεν : ἀνώϝει 470. τόδε : τόϝε 481. δὴ τότε κοιμήσαντο : κοίτου τε μνήσαντο

ρ.

9. μ' ἐσίδηται : με ἴδηται 22. ὃν : τὸν 25. τοι : τε 29. μέν ῥ' ἔςησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν : μὲν στῆσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας 37. ἠδὲ : ἠὲ χρυσῇ : χρυσέῃ 52. ἀϝορήνδε ἐλεύσομαι : ἀϝορὴν ἐςελεύσομαι 71. τοῖς δ' ἐπὶ : τοῖσι δὲ 80. δάσονται : δάσωνται 86. χλαῖναν : χλαίνας 105. εἰς : ἐς 108. τοὶ ϝὰρ : τοιϝὰρ 110. μ' ἐκεῖνος : με κεῖνος 129. δέ τ' ὦκα : δ' ἔπειτα 142. ὅδ' : ὅϝ' 146. καί : κέν 160. τοῖον : οἷον 181. ἱέρευον : ἵρευον 187. 223. ϝενέσθαι : λιπέσθαι 211. ἐπιρέζεσκον : ἐπιρρέζεσκον 221. πολλῇσι : πολλῆς φλίψεται : θλίψεται 299. τόδε : τὸ δὲ 237. ἀμφ' οὖδας : ἀμφουδὶς 239. νείκεσεν ἔντα : νείκεσ' ἐςάντα 245. αἰὲν : αἰεὶ 254. αὐτόθι : αὐτοῦ 261. δὲ σφέας : δέ σφεας 267. εὐερϝέες : εὐερκέες 288. ὁπλίσσονται : ὁπλίζονται 299. κοπρήσοντες : κοπρίσσοντες 317. ἴδοιτο : δίοιτο 330. 342. 507. ἐπί οἱ : ἐπὶ οἷ 331. ἐνθάδε : ἔνθα δὲ 331. ἐφίζεσκεν : ἐφίζεσκε 344. κρέα : κρέας 347. προΐκτῃ : παρεῖναι 358. ὡς : ἕως ὅτ' : ὅ, τ' 359. ὅδ' ἐδειπνήκει : ὃ δεδειπνήκει 375. 'ρίϝνωτε : ἀρίϝνωτε 376. ἦ : ἢ 409. τραπέζῃ : τραπέζης 418. δ' ἄν : δέ κέ 448. ἴδηαι : ἵκηαι 466. δ' ἄρ' : δ' ὅϝ' 470. οὐδ' : οὔτ' οὐδέ : οὔτε 504. θρήνυϊ : θρήνυι 514. ὅδε : ὅϝε 520. ἀείδει : ἀείδῃ 605. τοὶ : οἱ ὀρχηςύϊ : ὀρχηστυῖ

σ.

39. μαχέσσασθαι : μαχήσασθαι 56. παχείῃ : βαρείῃ 59 W fehlt E 64. Εὐρύμαχός τε καὶ Ἀντίνοος : Ἀντίνοός τε καὶ Εὐρύμαχος 84. 115. Ἤπειρόνδε : ἤπειρόνδε 97. ἦλθεν ἀνὰ : ἦλθε κατὰ 101. εἷλκε : ἕλκε 105. κύνας τε σύας : σύας τε κύνας 111. καί ἑ : καὶ 117. θεῖος : δῖος 126. τοιούτον ϝὰρ : τοίον ϝὰρ καὶ 141. τοι : ποτὲ 148. ἀναιμωτεί : ἀναιμωτί 150. κἀκεῖνον : καὶ κεῖνον ὑπέλθοι : ὑπέλθῃ 153. κατὰ : διὰ 154. θυμῷ : θυμός 192. πρόσωπά τε : προςώπατα 196. θῆκεν : θῆκε 223. εἴτις : εἴ τι 229. χέρηα : χέρεια 241. δύναται ςῆναι : στῆναι δύναται 245. περίφρων : περίφρον 247. κεν : κε 253. ἦεν :

ῃεν 257. ἤϊε : ᾖε 264. πτολέμοιο : πολέμοιο 270. κ' fehlt E 271. ϑ' ὥς : τώς 324. σχέϑε : ἔχε 332. 392. τ 143. μεταμώλια : μεταμώνια 355. καὶ] al. κὰκ E 357. ἐϑέλεις : ἐϑέλοις 360. δ' : κ' 361. τ' : δ' 386. ϛείνοιντο : στείνοιτο 394. εἵλετο : ἔλλαβεν 402. μεϑέηκεν : μετέϑηκεν 403. πτωχῷ : πτωχῶν

τ.

12. δὲ : τε 48. ὑπολαμπομενάων : ὕπο λαμπομενάων 54. ἠδὲ : ἠὲ χρυσῇ : χρυσέῃ 64. 191. ἔμεν : ἔμεν' 72. ὃ λιπόω : δὴ ῥυπόω 111. ἀνέχῃσι φέρῃσι : ἀνέχησι φέρησι 112. βρίϑῃσι : βρίϑησι 126. ἦεν : ᾖεν 136. Ὀδυσῆα ποϑεῦσα : Ὀδυσῆ ποϑέουσα 147. κεῖται : κῆται 149. κεν : καὶ 155. ὁμοκλήσαντ' : ὁμόκλησαν 158. ἐφευρίσκω : ἔϑ' εὑρίσκω 178. Κνωσσὸς : Κνωσὸς 181. δέ μ' ἔτικτε : δ' ἐμὲ τίκτε 189. μόλις : μόγις 191. μιν : οἱ 196. καί οἱ : καὶ οἷ 203. ἴσκεν : ἴσκε 206. καταχεύοι : καταχεύῃ 218. ἅσσα : ἄσσα 233. κατὰ : κάτα 257. εἶναι : ἔμεναι 295. ὅσσα : τόσσα 297. ἐπακούσῃ : ἐπακούσαι 306. τοῦ δ' : τοῦδ' 314. ἔτοι : οὔ τοῖοι εἰσιν ἐν : εἰσ' ἐνὶ 329. ἀπηνής τ' : ἀπηνὴς 330. τῷδε : τῷ δὲ 334. δέ : τέ 347. τέτληκεν τόσσα : δὴ τέτληκε τέσα 358. σεῖο : σοῖο 369. ὧδέ σε : οἵῳ 370. κἀκείνῳ : καὶ κείνῳ 374. ἀνώγει : ἀνώγεν 390. ὀΐσσατο : ὀΐσατο 394. 411. 466. Παρνησσόνδ' : Παρνησόνδ' 399. Ἰϑάκης ἐλϑὼν : ἐλϑὼν Ἰϑάκης 403. ϑείης : ϑείῃς 432. Παρνησσοῦ : Παρνησοῦ 436. ἴχνη : ἴχνι' 480. χεῖρ' : χείρ' 490. κτείναιμι : κτείνωμι 493. οὐκ : οὐδ' 498. νηλητεῖς : νηλιτεῖς 509. ἐγὼ : ἐγὼν 510. ἠδέος ἔσσεται : ἔσσεται ἠδέος 542. δέ μ' : δ' ἔμ' 565. δ' : ῥ' 590. ὃ : οὔ κέ 591. αἰὲν : αἰεὶ 599. ἤ τοι : ἤτοι

υ.

8. γέλωτα : γέλω τε 19. τοι : μοι 27. αἰόλλει : αἰόλλῃ 35. πάϊς : παῖς 53. ὕπο δύσεαι : ὑποδύσεαι 61. πότνα : πότνια 67. δὲ λίποντο : δ' ἐλίποντο 74. κούρησ' : κούρῃς 80. ἠέ μ' : ἢ ἔμ' 86. ἀμφικαλύψῃ : ἀμφικαλύψει 97. εὔχετο : εὔξατο 107. τῇσι δὲ : τῇσιν 126. ὕπαὶ : ὑπὸ 143. ἔδραϑεν ἐν : ἔδραϑ' ἐνὶ 150. δὲ : τε ϑρόνοισ' : ϑρόνοις 160. μνηϛῆρες ἀγήνορες : δρηστῆρες Ἀχαιῶν 161. αἱ : ταὶ 166. ἄρτι : ἄρ τι 170. ἀεικέα : ἀτάσϑαλα 212. ὑποϛαχύῳτο : ὑποσταχύοιτο 237. χ' fehlt E 251.

ἱέρευον : ἵρευον   252. δ' ἄρα : δέ τε   259. παραθεὶς : καταθεὶς   273. τέ : κέ   289. πατρὸς ἑοῖο : θεσπεσίοισιν   317. γ' fehlt E   324. μήτ' ἔτι : μήτε τι   329. νοστῆσαι : νοστήσειν   337. ἵκηται : κομίζῃ   342. δίδωσι : δίδωμι   346. γέλον : γέλω   347. γελώων : γελοίων   381. πείθοιο : τι πίθοιο

ϙ.

52. εἵματα κεῖτο : εἵματ' ἔκειτο   86. δειλοὶ : δειλὼ   103. τοι : μοί   109. Ἠπείροιο : ἠπείροιο   133. ἀπαμύνεσθαι : ἀπαμύνασθαι   145. ὅς : ὅ   160. εὐπέπλων : εὐπέπλων   180. ἐκτελέσωμεν : ἐκτελέωμεν   188. ἔβησαν : βῆσαν   196. ἐνείκῃ : ἐνείκοι   213. αἴ : εἴ   218. με εὖ : μ' εὖ   223. Ὀδυσῆα δαΐφρονα : Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι   274. τοῖσδε : τοῖς δὲ   289. ὅθ : ὅ   296. ἄασεν ἐν : ἄασ' ἐνὶ   321. περίφρων : περίφρον   326. ὅτ' οὐδέ : οὐδέ   329. δὲ : δ' ἂν   335. ἀνδρὸς : πατρὸς   346. 347. οὐδ' : οὐθ'   346. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν   348. ἐθέλοιμι : ἐθέλωμι   350. σαυτῆς : σ' αὐτῆς   409. τάνυσε : τάνυσεν   419. εἷλκεν : ἕλκεν

χ.

7. τύχοιμι : τύχωμι   14. οἱ : οἷ   19. οἷο : εἷο   22. δῶμα : δῶμαθ'   40. ἔθεσθε : ἔσεσθαι   52. βασιλεύῃ : βασιλεύοι   81. ὁμαρτῇ : ἁμαρτῇ   99. θέων : θέειν   102. εὔχαλκον : πάγχαλκον   116. ἀμύνασθαι : ἀμύνεσθαι   123. εὔτυκτον : εὔτυκτον   131. 247. Ἀγέλαος ἔειπεν : Ἀγέλεως μετέειπεν   148. δὲ : τε   175. 192. πειρήναντες : πειρήναντε   186. δ' ἐλέλυντο : δὲ λέλυντο   201. θύρην τ' : θύρην   209. ὁμηλικίῃ : ὁμηλικίη   210. ἔφατ' οἰόμενος : φάτ' ὀϊόμενος   216. κτέομεν : κτέωμεν   231. γε : τε   253. δῴῃ : δώῃ   255. ἐκέλευσεν : ἐκέλευεν   261. ἄρα : δ' ἄρα   262. ἄμμι : ὄμμιν   295. διαπρὸ : διὰ πρὸ   319. ὧς : ὡς   330. ἀλύσκασε : ἀλύσκανε   392. εἴποιμι : εἴπωμι   401. (ψ 45). κταμένοις νεκύεσσιν : κταμένοισι νέκυσσιν   418. νηλητεῖς : νηλιτεῖς   444. ἐξαφέλοισθε : ἐξαφέλησθε   458. δμωὰς : δμωὰς δ'   465. νεὼς : νεὸς   467. ἵκηται : ἵκοιτο   475. τοῦ : τοῦ δ'   493. ἤνεγκεν : ἤνεικεν

ψ.

8. *οἴϑ' ἑὸν* : *οἴτε οἱ* 24. *μεγάρων* : *μέγαρον* 41. *ἐϋπήκτων* : *εὐπήκτων* 49. *οἱ* : *δ' οἱ* 75. *αὐτὴ* : *αὐτῇ* 94. *ἐνωπιδίως* : *ἐνωπαδίως* 122. *τῷ* : *τάδε* 127. *δὲ μεμαῶτες* : *δ' ἐμμεμαῶτες* 132. *τ'* : *δ'* 146. *περιςοναχίζετο* : *περιστεναχίζετο* 151. *ὄφρ' ἂν* : *ἕως* 174. *οὐδ' ἀϑερίζω* : *οὔτ' ἀϑερίζω* 175. *ἠδὲ* : *οὔτε* 187. *οὐκ ἄν* : *οὔ κέν* 225. *ἀριφραδέως* : *ἀριφραδέα* 226. *τὴν* : *ἣν* 233. *φανείη* : *φανήῃ* 251. *μυϑήσατο* : *μαντεύσατο* 264. *ὀτρυνέουσα* : *ὀτρύνουσα* 270. *ἀνέρας* : *ἀνέρες* 283. *ὑπαὶ* : *ὑπὸ* 290. *ὑπολαμπομενάων* : *ὕπο λαμπομενάων* 301. *ἐνέποντες* : *ἐνέποντε* 311. *ὡς* : *ἐς* 339. *περὶ* : *πέρι* 348. *φέρῃ* : *φέροι*

ω.

39. *δὲ* : *δ' ἐν* 45. 65. *ἀμφὶς* : *ἀμφὶ* 47. 55. *ἀϑανάτῃσ'* : *ἀϑανάτῃς* 53. 453. *ὅς* : *ὅ* 87. *ἀντεβόλησα* : *ἀντεβόλησας* 90. *ἐτεϑήπεα* : *ἐτεϑήπεας* 103. *Μελανϑῆος, τὸν* : *φίλον Μελανῆος* 107. *ἄλλος* : *ἄλλως* 121. [ ] W 122. *καὶ ἀτρεκέως καταλέξω* : *Διοτρεφές, ὡς ἀγορεύεις* 126. *ἔτ' ἐτελεύτα* : *οὔτε τελεύτα* 133. *μεταμώλια* : *μεταμώνια* 137. *κεῖται* : *κῆται* 139. *κεν* : *καὶ* 161. *ἐνίπτομεν* : *ἐνίσσομεν* 200. *δὲ* : *δέ τ'* 217. *αἴκ' ἔμ'* : *αἴ κέ μ'* 218. *ἀγνοίῃσι* : *ἀγνοίῃσι* 242. *κάτ' ἔχων* : *κατέχων* 255. 286. *ἦ* : *ἤ* 270. *αὐτοῦ* : *αὐτῷ* 278. *ἀμύμονας* : *ἀμύμονα* 295. *φίλον* : *ἑὸν* 303. *ταῦτα* : *πάντα* 304. *γὰρ* : *μὲν* 340. *τρεισκαίδεκα* : *τριςκαίδεκα* 347. *προτί οἱ* : *ποτὶ οἷ* 374. *ἀμύμονα* : *ἀμείνονα* 378. *Ἠπείροιο* : *ἠπείροιο* 390. *ἔμαρπτεν* : *ἔμαρψεν* 401. *σε ἤγαγον* : *σ' ἀνήγαγον* 402. *μέγα* : *μάλα* 411. *σφῶν* : *σφόν* 426. *ὅδε μήσατ'* : *ὅδ' ἐμήσατ'* 444. *τάδε μήσατο* : *τάδ' ἐμήσατο* 458. *ἔρεζον* : *ἔρεξαν* 464. *μεῖναν* : *μίμνον* 490. *ἄρα* : *δ' ἄρα* 501. *δὲ* : *ῥα* 511. *ἐνὶ* : *ἐπὶ* 524. *διαπρὸ* : *διὰ πρὸ* 532. *ἀναιμωτεί* : *ἀναιμωτί* 540. *ἔπεσεν πρόσϑεν* : *ἔπεσε πρόσϑε*

XXIII.

(Monatsbericht 1861 s. 347 und 580)

1.

Y 252

ἀλλὰ τί ἦ ἔριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη
νεικεῖν ἀλλήλοιιν ἐναντίον ὥς τε γυναῖκας

hat eine Breslauer handschrift *γυναῖκες*. der nominativ stimt zu *Z* 477

δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι
παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα .

und *K* 556

ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἠέ περ οἵδε
ἵππους δωρήσαιτο,

auch zu dem späteren gebrauch:

ὦ Ζεῦ, γυναικῶν οἷον ὤπασας γένος.
μοχθηρόν, ὥσπερ ἄνδρες ὧν ἁλῷ πόλις Aeschyl. Sieb. 230
πολλῶν γὰρ οὐσῶν τὴν μὲν εὑρήσεις κακήν,
τὴν δ' ὥσπερ αὕτη λῆμ' ἔχουσαν εὐγενές Eurip. fragm. 658 Nauck.
ἔξεστι δ' ὥσπερ Ἡγέλοχος ἡμῖν λέγειν Arist. Froesche 303
καὶ φθειριῶσαν ὡς ὁ πρὶν Καλλισθένης fr. Com. anonym. 447 Mein.
πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες — δημοκρατουμένην τε ὥσπερ καὶ αὐτοί Thucyd. 5 29 und 44
ἀποδείξω οὕτως αἰσχρῶς αὐτοὺς ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων Lysias 32 3.
τοὺς χρηστοὺς σοφιστὰς Ἡρακλέους μὲν καὶ ἄλλων ἐπαίνους καταλογάδην ξυγγράφειν, ὥσπερ ὁ βέλτιστος Πρόδικος Plato Sympos. p. 378 22.
τὰ δ' ἄλλα αὐτῶν γίγνεσθαι τὴν αἵρεσιν καθάπερ ἡ τῶν ἀστυνόμων Legg. 6 p. 436 15.

πλέγμα ἐξ ἀέρος καὶ πυρός οἷον οἱ κύρτοι ξυνυφηνάμενος Tim. p. 114 6.

ὑπελάμβανον αὐτό μοι παρακελεύεσθαί τε καὶ ἐπικελεύειν ὥσπερ οἱ τοῖς θέουσι διακελευόμενοι Phaedon p. 10 10: cf. 114 17, Phaedr. 85 18.

τἀναντία φαίνεσθαι τούτοις ποιοῦντας ὥσπερ ἡμεῖς Lycurg. 31 extr.

μηδὲ φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας ὥσπερ Λεωκράτης ders. 101 extr.

μηδ' ὥσπερ τις Βιθυνὸς ἀπημπολῆσθαι Lucian. de mercede cond. 23 p. 134 14.

οὐκ ἦν τὸ ἔχειν ἐπίστασθαι ἀλλὰ λέγειν ὥσπερ ὁ οἰνωμένος τὰ Ἐμπεδοκλέους Aristotel. p. 1147 b 12.

δόξαι αὐτοῖς — κατακεῖσθαι γυναῖκα διφθέραν ἐπιβεβλημένην ἄνωθεν ὥσπερ αἱ Λίβυσσαι Dio Chrysost. 5 p. 94 24 Dind.

οὐκ εἶναι σοφιστὴν ὥσπερ ὁ Χείρων ders. 58 p. 158 19

βλέπουσιν ἀνθρώπους τοὺς μέν τινας πίλους ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχοντας, ὡς νῦν τῶν Θρᾳκῶν τινές, πρότερον δὲ Λακεδαιμόνιοι ders. 72 p. 246 6

φασὶ — τὸ ἤλεκτρον — πολὺ πανταχοῦ κεῖσθαι παρὰ ταῖς ὄχθαις ἐκβεβρασμένον, ὥσπερ αἱ ψῆφοι παρ' ἡμῖν ἐπὶ τῶν αἰγιαλῶν ders. 79 p. 287 4.

aber der in die übrige construction verwobene casus obliquus ist offenbar bei Homer vorherschend:

ἀρείοσιν ἠέ περ ὑμῖν *)
ἀνδράσιν ὡμίλησα Α 260
οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι
οἷον Πειρίθοόν τε Δρύαντά τε Α 262.
ἀλλ' ὥς τε στήλην ἢ δένδρεον ὑψιπέτηλον

*26) ὑμῖν mit Zenodotus, weil es als das natürlichste zunächst liegt, gerade wie δ 652 ἡμέας und Ε 638 ἀλλοῖον, und weil der ἐφύβριστος λόγος, den ἡμῖν vermeiden soll, nicht nur gemäss ist der gar nicht überbescheidenen weise, wie Nestor sonst der thaten seiner jugend gedenkt, Η 150 z. b. Λ 748 Ψ 632, sondern auch gleich in v. 262 ff. wiederkehrt. überdies ist ἡμῖν soviel wie ἐμαυτῷ καὶ ὑμῖν: aber ὡμίλησα ἐμαυτῷ darf für unerhört gelten zu einer zeit, wo man nicht einmal spricht mit sich selbst, sondern höchstens πρὸς ἑὸν θυμὸν ἕκαστος. stösst sich doch auch niemand an πίθεσθε καὶ ὔμμες 274 und verlangt das communicative ἀλλ' ἄγεθ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες.

ἀτρέμας ἑϛεῶτα ϛῆϑος μέσον οὔτασε δουρί Ν 437.
τοὺς ἐξῆϝε ϑύραζε τεϑνηότας ἠΰτε νεβροὺς Φ 29.
νῦν δέ με λευϝαλέῳ ϑανάτῳ εἵμαρτο ἁλῶναι
ἑρχϑέντ' ἐν μεϝάλῳ ποταμῷ ὡς παῖδα συφορβόν Φ 282.
Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Δηιφόβοιο
βήμεναι ἠΰτ' Ἄρηα ϑ 518
πεῖσμα δ' ὅσον τ' ὄρϝυιαν — πλεξάμενος κ 167.
τοὺς δὲ ἴδεν — πεπτεῶτας πολλοὺς ὥς τ' ἰχϑύας χ 384.
εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα —
αἵματι καὶ λύϑρῳ πεπαλαϝμένον ὥς τε λέοντα χ 402.
τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροῒ σιϝαλόεντα
οἷόν τε κρομύοιο λοπὸν κατὰ ἰσχαλέοιο τ 233,

wo Etym. M. λοπός liest. Plato Legg. 7 p. 52 17: οὕτως αἰσχρῶς τὰς ϝυναῖκας εἶναι τεϑραμμένας ὡς μηδ' ὥσπερ ὄρνιϑας περὶ τέκνων μαχομένας πρὸς ὁτιοῦν τῶν ἰσχυροτάτων ϑηρίων ἐϑέλειν ἀποϑνήσκειν. vgl. R. P. 1 p. 39 16 3 p. 143 16 4 p. 176 21 5 p. 220 20 6 p. 308 20 7 p. 363 11 8 p. 409 17 10 p. 484 5, Sympos. p. 466 12. Aristot. p. 1178 b 19: οὐ ϝὰρ δὴ καϑεύδειν καϑάπερ τὸν Ἐνδυμίωνα.

2.

ἵνα soll an einer einzigen stelle dahin bedeuten:
κείνους δὲ κιχησόμεϑα πρὸ πυλάων
ἐν φυλάκεσσ'· ἵνα ϝάρ σφιν ἐπέφραδον ἠϝερέϑεσϑαι Κ 127.
das wäre möglich wo ὃ soviel bedeutet wie τό
ὃ ϝὰρ ϝέρας ἐστὶ ϑανόντων Ψ 9 ω 190
τὸ ϝὰρ ϝέρας ἐστὶ ϑανόντων Π 457 ω 296,
ὁτέ wie τοτέ
ὣς Ἕκτωρ ὁτὲ *) μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκε —
ἄλλοτε δ' — Λ 64,
ὄφρα wie τόφρα
ὃ δ' ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς
βόσκ' ἐν Περκώτῃ — αὐτὰρ ἐπεὶ — Ο 547,
ἕως wie τέως

*28) *schiodando or piastre e quando maglie aprendo O. F.* 31 21
— il suo destrier, ch' avea continuo l'uso
d'andarvi sopra e far di quel sovente
quando uno e quando un altro cader giuso. 31 58.

ἕως μὲν γάρ τε θέουσι διαρραῖσαι μεμαῶτες·
ἀλλ' ὅτε — *P* 727 und 730,

ἔνθα zugleich *ἐνταῦθα* und *ὅθι*
ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες α 11
λιπὼν ἕδος ἔνθα θάασσεν I 194,

ἔνθεν zugleich *ἐντεῦθεν* und *ὅθεν*
ἔνθεν ἑλών θ 500
καθέζετ' ἐπὶ θρόνου ἔνθεν ἀνέστη Ἑρμείας ε 195.

aber es ist unwahrscheinlich. darum mochte es schon Barnes nicht glauben, sondern schrieb
ἐν φυλάκεσσιν, ἵνα σφιν ἐπέφραδον ἠγερέθεσθαι.

wir glauben es auch nicht, ändern aber bloss *Γ* in *T*:
ἐν φυλάκεσσ', ἵνα τ' ἄρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέθεσθαι.

ἵνα τε (= *ἔνθα τε* und *ὅθι τε*) steht *I* 441 *Υ* 478 *Χ* 325 *κ* 417 *ω* 507, *ἵν' ἄρ ζ* 322. *τ' ἄρ* oder, wie die alten schrieben, *τάρ* wird niemand nachgewiesen verlangen. *ἔνθ' ἄρα τε Π* 481.

umgekehrt *T* in *Γ* zu verwandeln empfiehlt sich *ζ* 191, wo noch steht *ἐπεὶ ἡμετέρην τε πόλιν καὶ γαῖαν ἱκάνεις.* vgl. *ο* 484:
οὕτω τήνδε γε γαῖαν ἐγὼ ϝίδον ὀφθαλμοῖσιν.

wieder *Γ* in *T* Plato R. P. 2 p. 96 8: *οὔτε γὰρ ἀληθῆ, εἴτε δεῖ ἡμῖν τοὺς μέλλοντας τὴν πόλιν φυλάξειν αἴσχιστον νομίζειν τὸ ῥᾳδίως ἀλλήλοις ἀπεχθάνεσθαι, πολλοῦ δεῖ γιγαντομαχίας τε μυθολογητέον αὐτοῖς καὶ ποικιλτέον καὶ ἄλλας ἔχθρας πολλὰς καὶ παντοδαπὰς θεῶν τε καὶ ἡρώων πρὸς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους αὐτῶν.* so würden die sätze fester verbunden als sie jetzt durch *οὐδὲ* und *εἴγε* sind, und die unwahrheit der mythen an sich träte ihrer unzweckmässigkeit für die stadt scharf, wie sich gebürt, gegenüber.

3.

Der vocativ, als in sich abgeschlossener und selbständiger casus (*αὐτοτελής*), verlangt ein komma nach sich: so lehren die scholiasten zu *Α* 59 und *P* 75. ihre lehre gilt indess nicht allgemein: sonst könte nicht auf einen vocativ inclinirt werden, und das geschieht doch:
Πάτροκλέ μοι δειλῇ πλεῖστον κεχαρισμένε θυμῷ T 287
νῦν μὲν δή σεῦ ξεῖνέ γ' οἴω πειρήσεσθαι τ 215
εὔχου δὲ τοιάδ' ὦ νεᾶνί σοι ξένων

σφάγια παρεῖναι Eurip. Iph. T. 336
ἆρ' ἔτυμον φάτιν ἔγνων
Αἰολέ σ' εὐνάζειν τέκνα ders. fragm. 17 Nauck.
ἀλλ' ὦ τέκνον μοι δὸς χέρα ders. fragm. 364 32
δρῶμεν ὀψωνοῦνθ' ἑκάστης ἡμέρας
οὐχὶ μετρίως βέλτιστέ σ' ἀλλ' ὑπερηφάνως Diphilus 32 19 Mein.
πῶς γὰρ ἄν, ἔφην ἐγώ, ὦ βέλτιστέ τις ἀποκρίναιτο Plato R. P. 1 p. 24 11. ἃ δὴ διανοουμένους ἡμᾶς ὦ Κλεινία σοι δεῖ τὴν πόλιν καινὴν οὖσαν πάντῃ ξυνδεῖν ders. Legg. 7 p. 12 9, μῶν ὦ παῖ τι πλημμελήσομεν Soph. p. 185 11, προλέγω γε μὴν ὦ φίλε Κριτία σοι τὴν τοῦ θεάτρου διάνοιαν Critias p. 148 9, ὦ Σώκρατές σοι Clitophon p. 466 3, ὦ Σώκρατές μοι ebenda p. 471 9 und Lach. p. 295 18. ἀλλὰ δὸς ὦ Κυλλήνιέ μοι ἐς ἀεὶ μεμνησομένῳ τὴν χάριν Lucian. Charon 1 p. 314 11 Bekk. Μένιππέ φησιν οὕτως ὄναιο ders. Icaromen. 20 p. 164 19. oder, in fast gleich enger durch keine interpunction zu lockrender verschlingung, ἄνδρες τοίνυν φῶμεν πρὸς αὐτοὺς Legg. 4 p. 354 19 und ὦ παῖ τοίνυν φῶμεν p. 453 10. ἤδη ὦ ἄνδρες δικασταί τινες — ἔδοξαν Lysias adv. Nicomach. 1.

dazu kömt dass die selbständigkeit nicht allein nach der einen seite gewahrt sein würde: aber ein komma vor dem vocativ geräth in streit mit einer andern wahrnehmung derselben grammatiker (*M* 49 434 *O* 360), wonach keine interpunction verstattet sein soll nach der acht- oder neunzehnten zeit des hexameters d. h. in der fünften thesis; *) und gerade an dieser stelle sind vocative gewöhnlich, z. b. Ἀγάμεμνον *B* 362 434 *I* 96 163 677, Ἀθήνη *E* 177 *K* 280, Ἀχιλλεῦ *Π* 29 *X* 258 *Ψ* 69 83, γεραιέ *K* 167, κυνῶπα *A* 159.

*26) diese regel wird häufig übertreten von Lateinischen hexametrikern, am häufigsten wohl von Silius Italicus:

Saturniaque arva
addiderat quondam puero patrius furor. ortus
Sarrana prisci Barcae de gente vetustos
a Belo numerabat avos 1 70
convectant silvis ingentia robora. credas
Sidonium cecidisse ducem 15 389
emicat —
insignis Rutulo Murrus de sanguine: at idem 1 377.

vgl. 2 276, 3 335, 4 268 283 289, 7 703, 10 596, 13 529.

gewisser ist dass ein einzelner vocativ, deutlich als solcher ausgeprägt, sich von selbst aus seiner umgebung sondert und keiner interpunction bedarf:

θαρσῶν νῦν Διόμηδες ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι Ε 124
ἀλλὰ Ζεῦ τόδε πέρ μοι ἐπικρήηνον ἐέλδωρ Θ 242
μή τί μοι ἀλλοπρόσαλλε παρεζόμενος μινύριζε Ε 889
τίφθ' οὕτως ἤθεῖε κορύσσεαι Κ 37
μή με γύναι χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε Γ 438,

zumal wenn ein pronomen zweiter person davor steht, *μή σε γέρον* Α 26, *ᾧ τε σὺ Κάλχαν* Α 86, *ἠὲ σὺ Πηλεΐδη* Α 146, *οὐδὲ σέθεν Μενέλαε* Δ 127, *σοὶ Μενέλαε δαμῆναι* Ν 603, oder ein imperativ, *ὄρσεο Λαομεδοντιάδη* Γ 250, *φράζεο Τυδεΐδη καὶ χάζεο* Ε 440; welche verbindung auch an sich zweideutige formen ohne hülfe eines kommas zu erkennen gibt: *ἄειδε θεά, ἔννεπε μοῦσα, κλῦθι ἄναξ, κλῆτε φίλοι, μή μ' ἔρεθε σχετλίη.*

komma und apostroph, zeichen entgegengesetzter natur, das eine die wörter trennend das andre die laute verbindend, sollten, wo möglich, überall aus einander gehalten werden, insbesondere aber auch vor dem vocative. nicht *ὄρσ', Ἀσκληπιάδη*, sondern in eins *ὄρσ' Ἀσκληπιάδη, χαῖρ' Ἀχιλεῦ, ἀλλ' Ὀδυσεῦ.* tritt freilich eine pause ein, so findet der verhallende vocal darin sein unterkommen:

δαιμόνι', ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐναντίον ἵστασ' ἐμεῖο Ν 448. *)

aus gleichem grunde aber wie komma und apostroph sind komma und gravis unvereinbar. also auch um die *συνέχεια* nicht ungelegen oft durch aufgerichteten ton zu unterbrechen, werden wir anstehn zu schreiben *καὶ σύ, φίλος,* oder *σοὶ δέ, γέρον* und *σύ, θεά, τόδε μήδεαι.*

*) die pause rechtfertigt auch den apostroph vor kolon oder punkt:

τῆλε δὲ χαλκὸς ἀπ' αὐτόφιν οὐρανὸν εἴσω
λάμπ'· ἐπὶ δ' ἐγδούπησαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη Λ 45
πᾶς δ' ἄρα χαλκῷ
σμερδαλέῳ κεκάλυφθ'· ὃ δ' ἄρ' ἀσπίδος ὀμφαλὸν οὖτα Ν 192
πολέες δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι
μύρονθ'· ἣ δ' ἐν τοῖσι παρίστατο δῖα θεάων Τ 6
ὃ δ' ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα
αἱματόεντ'· ἄλλοι δὲ περίδραμον Χ 369. vgl. Ι 480 Κ 154 Λ 50 Ν 27 151 448 537 Ο 10 Π 106 285 Υ 287 Φ 182 246 529 Χ 435 437 Ψ 581 585 588.

überall jedoch wird die bequemlichkeit des verständnisses zu berücksichtigen sein, und der zu liebe auch in fällen wie folgende zu interpungiren:

ἀλλὰ λίην μέϝα πῆμα, διοτρεφές, εἰσορόωντες I 229
τίς δὲ σύ ἐσσι, φέριστε, καταθνήτων ἀνθρώπων Z 123
μηδέ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψειε, φίλος I 600
ἀνέρες ἔστε, φίλοι O 734
τοῦτο, ϝέρον, κειμήλιον ἔστω Ψ 618.

4.

Wie Α 133
ἦ ἐθέλεις ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς ϝέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὔτως
ἧσθαι δευόμενον
Eustathius, nach vorgang der scholien, *ὄφρα* für *ἵνα* nimt, so hat es auch Nonnus genommen:
ἤθελεν ὄφρα φανεῖσα
Χαλκομέδη λάμψειε καὶ Ἠριϝένεια φανείη 34 84
und
ἤθελεν ὄφρα δαείη 42 159. *)
mit vollem recht: denn soll es für *ἕως* stehn, so ist *ὄφρα — αὐτάρ*, anstatt *ὄφρα — τόφρα δέ*, unerhört, während sich an *ἐθέλεις ὄφρα* wenigstens *λελιημένος ὄφρα τάχιστα τεύχεα συλήσειε* Δ 465 und ähnliches anschliesst. *ἕως* selbst bedeutet so viel wie *ἵνα* z. b. δ 800
πέμπε δέ μιν πρὸς δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο
εἵως Πηνελόπειαν ὀδυρομένην ϝοόωσαν
παύσειεν κλαυθμοῖο

*18) auffälliger als *ἤθελεν ὄφρα* gebraucht Nonnus *ἤθελον εἰ* als gewöhnliche wunschformel:
ἤθελον εἰ ϝενόμην 16 56 und 66, 42 121
ἤθελον εἰ δύο παῖδας ἐϝὼ λάχον 42 506
ἤθελον εἰ ϝένος ἔσχες Ὀλύμπιον 46 49.
indess hat schon Euripides (Elektra 397)
ἐβουλόμην δ' ἂν εἰ κασίϝνητός με σός
εἰς εὐτυχοῦντας ἦϝεν εὐτυχῶν δόμους.
si duceret, volentem duceret.
Nonnus verbindet auch *αἴθε* mit dem futurum:
αἴθε καὶ αὐτή
δάκρυσιν ὀμβρηθεῖσα φανήσομαι αὐτόθι πηϝή 40 138.

und ζ 80

δῶκεν δὲ χρυσέῃ ἐν ληκύθῳ ὑϝρὸν ἔλαιον
εἵως χυτλώσαιτο (vgl. auch τ 367),

so dass sich dem digammafeindlichen *ὄφρ' εἴπω* auch durch *ἕως εἴπω* ausweichen liesse.

warum aber die construction variirt sei statt in Einem geleise fortzugehn (es konte ja heissen *ἦ ἐθέλεις αὐτὸς μὲν ἔχειν ϝέρας*), danach darf kaum gefragt werden. dergleichen variation, z. b. die abwechselung von imperativ und infinitiv, hatte sich einmal in vielen fällen dem ausdruck oder dem verse nützlich erwiesen, und trat darum leicht auch da ein wo sie nicht nothwendig war. oder warum *P* 504

πρίν ϝ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμεναι ἵππω
— *ἤ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισιν ἁλώῃ*

und nicht, was dem sinn und dem vers gleich viel wäre, *ἤ κ' αὐτὸν ἁλῶναι*, und β 374

πρίν ϝ' ὅτ' ἂν ἑνδεκάτη τε δυωδεκάτη τε ϝένηται
ἢ αὐτὴν ποθέσαι καὶ ἀφορμηθέντος ἀκοῦσαι,

nicht aber *ἢ αὐτὴ ποθέσῃ καὶ ἀκούσῃ*, wie in der wiederholung δ 747 Eine construction hinreicht:

πρὶν δωδεκάτην ϝε ϝενέσθαι
ἢ αὐτὴν ποθέσαι.

warum α 278

μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται ϝαμέεσθαι,
ἂψ ἴτω

und nicht *μήτηρ*. oder Ω 91

αἰδέομαι δέ
μίσϝεσθ' ἀθανάτοισιν, ἔχω δ' ἄχε' ἄκριτα θυμῷ

und nicht *ἔχουσ'*. ingleichen *X* 236

ὃς ἔτλης ἐμεῦ εἵνεκα —
τείχεος ἐξελθεῖν, ἄλλοι δ' ἔντοσθε μένουσιν

und nicht *ἄλλων ἔντοσθε μενόντων*. eben so ζ 132

βουσὶ μετέρχεται ἢ οἴεσσιν
ἠὲ μετ' ἀϝροτέρας ἐλάφους,

wo doch auch *ἠὲ καὶ ἀϝροτέραις ἐλάφοις* möglich war.

dass übrigens die beiden verse, 133 und 134, ihrem bau und ihrem inhalt nach wenig taugen, mögen wir dem scholiasten nicht bestreiten. gestrichen, so dass *ἀλλὰ* 135 sich an die negationen in 132 anschliesst, lassen sie den zusammenhang deutlicher, die rede runder.

5.

ϑ 425

ἐν δ' αὐτὴ ϑὲς φᾶρος ἐυπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα

glaube ich für den sonst gelesenen dativ mit recht den nominativ gesetzt zu haben: "die zwölf fürsten haben ihre geschenke hergesandt: leg nun selber mantel und leibrock in die lade". selber d. h. deinerseits, als deinen beitrag zu dem gesamtgeschenk. eben so v. 441. αὐτῇ war überflüssig, weil es sich von selbst verstand, gerade wie αὐτῷ sich v. 436

ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ ἔχεαν, ὑπὸ δὲ ξύλα δαῖον ἑλοῦσαι

zu beiden präpositionen versteht: beide sind als adverbien zu fassen. ist doch überall bei Homer adverbium und präposition nicht schärfer geschieden als pronomen und artikel. daher verbindungen wie πρὸ φόωσδε hervor an das licht und ἠῶϑι πρό morgens früh (sonst πρωὶ ὑπηοῖοι), und andrerseits εἴσω und ἐντός für ἐς (Ἴλιον εἴσω, λιμένος πολυβενϑέος ἐντὸς ἵκοντο Α 432), ἔντοσϑε für ἐν (κοίλης ἔντοσϑε χαράδρης Δ 454), ἐκτός und ἔξω für ἐξ (κραδίη δέ μοι ἔξω στηϑέων ἐκϑρώσκει Κ 94, καλέσσατο δώματος ἐκτός Ο 143), πρόσϑε und πάρος πάροιϑε προπάροιϑε für πρό (πρόσϑε ποδῶν Π 742 wie ὄπιϑεν δίφροιο Ρ 468, Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους Θ 254, πάροιϑ' αὐτοῖο καϑέζετο Α 360, προπάροιϑε πυλάων Ζ 307). daher auch dass alle zusammensetzungen von präpositionen mit verben so locker sind, und aus einander gehn sobald es dem verse irgend bequem ist.

6.

Wo im kampfe des Patroklos mit dem Thestor Π 405 gesagt wird

ἔγχεϊ νύξε παραστάς
γναϑμὸν δεξιτερόν, διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων,

ist unklar wohin das pronomen gehöre. die scholiasten *BL* und der paraphrast beziehn es auf den Thestor: aber dass dessen die zähne sind, versteht sich auch ungesagt. oder könte Υ 479

τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν
αἰχμῇ χαλκείῃ

irgend wer zweifeln wessen hand gemeint und wem sie lieb sei? fast noch wunderlicher wäre die beziehung auf *γναθμόν*: um zu wissen dass die zähne im kiefer sitzen, wer bedarf dazu der zurückweisung auf das obenein nur um zwei füsse entfernte nomen? und doch sind die genitive nicht von einander zu trennen: *πείρειν* ist blos transitiv und kan keinen von beiden auf sich nehmen:

παννυχίη μέν ῥ' ἥ γε καὶ ἠῶ πεῖρε κέλευθον β 494
ἀνδρῶν τε πτολέμους ἀλεγεινά τε κύματα πείρων Ω 8
ἰχθῦς δ' ὣς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο κ 124.

so dass nichts übrig zu bleiben scheint als für *αὐτοῦ* zu setzen *αὐτῶν* "durch den kiefer und selbst durch die zähne", sogar durch den vornehmsten und empfindlichsten theil des kiefers.

gleich überflüssig mit dem eben abgefertigten *αὐτοῦ* erscheint π 370 das nachhinkende *αὐτόν*:

Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἑλόντες
αὐτόν.

wo so ein einzelnes wort in den vorhergehenden vers zurückgreift und den zusammenhalt seines eigenen zerreisst, dürfte erwartet werden dass es ein bedeutsames und inhaltreiches sei, eine wenn nicht nothwendige doch willkommene ergänzung des sinnes, der sich am liebsten in Einem verse abschliesst. die erwartung wird meist erfüllt, z. b. Θ 48 (womit zu vergleichen Ξ 284) Θ 56 123 143 und 315, Ι 370 438 525 632 638, Κ 345 346 359 565, Λ 35 42 44 63 242 243 481 709, Μ 460 464. aber nicht immer: bisweilen dient der übergriff von vers in vers nur der grammatischen vollständigkeit. so Υ 348

οὔ οἱ θυμὸς ἐμοῦ ἔτι πειρηθῆναι
ἔσσεται

und Ω 407

εἰ μὲν δὴ θεράπων Πηληιάδεω Ἀχιλῆος
εἴς (vgl. Λ 808 824 Μ 150 345 Π 515).

allein dies *αὐτόν*, so nah an *Τηλέμαχον*, ist doch gar zu entbehrlich. höchstens könte dafür ein inclinirtes *μιν* stehn, selbst aber kan es nicht inclinirt werden: das verbietet die stellung zu anfang des verses (vgl. schol. zu Ε 64), wenn ja jemand Aristarchs schwer begreiflichem vorgang (Κ 204) folgen wollte.

der anstoss hebt sich, wenn für das pronomen das adverbium eintritt. αὐτοῦ in diesem zusammenhang wäre so viel wie ἐν αὐτῷ τῷ λόχῳ (463) oder πρὶν πατρίδα ϝαῖαν ἱκέσθαι (δ 823), und steht, wie hier, als erstes abgesondertes wort *B* 332 und *ν* 205, zu anfang überhaupt häufig, z. b. *B* 237 *E* 262 886 *Z* 192 *Θ* 207 *I* 465 *Λ* 226 *O* 349 *Π* 649 742 *Σ* 330 *ι* 194 303 *κ* 96 *μ* 95. ähnlich ist auch

αὖθι κατακτεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἂψ ἐς Ἀχαιούς *Λ* 141,

und

ἀλλά οἱ αὖθι λῦσε μένος *Π* 331 (vgl. *P* 298)

und

πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο *Π* 848.

7.

Die rührende erzählung von dem hund Argos *ϱ* 291—327, woraus man nur v. 320—3 wegwünscht, eine gnome von eindringlicher wahrheit, aber hier so unzeitig wie irgendwo eine andere von den anderwärts angekletteten (und deren sind gar viele, z. b. *Γ* 108—110 *I* 318—20 und 615—24 *N* 114—5 *O* 511—3 *Y* 248—50 *β* 276—7 *ϝ* 236—8 *ϑ* 546—7 *ι* 34—5 *ξ* 227—8 *ο* 72—4 78—9 343—5 422—3 *ϱ* 474) *) — die erzählung von dem treuen hunde schliesst mit

αὐτίκ' ἰδόντ' Ὀδυσῆα ἐεικοστῷ ἐνιαυτῷ,

also mit verletzung des digamma in einem der am sichersten digammirten wörter. es liesse sich lesen αἶψα ϝιδόντ' nach *Π* 355 οἱ δὲ ἰδόντες αἶψα διαρπάζουσι oder *λ* 390

ἔϝνω δ' αἶψ' ἐμὲ κεῖνος, ἐπεὶ πίεν αἷμα κελαινόν.

näher den zügen liegt αὖθι, und dass αὖθι synonym sei mit αὐτίκα, wird zugeben wer auch nur

ἦ τάχα Τηλεμάχῳ ἐρέω, κύον, οἷ' ἀϝορεύεις,
κεῖσ' ἐλθών, ὥς σ' αὖθι διὰ μελεϊστὶ τάμῃσιν *σ* 339

und

ἠ̃ ἐλάσει' ὥς μιν ψυχὴ λίποι αὖθι πεσόντα *σ* 91

vergleicht mit

*20) zunächst häufige einschiebsel sind die motivirenden und erklärenden wie *B* 116—8 und 580 *Δ* 55—6 *E* 808 *Θ* 23—5 *Λ* 515 *M* 450 *Ξ* 213 *Ψ* 479 *ϑ* 232—3 *λ* 157—62 *ν* 391 *υ* 390—4 *ψ* 218—26, meist durch plattheit gekenzeichnet.

αὐτίκα ϝάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς
ἀϝκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν Ω 226.

gerade so *illico, luego, incontinente, sur le champ,* auf der stelle. Callimachus (*h. in Dian.* 46 u. 241) scheint *αὖθι* geradezu für *αὐτίκα* zu gebrauchen.

dem indicativ desselben verbums ι 182
ἔνθα δ' ἐπ' ἐσχατιῇ σπέος εἴδομεν
ist schwerer zu helfen. vielleicht durch *εὕρομεν*, wie κ 252
εὕρομεν ἐν βήσσῃσι τετυϝμένα δώματα καλά.

XXIV.

(Monatsbericht 1861 s. 646)

Wo eine sylbe für den vers lang wird, dehnt sie lieber den vocal als sie den consonanten verdoppelt. betrachten wir die vocale der reihe nach.

α.

Kurzes *α*, worauf zwei kürzen folgen, wird entweder ohne weiteres für lang genommen — *)

so *παναπάλῳ* *ν* 223 und (mit ausnahme von *ἀμμορίη* und *ἀμφασίη*, worin das *μ* so unnöthig und so sicher scheint wie in *τερψίμβροτος φαεσίμβροτος φθισίμβροτος*) das privative *α*, *ἀθάνατος ἀίαχος ἀκάματος ἀνέφελος*, bei Hesiod auch *ἀπάλαμος*, wofür Homer *ἀπάλαμνος* gebraucht. *) für *ἀπόλεμος* tritt *ἀπτόλεμος* ein, natürlich, wie für *μενεπόλεμος φιλοπόλεμος* und *φυϝοπόλεμος* *μενεπτόλεμος φιλοπτόλεμος* und *φυϝοπτόλεμος*, wie *Ἀρχεπτόλεμος* und *Νεοπτόλεμος* neben *Τληπόλεμος*. so ferner *ἀϝοράασθε* *B* 337, mitbestimt dadurch dass keine media

*6) ebenso, an gleicher stelle, die übrigen kurzen vocale, zu anfang eines wortes und in dem worte, *ε* z. b., was in solchem fall natürlich *η* geschrieben wird, in *ἠύτε ἠυϝένειος ἠύκομος ἠὺ τρέφεν*, *ι* in *διὰ μέν διίφιλος ἱερά μετεκίαθον ὀίεαι Πριαμίδης φίλε κασίϝνητε*, *ο* in *ὀέτεας* *B* 765 und *ὄιες* *ι* 425, wofür keiner hat *ὠέτεας* oder *ὤιες* schreiben mögen, wie nahe das auch lag so lange das digamma nicht berücksichtiget wurde; *υ* endlich in *δυναμένη* und *δυναμένοιο*. auch das lang gebrauchte *ϝάρ* lässt sich hieher ziehn,

ἦ ϝὰρ ὅ ϝ' ὀλοιῇσιν φρεσὶ θύει *A* 341

θήσειν ϝὰρ ἔτ' ἔμελλεν *B* 39.

*12) *μν* für *μμ*, wie in *νώνυμνος ὑπεμνήμυκε* und (bei Ovid Met. 12 350) *Nedymnus*.

verdoppelung erleidet, auch nicht in *ὑββάλλειν* und *κὰϝ ϝόνυ*, was ja assimilationen zweier wörter sind; und selbst in der assimilation hat *κάββαλεν* dem mundrechteren *κάμβαλεν* nachstehn müssen. *ἔδδεισεν* aber mit all seinen sippen verkappt ein digamma. so endlich *ἀποδίωμαι ἀπονέεσθαι ἀπονεοίμην ἀπονέοντο ἀποπέσῃσιν* —

oder es wird verlängert auf die weise wie in der regel *) jeder kurze vocal, der die anfangssylbe eines wortes ausmacht, sich verlängert, wenn das wort zweiter theil einer zusammensetzung wird, *ἠϝάθεος ἠλιτόμηνος ἰμαθόεις* (ungeachtet *ψάμμος* und *ἄμμος*) *ἠνεμόεις, ἠϝερέθονται ἠερέθονται ἠλασκάζειν ἠλάσκειν ἠλυσκάζειν* wie *θυμηϝερέων νεφεληϝερέτα ὁμηϝερέες ὁμηϝυρίσασθαι ϛεροπηϝερέτα κυνηϝέται ἀπήωρος μετήορος παρήορος συνήορος* (aber *τετράορος*) *ἀμφήκης νεήκης προήκης πυριήκης ταναήκης ἀπηλεϝέως ἀνήκεστον ἀνηκούστησεν ἐξημοιβάς ἐπημοιβός ἀνήμελκτος ἱππημολϝός ποδήνεμος ἀϝήνωρ ἀνήνωρ εὐήνωρ ῥηξήνωρ φθισήνωρ* nebst den eigennamen *Ἀϝαπήνωρ Ἀϝήνωρ Ἀλεϝηνορίδης Ἀντήνωρ Βιήνωρ Δεισήνωρ Ἐλεφήνωρ Ἐλπήνωρ Εὐηνορίδης Πεισήνωρ Προθοήνωρ Ῥηξήνωρ Ὑπερήνωρ Ὑψήνωρ* *) und dem verbum *ὑπερηνορέειν ἀνήνυστος θυμήρης ἐεικοσινήριτα Ἐπήριτος ἀνήροτος κοτυλήρυτος εὐηφενής*.

dieselbe veränderung ergibt *ἠκέϛας* aus *ἀκέστας* d. h. *ἀκεντήτους*, wie *ἤπειρος* aus *ἄπειρος* (vgl. Plato Tim. p. 18 2), ergibt auch aus *ἀνήρ ἠνορέη*, eine seltsame form, wie *ἠϝορία* oder *ὠνυμία* sein würde, ja noch seltsamer durch das *ε*, wofür doch in *ἀϝηνορίη* und *ῥηξηνορίη* *ι* geblieben.

zum diphthongen *αι* wird das kurze *α* in *Ἰθαιϝενής Ἰθαιμένης Ταλαιμένης*, in *καταιβαταί* und *καταῖτυξ*, in *παραί παραιβάται παραιπεπιθοῦσα παραιφάμενος παραίφασις*. schwerer zu erklären ist das *αι* in *Κλυταιμνήστρη* und *Πυλαιμένης*,

*7) ausnahmen sind bei Homer unter andern *εὐρυάϝυια ἀλεξάνεμος ἀνόλεθρος ἐεικόσορος, δρύοχος ἡνίοχος ξύλοχον, ἀρϝιόδους* und *καρχαρόδους* gegen *Χαλκωδοντιάδης, ὑψαϝόρης*, und neben *ὑψηρεφής ὑψερεφές*, neben *ὑπωρόφιος ὑψόροφος*.

*21) daneben *Ἀλέξανδρος Ἄλκανδρος Ἴσανδρος Λύσανδρος Μαίανδρος Πείσανδρος Σκάμανδρος, Ἀλκάνδρη Κασσάνδρη Ἰάνειρα Καλλιάνειρα Κασιάνειρα ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα*.

etwa wie das η in διηκόσιοι τριηκόσιοι πεντηκόσιοι und ἑκηβόλος.

ταναύπους ist wohl aus ταναόπους erwachsen, καλαύροψ und ταλαύρινος unter einwirkung des digamma.

διᾰμησε ἐπᾰμήσατο κατᾰμήσατο gegenüber ᾱμήσαντες ᾱμητῆρες ᾱμητός, aber kein αμμ—. ᾰνοιτο ᾰνύω ᾰνυσις gegen ᾱνεται und κατᾱνεται ohne ανν—. desgleichen ᾰνήρ und ᾱνήρ fast gleich häufig.

keine spur von ἀννέρος oder ἀννέρες, von ἱκάννω oder κιχάννω, so wenig als andrerseits von ἀρϝεινός oder ἐρεβεινός.

ε.

Aus ε wird am leichtesten ει: δείδεκτο δειδέχαται δειδισκόμενος δείδια δείδοικα δειδίξασθαι εἶδαρ εἰλάτινος Εἰλείθυια εἰλήλουθα εἰν εἰνί εἰνάλιος εἰρεσίη Εἰρέτρια εἶρος εἴριον εἴρυσθαι εἰρωτᾷς θεμείλια κεινός μείλανι μείλινον ξεῖνος πείρατα στειλειόν στεῖνος ὑπείρ ὑπείρεχον Ὑπείροχος.

η wird aus ε in ἆηναι ἀήμεναι ἀήμενος, τιθήμεναι τιθήμενος und den ähnlichen infinitiven und participien, deren gar viele sind, während nur das durchunddurch anomale substantive verbum ἔμμεν und ἔμμεναι bildet; ferner in den vereinzelten ἦνις und Φηρητιάδαο und in den zusammensetzungen βοηλασίη ἐξήλατος ἱππηλάτα ἱππήλατος ἱππηλασίη νεήλυδες διηνεκής διηνεκέως δουρηνεκής κεντρηνεκής ποδηνεκής ἐπήρατος πολυήρατος δολιχήρετμος ἐπήρετμος φιλήρετμος ἀμφηρεφής ἐπηρεφής κατηρεφής ἀμφήριστος ὠμηστής, und, wie geneigt auch das σ des aoristes zur verdoppelung ist, ἐπήνησαν und μαχήσασθαι.

ι.

Die von ἱλᾱός (Α 538) oder ἱλᾰός (Ι 639 Τ 178) abgeleiteten verben haben das ι kurz (ἱλάονται Β 550 ἱλασσάμενοι Α 100 ἱλάσσεαι Α 147) und haben es lang (ἱλάσσομ' γ 419 ἱλασόμεσθα Α 444 ἱλάσκονται Ζ 380 ἱλάσκοντο Α 472 ἱλάσκεσθαι Α 386 ἵληθι γ 380 π 184 ἱλήκῃσι φ 365), nirgend aber ἱλλ—. ἱμάς hat kurzes ι Γ 371 375 Ε 727 Κ 262 567 Ξ 214 219 Φ 30 Χ 397 Ψ 324 684 α 442 δ 802 ι 385 χ 186, langes Θ 544 Κ 475 (und, wenn man will, 499) Ψ 364 ψ 201,

nirgend ἱμμ—. ἴσασι steht *Z* 151 *Y* 214 β 211 δ 379 408 ξ 89 ψ 269 271, ῑσασι *I* 36 Σ 420 Ψ 312 β 283 ϑ 559 560 λ 121 123 ν 239 ω 188; ἴσσασι nirgend. das ι der reduplication ist auch in formen von πιφαύσκω an zwanzig mal kurz: doch lesen wir πῑφαυσκε *K* 478 und πῑφαύσκων *K* 552, nicht aber πιπφ—, und eben so wenig διίπφιλος oder διοππετέος oder, um Σῑδών, Σιδδόνιοι und Σιδδονίηθεν. Τρίκης Δ 202 und Τρίκκην *B* 729, aber nicht μυρίκκαι und μυρικκίνῳ (Φ 350 *Z* 39), obgleich μυρῖκην μυρῖκης μυρῖκῃσιν (*K* 466—7 Φ 18).

ο.

ο geht in οι über, wie vor vocalen (ἀϝνοιῆσι ἀλοία μελαϝχροιῆς ὀλοιῆς πνοιή ποίη ἐπτοίηθεν), so vor consonanten: ὁδοιπόριον und ὁδοιπόρος, ὀλοοίτροχος, πάροιθεν und προπάροιθεν, πυλοιϝενής, χοροιτυπίαι.

öfter in ου: ϝοῦνα ϝούνατα ϝουνούμενος Δουλίχιον δουλιχόδειρος διδοῦναι δοῦρα δούρατα θοῦρος θουρίς κουλεόν κοῦρος κούρη Μούλιος μοῦνος νοῦσος ἄνουσος οὐδός schwelle und (ϱ 196) weg οὐλόμενος οὖλος Οὐλυμπόνδε οὔνομα οὔρεα οὐρεύς οὖρον δίσκουρα πουλύς πουλυβότειρα Πουλυδάμας und zusammengesetzt ἐριούνιος.

auch in ω: Διώνυσος, zusammengesetzt πεμπώβολα ἀνωιστί ἀνώνυμος δυσώνυμος ἐπώνυμος νώνυμνος ϝαμψώνυχες κρατερώνυχες μώνυχες Ἀνεμώρεια Διμνώρεια ὑπώρεια ὑπωρόφιος κατωρυχής οἰκωφελίη und, in der art von ἠλιτόμηνος, ὠλεσίκαρπος. auch bei Hesiodus (O et D 22) ist ἀρώμεναι am wahrscheinlichsten.

η tritt für ο ein in der fuge von zusammensetzungen: ἑκατηβελέτης ἐλαφηβόλος νεηϝενής ϝαιήοχος ὀλιϝηπελέων ὀλιϝηπελίη θαλαμηπόλος.

nicht gehören hieher die regelwidrigen comparative und superlative ἀνιηρώτερον κακοξεινώτερος λαρώτατος ὀιζυρώτατος. denn dass auch ὀιζυρόττατος habe gesagt werden können, der einfall ist Heynen durch die elfenbeinpforte zugeflogen, und würde auch τύπτομμαι und ähnliche misgeburten gut heissen.

wohl aber möchte man nach dem allen bedenken tragen für ὄφιν *M* 208 mit Scaliger und Hermann zu lesen ὄπφιν.

ob aber οὖφιν mit Bentley oder ὦφιν mit jenem bei Eustath zu Ω 425 und mit der *Ophias Combe* bei Ovid Met. 7 383, das wird uns lehren wer auch ζεφυρίη η 119 ins geleis bringt. Αἰόλος Αἰόλλου wäre die umkehrung von Ἀχιλλεύς Ἀχιλῆος und Οδυσσεύς Ὀδυσῆος, nur nicht die reine umkehrung, weil auch Ἀχιλεύς und Ὀδυσεύς vorhanden ist.

υ.

Von θυϝάτηρ ist das υ kurz in den dreisylbigen formen, lang in den viersylbigen und der einen fünfsylbigen (θυϝατέρεσσι), ohne zwischenkunft, versteht sich, von ϝϝ; von ὕδωρ finden wir ungefähr so oft das eine wie das andre. ὑλάει ὕλαον ὑλαϝμόν ὑλάκτει neben Ὑλακίδης und ῡλακόμωροι, δῠναται δῠνάμεσθα neben Δῡναμένη δῡναμένοιο, εἰλῠφόων neben εἰλῡφάζει, ἐρήτῠον neben ἐρητῡοντο, κῠάνοιο neben κῡάνεον, Φῠλάκοιο neben Φῡλακίδαο. ζευϝνῦμεν wie ἀήμεναι, σῡνεχές wie ᾱνέφελος. dass denn auch θυσανόεσσαν wahrscheinlicher wird als das Aristarchische θυσσανόεσσαν.

allerdings liebt auch σ die verdoppelung, aber, μέσσος und die verwandtschaft von ὅσος ausgenommen, nicht in der stamsylbe, sondern in dativen auf εσι und υσι mit einschluss von ἴρισι und ποσί, im augment und in compositis von σείειν und σεῦαι, vornehmlich aber in futuren und aoristen, als da sind

auf α ἀϝασσάμεθ' ἠϝάσσατο αἰχμάσσουσι ϝέλασσε δαμασσάμενος δάμασσε ἐδάμασσε ἐδαμάσσατο δασσάμεθ' ἐδάσσατο δοάσσατο ἔλασσεν ἐλασσάμενος ἠράσσατ' ἠράσσατο ἑτοιμασσαίατ' θαυμάσσεται ἱμάσσῃ κέασσε ἐκέδασσεν κέρασσε κερασσάμενος ἐπιμασσάμενος ἐσεμάσσατο ἀπενάσσατο ὀπάσσατο ὄπασσεν ἐπασσάμεθ' ἐπάσσατο πέλασσεν πέρασσαν πετάσσας σπασσάμενος σπάσσατο ἐκσπασσαμένω ταλάσσῃς ἐτάλασσας *) τοξάσσεται φρασσόμεθ' ἐφράσσατο ἐπιφρασσαίατ' ἀναχασσάμενος

auf ε αἴδεσσαι αἰδέσσομαι ἄλεσσαν ἀρεσσόμεθ' ἀπαρέσσασθαι ἑέσσατο ἑεσσάμενοι ἕσσομαι ἕσσεαι

*32) dies von ταλάσjω, wie in Göttingen entdeckt worden.

ἔσσεται ἔσσεσθαι ζέσσεν κάλεσσον καλεσσάτω καλέσσαι ἐκαλέσσατο κορεσσάμενος ἐκορέσσατο κοτέσσεται κοτεσσάμενος λοεσσαμένω λοέσσατο νείκεσσε ξέσσεν ὀλέσσας ὄλεσσεν ὀλέσσῃς σβέσσαι τελέσσας τρέσσε παρέτρεσσαν

auf *ι ἀεικίσσωσι ἀκοντίσσαι ἀκοντίσσαντος ἀόλλισσαν ἀολλίσσασα δειπνίσσας ἐρίσσειεν καθίσσας κίμισσα κομίσσατο κτεάτισσεν ληίσσομαι νοσφισσαμένη ξείνισσεν ξεινίσσομεν ὡπλίσσατο ἐφοπλίσσειας ἐφοπλίσσουσιν*

auf *ο ὀμόσσῃ ὀνόσσεται*

auf *υ ἀνύσσεσθαι ἀφύσσας ἀφυσσάμεθ' τανύσσεται εἰρυσσάμενος εἰρύσσονται ἐρύσσας ἐρυσσάμενος κύσσαι ἔκυσσεν ἐπισκύσσαιτο τανυσσάμενος τανύσσῃ ἐτάνυσσε.*

warum Σ 508 *ἰθύντατα* stehe, und nicht *ἰθῦτατα* nach vorgang von *λαρώτερον*, das wird uns sagen wer da weiss warum *Π* 756 *δηρινθήτην* neben *Θ* 76 *δηρίσαντο.*

XXV.

(Monatsbericht 1861 s. 846)

1.

μετά an oder mit verben des redens und sprechens zeigt uns den redenden mitten unter seinen zuhörern. so *μετέειπεν* Α 253 Β 78 Ζ 375 Η 66, *μετέφη* Α 58 Δ 158 δ 666 ϑ 132, *μετεφώνεεν* Ι 52 Σ 323 ϑ 201 π 354, *μετηύδα* Β 109 Ι 16 α 32 δ 721 μ 20, *μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις* Κ 250, *μετὰ μῦθον ἔειπεν* Ι 623, *μέσσῃσι μετὰ δμωῇσιν ἔειπεν* ϱ 336. *γεγωνεῖν* dagegen, das hörbar und vernehmlich werden, in der nähe vorausgesetzt weil die heroen geborene *βοὴν ἀγαθοί* sind, gleichwie im altfranzösischen lied Kaiser Karl ruft *à sa voiz grant et halte* *) und die dame nicht anders spricht als *à sa voiz qu'elle ot claire,* wird erwähnt nur unter besondern schwierigkeiten, wie Μ 337

οὔ πώς οἱ ἔην βώσαντι γεγωνεῖν·
τόσσος γὰρ κτύπος ἦεν, ἀυτὴ δ' οὐρανὸν ἷκεν

und φ 360

μνηστῆρες δ' ἄρα πάντες ὁμόκλεον ἐν μεγάροισιν —,
Τηλέμαχος δ' ἑτέρωθεν ἀπειλήσας ἐγεγώνειν,

und meist als *actio in distans:*

ἤυσεν δὲ διαπρύσιον Δαναοῖσι (Τρώεσσι) γεγωνώς Θ 227 Μ 439
γεγωνέμεν ἀμφοτέρωσε
ἠμὲν ἐπ' Αἴαντος κλισίας Τελαμωνιάδαο
ἠδ' ἐπ' Ἀχιλλῆος, οἵ ῥ' ἔσχατα νῆας ἐίσας
εἴρυσαν Θ 223
γέγωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν ϑ 305

(die götter wohnen bekantlich in einzeln stehenden häusern *κατὰ πτύχας Οὐλύμποιο* Α 606—8 Λ 75),

*10) l'un conuist l'altre as haltes voiz et cleres;
en mi le camp amdui s'entr'encuntrerent.
Chanson de Roland CCLX.

Κίκονες Κικόνεσσι γεγώνευν ι 47

(die von der halbinsel denen auf dem festlande); dient daher auch als mass der entfernung:

τόσσον ἀπὸ πτόλιος ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ζ 294

ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε 400 ι 473.

demnach ist unverträgliches zusammengepart μ 370, wo Odysseus von seiner landung auf Thrinakien erzählt

οἰμώξας δὲ θεοῖσι μετ' ἀθανάτοισι γεγώνευν.

wahrscheinlich aber haben wir für *μετά* zu lesen, was gewöhnlich *οἰμῶξαι* begleitet, *μέγα*: vgl. *Η* 125

ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς

und vornehmlich *Χ* 34

μέγα δ' οἰμώξας ἐγεγώνει

λισσόμενος φίλον υἱόν

(Priamos auf der mauer den vor dem thor gebliebenen Hektor). die stelle die wir dem *μέγα* anweisen, ist allerdings nicht die bequemste, entschuldiget sich aber damit dass die correctere einen gar bedenklichen vers gab,

οἰμώξας δὲ μέγ' ἀθανάτοισι θεοῖσι γεγώνευν

oder auch

οἰμώξας δὲ μέγα θεοῖς ἀθανάτοισι γεγώνευν,

wie ξ 251, und nirgend sonst, *θεοῖσίν τε ῥέζειν.*

2.

Die bedeutsamkeit des accentuirten und auf *γε* gestützten pronomens erhellt ϑ 488:

ἦ σέ γε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς πάις ἦ σέ γ' Ἀπόλλων.

σέ γε ist so viel wie *σὲ τὸν τοιόνδε* oder *σὲ τοιόνδε ἐόντα*, ausführlich (nach α 370 und ι 4) *σὲ ἐόντα ἀοιδὸν τοῖον* *) *οἷος*

*28) beidemal wird gelesen *τοιοῦδε*. wenn aber *τοιόσδε* und *τοιοῦτος* sich von *τοῖος* dadurch unterscheiden, dass sie auf das so oder so beschaffene als ein nahes und vor augen stehendes hinzeigen,

τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικί Γ 207

τοιοίδε πόδες τοιαίδε τε χεῖρες δ 149 (vgl. τ 359)

τοιόνδε θάλος ζ 157

εἰ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη ζ 244

ὅδ' ἐγὼ τοιόσδε π 205, und

ἀέκητι σέθεν τοιούτου ἐόντος π 94

ἀλλ' οὐ γάρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιοῦτον ἐόντα Η 242

ὅδ' ἐσσί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν, gerade wie bei Plato (Menex. p. 377 10: ἐὰν σύ γε ὦ Σώκρατες ἐᾷς) σύ γε so viel ist wie σὺ σοφὸς ὢν oder σὺ ὁ ταῦτα δεινός. warum aber δ 284 auf solche weise der Helena persönlichkeit hervorgehoben sein sollte, wo Helena doch eben durch verläugnung ihrer persönlichkeit, durch nachahmung fremder stimmen zu täuschen und zu verführen sucht, das ist schwer abzusehn. könte man nicht für

Ἄντικλος δὲ σέ γ' οἶος ἀμείψασθαι ἐπέεσσιν
ἤθελεν

setzen δέ σ' ἔτ' οἶος? ἔτι d. h. τῶν ἄλλων ἀκὴν γενομένων, πάντων ἤδη σιγησάντων.

auch ν 322 wäre vielleicht σ' ἔτ' schicklicher als σέ γ': vgl. *B* 259 379, *K* 453, ι 56 197, ρ 303 321. dagegen steht σύ γε mit vollem recht *E* 812 und ρ 435.

οὐ γάρ πω τοιοῦτον ἴδον βροτὸν ὀφθαλμοῖσιν ζ 160
τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν *B* 372
τοιοῦτοι δ' εἴ πέρ μοι ἐείκοσιν ἀντεβόλησαν *Π* 847,

so bedürfen sie keiner erläuterung durch einen zusatz wie οἷος ὅδ' ἐστί, dergleichen so gewöhnlich wie passend ist zu

τοῖος ἐὼν οἷος οὔ τις Ἀχαιῶν *Σ* 105
τοῖος ἐὼν οἷόν μιν ἐγὼ τὰ πρῶτ' ἐνόησα α 257
τοῖος ἐὼν οἷός ποτ' ἐπάλαισεν ἀναστάς δ 345
τοῖος ἐὼν οἷόν τε κατευνηθέντα ἴδησθε δ 421
τοῖος ἐὼν οἷος ἦεν λ 499.

um also dieses οἷος ὅδ' ἐστί zu retten, müssen wir schreiben τοίου, unbekümmert um den hiatus der damit zwischen τοίου und οἷος eintritt, nach dem spondeus der ersten stelle voll berechtiget: sieh oben s. 138 16, und füge zu den dortigen beispielen λ 180 ἀγρῷ οὐδέ, θ 468 αἰεὶ ἤματα, τ 201 εἴα ἵστασθαι, α 207 εἰ δὴ ἐξ, *B* 209 ἠχῇ ὡς, γ 123 κείνου ἔκγονος, φ 326 μνῶνται οὐδέ, *Ω* 61 Πηλεῖ ὅς, *K* 505 ῥυμοῦ ἐξερύοι. auch ρ 313 verdankt τοιόσδ' sein δ wohl nur der unnöthigen besorgnis dass τοῖος dem vers nicht genüge: vgl. β 11 und ρ 100 οὐκ οἶος ἅμα.

XXVI.

(Monatsbericht 1861 s. 1037)

1.

Dass ι 483 und 540

κὰδ δ' ἔβαλεν προπάροιθε (μετόπισθε) νεὸς κυανοπρῴροιο
τυτθόν, ἐδεύησεν δ' οἰήιον ἄκρον ἱκέσθαι

τυτθόν nicht zu *ἐδεύησεν* gehöre, hat schon Ernesti erinnert: *δέ* stünde sonst an unrechter stelle *). Wolf lässt freie hand,

*) *ἔργα βοῶν δ' ἀπόλοιτο* bei Hesiod (*O et D* 46) erklärt sich wie *βοὴν ἀγαθός τ' Ἀγαμέμνων* und *χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων*. ähnlich ist *τῇ δεκάτῃ δέ* Α 54 Ω 665, *τῷ δεκάτῳ δέ* Β 329, *τὸ πρὶν δέ* Ο 72, *τί ἦ δέ* Ο 244 Ρ 170, *ὅς τις δέ* Ο 743. auch fälle wie
ἀπὸ νευρῆφι δέ Ο 313
διὲκ προθύρου δέ φ 299
ἐκ θαλάμου δέ Ω 275, *ἐκ νηῶν δέ* Π 293, *ἐκ πάντων δέ* Δ 96, *ἐκ πόλιος δέ* Θ 505 545, *ἐκ τοῦ δέ* Ν 779, *ἐξ Ἀθόω δέ* Ξ 229, Ο 69 und, wo dem verse *ἐκ δ' ἵππων* gleichgültig war, *ἐξ ἵππων δ'* Θ 492 Ω 459
ἐν βουλῇ δέ Β 194, *ἐν καυλῷ δέ* Ρ 607, *ἐν κλισίῃσι δέ* Ψ 254, *ἐν νύσσῃ δέ* Ψ 338, *ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ* Η 248
ἐπ' αὐτῶν δέ Α 461 Β 424, *ἐπὶ τεύχεα δέ* Β 808
ἐς δίφρον δέ Λ 273 Ν 677, *ἐς νῆας δέ* Λ 514, *ἐς Τροίην δέ* Ν 7
παρ' αὐτῷ δέ Κ 474
περὶ στήθεσσι δέ Ν 497
πρὸς Θύμβρης δέ Κ 430
ὑπὸ γλωχῖνα δέ Ω 274, *ὑπὸ σφίσι δέ* Λ 151

haben nichts anstössiges: so eng ist die beziehung zwischen der präposition und dem von der präposition regirten casus. pflegen doch alte codices präposition und casus unter Einen accent zusammenzuschreiben, sicherlich weil so gesprochen wurde.

auch *γάρ* nimt die dritte stelle an, wenn die vorhergehenden wörter eng zusammengehören:
περὶ τρίποδος γάρ Λ 700
ἄλλῃ μὲν γάρ Ν 49, *ἰητροὶ μὲν γάρ* Λ 833, *εἰ μὲν γάρ* Μ 67 322, *ῥέα μὲν γάρ* Ρ 461

indem er einmal vor, das andere mal nach *τυτθόν* interpungirt. zu dem irthum wurde Eustath mit anderen verleitet durch den spätern sprachgebrauch, der *ἐδέησεν* in dieser bedeutung (v e r f e h l t e z u t r e f f e n, wie Voss übergenau, h ä t t e b e i n a h e g e t r o f f e n, wie Jacob Deutsch übersetzt) mit einem jenes *τυτθόν* wiedergebenden zusatz zu begleiten pflegt: *ὀλίγου* (oder *μικροῦ*) *ἐδέησε βαλεῖν*. solch ein zusatz indess, der den abstand misst des erreichten punktes von dem unerreicht gebliebenen ziele, ist doch nur eine erläuterung, eine nähere bestimmung der phrase, die schon an sich so vollständig ist wie *il faillit frapper* oder *il manqua de frapper*. *Λ* 51 lesen wir *φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων*, und bei Lucian *ἐφθάκει ὀλίγον προεξεληλυθώς* (*Philopseud.* 6), bei Plato *τοῦ ἑταίρου συχνὸν διαμαρτάνεις* (*Phaedr.* p. 61 19), bei Catull (5 14) *omnibus e meis amicis antistans mihi milibus trecentis;* und dergleichen *μέγα ὀλίγον συχνόν milibus trecentis* ist nicht unwichtig für den sinn: aber grammatisch nothwendig ist es keineswegs. daher sich auch niemand wundern dürfte, wenn ihm in späterer sprache einmal ein unbegleitetes *ἐδέησεν* begegnete. und das geschieht bei Alciphron, wo er (3 5 3) sagt *ἐδέησα κινδύνῳ περιπεσεῖν* und drei zeilen weiter *ἐδέησέ μου κατὰ τοῦ βρέγματος καταχεῦαι ζέοντος τοῦ ὕδατος*: denn dass hier *ὀλίγου* ausgefallen sei, zweimal, kurz hinter einander, das wird selbst unserm Meineke nicht jedweder glauben. Alciphron aber, wie unbedeutend auch an sich, muss doch darum beachtet werden, weil er seine gesamte phraseologie aus älterer zeit, und zwar aus der klassischen der neueren komoedie, zusammengeborgt hat.

2.

οἰόθεν οἶος und *αἰνόθεν αἰνῶς*, welche verbindungen merkwürdiger weise nur in einer einzigen rhapsodie vorkommen,

ἤν τινα τῶν Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἶος **H** 39 und wieder

οὐ μὴν γάρ τί πού ἐστιν **P** 446
εἴ περ γάρ **M** 245 302 **N** 288
οὔ τε γάρ **M** 417.

νῦν κεν δὴ σάφα εἴσεαι οἰόθεν οἶος H 226,
λώβη τάδε ϝ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς H 97,

erklären scholiast paraphrast und lexikographen in die wette, aber wenig lehrreich. *αἰνόθεν* nehmen sie für eine blosse verstärkung (*λίαν δεινῶς*), unterlassen aber nachzuweisen wie die locativform zur verstärkung geeignet sei; und indem sie *οἰόθεν οἶος* d. h. *ἐξ οἴου οἶος* wiedergeben mit *μόνος πρὸς μόνον*, drehen sie *ἐξ* geradezu um in *πρός*. sicherer werden wir gehn, wenn wir ähnliche ausdrücke der späteren sprache vergleichen, *δοῦλος ἐκ δούλου* z. b., was auch, so gewöhnlich ist es, mit Einem worte *δουλέκδουλος* heisst. knecht aus knecht, der knecht der einen knecht zum vater gehabt hat und somit als knecht geboren und auferzogen ist, gilt für tiefer versunken in die schmach und verderbnis seines standes als der freigeborene, der im krieg oder von seeräubern gefangen seine freiheit verloren hat. das elend steigert sich, potenzirt sich gleichsam mit jeder generation: *ἐκ μητρὸς τρίτης τρίδουλος* Soph. O. R. 1063. so sind die demagogen bei Aristophanes *πονηροὶ ἐκ πονηρῶν*, die reichen bei Lucian (Menipp. 20) *ὄνοι ἐξ ὄνων ϝινόμενοι*. hingegen spricht sich das *ϝονῇ ϝενναῖον* (Soph. O. R. 1469) aus in *ἄριστος ἐκ δυοῖν ἀριστέοιν* (Soph. Aj. 1304) und in der Aegyptischen priester *πίρωμις ἐκ πιρώμιος* (Herodot. 2 143). auf gleiche weise bezeichnet Plato die edelste begeisterung mit *ἀρίστη τε καὶ ἐξ ἀρίστων* (Phaed. 46 19) und Lucian die stetige und ewig frische jugend mit *νέος ἐκ νέου* (*ἔτη χίλια νέον ἐκ νέου ϝινόμενον* Navig. 14 p. 351 33 Bekk.). und überall wird in solcher herleitung des gleichen vom gleichen die naturwüchsige echtheit reinheit gediegenheit des hergeleiteten sich darstellen.

3.

οὐχ ὁ κάκιστος ist bei Homer ungefähr so viel wie *ὁ ἄριστος*, *οὐχ ὁ ἀφαυρότατος* wie *ὁ ἰσχυρότατος*. so geschieht es auch in andern gegensätzen dass negation des einen gliedes position des andern herbeiführt. wo das wissen z. b. zurücktritt, tritt die vorstellung meinung vermuthung, die *οἴησις*, hervor, das wissen eigentlich nur den göttern zuständig

(ὑμεῖς γὰρ θεαί ἐστε πάρεστέ τε ἴστε τε πάντα,
ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν) *),

οἴησις der dürftige aber unentbehrliche behelf, so oft anschauung hörensagen oder weissagung den armen sterblichen verlässt.

καί σφεας ὠίσθην τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα π 475.

wie auch in der prosa: *οὔτ' εἰδὼς οὔτ' οἰόμενος* Plato Protag. p. 241 10, und *ἑκόντας οἴει ἄρχειν; μὰ Δί' οὐκ ἔφη, ἀλλ' εὖ οἶδα* R. P. 1 p. 39 22. daher dass *τίς οἶδεν εἰ*, was ja gleichbedeutend ist mit *οὐδεὶς οἶδεν εἰ*, hinauskömt auf *ἴσως* vermuthlich, vielleicht, gerade wie *haud scio an*.

τίς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω Ο 401:

d. h. *οὐδεὶς μὲν οἶδεν εἰ ὀρινῶ, πάντες δέ μ' οἴονται ὀρινεῖν.* also *ἴσως ὀρινῶ.*

ἀλλὰ τά γε Ζεὺς οἶδεν Ὀλύμπιος,
εἴ κέ σφιν πρὸ γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἦμαρ ο 523:

d. h. *ὁ μὲν Ζεὺς οἶδεν εἰ τελευτήσει, ἐγὼ δ' οἶμαι αὐτὸν τελευτήσειν*, mit Einem wort *ἴσως τελευτήσει.*

Ζεὺς γάρ που τό γε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι,
εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών ξ 119:

d. h. *ἴσως ἀγγελῶ.*

τίς οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλεὺς —
φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι Π 860:

d. h. *ἴσως φθήσεται ὀλέσαι.*

τίς οἶδ' εἴ κέ ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθών γ 216:

d. h. *ἴσως ἀποτίσεται.*

τίς οἶδ' εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηός
τῆλε φίλων ἀπόληται β 332

d. h. *ἴσως ἀπολεῖται.*

Zeus selber lässt sich herbei zu sagen

οὐ μὴν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς
πρώτη ἐπαύρηαι Ο 16:

d. h. *ἴσως ἀπολαύσεις.*

so auch noch in dem Euripideischen

τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι κατθανεῖν

und dem Platonischen *οἶδεν οὐδεὶς τὸν θάνατον, οὐδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὂν τῶν ἀγαθῶν* (Apolog. p. 114 8), und bei Horaz (A. P. 402)

*2) *ἀκοήν γ' ἔχω λέγειν τῶν προτέρων, τὸ δ' ἀληθὲς αὐτοὶ (οἱ θεοὶ) ἴσασιν Plato Phaedr.* p. 96 5.

qui scis an prudens huc se proiecerit atque
nolit servari,

oder Ovid (Her. 10 86)

quis scit an haec saevas tigridas insula habet.

aber nicht mehr wenn Plato sagt *οὐκ οἶδα ἁπλῶς οὕτως ὡς σὺ ἐρωτᾷς εἴ μοι ἀποκριτέον ἐστίν* (Protagor. 228 11) und *ἃ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει* (Apolog. p. 114 19), sondern das lässt sich schon wort für wort ins Deutsche übersetzen, gerade wie *Z* 368

οὐ γὰρ οἶδ' εἰ ἔτι σφιν ὑπότροπος ἵξομαι αὖτις

und bei Lucian (Vitarum auct. 27 p. 265 14) *τίς οἶδεν εἰ ἀληθῆ ταῦτα φής*, (Hermotim. 27 p. 185 32) *οὐ μέντοι ἔχω εἰδέναι εἰ ἀληθῆ φησί*, (31 p. 184 4) *τὸ μετὰ τοῦτο οὐκέτ' οἶδα εἰ ὁμοίως καὶ σοὶ δόξει*, womit freilich bei diesem ebenfalls abwechselt (ib. 6 p. 172 25) *οὐκ εἰδότα εἴ σε — κατασπάσει.*

XXVII.

(Monatsbericht 1862 s. 1)

1.

Nach bedürfnis des verses wechselt *ἀμφί* und *ἀμφίς*

λευκὴ δ' ἦν ἀμφὶ γαλήνη κ 94
ὀλίγη δ' ἦν ἀμφὶς ἄρουρα Γ 115 *),

ἀντικρύς und *ἀντικρύ*

ἀντικρὺς διὰ θώρηκος Ε 189
θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι Ε 130,

ἄρι und *ἄρις*, dieses freilich nur in *ἀρίζηλος* (*ἀρίσδηλος*) erhalten, wenn nicht vielleicht auch in *Ἀρίσβη* (= *Εὔβοια*) und *Ἀρίσβας*: vgl. *Πόλυβος* und *Ἐρίβοια*, *ἀμφισβητεῖν* und *φερέσβιος*. ferner *ἀτρέμας* und *ἀτρέμα*

δαιμόνι' ἀτρέμας ἧσο Β 200
αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων Ο 318,

ἄχρις und *ἄχρι*

ἀπὸ δ' ὀστέον ἄχρις ἄραξεν Π 324
ἄχρι μάλα κνέφαος σ 370,

ἰθύς und *ἰθύ*

βὰν δ' ἰθὺς Δαναῶν Μ 106
τοῦ γ' ἰθὺ βέλος πέτεται Υ 99,

μεσηγύς und *μεσηγύ*

μεσσηγὺς Τενέδοιο καὶ Ἴμβρου Ν 33
Κουρήτων τε μεσηγὺ καὶ Αἰτωλῶν Ι 549,

μέχρις und *μέχρι*

τέο μέχρις ὀδυρόμενος Ω 128
μέχρι θαλάσσης Ν 143,

οὕτως und *οὕτω*

*3) wenn von *ἀμφὶς Ἄμφισσα* benant ist (*ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐμπεριέχεσθαι τοῖς ὄρεσι τοῖς παρακειμένοις Steph. Byz.*), so könte *Ἄντισσα* für ein *ἀντίς* zeugen, wie das wirklich beim Ptochoprodromus (2 285 s. 275 Cor.) und im Neugriechischen vorkömt. vgl. *περί πέριξ περισσός*.

οὕτω ὑπερφιάλους γ 315
καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὔ πω ἴδον Γ 169,

wie auch Apollonius Rh. 1 900 *οὕτω ἐναίσιμα* und Nonnus 31 83 und 84 *οὕτω ἀριστεύουσι* und *οὕτω ἀκοντίζουσι*. *πολλάκις* und *πολλάκι*

πολλάκις ἐν μεγάροισι δ 101
πολλάκι γούνασιν οἷσιν π 443,

woneben es nur für zufall gelten kan dass, wie *ὀσάκι* und *τοσάκι*

ὀσσάκι δ' ὁρμήσειε —
τοσσάκι μιν μέγα κῦμα διιπετέος ποταμοῖο
πλάζ' ὤμους Φ 265,
ὀσσάκι γὰρ κύψει' ὁ γέρων —
τοσσάχ' ὕδωρ ἀπολέσκετ' λ 585,

so nicht auch *ὀσάκις* und *τοσάκις* vorkömt.

auf diese beispiele von beweglichkeit des endsigma stützt sich die annahme von *ἑκά* für *ἑκάς*

ἑκὰ ἄστεος γ 260,

um so unbedenklicher als auch die zusammensetzungen *Ἑκάβη ἑκάεργος Ἑκαμήδη*, ausser Homer *Ἑκάδημος* und *Ἑκάλη*, dafür sprechen. auch *ἑκηβόλος* kömt wohl eher von *ἑκά* als von *ἑκάς*: *ἑκάσβολος* war ja so befugt wie *δικασπόλος* (*κερασβόλος κερασφόρος σελασφόρος*) *ἐπεσβόλος σακεσπάλος*.

wie *ἑκάς* aber sich zu *ἑκάεργος* verhält, so *τρίς* zu *τρίετες*. daher ι 95 zu lesen sein dürfte

πρίν τινα τῶν δειλῶν ἑτάρων τρὶ ϝέκαστον ἄυσαι.

2.

Die in der note zu s. 165 berührte construction, die das ganze und den vornehmlich betroffenen theil in gleichen casus setzt, beschränkt sich nicht auf den accusativ, sondern wie

Ἴδην δ' ἱκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,
Λεκτόν Ξ 283

und

Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,
Γάργαρον Θ 47

oder

σεύατ' ἐφ' ἱπποπόλων Θρῃκῶν ὄρεα σκιόεντα
ἀκροτάτας κορυφάς *Ξ* 227,

ebenso

Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν
Ἰσμάρῳ ι 39,
ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ *Α* 24
ἐν δὲ σθένος ὦρσε ϝεκάστῳ
καρδίῃ *Β* 451
εἴ σφωιν κραδίῃ ϝάδοι ἀμφοτέροιιν υ 327
ἀμφὶ δὲ χεῖρας
δειρῇ βάλλ' Ὀδυσῆι ψ 208.
τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη
θεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις θ 18,

wo doch κεφαλῆς τε καὶ ὤμων nahe lag. und nicht anders anzusehn möchte der genitiv sein in

πρώτω γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο *Δ* 343
ὅτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἥψατο γούνων *Ο* 76
τῇ δ' οὐκ ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἅψασθαι ἐμεῖο τ 348:

denn das orthotonirte pronomen soll nicht possessiv gebraucht werden, lehrt Apollonius Dyskolus Syntax. p. 160 24; daher auch *Σ* 335 *Ω* 486 τ 358 σεῖο gewichen ist vor σοῖο, ζ 290 und 308 ἐμεῖο vor ἐμοῖο. ausnahmen wie

δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου ὀκρυοέσσης *Ζ* 344

machen und erklären sich von selbst.

mit accusativen übrigens findet sich diese construction auch in Deutschen sprachen, nimt aber die gestalt einer apposition an, indem sie neben das ganze solche theile stellt die zusammen dem ganzen gleich kommen:

hat iemen si beswæret, daz herze und ouch den muot
Nib. N. 1800 2
ir beide hapt mich
so sere beswæret, das herze und och den muot *ebenda*
2276 2
and forthi birth te lufen mann the bodiy and the sawle
Ormulum 5058.

3.

Wenn die interpunction zeigen soll welche wörter oder sätze zusammengehören, so darf in dem ersten vers der

Iliade der vocativ weder in kommata eingeschlossen werden, die den accusativ von den genitiven abreissen würden, noch gravirt und an das folgende wort angeschlossen, sondern es ist zu schreiben

μῆνιν ἄειδε θεά Πηληιάδεω Ἀχιλῆος.

damit ist so wohl die nöthige absonderung beschafft, und zwar durch Ein zeichen statt dreier, als auch zwischen den einander suchenden casus jedes hindernis aus dem weg geräumt. und befremden darf ein nicht durch enklisis herbeigeführter acut in der *συνεπείᾳ* nicht, nachdem wir von Hermann an *τὸ Ἀχιλλεύς ὄνομα* und *ἡ ἀπό πρόθεσις* gewöhnt sind: vielmehr wird ein solcher noch an gar vielen stellen helfen müssen den zusammenhang anschaulich zu machen und die interpunction zu vereinfachen. auch in der prosa. bei Plato z. b.

εἰ μὲν ἀληθῶς τις ἢ μή τούτων εἴρηκεν Sophist. p. 182 18
τοὺς μὲν τοίνυν διακριβολογουμένους ὄντος τε πέρι καὶ μή πάνυ μὲν οὐ διεληλύθαμεν ib. 189 14
τὰ μὲν ἐθέλειν τὰ δὲ μή συμμίγνυσθαι 204 23
ὁ μὲν τοὺς συγκεραννυμένους τε καὶ μή τέχνην ἔχων γιγνώσκειν μουσικός 205 23
τῶν ἄλλων τι μηνύει τὸ μή καὶ τὸ οὔ προτιθέμενα 216 2
ὃ μὲν γὰρ ὡς τῷ ἐρῶντι ὃ δὲ ὡς τῷ μή δεῖ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην Phaedr. 77 14
τοὺς δυναμένους αὐτὸ δρᾶν εἰ μὲν ὀρθῶς ἢ μή προσαγορεύω θεὸς οἶδεν 80 5
τὸ μὲν οὖν ἔντεχνον καὶ μή δοκεῖ μοι δεδηλῶσθαι μετρίως 101 22
καὶ τὰ προσόντα καὶ τὰ μή περὶ ἑκάστου λέγοντες Menex. 378 7
ἵνα δὴ πρὸς τῷ ταχύ καὶ μεγαλοπρεπῶς δηλώσαιμεν Polit. 289 14
μὰ θεούς μὰ θεάς Sympos. 460 22
ἀνθρώπων μὲν μηδενί τοῖς δὲ Σειληνοῖς 465 7
μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς ῥητορικὴν δ' ὑπ' Ἀντιφῶντος Menex. 380 13
τὴν μὲν εἰκαστικήν τὴν δὲ φανταστικήν Sophist. 232 4
ὁμοίως μὲν ἀγαθόν ὁμοίως δὲ τοὐναντίον Sympos. 386 13
καὶ ταχὺς ὢν ταχύς καὶ ὑγιὴς ὢν ὑγιής 423 8
ταῦτα δή ὦ Ἴων τὰ ἔπη Ion 186 22

δῆλον δή ὦ Σώκρατες ὅτι ἁλιευτικῆς 189 15

ὁποῖα τοῦ ῥαψῳδοῦ ἐστίν ὦ Ἴων καὶ τῆς τέχνης τῆς ῥαψῳδικῆς 191 9

ἦ καὶ στρατηγός ὦ Ἴων τῶν Ἑλλήνων ἄριστος εἶ 194 13

αὐτός ὦ Φαίδων παρεγένου Phaedon 3 1

ἀλλὰ μήν ὦ Φαίδων καὶ τοὺς ἀκουσομένους γε τοιούτους ἑτέρους ἔχεις 5 13

ποίων εἰπέ συγγενῶν Polit. 295 15

οὐ τῇ μὲν καλόν τῇ δ' αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μέν τοτὲ δ' οὔ, οὐδὲ πρὸς μὲν τό καλόν πρὸς δὲ τό αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα μὲν καλόν ἔνθα δ' αἰσχρόν, ὡς τισὶ μὲν ὂν καλόν τισὶ δ' αἰσχρόν Sympos. 444 3.

XXVIII.

(Monatsbericht 1862 s. 57)

Von den handschriften die Wolf zu seiner ausgabe benutzen müssen, hat er allem anschein nach keine selbst verglichen. auch die Augsburger (*catalog. Reiser.* p. 83 11 51), die er jahre lang bei sich liegen gehabt, gab er, als sie endlich zurückgefordert wurde, in seminaristenhände. die wichtigsten aber von allen, die scholienreichen Venediger *A* und *B* (St. Marcus Bibliothek 454 und 453), kante er nur aus dem Villoisonischen abdruck. diesen mit der urschrift zusammenzuhalten habe ich leider in Paris unterlassen, als ich noch mit der genügsamen ausdauer gesegnet war der verheissen ist

εἴ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο
καὶ θαμὰ τοῦτ' ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

dreissig jahre später, zum zweiten mal in Italien, hätte ich gern das versäumte nachgeholt, aber ich kam nicht über das erste buch hinaus: so gering war das ergebnis. es ergab sich nehmlich nicht mehr als hier folgt.

A 2. ἔθηκε *B* 4. δ' ἑλώρια *B* 8. ἂρ σφῶε *B* 11. ἠτίμασεν *) 13. 372. φέροντ' *A* 15. 374. λίσσετο *A* 20. λύσαιτε 25. 325. 379. ἔτελλε 48. ἕηκε 65. 93. 148. ἂρ ἠδ' 86. οὔ μὰ *B* 91. ἐνὶ στρατῷ 93. οὔθ'] οὐδ' 96. τοὔνεκ' 97. χεῖρας 105. 320. προσέειπε 108. οὐδε τι *A* οὐδ' 114. οὔ εθέν *A* 120. λεύσετε *B* 121. τόνδ' 123. τάρ *A* 124. πω *B* 127. τῆνδε *A* 137. δώσουσιν *B* 149. κερδαλεόφρων erst *B* 150. ἔπεσι *B* 156. ἐπειῆ *A* 158. σοὶ] σὺ *A* 164. εὖ ναιόμενον *B* 183. ἑτάροισι 184. καλλιπάρηον 191. ὅδ' *B* ἐναρίζοι 199. ἀχιλλεὺς erst *B* 202. ἠλήλουθας *B* 204. τετελέσθαι *A* 205. ὀλέσσαι *A* 207. τεὸν *B* 210. 550. μὴ δὲ *B* 211.

*19) wo kein codex genant ist, sind beide zu verstehn.

ἔπεσι B 214. 243. 297. σύ B 216. εἰρύσασθαι B 220. ἀπίθησε 221. ἣ δ' A, ἤδ' B 236. ἔλειψε 238. παλάμαις 239. ὅδε B 241. τοῖς] τότε A 253. εὖ φρονέων B 258. βουλῆι B 260. ὑμῖν B 265 fehlt 271. ἐμαυτὸν B 253. ξύνιεν A 277. πηλείδ' ἤθελ' A 283. ἀχαιοῖσι B 291. τοὔνεκα A 295. ἄλλοισι B σῆσι 298. μαχέσσομαι B 302. εἴ B οἶδε A 304. μαχεσσαμένω 314. οἵ δ' B 317. κνίσῃ 329. τόν δ' B 342. ὅϝ' fehlt B ὀλοιῇισι A 350. θὶν' A, θῖν' B 361. ὀνόμαζε 365. ἀϝορεύσω B 383. τά B 388. ἠπείλησε B 402. ὦκ' erst A 404. ὃ 407. λάβε A 411. εὐρὺ κρείων A 413. κατα A 414. ὤι 418. μεϝάροισι B 421. 488. ὠκυπόροισι 422. ἀχαιοῖσι B 424. 484. μετὰ 425. οὔλυμπον δὲ A 428. ἀπεβήσετο 446. δὲ δέξατο 450. τοῖσι B 455. ἠδέτι B 475. ἦλθε 480. οἵ B 483. ἥ δ' ἔθεε B 488. 581. 597. ὃ, A zum theil corr 489. πηλέως B und
ε
erst A 491. πόλεμόν B 496. ἀνεδύσατο A 498. εὗρε B 510. τιμήν B, vielleicht corr 515. ἔπι] ἔπει A 520. αὔτως A θεοῖσι 535. ἀντίον B 549. ἐθέλοιμι 563. τόδε 566. νυ] νοι A 570. ὄχθησαν 572. ἐπίηρα 583. ἥμιν A 608. ποίησ' εἰδυίῃσι B

nicht eben fruchtbarer erweiset sich die vergleichung von Villoisons abdruck mit Wolfs eng anschliessender ausgabe. sehen wir ab von offenbaren schreib- oder druckfehlern, und nehmen vorweg dass Villoison αιθουσσα hat wo Wolf αἴθουσα, αυτως für αὔτως, ϝιν— für ϝιϝν—, δουρι κλυτος für δουρικλυτός, ϝεϝω ειπω für ἐϝὼν εἴπω, ειςηκει für ἑστήκει, ειλκε und ειλκετο für ἕλκε und ἕλκετο, εν ναιομενον und εν ναιεταωσα für εὐναιόμενον und εὐναιετάωσα, ἐυρυ κρειων und ἐυρυ ρεοντος für εὐρυκρείων und εὐρυρέοντος, ἠλπετο für ἔλπετο, θυιεν und θυιων für θῦεν und θύων, μαχεσσ— für μαχησ—, παντοσε ἰσην für πάντοσ' ἐΐσην, Ποσιδάων für Ποσειδάων, τεθνειως für τεθνηώς, χρυση für χρυσέη, so schrinkt die gesamte verschiedenheit zusammen auf dieses mass.

A.

11. ἠτιμασεν Villoison : ἠτίμησ' Wolf 15. 374. λισσετο : ἐλίσσετο 20. λυσαιτε : λῦσαί τε δ' : τ' 64. ειποι : εἴπῃ

65. ἠδ' : εἴθ' 91. ἐνι ςρατῳ : Ἀχαιῶν 93. ὀνταρ : οὔτ' ἄρ' οὐδ' : οὔθ' 96. χειρας : Κῆρας 108. ȣδε : οὔτε ȣδ' : οὔτ' 124. πω : που 204. τετελέσθαι : τελέεσθαι 205. ὀλεσσαι : ὀλέσσῃ 216. ἐιρυσασθαι : εἰρύσσασθαι 238. παλαμαις : παλάμῃς 260. ὑμῖν : ἡμῖν 265. fehlt V 274. 335. ὑμμες : ὔμμες 277. Πηλειδ' ἠθελ' : Πηλείδη, ἔθελ' 301. ἀν ἑλων : ἀνελὼν 424. 448. μετα : κατὰ 454. ἱψαο : ἴψαο 491. εἰς : ἐς 515. ἐπει : ἔπι 570. ὀχθησαν : ὤχθησαν 585. χερσι : χειρὶ 602. ὀυδ' ἐτι : οὐδέ τι

B.

28. 65. σ' ἐκελευε : σε κέλευσε 35. δε λιπ' : δ' ἔλιπ' 36. ἐμελλε : ἔμελλον 93. ἐιλαδον : ἰλαδὸν 164. σοις δ' : σοῖς 198. δημου : δήμου τ' 294. ἰλεωσιν : εἰλέωσιν 317. ἐφαγεν : ἔφαγε 324. μην : μὲν 330. θ' ὡς : τὼς 345. ἀρχεν : ἄρχεν' 349. ἐιτε και : ἠὲ καὶ 351. ἐν : ἐπ' 388. στηθεσφιν : στήθεσσιν 399. καπνισαν : κάπνισσάν 516. 680. των : τοῖς 549. ἐν : ἐνὶ 553. ὀυπως : οὔπω 566. Μηκιστεως : Μηκιστέος 644. 710. 737. 747. 759. τεσσερακοντα : τεσσαράκοντα 648. πολις : πόλεις 661. τραφ' ἐνι : τράφη ἐν 687. ὁς τι : ὅςτις 738. Ἀργεισαν : Ἄργισσαν 748. δυωκαιεικοσι : δύω καὶ εἴκοσι 761. ταρ : τ' ἄρ 766. Πηεριῃ : Πηρείῃ 791. ὑιεϊ : υἷϊ 802. ὡδε δε : ὧδέ γε 828. δ' ἀρ' : δ' 832. ȣδ' ἑȣς : οὐδὲ οὓς 868. Φθιρων : Φθειρῶν

Γ.

2. κλαγγη : κλαγγῇ τ' 35. τ' : δ' 112. πανσασθαι : παύσεσθαι 126. μαρμαρεην : πορφυρέην 189. ὀτε : ὅτε τ' 220. κεν : κε 221. δη : δή ῥ' ἐιη : ἴει 226. ταρ : τ' ἄρ' 391. δεινωτοισι : δινωτοῖσι 411. πορσανεουσα : πορσυνέουσα 434. μη δε : μηδὲ 436. δαμασθῃς : δαμείῃς 447. λεχος δε : λέχοςδε

Δ.

66. 71. κεν : κε 86. καταδυσεθ' : κατεδύσαθ' 94. ἐπι προεμεν : ἐπιπροέμεν 129. προσθεν : πρόσθε 166. σφιν : σφι 193. ὀτι : ὄττι 195. Ἀτρέος ὑιον : ἀρχὸν Ἀχαιῶν 202. Τρίκκης : Τρίκης 238. δ' αὐτ' : αὖτ' 259. δαιτι : δαίθ'

295. ἐξοπιθεν : ἐξόπιθε 309. πολεας : πόλιας 318. τοι : κεν 353. ἠν κ' : ἢν 378. δε : ῥα 392. ἀναερχομενῳ : ἀνερχομένῳ 400. χερεια : χέρηα 461. 526. ὀσσ' ἐκαλυψε : ὄσσε κάλυψεν 506. μεϝ' : μέϝα 520. 525. Πειρως : Πείροος

E. *)

55. 578. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 68. ἀμφ' ἐκαλυψεν : ἀμφεκάλυψεν 75. κονιης : κονίῃ 109. ὀρσεο : ὄρσο 128. ϝινωσκοις : ϝιϝνώσκῃς 138. ὑπερ ἀλμενον : ὑπεράλμενον 141. ἀϝχηςιναι : ἀϝχιστῖναι 205. ἐμελλεν : ἔμελλον 218. μηδ' : μὴ δ' 227. ἀποβησομαι : ἐπιβήσομαι 264. ἐξελασαι : ἐκ δ' ἐλάσαι 293. ἐξελυθη : ἐξεσύθη 343. μεϝ' : μέϝα καμβαλεν : κάββαλεν 344. ἐρυσατο : ἐρύσσατο 359. κασιϝνητ' ἐκκομισαι : κασίϝνητε κόμισαι 363. δ' : δ' ἄρ' 392. παϊς : παῖς 407. μαχοιτο : μάχηται 423. ἁμα σπεσθαι : ἅμ' ἑσπέσθαι 424. ἐϋπεπλων : εὐπέπλων 425. κατεμυξατο : καταμύξατο 444. ἀλευομενος : ἀλευάμενος 445. ἀπανευθεν : ἀπάτερθεν 461. Τρώων : Τρῳὰς 463. κελευσεν : κέλευεν 465. εἰς : ἐς 475. ἐϝων : ἐϝὼ 516. ἐτοι : οὔτι 525. ζαχρειων : ζαχρηῶν 589. τοὺς : τοὺς δ' 608. δυω : δύο 620. προβας : προςβὰς 625. και : ἑ 638. Ἡρακλειειην : Ἡρακληείην 701. ἀντ' ἐφεροντο : ἀντεφέροντο 709. Κηφισσιδι : Κηφισίδι 757. Ἀρῃ : Ἄρει 768. ἀκοντ' ἐπετεσθην : ἄκοντε πετέσθην 842 V ist 846 W 854. ὑπερ : ὑπ' ἐκ

Z.

16. τον : τῶν 45. ἐλίσσετο : ἐλλίσσετο 51. ἐπειθεν : ορινεν 61. παρεπεισεν : ἔτρεψεν 74. ἀναλκίῃσι : ἀναλκείῃσι 148. ὡρῃ : ὥρῃ 159. μιν : οἱ 175. φανη : ἐφάνη 187. λοχον : δόλον 195. πυροφοροιο : ὄφρα νέμοιτο 217. ξεινισεν ἐν : ξείνισ' ἐνὶ 237. πυϝον : φηϝὸν 245. 249. πλησιον : πλησίοι 246. μνηςησ' : μνηστῆς 250. αἰδοιησ' : αἰδοίῃς 269. 279. ϝε : μὲν 270. θυεσσιν ἀολλισασα : θυέεσσιν ἀολλίσσασα 287. ἀολλισαν : ἀόλλισσαν 322. ἀφοωντα : ἀφόωντα 341. μετ' εἰμι : μέτειμι 372. 378. 383. ἐϋπ — : εὐπ — 393. ἀρ : ϝὰρ 438. τι : τίς 444. οὐ δ' ἐμε : οὐδέ με 465. ϝέ τι : ϝ' ἔτι

*5) von hier an lasse ich das ν ἐφελκυςικὸν ausser acht.

Η.

12. ἔϋχ — : εὐχ — 56. ἱδρυϑησαν : ἱδρύνϑησαν 83. ποτι : προτὶ 85. 328. 442. 448. 476. καρη κομοωντες : καρηκομόωντες 110. δε σχεο : δ' ἴσχεο 177. ϑεοις, ἰδε : , ϑεοῖσι δὲ 186. ῥ' : τὸν 198. τ' αἴδρειῃ : τε ἰδρείῃ 243. ὀπιπευσας : ὀπιπτεύσας 269. ἐπερησε : ἐπέρεισε 316. διεχευον : διέχευαν 334. ἀπο προ : ἀπόπρο 345. δ' ἀντ' : αὐτ' 347. ἀντιον ἠυδα : ἦρχ' ἀγορεύειν 355. ἐϋκ — : ἠϋκ — 421. προσεβαλεν : προςέβαλλεν 426. ἁμαξαων ἐπ' ἀειραν : ἁμαξάων ἐπάειραν 436. περι : ποτὶ 437. ὑψηλους : ϑ' ὑψηλούς 448. ὀτε : ὅτι 452. 458. ὀσην : ὅσον 452. τοτ' : ὅ, τ' 465. τ' : δ' 477. δαινοιντο : δαίνυντο

Θ.

87. ἀπετεμνε : ἀπέταμνεν 116. φοινικοεντα : σιγαλόεντα 163. ἀντ' ἐτετυξο : ἀντὶ τέτυξο 217. κεν ἐπρησεν : κ' ἐνέπρησεν 234. ὀυδενος : οὐδ' ἑνὸς 237. ἀσας : ἄασας 240. ἐκηον : ἔκηα 267. δε παρ' : δ' ἄρ' ὑπ' 304. ὀπυομενη : ὀπυιομένη 342. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 378. προφανεντε : προφανεῖσα 429. ἀποφϑεισϑω : ἀποφϑίσϑω 471. βοωπι : βοῶπις 489. δ' ἀντ' : αὐτ' 530. ὑπ' ἠοι δι : ὑπηοῖοι 548 und 550—2 fehlen V

Ι.

7. ἐχευεν : ἔχευαν 53. ἐν : ἔνι 73. ὑποδεξειη : ὑποδεξίῃ 86. ἀμ' ἐςειχον : ἅμα στεῖχον 106. διογενευς : διογενές 112. πεπίϑοιμεν : πεπίϑωμεν 118. ἐτισεν, ὀλεσσε : ἔτισε, δάμασσε 144. 286. ἐϋπ — : εὐπ — 154. πολυρηνες : πολύρρηνες 198. φιλτατω : φίλτατοί 204. ὑπ' ἐασι : ὑπέασι 215. ἐλεοισιν : ἐλεοῖσιν 225. ἐπιδευης : ἐπιδευεῖς 251. ἀλεξησῃς : ἀλεξήσεις 276. ἠδε : ἦτε 289. ἐπιμειλια : ἐπὶ μείλια 297. τιμησωσι : τιμήσουσιν 310. κρανεω : φρονέω 311. παρημενος : παρήμενοι 317. δεϊοισι μετ' : δηΐοισιν ἐπ' 318. πολεμιζῃ : πολεμίζοι 324. δε τε : δ' ἄρα 362. ἐυπλοϊην : εὐπλοίην 377. ἐϋ : εὖ 381. ἠδ' : οὐδ' ἠδ' : οὐδ' 414. ἱκωμαι : ἵκωμι 435. ὀυδ' ἐτι : οὐδέ τι 449. περι χωσατο : περιχώσατο 456. ἐπ' ἀρας : ἐπαράς 466. εἱλιποδας : εἰλίποδας 480. ἀνακτα : ἄναχϑ'

489. ἀσαιμι : τ' ἄσαιμι 503. ὀφθαλμῶν : ὀφθαλμώ 535. ἐρξ' : ῥέξ' 545. κε δάμη : κ' ἐδάμη 562. Ἀλκυονην : Ἀλκυόνην 563. ἀλκυονος : ἀλκυόνος 564. ἀφηρπασε : ἀνήρπασε 588. πυκ' ἐβαλλετο : πύκα βάλλετο 601. χαλεπον : κάκιον 636. δεξαμενῳ : δεξαμένου 654. 'μῃ : ἐμῇ 663. ἐύπ — : εὔπ — 669. κλισιην : κλισίῃσιν 678. σβεσαι : σβέσσαι

K.

55. κε πιθηται : κ' ἐθέλῃσιν 57. κεινϐ : κείνῳ 79. ἐπετραπε : ἐπέτρεπε 89. ἐνεεικε : ἐνέηκε 97. ἐις : ἐς καταβηομεν : καταβείομεν 141. ὀντως ἐπι : οὕτω κατὰ 159. ὀρσεο : ἔϛρεο 211. τε : κε 281. ἐφικεσθαι : ἀφικέσθαι 299. ἐιασεν : εἴασ' 306. ἀριϛευωσι : ἄριστοι ἔωσι 336. ἐπι : προτὶ 347. ποτι : προτὶ 368. ἐλθῃ : ἔλθοι 408. δαι : δ' αἱ 420. ἐπικουροι : τ' ἐπίκουροι 424. δη : νῦν 427. τοι : καὶ 451. πολεμιζων : πολεμίξων 463. ἐπιδωσομεθ' : ἐπιβωσόμεθ' 503. μερμήριξε : μερμήριζε 515. ἀλαος σκοπιην : ἀλαοσκοπίην 566. ἐύτ — : εὔτ —

Λ.

27. ἰρισιν : ἴρισσιν 48. ἀντ' : αὖθ' 88. ἀδος : ἄδος 91. ἀν : ἐν 178. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 240. σπασατο : σπάσσατο 274. ἐλαυνειν : ἐλαυνέμεν 300. βροτολοιϛῳ ἰσος Ἄρηι : ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν 330. ὐδ' ἐοὺς : οὐδὲ οὓς 333. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 363. ἐρυσατο : ἐρύσσατο 368. ἐξεναριξεν : ἐξενάριζεν 380. βεβλεαι : βέβληαι 417. τ' : δέ τ' 442. μεν : μέν ῥ' 461. ἀναχαζετο : ἀνεχάζετο 509. μετακλιθεντος : μετακλινθέντος 564. τηλεκλειτοι : τηλέκλητοί 608. 'μῳ : ἐμῷ 625. ὀτ' ἐπερσεν : ὅτε πέρσεν 640. λευκ' ἐπαλυνε : λευκὰ πάλυνεν 670. τε : δέ 686. χρεως ὠφειλετ' : χρεῖος ὀφείλετ' 733. διαρραισαι : διαπραθέειν 757. Ἀλισιου : Ἀλεισίου 773. ἐκηε : ἔκαιε

M.

2. δε μαχοντο : δ' ἐμάχοντο 14. δε λιποντο : δ' ἐλίποντο 25. ὑιε : ὗε 26. συννεχες : συνεχὲς 116. δυσωνυμον : δυσώνυμος 136. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 142. ὄρνυον : ὤρνυον 215. νυν : νῦν δ' 249. ἀποϛρεψεις : ἀπο-

τρέψεις 258. ἐριπον : ἔρειπον 286. ειλυται : εἰλύαται 295. ἐξηλατον : ἐξήλατον 340. ἐπωχατο : ἐπώχατο 371. ἤϊε : ἦε 382. χειρι ϝε τῃ ἑτερῃ φεροι : χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς ἔχοι 401. ϛηθεσφι : στήθεσσι 406. χωρησαν : χώρησεν 412. ἐφομαρτειτον : ἐφορμαρτεῖτε 428. ὁτῳ : ὅτεῳ 452. τε : δέ

N.

10. (Ξ 135). αλαος σκοπιην : ἀλαοσκοπιὴν 42. αυτοθι : αὐτόφι 51. παντας : ἅπαντας 78. ποδεσσιν : δὲ ποσσίν 118. μεθειει : μεθείῃ 134. δε πτυσσοντο : δ' ἐπτύσσοντο 140. υψι τ' : ὕψι δ' 144. ῥεια δ' ἐλευσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 163. σχετ' : σχέθ' 186. νισομενον : νισσόμενον 193. δ' ἐχασσατ' : δὲ χάσσατ' 194. ἐξειρυσαν : ἐξείρυσσαν 204. ἐλιξαμενος : ἑλιξάμενος 227. υιας Ἀχαιῶν : ἐνθάδ' Ἀχαιούς 229. ὁτε : ὅθι 346. ἡρωεσσιν ἐτευχετον : ἡρώεσσι τετεύχετον 347. ῥα : ἄρα 356. ἀμφαδιῃ : ἀμφαδίην 358. 635. πτολεμοιο : πολέμοιο 382. ἐεδνωται : ἐεδνωταὶ 383. δια : κατὰ 406. δϝ' ἐν : ὅϝε 441. αυον : αὖον ἐρικομενος : ἐρεικόμενος 442. πεπηϝει : ἐπεπήϝει 447. αντιπεφασθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 449. ἰδῃς : ἴδῃ 465. ϝε : περ 541. Ἀινειας : Αἰνέας 552. 687. ουδε δυναντο : οὐδ' ἐδύναντο 652. δια κυϛην : κατὰ κύστιν 657. διφρον : δίφρον δ' 703. νηῳ : νειῷ 705. ανεκηκιει : ἀνακηκίει 777. ουδε με : οὐδ' ἐμὲ 803. προσθεν : πρὸ ἕθεν 819. ἱρηκων : ἱρήκων 825. παϊς : παῖς

Ξ.

43. φθεισηνορα : φθισήνορα ἱκανεις : ἀφικάνεις 148. τ' : δ' 173. ποτὶ : κατὰ 302. 203. με : μ' ἐν 208. παραι πεπιθουσα : παραιπεπιθοῦσα 223. μεσῳ : ἑῷ 239. παϊς : παῖς 241. ἐπισχοιες : ἐπισχοίῃς 285. ὑπεσειετο : ὕπο σείετο 307. πολυπιδακου : πολυπίδακος 359. κωμα καλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 364. μεθειεμεν : μεθίεμεν 373. δε : τε 376. ἐχῃ : ἔχει 396. ποτι : πέλει 398. περι : ποτὶ 427. ἐυ : εὖ 437. απεμασσεν : ἀπέμεσσεν 440. νοσφιν ἐοντα : νόσφι κιόντα 447. 517. ουτασε καλλαπαρην : οὖτα κατὰ λαπάρην 453. μακρα βιβασθων : μακρὸν ἄϋσας

467. *προτερη* : *πρότερον* 489. *Πηνελεοιο* : *Πηνελέωο* 519. *οσσ' ἐκαλυψε* : *ὄσσε κάλυψεν* 522. *ὡρση* : *ὄρση*

O.

49. *βοωπι* : *βοῶπις* 66. *ὀλεσοντ'* : *ὀλέσαντ'* 72. *ἀλλων* : *ἄλλον* 91. *σε φοβησε* : *σ' ἐφόβησε* 101. *ὀχθησαν* : *ὤχθησαν* 163. *δ' ἤπειτα* : *δὴ ἔπειτα* 171. 625. *ὑπαι* : *ὑπὸ* 176. *σε κελεται* : *σ' ἐκέλευσε* 197. *κερδιον* : *βέλτερον* 224. *τε* : *κε* 272. *ἀϝρειωται* : *ἀϝροιῶται* 307. *δ' ἐκι'* : *δὲ κί'* 308. *ὠμοισιν* : *ὤμοιιν* 353. *Τρωεσσιν ἐπι* : *Τρώεσσι κατὰ* 356. *ἐριπων* : *ἐρείπων* 361. *ἐριπε* : *ἔρειπε* 391. *ἀμφ' ἐμαχοντο* : *ἀμφεμάχοντο* 406. 416. *οὐδε δυναντο* : *οὐδ' ἐδύναντο* 411. *δαϊμονες* : *δαήμονες* 456. *ἐποτρυνε* : *ἐπώτρυνε* 526. *φερτατον ὑιον* : *φέρτατος ἀνδρῶν* 587. *κυνας* : *κύνα* 615. *ἐθελε* : *ἔθελεν* 622. *ὀυδε φεβοντο* : *οὐδ' ἐφέβοντο* 646. *ποδηνεκες* : *ποδηνεκέ'* 657. *ὀυδε κεδασθεν* : *οὐδ' ἐκέδασθεν* 667. *ὀτρυνε* : *ὤτρυνε* 671. *δ' ἐφρασσαντο* : *δὲ φράσσαντο* 672. *μετ' ὀπισθεν* : *μετόπισθεν* 693. *κυανοπρῳροιο* : *κυανοπρώροιο* 694. *δ'* : *θ'* 737. *τι* : *τις*

Π.

7. *δεδακρυσσαι* : *δεδάκρυσαι* 34. *σ' ἐτικτε* : *σε τίκτε* 70. *λευσουσι* : *λεύσσουσι* 86. *ποτι* : *ποτὶ δ'* 95. *παλιν τροπαασθαι* : *παλιντροπάασθαι* 107. *ὀυδε δυναντο* : *οὐδ' ἐδύναντο* 148. *τῳδε* : *τῷ δὲ* 188. *φωως δε* : *πρὸ φόωςδε* 218. *ανερες θωρησσεσθον* : *ἀνέρε θωρήσσοντο* 229. *δ' ἐνιψ'* : *δὲ νίψ'* 315. *μυιων* : *μυὼν* 324. *μυιωνων* : *μυώνων* 374. *ἀελλη* : *ἄελλα* 379. *ἀνακυμβαλιαζον* : *ἀνεκυμβαλίαζον* 411. *Ἐυρυαλον* : *Ἐρύαλον* 450. *ἤ* : *εἴ* *φιλον* : *φίλος* 532. *ὀτρυνεν* : *ὤτρυνεν* 571. *Ἐπηϝευς* : *Ἐπειϝεύς* 576. *ἐύπ —* : *εὔπ —* 669. 679. *ἀπο προφερων* : *ἀπόπρο φέρων* 688. *ἀνδρος* : *ἀνδρῶν* 714. *ἀληναι* : *ἀλῆναι* 736. *ἀζετο* : *χάζετο* 772. *δουρα πεπηϝει* : *δοῦρ' ἐπεπήϝει* 779. *μετενισετο* : *μετενίσσετο* 813. *ὀυδ' ἐδαμασσ'* : *οὐδὲ δάμασσ'*

P.

23. *φορεουσιν* : *φρονέουσιν* 95. *περιςειωσ'* : *περιστήωσ'* 148. *δηϊοισι μετ'* : *δηΐοισιν ἐπ'* 177. *ἀφειλατο* : *ἀφείλετο* 214. *μεϝαθυμῳ Πηλειωνι* : *μεϝαθύμου Πηλείωνος* 217.

Δισηνορα : Δεισήνορα 231. των : τῷ 279. ἐρϝ' ἐτετυκτο : ἔρϝα τέτυκτο 283. ἐλιξαμενος : ἑλιξάμενος 290. 440. περι : παρά 290. τενοντε : τένοντας 317. μεϝ' : μέϝα 318. Φορκυν : Φόρκυν θ' 320. αναλκιησι : ἀναλκείῃσι 344. Λειοκριτον : Λειώκριτον 361. ἀϝχηςινοι : ἀϝχιστῖνοι 367. ὀυδε σ — : οὔτε σ — 368. ἐπι θ' : ἐπὶ 377. πυθεσθην : πεπύσθην 395. δε : ϝάρ 399. τονδ' : τόνϝε 404. ὁ : τό 408. τοδε : τό ϝε 415. ουκ ἀν : οὐ μὰν 423. τις τ' : τις ἕκαςον : ἑταίρον 442. ποτι : προτὶ 445. ἐχοιτον : ἔχητον 461. ῥεια : ῥέα 463. ὀτ' ἐσσευαιτο : ὅτε σεύαιτο 478. δ' ἀν : αὖ 494. τοις : τοῖσι 504. κ' : ϝ' 531. σφω : σφω' 549. δυσταρπεος : δυσθαλπέος 558. ἑλκυσουσιν : ἑλκήσουσιν 559. ερχεο : ἔχεο 564. ἐσεβασσατο : ἐςεμάσσατο 631. ἐφειη : ἀφείῃ 637. ὀδέ τι : οὐδ' ἔτι 653. μεϝαθυμον : μεϝαθύμον 685. αι : εἰ 724. αιραντας : αἴροντας 729. ἀψ : ἄψ τ' 735. 746. οι ϝε μεμαωτε : οἵϝ' ἐμμεμαῶτε 742. ἡμιονες : ἡμίονοι

Σ.

6. 188. ταρ : τ' ἄρ' 14. νηας ἐπ' ἀψ ἰεναι : ἂψ ἐπὶ νῆας ἴμεν 37. ἀμφ' ἀϝεροντο : ἀμφαϝέροντο 48. Ἀμαθυια : Ἀμάθεια 63. ἰδοιμι : ἴδωμι 90. ἀνωϝει : ἄνωϝεν 93. Μενοιτιαδαο : Μενοιτιάδεω 154. ἰκελος : εἴκελος 174. ἐρυσσεσθαι : ἐρύσσασθαι 176. τε : δέ 191. παροισεμεν : παρ' οἰσέμεν 194. Τρώεσσιν : πρώτοισιν 209. κρινωνται : κρίνονται 213. ἀρεως : ἀρῆς 229. δ' ἐκυκηθησαν : δὲ κυκήθησαν 264. Ἀρεος : Ἄρηος 363. ἐστι : τ' ἐστὶ 407. τεινειν : τίνειν 414. ἀπεμορϝνυ : ἀπομόρϝνυ 439. ἐπι προεηκα : ἐπιπροέηκα 448. δ' ἐλλισσοντο : δὲ λίσσοντο 457. κε θελησθα : κ' ἐθέλῃσθα 501. ἰςορι : ἴστορι 512. ἐερϝεν : ἐέρϝοι 550. βασιληϊον : βαθυληϊον 566. νεισοντο : νίσσοντο 604—5. μετὰ — φορμίζων fehlt V 606. ἐξαρχοντες : ἐξάρχοντος

Τ.

47. Ἀρεως : Ἄρεος 70. ἀντιον : ἀντίος 73. φεύϝων : δηΐου 83. ἐϝω : ἐϝὼν 95. Ζευς : Ζῆν' 117. δε κυει : δ' ἐκύει 133. προς : ὑπ' 136. ὠλεσκεν : ὀλέεσκεν 189. τεως περ : τέως 209. ἰειη : ἰείη 212. προθυροισι : πρό-

θυρον 218. κεν : ϝε 228. κατθάπτειν : καταθάπτειν 251. χειρι : χερσὶ 273. ἐμε : ἐμεῦ 281. ἐς : εἰς 288. σ' ἐλιπον : σε ἔλειπον 316. ἐν : ἐνὶ 339. ἐλειπε : ἔλειπον 358. ὑπαὶ : ὑπὸ 383. χρυσειαι : χρύσεαι 390. ταμε : πόρε

Υ.

11. ἐνιζανον : ἐφίζανον 44. κεκαςο : κέκασται 42. μεϝ' ἐκυδανον : μέϝα κύδανον 44. ἐπηλυθε : ὑπήλυθε 49. ἐντος : ἐκτός 53. Θεων : θέων 54. ὀτρυναντες : ὀτρύνοντες 65. φανηῃ : φανείη 99. ἰθυς : ἰθὺ 101. κε : με 156. ἐλαμπετο : λάμπετο 171. μαχεεσθαι : μαχέσασθαι 185. ἐσθλον : καλὸν 207. τ' : δ' 231. ἀμυμονος : ἀμύμονες 243. κ' ὀχ' ἀριςος : κάρτιστος 255. πολλα τα : πόλλ' ἐτεά 256. ἐπεεσσι μετατρεψεις : ἐπέεσσιν ἀποτρέψεις 259. δινῳ : δεινῷ 263. ῥεια δ' ἐλευσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 302. μόρσιμον : μόριμον 322. ἐϋχ — : εὔχ — 338. δ' ἤπειτα : δὴ ἔπειτα 341. κεδασ' : σκέδασ' 346. τῷδ' : τῷ 354. μη κε τι : μηκέτι 361. μ' ἐτι : μέ τι 394. ὀπισσωτροις : ἐπισσώτροις 420. ποτι : προτὶ 434. ἀλλους Τρωων : αὖ τοὺς ἄλλους 473. παρ' : κατ' 479. τε : ϝε

Φ.

3. πεδιον δ' ἐδιωκε : πεδίονδε δίωκεν 5. ὀτ' ἐμαινετο : ὅτε μαίνετο 25. δινοιο : δεινοῖο 102. ἐπερασα : ἐπέρασσα 103. φυϝοι : φύϝῃ 111. δειλης : δείλη 144. τῳ ῥ' : τῷ δ' 155. ἐχων : ἄϝων 159. δέ με : δ' ἐμέ 160. ϝείνεσθαι : ϝείνασθαι 211. ἐκτανε : κτάνε 213. ἐφθεϝξατο : ἐκ φθέϝξατο 251. παριςαμεναι : παρεστάμεναι 248. θεος μεϝας : μέϝας θεός ἀντῳ : αὐτόν 252. διματ' : οἶματ' 259. ἀμαρης : ἀμάρης 294. πτολεμοιο : πολέμοιο 303. ἐσχεν : ἴσχεν 306. κορυσε : κόρυσσε 344. ἀντὸν : αὐτόθ' 347. ἀν ξηρανῃ : ἀνξηράνῃ 498. ϝαρ : δέ 525. φονον : πόνον 530. ὀτρυνων : ὀτρυνέων 535. ἐπ' ἀψ θεμεναι : ἐπανθέμεναι 542. σφεδανων : σφεδανὸν 548. χειρας : Κῆρας 581. ὁ ϝαρ : ὅϝ' ἄρ' 585. μαλα : τ' ἔτι

Χ.

2. ἱδρῳ : ἱδρῶ 12. δευρ' ἐλιασθης : δεῦρο λιάσθης 115. ἐπι : ἐνὶ 153. ἐνθαδ' : ἔνθα δ' 166. δ' ἐς : δέ τε

201. ῥα : ὁ 205. ἀλλοισιν : λαοῖσιν 246. δαμειη : δαμείη 280. ῃειδεις : ῃείδης 346. ανηῃ : ανείη 416. κηδομενον : κηδόμενοι 420. τῳ ϝε : τῷδε 451. δε μοι : δ' ἐμοὶ 472. ἑδνα : ἕδνα 482. μεν ῥ' : μὲν

Ψ.

56. ουδ' ἑτι : οὐδέ τι 61. ῃϊονας : ῃϊόνος 84. ἐτραφην περ : ἐτράφημεν 112. κλισεων : κλισιῶν 130. θ' : δ' 195. ὑπισχετο : ὑπέσχετο 198. τ' ἐσσευαιτο : τε σευαιτο 205. ἀνθι : αὖτις 244. κλευθωμαι : κεύθωμαι 255. δε πρ — : τε πρ — 264. δυω και ἐικ — : δυωκαιεικ — 269. 614. δυο : δύω 309. τερματ' ἑλισσεμεν : τέρμαθ' ἑλισσέμεν 320. ἑλισσεται : ἑλίσσεται 324. τον : τὸ 327. ἁυον : αὖον 345. παρελθοι : παρέλθῃ 346. Ἀριονα : Ἀρείονα 355. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 362. ἀρα : ἅμα 427. περ ἐλασσεις : παρελάσσεις 463. ἐπω : οὔπῃ 465. φυϝεν : φύϝον 466. ἑλιξας : ἑλίξας 519. ὀπισσώτρου : ἐπισσώτρου 568. χειρι : χερσὶ 581. ἀι : εἰ 583. ἐχε : ἔχων 593. ἀπαιτησειας : ἐπαιτήσειας 620. ὀψῃ : ὄψει 622. ἐνδυσεαι : ἐςδύσεαι 627. ἐδε τι : οὐδ' ἔτι 662. φερεσθω : νεέσθω 678. Μηκιςεως : Μηκιστέος 765. ἐκ : οἱ 804. ἀλληλως : ἀλλήλων 806. ψαυσει : ψαύσῃ 821. ακωκην : ακωκῇ 844. μεν : δὴ 845. τις : τίς τ' 846. τ' ἐλ — : θ' ἐλ — 865. τοτ' : τόϝ' 874. ὑπαι : ὑπὸ

Ω.

11. δη : δὲ 33. ἐδε : οὔ νύ 79. ἐπεςεναχησε : ἐπεστονάχησε 83. δ' ἀρ' : δέ τ' 97. ἐις ἀναβασαι : εἰςαναβᾶσαι 129. ἐδε : οὔτε 165. κατεμησατο : καταμήσατο 175. κελευεν : κέλευσεν 231. λευκα : καλὰ 251. διον Ἀϝανον : Δῖον ἀϝανόν 290. ευχεο : εὔχευ 293. 311. μαλιςα : μέϝιστον 329. πολεος : πόλιος 330. ποτι : προτὶ 352. ἐφρασατο : ἐφράσσατο 359. ἐπι : ἐνὶ 385. ἐπιδευετ' : ἐπεδεύετ' 408. εἰ : ἢ παρὰ : πὰρ 417. φανειη : φανήῃ 418. θειοιο : θηοῖο 419. ἐρσηεις : ἐερσήεις 426. ϝ' ἐπει : ἐπεὶ 426. 638. παϊς : παῖς 428. ἐπεμνησαντο : ἀπεμνήσαντο 434. σειο : σέο Ἀχιληος : Ἀχιλῆα 445. ὀρουσε : ἔχευε 447. ἀπ' : ἐπ' 470. καταυθι : κατ' αὖθι 486. σειο : σοῖο 526. τῳ : τῶν 553. πω μ' : μέ πω 566.

τ' : κ' 570. ἀλιτωμαι : δ' ἀλίτωμαι 635. και : κεν 636. πανσωμεθα : ταρπώμεθα 637. ὀσσ' : ὄσσε 646. ἑασθαι : ἕσασθαι 667. πτολεμιξομεν : πολεμίξομεν 675. ἐϋπ — : εὐπ — 676. ἀρα : ἂρ 668. ϝνοιη : ϝνοίη 697. αϝον : φέρον 704. Τρωϊαδες : Τρωάδες 721. θρηνους ἐξαρχουσ' : θρήνων ἐξάρχους 725. καδδ' ἐμε : καδ δέ με 755. ἐρσηεις : ἑρσήεις 776. δε ϛενε : δ' ἔστενε

XXIX.

(Monatsbericht 1862 s. 69 und 159)

1.

Gegen Brunck, der darauf aufmerksam gemacht dass, wo in die vorletzte des patronymicums zwei vocale fallen, dies eben zwei vocale sind und nicht ein diphthong, beruft sich Wolf (Vorrede zur Odyssee 1794 s. XI ff.) auf den gebrauch der Lateinischen dichter. und die werden freilich Griechische formen ausgesprochen haben wie die Griechen sie aussprachen, zumal patronymische, die der gelehrten sprache eigen weniger als andere namen im munde des volkes entstellt zu werden gefahr liefen. aber die Römer einer gegebenen zeit lernten jene aussprache doch nur von den Griechen derselben zeit; und wenn die dichter, alle jünger als die Alexandriner, *Pelides* sprachen, so stimten sie wohl mit Aristarch überein, der vermuthlich schon alle sich berührende vocale in diphthongen zusammengeflossen, alle diphthongen aber in einfache vocale übergegangen vorfand, ob aber mit den Homerischen sängern, blieb um so zweifelhafter als der übergang, wie immer, so allmälig und unmerklich erfolgt war dass auch die schrift keine spur davon aufbewahrt. und *ei* geschrieben zu sehn, *i* aber zu sprechen konte keinen Römer befremden so lange die orthographie seiner eigenen sprache in der chaotischen unordnung stak, die uns Lachmanns Lucrez vor augen stellt.

überdies sind die gesonderten kurzen vocale der patronymica aus den Lateinischen hexametern nicht ganz verschwunden. während *Nerides* unerhört scheint, ist *Nerĕïdes* bei epikern und elegikern fast so häufig wie *Nerēïdes*, z. b. bei Virgil Aen. 5 240, bei Ovid (*Amor.* 2 11 36)

Nereidesque deae Nereidumque pater

und bei Statius (Theb. 9 372)

Nereidum miserata cohors;

und gleich sicher steht *Tereïdes* bei Ovid. Ib. 436:

Tantalides tu sis Tereïdesque puer.

dass die fragliche sylbe sich nicht für die arsis eigene, wird oft vergessen an *Atrides:*

caede Neoptolemum geminosque in limine Atridas
Virg. Aen. 2 500: cf. 8 130, 9 136
inter Peliden festinat et inter Atridas
Hor. Epist. 1 2 12: cf. Sat. 2 3 187 und 203
quod plaga Graiugenum tumidis coniurat Atridis
Stat. Achill. 1 36: cf. 1 399, 2 57. Silv. 1 4 113, 3 2 98.

Virgil hat sich, neben *Pēlides* (2 263 und 548), auch *Pelídes* gestattet,

in mare se Xanthus, Pelidae tunc ego forti (5 808),

gleichwie *Laríde* (10 395) neben *Láride* (10 391). ingleichen Valerius Flaccus *Alcídes:*

seu cum caelestes Alcidae invisere mensas (8 230),

wenn auch gewöhnlich *'Alcides,* z. b. 5 91 157 173 489 575.

2.

Wie die Griechischen dichter (s. 139), so haben auch die Lateinischen nicht vergessen dass angesetzte partikeln ursprünglich selbständig sind, und erlauben sich darum tmesen wie

deus circum caput egit honestum (Virg. Georg. 2 392) *conque putrescunt* (Lucrez 3 343) *disiectis disque sipatis* (1 651) *indignos inque merentes* (2 1104) *inque cruentatus* (Ovid Met. 12 496) *inque salutatam linquo* (Virg. Aen. 9 288) *inque gravescunt* (Lucrez 4 1250, 6 570) *inque gredi* (4 887) *inque ligatus* (Virg. Aen. 10 794) *inque pediri* (Lucrez 4 484 562 1149, 6 394) *inque tueri* (4 713) *inter enim fugit* (6 332) *inter enim iecta est* (3 859) *inter quaecunque pretantur* (4 832) *lux inter quasi rupta* (5 299) *inter enim labentur aquae* (Virg. Georg. 2 349) *perque plicatis* (Lucrez 2 394) *perque volare* (4 203) *praeter creditur ire* (4 388) *praeterque meantum* (1 318) *proque voluta* (6 1264) *rareque facit* (6 233),

verse wie

an tu reris eum occisa insanisse parente (Horaz Sat. 2 3 134)
vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto (2 3 181)
cur ego si nequeo ignoroque poeta salutor (A. P. 3 87)
et tulit eloquium insolitum facundia praeceps (217)
non quivis videt immodulata poemata iudex (263)
ardet inexcita Ausonia atque immobilis ante (Virg. Aen. 7 623)
est et Volscorum egregia de gente Camilla (11 432)
magnanimi Iovis ingratum ascendere cubile (12 144)
cornuaque obnixi infigunt (12 721)

3.

Wenn Lobeck (Paralip. p. 459) *εὐποιητάων Π* 636 und *εὐποιήτῃσι Ε* 466 in *εὖ* oder *ἐὺ ποιητάων* und *ἐὺ ποιητῇσι* zerlegt, können wir ihm nur beistimmen. ausschliesslich feminine adjective, wie *ἀμφιέλισσα, ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα, ἀρϝυρόπεζα* und *κυανόπεζα, εὐπατέρεια εὐρυάϝυια εὐρυόδεια, ἠριϝένεια* und *τριτοϝένεια, ἱπποδάσεια καύστειρα, ληιβότειρα* und *πουλυβότειρα, ὀρθόκραιραι χαλκοβάρεια χαμαιευνάδες*, und die Hesiodischen *ἀφροϝένεια* und *κυπροϝένεια, ἀρτιέπειαι* und *ἡδυέπειαι*, sind dem verse bequem: aber jener vereinzelte casus ist blos incorrect. *εὐποίητος* selbst jedoch steht fest wie *ἀπύρϝωτος*, wenn auch *πύκα ποιητός* (*α* 333 und ein halb dutzend male sonst) niemals in eins geschrieben worden. *δυς* mag in urzeiten ein selbständiges wort gewesen sein, so gut wie *δύη*: die vorhandene sprache kent es als solches nicht, und darf das freilich darauf hinweisende *εὖ* nicht danach massregeln.

unzulässig ist die zusammensetzung von *εὖ* und andern adverbien mit participien, *εὐναιόμενον, εὐναιετάοντες*: diese formen sind jede für sich vollständig, und ändern, unter Einen accent zusammengeschoben, nichts an ihrer bedeutung. *αἰὲ νάοντα* (*ν* 109) ist so natürlich wie *αἰὲν ἐόντες* und *αἰεὶ* oder *ῥεῖα ζώοντες, εὐρὺ κρείων* und *εὐρὺ ῥεούσης* wie *λιϝὺ πνείοντας* (*δ* 567) und *βαρὺ στενάχων*, ja wie *ἡδὺ ϝελάσσας*. *ἐὺ κτιμένη* stützt sich auf *ἶφι κτάμενος*, auf *Κλυμένη* und *Κτιμένη*, ist auch schon durch die ständige cäsur zur trennung empfolen. *εὖ ἀραρυῖαι* scheint aus einander gehalten weil doch *πυκινῶς ἀραρυῖαι* aus einander bleiben muste.

häufig dagegen wird nomen und particip im Lateinischen zusammengesetzt, zumal bei dichtern: Lucrez allein hat *frugiferens suaviloquens omniparens armipotens omnipotens pennipotens altitonans omnituens altivolans.* und diese formen sind so untadelig wie die vielen die er mit demselben bindevocal aus andern redetheilen bildet (*agricola turicremus suavidicus, aestifer falcifer florifer frondifer glandifer horrifer ignifer sensifer, auctificus horrificus laetificus largificus terrificus munificat terrificet, fluctifragus silvifragus, alienigena caecigena Graiugena multigena terrigena Troiugena, barbiger corniger laniger naviger squamiger, terriloquus, anguimanus, multimodis omnimodis, capripes, levisomnus, raucisonus, montivagus noctivagus volgivagus, velivolus*), darum untadelig weil dieser bindevocal, kurzes *i* oder *u*, keinem wort ausserhalb der zusammensetzung zusteht, sondern *suavĭ* oder *agrĭ* unerhört ist wie *ἄξιο* oder *ἀϝϱο.*

auf ähnliche weise nur für die zusammensetzung bestimt und ausser der zusammensetzung nicht vorhanden sind die merkwürdigen formen, womit *facere* verbunden wird ohne sein a in i zu verändern. Lachmann handelt davon zu Lucrez 3 906, nicht mit der ruhigen klarheit, die der tüchtige und glückliche forscher sonst zu verbreiten pflegt, sondern indem er aus dem Priscian hervorholt was früher übersehn worden, dass *tepefacit* den ton auf dem a habe, daraus aber folgert, nicht *tepefacit* sei zu schreiben sondern *tepe facit,* stört er einen schwarm von zweifeln und widersprüchen auf. denn Priscian kent *tepefacit* nur als ein zusammengesetztes verbum: er hätte sonst keinen anlass den accent anzumerken. dürfen wir da, mit willkürlichem belieben, sein zeugnis von dem accent annehmen, von des wortes übriger natur aber verwerfen? während doch der accent durch diese natur bestimt wird. aber der accent ist abnorm. etwa abnormer als in den ebenfalls paroxytonen vocativen *Licini Valeri Virgili*? und der abnormität zu steuern, zwiefache betonung möglich zu machen, müsten wir das wort zerschneiden? stellt sich denn mehrfache betonung nicht von selbst ein in jedem vielsylbigen worte? *inlabefactus* z. b., was Lachmann anführt, konte er es vernehmlich aussprechen ohne das *in* zu betonen? und wie hielt er es mit *suovetaurilia* oder gar mit *σφϱαϝιδονυχαϱϝοκομῆται* und den ähnlichen gebilden des ko-

mikers? zerschnitt er sie oder jochte sie unter Einen accent? die kolossen sträuben sich gegen die eine wie die andere gewaltthat. ferner wie weit soll der schnitt gehn? sondert er nur *tepe facis* und *tepe facit*, weil er, wenn überhaupt berechtigt, nur so weit durch den accent berechtigt ist, oder auch wo solcher rechtsboden ausgeht, *tepe facio* und *tepe facimus*, weil es doch unnatürlich scheint in einunddemselben verbum die erste person von der zweiten und dritten, den singular vom plural so auffälliger, die identität in frage stellender weise zu unterscheiden. und endlich was erzielt zunächst der schnitt? was ist das abgesonderte und auf eigene füsse gestellte *tepe?* welch ein redetheil? die frage ist so einfach wie nothwendig:

nam quodcunque erit, esse aliquid debebit id ipsum:

und doch liess sie Lachmann im gespräch unbeantwortet und hat sie in der gedruckten erörterung nicht aufgenommen

es wird eingewandt dass die verben von denen wir sprechen auch gesondert vorkommen: Cato *de re rustica* 117 9 hat *ferve bene facito*, und Varro 1 9 2 *perferve ita fit*, 1 41 1 *facit putre*, 2 9 13 *consue quoque fiunt*, 3 4 1 *excande me fecerunt*. aber Cato hat auch ungesondert *arfacito* und *arfacere* 1 125 und 157 12, *calfacito* 69 2, 76 2, 110, 157 10, *fervefacito* 156 6, *fervefeceris* 157 11, *defervefacito* 122 und 157 9, *infervefacito* 123 und 156 7, und Varro *assuefaciant* 1 20 2, *consuefacias* 1 20, *olfacere* 2 2 16, *consuefaciendam* 3 9 15, *desuefiunt* 2 9 12, *concalefiunt* 3 9 11, *excandefaciebant* 3 2 16, sieben participien auf *factus* ungerechnet, eine majorität also nicht gesonderter formen ansehnlich genug um die sonderung zur tmese zu stempeln, zu der immer vereinzelten grammatischen figur, die nahe lag in zusammensetzungen, deren erste hälfte einem adjectiv oder adverbium ähnlich sah, während die zweite durch ihre ungewöhnliche integrität irre führte.

4.

Δ 277 (*μελάντερον ἠΰτε πίσσα*) kan *μελάντερον* nicht bedeuten was es unter umständen allerdings bedeutet, eher schwarz als nicht schwarz, *rather black*, etwa wie

ἄλλος μὲν γὰρ εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνήρ ϑ 169 und
κουφότερον μετεφώνεε Φαιήκεσσιν ϑ 201,

oder in der prosa *Αἰϑίοψι συνευωχεῖσϑαι, ἀνδράσι μελαντέροις καὶ τὴν ὄψιν ἐζοφωμένοις* (Lucian. Philopatr. 4), sondern der zusammenhang verlangt gediegene tiefe schwärze. damit verträgt sich nun die partikel nicht, die in vergleichungen gebraucht gleichheit, aber nicht überlegenheit anzeigt:

ἀνέδυ πολιῆς ἁλὸς ἠύτ' ὀμίχλη,
ἐπὶ δὲ πτόλεμος τέτατό σφιν ἄγριος ἠύτε πῦρ,
δέσματα ἠύτ' ἀράχνια λεπτά,
πάχετος δ' ἦν ἠύτε κίων.

daher die scholien *AD*, zur stelle und *Δ* 832, den comparativ für den positiv gesetzt glauben. ebenso Eustath: *τὸ δὲ μελάντερον ἠύτε πίσσα ἁπλῶς ἀντὶ τοῦ μέλαν κατὰ τὴν πίσσαν,* und die paraphrase: *μέλαν καϑάπερ πίσσα,* und Voss: schwarz wie düstere schwärze des peches. hat das seine bedenken, so liegt nahe zu vermuthen *μελάντατον* oder, in erinnerung an

ἀδινώτερον ἤ τ' οἰωνοί π 216

und

Διὸς κρείσσων νόος ἠέ περ ἀνδρῶν Π 688 (vgl. ω 369),

ἠέ τε πίσσα. sicherer jedoch fahren wir, wenn wir mit Coray (Plutarch 2 p. 386) jene verwechslung der parabolischen und der synkritischen partikel anerkennen, die im Neugriechischen wie im Deutschen *) gewöhnlich, hin und wieder auch schon bei klassikern vorspukt. Coray gibt ein beispiel

*24) nicht bei Göthe oder Schiller: aber gerade der sprachgelehrteste unserer dichter, altmeister Voss gesellt dieselbe partikel zu comparativ und positiv, dicht neben einander, sin por qué ni para qué. so in seinem Ovid (2 s. 273 v. 43—50):

weissere du, Galatea, wie blüthenschnee des ligusters,
frischer wie blumenau'n, und länger gestreckt wie die erle,
hell vor hellem krystall, mutwilliger hüpfend wie böcklein,
weicher wie schwanenflaum und quappelnde milch in den formen,
doch wie der fels unbeweglich, und wild wie der schäumende sturzbach,
stolz wie der lob anhörende pfau, trugvoller wie glatteis;
und, was ganz vorzüglich dir abzugewöhnen ich wünsche,
flüchtiger selbst wie der hirsch vor dem hund, ja wie wehende lüftchen.

allerdings bedeutet auch als seinem ursprung nach (aus all so) dasselbe mit wie, und das Lateinische quam schliesst sich an tam wie an magis. wenn Cicero sagt nihil aeque quam sitis fatigabat, so sagt Tacitus patiens inediae supra quam cuiquam credibile est.

aus dem Plato; entschiedener ist dieses aus dem Lysias 7 31: *ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα προθυμότερον πεποίηκα ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμην.* auch Antimachus bietet

Πηλείδης ἀπόρουσεν ἐλαφρότερ' ἠύτε κίρκος

nach Hermann zu Eurip. Andr. 1108. und vor allen, wie mich Meineke erinnert, Aeschylus Prom. 632 (629)

μή μου προκήδου μᾶσσον ὡς ἐμοὶ γλυκύ.

5.

An der epanalepse *Z* 396

θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος,
Ἠετίων ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ

misfällt das widerspiel der casus, *τὸ ἀκατάλληλον τῆς ἐπαναλήψεως, ἥ τις ὁμοιόπτωτος ὀφείλει γίνεσθαι.* dem überhebt uns Bentley durch die vermuthung *Ἠετίωνος ὃ ναῖεν*, ein scholiast durch die erklärung *ὅς τις Ἠετίων ᾤκει.* dass der scholiast recht hat, zeigt der gleichartige fall *Θ* 74

ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν,
οἴμης τῆς τότ' ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἵκανεν:

wie hier der genitiv des nomens *οἴμης* seinen halt in dem relative *τῆς* findet, so dort *Ἠετίων* in *ὅς*. überall lehnt sich gern das nomen an das relativ:

ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε φέρων ἀν' ὅμιλον ἅπαντα
ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας *H* 186

und nicht *φαίδιμον Αἴαντα.*

εἰς ὅ κε τοὺς ἀφίκωμαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
ἀνέρες λ 122,

und nicht *ἀνέρας.*

νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύαται ἄγχι θαλάσσης
ἕλκωμεν Ξ 75,

nicht *νῆας.*

ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέγισται
ἑσσάμενοι Ξ 371,

nicht *ἀσπίδας.* oder

Δαναοῖσί γε πῆμα,
νήπιοι οἳ ἄρα δὴ τάδε τείχεα μηχανόωντο *Θ* 177,

wonach denn auch *α* 8 das komma zwischen *νήπιοι* und *οἳ*

zu tilgen sein wird, vgl. ι 442, χ 32 und 370. ähnlich sagt Plato (Legg. 10 p. 202 6) πᾶσιν οἷς ψυχὴ χρωμένη — ὀρθὰ καὶ εὐδαίμονα παιδαγωγεῖ πάντα, er vielleicht um ein doppeltes πάντα zu vermeiden, wie er Lys. 112 21 (τῆς τοῦ δήμου ἀρχηγέτου) ein doppeltes τοῦ gescheut hat, Protag. 152 12 (οὔτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίποιμι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων) ein doppeltes τῶν (vgl. 154 5 und 157 8), ebenda 169 4 (περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως) ein doppeltes τῆς, Sympos. 126 16 (ἢ οἴει, ὅτι ἂν μὴ καλὸν ᾖ, ἀναγκαῖον αὐτὸ εἶναι αἰσχρόν) ein doppeltes εἶναι. aber auch Γ 277

Ζεῦ πάτερ Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε μέγιστε,
ἠέλιός θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς

lässt sich ἠέλιος ὅς auf die angegebene weise als reiner nominativ fassen, wiewohl auch der als vocativ gebrauchte nominativ unzweifelhaft ist:

γαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅττι κε εἴπω (τ 406). *)

völlig entspricht *urbem quam statuo vestra est.*

*17) so im Spanischen:

calledes vos, el infante,
no querais lo tal hablar

und

si no me la dais, el rey,
yo me la iré á tomar:

und

¿qué es aquesto, las doncellas,
aquesto qué podia estar?
Romance del infante Turian.

XXX.

(Monatsbericht 1862 s. 337)

1.

Das mit *τεταγών* verwandte *τῆ* hat Buttmann im Lexilogus (41) mit *at tage* und *to take* zusammengebracht. näher liegt die Altenglische form, die ich bei Horne Tooke (*Ἔπεα πτερόεντα or the diversions of Purley* 2 p. 59) in einer anführung aus *Sir T. More's Workes* finde:

ill mote he the
that caused me
to make myself a frere,

nur dass dies infinitiv und transitiv ist. leibhaftig, und wieder transitiv, begegnet mir *τῆ* in der ältesten Italiänischen prosa, in den *Cento Novelle* (*Biblioteca enciclopedica* 12 p. 41 a 3): *te questa chiave, e vattene a Marciella, ed apri quella casetta.*

für Buttmanns ansicht von unserm da scheint es nicht günstig dass im Englischen für solch ein da das unzweifelhafte adverbium gesetzt wird. so bei Shakspeare

King Edward. *let him kiss your hand.*
Queen Eliz. *there, Hastings*
Richard III 2 1.

there, take you that, sir knave
Comedy of Errors 1 2

there, take it and much thanks for my good cheer
ebenda act 5 gegen das ende

there, take thy hire
Cymbeline 2 4,

gerade wie, etwa zwanzig verse vorher,

here, take this too,

und (*King Lear* 4 1)

here, take this purse,

(*Hamlet* 5 2)

here, Hamlet, take my napkin.

(*Two gentlemen of Verona* 4 4)

here, youth, there is my purse. I give thee this.

im sinne von *τῆ* scheint, wie *tiens, hold* üblich:

Jul. *give me, o give me.* Fri. *hold*

Romeo and Juliet 4 1.

hold, there is forty ducats

ebenda 5 1

hold, take my sword

Macbeth 2 1.

auch W. Grimm weiss von keinem eigenen ursprung des darbietenden da (Deutsches wörterbuch 2 s. 648 5).

2.

φ 211 und *χ* 35

ὑπότροπον οἴκαδ' ἱκέσθαι

liesse sich, um das digamma zu retten, für *οἴκαδ'* lesen *ἐνθάδ'*, wie *ἐνθάδ' ἱκάνω ο* 492 und *τ* 32 steht, und *τ* 306

ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς

aufgenommen wird durch *τ* 313

Ὀδυσεὺς ἔτι οἴκαδ' ἐλεύσεται,

wenn nicht die möglichkeit bedenklich machte, dass, wie für *ὑπέρμορον* (oder *ὑπὲρ μόρον*) auch *ὑπέρμορα* gesagt wird

ἔνθα κεν Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστος ἐτύχθη B 155

und überhaupt das neutrale adjectiv im plural gar häufig für das adverbium eintritt, so für *ὑπότροπον* könne *ὑπότροπα* gestanden haben.

muss demselben *οἴκαδε ν* 121 und 305 geholfen werden

ὤπασαν οἴκαδ' ἰόντι

(an der nothwendigkeit könte man zweifeln, weil auch *οἶκοι ν* 42 und *ὧ ν* 198 und *ἴδωμαι ν* 215 ihr digamma entbehren), so kan das nicht anders geschehn als durch substitution von *δῶκαν* für *ὤπασαν*. *δῶκαν* kömt freilich bis jetzt nur einmal vor (*ζ* 215), während *ἔδωκαν* 6 mal, *ἔδοσαν* 7 mal, *δόσαν* 18 mal.

eine geringere änderung genügt zur wiederherstellung des digamma *ϱ* 70 und *τ* 463: für

τοὶ δ' ἐξερέεινον ἕκαστα

und

καὶ ἐξερέεινον ἕκαστα

setzen wir ἐξερέοντο, und vergleichen διεξερέεσθε ἕκαστα *K* 432 und

πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι ν 411.

3.

Dass ein schemel, nach einem menschen geworfen, nicht etwa dem die rippen zerschlage sondern sich selber an diesen rippen zerscheuere und wund reibe, wie ρ 231 gedroht wird,

πολλά οἱ ἀμφὶ κάρη σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων
πλευραὶ ἀποτρίψουσι δόμον κάτα βαλλομένοιο,

das ist eine hyperbel aus der verkehrten welt. um sie aus der Homerischen los zu werden müssen wir subject und object wechseln. zum subject ist σφέλα schon durch die voranstellung berufen: πλευραὶ aber verwandeln wir nicht in πλευρὰς mit kurzem α, wie das bei Hesiod anginge, sondern in πλευρί', und hoffen dass πλευρίον hingehn werde mit den übrigen deminutiven oder deminutivartigen wörtern, mit ἀέθλιον neben ἄεθλον, ἀμνίον ἀράχνιον δέμνια, ἔριον oder εἴριον neben εἶρος, ἕρκιον neben ἕρκος, ἡνία ἡρίον, θεμείλια neben θέμεθλα, θηρίον neben θήρ, ἴκριον ἰνίον ἰσχίον, ἴχνιον neben ἴχνος, κλίσιον κρανίον μείλια, μετώπιον neben μέτωπον, μηρίον neben μηρός, οἰκίον neben οἶκος, ὅρκιον neben ὅρκος, σκηπάνιον, τειχίον neben τεῖχος, χερμάδιον.

ἀμφὶ κάρη, worüber in den scholien streit ist, darf nicht anders genommen werden als σ 335. wie da ἀμφὶ κόρη κεκοπὼς heisst wer auf beide backen schlägt, rechts und links ohrfeigt, so besagt auch hier ἀμφὶ κάρη eher dass die würfe ringsum fallen als dass sie die höhe des kopfes erreichen.

4.

Wenn ἐμέ und σέ den apostroph annehmen, warum sollte ihn nicht seiner zeit auch ϝέ annehmen? Ω 154 z. b.

ὃς ἄξει εἵως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσσῃ

lässt sich nur dadurch von dem iambischen anfang befreien und mit v. 183

ὅς σ' ἄξει εἵως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσσῃ

in die schickliche vollständige übereinstimmung bringen, dass wir lesen

ὅς ϝ' ἄξει.

und das vielleicht überall verdächtige *ϝάρ ῥ'* kan bisweilen bequem umgangen werden durch *ϝάρ ϝ'*, z. b. *P* 600

ϝράψεν δέ ϝοι ὀστέον ἄχρις
αἰχμὴ Πουλυδάμαντος· ὃ ϝάρ ϝ' ἔβαλε σχεδὸν ἐλθών

und *ε* 321

ϝείματα ϝάρ ϝ' ἐβάρυνε.

ferner *ρ* 576

οὐ σύ ϝ' ἄϝεις Εὔμαιε

ist die hervorhebung des pronomens, da das *ἴϝειν* von keinem andern als dem Eumäos erwartet werden kan, so unpassend wie *σύ ϝ' ἄϝεις* passend sein würde.

5.

ἐπαΐξασθαι (p. 196) war ein unnöthiger aorist: *ἀλέξασθαι* ist ein unnöthiger und zugleich misgestalter. zu dem präsens *ἀλέξω*

ἀλεξέμεναι μεμαῶτα *Λ* 590 (*μεμαῶτες* *Γ* 9, *μεμανῖα* *Δ* 779)
φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ *I* 347
μέμνηντο ϝὰρ αἰεί
ἀλλήλοις καθ' ὅμιλον ἀλεξέμεναι *P* 365

gehört sich und ist vorhanden ein futurum *ἀλεξήσω* wie zu *ἀέξω ἀεξήσω*

φράζεν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἦμαρ *I* 251
ἀλλ' οὐδ' ὥς τιν' ἔμελλ' ἀπαλεξήσειν κακότητος *ρ* 364

(vgl. *ἀλεξήσειν* *Y* 315 und *Φ* 374, *ἐπαλεξήσων* *Λ* 428, *ἐπαλεξήσουσιν* *Θ* 365), und zu diesem futurum ein aoristus *ἠλέξησα*

καὶ δέ κεν ἄλλον
σεῦ ἀπαλεξήσαιμι *Ω* 371
Ζεὺς τό ϝ' ἀλεξήσειε *ϝ* 346,

der auch in form des mediums dem vers gerecht geworden wäre, hätte ihn der sinn jemals in dieser form verlangt. verschrumpft aber auf *ἀλέξασθαι* wird er theils undeutlich, weil er in ein fremdes gebiet (*ἀλέϝω*) eingreift, theils überflüssig neben dem auf gleichem stamm gewachsenen *ἀλαλκέμεναι* und dem gleich bedeutenden und gleich messenden *ἀμύνασθαι.* überall wo die unform steht, genügt dem zusammenhang das präsens. oder warum neben *ἀλεξώμεσθα μένοντες* *Λ* 348 nicht *ἀλεξόμενοι* sondern *ἀλεξάμενοι μένομεν*? und

wozu neben den oben gegebenen beispielen von *ἀλεξέμεναι μεμαώς* auch noch *ἀλέξασθαι μεμαώς* *N* 475?

den Alexandrinern jedoch und den späteren epikern mag die form verbleiben. ihre mosaikarbeit ist mittelmässig genug gerathen: aber auch so weit wären sie nicht gekommen, hätten sie jedes steinchen, das sie einsetzten, beim licht der kritik besehen wollen.

6.

Die allegorie *I* 502—11 läuft aus in eine nutzanwendung, die nichts anderes meinen kan als *καὶ σὺ τὰς λιτὰς αἰδεσθεὶς δέξαι ἅ σοι δίδωσιν Ἀγαμέμνων.* dafür steht aber

ἀλλ' Ἀχιλεῦ πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρῃσιν ἕπεσθαι
τιμήν, ἥ τ' ἄλλων περ ἐπιγνάμπτει νόον ἐσθλῶν.

nun besteht die ehre die mit den bitten geht darin dass sie freundlich aufgenommen offenes ohr finden und baldige gewährung, und die ehre die anderen edlen den harten sinn erweicht besteht in reichen geschenken und glänzender verschwägerung. das sind zweierlei ehren, verschieden in ihrem wesen und in ihrer richtung; und doch fasst sie das relativum zusammen als wären sie eins und dasselbe. mit welchem rechte?

XXXI.

(Monatsbericht 1862 s. 494)

1.

Α 15 und 374 gibt die Venediger handschrift *λίσσετο* für *ἐλίσσετο*, und das haben neuere grammatiker aufgegriffen, weil das *λ* von *λίσσομαι*, vermuthlich wegen verwandtschaft dieses verbums mit *ϝλίχομαι*, an und für sich position mache. die verwandtschaft mag richtig sein: die folgerung ist es schwerlich. zwar sind die ihr günstigen fälle

λαβὼν (*ἑλὼν*) *ἐλλίσσετο ϝούνων* *Δ* 660 *Z* 45 *κ* 264
ἐλλισάμην *λ* 35 *ν* 273
πολλὰ λισσόμενος *Φ* 368, *λισσομένω* *X* 91, *λισσομένη* *E* 358
καί ῥα μάλα λίσσοντο *Δ* 379
τὸν δὲ λίσσοντο ϝέροντες *I* 574
ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι *I* 520
ἣ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο ϝούνων *I* 451
ἐλθοῦσ' Οὔλυμπόνδε Δία λίσαι *Α* 394, und
πάντας δὲ λιτάνευε *X* 414
ὃ δὲ λιτάνευεν Ὀδυσσεύς *η* 145
ϝούνων ἐλλιτάνευσα *κ* 481
χρυσέῳ δέπαϊ λιτάνευεν *Ψ* 196, und
καὶ ϝάρ τε λιταί εἰσι *I* 502

zahlreicher als die ungünstigen

ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι *β* 210
εἰ δέ κε λίσσωμαι *μ* 163
εἰ δέ κε λίσσηαι *μ* 43
οὐδὲ Ποσειδάωνα ϝέλως ἔχε, λίσσετο δ' αἰεί *ϑ* 314
ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ *κ* 526
ὣς φάτο λισσόμενος *Π* 46

Δία Κρονίωνα λιτοίμην ξ 406
κῆρα λιτέσθαι Π 47 und
εὐχωλῇσι λιτῇσί τε λ 34,

aber doch nicht in dem masse dass, sie zu erklären, andere mittel nöthig würden als die gewöhnlichen, die leichte verdoppelung einer liquida, wie denn *ἔλλαβε* ebenfalls nicht weniger als 17 mal vorkömt, und die cäsur. demnach wird auch in

καὶ ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιούς

festzuhalten sein an dem vor bukolischer cäsur weitaus beliebtesten wortfuss.

2.

In der gewöhnlichen lesart Z 206 N 452 τ 181

Ἱππόλοχος (Δευκαλίων) δ' ἔμ' ἔτικτε

sehen wir zwar das pronomen orthotonirt, hören es aber nicht: inclinirt würde es ja dieselbe sylbe gleichfalls acuiren

δέ μ' ἔτικτε.

wohin die betonung gehört, in das ohr gelangt sie erst wenn wir die buchstaben anders vertheilen

ἐμὲ τίκτε.

3.

Ob wo *ἤλυθον* oder *ἦλθον* zu schreiben sei, *ἤλυθεν* oder *ἤλυθ'* oder *ἦλθεν*, das hängt meist vom vers ab, von der interpunction, vom digamma.

das digamma, in seinem rechte π 16

ὃ δ' ἀντίος ἦλθε ϝάνακτος,

verlangt

ἦλθον ϝεικοστῷ ϝέτεϊ π 206 τ 484 φ 208

für das gemeinhin gelesene *ἤλυθον*, und

ἦλθε ϝιωή K 139 ρ 261

für *ἦλθεν*: vgl. *ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς* Δ 276 und *πολυπλάϝκτοιο ἰωῆς* Δ 308.

der interpunction ist gemässer

ἦλθεν. ὃ δ' ἐν κονίῃσι χαμαὶ πέσε Δ 482

als

ἤλυθ'. ἐϝὼ δ' ἀπάνευθε — κατέδραθον η 284.

der vers endlich sieht in seiner hauptcäsur ebenfalls lieber ein heiles wort als ein apostrophirtes. daher

καὶ τῷ μὲν φάος ἦλθεν, ἄμυνε δὲ P 615
τόφρα οἱ ἐγγύθεν ἦλθεν ἀγανοῦ Σ 16
ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν α 286
αὐτίκα δ' (αἶψα γὰρ) Ἠὼς ἦλθεν ἐύθρονος ζ 48 *ο* 495
κῆρυξ δ' ἐγγύθεν ἦλθεν ἄγων ϑ 471
δὴ τότε Φοῖνιξ ἦλθεν ἀνὴρ ξ 288
ἔθλασεν· αὐτίκα δ' ἦλθεν ἀνὰ στόμα σ 97,

und nicht *ἤλυθ'*, was kaum in die sechste stelle, etwa *Δ* 219 oder 439, schlechter passen würde. desgleichen in der ersten und in der vierten stelle

ἤλυθε, καί κεν Τρωσὶ P 613
ἤλυθε καὶ πίεν αἷμα λ 153
δεῦρό ποτ' ἤλυθε δῖος Ὀδυσσεύς Γ 205 *φ* 190
ὅτε τ' ἤλυθε νόσφιν Ἀχαιῶν E 803
τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον H 215
σχεδὸν ἤλυθε ποντοπόρος νηῦς ν 161
ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα ν 282

lieber den entschiedenen dactylus als den schwächlichen spondeus.

wo aber diese rücksichten wegfallen, dürfte der alterthümlichen form der vorzug gebüren. also, wie *ἤλυθ' ἀνήρ* steht *ο* 459, *ἤλυθ' ἔχων K* 440, *ἤλυθ' ἐμὸν πρὸς σταθμὸν ξ* 381 *π* 66, *ἤλυθ' ἔπι ψυχή ω* 20 (obgleich wiederholt aus *ἦλθε δ' ἔπι ψυχή λ* 94 387 467), und sechsmal (*E* 16 67 *Π* 478 *P* 49 *Δ* 327 *χ* 16) *ἤλυθ' ἀκωκή*, so möchten wir *ἤλυθ' ἀμύντωρ* setzen *N* 384 *Ξ* 449 *O* 540, *ἤλυθ' Ἄρει Φ* 431, *ἤλυθ' ἑταίρου λ* 51, *ἤλυθ' Ὀδυσσεύς φ* 20, *ἤλυθ' ὄνειρος B* 56 *ξ* 495, ohne darum *ἤλυθ' Ἀθήνη* zu wagen *β* 267 *ν* 221 *υ* 30 *χ* 205 *ω* 502, wenn auch die nachbarschaft der aspiraten kaum bedenklicher sein dürfte als in *ἦλθε θέων Z* 54 *ἦλθε θέουσα Z* 393 *ἦλθε Θόας Δ* 529 *ἦλθε θοήν κ* 244, *ἐγγύθεν ηλθε θεὰ Θέτις Σ* 381, *βέβριθε χθών Π* 384, *μεδώμεθα θούριδος Δ* 418, oder in Einem worte *ἀμφήλυθε θῆλυς ζ* 122, *ἔθελχθεν σ* 212, *ἀμφιχυθείς π* 214, *ἰθυνθήτην Π* 475, *Κορινθόθι N* 664, *ἱερωθείς B* 42, *πείθεθ' υ* 45, *Φαέθονθ' ψ* 246, *θύσθλα Z* 134, *θέσθαι φ* 72, *ἔφθιθεν ψ* 351, *ἀμφαφάασθαι X* 373, *ἐξέχυθ' τ* 470.

4.

Warum ist zwar ἄμμες und ὔμμες im gebrauch neben ἡμεῖς und ὑμεῖς

τῷ κεν δὴ πάλαι ἄμμες ἐπαυσάμεθα πτολέμοιο Φ 452
αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον ι 303
ἆσσον ἴτ'. οὔ τί μοι ὔμμες ἐπαίτιοι Α 335
σῶν. ἀτὰρ ἄμμες — ἀποδώσομεν χ 58
ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὔμμες Α 274
ἀλλὰ ἴδεσθε καὶ ὔμμες Ψ 469
πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὔμμες φ 231,

ἄμμι und ὔμμι neben ἡμῖν und ὑμῖν

αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι παραυτόθι νεῖκος ὀρεῖται Υ 140
παρ' ἄμμι φιλήσεαι α 123
παρ' ἄμμι μένων κατακοιμηθήτω Ι 427
ἄμμι δ' Ἀθήνη Λ 714
ἄμμι δ' ἀρήγει Ο 493
ἄμμι δὲ ἔργον Β 137
ἄμμι δὲ μάντις Α 384
ἄμμι δὲ πένθος Δ 197,

ἄμμε und ὔμμε neben ἡμᾶς und ὑμᾶς

νῦν ἄμμε πάλιν πλαγχθέντας ὀίω Α 59
ἄμμε διακρίνῃ Η 378
καὶ ἐς κακὸν ἄμμε βάλησθα μ 221
καὶ ἀύπνους ἄμμε τίθησθα ι 404
αὐτίκα δ' ὔμμε κατακτενεῖ ὀξέι χαλκῷ Ψ 412,

nicht aber das doch auch vorhandene und von grammatikern, unter andern von dem Alexandrinischen Apollonius (de pronom. p. 121 und 122), bezeugte ἀμμέων und ὑμμέων neben ἡμῶν und ὑμῶν? weil beiderlei genitive einerlei mass haben, während die übrigen casus der Aeolischen form dem sänger, der sonst im plural des pronomens erster und zweiter person auf spondeen beschränkt sein würde, auch noch trochäen zur verfügung stellen, und trochäen die zum theil das ephelkystische ν und den apostroph annehmen,

ἔνθα γὰρ αἰνότατον κακὸν ἔμμεναι ἄμμιν ἔφασκον μ 275
τῶν κ' ὔμμιν χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα Κ 380
ὄφρα ἴδητ' εἴ κ' ὔμμιν ὑπέρσχῃ χεῖρα Κρονίων Δ 249
Ζεὺς δ' ἄμμ' ἐπὶ μάρτυρος ἔστω Η 76

ἀλλά τιν' ὔμμ' οἴω δόμεναι θεόν K 551
ὔμμ' ἐπὶ μηρί' ἔκηε ϱ 241
θεῶν νύ τις ὔμμ' ὀροθύνει σ 406
ὄψεσθ' ὔμμ' ἐφάμην ν 357.

demnach werden die aeolismen, diese wie die possessiven ἁμός und ὑμός, zu metrischer aushülfe herangezogen, sind aber unnütz wo es deren nicht bedarf. zu καὶ ἡμῖν

παρὰ γὰρ θεοί εἰσι καὶ ἡμῖν Γ 440 und
εἰπὲ καὶ ἡμῖν α 10

was soll uns καὶ ἄμμιν?

ἤδη μέν κεν ἐγὼ εἴποιμι καὶ ἄμμιν χ 262.

Register

1.

